

**Das römische Gräberfeld
von Rheingönheim**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades eines
Doktors der Philosophie
der Universität Mannheim

Vorgelegt von
Matthias Kolb
aus Speyer

Mannheim 2006

Dekan: Prof. Dr. Thomas Klinkert

Gutachter: Prof. Dr. Reinhard Stupperich
Prof. Dr. Helmut Bernhard

Rigorosum: 20. Februar und 8. März 2006

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	S. 5
2.	Forschungsgeschichte	S. 6
2.1.	Zur Lage des Gräberfeldes	S. 14
3.	Die Grabbeigaben und deren Auswertung	S. 17
3.1.	Die Münzen	S. 28
3.2.	Die Bronzeobjekte	S. 30
3.3.	Die Eisenobjekte	S. 31
3.4.	Die Gläser	S. 32
3.5.	Die figürlichen Balsamarien und Terrakotten	S. 33
3.6.	Die Öllampen	S. 35
3.7.	Die Keramik	S. 38
3.7.1.	Die Terra Sigillata	S. 38
3.7.1.1.	Die reliefverzierte Terra Sigillata	S. 42
3.7.1.2.	Die glatte Terra Sigillata	S. 43
3.7.1.3.	Die barbotineverzierte Terra Sigillata	S. 44
3.7.1.4.	Die Terra Sigillata des 4. Jahrhunderts	S. 45
3.7.2.	Die sonstige Keramik	S. 46
3.7.2.1.	Die Graubelgische Ware – Terra Nigra	S. 46
3.7.2.2.	Die Ware mit Glanzton- bzw. Firnisüberzug	S. 52
3.7.2.3.	Die rot überzogenen Ware	S. 52
3.7.2.4.	Die tongrundig, glattwandige Ware	S. 53
3.7.2.5.	Die tongrundig, rauwandige Ware	S. 56
3.7.2.6.	Die handgemachte Ware	S. 57
4.	Bewertung	S. 58
5.	Inventarliste	S. 61
6.	Literaturliste	S. 76
7.	Abbildungsnachweis	S. 88
8.	Katalog	S. 89
8.1.	Katalog Gräber	S. 91
8.2.	Katalog 1914er	S. 158
8.2.1.	Reliefverzierte Terra Sigillata	S. 158
8.2.2.	Barbotineverzierte Terra Sigillata	S. 167
8.2.3.	Glatte Terra Sigillata	S. 169
8.2.4.	Bronze	S. 190
8.2.5.	Eisen	S. 194
8.2.6.	Glas	S. 197
8.2.7.	Terrakotta Figuren	S. 200
8.2.8.	Tonlampen	S. 200
8.2.9.	Töpfe	S. 203
8.2.10.	Becher	S. 210
8.2.11.	Deckel	S. 214

8.2.12.	Fragmente	S. 215
8.2.13.	Einhenkelkrüge	S. 216
8.2.14.	Krug mit Ausguß	S. 223
8.2.15.	Flasche	S. 223
8.2.16.	Henkeltöpfe	S. 223
8.2.17.	Sieb	S. 225
8.2.18.	Schüsseln/Näpfe	S. 225
8.2.19.	Teller	S. 228
8.2.20.	Zweihenkelkrüge/Amphoren	S. 231
8.3.	Münzen	S. 232
8.4.	Objekte ohne Inventar Nummer	S. 234
9.	Tafeln	1-116

1. Einleitung

In der vorliegenden Dissertation werden die Ergebnisse der Ausgrabung des Gräberfeldes beim frühromischen Kastell von Rheingönheim vorgestellt. Bearbeitet wurden die Bestattungen aus römischer Zeit. Auf dem Areal des Erdlagers wurde während der Grabungskampagnen 1912 bis 1914 und 1961 und 1962, im Bereich des Gräberfeldes 1913 und 1914 gegraben. Die Ergebnisse der Kastellgrabung von 1912 bis 1914 sind monografisch von G. Ulbert 1969 vorgestellt worden¹. Über die Befunde der 1961er und 1962er Grabung hat O. Roller in der „Pfälzer Heimat“ berichtet². Über verschiedene Funde aus Rheingönheim wurde in zahlreichen Aufsätzen berichtet³. Bei dem Kastell handelt es sich um ein Auxiliarlager, welches mit mindestens einer Kohorte (zusätzlich ist eine weitere Fußtruppe oder eine Reitertruppe zu vermuten) besetzt war. Die Gründung wird allgemein unter Claudius 43 n.Chr. angesetzt. Das Ende der Besetzung des Lagers wird 74 n.Chr. angenommen; in dieser Zeit wurden die Lager entlang des Rheins aufgelöst und Richtung Osten (Ladenburg) verlagert. Ein Zerstörungshorizont, der durch eine Brandschicht und Münzfunde auf das Jahr 69/70 n.Chr. datiert wird, deutet auf zwei Bauphasen hin⁴.

Die Ergebnisse der Gräberfeldgrabung wurden bisher noch nicht ausgewertet. Man beschränkte sich in der Literatur darauf, einige Highlights des Fundspektrums zu präsentieren⁵. Als Belegungszeit des Begräbnisplatzes wird in den bisherigen Veröffentlichungen das erste bis vierte Jahrhundert angegeben⁶, eine spätantike Gürtelschnalle stammt aus der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts⁷. Tiefgreifende Aussagen wurden in der Literatur bisher zum Gräberfeld nicht gemacht. Aufgrund der sehr schlechten Dokumentationslage - darauf wird später noch ausführlich eingegangen - liegt das Hauptaugenmerk dieser Arbeit auf der erstmaligen Vorstellung der Funde in einem ausführlichen Katalog und Tafelteil. Aufgrund der Auswertung des Fundmaterials können Aussagen zur Art und Dauer der römischen Besiedlung um das Gräberfeld während und nach der Kastellzeit gemacht werden.

¹ Ulbert 1969.

² Roller 1962, 1964.

³ Über die Portraitbronzebüste, den Gladius, die Gürtelbeschläge und das Glasmedaillon von Rheingönheim wurde u. a. berichtet in: Sprater 1914, 7 ff; Ritterling 1915, 184 ff; Sprater 1929, 25 ff.

⁴ Bernhard 1990, 455 ff.

⁵ Ulbert veröffentlichte in seiner Arbeit von 1969 zahlreiche Stücke, obwohl sie definitiv aus dem Gräberfeld stammen und nicht aus der Kastellgrabung, diese sind im Katalog als solche kenntlich gemacht. Sprater veröffentlichte 1929 und 1930 Gläser, Terrakotta Figuren und Keramik.

⁶ Ulbert 1969, 11.

⁷ Bullinger 1969, 173 ff.

2. Forschungsgeschichte

Erste Hinweise auf eine römische Besiedlung des Geländes, auf dem später das Kastell von Rheingönheim und das dazugehörige Gräberfeld entdeckt wurden, gab es bereits im 19. Jh. Um 1872 wurde bei Hafenarbeiten in der Nähe von Ludwigshafen eine Porträtbüste aus Bronze gefunden. Von dieser sehr fein ausgearbeiteten Büste wird in der Literatur immer wieder angenommen, dass sie ihren Platz ursprünglich im Kastell hatte. Die Bestimmung, um welche historische Person es sich bei dem Dargestellten handeln könnte ist nicht abschließend geklärt. Die Annahmen reichen vom jüngeren Drusus über Sejan, Mark Anton, Agrippa zu Gnaeus Domitius Ahenobarus⁸. Im Jahre 1886 wurde in einem Zerstörungshorizont außerhalb des Kastellareals, vermutlich im Kastellgraben ein Skelettfund gemacht. Offensichtlich handelte es sich bei dem Toten, auf Grund seiner Ausstattung, um einen Offizier der bei den schweren Unruhen und Aufständen nach Neros Tod 69/70 n.Chr., als das Lager von Rheingönheim zerstört wurde, zu Tode kam. Es handelte sich bei der Fundstelle nicht um eine reguläre Bestattung, der Tote muß in den Wirren der Kämpfe an dem Ort, an dem er starb liegen geblieben sein. Er hatte ein Kurzschwert (*gladius*) mit breiter Eisenklinge und in Silberblech gefaßter Parierstange und Griff bei sich. Weiter wurden sechs versilberte Bronzeplättchen und die Schnalle eines Waffengurts (*cingulum*), sowie eine Münze des Augustus bei ihm gefunden⁹.

Seit dem Herbst 1900 bis Ende 1901 wurden in der Gemarkung „Sommerfeld“, wo sich das Kastell befindet, umfangreiche Baggerarbeiten zur Sandgewinnung durchgeführt. Von Fundstücken, die bei diesen Arbeiten ans Tageslicht kamen, ist nichts bekannt¹⁰.

Ab dem Jahre 1911 bzw. 1912 wurde auf dem Areal erneut großflächig gebaggert. Dabei stieß man auf ein Skelett, bei dem eine Bronzemünze des Kaisers Nero gefunden wurde. Dieser Fund veranlasste F. Sprater, den damaligen Direktor des Historischen Museums der Pfalz, den Platz aufzusuchen. Er stellte fest, dass sich das Skelett in einem Spitzgraben eines römischen Erdlagers befunden hatte. Dies war der erste sichere Hinweis auf ein römisches Kastell bei Rheingönheim¹¹.

E. Ritterling, der damalige Direktor der RGK, erstellte 1912 auf Bitten von F. Sprater ein Gutachten über die Notwendigkeit der Untersuchung des Fundplatzes. Ab dem 7. Oktober 1912 wurde das neu entdeckte Kastell durch den Historischen Verein der Pfalz ergraben. Die

⁸ Bernhard 1990, 455; Sprater 1914, 7ff.

⁹ Ritterling 1915, 188; Bernhard 1990, 455; Petrovsky/Transier 1994, 36.

¹⁰ Ulbert 1969, 9.

¹¹ Ebd. 10.

RGK stellte den Volontärassistenten W. Barthel als Grabungsleiter ab¹². Ob vor dem Grabungsbeginn im Herbst 1912 die Baggerarbeiten in der Sandgrube weitergingen ist nicht bekannt. Einige Fundstücke aus Rheingönheim tragen eine Inventarnummer mit der Angabe „März 1912“, diese könnten bei den weiterlaufenden Baggerarbeiten ans Tageslicht gekommen sein. Barthel konnte in diesem Jahr auf elf Grabungsarbeiter zurückgreifen¹³.

Im Jahr 1912 wurde ausschließlich im Kastellareal gegraben; im Bereich des Gräberfeldes, von dessen Existenz noch nichts bekannt war, wurde zu diesem Zeitpunkt noch nicht gebaggert. Für das Jahr 1912 führte Barthel ein knapp gehaltenes Grabungstagebuch, welches mit dem 5. November abbricht. Weiter erstellte er eine Fibel- und Töpferstempelliste, sowie eine Liste mit 20 Fundstellenangaben, mit deren Hilfe Ulbert noch die Herkunft einiger Funde klären konnte¹⁴.

Anfang Januar 1913 setzten erneut umfangreiche Baggerarbeiten ein. Diese betrafen zunächst den Westteil des Kastells, schon sehr bald aber auch den sich westlich anschließenden *Vicus* (in diesem Bereich wurden laut Sprater Funde des 1. Jh. n.Chr. gemacht, vor allem aber solche des 2. und 3. Jh. n.Chr.¹⁵) und das wiederum westlich liegende Gräberfeld. Während dieser Arbeiten, die sehr rasch voranschritten, war es zunächst nicht möglich die anfallenden Funde und die Befunde zu dokumentieren, lediglich ein Grabungsarbeiter war mit der Fundbergung beauftragt. Systematischere Ausgrabungen setzten erst wieder am 22. Oktober 1913 ein. Zuerst wurde noch im Innenraum des Kastells gegraben. Die Zerstörung des westlich gelegenen Gräberfeldes und der Zivilsiedlung schritten dann aber so rasch voran, dass nach drei Wochen die gesamten Ausgrabungsarbeiten aus dem Kastell auf das Areal des Gräberfeldes verlagert wurden. Aus dem Jahre 1913 gibt es kein Grabungstagebuch, auch sonst gibt es keine weiteren Beschreibungen, lediglich einige Grabungspläne von Gruben im Maßstab 1:50 wurden angefertigt. Der Grabungsleiter W. Barthel stand in diesem Jahr nicht mehr zur Verfügung, F. Sprater beaufsichtigte die Grabung. Anhaltspunkte für die Arbeiten aus dem Jahre 1913 gibt es laut Ulbert nur auf Grund einer von Sprater verfassten Gräberliste und von Lohnabrechnungen für die Arbeiter. Laut den wenigen vorhandenen Unterlagen wurden vom 8. November bis zum 20. Dezember 274 römerzeitliche Gräber geborgen¹⁶ (siehe auch Spraters Angaben S. 17).

¹² Ulbert 1969, 10.

¹³ Ebd. 10.

¹⁴ Sprater 1914, 7; Ulbert 1969, 10.

¹⁵ Sprater 1914, 12.

¹⁶ Ulbert 1969, 10f.

Im Jahre 1913 wurden nach Spraters Aufzeichnungen aus dem Jahre 1914¹⁷ neben den römischen Grabfunden auch vereinzelte vorrömische Bestattungen entdeckt. Im Gebiet des Gräberfeldes wurde ein Teil eines Steinhammers gefunden, weiter ein Brandgrab des Großgartacher Typs, ausgestattet mit einem „reichverzierten Becher und einem rohen Topf“. Weiter wurden auf diesem Areal zwei Brandgräber aus der mittleren Hallstattzeit entdeckt. Das eine mit einer großen Aschurne, das andere mit einer bronzenen Gewandnadel und fünf Gefäßen. Diese Funde sind bei Zylmann 1983 veröffentlicht¹⁸. Aus dem Bereich der sogenannten „Frey’schen Ziegelei“, die östlich des Kastells lag berichtet Sprater von einem weiteren, nicht näher bestimmten Brandgrab. Wiederum im Bereich des Gräberfeldes wurde 1913 ein Brandgrab des 1. Jh. v.Chr. entdeckt, es enthielt neben einer Tonschüssel eine Eisenlanze und ein Eisenmesser¹⁹.



Abb.1: Grabungsarbeiter in Rheingönheim 1913

Im Jahre 1914 - aus diesem Jahr gibt es heute keinerlei schriftliche Dokumentation von der Ausgrabung mehr – war durch die Stiftung des Geheimrats Dr. K. Reiss ein Weiterarbeiten im

¹⁷ Sprater 1914, 9ff.

¹⁸ Zylmann 1983, Taf. 51, 53, 73.

¹⁹ Sprater 1914, 9ff.

Bereich des Gräberfeldes möglich. Es wurden weitere 133 römerzeitliche Gräber gefunden, so dass sich eine Gesamtzahl von 407 Gräbern ergibt. Aus dem Jahre 1914 gibt es neben den Funden, die den 133 Gräbern zugeordnet sind, weitere Funde aus dem Gräberfeld. Diese sind mit den Inventarnummern 1914/1 bis 1914/132 numeriert worden, sie können nicht mehr einzelnen Gräbern zugeordnet werden²⁰.

Der Kiesabbaubetrieb dieser Jahre vernichtete den gesamten Bereich westlich des Kastells. Das Gräberfeld ist nach dem momentanen Forschungsstand komplett abgegraben,²¹ wobei es möglich ist, dass sich westlich bzw. südlich oder nord-östlich des abgebaggerten Areals noch weitere Gräber befinden (siehe Spraters Angaben S. 17). Diese müssten durch weitere Sondierungen aufgespürt werden.

Nach dem Jahr 1914 wurde in Rheingönheim viele Jahre nicht mehr gegraben. Der 1. Weltkrieg, der Tod des Grabungsleiters W. Barthel im 1. Weltkrieg 1915, der Tod des langjährigen Finanziers Geheimrat Dr. K. Reiss aus Mannheim im Jahre 1914 waren Gründe dafür.

Erst im Jahre 1961/1962 kam es zu zwei weiteren Grabungskampagnen unter O. Roller vom Historischen Museum der Pfalz in Speyer. Bei diesen Kampagnen wurden im Bereich des Kastells weitere Sondierungsgrabungen durchgeführt. Roller gab in zwei Artikeln in der

²⁰ Die für die Fundaufarbeitung notwendige Dokumentation der Grabung, die in den Ortsakten von Rheingönheim aufbewahrt wurde, ist im Historischen Museum der Pfalz in Speyer nicht auffindbar. Teile der Grabungsdokumentation liegen als Kopien und Abschriften, die in den Ortsakten des Landesamtes für Denkmalpflege Speyer aufbewahrt werden, vor. Dabei handelt es sich aber lediglich um das Grabungstagebuch von 1912 und einige Korrespondenz von Sprater. Die Gräberliste von 1913 und die groben Skizzen des Kastells, die von Barthel angefertigt wurden, sind verschollen. In der RGK in Frankfurt wird Korrespondenz Spraters, die im Zusammenhang mit der Grabung zwischen 1912 und 1914 in Rheingönheim steht aufbewahrt. Weitere Erkenntnisse zur Grabungsdokumentation konnten aus dieser kaum gewonnen werden (S. 17). Als wichtigste Informationsquelle der Gräberfelddokumentation ist neben der Sekundärliteratur ein Inventarbuch zu nennen, das von H.-J. Engels Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre erstellt wurde. In diesem Inventar sind unter anderem neben den Kastell- und Vicusfunden die 407 Gräber von Rheingönheim mit ihren zum Teil heute auch verschollenen Inhalten aufgelistet. Weiterhin führt Engels die 1914er Gräberfeldfunde auf, so dass es auf Grund dieser Liste möglich ist nachzuvollziehen, was zum Gräberfeld gehört und was nicht, bzw. zu sehen, was von den Grabinhalten noch vorhanden ist. Mit Hilfe der Inventarliste konnte festgestellt werden, dass nicht mehr alle Funde vorhanden sind, bzw. nicht alle Funde geborgen wurden. Diese Inventarliste wird an späterer Stelle präsentiert. Eine weitere Hilfe bei der Aufarbeitung der Funde war eine größere Anzahl von Karteikarten, die O. Roller in den 1960er Jahren anfertigte. Auf diesen Karteikarten dokumentierte Roller was zum Zeitpunkt der Anfertigung der Karten an vollständiger bzw. restaurierter Keramik im Museum vorhanden war. Verluste an Keramikmaterial die seit den 1960er Jahren zu verzeichnen sind konnten so ermittelt werden, diese sind in der Inventarliste bzw. im Katalogteil verzeichnet. Auf Grund der mangelnden, bzw. fehlenden und verschollenen Dokumentation war die Bearbeitung des Gräberfeldes sehr schwierig. Mehr als eine Fundaufarbeitung ist auf Grund des Informationsstandes nicht möglich. Viele Informationslücken sind so groß, dass in vielen Fällen auf weiterführende Auswertungen verzichtet werden mußte. Auf Grund des Inventarbuches und der Karteikarten ist ersichtlich, dass die Dokumentation in den 1970er Jahren noch vollständiger war, wo die Unterlagen abgeblieben sind bleibt unklar. Bei den Objekten, die teilweise während der langen Lagerungszeit im Depot des Museums verschollen sind können die Gründe bei Diebstählen, von einem Diebstahl von Keramik, die später in Antiquitätengeschäften verkauft wurde, besteht Kenntnis, oder bei Kriegsverlusten liegen (siehe dazu Schultz 1960, XXIXf). Da die Depots des Museums in dieser langen Zeit auch mehrmals umgezogen sind und die Objekte in verschiedenen Ausstellungen zu sehen waren ist auch von dieser Seite mit Verlusten zu rechnen.

²¹ Ulbert 1969, 10f.

„Pfälzer Heimat“ einen kurzen Überblick über die Ergebnisse der Sondierungen, wobei keine Fundaufarbeitung vorgenommen wurde²².

1969 wurden die Funde der Kampagnen von 1912/1913, allerdings ohne die Gräberfeldgrabung, von G. Ulbert veröffentlicht²³.

Im Jahre 1985 wurden durch G. Gensheimer den Luftbildarchäologen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, mit neuen Aufnahmen bisher unbekannte Geländemerkmale erkannt.

Geländebegehungen von A. Steiner seit Mitte der 1980er Jahre haben weitere Informationen zum Umfeld des Kastells ergeben. Diese werden im anschließenden Kapitel behandelt.

Als Ergebnisse der bisherigen Forschungen im Bereich des Kastells und der Zivilsiedlung von Rheingönheim läßt sich folgendes zusammenfassen²⁴:

Die Größe des Kastells betrug ca. 187 m x 250 m was einer Grundfläche von 4,67 ha entspricht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der gesamte W-Teil des Lagers ohne genauere Vermessung abgebaggert wurde. Die Grundfläche des Lagers ist für die Garnison einer Kohorte ausreichend, die nach Centurioneninschriften auf Gefäßen hier nachweisbar ist. Bernhard vermutet, dass eine weitere Fußtruppe mit Reiterabteilung (*cohors equitata*) oder eine Reitertruppe (*ala*) hier angesiedelt war. Über die Herkunft oder den Namen der Einheiten gibt es bisher keine eindeutigen Belege. Ulbert erkannte im Vorkommen von alpenländischen Fibeln und eines Gefäßes oberitalischer Herkunft aus dem Bereich des Kastells, die für das Rheingebiet ungewöhnlich sind, die Herkunft der in Rheingönheim stationierten Einheiten im Alpenraum²⁵.

Die Gründung des Lagers wird allgemein unter Claudius um 43 n.Chr. angenommen, in dieser Zeit wurde eine Kette von Kastellen am Rhein zwischen Windisch in der Schweiz und Mainz angelegt, die die Grenze zu schützen hatten. Weitere Kastelle dieser Linie waren unter Anderem die Kastelle von Worms, Speyer, Germersheim oder Rheinzabern. Diese Anfangsdatierung konnte Ulbert 1969, durch die Auswertung des Materials bestätigen. Das Ende des Lagers wird, durch das Abbrechen der Münzreihe unter Vespasian 72/73 n.Chr. und durch die historische Situation belegt. Mit dem Abzug des Militärs um 74 n.Chr. von der Rheinlinie und der Verschiebung der Grenze nach Osten, die Besatzung des Lagers Rheingönheim wurde nach Ladenburg verlegt, war die Zeit des Kastells, nach knapp über 40

²² zu den Grabungskampagnen 1961/1962 siehe: Roller 1962, 1ff und Roller 1964, 81 ff.

²³ siehe dazu Ulbert 1969.

²⁴ H. Bernhard hat in: Bernhard 1990, 455ff die wichtigsten Ergebnisse der Grabungskampagnen von 1912-1914 und 1961-1962 zusammengefaßt. Diese werden an dieser Stelle, obwohl sie mit der Gräberfeldgrabung nur indirekt zusammenhängen, der Vollständigkeit halber wiedergegeben.

²⁵ Ulbert 1969, 20.

Jahren, zu Ende. Zu dieser Zeit wurde die rechte Rheinseite durch den Oberbefehlshaber von Obergermanien, *Qu. Pinarius Clemens* erobert. Sowohl die südgallische TS, als auch Ziegelstempel der bis 70 n.Chr. in Mainz stationierten *IV* und *XXII Legion* und der *I* und *XIV Legion*, welche Erstere 70 n.Chr. abgelöst hat, stützen diese Datierung²⁶.

In den unruhigen Zeiten und Aufständen nach Neros Tod fiel das Kastell aller Wahrscheinlichkeit nach einer Zerstörung zum Opfer. Ein Indiz dafür ist der 1886 entdeckte, nicht regulär begrabene Gefallene mit Schwert und Waffengurt. Auch zeigt ein Brandhorizont, der bei den Ausgrabungen, sowohl 1913/1914 als auch 1961/1962 entdeckt wurde an, dass es eine zwischenzeitliche Zerstörung des Kastells gab. Einen weiteren Hinweis auf turbulente Zeiten gibt ein Münzschatz aus einer „Mannschaftsbaracke“ im O-Teil des Lagers mit 143 Silbermünzen und einer Goldmünze. Er enthielt Münzen aus der republikanischen Zeit 174 v.Chr. bis hin zur Schlußmünze 69/71 n.Chr. Die spätesten Münzen stammen von Vespasian, Galba, Otho und Vitellius, alle sind stempelfrisch, können also nicht lange in Umlauf gewesen sein. Nach Ritterling fiel das Lager während des im Winter 69/70 n.Chr. erfolgten Aufstandes der *Vangionen* (*Tacitus Hist. IV.70*). Für diese Kampfhandlungen sprechen auch die im Bereich des Gräberfeldes, der Zivilsiedlung und des Kastells gemachten Funde von Skelettgräbern der frühromischen Zeit²⁷.

Nach Bernhard verliert die zum Lager gehörende Zivilsiedlung unmittelbar nach der Auflassung, anders wie etwa in Speyer ihre Bedeutung, wobei er annimmt, dass das Areal wohl noch einige Zeit als Nachschubstation diente. Nach seinen Angaben war der verkehrsmäßig ungünstige Platz (abseits der Römerstraße), der nur nach militärischen Maßstäben ausgewählt wurde, dafür verantwortlich²⁸.

Das Kastell wurde durch einen umlaufenden Spitzgraben von 6 Metern Breite und 3 Metern Tiefe geschützt. Dahinter lag eine zweischalige Holz-Erde-Umwehrung von 2,6 Metern Breite, die durch die üblichen 4 Tore durchbrochen war. Das östliche Haupttor, die *porta praetoria* und ein eingestellter Holzturm in der NO-Ecke wurden bei der Grabung von 1912 aufgenommen. In den Luftbildern von 1985 läßt sich die Inneneinteilung des noch vorhandenen östlichen Lagerteils deutlich erkennen. Auch die auf der Innenseite der Umwehrung verlaufende Wallstraße, die *via sagularis*, die von einem Abwassergräbchen begrenzt wird, ist in ihrem Verlauf ersichtlich. Die in nord-südlicher Richtung verlaufende Hauptstraße, die *via principalis* und die Ausfallstraße, die *via praetoria*, die noch ein Stück in den Innenhof des dort vermuteten Stabsgebäudes (*principia*) hineinläuft sind zu erkennen. Im

²⁶ Sprater 1914, 8.

²⁷ Sprater 1914, 8f.

²⁸ Bernhard/Lenz-Bernhard 1991, 120.

südlichen Teil des Lagervorderteils (*praetentura*) zeichnet sich schwach die Inneneinteilung ab. Diese gliedert diesen Teil in vier Abschnitte von je 40 Metern Länge. Hier fanden 1912 Grabungen statt. Es wurden Metallreste, Gußabfälle und Gußtiegel gefunden, so dass an dieser Stelle des Kastells eher mit einem Werkstattbau (*fabrica*) als mit einer Mannschaftsbaracke gerechnet werden muß. Auch heute werden im Bereich des Kastells neben Keramikscherben noch sehr viele Metallteile durch den Pflug an die Oberfläche gebracht. Südlich des vermuteten Stabsgebäudes fanden 1913 Grabungen statt, die hier Mannschaftsbaracken mit zwei Bauperioden ausfindig gemacht haben sollen. Bernhard weist darauf hin, dass die Bestätigung dieses Befundes ohne moderne Grabung nicht gegeben werden kann.

Barthels fand im Norden des Lagers einen Spitzgraben, den er einer etwas anders orientierten Anlage zuordnen wollte. Roller fand diesen 1961 wieder und konnte bei diesem sogar zwei Bauphasen ausmachen. Er sah in dem Graben ein zum Auxiliarlager zeitgleiches Annäherungshindernis. Im Luftbild ist dieser Graben sehr deutlich zu erkennen, auch im Süden des Lagers ist ein ähnliches Geländemerkmale deutlich ersichtlich. Beide bilden nach Bernhard den Nord- bzw Südabschluß eines weiteren Kastells. Im Osten reicht der nördliche Graben bis fast an den Rehbach heran, der westliche Teil ist durch den Baggersee bzw. die aufgeschüttete Müllkippe vernichtet. Sprater berichtete über einen Spitzgraben von 80 Metern Länge und 3 Metern Breite und 1 Meter Tiefe, den er zwischen dem Gräberfeld und der Zivilsiedlung lokalisieren konnte. Sollte dieser Graben zu der auch im Luftbild festgestellten Anlage gehören, ergäbe sich für diese polygonale, umwallte Anlage eine Grundfläche von über 11 ha. Die genaue Zeitstellung dieses Gebildes lässt sich vorerst ohne Grabung nicht abklären. Eine Einordnung vor dem claudisch/vespasianischen Lager ist wahrscheinlich. Wobei bei den bisher ausgewerteten Funden aus dem Kastellbereich und Gräberfeld ein augusteisch/tiberischer Horizont nur schwer nachzuweisen ist²⁹. B. Pferdehirt vermutet einen früheren Beginn des Lagers bereits zwischen 25 und 38 n.Chr. Sie bestätigt zwar die schon bei Ulbert³⁰ festgestellte große Ähnlichkeit des Fundspektrums aus dem Kastellbereich von Rheingönheim mit den Funden von Hofheim I, sie gelangt aber auf Grund der Terra Sigillata zu einer anderen, früheren absolutchronologischen Bewertung der Zeitstellung des Kastells³¹. Diese Erkenntnisse würden die Theorie von einem früheren Lager stützen. Bernhard gibt zu bedenken, dass unter den Gräbern keine der tiberisch-frühclaudischen Zeit sind. Auch im Siedlungsmaterial ist ein solches Spektrum bisher nicht auszumachen. Unter den Fibeln des

²⁹ Bernhard 1985, 132 ff.

³⁰ Ulbert 1969, 18ff.

³¹ Pferdehirt 1986, 260ff, 279f.

Kastells gehören eine Spätform der geschweiften Fibel Almgren 18a und eine Fibel Almgren 241³² eher in die spätaugusteisch/tiberische Zeit, diese wären wohl mit dem früheren Lager in Verbindung zu bringen³³.

In den Luftbildern von 1985 sind im Norden des Kastells mehrere kreisrunde Verfärbungen im Gelände zu erkennen (siehe Abb. 2a). Diese sind in einer Reihe angeordnet. Dies könnte darauf schließen lassen, dass es sich bei diesen Verfärbungen um weitere Gräber handelt, die an einer der Ausfallstraßen des Kastells, die ebenfalls im Luftbild zu erkennen ist, positioniert waren. In diesem Bereich wurde auch ein U-förmiges Holzgebäude lokalisiert, bei diesem reichen die Deutungen laut Bernhard von einer Straßenstation bis hin zu einem Marktgebäude (*forum*). Weiter sind neben der Zivilsiedlung westlich des Kastells entsprechende Siedlungen auch im Osten und Südosten nachzuweisen. Schließlich wurden im Osten vor dem Kastell die Reste eines Steingebäudes festgestellt, von dem bis heute immer noch große Stein- und Mörtelbrocken „abgepflügt“ werden. Dieses läßt sich im Luftbild zu einem größeren Steingebäude rekonstruieren. Dieser, als Badegebäude angesprochene Komplex wurde nach Bernhard noch im 2./3. Jh. n.Chr. benutzt.

³² Ulbert 1969, Taf. 19, 4, 11.

2.1 Zur Lage des Gräberfeldes

Das Kastell und das Gräberfeld liegen 2 km östlich von Ludwigshafen-Rheingönheim im Norden der nach Altrip führenden Landstraße. Das Kastell wurde auf einer hochwassersicheren Bodenwelle, im Mittel 95,5 Meter über N.N. angelegt. Das Gelände fällt nach Osten und nach Süden, zum Rehbach hin ab. Dieser fließt von Süden kommend am Kastell vorbei und mündet knapp einen Kilometer nördlich davon in den Rhein. In römischer Zeit floss der Rhein, stärker mäandrierend aber ähnlich wie heute in unmittelbarer Nähe des Kastells vorbei³⁴. Das Gräberfeld befand sich, genau wie eine zum Lager gehörige Zivilsiedlung westlich des Kastells.

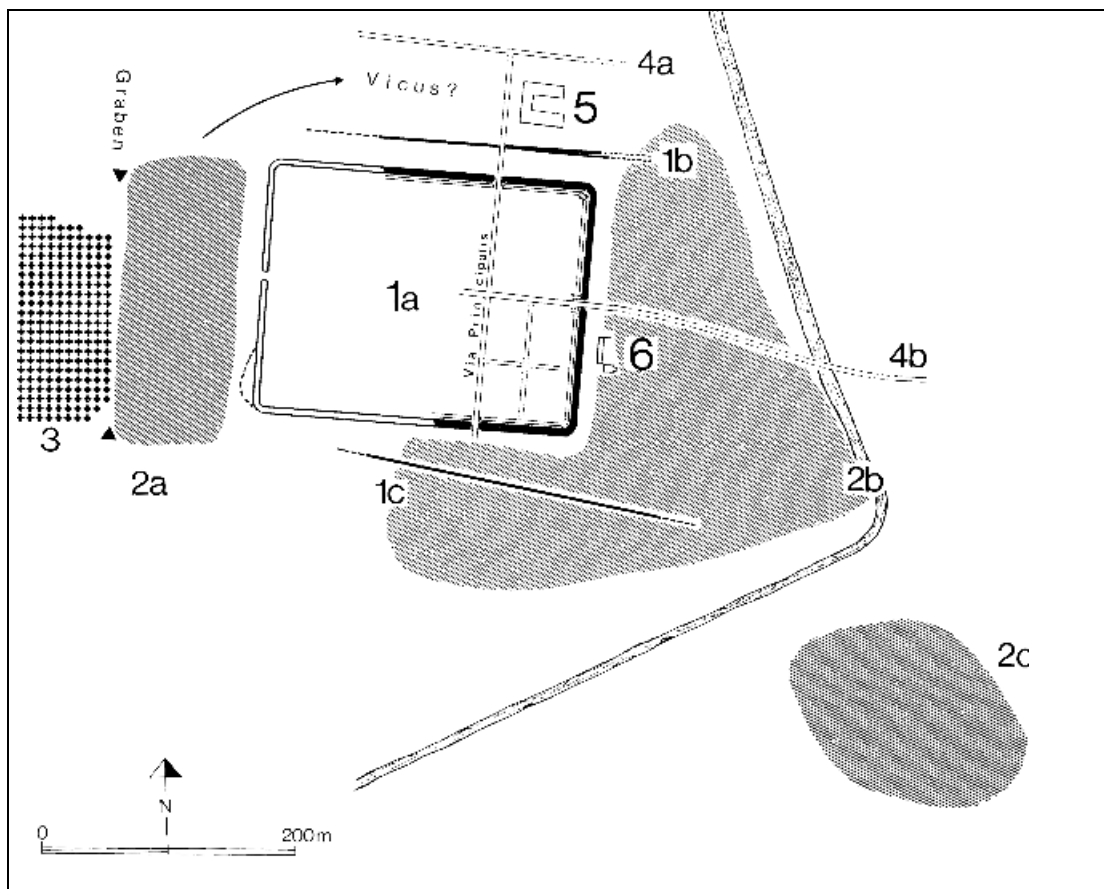


Abb.2: Plan des Lagergeländes: 1a Erdlager; 1b, c älteres Erdlager (?); 2 a-c Lagerdörfer; 3 Gräberfeld; 4 a, b Straßen; 5 forumartiger Bau; 6 Kastellbad.

³³ Bernhard/Lenz-Bernhard 1991, 120.

³⁴ Ulbert 1969, 9.



Abb. 2a: Luftbild vom Kastellgelände: Der Ostteil des Kastells zeichnet sich ab, ebenso nördlich davon eine Straße mit runden Verformungen (weitere Gräber?). Der Westteil des Kastells ist ebenso wie der westliche Vicus und das Gräberfeld abgebaggert. Südlich der modernen Straße lassen sich Reste einer weiteren Zivilsiedlung ausmachen.

Der Grund für die Anlage des Lagers an dieser Stelle ist neben dem hochwassersicheren Platz die strategisch günstige Lage. In römischer Zeit mündete der Neckar unmittelbar gegenüber in den Rhein, also erheblich weiter südlich als heute³⁵. Auch ist davon auszugehen, dass es in diesem Bereich einen Rheinübergang, entweder fest oder in variabler Form, gab. Davon haben sich allerdings noch keine Spuren gefunden. Die Lage des Kastells im Gelände ist für die frühe Kaiserzeit sehr charakteristisch³⁶.

Dass der Rheinübergang an dieser Stelle während der gesamten römischen Zeit bestand hatte, lässt sich laut Ulbert an der Lage des frühromischen Kastells, der in diesem Bereich inschriftlich nachgewiesenen Benefiziarierstation des 2. und 3. Jahrhunderts und der spätantiken Befestigung Altrip festmachen³⁷.

Die Römerstraße zwischen Worms und Speyer verlief ca. 5 km westlich des Waffenplatzes in Nord-Süd Richtung³⁸. Da das Kastell nicht ohne befestigten Weg im Gelände gelegen haben kann, muss es eine Verbindungsstraße in ost-westlicher Richtung gegeben haben, die das Kastell mit der Rheinstraße verband. Durch A. Steiner aus Rheingönheim wurden Spuren römischer Besiedlung im Bereich der westlich des Kastells gelegenen Bezirkssportanlage und

³⁵ Bernhard 1990, 455.

³⁶ Roller 1961, 1.

³⁷ Ulbert 1969, 9; Bernhard 1990, 455ff.

des noch weiter im Westen gelegenen Adamshofes gefunden. Diese Spuren könnten mit der Verbindungsstraße vom Kastell zur Römerstraße zwischen Speyer und Worms in Verbindung stehen. Um genauere Aussagen zu dieser Trasse tätigen zu können, müßten in diesem Bereich umfangreiche Begehungen des Geländes, bzw. Sondierungsgrabungen durchgeführt werden.

³⁸ Ulbert 1969, 9.

3. Die Grabbeigaben und deren Auswertung

Die Beigaben der Bestattungen von Rheingönheim sind das einzige, was von der Grabung an Information noch vorhanden ist. Die gesamte Auswertung muß sich auf sie beschränken, da eine weitere Dokumentation nicht mehr zur Verfügung steht. Bevor auf die einzelnen Gattungen dieser Grabinventare eingegangen wird, soll ein kurzer Überblick über die Begräbnissitten und Jenseitsvorstellungen der damaligen Bevölkerung gegeben werden. Diese Ausführungen müssen an dieser Stelle unvollständig bleiben, sie sollen den Leser lediglich über die Gründe für die Ausschmückung der Gräber kurz informieren.

Bei der Betrachtung der Grabinventare zeigt sich etwas über die Jenseitsvorstellungen der Menschen zu der damaligen Zeit. Dabei ist es wichtig zu bedenken, dass die auf dem Friedhof von Rheingönheim Bestatteten im Einfluß verschiedener Kulturkreise standen. Es gab die Truppen des Lagers die sicherlich stark romanisiert waren. Um „echte Römer“ handelte es sich bei diesen aber auch nicht, denn bei der Besatzung des Kastells handelte es sich um Hilfstruppen (Auxiliartruppen), die, nach Ulberts Aussage³⁹ ihre Heimat ursprünglich im alpenländischen Raum hatten und somit auch ihre eigenen Jenseitsvorstellungen, neben den römischen, mitbrachten⁴⁰. Diese vermischten sich mit der einheimisch keltisch-germanischen Bevölkerung. Somit haben die Grabinventare eine Zusammensetzung, in der sich die Vermischung unterschiedlicher Jenseitsvorstellungen widerspiegelt⁴¹. Dabei sind zwar die verschiedenen Einflüsse ersichtlich, jedoch ist eine Trennung von einzelnen Grabinventaren in keltisch-germanische und römische fast unmöglich, der Akkulturationsgrad der einheimischen Religion an die Römische, die Vermischung der Jenseitsvorstellungen ist zu weit fortgeschritten.

Nach dem italisch/römischen Glauben gingen die Verstorbenen in das Reich der *diis manes*, der Totengötter ein. Man ging im allgemeinen von der Weiterexistenz der Seele (*anima*) aus, hatte aber vom Leben im Jenseits die Vorstellung eines freudlosen, anonymen Daseins, ohne individuelle Ausprägung. Aus diesem Grunde wurden die Toten und ihre Ruhestätten nicht an den Rand des gesellschaftlichen Lebens, wie es heute der Fall ist, gedrängt, sondern sie wurden weiterhin in den normalen Tagesablauf integriert um ein Vergessen zu verhindern. Die Nekropolen wurden aus diesem Grund an den Wegen und Straßen die zu Städten,

³⁹ Ulbert 1969, 20.

⁴⁰ Witteyer/Fasold 1995, 49.

⁴¹ Ebd., 50.

Dörfern, Landvillen oder auch militärischen Anlagen führten bzw. von ihnen weg führten, angelegt. Auf diese Weise waren die Toten immer im Blickfeld der Lebenden⁴².

Auch im Falle der Zivilsiedlung und des Kastells Rheingönheim war der Bestattungsort außerhalb der Besiedlung angelegt. Wie das Gräberfeld aussah ist und bleibt weitgehend unklar, da das gesamte Areal abgebaggert ist. Fest steht, dass sich der Friedhof westlich des Lagerdorfes, das wiederum westlich des Kastells lag befand. Ob es sich wirklich um ein Gräberfeld handelte oder ob die Gräber in einer oder mehreren Reihen an einer Straße oder Straßenkreuzung lagen ist nicht geklärt. Wenn sich die Gräber im Bereich einer Straßenkreuzung oder Straßeneinmündung in eine andere befanden, könnte diese bei einer unzulänglich ausgeführten Grabung, wie es 1913/1914 der Fall war, auch übersehen worden sein. Es ist wahrscheinlich, dass die westliche Ausfallstraße aus dem Lager durch den *Vicus* hindurchführte und dass sich daran anschließend die Gräber um die Straße gruppierten. Weiterhin ist es denkbar, dass die Straße, die nördlich des Gräberfeldes vorbeiführte und von der Reste lokalisiert werden konnten (Abb. 2, 4a, Abb. 2a) auf die westliche Ausfallstraße führte und sich um diese Einmündung das Gräberfeld gruppierte. Diese nach Westen führende Straße muß von Bedeutung gewesen sein, somit war sie auch als vielbeachtete „Gräberstraße“ geeignet. Sie stellte nämlich die Hauptverbindung in Richtung Römerstraße Speyer-Worms da die ungefähr 5 km weiter im Westen verlief. In der Korrespondenz von F. Sprater, die in der RGK in Frankfurt aufbewahrt wird, gibt es zur Lage der Gräber einige Bemerkungen, die die angesprochene Theorie stützen. Sprater schreibt am 21. April 1913: „Einzelne Gräber werden von Frey (Grabungsarbeiter) hauptsächlich außerhalb des von uns im letzten Herbst durchgegrabenen Gebietes gefunden“. Weiter berichtet er: „Das Gräberfeld muß noch sehr ausgedehnt sein. Es zieht sich jetzt immer mehr auf die Südseite der Straße hinüber (Straße Rheingönheim-Altrip). Auf der Südseite wurden früher schon mehrere Steinkisten gefunden.....Die große Zahl der Gräber zeigt, wir müssen mit über 1000 Stück rechnen, dass nach Aufgabe des Kastells sich hier eine bedeutende Niederlassung entwickelte“. Nach diesen Angaben kann damit gerechnet werden, dass das Gräberfeld an der Römerstraße entlang angelegt wurde. Es gibt zahlreiche Beispiele für Nekropolen, die an Ausfallstraßen von Siedlungen (z.B. das Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten- *Cambodunum*⁴³, das Gräberfeld von Wederath-Belginum⁴⁴) oder Kastellen (z.B. das Brandgräberfeld beim Kastell von Hüfingen⁴⁵, das süd-westliche Gräberfeld an der Ausfallstraße aus dem frühromischen

⁴² Fasold 1992, 6ff.

⁴³ Mackensen 1981, Beil. 1.

⁴⁴ Haffner 1989, Abb. 1.

⁴⁵ Biegel 1981.

Speyer (*Noviomagus*)⁴⁶, die Totenstraße zwischen dem Zweilegionenlager von Mainz und dem Lager in Weisenau⁴⁷) lagen.

Die Toten waren nicht nur im Blickfeld der Lebenden, es gab auch Gedenkfeiern am Grab, am Todestag wurde das Grab geschmückt, beim Totenmahl wurde für den Toten mitgedeckt, um ihn einzubeziehen. Über eigens eingebaute Opferröhren (sog. Libationsröhren), die direkt ins Innere des Grabes führten konnte der Tote mit Wein oder anderen Flüssigkeiten versorgt werden⁴⁸.

Auch aus dem Gräberfeld von Rheingönheim gibt es Urnen, die im Bereich der Schulter kreisrunde, bereits in der Antike geschaffene Öffnungen mit verrundeten Kanten haben, die eventuell auch diesem Zweck dienten. Denkbar ist auch, dass diese Öffnungen, die auch an den Böden von Urnen zu finden sind, als sogenannte „Seelenlöcher“ fungierten, aus denen die Seele des Verstorbenen entweichen konnte⁴⁹.

Angebrachte Grabinschriften und Abbildungen wiesen auf den Beruf oder den Werdegang des Verstorbenen hin, auf das, was er in seinem Leben geleistet hatte.

Der Gedanke, nach dem Tode in einen anonymen, hoffnungslosen Zustand einzutauchen wurde bei den Römern ab dem zweiten, verstärkt ab dem dritten Jahrhundert von orientalischen Heilsreligionen, die Erlösung und Wiedergeburt versprachen abgelöst. Neben dem Christentum ist dabei besonders der Mithraskult zu nennen, der durch das Militär aus dem kleinasiatischen Raum in unsere Breiten gebracht wurde und sich hier in der späteren Kaiserzeit sehr stark ausbreitete.

Die Kelten und Germanen hatten andere Jenseitsvorstellungen. Sie betrachteten die weitere Existenz nach dem Tode aus einem anderen Blickwinkel. Sie sahen ein individuelles Weiterleben als gesichert an. Die Kelten waren, soweit es sich aus den archäologischen und spärlichen schriftlichen Quellen rekonstruieren lässt, Anhänger einer Wiedergeburtstheorie. Die Zeit nach dem Tode war eine Übergangszeit in ein neues Leben⁵⁰. Entsprechend sahen demnach auch die Grabausstattungen aus.

Die Römer gaben ihren Toten nur „das Nötigste“ mit ins Grab. Dies konnten sein: Glas- oder Tonbalsamarien, aus denen bei der Totenfeier Öle und Duftstoffe über die sterblichen Überreste des Verstorbenen vergossen wurden, eine Grablampe um den Weg ins Jenseits zu beleuchten, eine Münze um den Fährmann in die andere Welt zu bezahlen und Schmuck oder ein wertvolles Trinkgefäß für den durstigen Toten. Weitere Beigaben waren nicht üblich.

⁴⁶ Bernhard 1990, 557ff.

⁴⁷ Witteyer/Fasold 1995, 20f.

⁴⁸ Fasold 1992, 7.

⁴⁹ Fasold 1992, 12.

⁵⁰ Witteyer/Fasold 1995, 37.

Anders sah es im keltischen aber auch germanischen Kulturkreis aus, hier wurden die Gräber reicher ausgestattet, der Verstorbene benötigte nach deren Glauben im Jenseits mehr Dinge um sich zurechtzufinden. So zählte zur Grundausrüstung eines Grabes unter Anderem: Nahrungsmittel, Eß- und Trinkgeschirr in unterschiedlichen Materialien, je nach finanzieller Ausstattung der Hinterbliebenen und des Toten in Metall, Glas oder Keramik, wobei eine unterschiedlich große Anzahl von Tellern, Schüsseln, Töpfen oder Krügen mitgegeben wurde⁵¹.

Männer bekamen ihre Waffen und Werkzeuge mit ins Grab, Frauen ihren Schmuck. So war für den Toten im Jenseits gesorgt, anhand der Beigaben kann man oft auch den Lebensstil der Bestatteten ergründen.

Die kurz angerissenen unterschiedlichen Vorstellungswelten treffen im Grabbrauchtum der Provinzen und so auch im Falle des Gräberfeldes von Rheingönheim aufeinander. Die Ausstattung der Gräber zeigt eine Vermischung der Kulturen und Jenseitsvorstellungen an: Geschirr, Schmuck, Toilettenartikel und Werkzeuge für das Jenseits kommen ebenso vor wie Salbgefäße, Münzen und Tonlampen. In den Rheingönheimer Gräbern ist die Große Anzahl von Einhenkelkrügen, die mit ins Grab gegeben wurden sehr auffällig, paßt aber zu anderen obergermanischen Bestattungsplätzen⁵².

Es wurden dem Toten Dinge mit ins Grab gegeben, denen er, nach dem lokalen Glauben, in dem sich unterschiedliche Religionen widerspiegeln, im Jenseits weiter bedurfte, die ursprünglich seinen Lebensunterhalt sicherten, mit denen er zu Lebzeiten arbeitete oder mit denen er sich eng verbunden fühlte⁵³.

Männer- und Frauenbestattungen können häufig anhand von geschlechtsspezifischen Beigaben unterschieden werden. Kinderbestattungen beinhalten ihre eigenen typischen Grabbeigaben. Die Zuordnung ist beim Gräberfeld von Rheingönheim aufgrund der genannten schlechten Dokumentation und Fundbergung oft nicht möglich.

Eine einzelne Fibel, Waffen und Werkzeuge sind typische männliche Attribute. Mehrere Fibeln, darunter Formen die nur von Frauen getragen werden, Fingerringe, Spiegel, Geräte zur Körperpflege, Beschläge von Schmuckkästchen und Terrakotten verschiedener Gottheiten sind typisch weibliche Merkmale, die sowohl in Gräbern von erwachsenen Frauen, als auch Mädchen angetroffen werden können. Für Kindergräber spricht oft die geringe Größe der mitgegebenen Tongefäße, die Beigabe von Rasseln, Öllampen, Terrakotten von Tieren oder Saugflaschen. Dabei ist zu beachten, dass solche Beigaben auch in Gräbern erwachsener

⁵¹ Ebd., 7ff.

⁵² Fasols 1992, 14.

⁵³ Lange 1990, 114.

Frauen anzutreffen sind. Eine eindeutige Zuordnung ist oft nur durch eine anthropologische Untersuchung des Leichenbrandes und durch eine gute Dokumentation des Gefundenen möglich. Beides trifft beim Rheingönheimer Gräberfeld nicht zu bzw. ist nicht möglich. Unabhängig von Geschlecht und Alter wurden Dinge wie Münzen, Gefäßkeramik, Glasgefäße, Scheren oder Nägel mit ins Grab gegeben⁵⁴.

In Rheingönheim wurde eine große Anzahl von Tonlampen (20 Stück) gefunden. Die Beigabe von Tonlampen gilt als typisch italische Beigabensitte. Sie ist für ein Gräberfeld eines Militärstützpunktes typisch, da bei einem solchen immer mit einem hohen Grad an Romanisierung gerechnet werden muß.

Allgemein ist anzumerken, dass es sich bei Bestattungen auch um individuelle Abläufe handelt. Das heißt, dass mit Sicherheit nicht jede Erscheinungsform der Beigabenausstattung als allgemein üblich angesehen werden darf. Vieles was den Toten mitgegeben wurde hatte vielleicht nur für diesen oder einen Angehörigen eine große Bedeutung⁵⁵. Die quantitativ und qualitativ zum Teil sehr unterschiedliche Ausstattung der einzelnen Gräber hing natürlich auch mit der unterschiedlichen finanziellen Ausstattung der Toten und deren Hinterbliebenen zusammen⁵⁶. J. Gorecki geht so weit, dass er stark in Zweifel zieht, dass alle Grabbeigaben auf irgendeine Weise mit dem Weiterleben im Jenseits generalisierend in Verbindung gebracht werden können. Er gibt zu bedenken, dass vieles was uns über Grabbrauch aus römischer Zeit bekannt ist sich auf Rom und Italien bezieht, die Situation in den Provinzen eine ganz andere sein kann. Er rät zu einer realistischen Einschätzung der Situation, die die Menschen mit dem Ableben von sich oder anderen verbanden. Man solle sich vor der Konstruktion eines „ideologischen Überbaus“ hüten. Er gibt neben den religiösen, schon angesprochenen Jenseitsvorstellungen zu bedenken, dass der Beigabenkult unter anderem auch mit Dingen wie Imponiergehabe, Entsorgung nicht mehr benötigter persönlicher Habseligkeiten oder mit der Scheu der Hinterbliebenen vor der Weiterverwendung von persönlichem Besitz des Toten in Zusammenhang stehen kann⁵⁷.

Im Bereich des Gräberfeldes von Rheingönheim wurde, was die römische Epoche anbelangt, vom 1. Jh. n.Chr. bis Anfang des 5. Jh. n.Chr. bestattet. Deshalb muß hier kurz über den Wandel in der Bestattungsform, den es während dieser langen Zeit gab gesprochen werden. Im 1. und 2. Jh. n.Chr. war die Brandbestattung üblich. Dabei wurde der Körper des Toten auf unterschiedliche Art und Weise verbrannt. Es gibt drei Hauptunterscheidungsarten von

⁵⁴ Haffner 1989, 98ff.

⁵⁵ Fasold 1992, 14.

⁵⁶ Haffner 1989, 79.

⁵⁷ Gorecki 1995, 93ff.

Verbrennungssitten in dieser Zeit: Am häufigsten wurde der Tote an einem allgemeinen Verbrennungsplatz eingeäschert und in einer Urne, die auch aus organischen Materialien bestehen konnte, bestattet. Eine andere Art der Bestattung war das Brandschüttungsgrab, dabei wurde der aus dem Scheiterhaufen ausgelesene Leichenbrand ohne Urne in der Grabgrube ausgestreut. Die sogenannte Bustumbestattung, die ihre Herkunft in Italien hatte, stellt die dritte hier angesprochene Bestattungsart da. Bei dieser wurde der Tote über der Grabgrube verbrannt, der Leichenbrand fiel in die Grube. Diese Bestattungsart kann sehr gut an den rotverzierten Wänden der verbrannten Grabgruben erkannt werden. Ab der zweiten Hälfte des 2. Jh. n.Chr. ging man dazu über die Toten nicht mehr zu verbrennen, sondern Körpergräber anzulegen. Dieser Prozess setzte in den Provinzen nördlich der Alpen, also auch im Bereich des Rheingönheimer Gräberfeldes, zögerlich ein, aber bis zum Ende des 3. Jh. n.Chr. hatte sich die Körperbestattung durchgesetzt⁵⁸.

Über die Art der Bestattungen innerhalb des Rheingönheimer Gräberfeldes ist nicht viel bekannt. Sprater beschreibt 1914⁵⁹, dass während der 1913er Kampagne Grabgruben entdeckt wurden, in denen die Knochen lose verstreut lagen. In diesem Falle kann es sich um Brandschüttungsgräber gehandelt haben oder um Gräber bei denen der Leichenbrand in Behältnissen aus organischem Material wie Stoff oder Holz bestattet wurde und diese bei der Ausgrabung nicht mehr erkannt wurden. In anderen Gräbern waren nach Spraters Aussagen die Überreste der Toten in den gefundenen Urnen verwahrt. Die Grabausstattungen waren, nach den Ausführungen des Ausgräbers, sehr unterschiedlich. Manche beinhalteten reiche Ausstattungen, andere waren beigabenfrei. Dieses ist anhand der Funde auch heute noch ersichtlich. Zu einem großen Tongefäß (*Dolium*) schreibt Sprater, dass es als Urne benutzt wurde, es enthielt neben dem Leichenbrand eine „prächtige Glaskanne mit Henkel“ und zwei „Tränenkrüge“. Dieses Grabinventar ist als solches nicht mehr vorhanden. Bei der Glaskanne könnte es sich um die Glaskanne mit Kettenhenkel handeln die unter „8.4. Objekte ohne Inventarnummer“ aufgeführt ist. Weiter beschreibt Sprater Körpergräber die bei den Ausgrabungen des Jahres 1913 gefunden wurden. Er beschreibt, dass ein Teil der Skelettgräber der Zeit nach 250 n.Chr. angehört, einer Zeit, in der die Körperbestattung üblich war. Ein anderer Teil stamme aber aus dem 1. Jh. n.Chr. Einer Zeit in der die Toten normalerweise verbrannt wurden, wenn sie nicht einem anderen Kulturkreis oder einer sozialen Randgruppe angehörten⁶⁰. Sprater vermutet, dass diese Toten nicht unter normalen

⁵⁸ Fasold 1992, 16f.

⁵⁹ Sprater 1914, 11.

⁶⁰ Bei Fasold 1992, 11 und Witteyer/Fasold 1995, 30 wird beschrieben, dass Ausnahmen von zu dieser Zeit üblichen Bestattungsarten häufig mit den genannten Gründen in Zusammenhang stehen, weiter ist zu bemerken, dass Säuglinge die starben bevor sie ihre ersten Zähne bekamen generell nicht verbrannt wurden.

Umständen bestattet wurden, sondern im Kampf fielen. Zu diesen Gräbern gehören die beiden schon erwähnten Skelettfunde von 1886 und 1912. Weitere Skelettfunde gab es im Bereich der Zivilsiedlung, in der sich innerhalb einer Wohngrube ein mit einem Bronzearmring ausgestattetes, auf dem Gesicht liegendes Skelett fand. Ein weiteres, in ähnlicher Lage aufgefundenes Skelett fand sich im Bereich des Gräberfeldes, wo sich noch weitere unverbrannte Bestattungen fanden, die mit Gefäßen des 1. Jh. n.Chr. ausgestattet waren. Genauere Angaben dazu werden leider nicht gemacht.

Leider ist es bei den vorliegenden Rheingönheimer Grabinventaren nicht möglich die unterschiedlichen Bestattungsformen der Brandbestattung zu unterscheiden. Da keine Grabungsdokumentation zur Verfügung steht, ist es auch nicht möglich die Körperbestattungen von den Brandbestattungen zu unterscheiden. Lediglich bei den Gräbern 125 und 271 sind in der Inventarliste von Engels Hinweise auf die Bestattungsart verzeichnet: Grab 125 wird als beigabenloses Körpergrab bezeichnet, Grab 271 wird als Verbrennungsplatz bezeichnet, was darauf hindeuten könnte, dass hier eine Bustumbestattung stattfand oder, dass es sich bei Grab 271 gar nicht um ein Grab handelte, sondern um einen allgemeinen Verbrennungsplatz. In einer Karteikarte von O. Roller zu Grab 144 ist der Hinweis „Skelettgrab“ verzeichnet, was in diesem Falle auf ein Körpergrab hindeutet. Sprater berichtete 1914 davon, dass 1913 mehrere Verbrennungsplätze im Bereich des Gräberfeldes nachgewiesen werden konnten. Er beschreibt sie als rechteckige Gruben von 1-1,5 Meter Tiefe, 1 Meter Breite und 2 Metern Länge, deren Wände durch die Brandeinwirkung rot verziegelt waren. In den Verbrennungsgruben fanden sich noch kalzinierte Knochen, Gefäßreste und Fibeln⁶¹.

Durch die mangelhafte Fundbergung und heute verschollene Grabungsdokumentation kann bei der Auswertung des Gräberfeldes nur auf die noch im Historischen Museum der Pfalz in Speyer vorhandenen Grabausstattungen zurückgegriffen werden. Dabei ist zu beachten, dass bei den Grabinventaren auf keinen Fall von Vollständigkeit ausgegangen werden kann. Dies zeigt ganz klar die Inventarliste. Aus ihr wird ersichtlich, dass viele Funde, die ursprünglich im Museum vorhanden waren oder die in der Grabungsdokumentation erwähnt waren, heute nicht mehr vorhanden sind. Auch ist davon auszugehen, dass durch die mangelhafte Bergung mit teilweise nur einem Grabungsarbeiter nicht alles, was vorhanden war, geborgen wurde. Teilweise konnten die Funde nicht einzelnen Gräbern zugeordnet werden, sie wurden

Witteyer/Fasold 1995, 30 schreiben dazu, dass eine Lieblosigkeit im Umgang mit den verstorbenen Kindern nicht feststellbar ist, ihre Gräber waren oft auch sehr reich ausgestattet. Sie vermuten, dass der frühe Tod der Kinder als außerhalb der Norm empfunden wurde und deshalb eine andere Bestattungsart gewählt wurde.

⁶¹ Sprater 1914, 11.

durchnummeriert und können somit zur Auswertung des Gräberfeldes nur bedingt beitragen. Auch ist eine falsche Zuordnung von Funden zu einem Grab durch die schlechten Bergungsbedingungen nicht auszuschließen. In Grab 75 gibt es Grabbeigaben, die in die trajanische Zeit zu datieren sind, andere ins 3. Jh. n.Chr. In diesem Fall ist von einer Fundvermischung auszugehen.

Der Erhaltungszustand der Funde ist unterschiedlich. Viele sind verbrannt, was darauf zurückzuführen ist, dass sie mit auf den Scheiterhaufen gelegt wurden (im Katalog wird jeweils angegeben ob ein Objekt dem Feuer ausgesetzt war oder nicht, um die verbrannten Objekte, die Primärbeigaben von den unverbrannten Sekundärbeigaben, vor allem Kultgeräte die bei der Totenfeier Verwendung fanden, zu unterscheiden). Dabei kann die Tatsache, dass die Keramikbeigaben zerbrochen sind, entweder daher rühren, dass sie absichtlich vor der Deponierung auf dem Scheiterhaufen zerschlagen wurden, oder dass sie durch die Hitze zerbrochen sind⁶². Der Grad der Verbrennung ist unterschiedlich, je nach dem wie stark die Objekte dem Feuer ausgesetzt waren.

Auffällig ist der auch bei den unverbrannten Objekten, die als Sekundärbeigaben anzusehen sind, festzustellende schlechte Erhaltungszustand. Bei nahezu sämtlicher Keramik ist die Oberfläche stark abgerieben und angegriffen. Bei der TS, der Firniskeramik, der rot überzogenen Ware und der Graubelgischen Ware ist die Oberfläche oftmals abgeplatzt oder total zerrieben, so dass zum Beispiel eine Rädchenverzierung kaum noch zu erkennen ist. Im Katalog wird der Erhaltungszustand jeweils angegeben. Der schlechte Zustand der Objekte ist wohl neben Brandeinwirkung und Abrieb auch auf die aggressive Bodenzusammensetzung des Fundplatzes und die lange Lagerungszeit im Depot des Historischen Museums der Pfalz (über 90 Jahre) zurückzuführen. Auf Grund dieser Tatsachen ist die Auswertung der Funde erschwert. So konnte zum Beispiel die glatte ungestempelte TS nur bedingt zugeordnet werden.

Die Auswertung der Grabbeigaben des Gräberfeldes von Rheingönheim ist aufgrund der geschilderten Umstände in erster Linie als Materialauswertung anzusehen, weiterführende Erkenntnisse sind nur bedingt möglich. Die Datierung, Vergleichsstücke und Literaturangaben sind im Katalogteil den jeweiligen Objekten zugeordnet.

Um einen Überblick über die vorhandenen Grabbeigaben zu geben wurden diese nach ihrem Auffindungsjahr getrennt. 1913 konnten die Funde noch Gräbern zugeordnet werden, 1914 nur zum Teil, der Rest wurde durchnummeriert aufgelistet. Um das Bild zu vervollständigen, wird darüber hinaus an Hand der Inventarliste, die im Historischen Museum der Pfalz

⁶² Dreisbusch 1994, 34.

vorhanden ist gezeigt, welche Funde ursprünglich vorhanden waren. Siehe dazu die Inventarliste ab S.60ff.

Fundliste 1913:		
Gräber insgesamt:	407	
Noch vorhandene Gräber:	132	
<hr/>		
Gräber aus der Kastellzeit	58	44%
Gräber Ende 1. Jh. n. Chr.-2. Jh. n. Chr.	59	44%
Gräber 3. Jh. n. Chr.-4. Jh. n. Chr.	6	4,5%
Nicht datierte Gräber	9	7,5%
 Fundliste 1914:		
Funde Insgesamt:	329	
<hr/>		
Funde aus der Kastellzeit	186	56,5%
Funde Ende 1. Jh. n. Chr.-2. Jh. n. Chr.	48	14,5%
Funde 3. Jh. n. Chr.-4. Jh. n. Chr.	20	6%
Nicht datierte Funde	75	23%

Abb.3: Auflistung der vorhandenen Funde mit zeitlicher Einteilung

Es wurden auch vorrömische Funde geborgen, die in dieser Arbeit nicht berücksichtigt sind. Siehe dazu Zylmann 1983⁶³.

Sechs weitere Objekte werden dem Gräberfeld von Rheingönheim zugeordnet. Dazu zählen zwei Gläser⁶⁴ aus dem 2. Jh. n.Chr. und vier Teile von spätantiken Gürteln aus der 2. Hälfte des 4. Jh. n.Chr. bzw. 1. Hälfte des 5. Jh. n.Chr. (beschrieben im Anhang des Katalogs). Diese Objekte tauchen zwar in der Literatur unter der Herkunftsbezeichnung Gräberfeld Rheingönheim auf, sie sind jedoch nicht in der Inventarliste vertreten.

Zeitliche Einordnung:

Der Siedlungsplatz Rheingönheim blieb auch nach der Auflassung des Kastells 74 n.Chr. bestehen. Zur zeitlichen Verteilung der Gräber ist zu sagen, dass 44% der Gräber aus der Kastellzeit stammen. Weitere 44% stammen aus der Zeit vom Ende des 1. Jh. n.Chr. bis zum

⁶³ Zylmann 1983 51, 53, 73.

Ende des 2. Jh. n.Chr. Aufgrund dieser Verteilung ist davon auszugehen, dass der Lagervicus nach dem Abzug des Militärs nicht gleich aufgelöst wurde, sondern noch fortbestand. 4,5% der Bestattungen sind ins 3./4. Jh. n.Chr. zu datieren. Dies verwundert nicht, handelt es sich doch bei diesem Siedlungsplatz, wie oben beschrieben, um einen strategisch wichtigen Ort gegenüber der Neckarmündung. In der Forschung wird ein Rheinübergang und somit eine Nutzung an dieser Stelle für die gesamte Römische Zeit angenommen. In welcher Form die Besiedlung des Platzes beim ehemaligen Kastell auch nach dessen Auflassung noch weiter fortbestand bleibt noch ungeklärt. Bernhard vermutet kein Fortbestehen des Vicus über längere Zeit nach der Aufgabe des Lagers. Er vermutet, dass der Platz, auf Grund seiner strategisch herausragenden Lage weiterhin als Nachschubstation genutzt wurde⁶⁵. Jedoch ist auf Grund der großen Anzahl von Gräbern, die nach der Kastellzeit, bis zum Ende des 2. Jh. n.Chr. angelegt wurden die Überlegung angebracht ob der *Vicus* nicht doch noch eine gewisse Zeit lang nach der Kastellaufgabe bestand hatte, bevor er aufgegeben wurde. Die späteren Bestattungen scheinen mit einer spätantiken Besiedlung bzw. Befestigung, der Befestigung Altrip (*Alta Ripa*) als rechtsrheinischem Brückenkopf des Rheinübergangs im Bereich der Neckarmündung (2. Hälfte 4. Jh. n.Chr. bis 407 n.Chr.) und der für diese Gegend ausgemachten Beneficiarierstation im Zusammenhang zu stehen. Über die Befestigung von Altrip wissen wir von den antiken Schriftstellern *Ammianus Marcellinus* (28, 2, 2) und *Symmachus* (*orationes* 2, 20), dass Kaiser *Valentinian* im Jahre 369 n.Chr. persönlich bei den Bauarbeiten anwesend war. Der linksrheinische Brückenkopf dürfte, nach Sprater mit dem beim Geografen *Ptolomaeus* im 2. Jh. n.Chr. erwähnten *Rufiniana*, das sich auf der Strecke Speyer-Worms befand identisch sein⁶⁶. Ob dieser Ort mit Rheingönheim in Zusammenhang steht, von dem der antike Name nicht bekannt ist, bleibt unklar. Der Nachweis der Beneficiarierstation beruht auf einem Ziegelstempel der *VIII. Legion*, TS des 2. und 3. Jh. n.Chr. (gefunden im Bereich der Frey'schen Ziegelei) und zwei Inschriften, welche die Straßenpolizisten *C. Julius Adventus* (181 n.Chr) und einen *Quintus* (201 n.Chr.) nennen. Die Steine wurden allerdings in Zweitverwendung, als Spolien aus der spätantiken Festung in Altrip bzw. aus einem fränkischen Plattengrab in Waldsee, geborgen⁶⁷. Sprater vermutet, dass die Beneficiarierstation im Bereich des Kastells bald nach dessen Auflassung gegründet wurde, wie die Beneficiariersteine von Altrip und auch der von Germersheim für die dortige Situation beweisen⁶⁸.

⁶⁴ Sprater 1930, 109f; Bullinger 1969, 169ff.

⁶⁵ Bernhard 1990, 456.

⁶⁶ Sprater 1914, 12.

⁶⁷ Bernhard 1990, 457.

⁶⁸ Sprater 1914, 8.

Bei den 329 Funden, die in der 1914er Inventarliste verzeichnet sind, sieht die zeitliche Verteilung anders aus. Hier stammen 56,5% der Funde aus der Kastellzeit, 14,5% vom Ende des 1. Jh. n.Chr. bis zum Ende des 2. Jh. n.Chr. und 6% aus dem 3./4. Jh. n.Chr. 23% der Objekte konnten nicht genauer datiert werden (vor allem Eisenteile, Bruchstücke von Bronzeobjekten und Gebrauchskeramikscherven). Bei den 1914er Funden handelt es sich um eine willkürliche Auswahl an geborgenen Funden. Es ist auffällig, dass überproportional viel TS dabei ist, dagegen sehr wenig Gebrauchskeramik. Die Grabungsarbeiter, die 1914 die Grabung durchführten, suchten den Aushub vor allem nach auffälligen Objekten wie TS, Öllampen oder ganzen Gefäßen ab. Vieles erschien ihnen nicht bergungswürdig. Die Auswahl der 1914er Objekte, die datiert werden konnten, hat für die Analyse des Gräberfeldes keinen großen Wert, da bei ihnen noch weniger von Systematik bzw. Vollständigkeit der Bergung ausgegangen werden kann als bei den Funden, die einem Grab zugeordnet werden konnten. Tendenziell ist von einer Hauptbelegungszeit des Gräberfeldes während der Kastellzeit und bis Ende des 2. Jh. n.Chr. auszugehen. Im Laufe des 2. Jh. n.Chr. gab es eine kontinuierliche Weiterbelegung, die durch ein Fortleben des Lagervicus zu erklären ist. Im 3.-4. Jh. n.Chr. (ein spätantiker Militärgürtel vom Anfang 5. Jh. n.Chr. wurde gefunden) gab es vereinzelte Bestattungen, die mit der spätantiken Besiedlung des Platzes, die oben näher erläutert wurde, in Zusammenhang stehen.

3.1. Die Münzen

Grab: 96e, 98, 144, 146, 157, 167, 196, 260, 398, 403. 8 Münzen ohne Grabzuordnung.

Die Münzen des Gräberfeldes wurden bis auf eine Ausnahme, die erst bei der Fundaufnahme für diese Arbeit im Depot des Historischen Museums der Pfalz entdeckt wurde, von H. Chantraine bearbeitet⁶⁹. Eine Abbildung der Münzen ist nicht möglich, da die Münzen im Museum Speyer nicht auffindbar sind. Die Münzen sind außer in der unten angeführten Tabelle ausführlich in einer Münzliste am Ende des Kataloges und im Katalog bei den einzelnen Gräbern bzw. unter den 1914er Fundnummern aufgeführt. Da die Münzen verschollen sind, lässt sich über ihre Benutzungsdauer nichts mehr sagen. Der Abnutzungsgrad lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Lediglich bei der Münze aus Grab 96 (Faustina II), die stark abgegriffen ist, ist davon auszugehen, dass sie vor ihrer Deponierung länger im Gebrauch war.

Münzen tragen zur Datierung von Gräbern nur indirekt bei. Der Zeitpunkt der Niederlegung kann der Endpunkt einer unterschiedlich langen Benutzungsdauer sein. Sie zeigen einen *Terminus post quem* an, der die Datierung eines Grabes unterstützt⁷⁰.

Münzbeigaben im Grab werden in der Forschung meist als Lohn für den Fährmann Charon, der die Toten über den Fluß Styx in den Hades bringt, angesehen. Diese Vorstellung manifestiert sich erstmals im Schrifttum des 5. Jh. v.Chr.⁷¹.

Über den Ort der Deponierung der Münze im Grab lässt sich für Rheingönheim, aus den genannten Gründen nichts sagen. J. Gorecki beschreibt, dass sich bei vielen Grablegen ein variationsreiches Bild über den Niederlegungsort der Münzen im Grab ergibt. Auch gibt es die Niederlegung von ganzen Geldbeuteln oder Münzansammlungen im Grab. Daraus schließt Gorecki, dass die Münzbeigabe nicht nur mit dem Charonsglauben (für den es in der Kaiserzeit keine definitiven Belege gibt) zusammenhängt, sie kann auch mit ganz profanen Dingen wie der Beigabe von Münzen um Macht und Reichtum, auch im Tode, zu demonstrieren, zusammenhängen⁷². A. Haffner beschreibt zusätzlich die Verbindung zwischen Münzen als Votivgaben in Heiligtümern und Grabmünzen und weitet so den Niederlegungsgrund für Münzen über die Bestimmung für Charon aus, denn in Heiligtümern wurden die Münzen auch anderen Göttern geopfert⁷³.

⁶⁹ Chantraine 1969, 554ff.

⁷⁰ Dreisbusch 1994, 44.

⁷¹ Gorecki 1995, 97.

⁷² Gorecki 1995, 100f.

⁷³ Haffner 1989 99f.

Bei der Gesamtzahl von nur 18 Münzen für das Gräberfeld ist davon auszugehen, dass viele Münzen nicht geborgen wurden. In der Inventarliste von Engels sind in 9 Fällen Münzen erwähnt, die heute nicht mehr vorhanden sind. Gorecki gibt an, dass die Prozentsätze der Gräber in Nekropolen, die mit Münzen ausgestattet sind in der römischen Welt sehr stark schwanken, aber in der Regel deutlich unter 40% bleiben⁷⁴.

In der Münzreihe von Rheingönheim sind Münzen von der republikanischen Zeit (2. Jh. v.Chr.) bis in die 2. Hälfte des 4. Jh. n. Chr. vertreten. Das Auftreten von republikanischen Münzen in Gräbern der 1. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. ist noch relativ häufig. Sie waren noch im Umlauf. Die alten republikanischen Münzen hatten einen hohen Silbereanteil. Mit der zunehmenden Abnahme des Silberanteils im Geld (unter Nero) verschwanden die alten Münzen mehr und mehr aus dem Umlauf, sie waren zu wertvoll und wurden eingeschmolzen, um aus dem Silber andere Dinge herzustellen. Die beiden republikanischen Münzen stammen leider aus dem Material, welches 1914 geborgen wurde und nicht mehr einzelnen Gräbern zuzuordnen ist, d.h., dass der Zeitpunkt der Niederlegung dieser Münzen nicht bekannt ist. Es ist möglich, dass diese aus der Frühzeit des Kastells stammen (claudische Zeit), es ist aber auch denkbar, dass diese Münzen zu Bestattungen gehören, die mit dem vermuteten früheren, polygonalen Lager in Zusammenhang stehen.

Zeit	Anzahl	D	S	Dp	As	Cen	Qd
Republik	2	1			1		
Augustus	2		1		1		
Tiberius	1				1		
Caligula	1				1		
Nero	1			1			
Titus	1				1		
Trajan	1			1			
Hadrian	1		1				
Antoninus Pius	1		1				
Marcus Aurelius	2		1		1		
Elagabal	1	1					
Valentinian I	1					1	
Gratian	1					1	
Faustina II	1				1		
Unbestimmt	1						1
Summe	18	2	4	2	7	2	1

Abb. 4: Zeit, Anzahl und Nominal der im Gräberfeld gefundenen Münzen

⁷⁴ Gorecki 1995, 100.

3.2. Die Bronzeobjekte

Fibeln: Grab: 48a1, 48a2, 96, 114, 153a, 156a, 331a, 362. 1914/ 101, 87, 102, 106h, 106i, 106j.

Spiegel: Grab: 4a, 17a, 19c, 134 b1 und b2, 196b.

Bei den Bronzeobjekten handelt es sich in erster Linie um Fibeln und Spiegel. Von Bedeutung sind weiterhin eine fragmentarisch erhaltene Bronzekanne (1914/96s), ein Riemenverteiler (Grab 75b) und zahlreiche weitere Kleinteile aus Bronze, wie zwei Armringe (1914/106a, 106b), zwei Fingerringe (1914/88, 106g) und zahlreiche bruchstückhaft vorhandene Kleinteile (1914/ 106b, 106d, 96p, 96q, 106c, 96o, 96n, 106e, 106f, 99f).

Übersicht über die vorhandenen Fibeln (Bronze und Eisen) und Spiegel:

Inventar Nr.	Typ	Datierung
Grab 48a1	Scharnierfibel Rieckhoff C2	claudisch-vespasianisch
Grab 48a2	Aucisafibel Ritterling Va	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 96f	Plattenfibel Exner Gruppe III	2. Hälfte 2. Jh.
Grab114b	Spiralfibel Almgren 68	claudisch
Grab 153a	Scharnierfibel Rieckhoff B1	claudisch-neronisch
Grab 156a	Knickfibel Almgren 20	claudisch-flavisch
Grab331a	Drahtfibel Almgren 15	flavisch-3. Jh.
Grab 362a	Emaile Bügelfibel Exner Gruppe I	2. Hälfte 2.-3. Jh.
1914/101	Scheibenfibel Exner Gruppe III	2. Hälfte 2. Jh.
1914/87	Scharnierfibel Rieckhoff Gruppe C4	claudisch-Anfang 2. Jh.
1914/102	Scheibenfibel Exner Gruppe II	2. Viertel 2.-Ende 2. Jh.
1914/106h	Scharnierfibel Rieckhoff B1	claudisch-neronisch
1914/106i	Spiralfibel Almgren 68	claudisch
1914/106j	Aucissafibel Ritterling Va	2. Hälfte 1. Jh.
1914/106m	Aucissafibel Ritterling Va	2. Hälfte 1. Jh.
Eisenfibeln:		
1914/106k	Fibelfragment	
1914/106l	Fibelfragment	
Spiegel:		
Grab 4a	Griffspiegel Lloyd-Morgan Typ G	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 17a	Griffspiegel Lloyd-Morgan Typ G	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 19c	Griffspiegel Lloyd-Morgan Typ G	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 134 b1+b2	Klappspiegel Lloyd-Morgan Typ Ra	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 196b	Griffspiegel Lloyd-Morgan Typ G	2. Hälfte 1.-Anf. 2. Jh.

Abb. 5: Fibeln und Spiegel, Typologisierung und Datierung

Bei den fragmentarischen bronzenen Kleinteilen handelt es sich in der Mehrzahl um Beschlagteile von Kisten oder Truhen (1914/96p, q, 99f, 106e, f) ⁷⁵. Beim Beschlagblech 1914/96p ist noch ein kleiner Bronzenagel mit rundem Kopf vorhanden.

Bei den Fundnummern 1914/96o und 96n könnte es sich um Fragmente des Griffs der Bronzekanne 1914/96s handeln. Diese Teile gehören allesamt zum Konglomerat 1914/96r; bei diesem sind Holz, Eisen und Bronzeteile miteinander verbacken. Bei den Holzresten könnte es sich um die Reste einer Truhe handeln, in der sich die Kanne 1914/96s befand. Die Wasserkanne, 1914/96s vom Eggers Typus 128a (breite niedrige Form) ist eine „gallorömische“ Bronzekanne vom Typus Överbo. Erhalten sind Fragmente aus dünnem Bronzeblech (0,1 cm Stark). Teile des Fußes und des Halses sind vorhanden. Der Fuß der Kanne war durch Knick vom Körper abgesetzt, er läuft konisch nach unten außen, bildet einen Fußring. Der Boden verlief waagrecht. Der Gefäßkörper war wohl bauchig, verjüngte sich zum Hals hin. Dieser wird zum Rand hin weiter, bildet an einer Seite einen Ausguss. Um den Hals gibt es Reste einer Fe-Manschette, in die der Bronzehenkel (1914/96 n, o ?) gesteckt und somit befestigt war. Die Datierung der Kanne: Eggers Stufe B2/C2: 2. Jh. n.Chr.-1. H. 3. Jh. n.Chr.

Die Fibeln geben (wie in der Tabelle ersichtlich) einen Überblick über die typischen Formen der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. (z.B. die Aucissafibeln) bis hin zur zweiten Hälfte des 2. Jh. bzw. 1. Hälfte des 3. Jh. n. Chr. (z.B. die Emaille Bügelfibeln). Spätere Fibelformen wie z.B. Zwiebelknopffibeln die zeitlich durchaus noch in den Gräberfeldhorizont passen würden sind nicht vorhanden. Dabei bleibt unklar, ob in den Gräbern keine vorhanden waren, ob die Fibeln verloren sind, oder ob die mangelhafte Fundbergung für ihr Fehlen verantwortlich ist.

Die Griff- bzw. Klappspiegel die im Gräberfeld gefunden wurden stammen aus der 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. Sie wurden mit großer Warscheinlichkeit in Frauengräber beigegeben.

3.3. Die Eisenobjekte:

Grab: 47a, 60a, 204b. 1914/106k, 106l, 99e, 96b, 96a, 100f, 96c, 100g und die auf den Tafeln 90-92 abgebildeten 23 Nägel.

Bei den Eisenobjekten handelt es sich in der Mehrzahl um Nägel (23 Stück), die zwischen 4 und 10,5 cm lang sind. Fast alle Nägel weisen Brandspuren auf und sind versintert. Die Nägel können von Kisten, Särgen, Totenbahnen oder vom Scheiterhaufen stammen, darauf weisen

⁷⁵ Ulbert 1969, Taf. 43, 1, 2; Ulbert 1959, Taf. 26, 1-8. 11.

die starken Brandspuren hin. Teilweise sind sie im unteren Drittel umgeschlagen, so dass noch die Stärke des Holzes ersichtlich ist, in das sie eingeschlagen waren⁷⁶.

Der Armreif vom „Lauterbacher-Typ“ aus Grab 47 (Inv. Nr. 47a) gehört zusammen mit den zwei bronzenen Fingerringen (1914/88 und 1914/106g) und den Armreifen 1914/106a und 1914/106b und den bereits beschriebenen Fibeln zu den wenigen Schmuckstücken des Gräberfeldes. Schmuckbeigaben können ein Hinweis auf eine Frauenbestattung, wobei Fibeln auch in Männerbestattungen sehr häufig sind⁷⁷.

Aus dem Bereich der Geräte- und Werkzeugbeigaben gibt es das Beil⁷⁸ aus Grab 60 (Inv. Nr. 60a), den Rost aus Grab 204 (Inv. Nr. 204b)⁷⁹ und die Schere 1914/96a⁸⁰. Diese Grabbeigaben konnten auf Grund ihrer unspezifischen Formen nicht näher datiert werden. Lediglich Grab 204 enthielt neben dem Rost noch eine weitere Beigabe in Form eines Einhenkelkruges, dieses Grab konnte ins 2. Jh. n.Chr. datiert werden.

3.4. Die Gläser

Grab: 2a, 260a, 286b. 1914/ 123, 128, 126, 96m, 89, 129, 79, 124, 125, o. Nr., o. Nr.

Nur drei der gefundenen Gläser lassen sich einem Grab zuordnen, die restlichen elf wurden entweder 1914 notgeborgen oder haben keine Inventarnummer. Die zwei nummernlosen Stücke konnten nur durch Sprater 1930 als Objekte aus dem Rheingönheimer Gräberfeld identifiziert werden⁸¹.

Bis auf das *Unguentarium* 1914/89, das stark dem Feuer auf dem Scheiterhaufen ausgesetzt war, weist kein Glasobjekt Brandspuren auf. Sie müssen daher entweder als Sekundärbeigaben einer Feuerbestattung angesehen werden, d.h. sie wurden den Toten erst nach der Verbrennung mit ins Grab gegeben oder sie wurden mit in Körpergräber gestellt.

Sowohl die Vierkantflasche aus Grab 2, als auch das Exemplar aus Grab 260 sind gestempelt. Die Stempel weisen jedoch keine zuweisbaren Buchstabenkombinationen auf; sie sind kreisrund und weisen im Inneren des Kreises floral-ornamentale Verzierungen auf. Nach dem

⁷⁶ Dreisbusch 1994, 59, 2.8.3.

⁷⁷ Haffner 1989, 98f.

⁷⁸ Ebd. 1994, 56, 2.7.4. Dreisbusch beschreibt die Möglichkeit, dass dem Verstorbenen ein bestimmtes Werkzeug mit ins Grab gegeben wurde, um eventuelle Spezialkenntnisse des Verstorbenen damit zu dokumentieren.

⁷⁹ Tschumi 1930, 130f. Tschumi beschreibt die Begräbnissitte, nach der den Toten der Herd (Rost) mit ins Grab gegeben wird.

⁸⁰ Haffner 1989, 336. Haffner beschreibt, dass in römerzeitlichen Gräbern häufig Scheren niedergelegt wurden.

⁸¹ Sprater 1930, 109f.

momentanen Forschungsstand sind diese Stempel nicht einer bestimmten Werkstatt zuzuordnen⁸².

Das Gräberfeld beinhaltet Gläser des ersten und zweiten Jahrhunderts und Gläser des vierten Jahrhunderts, auffällig ist, dass die charakteristischen frühkaiserzeitlichen Rippenschalen fehlen.

Inventar Nr.:	Typ	Datierung
Grab 2a	Vierkantflasche Isings 50a	1. Jh.
Grab 260a	Vierkantflasche Isings 50	Ende 1. Jh.
Grab 286b	Unguentarium Isings 8	Mitte 1. Jh.
1914/123	Kanne Trier 132	letztes Drittel 4. Jh.
1914/128	Kanne Isings 55a	neronisch/flavisch
1914/126	Sechskantflasche Isings Limburg 50	flavisch-1. H. 2. Jh.
1914/96m	Bauchige Urne Isings 65	flavisch-2. H. 2. Jh.
1914/89	Unguentarium Isings 8	Mitte 1. Jh.
1914/129	Flasche Trier 71	flavisch-1. H. 2. Jh.
1914/79	Kugelabschnittsschale Isings 116a	4. Jh.
1914/124	Becher Isings 96a	4. Jh.
1914/125	Becher Isings 96a	4. Jh.
o. Nr.	Schlangenfadenglas	Ende 2. Jh.
o. Nr.	Kanne mit Kettenhenkel	Ende 2. Jh.

Abb. 6: Gläser, Typologisierung und Datierung

3.5. Die figürlichen Balsamarien und Terrakotten

Figürliche Balsamarien: Grab: 134c, 134d.

Terrakotten: Grab 297a, 1914/30, 85

Aus dem Frauengrab 134 stammen die zwei einzigen figürlichen Balsamarien des Gräberfeldes. Dieses Grab erscheint heute als das reichste des Gräberfeldes, es ist nicht ganz klar, ob andere Gräber nicht auch reicher ausgestattet waren und die Ausstattung nur aufgrund der mangelhaften Bergung, Dokumentation und Konservierung nicht mehr ersichtlich ist.

Die figürlichen Balsamarien wurden verwendet, um darin wohlriechende Salböle und Duftstoffe aufzubewahren. Für diesen Zweck wurden sie meist mit einer undurchlässigen

⁸² Dreibusch 1994, 62, 2.9.5.

Bleiglasur versehen, von der bei den vorliegenden, stark abgeriebenen Exemplaren nichts mehr vorhanden ist. Sie besitzen einen Henkel und eine hohe Ausgusstülle, ähnlich wie bei den Glasbalsamarien, die dem gleichen Zweck dienten. Ein Produktionsschwerpunkt dieser Keramikgattung lag in Mittelgallien im 3. Viertel des 1. Jh. n.Chr. Antike Schriftquellen zeigen, dass das Erzeugen von Wohlgeruch bei der Leichenverbrennung und am Grab ein typisch mediterraner Brauch war, der sich auch in den Provinzen durchsetzte. Ovid bezeugt das Ausgießen von wohlriechenden Ölen über dem ausgelesenen Leichenbrand (Ovid Fasti 3, 561)⁸³.

Die Terrakottavögel aus Grab 297a und 1914/30 können sowohl als Ersatz für Kinderspielzeug oder als Amulette mit apotropäischer Wirkung angesehen werden. Es ist auch möglich, dass die Vögel als Attribute einer bestimmten Gottheit mit ins Grab gegeben wurden. Wenn die Vögel als Tauben betrachtet werden, könnten diese als Attribut der Venus angesehen worden sein. Eine weitere Theorie warum die Vögel mit ins Grab gegeben wurden ist, dass sie als Ersatz für echte Fleischbeigaben mitbestattet wurden, die Nachbildungen in Ton waren billiger und dauerhafter als Tierfleisch⁸⁴.

Die Beigabe von Terrakotta-Muttergottheiten (Inv. Nr. 1914/85) ins Grab war in römischer Zeit sehr verbreitet; dabei ist zu beachten, dass diese nicht nur in Frauengräbern gefunden wurden, wie durch anthropologische Untersuchungen deutlich wurde⁸⁵. Bei der hier angesprochenen gewandeten weiblichen Muttergottheit aus hellbraunem Pfeifenton mit weißem Überzug handelt es sich um eine stehende Figur die einen Säugling in den Armen hält, ihre Haare sind geknotet, sie steht auf einem teilweise ergänzten Podest. Das Stück wird ins 2. Drittel 2. Jh. n.Chr. datiert⁸⁶.

Inventar Nr.	Typ	Datierung
Grab 134c	Balsamarium, Hase	3. Viertel 1. Jh.
Grab 134d	Balsamarium, Vogel	3. Viertel 1. Jh.
Grab 297a	Terrakotta Taube	1./2. Jh.
1914/30	Terrakotta Vogel	1./2. Jh.
1914/85	Terrakotta Muttergottheit	2. Drittel 2. Jh.

Abb. 7: Figürliche Balsamarien und Terrakotten, Typologisierung und Datierung.

⁸³ Lange 1990, 138ff.

⁸⁴ Ebd., 112ff.

⁸⁵ Ebd., 60ff.

3.6. Die Öllampen

Grab: 69a, 111a, 128a, 134e, 258b, 323b, 403f, 407b. 1914/122, 84, 114d, 114a, 83, 114b, 122b, 114c, 80, 82, 81, 113.

Die Öllampen (*lucernae*) gehörten während der Kaiserzeit zu den bevorzugten Beleuchtungsgeräten. Sie wurden sowohl in Privathäusern als auch in öffentlichen Gebäuden wie Bädern, Theatern, Tempeln und in großen Grabbauten auf den Friedhöfen verwendet⁸⁷. Aber nicht nur in prunkvollen Grabbauten benutzte man sie, die Beigabe von Öllampen ist im allgemeinen ein typischer römischer Grabbrauch. Die Beigabe einer brennenden Grablampe sollte den Toten auf seinem Weg ins Jenseits begleiten⁸⁸.

Von den Lampen, die den Bestatteten des Gräberfeldes von Rheingönheim mit ins Grab gegeben wurden, sind immerhin noch 20 Exemplare erhalten. Diese, trotz der mangelhaften Fundbergung verhältnismäßig große Anzahl von Lampen ist im Zusammenhang mit dem militärischen Charakter des Siedlungsplatzes zu sehen, bei dem ein hoher Romanisierungsgrad zu erwarten ist.

Das Gräberfeld beinhaltet sowohl die sogenannten Bildlampen (über die Hälfte der vorhandenen Lampen), deren Lampenspiegel mit einer in Relief ausgeführten Illustration versehen ist, als auch einfachere Lampentypen wie die Firmalampen, Tüllenlampen oder Tiegellampen.

Die Bildlampen des Rheingönheimer Gräberfeldes sind teilweise sehr stark abgerieben, so dass die Motive nicht mehr klar zu erkennen sind. Trotzdem wird ein Teil der vielfältigen Motive die die Bildlampen schmücken ersichtlich. Die Bandbreite des gezeigten reicht von dargestellten Göttern, deren Attributen, mythologischen Szenen über Motive des Alltagslebens (aus Kult, Theater, Zirkus, Erotik) bis hin zu Tierdarstellungen und Ornamenten. In der 1. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. gibt es eine Vielzahl verwendeter Motive. Die gleichen Motive werden in dieser Zeit von Steinmetzen, bei der Metallverzierung und bei der Ausschmückung anderer Keramikgattungen verwendet. Unter Augustus wurden viele Motive aus der griechischen Götterwelt auf Lampen aufgebracht. Viele griechische Künstler siedelten sich in Rom an, die Sagenstoffe wurden breiten Bevölkerungsschichten zugänglich. Auch politische Szenen die der Festigung der Stellung des Kaisers dienten wurden in dieser Zeit auf Lampen verewigt. Auch in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n.Chr. griffen die Kaiser auf die

⁸⁶ Schauerte 1985, Kat. Nr. 835, 308ff.

⁸⁷ Goethert 1997, 19.

⁸⁸ Fassold 1992, 9.

gleichen Propagandamittel zurück, auch in dieser Zeit finden politisch motivierte Szenen auf den Lampen ihren Platz. Ähnlich wie bei der TS gab es auch bei den Lampen Herstellungszentren außerhalb Italiens (in Gallien), die die Lampen nach italischem Vorbild fertigten.

Die ersten Bildlampen gab es ab ca. 20 v.Chr bis gegen Ende des 1. Jh. n.Chr., im östlichen Bereich des Reiches gab es sie noch bis ins 3. Jh. n.Chr.⁸⁹.

Die Bildlampe aus Grab 134 zeigt im teilweise ausgebrochenen Spiegel einen Eber nach rechts laufend, dieser wird von einem schlanken Hund angefallen. Einzelheiten können wegen des verschwommenen, abgeriebenen Bildes nicht erkannt werden. In Grab 403 befindet sich eine Bildlampe mit einem stark abgeriebenen, unkenntlichen Porträtkopf nach links. 1914/122a zeigt einen springenden Löwen nach links. 1914/84 zeigt im sehr gut erhaltenen Spiegel einen Tempel, schräg dahinter von rechts unten nach links oben geneigt einen Stab mit *Lunulae*. 1914/114a zeigt ein angeschrirtes Pferdegespann vor einem Wagen nach links laufend. 1914/83 zeigt ein schlankes Gefäß ohne Henkel, aus dem Weinranken mit herabhängenden Blättern herauswachsen. 1914/122b zeigt eine erotische Darstellung, ein Paar auf einem *Lectus* mit gedrehten Beinen und Kissen. Lampe 1914/114c zeigt im beschädigten Spiegel das Motiv eines mit einem Medusenkopf verzierten Schildes, ein Steuerruder und einen Delphin. Dieser Stempel wurde von Töpfern in Gallien (Lyon), im Rheinland und in der Schweiz verwendet.

Im letzten Drittel des 1. Jh. n.Chr. entsteht der Lampentyp der Firmalampe, dessen Hauptkennzeichen ist der mit Stempel der Herstellerfirma bzw. des Töpfers versehene Boden. Die Formen der Firmalampen sind schlichter als die der Bildlampen. Der Lampentyp läuft bis ins 3. Jh. n.Chr.⁹⁰. Von diesem Typ sind in Rheingönheim 4 Exemplare vorhanden, er ist damit der zweithäufigste Lampentyp im Gräberfeld. Keine der Rheingönheimer Lampen trägt einen Stempel.

Die Lampen mit Parallelen sind unter der jeweiligen Katalognummer näher beschrieben.

Inventar Nr.	Typ	Datierung
Grab 69a	Loeschke Ixb (Firmalampe)	70 –Mitte 2. Jh.
Grab 111a	Variante Loeschke VIII ("Hängelampe")	?
Grab 128	Loeschke X (Firmalampe zweischnauzig)	2. Jh.
Grab 134e	Loeschke Ib (Bildlampe)	2. H. 1. Jh.
Grab 258b	Loeschke XIIIg (Tiegellampe)	3. Jh.

⁸⁹ Goethert 1997, 39f.

⁹⁰ Ebd., 108ff.

Grab 323b	Loeschke Ixb (Firmalampe)	70- Mitte 2. Jh.
Grab 403f	Loeschke IV (Bildlampe)	claudisch-neronisch
Grab 407b	Loeschke VI/VII (Mischform, Bildlampe)	Anf. 2. Jh.
1914/122a	Loeschke Ib (Bildlampe)	20-100
1914/84	Loeschke Ib (Bildlampe)	20-100
1914/114d	Loeschke Ib (Bildlampe)	20-100
1914/114a	Loeschke I (Bildlampe)	20-100
1914/83	Loeschke IV (Bildlampe)	augusteisch- 1. H. 2. Jh.
1914/114b	Loeschke IV (Bildlampe)	augusteisch- 1. H. 2. Jh.
1914/122b	Loeschke IV (Bildlampe)	augusteisch- 1. H. 2. Jh.
1914/114c	Loeschke VIII (Bildlampe)	20- 3. Jh.
1914/80	Loeschke XIIIg (Tiegellampe)	3. Jh.
1914/82	Loeschke Ixb (Firmalampe)	70- Mitte 2. Jh.
1914/81	Loeschke XIV (Tüllenlampe)	2./3. Jh.
1914/113	Dreieckige Lampe	?

Abb. 8: Öllampen, Typologisierung und Datierung.

3.7. Die Keramik

3.7.1. Die Terra Sigillata:

Die Terra Sigillata (TS), das feine, rot glänzende römische Tafelgeschirr, stellt neben der Gebrauchskeramik die Materialgruppe dar, die im Gräberfeld von Rheingönheim am häufigsten vertreten ist. Es wurden insgesamt 187 TS-Gefäße bzw. Gefäßreste gefunden. Davon waren 57 Stück reliefverziert, 112 Stück glatt und 12 Stück barbotineverziert. 6 TS-Gefäße, aus hellrotem Ton, glatt, mit federndem Plättchen verziert oder mit Rollrädchenmuster geschmückt, stammen aus dem 4. Jh.

Die reliefverzierte Ware konnte, wenn noch genügend bestimmbares bzw. zuordenbares Relief vorhanden war, einem bestimmten Töpfer bzw. einem Fabrikationsort zugeordnet und somit auch datiert werden.

Bei der glatten TS ist die Herkunftsbestimmung und zeitliche Einordnung, so lange sie keinen Herstellerstempel trägt, schwieriger. Die glatte TS ist, wie die übrige TS auch, zu über 90 %, teilweise sehr stark durch die Brandeinwirkung auf dem Scheiterhaufen, beschädigt. Die Bodenbeschaffenheit, durch die die Gefäße teilweise sehr stark angegriffen sind, und der starke Abrieb auf den Gefäßoberflächen lassen eine genaue Zuordnung der glatten TS nur in bedingtem Maße zu. Zu einer Datierung kann man nur über die Ausgestaltung bzw. Ausmodellierung der Gefäße, hier im Besonderen der Ränder und des Fußbereiches gelangen. Bei dieser kann eine absolute Genauigkeit nicht gegeben sein⁹¹. Gleiches trifft auch für die barbotineverzierten Gefäße zu.

Die im Gräberfeld von Rheingönheim angetroffene TS stammt aus der Zeit um 40 n.Chr. bis ins 4. Jh. n.Chr. Die Herstellungsorte der bearbeiteten TS liegen in Süd-, Mittel- und Ostgallien. Sie reichen von La Graufesenque bis zur späten rheinzaberner Produktion. Im 4. Jh. n.Chr. kam auch Argonnensigillata mit in die Rheingönheimer Grabinventare.

Die TS konnte auf Grund der aufgebrachten Töpferstempel, der Reliefs und der Rand- bzw. Bodenausarbeitung bestimmt werden.

Nachstehend wurden die gefundenen Töpferstempel aufgelistet, danach in einer Tabelle aufgeschlüsselt, datiert und, wenn möglich, einem Fabrikationsort zugewiesen:

⁹¹ Ähnlich bei: Dreibusch 1994, 69, 2.12.



Grab 63a

LOGIRNI

Grab 130a



Grab 138a



Grab 147c



Grab 149a



Grab 238a



Grab 239b



Grab 261b

LVTEVS.F

Grab 268b



Grab 316a



Grab 324a



Grab 403c



Grab 403c

IANVF

1914/78

OFPATRC

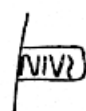
1914/44

BISCVNI

1914/86 2s

RICOVAN

1914/86 2t



1914/86 3h



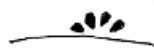
1914/112



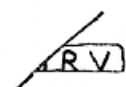
1914/86 2z

DFCALV

1914/86 3a



1914/86 3e



1914/86 3f



1914/52



Abb. 9: Die Stempel und Graffiti auf glatter TS und auf Relief-TS; 1914/107d: Dressel 20; 1914/41: Einhenkelkrug (M: 1:1).

Inv. Nr.	Drag.	Stempel	Töpfer	Herkunft/Datierung
Gr. 63a	32	VICTOR	Victor	Rheinzabern
Gr. 130a	18	LOCIRNI	Logirinus	Südgallien
Gr. 138a	27]ERC[?	?
Gr. 147c	27	[P]LACIDVS	Placidus	Blickweiler
Gr. 149a	29	OF L[....]NIS	Labio	La Graufesenque
Gr. 238a	27	VIIIF	?	?
Gr. 239b	27]AFEC	?	?
Gr. 261b	37	CR[.....]	Criciro	Lezoux
Gr. 268b	?	LVTEVS F	Luteus	Heiligenberg/Rheinzabern
Gr. 316a	27	OFPATRI	Pater	neronisch-domitianisch
Gr. 324a	27	OFMEM	Memor	claudisch-vespasianisch
Gr. 403c	27	[.]EQVERE[.]	Nequeres	La Graufesenque
Gr. 403e	18]RILL	?	?
1914/78	37	IANV F	Ianus I	Rheinzabern
1914/44	18	OF PATRC	Patricius	La Graufesenque
1914/86 2s	?	BISSVNI	Bissunus	Südgallien
1914/86 2t	18	BISSVNI	Bissunus	Südgallien
1914/86 3h	15]NIVS	?	?
1914/112	18]RILL	?	?
1914/86 2z	?	OFC[....]	Calus	Südgallien
1914/86 3a	?	OFCALVS	Calus	Südgallien
1914/86 3e	?	Rosette	?	?
1914/86 3f	?	[O]FRV[...]	Rufus	Südgallien
1914/52	27	VITA	Vitalis	La Graufesenque
1914/67	27	LVMII	?	?
1914/86 2q	27	SILVI OF	Silvius	La Graufesenque
1914/86 2r	27	SILVI OF	Silvius	La Graufesenque
1914/86 3b	27	OF PAIDVS	Paidus	Südgallien (?)
1914/98 1i	27	OFL[Lucius Cosius Virilis	80-120
1914/98 1j	27	VERECV	Verecundus	flavisch
1914/98 1l	27	OFCO[.....]	Coelius	flavisch
1914/110	27	OF BASSI	Bassius	tiberisch-frühvespasianisch
1914/86 2u	27	BITVNVS	Bitunus	Blickweiler
1914/115b	?	OFLCVIRI[Lucius Cosius Virilis	80-120

Abb. 10: Auswertung der TS-Stempel auf glatter TS und auf Relief-TS.

3.7.1.1. Die reliefverzierte Terra Sigillata

- Déchelette 67: Grab: 19a, 148c. 1914/51, 98 2a.

- Knorr 78: 1914/86 1s

- Drag. 29: Grab: 149a, 151a. 1914/86 1t, 91d, 95l, 98 1u, 98 1y, 98 2b, 99l.

- Drag. 30: Grab 176b. 1914/86 1c, 86 1d, 95h, 95m, 98 1z.

- Drag. 37: Grab: 19 b1, 19 b2, 75 a1, 75 a2, 75 a3, 75 a4, 120a, 123 b1, 123 b2, 147a, 194b, 261b, 267a, 304a, 317a, 403d. 1914/50, 78, 86 1a, 86 1b, 86 1e, 86 1f, 86 1g, 86 1h, 86 1i, 86 1j, 86 1k, 86 1l, 86 1n, 86 1o, 86 1r, 95i, 95j, 95k, 98 1v, 98 1w, 98 1x.

Die Gruppe der reliefverzierten TS umfasst 57 Stücke. Das Material wurde auf Grund der Reliefverzierung und der teilweise vorhandenen Stempel bestimmten Töpfern zugeordnet, datiert und einem Produktionsort zugewiesen. Im Katalog sind die Auswertungen zu den einzelnen Stücken ausführlich beschrieben.

Der Typ Déchelette 67 kommt dabei viermal vor. Dieser Typ hatte eine kurze Produktionsdauer, die wohl nicht über die Zeit des letzten Drittels des 1. Jh. n.Chr. bis zur trajanischen Zeit hinausging⁹². Die Stücke aus Rheingönheim stammen aus dem letzten Drittel des 1. Jh. n.Chr.

Der Typ Knorr 78 ist nur einmal vertreten; er hatte eine noch kürzere Produktionsdauer, nur in der frühflavischen Zeit⁹³.

Die Gefäßform Drag. 29 kommt neunmal vor. Die am frühesten datierten Stücke aus Rheingönheim sind ab 40 n.Chr. angesetzt, die spätesten 110 n.Chr. Ritterling datiert die Form Drag. 29 in der frühesten Ausprägung, die in Rheingönheim nicht vorliegt, ab 20 n.Chr. bis Ende des Jahrhunderts. Die vorliegenden Stücke entsprechen dem Typ Ritterling 17b, den Ritterling ab 40 n.Chr. ansetzt⁹⁴.

Das zylindrische Gefäß Drag. 30, das in die claudisch-vespasianische Zeit datiert werden kann, kommt in Rheingönheim insgesamt sechsmal vor. Vom Erhaltungszustand her kann nur bei 1914/95m auf die exakte Form geschlossen werden. Diese entspricht der bei Ritterling beschriebenen breiten, gedrunenen, frühen d.h. vorflavischen Ausprägung⁹⁵.

Die Form Drag. 37 kommt mit Abstand am häufigsten vor, nämlich im Ganzen 37 mal. Die frühesten Stücke stammen aus neronischer Zeit, die spätesten sind aus Rheinzaberner Produktion vom Anfang des 3. Jh. Ritterling gibt den Beginn des Vorkommens von Drag. 37 ebenfalls für die neronische Zeit an⁹⁶. Ab Anfang des 2. Jh. beherrscht diese Form den Markt

⁹² Ritterling 1913, 234, Taf. XXXII, 21.

⁹³ Ebd., 233, Taf. XXXII, 20.

⁹⁴ Ebd., 214ff, Taf. XXXII, 17.

⁹⁵ Ritterling 1913, 225ff, Taf. XXXII, 18.

⁹⁶ Ebd., 231ff, Taf. XXXII, 19.

und ist somit sehr häufig anzutreffen⁹⁷. Dies unterstreicht deutlich, dass die Belegungsdauer des Rheingönheimer Gräberfeldes über die Kastellzeit hinaus reicht.

3.7.1.2. Die glatte Terra Sigillata

- Drag. 27: Grab: 120b, 138a, 147c, 167a, 167b, 176c, 238a, 239b, 316a, 324a, 403c. 1914/43, 52, 67, 68, 86 2e, 86 2f, 86 2g, 86 2h, 86 2i, 86 2j, 86 2k, 86 2l, 86 2n, 86 2o, 86 2q, 86 2r, 86 3b, 86 3g, 90°, 94f, 95e, 96x, 96y, 98 1h, 98 1i, 98 1j, 98 1l, 98 1m, 99h, 99i, 99j, 107c, 110, 115e, 115f, 115g.
- Drag. 33: Grab 403b.
- Drag. 40: Grab 268a.
- Drag. 24: Grab 276a. 1914/95f, 98 1a, 98 1b, 98 1c, 98 1d, 98 1e, 98 1f, 98 1g, 99g.
- Drag. 15: Grab: 123a, 403a. 1914/107h, 86 3h.
- Drag. 18: Grab: 130a, 151b, 176a, 192a, 403e. 1914/44, 86 1u, 86 1x, 86 2b, 86 2c, 86 2m, 86 2p, 86 2t, 86 2y, 94a, 95d, 112, 115a.
- Drag. 18/31: Grab 194a. 1914/86 1y, 86 1z.
- Drag. 32: Grab 63a, 348d.
- Curle 15: 1914/132.
- Drag. 38: 1914/22, 86 1v.
- Ritterling Typ 12: 1914/98 1t.
- Keinem eindeutigen Typ mehr zuordenbar: Grab: 268b. 1914/86 2d, 86 2s, 86 2w, 86 2z, 86 3a, 86 3c, 86 3e, 86 3f, 94d, 94e, 95g, 99k, 86 2u, 86 2v, 86 2x, 86 3d, 90b, 98 1k, 115b, 115c, 115d, 86 1w, 86 2a, 107i.

Die Gruppe der glatten TS umfasst 112 Stücke, sie ist somit vor der reliefverzierten Sigillata die häufigste Sigillatagruppe. Die Bestimmung dieser Gattung wurde auf Grund der teilweise vorhandenen Töpferstempel, der Gefäßform, im speziellen der Rand- und Fußform vorgenommen.

Am häufigsten ist unter diesen Stücken die Form Drag. 27 vertreten. Sie wird ab der spätaugusteischen Zeit hergestellt, wird in flavischer Zeit sehr beliebt und verschwindet ab der Mitte des 2. Jh. relativ schnell⁹⁸. Die datierbaren Stücke aus Rheingönheim stammen aus der Zeit von der Mitte des 1. Jh. bis zur Mitte des 2. Jh.

Die Form Drag. 33 ist in einem Exemplar vorhanden. Sie stammt aus dem Grab 403, welches in die claudisch-neronische Zeit datiert wurde. Weit verbreitet ist diese Form erst ab der 2. Hälfte des 2. Jh.⁹⁹. Es gibt sie aber auch schon im 1. Jh. n.Chr. Sie entwickelt sich aus dem

⁹⁷ Dreisbusch 1994, 66.

⁹⁸ Polfer 1996, 60f; Ritterling 1913. 231ff, Taf. XXXII, 19, 208, Taf. XXXI, 7.

⁹⁹ Polfer 1996, 62.

Typ Loeschke 10 der augusteischen Zeit, ist im 1. Jh. n.Chr. relativ selten, im 2. Jh. n.Chr. weiter verbreitet¹⁰⁰.

Die Form Drag. 40 liegt ebenfalls nur einmal vor. Sie stammt aus Grab 268, welches ins 2. Jh. datiert wird. Seit der Mitte des 2. Jh. ist diese Napfform sehr beliebt, was sich noch bis ins 3. Jh. n.Chr. fortsetzt¹⁰¹.

Der Napf Drag. 24 liegt zehnmal vor. Er ist eine typische Gefäßform des 1. Jh. n.Chr., mit einem Höhepunkt der Verbreitung im zweiten Drittel des Jahrhunderts¹⁰². Die in Rheingönheim gefundenen Stücke lassen sich in diese Zeit datieren.

Der Teller Drag. 15 ist viermal vorhanden. Er ist vor allem in claudisch-neronischer Zeit nachzuweisen¹⁰³. Die Teller Drag. 15 aus datierten Gräbern aus Rheingönheim stammen aus claudisch-neronischer (Grab 403) und aus flavischer Zeit (Grab 123).

Die Tellerform Drag. 18, die in 18 Exemplaren vorliegt, kommt von den 30er Jahren des 1. Jh. n.Chr. bis in die domitianische Zeit vor. Dann wird sie von der weiterentwickelten Form, mit schräger, nicht mehr gerundeter Wandung, Drag. 18/31, abgelöst (drei Exemplare in Rheingönheim). Sie läuft dann bis ins dritte Viertel des 2. Jahrhunderts¹⁰⁴.

Die Tellerform Drag. 32 wird ab 160 n. Chr. vornehmlich in Rheinzabern hergestellt¹⁰⁵, auch der vorliegende Teller aus Grab 63 stammt aus Rheinzaberner Produktion.

Die Tellerform Curle 15, die einmal vorkommt, wird seit trajanischer Zeit hergestellt und läuft Ende des 2. Jh. aus¹⁰⁶.

Die Kragenschüssel Drag. 38 kommt zweimal vor. Sie kommt in trajanisch-hadrianischer Zeit auf und hat ihre größte Verbreitung in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts¹⁰⁷.

Die Schale mit Ausguss (Ritterling Typ 12), die einmal vertreten ist, läuft ab der claudischen Zeit bis zum Ende des 1. Jh. n.Chr.¹⁰⁸.

3.7.1.3. Die barbotineverzierte-Terra Sigillata

- Drag. 35: 1914/20, 96z, 98 1n, 98 1o, 98 1q, 98 1r.

- Drag. 36: Grab 336a. 1914/98 1p, 131.

- Curle 11: 1914/16, 38.

¹⁰⁰ Ritterling 1913, 231ff, Taf. XXXII, 19, 209, Taf. XXXI, 10.

¹⁰¹ Polfer 1996, 62f.

¹⁰² Ebd., 61.

¹⁰³ Dreibusch 1994, 72, 2.12.3.

¹⁰⁴ Ebd., 72, 2.12.3.b.

¹⁰⁵ Nierhaus 1959.

¹⁰⁶ Dreibusch 1994 73, 2.12.3.d

¹⁰⁷ Ebd., 71, 2.12.2.

¹⁰⁸ Ritterling 1913, 210, Taf. XXXI, 12.

- Drag. 42: 1914/98 1s

Die Gruppe der barbotineverzierten TS umfasst 12 Stücke.

Die Näpfe Drag. 35 (sechs Exemplare) und der verwandte Tellertyp Dag. 36 (drei Exemplare) sind dabei am häufigsten. Diese Formen entstehen schon in neronischer Zeit und treten ab 70 n.Chr. häufiger auf, sie laufen bis in die 2. Hälfte des 2. Jh. n.Chr.¹⁰⁹.

Die Schüssel vom Typ Curle 11 kommt zweimal vor. Sie ist in die flavisch-trajanische Zeit zu datieren¹¹⁰.

Der kleine Napf 1914/98 1s vom Typ Drag. 42 ist verwandt mit Typ Ritterling 14. Mit den angesetzten Henkelchen imitiert die Form Metallgefäße¹¹¹.

3.7.1.4. Die Terra Sigillata des 4. Jh.

- Ware aus Rheinzabern: Grab: 290b, 290g.

- Argonnen TS, Unverzagt Typ 2: 1914/17, 23, 24, 25.

Die Gruppe der späten Sigillata aus dem 4. Jh. umfasst sechs Stücke.

Es sind Stücke aus später Rheinzaberner Produktion aus dem konstantinischen Grab 290b, g dabei. Diese Stücke haben Parallelen in einem Fundkomplex aus Mutterstadt, Kreis Ludwigshafen (an der Rheinuferstraße) und im Fundspektrum der spätantiken Höhensiedlung „Großer Berg“ bei Kindsbach, Kreis Kaiserslautern¹¹².

Ebenso ins 4. Jh. datiert wird die Argonnenware 1914/23, 24, 25, 117¹¹³. Diese Stücke sind allesamt verschollen und können so, was ihre Rollrädchenverzierung angeht nicht mehr eindeutig ausgewertet werden. Auf Grund von Karteikarten mit Bildern, die von O. Roller angelegt wurden, konnte die Form der Schüsseln auf Unverzagt 1919, Typ 2 festgelegt werden, das Rollrädchenmuster bei 1914/24 und 25 auf Unverzagt 1919, 176. Bei 1914/23 liegt Unverzagt 1919, 93 vor. Für 1914/117 konnte die Rollrädchenverzierung nicht mehr bestimmt werden. Hübner 1968 gibt für die Stempel Nr. 93 den Herstellungsort Lavoye an¹¹⁴.

¹⁰⁹ Polfer 1996, 61.

¹¹⁰ Oswald/Pryce 1920, Taf. LXXI, 9-12, 14.

¹¹¹ Ebd., Taf. LIV, 5a; Ritterling 1913, 211, Taf. XXXI, 14.

¹¹² Bernhard 1984/1985, 69, Abb. 32, 3, 7; Bernhard 1987, 37ff, Abb. 21.

¹¹³ Unverzagt 1919, Taf. 1.

3.7.2. Die sonstige Keramik

Die sonstige Keramik ist mit 230 Exemplaren im Gräberfeld von Rheingönheim vertreten. Es wurden verschiedene Gruppen gebildet, die sich nach ihrer Oberflächenstruktur und Herstellungsweise unterscheiden. Die sechs Hauptgruppen sind:

3.7.2.1. Die Graubelgische Ware

3.7.2.2. Die Ware mit Glanzton- bzw. Firnisüberzug

3.7.2.3. Rot überzogene Ware

3.7.2.4. Die tongrundig, glattwandige Ware

3.7.2.5. Die tongrundig rauwandige Ware

3.7.2.6. Die handgemachte Ware

3.7.2.1. Die Graubelgische Ware

- Töpfe mit Schrägrand: Grab: 20a, 51a, 96a, 100, 172a, 180, 209a, 338c, 339a, 347a. 1914/1, 56, 63, 72, 97, 94g.
- Becher mit Schrägrand: Grab: 54b, 114a, 162, a, d, 283a. 1914/96w, 65, 66.
- Töpfe mit wulstigem Rand: Grab: 165a, 177a, 208a, 226a, 334b,. 1914/26, 55.
- Töpfe mit Steilrand: Grab: 79a, 148a, 178a, 181b, 196a, 255a, 274a, 315a, 323a, 351a. 1914/31.
- Becher mit Steilrand: Grab: 67c, 130b, 137a, 173c, 235a, 298a, 309b, 325a. 1914/33, 60, 99o, 107a, 115, 36, 37, 111, 57, 107g, 19, 14.
- Weiter Napf mit nach außen geschwungener Mündung: Grab 286a. 1914/34, 69.
- Kragenschüssel: Grab: 27b, 176d, 292b. 1914/28, 42, 64.
- Kragenschüssel mit Ausguß: Grab 277a.
- Scharf geknickter, doppelkonischer Becher: Grab 292d. 1914/108.
- Teller mit gewölbter Wand, Rand einwärts gebogen: Grab: 126a, 265a, 334a, 348b. 1914/92a, 91e, 94n, 95a, 99p, 130.
- Teller mit unterkehltm Steilrand und Viertelrundstab innen: Grab: 278a, 325b. 1914/27, 45, 71.
- TS-Imitation Déchelette 67: Grab 27a.
- TS-Imitation Dragendorf 29: Grab: 148b, 181a.
- TS-Imitation Dragendorf 27: Grab 152a.
- TS-Imitation Dragendorf 24: 1914/40.
- Honigtopf: Grab 203a.
- Flasche: Grab: 207a, 254a. 1914/109.
- Schüssel mit Omphalos: 1914/35.
- Schüssel mit steiler Wandung: 1914/92b.

¹¹⁴ Hübner 1968, 246.

- Einhenkelkrüge mit weißem Überzug: Grab: 292c. 1914/29, 41, 53.
- Zweihenkelkrug mit weißem Überzug: Grab 240a.

Graubelgische Ware - Terra Nigra, liegt in 104 Stücken vor. Am häufigsten sind dabei Töpfe und Becher (64), gefolgt von Tellern (15), Schüsseln (10), Näpfen (5) und Flaschen (3). Die Töpfe und Becher wurden oftmals als Urnen verwendet. Diese waren somit selten dem Feuer ausgesetzt. Die Oberfläche der Keramik, die in der Herstellungstechnik der graubelgischen Ware produziert wurde, ist bis auf wenige Ausnahmen sehr stark abgerieben. Teilweise sind dadurch Rollrädchenverzierungen, Glättstrichverzierungen oder Barbotineverzierungen schwer zu erkennen.

Die Graubelgische Ware wird während der gesamten Hauptbelegungszeit des Gräberfeldes in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts. und dem 2. Jahrhundert beigegeben. Oft imitiert diese Ware entweder laténezeitliche Gefäßformen oder TS-Formen. Sie ist in vielen Fällen sehr fein ausgearbeitet und mit einem schwarzen Glanz versehen, den sie durch Politur erhielt (Terra Nigra). Diese Gefäße sind genau wie die Terra Sigillata zum feinen Tafelgeschirr zu zählen. Als Terra Nigra sind nur Gefäße zu bezeichnen, die über einen grauen oder braunen Tonkern einen dunklen geglätteten Überzug oder eine entsprechende Oberfläche verfügen. Neben dieser Ware gibt es auch graubelgische Ware die bereits grauer Grobware nahesteht¹¹⁵. Die Übergänge sind bei diesen Keramikgattungen als fließend zu bezeichnen, was die Bestimmung und Unterscheidung dieser Gattungen nicht erleichtert.

Für die Zeit ab Kaiser Tiberius bis zum Anfang des 2. Jh. n.Chr. sind regionale Herstellungszentren für Graubelgische Ware in Speyer und Rheinzabern bezeugt¹¹⁶. Auch in Heidelberg ist für die Jahrhundertwende vom 1. zum 2. Jh. n.Chr. ein Produktionsort für Nigra-Ware bezeugt¹¹⁷. Bernhard vermutet, dass es in Speyer ab tiberischer Zeit, neben der gefundenen Werkstatt, noch weitere Produktionsorte gab. Auch an anderen Militärstandorten vermutet er das Vorhandensein von Töpferbezirken die für den regionalen Bedarf produzierten. Im Gegensatz zur rollrädchenverzierten Argonnenware des 4. Jh. n.Chr. mit einem Produktionsgebiet in Nordfrankreich, von welchem aus exportiert wurde, hat man es in frühromischer Zeit mit vielen kleinen regionalen Töpferzentren zu tun, die die graubelgische Ware herstellten¹¹⁸. Auch für das Kastell Rheingönheim ist es durchaus denkbar, dass dort für den „Eigenbedarf“ produziert wurde. Jedoch hat man für einen solchen

¹¹⁵ Bernhard 1980, 111.

¹¹⁶ Ebd., 109ff; Bernhard 1981b, 127ff.

¹¹⁷ Heukemes 1964, 22.

¹¹⁸ Bernhard/1980, 125.

Keramikproduktionsort noch keine Hinweise gefunden. Lediglich eine Werkstatt für Metallverarbeitung konnte im Bereich des Kastells gefunden werden.

Für die speyerer Töpferei wurde nachgewiesen, dass auf drei Gefäßformen mit einem Rollrädchen aufgebrachte Verzierungsbänder vorkommen. Bernhard wies 23 verschiedene Muster nach¹¹⁹, diese wurden auf Schrägrandtöpfe, Steilwandtöpfe und Flaschen aufgebracht. Dabei ist festzustellen, dass auf den Schrägrandtöpfen von Rheingönheim (elf verzierte Exemplare) nur rechteckige Schachbrettmuster mit Schrägstrichen (bei Bernhard 1980 Typ 15-21¹²⁰) vorkommen. Auch diese Verzierungsform ist für die speyerer Keramik, neben anderer, bezeugt. Auf den Steilwandtöpfen von Rheingönheim (vier verzierte Exemplare) und Speyer finden sich nur einfache langgestreckte Muster der groben und feinen Art (bei Bernhard 1980 Typ 22, 23¹²¹). Auf den Flaschen finden sich in Rheingönheim (zwei verzierte Exemplare) wiederum Schachbrettmuster (bei Bernhard 1980 Typ 15-21¹²²), diese kommen auf den speyerer Exemplaren, neben anderen, auch vor. Diese Parallelen bei der Kombination Gefäßform-Verzierungsform sind sehr deutlich. Dies kann zu der Annahme führen, dass die Rheingönheimer Gefäße in Speyer produziert wurden, oder dass Rheingönheimer Töpfer in gleicher Technik arbeiteten¹²³. Nun handelt es sich bei der speyerer Töpferei um einen Betrieb aus tiberischer Zeit, so dass man die Übereinstimmungen dahingehend bewerten kann, dass diese Keramik ein Hinweis auf ein früheres Lager ist, auf der anderen Seite geht Bernhard davon aus, dass es ab der tiberischen Zeit Keramikproduktion in Speyer in verschiedenen Töpfereien gab¹²⁴, die Keramik kann also auch erst in der Zeit ab 43 n.Chr. produziert worden sein.

Der Versuch einer eindeutigen Zuordnung der Rheingönheimer Rollrädchenabdrücke zu den speyerer Exemplaren scheiterte daran, dass die Oberflächen der Töpfe so sehr abgerieben sind, dass eine genaue Zuordnung nicht möglich ist.

Bernhard gibt an, dass die Dreiecksmuster (Bernhard 1980, Typ 1-10¹²⁵), die er für die speyerer Töpferei nachweist, zeitlich vor den Schachbrettmustern anzusiedeln sind. In Rheingönheim finden sich die Dreiecksmuster nicht, was gegen eine Einordnung des Lagers bereits in tiberische Zeit spricht. Andererseits begegnen die Schachbrettmuster auch schon früh im 1. Jh. n.Chr. So in Augst¹²⁶ in den frühesten Schichten der Insula XVII, in Basel¹²⁷ in

¹¹⁹ Bernhard 1980, Abb. 7.

¹²⁰ Ebd., Abb. 7.

¹²¹ Ebd., Abb. 7.

¹²² Ebd., Abb. 7.

¹²³ Ebd., 127.

¹²⁴ Ebd., 127.

¹²⁵ Ebd., Abb. 7.

¹²⁶ Ettlinger 1949, 95.

einer mittelaugusteischen Grube, in Wederath¹²⁸ im ältesten gallorömischen Horizont und am Titelberg¹²⁹ in augusteischen Gräbern. Die Schachbrettmuster treten also mit den Dreiecksmustern zeitgleich auf, zuerst zahlenmäßig unterlegen, ab claudischer Zeit (Rheingönheim) verdrängen die Schachbrettmuster die Dreiecksmuster¹³⁰.

Für die Nigra gibt es laut Bernhard zwei Herstellungstechniken¹³¹: Entweder der gut geglättete hellbraune Ton wurde im reduzierenden Brand dunkelgrau bis schwarz oder auf einen gut geglätteten hellbraunen Tonkern wurde ein weißer Tonschlicker aufgetragen, der dann reduzieren gebrannt wurde¹³². Die Unterscheidung der beiden Herstellungsverfahren ist am Endprodukt schwierig. Lediglich bei Fehlbränden läßt sich der weiße Tonschlicker in vielen Fällen noch nachweisen¹³³.

Neben der mit Rollrädchen verzierten Ware gibt es unverzierte Ware, mit Glättstrichen versehene und barbotineverzierte Ware. Die einzelnen Arten werden im Katalog beschrieben. Die Töpfe mit Schrägrand sind in 16 Exemplaren vertreten. Sie sind meist mit einem oder zwei Bändern mit Schachbrettmuster verziert. Sie kommen in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts und im 2. Jahrhundert vor¹³⁴.

Die Becher mit Schrägrand liegen in sieben Exemplaren vor. Sie sind meist unverziert, teilweise jedoch mit Tonschlickerperlen versehen¹³⁵. Sie gehören in den datierbaren Grabzusammenhängen in Rheingönheim in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts.

Die Töpfe mit wulstigem Rand sind siebenmal vorhanden. Sie sind mit Glättstrichen versehen oder unverziert, wobei die unverzierten Exemplare sehr stark abgerieben sind und die Glättstriche unter Umständen nicht mehr sichtbar sind. In Friesenheim wurden solche Töpfe sowohl in einem neronisch/flavischen, als auch in einem trajanischen Grab gefunden¹³⁶.

Die Töpfe und Becher mit Steilrand (31 Exemplare) sind meist mit Tonschlickerperlen oder Bändern verziert, es gibt aber auch unverzierte Exemplare. Ihre Schulter ist meist durch eine Rille oder flache Leiste abgegrenzt. Sie sind besonders in der flavisch-domitianischen Zeit

¹²⁷ Fellmann 1955, 90f, Taf. 5, 19, 20.

¹²⁸ Haffner 1971, 2; 1974, 59ff.

¹²⁹ Metzler 1977, 64ff.

¹³⁰ Bernhard 1980, 129.

¹³¹ Bernhard 1981b, 133.

¹³² Ebd., 133.

¹³³ Bernhard 1980, 109; Bernhard 1981, 133f.

¹³⁴ Gose 1950, 344; Ritterling 1913, Typ 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 1, 2, 3; Holwerda 1941, Plaat 4, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2; Bernhard 1980, Abb. 2, 1, 2.

¹³⁵ Ritterling 1913, Typ 125a; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat 5, 477, 489, 498.

¹³⁶ Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; weitere Exemplare bei: Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1; Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

beliebt. In Heidelberg wurde diese Form sehr häufig gegen Ende des 1. Jahrhunderts hergestellt¹³⁷.

Die Näpfe mit weiter und nach außen geschwungener Mündung (drei Exemplare) haben Parallelen im Kastell von Rheingönheim und in Heidelberg¹³⁸. Sie sind laténezeitlichen Vorbildern nachempfunden.

Die sechsmal gefundene Kragenschüssel vom Typ Ritterling 129 kommt in zunächst kleinen Exemplaren in claudischer Zeit auf, häufiger und größer werden sie in flavischer Zeit und gegen Ende des 1. Jh. n.Chr. Sie werden noch weiterhin bis in die hadrianische Zeit hinein produziert¹³⁹.

Die Kragenschüssel Ritterling 12 wurde in der claudisch-neronischen Zeit in TS hergestellt. Das vorliegende Exemplar Grab 277a ist eine TS-Imitation in belgischer Technik. Den Typus 12 bezeichnet Ritterling als Vorbild für den Typus 129. Diese Form wurde bis ans Ende des 1. Jh. n.Chr. produziert¹⁴⁰.

Die scharf geknickten doppelkonischen Becher (zwei Exemplare) entsprechen dem Typ Ritterling 113. Sie sind schwarz glänzend und sehr sauber gearbeitet. Sie wurden vor allem um die Mitte des 1. Jh. n.Chr. produziert; die Fertigung endete noch vor Ende des Jahrhunderts¹⁴¹. Sie sind laténezeitlichen Vorbildern nachempfunden.

Die Teller mit gewölbter Wand und einwärts gebogenem Rand kommen zehnmal vor. Sie entsprechen dem Typ Ritterling 99. Sie kommen im 1. Jh. n.Chr. über die Zeitgrenze Hofheims hinaus vor, verlieren aber dann ihren Standring¹⁴².

Die Teller mit unterkehltm Steilrand und Viertelrundstab innen (fünf Exemplare) liegen in Hofheim im Typ 98 vor, dieser Typ geht auf den Sigillatateller mit hängender Lippe zurück. Ritterling setzt die Verwendungszeit dieser Teller im 1. Jh. n.Chr. bis in die domitianische Zeit hinein an¹⁴³.

Die TS- Imitation aus Grab 27a ahmt den Becher Déchelette 67 nach.

Dragendorf 29 wird im Falle der Gefäße aus den Gräbern 148b und 181a imitiert.

Die Näpfe Dragendorf 24 (1914/40) und Dragendorf 27 (Grab 152a) werden ebenfalls in graubelgischer Technik hergestellt. Ritterling beschreibt die TS-Imitation als eine typische

¹³⁷ Ebd., 77f, 2.13.3, a; Ritterling 1913, Typ 114b; Schoppa 1961, Typ 61; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14; Bernhard 1980, Abb. 2, 5; Bernhard 1981b, Abb. 5, 6.

¹³⁸ Ulbert 1969, Taf. 11, 17; Heukemes 1964, Taf. 14, 63; weitere Parallelen: Ritterling 1913, Typ 115; Holwerda 1941, 348.

¹³⁹ Ritterling 1913, Typ 129, 357f, weitere Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 22, 23; Holwerda 1941, 1270-1275; Bernhard 1981, Abb. 5, 9.

¹⁴⁰ Ritterling 1913, Typ 12, S. 210.

¹⁴¹ Ritterling 1913, Typ 113, 345.

¹⁴² Ebd., Typ 99, 335f.

¹⁴³ Ebd., Typ 98, 334f; Bernhard 1981b, Abb. 5, 20.

Formgebung dieser Ware. Er weist darauf hin, dass Gefäße, bei denen die italische Herkunft noch klar erkennbar ist, vor den laténezeitlichen Imitationen in Graubelgischer Ware zu datieren sind¹⁴⁴.

Ein vergleichbares Exemplar eines Honigtopfes, wie er in Rheingönheim in Grab 203 gefunden wurde, liegt in Typ 66d von Hofheim vor. Das Hofheimer Exemplar aus gelblichem Ton wurde in einer Grube aus vespasianischer Zeit gefunden¹⁴⁵.

Die drei gefundenen Flaschen, dem Formenkreis der Latène-Keramik entnommen, entsprechen dem Typus Ritterling 120. Die Rheingönheimer Stücke tragen auf der Schulter eine Verzierung in Form von Rillen oder Schachbrettmuster. Ritterling datiert die verzierten Exemplare ab der claudischen Zeit über die Hofheimer Zeit hinaus; die früheren Stücke waren unverziert¹⁴⁶. Die verzierten Rheingönheimer Stücke kann man in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. datieren.

Die Schüssel mit Omphalos 1914/35 entspringt ebenfalls dem Formenkreis der Latène-Keramik. Sie entspricht der Hofheimform 109 und ist Mitte bis 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. zu datieren¹⁴⁷.

Die steilwandige Schüssel 1914/92b hat ihre Entsprechung in Stücken aus Ladenburg, Heddesheim und Heidelberg, dort werden sie in die Zeit Ende 1. Jh. n.Chr. bis Mitte 2. Jh. n.Chr. datiert¹⁴⁸.

Die Einhenkelkrüge mit weißem Überzug liegen in vier Exemplaren vor. Drei Exemplare sind nur fragmentarisch vorhanden, so dass die Zuordnung und Datierung schwierig ist. Das Exemplar 1914/41 ist vollständig erhalten, sie entsprechen in ihrer Form den unter 3.7.2.4. abgehandelten Stücken mit Kragenrand und lassen sich in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. bis in die 1. Hälfte des 2. Jh. n.Chr. datieren. Das angesprochene Stück trägt ein Graffiti: SINE AE. Der weiße Überzug der noch ersichtlich ist kann auf einen Fehlbrand zurückgehen, die Reduktion während des Brennvorgangs hat nicht stattgefunden¹⁴⁹.

Der Zweihenkelkrug mit weißem Überzug entspricht dem Typ mit ungerillter Lippe Ritterling 59, der unter 3.7.2.4. beschrieben wird (2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.). Auch in diesem Fall fand keine Reduktion beim Brand statt.

¹⁴⁴ Ebd., 326ff; Bernhard 1980, Abb. 4, 6 (Drag. 24, allerdings aus hellbraunem Ton).

¹⁴⁵ Ritterling 1913, Typ 66d, 296.

¹⁴⁶ Ebd., Typ 120, 348f; Bernhard 1980, Abb. 3, 3; Bernhard 1981b, Abb. 5, 16.

¹⁴⁷ Ebd., Typ 109, 342f.

¹⁴⁸ Heukemes 1964, Taf. 39, 1-3, 5, 6.

¹⁴⁹ Bernhard 1980, Abb. 6.

3.7.2.2. Die Ware mit Glanzton- bzw. Firnisüberzug

- Steilwandige Firnisbecher: Grab: 6a, 92a, 173a.
- Bauchige Firnisbecher: Grab: 337c, 338a, b. 1914/49, 95b, 96v.
- Schälchen mit Firnisüberzug: 1914/96u.

Diese Ware findet sich bereits in augusteischer Zeit und hält sich in verschiedenen Entwicklungsstufen über die gesamte Römerzeit. Sie wurde durchweg als Trinkgeschirr gebraucht. In augusteischer Zeit wurde nur der Rand mit dem Firnis überzogen, von der claudischen Zeit an wurde das ganze Gefäß überzogen, zum einen um ein Durchsickern von Flüssigkeit zu verhindern zum anderen des Designs wegen. Die Farbe der Gefäße wird immer dunkler, im ersten Jahrhundert sind sie noch rötlichgelb bis braun, vom 2. Jh. ab werden sie schwarz eingefärbt. Die Ware zeichnet sich durch einen feinen Ton aus, der sehr dünnwandig ausgearbeitet ist. Die Oberfläche ist Anfangs matt, später, vor allem im 3. Jh. n.Chr. hochglänzend. Sie kann glatt oder mit Griesbewurf versehen sein¹⁵⁰.

Die drei im Bereich des Gräberfeldes gefundenen Firnisbecher mit steiler Wandung entsprechen einem Stück aus einem Friesenheimer Grab aus der flavischen Zeit¹⁵¹. Diese Keramikgattung lief bis ins 2. Jahrhundert, in Niederbieber taucht sie nicht mehr auf¹⁵².

Die bauchigen Firnisbecher mit oder ohne Griesbewurf oder Schuppen- bzw. Tonknubbenmuster, die sechsmal im Fundmaterial vorhanden sind, findet man von claudischer Zeit¹⁵³ bis zum Anfang des 3. Jahrhunderts. Mit ihnen eng verwandt ist auch ein Firnisschälchen mit Schuppenmuster welches im Gräberfeld vorkommt¹⁵⁴.

3.7.2.3. Die rot überzogene Ware

- Rot überzogene Ware: Grab: 238b, 261a, 407a.

Die rot überzogene Ware ist, was Formgebung und Herstellungstechnik angeht, sehr eng mit der Glanzton- bzw. Firnisware verwandt¹⁵⁵.

Die drei Töpfe, die einen roten Überzug aufweisen, sind bei Schoppa 1961 und Simon 1965 in ähnlicher Ausführung beschrieben¹⁵⁶. Die Grabkomplexe sind Ende 1. Jh.-1. Hälfte 2. Jh. datiert.

¹⁵⁰ Gose 1950, 15f.

¹⁵¹ Bernhard 1985, Abb. 17,2.

¹⁵² Dreisbusch 1994, 81, 2.14.1, a; Oelmann 1914.

¹⁵³ Ritterling 1913, Typ 25; Ulbert 1969, Taf. 11, 5-8.

¹⁵⁴ Dreisbusch 1994, 82, 2.14.1, b.

Ulbert beschreibt für das Kastell Rheingönheim ebenfalls rot überzogene Ware¹⁵⁷. Bernhard beschreibt ein Herstellungszentrum für rot überzogene Ware in Rheinzabern¹⁵⁸ vom letzten Drittel des 1. Jh. n.Chr. bis zum Anfang des 2. Jh. n.Chr. Auch im Fundkomplex 1, Ladenburgerstraße 67 in Heidelberg wurde rotüberzogene Ware ähnlich dem Stück aus Grab 407a gefunden¹⁵⁹.

3.7.2.4. Die tongrundig, glattwandige Ware

- Einhenkelkrüge mit dreieckig verdicktem Wulstrand: Grab: 20b, c, 56a, 67a, 79b, 91a, 92b, 96b, d, 95, 99a, b, c, 112a, 126b, 128b, 136a, 141a, 146b, 157a, b, 173b, d, 204a, 290h, 258a, 376a. 1914/8, 10, 12, 13, 18, 32.
- Einhenkelkrüge mit trichterförmigem, wulstigem Rand: Grab 52 a, c.
- Einhenkelkrüge mit Kragenrand: Grab: 117a, 264a. 1914/2, 3, 6, 9, 93c.
- Einhenkelkrug mit abgesetzter unterer Randlippe: Grab 131a.
- Einhenkelkrüge mit gerilltem Trichterrand: Grab: 203b, 226 b, c, 239a, 348c. 1914/4, 5, 7, 17.
- Töpfe mit nach außen gebogenem Rand: Grab: 28a, 31a, 76a, 144a, 162b, 170a, 171a, 231b, 263a, 291a, 309a, 332a, 337b. 1914/39, 116, 54, 74, 94l.
- Deckel: 1914/104, 105.
- Henkeltopf: 1914/91a.
- Krug mit Ausguß: 1914/107f
- Sieb: 1914/48.
- Zweihenkelkrüge 1914/62, 94k, 94m.
- Schüssel mit Kragen: Grab 37a.
- Steilwandige Teller: Grab 290a, d.
- Hohe Becher mit ausladender Mündung: Grab 290c. 1914/103, 94h.
- Saugkännchen: Grab: 134a, 144b, 337a.

Die tongrundig, glattwandige Ware klassifiziert sich dadurch, dass ihre Oberfläche nicht durch Beimengung von Sand rauwandig gemacht wurde. Diese einfache Gebrauchskeramik besteht vor allem aus Krügen, Amphoren, Räucherkelchen, Reibschüsseln und Honigtöpfen. Der Ton ist sehr unterschiedlich, im 4. Jh. wird diese Ware fast vollständig durch die rauwandige Ware abgelöst¹⁶⁰.

Es wurden 53 tongrundig, glattwandige Einhenkelkrüge im Gräberfeld gefunden. Auffällig ist, dass über 90% der Krüge unverbrannt, also als Sekundärbeigabe mit ins Grab kamen.

¹⁵⁵ Heukemes 1964, 21.

¹⁵⁶ Simon 1965, 71; Schoppa 1961, Typ 30.

¹⁵⁷ Ulbert 1969, Taf. 11, 6 (entspricht Grab 407a).

¹⁵⁸ Bernhard 1981b, 130ff, Abb. 6, 2.

¹⁵⁹ Heukemes 1964, Tafel 2, 28.

¹⁶⁰ Gose 1950, 32.

Auch sind über 80% der Krüge vollständig oder fast vollständig erhalten. Daraus läßt sich ableiten, dass die Trankopfer, für die die Einhenkelkrüge verwendet wurden am Grab dargebracht wurden. Es ist natürlich auch möglich, dass die Ausgräber die unverbrannten, gut erhaltenen Gefäße den verbrannten, zerstörten vorzogen und diese nicht bargen. Mit dieser Möglichkeit muß bei der mangelhaften Ausführung der Grabung immer gerechnet werden.

Die Einhenkelkrüge mit dreieckig verdicktem Wulstrand¹⁶¹ sind die häufigste Krugform; sie kommen 34mal vor. Dreisbusch datiert sie ins 2. Jh., Bernhard datiert ein Friesenheimer Grab in trajanisch/hadrianische Zeit¹⁶². In Rheingönheim kommen zwei Krüge dieses Typs mit einem As für Faustina II vor.

Die Einhenkelkrüge mit trichterförmigem, wulstigem Rand kommen in Rheingönheim zweimal, in Grab 52, einem späten Rheingönheimer Grab aus dem späten 2.-3. Jh. vor. Dreisbusch datiert sie ebenfalls in diese Zeit¹⁶³. Sie kommen in Friesenheim in Gräbern aus der ersten Hälfte des 3. Jh. vor¹⁶⁴.

Einhenkelkrüge mit Kragenrand sind in sieben Exemplaren vertreten. Sie entsprechen dem Typ Ritterling 50. Sie sind von neronischer bis zur hadrianischen Zeit vertreten¹⁶⁵.

Der Einhenkelkrug mit abgesetzter unterer Randlippe datiert ins 2. Jh. Ein ähnlicher Krug liegt in einem Friesenheimer Grab aus hadrianischer Zeit vor¹⁶⁶.

Die Einhenkelkrüge mit gerilltem Trichterrand, die neunmal vorhanden sind, entsprechen dem Typ Ritterling 52, sie kommen von der tiberisch/claudischen Zeit bis zum beginnenden 2. Jh. vor¹⁶⁷. In Friesenheim finden sie sich in neronischen bis trajanischen Gräbern¹⁶⁸, in Heidelberg um die Jahrhundertwende¹⁶⁹.

Die Töpfe mit nach außen gebogenem Rand liegen in 18 Exemplaren vor. Ihre Randbildung ist vielfältig, wie bei Ritterling beschrieben¹⁷⁰. Die Form läuft vom 1. bis ins 3. Jahrhundert¹⁷¹. Bei den vorliegenden Stücken ist anzumerken, dass sie teilweise so sehr abgerieben sind, dass nicht auszuschließen ist, dass manche doch ursprünglich mit einem Überzug versehen waren. Die Form ist auch bei Holwerda beschrieben¹⁷².

¹⁶¹ Dreisbusch 1994, 87, 2.16.7.h.

¹⁶² Bernhard 1985, Abb. 26, 6.

¹⁶³ Dreisbusch 1994, 2.16.7.f.

¹⁶⁴ Bernhard 1985, Abb. 26, 4.

¹⁶⁵ Dreisbusch 1994, 87, 2.16.7.a; Schoppa 1961, Typ 79, 80; Simon 1965, Abb. 15, 6-14.

¹⁶⁶ Dreisbusch 1994, 87, 2.16.7.e; Bernhard 1985, Abb. 22, 11.

¹⁶⁷ Dreisbusch 1994, 87, 2.16.7.b.

¹⁶⁸ Bernhard 1985, Abb. 18, 3; Abb. 24, 1, 12.

¹⁶⁹ Heukemes 1964, Taf. 27, 15.

¹⁷⁰ Ritterling 1913, 320f, Typ 87.

¹⁷¹ Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Klee 1986, Abb. 80, 5.

¹⁷² Holwerda 1941, Plaat 4, 129.

Es wurden nur zwei Deckel aus dem Gräberfeld geborgen, diese sind grau und abgerieben, die Oberfläche ist tongrundig, glattwandig. Der aufliegende Deckelrand ist nicht verdickt, dies deutet auf eine Datierung ins 1./2. Jahrhundert hin¹⁷³.

Die Henkeltöpfe 1914/58 und 1914/91a sind sehr fein gearbeitet, sie entsprechen dem Typ Ritterling 89, sie sind in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. zu datieren¹⁷⁴.

Vom Krug mit Ausguss 1914/107f ist nur der Ausguss vorhanden. Parallelen finden sich bei Ritterling und Gose, Gose datiert diese Form in die claudische Zeit¹⁷⁵.

Eine Parallele zum Sieb 1914/48 konnte in Heidelberg in einem Grabkomplex vom Ende des 1./Anfang des 2. Jh. gefunden werden¹⁷⁶.

Zweihenkelkrüge liegen im Gräberfeld in vier Exemplaren vor, drei davon sind tongrundig, glattwandig. 1914/62 entspricht Typ Ritterling 59. Die Randlippe ist in diesem Fall gerillt und auf der unteren Rille durch eine gelochte Tonaufklappung verziert, dieser Krug ist in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. zu datieren. Das Randbruchstück 1914/ 94k ist ebenfalls gerillt, 1914/ 94m hat eine ungerillte Lippe¹⁷⁷.

Die Sonderform der Schüssel mit Kragen Grab 37a hat eine Parallele in der Form Ritterling 129. Allerdings ist der Rand über dem Kragen zu einer Andeutung in Form einer eingelassenen Rille zurückgebildet, das Stück ist in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. zu datieren¹⁷⁸.

Die steilwandigen Teller stammen aus Grab 290. Dieses wird in die 1. Hälfte des 4. Jh. datiert. Die Teller entsprechen in etwa dem Typ Oelmann 113¹⁷⁹.

Die hohen Becher mit ausladender Mündung entsprechen den Typen Oelmann 33a (Grab 290c) und 34 (1914/103, 94h), siehe auch Haffner 1989, 370 e, f¹⁸⁰, Grab 290 wird in die 1. Hälfte des 4. Jh. n.Chr. datiert.

Die Saugkännchen Grab 134a und 337a entsprechen einem Exemplar aus einem flavischen Grab in Mundenheim¹⁸¹. Das Kännchen aus Grab 144b ist durch einen Sesterz des Marcus Aurelius ins letzte Drittel des 2. Jahrhunderts datiert¹⁸².

¹⁷³ Gose 1950, 555-560.

¹⁷⁴ Ritterling 1913, 320f, Typ 89; Gose 1950, 548.

¹⁷⁵ Ritterling 1913, 320f, Typ 54; Gose 1950, 390.

¹⁷⁶ Heukemes 1964, Taf. 17, 110.

¹⁷⁷ Ritterling 1913, 320f, Typ 59; Gose 1950, 396; Heukemes 1964, Taf. 43-45.

¹⁷⁸ Ritterling 1913, 320f, Typ 129.

¹⁷⁹ Oelmann 1914, 113.

¹⁸⁰ Ebd., 33a, 34; Haffner 1974, 370,e, f.

¹⁸¹ Bernhard 1985, Abb. 18, 3; Abb. 54, 4.

¹⁸² Polfer 1996, Taf. 47, Grab 121, 4.

3.7.2.5. Die tongrundig, rauwandige Ware

- Henkeltöpfe: Grab: 162c, 290f. 1914/70, 73.
- Amphore Dressel 20: Grab 52i. 1914/107d.
- Weitmündiger Napf mit ausschwingender Wandung: Grab: 52b, 72a.
- Teller mit verschiedenen Wandungsformen: Grab: 52d, e, h, 146a.
- Topf mit nach außen gebogenem Rand: Grab: 52f.
- Gesichtsbecher: Grab 182a.

Bei der tongrundig, rauwandigen Gebrauchskeramik ist die Oberfläche durch die Beimengung mit Ton aufgeraut um sie feuerfest zu machen. Viel Kochgeschirr, nämlich Kochtöpfe, Schüsseln, Näpfe und Kannen, sind in dieser Technik hergestellt. Der Ton ist sehr unterschiedlich in seiner Zusammensetzung. Die Ware gibt es bereits im 1. Jh. n.Chr. Ihren Verbreitungshöhepunkt hat sie aber in der Spätantike. Die Mayener Ware, bei der im Ton Einschlüsse von Vulkangestein, am glitzern zu erkennen sind hat in der Spätantike die anderen Waren fast vollständig verdrängt¹⁸³.

Die Henkeltöpfe Grab 162c und 1914/73 haben einen scharfen Wandknick und schließen sich so an den frühen Typ Ritterling 89 an, sie sind in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr zu datieren¹⁸⁴. Die Exemplare Grab 290f und 1914/70 sind später und entsprechen dem Typ Schoppa 99, sie sind ins 2. Jh. n.Chr. zu datieren¹⁸⁵.

Die Kugelamphore Grab 52i und der Henkel 1914/107d (Stempel POR[TVS]¹⁸⁶) entsprechen dem Typ Dressel 20¹⁸⁷. Dieser Amphore wurde häufig im 2. und 3. Jh. n.Chr. hergestellt.

Die rauwandigen Näpfe Grab: 52b und 72a entsprechen dem Typ Schoppa 23, weitmündiger Napf mit ausschwingender Wandung¹⁸⁸ und dem Typ Niederbieber 104 bzw. Gose 488, siehe auch Haffner, 370d¹⁸⁹, sie sind ins 2./3. Jh. n.Chr. zu datieren.

Die Teller mit rauher Oberfläche stammen alle aus Gräbern die ins 2./3. Jahrhundert datiert sind. Der Teller Grab 52 d mit schräger Wand entspricht Oelmann Typ 113, der Teller Grab 52e mit schräger Wand und einwärts gebogenem Rand Oelmann Typ 40, Haffner, 370a. Der Teller Grab 52 h mit eingezogenem Rand hat seine Parallele bei Schoppa Typ 104, der Teller Grab 146a mit eingezogenem Rand bei Oelmann Typ 53a, Haffner, 370c und Schoppa Typ 107¹⁹⁰.

¹⁸³ Gose 1950, 40.

¹⁸⁴ Simon 1965, 92; Ritterling 1913, 320f, Typ 89.

¹⁸⁵ Schoppa 1961, 99; Gose 1950, 551.

¹⁸⁶ Ehmig 2003, 273, 8.(470).

¹⁸⁷ Dressel 1899.

¹⁸⁸ Schoppa 1961, 23.

¹⁸⁹ Oelmann 1914, Typ 104; Gose 1950, 488; Haffner 1974, 370, d.

¹⁹⁰ Oelmann 1914 Typ 53a; Schoppa 1961, Typ 107; Haffner 1974, 370, a, c.

Der Topf mit nach außen gezogenem Rand Grab 52f ähnelt Klee, Abb. 80,5¹⁹¹, das Grab ist ins 2.-Anfang 3. Jh. n.Chr. datiert.

Der Gesichtsbecher Grab 182a kann mit Typ Ritterling 81b¹⁹² verglichen werden, er ist in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. zu datieren.

3.7.2.6. Die handgemachte Ware

- Töpfe/Becher: Grab: 231a, 292a. 1914/127.

- Schüssel: Grab 54a.

- Teller: 1914/61.

Das Vorhandensein von handgemachter Keramik im Gräberfeld von Rheingönheim zeigt an, dass es sich bei den entsprechenden Bestattungen um einheimische Personen handelte bzw. um Personen handelte die unter dem Einfluß der einheimischen Bevölkerung standen. Das Kastell von Rheingönheim lag innerhalb des *Nemetergebietes*. Bei der Bevölkerung handelte es sich um eine Mischbevölkerung aus *Sueben* (Germanen) und Resten von keltischer Bevölkerung, die es in diesem Gebiet noch gab¹⁹³. Im Laufe des 1. Jh. n.Chr. mischte sich darunter der römische Einfluß. Die handgemachte Ware zeigt das Vorhandensein der germanisch-keltisch geprägten Bevölkerung an. Eine Unterscheidung ob es sich bei den Gefäßen um germanischen oder keltischen Einfluß handelt ist nur sehr schwer möglich.

Die Töpfe Grab 231a und 1914/127 entsprechen einem Gefäß aus einem Grabfund aus Mundenheim aus flavischer Zeit¹⁹⁴, wobei der Topf aus Grab 231 mit seinen groben dreieckigen Einstichen auf der Schulter keltischen Einfluß zeigt. Er hat eine weitere Parallele bei Funden aus einer Kellergrube in Dannstadt-Schauernheim, Kreis Ludwigshafen¹⁹⁵.

Grab 54 zeigt eine handgemachte Schüssel, es handelt sich um eine einheimische Bestattung mit germanischen Elementen¹⁹⁶. Im Grab 54 fanden sich neben der noch vorhandenen handgemachten Schüssel und einem Becher mit Tonschlickerverzierung ursprünglich noch für den germanischen Kulturkreis typische Waffenbeigaben, eine Lanzenspitze und ein Messer¹⁹⁷. Diese Objekte sind verschollen.

¹⁹¹ Klee 1986, Abb. 80, 5.

¹⁹² Ritterling 1913, 320f, Typ 81b.

¹⁹³ Bernhard 1990, 59f.

¹⁹⁴ Bernhard 1985, Abb. 18, 3; Abb. 54, 1.

¹⁹⁵ Bernhard/Lenz-Bernhard 1991, Abb. 81, 4.

¹⁹⁶ Bernhard/Lenz-Bernhard 1991, 120.

¹⁹⁷ Bernhard/Lenz-Bernhard, Abb. 48, 4, 5.

4. Bewertung:

Die Bewertung des Gräberfeldes kann auf Grund der mangelhaften Dokumentation leider nur mit Hilfe der Funde erfolgen. Andere Hilfestellungen, wie Grabungsdokumentation, Befundaufnahme, anthropologische Untersuchungen oder anderweitige naturwissenschaftliche Auswertungen standen nicht zur Verfügung. Weiter kompliziert wurde die Auswertung durch das Fehlen der Unterlagen (Ortsakten) sowie das Fehlen der gesamten Münzreihe im Historischen Museum der Pfalz in Speyer.

Bei der Auswertung wurden nur die noch vorhandenen Funde betrachtet. Dabei kamen weitere Schwierigkeiten zu Tage. Anhand des Inventarbuches von Rheingönheim, in dem Ende der 60er Jahre verzeichnet wurde, was an Fundmaterial vorhanden war, konnte festgestellt werden, dass auch von den Funden ein Großteil nicht mehr im Depot des Historischen Museums der Pfalz ist. Weiterführende Untersuchungen wie Kombinationsvergleiche von Grabinventaren machen also auch keinen Sinn, da diese laut Inventarliste in den allermeisten Fällen unvollständig sind.

Mit den vorhandenen Funden, die nach Materialgruppen gegliedert, bestimmt und chronologisch eingeordnet wurden, war es möglich, ein Bild des Siedlungsplatzes Rheingönheim in der römischen Epoche zu zeichnen und so die Rheingönheimer Nekropole zeitlich einzuordnen.

Es konnte kein eindeutiger Nachweis erbracht werden, dass es im Bereich des Fundplatzes schon vor der angenommenen Gründung des Lagers 43 n.Chr. eine römische oder römisch geprägte Besiedlung gab. Somit konnte auch nicht nachgewiesen werden, dass das Lager früher gegründet wurde bzw. es einen Vorgängerbau gab. Die vorliegenden Funde des Gräberfelds von Rheingönheim sind, mit Ausnahme der vorrömischen Funde, nicht wesentlich vor der angenommenen Gründung des Kastells um 43 n.Chr. zu datieren.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich beschrieben, liegt die Hauptbelegungszeit des Gräberfeldes zum einen während der Kastellzeit, also 43 bis 74 n.Chr. Zum letztgenannten Zeitpunkt wurde das Kastell Rheingönheim aufgelassen und die Besatzung weiter nach Osten, wahrscheinlich nach Ladenburg verlegt. Sie läuft zum anderen nach der Kastellzeit weiter; die Belegungsdichte ist im 2. Jahrhundert ebenfalls noch hoch. Sie läuft dann gegen Ende des 2. Jahrhunderts aus. Im 3., 4. und 5. Jh. n.Chr. gibt es noch vereinzelte Bestattungen, die mit der strategischen Lage des Platzes, also mit der nachgewiesenen Beneficiarierstation und der Befestigung in Altrip, zu tun haben könnten.

Durch die Terra Sigillata Funde konnte der angenommene Gründungszeitraum um 43 n.Chr. belegt werden. Bei dieser Keramik sind die frühesten Formen (Drag. 29, 30) ab der claudischen Zeit zu datieren.¹⁹⁸ Die sehr häufig gefundene Terra Sigillata stammt in erster Linie aus südgallischen Töpfereien, aber auch mittelgallische und ostgallische Töpferzentren sind vertreten. Spätere Stücke wurden bis ins 3. Jahrhundert in Rheinzabern produziert, die spätesten Terra Sigillata Stücke aus dem 4. Jahrhundert stammen unter anderem auch aus der späten Rheinzaberner Produktion und aus Nordfrankreich (Argonnenware).

In der Münzreihe von Rheingönheim sind Münzen von der republikanischen Zeit (2. Jh. v.Chr.) bis in die 2. Hälfte des 4. Jh. n. Chr. vertreten. Das Auftreten von republikanischen Münzen in Gräbern der 1. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. ist noch relativ häufig. Sie waren noch im Umlauf. Die alten republikanischen Münzen hatten einen hohen Silbereanteil. Mit der zunehmenden Abnahme des Silberanteils im Geld (unter Nero) verschwanden die alten Münzen mehr und mehr aus dem Umlauf, sie waren zu wertvoll und wurden eingeschmolzen. Es ist möglich, dass die republikanischen Münzen aus der Frühzeit des Kastells stammen (claudische Zeit), es ist aber auch denkbar, dass diese Münzen zu Bestattungen gehören, die mit dem vermuteten früheren Lager in Zusammenhang stehen.

Mit Hilfe der Münzen konnte für die entsprechenden Gräber ein *terminus post quem* für die Niederlegung ermittelt werden. Die Münzen geben, auch wenn sie häufig erst einige Zeit nach ihrer Prägung ins Grab gegeben wurden, wichtige Anhaltspunkte für die Datierung des Gräberfeldes. Ihre zeitliche Verteilung entspricht in etwa der prozentualen zeitlichen Einordnung der Gräber bzw. Funde (siehe Punkt 3). Die frühesten Stücke stammen aus der Republik (155-79 v.Chr.), diese waren bei der Belegung des Gräberfeldes schon Antiquitäten, die spätesten aus dem 4. Jh. n.Chr. (Gratian 367-375 n.Chr.), sie geben in etwa die jüngsten Bestattungen an.

Die Gebrauchskeramik, allem voran die Graubelgische Ware, ist im Gräberfeld sehr stark vertreten. Sie wurde während der gesamten Hauptbelegungszeit des Gräberfeldes, also in der Kastellzeit bis zum Ende des 2. Jh. n.Chr., mit ins Grab gegeben. Auffällig sind viele Imitationen, sowohl von laténezeitlicher Keramik, als auch von Terra Sigillata Gefäßen. Die graubelgische Ware mit Rollrädchenverzierung die in 17 Exemplaren gefunden wurde paßt einerseits zur Gründungstheorie ab 43 n.Chr., andererseits gibt es sie auch schon innerhalb von früheren Fundzusammenhängen¹⁹⁹. Weiterhin wird das Fortbestehen der Besiedlung des

¹⁹⁸ Dabei wurden die Datierungen von R. Knorr, A. Mees und G. Ulbert zugrundegelegt. Absolutchronologisch etwas früher setzt B. Pferdehirt die gefundene TS an.

¹⁹⁹ Wie bei Bernhard 1980, 129 ausführlich beschrieben.

Areals bis ins 4. Jh. n.Chr. durch Gebrauchskeramik belegt, welche mit der aus Niederbiber vergleichbar ist²⁰⁰, auch Mayener Ware ist anzutreffen.

Die übrigen Fundgattungen, die Bronze- und Eisenobjekten, die Fibeln, Gläser, Tonlampen und figürlichen Balsamarien und Terrakotten bestätigen den zeitlichen Ansatz der Besiedlung des Platzes.

Durch die Auswertung der Funde des Gräberfeldes konnte also eine frühere Gründung des Kastells nicht nachgewiesen werden. Es wurde kein Material gesichtet, welches zwingend in eine frühere Zeitstufe zu datieren wäre. Eindeutig konnte nachgewiesen werden, dass der Bestattungsplatz nach der Auflassung des Kastells noch weiterhin, kontinuierlich benutzt wurde. Das Weiterbestehen des Lagerdorfes eine längere Zeit nach der Auflassung des Kastells kann somit als gesichert angesehen werden. Die Belegungsschwerpunkte des Gräberfeldes liegen, anhand der Terra Sigillata und den Münzen nachgewiesen, während der Kastellzeit bis zum Ende des 2. Jh. n. Chr. Die späteren vereinzelt Bestattungen hängen mit der schon angesprochenen Beneficiarierstation und der spätantiken Befestigung in dieser Region zusammen.

Für eine Herkunftsbestimmung der Kastellbesatzung, konnten keine weiteren Hinweise gefunden werden²⁰¹.

²⁰⁰ Siehe bei Oelmann 1914.

5. Inventarliste

Fettgedruckt sind die vorhandenen Funde, alles andere ist verschollen.

Grab Nr.	Aktuell vorhanden, laut Engels ursprünglich vorhanden:	Datierung
Grab 1	Scherben	
Grab 2	Vierkantglasflasche , Scherben	1. Jh.-Anf. 3. Jh.
Grab 3	Scherben	
Grab 4	Spiegel , Nägel, Nigra-Scherben, TS-Scherben, Scherben	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 5	Scherben	
Grab 6	Firnischecher , Scherben	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 7	Scherben	
Grab 8	Br. Beschlag, Scherben	
Grab 9	Scherben	
Grab 10	Scherben	
Grab 11	Scherben	
Grab 12	Kl. Krug, Knochen, Scherben	
Grab 13	Nigrateller, Scherben	
Grab 14	Scherben	
Grab 15	Bronzering, TS-Scherben, Scherben	
Grab 16	Nigra-Scherben	
Grab 17	Spiegel , Scherben	1. Jh.
Grab 18	Knochen	
Grab 19	Dech. 67, 2 Drag. 37, Spiegel , Nigra Gef., Br. Teil, Scherben	vespasianisch
Grab 20	Topf, 2 Einhenkelkrüge	2. Jh.
Grab 21	Scherben	
Grab 22	Knochen	
Grab 23	Scherben	
Grab 24	TS-Scherben, Scherben	
Grab 25	Amphorenstöpsel	?
Grab 26	Scherben	
Grab 27	Becher, Schüssel , Bronzering	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 28	Topf , Knochen	Ende 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
Grab 29	Scherben	
Grab 30	Scherben	
Grab 31	Topf , Gefäßteile, Lampe, Glas, Scherben	Ende 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
Grab 32	Knochen, Scherben	
Grab 33	Knochen	
Grab 34	Gefäßteil, Scherben, Knochen	
Grab 35	Flasche , Scherben	?
Grab 36	TS-Teller, Knochen, Scherben	
Grab 37	Schüssel , Knochen, Scherben	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 38	Nägel, Knochen, Scherben	
Grab 39	Knochen, Scherben	
Grab 40	Knochen, Scherben	
Grab 41	Knochen, Scherben	
Grab 42	Knochen, Scherben	
Grab 43	Knochen, Scherben	
Grab 44	Gefäßteil, Knochen	
Grab 45	Knochen, Scherben	

²⁰¹ Ulbert 1969, 20.

Grab 46	Knochen, Scherben	
Grab 47	Fe-Armreif , Scherben, Knochen	?
Grab 48	2 Fibeln , Scherben, Knochen	claudisch-vespasianisch
Grab 49	Scherben, Knochen	
Grab 50	Scherben, Knochen	
Grab 51	Topf , Knochen	Mitte 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
Grab 52	2 Einhenkelkrüge, Napf, Schüssel, 3 Teller, Amphore	2. Jh.- Anf. 3. Jh.
Grab 53	Scherben, Knochen	
Grab 54	Schüssel, Becher , Eisenlanze, Messer, Knochen	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 55	Handgem. Gefäß, Scherben, Knochen	
Grab 56	Einhenkelkrug , TS-Scherben, Knochen, Scherben	2. Jh.
Grab 57	Scherben, Knochen	
Grab 58	Scherben, Knochen	
Grab 59	Scherben, Knochen	
Grab 60	Fe-Beil , Fe-Teile, Knochen, Scherben	?
Grab 61	Knochen, Scherben	
Grab 62	Knochen, Scherben	
Grab 63	Drag. 32 , Knochen	2./3. Jh.
Grab 64	Henkelkrug, Knochen, Scherben	
Grab 65	Knochen, Scherben	
Grab 66	Knochen, Scherben	
Grab 67	2 Einhenkelkrüge, Becher , Henkelkrug, Knochen, Scherben	Anf. 2. Jh.
Grab 68	Knochen	
Grab 69	Öllampe , Knochen, Scherben	70-Mitte 2. Jh.
Grab 70	Henkelkrug	
Grab 71	Knochen, Scherben	
Grab 72	Napf , Knochen, Scherben	2. Jh.
Grab 73	Knochen	
Grab 74	Knochen, Scherben	
Grab 75	4 Drag. 37, Riemendurchzug , Knochen	2.-3. Jh.
Grab 76	Topf , Bronzefibel, Knochen, Scherben	Ende 1.-1.H. 2. Jh.
Grab 77	Knochen, Scherben	
Grab 78	Knochen, Scherben	
Grab 79	Topf, 2 Einhenkelkrüge , Knochen	Anf. 2. Jh.
Grab 80	Knochen, Scherben	
Grab 81	Nägel, Knochen	
Grab 82	Henkelkrug	
Grab 83	Knochen, Scherben	
Grab 84	Knochen, Scherben	
Grab 85	Gefäßteil, Knochen, Scherben	
Grab 86	TS-Scherben, Knochen	
Grab 87	Knochen	
Grab 88	Knochen, Scherben	
Grab 89	Knochen, Scherben	
Grab 90	Krug, Messer, Knochen	
Grab 91	Einhenkelkrug , Fe-Messer, Knochen	2. Jh.
Grab 92	Firnisbecher, Einhenkelkrug , Knochen	2. Jh.
Grab 93	Knochen, Scherben	
Grab 94	Knochen, TS-Scherben	
Grab 95	Einhenkelkrug , TS-Scherben, Knochen, Scherben	2. Jh.
Grab 96	Topf, 2 Einhkr., Münze (Faustina II), Fibel , Glas, Knochen	3. Drittel. 2. Jh.
Grab 97	Knochen	
Grab 98	Münze (Tiberius) , Henkelkrug, Becher	1. Jh.

Grab 99	3 Einhenkelkrüge , Knochen, Scherben	2. Jh.
Grab 100	Topf , Nigra-Gefäß, Bronzefibel, Knochen, Scherben	
Grab 101	TS-Scherben, Knochen	
Grab 102	Scherben, Knochen	
Grab 103	Scherben, Knochen	
Grab 104	TS-Scherben, Scherben, Knochen	
Grab 105	Fe-Schere, Lampe, Scherben, Knochen	
Grab 106	Urne, Scherben, Knochen	
Grab 107	Scherben, Knochen	
Grab 108	Scherben, Knochen	
Grab 109	Nägel, Scherben, Knochen	
Grab 110	Scherben, Knochen	
Grab 111	Öllampe , Scherben	?
Grab 112	Einhenkelkrug , Krug, Knochen	2. Jh.
Grab 113	Knochen	
Grab 114	Fibel, Becher	claudisch
Grab 115	2 Bronzefibeln, Knochen, Scherben	
Grab 116	Nägel, Knochen	
Grab 117	Einhenkelkrug , Urne, Scherben, Knochen	neronisch-hadrianisch
Grab 118	Scherben, Knochen	
Grab 119	Münze, Scherben, Knochen	
Grab 120	Drag. 37, 27 , Scherben, Knochen	letztes Drittel 1. Jh.
Grab 121	Scherben, Knochen	
Grab 122	Scherben, Knochen	
Grab 123	2 Drag. 37, Drag. 15 , Scherben, Knochen	75-85
Grab 124	TS-Scherben, Knochen	
Grab 125	Körpergrab ohne Beigaben	
Grab 126	Teller, Einhenkelkrug , 2 Fe-Fibeln, TS-Scherben, Knochen	1. Hälfte 2. Jh.
Grab 127	TS-Scherben, Scherben, Knochen	
Grab 128	Öllampe, Einhenkelkrug , Knochen	2. Jh.
Grab 129	Scherben, Knochen	
Grab 130	Drag. 32, Becher , Schälchen	flavisch
Grab 131	Einhenkelkrug , Knochen	2. Jh.
Grab 132	TS-Scherben, Knochen	
Grab 133	Topf (?) , Knochen	?
Grab 134	Saugfl., Spiegel, Öllampe, 2 Balsam. , TS, Lampe, Knochen	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 135	TS-Scherben, Knochen	
Grab 136	Einhenkelkrug , Scherben	2. Jh.
Grab 137	Becher , Knochen	flavisch- Ende 1. Jh.
Grab 138	Drag. 27 , Bronzereste, TS-Scherben, Knochen	2./3. Jh.
Grab 139	Knochen	
Grab 140	Knochen, Scherben	
Grab 141	Einhenkelkrug , Knochen	2. Jh.
Grab 142	TS-Scherben, Knochen, Scherben	
Grab 143	Knochen, Scherben	
Grab 144	Saugfl., Topf, Münze (Marc Aurel) , Knochen	Ende 2. Jh.
Grab 145	Knochen, Scherben	
Grab 146	Einhkr., Teller, Münze (Marc Aurel) , Scherben, Knochen	Ende 2. Jh.
Grab 147	Drag. 37, 27, Topf (?) , TS-Scherben, Knochen	1. Drittel 2. Jh.
Grab 148	Topf, Imit. Drag. 29, Dech. 67	flavisch- Ende 1. Jh.
Grab 149	Drag. 29 , Teller, Knochen	40-70
Grab 150	Knochen	
Grab 151	Drag. 29, 18 , TS-Scherben, Knochen	letztes Drittel 1. Jh.

Grab 152	Imit. Drag. 27, Teller , Knochen, Scherben	um 100
Grab 153	Fibel , Knochen, Scherben	claudisch-neronisch
Grab 154	Knochen, Scherben	
Grab 155	TS-Scherben, Knochen, Scherben	
Grab 156	Fibel , Knochen, Scherben	claudisch-frühflavisches
Grab 157	2 Einhkr., Münze (Trajan) , TS-Scherben, Knochen	2. Jh.
Grab 158	TS-Scherben, Knochen	
Grab 159	Scherben, Knochen	
Grab 160	Münze, Scherben, Knochen	
Grab 161	Scherben, Knochen	
Grab 162	2 Becher, Topf, Henkeltopf	Ende 1. Jh.
Grab 163	Scherben, Knochen	
Grab 164	Gefäß, Lanze, Knochen	
Grab 165	Topf , Bronzefibel, Scherben, Knochen	neronisch-1. H. 2. Jh.
Grab 166	Knochen	
Grab 167	2 Drag. 27, Münze (Nero) , Scherben, Knochen	letztes Drittel 1. Jh.
Grab 168	Gefäß, Scherben, Knochen	
Grab 169	Nägel, Knochen	
Grab 170	2 Töpfe , Hohlziegel, Scherben, Knochen	2./3. Jh.
Grab 171	Topf , Schüssel, Knochen	Ende 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
Grab 172	Topf , TS-Scherben, Knochen, Scherben	2. H. 1. Jh.
Grab 173	Firnisbecher, 2 Einhenkelkrüge, Becher , Deckel, Amphorenstopfen, Scherben, Knochen	Anf. 2. Jh.
Grab 174	Scherben, Knochen	
Grab 175	Scherben, Knochen	
Grab 176	Drag. 18, 30, 27, Kragenschüssel , Scherben, Knochen	claudisch-vespasianisch
Grab 177	Topf , TS-Scherben, Knochen	neronisch-1. H. 2. Jh.
Grab 178	Topf , Scherben, Knochen	flavisches- Ende 1. Jh.
Grab 179	Bronzenägel, TS-Scherben, Knochen	
Grab 180	Topf , Nigragefäß, Scherben, Knochen	Mitte 1. Jh.-2. Jh.
Grab 181	Imit. Drag. 29, Topf , Scherben, Knochen	Ende 1. Jh.
Grab 182	Gesichtsbecher , Scherben, Fe-Fibel	1. Jh.
Grab 183	Scherben, Knochen	
Grab 184	Glas, Knochen	
Grab 185	TS-Scherben, Knochen	
Grab 186	Gefäß, Doppelhenkeltopf, Knochen	
Grab 187	Münze, Scherben, Knochen	
Grab 188	Gefäß, Scherben, Knochen	
Grab 189	Scherben, Knochen	
Grab 190	Gefäß, Teller, Knochen	
Grab 191	Scherben, Knochen	
Grab 192	Drag. 18 , TS-Scherben, Knochen	südgallisch
Grab 193	TS-Scherben, Knochen	
Grab 194	Drag. 18/31, 37, 27	120-160
Grab 195	Saugkännchen, Scherben, Knochen	
Grab 196	Topf, Spiegel, Münze (Hadrian) , Knochen	2. Viertel 2. Jh.
Grab 197	2 Fe-Fibeln, Scherben, Knochen	
Grab 198	Scherben, Knochen	
Grab 199	Scherben, Knochen	
Grab 200	Scherben, Knochen	
Grab 201	Scherben, Knochen	
Grab 202	Scherben, Knochen	
Grab 203	Honigtopf, Einhenkelkrug , Knochen	neronisch-Anfang 2. Jh.
Grab 204	Einhenkelkrug, Rost , Lampe, Scherben, Knochen	2. Jh.

Grab 205	Scherben, Knochen	
Grab 206	Scherben, Knochen	
Grab 207	Flasche , Scherben, Knochen	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 208	Topf , TS-Scherben, Knochen	neronisch-1. H. 2.Jh.
Grab 209	Topf , Scherben, Knochen	Mitte 1. Jh.-2. Jh.
Grab 210	Scherben, Knochen	
Grab 211	2 Gefäße	
Grab 212	Scherben, Knochen	
Grab 213	Münze, TS-Scherben, Knochen	
Grab 214	Bronzering, Fe-Werkzeug, Scherben, Knochen	
Grab 215	TS-Scherben, Knochen	
Grab 216	Gefäß, Knochen	
Grab 217	TS-Scherben, Knochen	
Grab 218	Spiegel, Gefäß, Knochen	
Grab 219	Schälchen, Scherben, Knochen	
Grab 220	Glasschmelze, Scherben, Knochen	
Grab 221	Knochen	
Grab 222	Scherben, Knochen	
Grab 223	Scherben, Knochen	
Grab 224	Knochen	
Grab 225	Lampe, Scherben, Knochen	
Grab 226	Topf, 2 Einhenkelkrüge , Scherben, Knochen	neronisch-Anfang 2. Jh.
Grab 227	Fe-Band, Bronzehenkel, Scherben, Knochen	
Grab 228	Münze, Lampe, Scherben, Knochen	
Grab 229	Scherben, Knochen	
Grab 230	Bronzefibel, Kettenglieder, Scherben, Knochen	
Grab 231	2 Töpfe , Knochen	Ende 1.-1.H. 2. Jh.
Grab 232	Gefäß, Knochen	
Grab 233	Scherben, Knochen	
Grab 234	Scherben, Knochen	
Grab 235	Becher , TS-Scherben, Knochen	flavisch-1. H. 2. Jh.
Grab 236	Scherben, Knochen	
Grab 237	Münze, Scherben, Knochen	
Grab 238	Drag. 27, Becher , 2 Krüge, Knochen	Ende 1. Jh.
Grab 239	Drag. 27, Einhenkelkrug , Krug, Knochen	neronisch-Anfang 2. Jh.
Grab 240	Zweihenkelkrug , Scherben, Knochen	2. Jh.
Grab 241	Schälchen, Scherben, Knochen	
Grab 242	Fe-Fibel, Scherben, Knochen	
Grab 243	Gefäß, Scherben, Knochen	
Grab 244	Scherben, Knochen	
Grab 245	Gefäß, Knochen	
Grab 246	Gefäß, Scherben, Knochen	
Grab 247	Knochen	
Grab 248	Knochen	
Grab 249	Bronzerest, Knochen	
Grab 250	Scherben, Knochen	
Grab 251	Scherben, Knochen	
Grab 252	Gefäß, Knochen	
Grab 253	TS-Scherben, Knochen	
Grab 254	Flasche , Scherben, Knochen	2. Hälfte 1. Jh.
Grab 255	Topf , Knochen	flavisch-Ende 1. Jh.
Grab 256	Gefäß, Knochen	
Grab 257	Krug	

Grab 258	Einhenkelkrug, Öllampe , Urne, Scherben, Knochen	3. Jh.
Grab 259	Urne, Scherben, Knochen	
Grab 260	Vierkantglasflasche, Münze (Titus) , Scherben, Knochen	Ende 1. Jh.
Grab 261	Topf, Drag. 37 , 2 Krüge, TS-Scherben, Knochen	140-180
Grab 262	Schale, Scherben, Knochen	
Grab 263	Topf , Fibel, Messer, Nägel, Beschlag	Ende 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
Grab 264	Einhenkelkrug , Pfeilspitze, Knochen	neronisch-hadrianisch
Grab 265	Teller , Scherben, Knochen	2. H. 1. Jh.-1.H. 2. Jh.
Grab 266	Scherben, Knochen	
Grab 267	Drag. 37 , Krug, Knochen	neronisch-domitianisch
Grab 268	Drag. 40, TS-Bodenscherbe , Münze, Teil v. Reibschale, TS-Scherben, Knochen	2. Jh.
Grab 269	Münze, Krug	
Grab 270	TS-Scherben, Glasschmelze, Münze, Knochen	
Grab 271	Verbrennungsplatz	
Grab 272	ohne Beigaben	
Grab 273	Schüssel	
Grab 274	Topf , TS-Scherben, Scherben, Knochen	flavisch-Ende 1. Jh.
	Ab hier 1914 ohne Grabungsdokumentation	
Grab 275	?	
Grab 276	Drag. 24	südgallisch
Grab 277	Imit. Ritterling 12	claudisch-vespasianisch
Grab 278	Teller	2.H. 1. Jh.
Grab 279	?	
Grab 280	?	
Grab 281	?	
Grab 282	?	
Grab 283	Topf	2.H. 1. Jh.
Grab 284	?	
Grab 285	?	
Grab 286	Napf, Unguentarium	2.H. 1. Jh.
Grab 287	?	
Grab 288	?	
Grab 289	?	
Grab 290	Schüssel, 2 Teller, Hoher Becher, Napf, Henkelkrug, Einhenkelkrug, Schminkplättchen	1.H. 4. Jh.
Grab 291	Topf	Ende 1.-Anf. 2. Jh.
Grab 292	Becher, Einhenkelkrug, Napf, Kragenschüssel	2.H. 1. Jh.
Grab 293	?	
Grab 294	?	
Grab 295	?	
Grab 296	?	
Grab 297	Terrakottavogel	1.-2. Jh.
Grab 298	Becher	flavisch-1. H.2.Jh.
Grab 299	?	
Grab 300	?	
Grab 301	?	
Grab 302	?	
Grab 303	?	
Grab 304	Drag. 37	Mitte 2.Jh.
Grab 305	?	
Grab 306	?	
Grab 307	?	
Grab 308	?	

Grab 309	Topf, Becher	Ende 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
Grab 310	?	
Grab 311	?	
Grab 312	?	
Grab 313	?	
Grab 314	?	
Grab 315	Topf	flavisch-1. H.2.Jh.
Grab 316	Drag. 27	40-80
Grab 317	Drag. 37	145-160
Grab 318	?	
Grab 319	?	
Grab 320	?	
Grab 321	?	
Grab 322	?	
Grab 323	Topf, Öllampe	Ende 1. Jh.
Grab 324	Drag. 27	claudisch-vespasianisch
Grab 325	Becher, Teller	2. H. 1. Jh.
Grab 326	?	
Grab 327	?	
Grab 328	?	
Grab 329	?	
Grab 330	?	
Grab 331	Fibel	flavisch
Grab 332	Topf	Ende 1.-1. H. 2. Jh.
Grab 333	?	
Grab 334	Teller, Topf, Leichenbrand	neronisch- Anf. 2. Jh.
Grab 335	?	
Grab 336	Drag. 36	domitianisch-trajanisch
Grab 337	Topf, Saugfläschlein, Firnisbecher	Anf. 2. Jh.
Grab 338	2 Firnisbecher, Topf	Ende 1. Jh.-Anf. 2. Jh.
Grab 339	Topf	Mitte 1. Jh-2. Jh.
Grab 340	?	
Grab 341	?	
Grab 342	?	
Grab 343	?	
Grab 344	?	
Grab 345	?	
Grab 346	?	
Grab 347	Topf	Mitte 1. Jh-2. Jh.
Grab 348	Amphorenstöpsel, Einhenkelkrug, Teller, Drag. 32	neronisch-Anf. 2. Jh.
Grab 349	?	
Grab 350	?	
Grab 351	Topf	2. H. 1. Jh.-Anf. 2. Jh.
Grab 352	?	
Grab 353	?	
Grab 354	?	
Grab 355	?	
Grab 356	?	
Grab 357	?	
Grab 358	?	
Grab 359	?	
Grab 360	?	
Grab 361	?	

Grab 362	Fibel	2. H. 2. Jh.
Grab 363	?	
Grab 364	?	
Grab 365	?	
Grab 366	?	
Grab 367	?	
Grab 368	?	
Grab 369	?	
Grab 370	?	
Grab 371	?	
Grab 372	?	
Grab 373	?	
Grab 374	?	
Grab 375	?	
Grab 376	Einhenkelkrug	2. Jh.
Grab 377	?	
Grab 378	?	
Grab 379	?	
Grab 380	?	
Grab 381	?	
Grab 382	?	
Grab 383	?	
Grab 384	?	
Grab 385	?	
Grab 386	?	
Grab 387	?	
Grab 388	?	
Grab 389	?	
Grab 390	Amphorenstöpsel	?
Grab 391	?	
Grab 392	?	
Grab 393	?	
Grab 394	?	
Grab 395	?	
Grab 396	?	
Grab 397	?	
Grab 398	Münze (Caligula)	1. Jh.
Grab 399	?	
Grab 400	?	
Grab 401	?	
Grab 402	?	
Grab 403	Drag. 15, 33, 27, 37, 18, Öllampe, Münze (Augustus)	claudisch-neronisch
Grab 404	?	
Grab 405	?	
Grab 406	?	
Grab 407	Topf, Öllampe	Anf. 2. Jh.
1914er Nr.	1914er Funde ohne Grabangabe geborgen	
1914/1	Topf	2. H. 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
1914/2	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/3	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/4	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/5	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch

1914/6	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/7	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/8	Einhenkelkrug	2. Jh.
1914/9	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/10	Einhenkelkrug	2. Jh.
1914/11	Einhenkelkrug	?
1914/12	Einhenkelkrug	2. Jh.
1914/13	Einhenkelkrug	2. Jh.
1914/14	Becher	2. H. 1. Jh.
1914/15	Topf	1. Jh.
1914/16	Curle 11	hadrianisch-trajanisch
1914/17	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/18	Einhenkelkrug	2. Jh.
1914/19	Becher	1. Jh.
1914/20	Drag. 35	flavisch
1914/21	verschollen, Karteikarte vorhanden	südgallisch
1914/22	Drag. 38	trajanisch-antoninisch
1914/23	verschollen, Karteikarte vorhanden	4. Jh.
1914/24	verschollen, Karteikarte vorhanden	4. Jh.
1914/25	verschollen, Karteikarte vorhanden	4. Jh.
1914/26	Topf	neronisch-hadrianisch
1914/27	Teller	2. H. 1. Jh.
1914/28	Kragenschüssel	2. H. 1. Jh.
1914/29	Einhenkelkrug	?
1914/30	Terrakottavogel	1.-2.Jh.
1914/31	Topf	flavisch-Ende 1. Jh.
1914/32	Einhenkelkrug	2. Jh.
1914/33	Topf	flavisch-Ende 1. Jh.
1914/34	Napf	2.H. 1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/35	Schüssel mit Omphalos	2.H. 1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/36	Becher	flavisch-Ende 1. Jh.
1914/37	Becher	flavisch-Ende 1. Jh.
1914/38	Curle 11	flavisch
1914/39	Topf	um 100
1914/40	Kragenschüssel	Mitte 1. Jh.
1914/41	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/42	Kragenschüssel	2.H. 1. Jh.
1914/43	Drag. 27	1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/44	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/45	Teller	2. H. 1. Jh.
1914/46	Topf (?)	?
1914/47	Teller	3. Jh.
1914/48	Sieb	um 100
1914/49	Firnisbecher	flavisch-2. Jh.
1914/50	Drag. 37	70-110
1914/51	Dech. 67	letztes Drittel 1. Jh.
1914/52	Drag. 27	claudisch-95
1914/53	Einhenkelkrug	?
1914/54	Topf	2. Jh.
1914/55	Topf	neronisch- 2. Jh.
1914/56	Topf	2. H. 1.-2. Jh.
1914/57	Becher	flavisch-Ende 1. Jh.
1914/58	Henkeltopf	2. H. 1. Jh.

1914/59	Teller	3/4. Jh.
1914/60	Topf	flavisch-Ende 1. Jh.
1914/61	Teller	?
1914/62	Zweihenkelkrug	2. Jh.
1914/63	Topf	2. H. 1. Jh.-2. Jh.
1914/64	Kragenschüssel	2. H. 1. Jh.
1914/65	Becher	2. H. 1. Jh.
1914/66	Becher	2. H. 1. Jh.
1914/67	Drag. 27	1. Jh. -Anf. 2. Jh.
1914/68	Drag. 27	2. Jh.
1914/69	Napf	2. H. 1. Jh. -Anf. 2. Jh.
1914/70	Henkeltopf	Ende 4. Jh.
1914/71	Teller	2. H. 1. Jh.
1914/72	Topf	2. H. 1. Jh.-2. Jh.
1914/73	Henkeltopf	um 100
1914/74	Topf	2. Jh.
1914/75	Einhenkelkrug	?
1914/76	Einhenkelkrug	?
1914/77	Einhenkelkrug	?
1914/78	Drag. 37	150-180
1914/79	Kugelabschnittsschale Glas	4. Jh.
1914/80	Öllampe	3. Jh.
1914/81	Öllampe	2./3. Jh.
1914/82	Öllampe	70- Mitte 2. Jh.
1914/83	Öllampe	augusteisch-1. H. 2. Jh.
1914/84	Öllampe	20-100
1914/85	Terrakottagöttin	2. Drittel 2. Jh.
1914/86 1a	Drag. 37	70-100
1914/86 1b	Drag. 37	südgallisch
1914/86 1c	Drag. 30	2. H. 1. Jh.
1914/86 1d	Drag. 30	50-75
1914/86 1e	Drag. 37	südgallisch
1914/86 1f	Drag. 37	südgallisch
1914/86 1g	Drag. 37	südgallisch
1914/86 1h	Drag. 37	85-100
1914/86 1i	Drag. 37	mittelgallisch
1914/86 1j	Drag. 37	südgallisch
1914/86 1k	Drag. 37	mittel-ostgallisch
1914/86 1l	Drag. 37	südgallisch
1914/86 1m	Drag. 27	70-100
1914/86 1n	Drag. 37	süd-mittelgallisch
1914/86 1o	Drag. 37	70-100
1914/86 1p	Drag. 27	70-100
1914/86 1q	Drag. 27	85-110
1914/86 1r	Drag. 37	süd-mittelgallisch
1914/86 1s	Knorr 78	frühflavisch
1914/86 1t	Drag. 29	75-110
1914/86 1u	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/86 1v	Drag. 38	hadrianisch-antoninisch
1914/86 1w	TS-Bodenfragment	2./3. Jh.
1914/86 1x	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/86 1y	Drag. 18	domitianisch-3. Viertel 2. Jh.
1914/86 1z	Drag. 18/31	domitianisch-3. Viertel 2. Jh.

1914/86 2a	TS-Bodenfragment	2. Jh.
1914/86 2b	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/86 2c	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/86 2d	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/86 2e	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2f	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2g	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2h	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2i	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2j	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2k	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2l	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2m	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/86 2n	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2o	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 2p	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/86 2q	Drag. 27	vespasianisch-trajanisch
1914/86 2r	Drag. 27	süd-mittelgallisch
1914/86 2s	TS-Bodenfragment	flavisch
1914/86 2t	Drag. 18	flavisch
1914/86 2u	TS-Bodenfragment	trajanisch-hadrianisch
1914/86 2v	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/86 2w	TS-Bodenfragment	süd-mittelgallisch
1914/86 2x	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/86 2y	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/86 2z	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/86 3a	TS-Bodenfragment	neronisch-vespasianisch
1914/86 3b	Drag. 27	südgallisch ?
1914/86 3c	TS-Bodenfragment	mittel-ostgallisch
1914/86 3d	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/86 3e	TS-Bodenfragment	mittel-ostgallisch
1914/86 3f	TS-Bodenfragment	neronisch-vespasianisch
1914/86 3g	Drag. 27	1. Jh. Anf. 2. Jh.
1914/86 3h	Drag. 15	claudisch-neronisch
1914/87	Fibel	claudisch- Anf. 2. Jh.
1914/88	Bronzering	?
1914/89	Ungentarium	Mitte 1. Jh.
1914/90a	Drag. 27	1. Jh. -Anf. 2. Jh.
1914/90b	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/91a	Henkeltopf	2. H. 1. Jh.
1914/91b	Bodenfragment	?
1914/91c	Bodenfragment	?
1914/91d	Drag. 29	claudisch- Ende 1. Jh.
1914/91e	Teller	2. H. 1. Jh. -1. H. 2. Jh.
1914/92a	Teller	2. H. 1. Jh.-1. H. 2. Jh.
1914/92b	Schüssel	Ende 1. Jh.-Mitte 2. Jh.
1914/93a	Einhenkelkrug	?
1914/93b	Bodenfragment	?
1914/93c	Einhenkelkrug	neronisch-hadrianisch
1914/93d	Nagel	?
1914/93e	Nagel	?
1914/94a	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/94b	Nagel	?

1914/94c	Nagel	?
1914/94d	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/94e	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/94f	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/94g	Topf	Ende 1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/94h	Becher	3. Jh.
1914/94i	Bodenfragment	?
1914/94j	Bodenfragment	?
1914/94k	Zweihenkelkrug	2./3. Jh.
1914/94l	Topf	Ende 1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/94m	Zweihenkelkrug	2./3. Jh.
1914/94n	Teller	2. H. 1. Jh. -1. H. 2. Jh.
1914/95a	Teller	2. H. 1. Jh. -1. H. 2. Jh.
1914/95b	Firnisbecher	2. H. 1. Jh.
1914/95c	Bodenfragment	?
1914/95d	Drag. 18	neronisch-domitianisch
1914/95e	Drag. 27	1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/95f	Drag. 24	claudisch
1914/95g	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/95h	Drag. 30	2. H. 1. Jh.
1914/95i	Drag. 37	südgallisch
1914/95j	Drag. 37	süd-mittelgallisch
1914/95k	Drag. 37	südgallisch
1914/95l	Drag. 29	50-70
1914/95m	Drag. 30	45-75
1914/96a	Schere	?
1914/96b	Angel	?
1914/96c	Splint	?
1914/96d	Haken	?
1914/96e	Nagel	?
1914/96f	Nagel	?
1914/96g	Nagel	?
1914/96h	Nagel	?
1914/96i	Nagel	?
1914/96j	Nagel	?
1914/96k	Nagel	?
1914/96l	Nagel	?
1914/96m	Glasurne	flavisch-2. H. 2. Jh.
1914/96n	Bronzehenkel (?)	?
1914/96o	Bronzehenkel (?)	?
1914/96p	Bronzebeschlagblech	?
1914/96q	Bronzebeschlagblech	?
1914/96r	Konglomerat Holz, Eisen, Bronze	?
1914/96s	Bronzekanne	2. Jh.-1. H. 3. Jh.
1914/96t	Amphorenstöpsel	?
1914/96u	Firnischälchen	2. H. 1. Jh.-2. Jh.
1914/96v	Firnisbecher	2. H. 1. Jh.
1914/96w	Topf	flavisch-Ende 1. Jh.
1914/96x	Drag. 27	1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/96y	Drag. 27	1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/96z	Drag. 35	neronisch
1914/97	Topf	2. H. 1. Jh.-2. Jh.
1914/98a	Drag. 24	claudisch

1914/98b	Drag. 24	claudisch
1914/98c	Drag. 24	claudisch
1914/98d	Drag. 24	claudisch
1914/98e	Drag. 24	claudisch
1914/98f	Drag. 24	claudisch
1914/98g	Drag. 24	claudisch
1914/98h	Drag. 27	1. Jh.-Anf. 2. Jh.
1914/98i	Drag. 27	80-120
1914/98j	Drag. 27	flavisch
1914/98k	TS-Bodenfragment	2. Jh.
1914/98l	Drag. 27	flavisch
1914/98m	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/98n	Drag. 35	flavisch
1914/98o	Drag. 35	flavisch
1914/98p	Drag. 36	domitianisch-trajanisch
1914/98q	Drag. 35	flavisch
1914/98r	Drag. 35	flavisch
1914/98s	Drag. 42	2. H. 1. Jh.
1914/98t	Ritterling 12	claudisch-vespasianisch
1914/98u	Drag. 29	claudisch- Ende 1. Jh.
1914/98v	Drag. 37	Anf. 3. Jh.
1914/98w	Drag. 37	Rheinzabern
1914/98x	Drag. 37	Rheinzabern
1914/98y	Drag. 29	claudisch- Ende 1. Jh.
1914/98z	Drag. 30	2. H. 1. Jh.
1914/98 2a	Dech. 67	letztes Drittel 1. Jh.
1914/98 2b	Drag. 29	claudisch- Ende 1. Jh.
1914/99a	Nagel	?
1914/99b	Nagel	?
1914/99c	Nagel	?
1914/99d	Nagel	?
1914/99e	Schnalle	?
1914/99f	Bronzeblech	?
1914/99g	Drag. 24	claudisch
1914/99h	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/99i	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/99j	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/99k	TS-Bodenfragment	südgallisch
1914/99l	Drag. 29	claudisch- Ende 1. Jh.
1914/99m	Bodenfragment	?
1914/99n	Bodenfragment	?
1914/99o	Topf	flavisch- Ende 1. Jh.
1914/99p	Teller	2. H. 1. Jh.- 1. H. 2. Jh.
1914/100a	Nagel	?
1914/100b	Nagel	?
1914/100c	Nagel	?
1914/100d	Nagel	?
1914/100e	Nagel	?
1914/100f	Fe-Teil	?
1914/100g	Blech, Hülse	?
1914/101	Fibel	2. Viertel 2.Jh.-Ende 2.Jh.
1914/102	Fibel	2. Viertel 2.Jh.-Ende 2.Jh.
1914/103	Becher	3. Jh.

1914/104	Deckel	1./2. Jh.
1914/105	Deckel	1./2. Jh.
1914/106a	Bronzering	?
1914/106b	Bronzering	?
1914/106c	Bronzeschnalle	?
1914/106d	Bronzetülle	?
1914/106e	Bronzeblech	?
1914/106f	Bronzeblech	?
1914/106g	Bronzering	?
1914/106h	Fibel	claudisch-neronisch
1914/106i	Fibel	claudisch
1914/106j	Fibel	august.-2. Drittel 1. Jh.
1914/106k	Fe-Fibel	?
1914/106l	Fe-Fibel	?
1914/106m	Fibel	august.-2. Drittel 1. Jh.
1914/107a	Topf	1. Jh.
1914/107b	Bodenfragment	?
1914/107c	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/107d	Amphorenhenkel	Ende 2. Jh.
1914/107e	vorhanden	?
1914/107f	Krug mit Ausguß	1. Jh.
1914/107g	Becher	flavisch- Ende 1. Jh.
1914/107h	Drag. 15	claudisch- neronisch
1914/107i	TS-Fragment	?
1914/108	Becher	2. H. 1. Jh.
1914/109	Flasche	2. H. 1. Jh.
1914/110	Drag. 27	tiberisch-frühvespasianisch
1914/111	Becher	flavisch- Ende 1. Jh.
1914/112	Drag. 18	neronisch- domitianisch
1914/113	Öllampe	?
1914/114a	Öllampe	20-100
1914/114b	Öllampe	1. H. 2. Jh.
1914/114c	Öllampe	20 -3. Jh.
1914/114d	Öllampe	20-100
1914/115a	Drag. 18	neronisch- domitianisch
1914/115b	TS-Bodenfragment	80-120
1914/115c	TS-Bodenfragment	südgalisch
1914/115d	TS-Bodenfragment	2. Jh.
1914/115e	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/115f	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/115g	Drag. 27	1. Jh.- Anf. 2. Jh.
1914/116	Topf	Ende 1.- Anf. 2. Jh.
1914/117	Argonnen-TS-Schale	4. Jh.
1914/118	Vorrömische Grabinhalte, bei Zylmann veröffentlicht	
1914/119	Vorrömische Grabinhalte, bei Zylmann veröffentlicht	
1914/120	Vorrömische Grabinhalte, bei Zylmann veröffentlicht	
1914/121	Vorrömische Grabinhalte, bei Zylmann veröffentlicht	
1914/122a	Öllampe	20-100
1914/122b	Öllampe	august.- 1. H. 2. Jh.
1914/123	Glaskanne	4. Jh.
1914/124	Glasbecher	4. Jh.
1914/125	Glasbecher	4. Jh.
1914/126	Sechskantglasflasche	flavisch-1.H. 2. Jh.

1914/127	Topf	1. Jh.
1914/128	Glaskanne	neronisch- flavisch
1914/129	Glasfläschlein	flavisch- 1. H. 2. Jh.
1914/130	Teller	2. H. 1. Jh.- 1. H. 2. Jh.
1914/131	Drag. 36	domitianisch-trajanisch
1914/132	Curle 15	Ende 2. Jh.

6. Literaturliste:

Almgren: Almgren, O. Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzialrömischen und südrussischen Formen (Leipzig 1923).

Asskamp 1989: Asskamp, R. Das südliche Oberrheingebiet in frühromischer Zeit. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 33 (Stuttgart 1989).

Baratte 1984: Baratte, F./ u.A. Vases Antiques de Métall au Musée de Charlon-sur-Saône. Revue Archéologique de l'est et du centre-est. Cinquième Supplément (Dijon 1984).

Bemann-Kartei zur TS.

Bernhard 1980: Bernhard, H. Eine Töpferei aus tiberischer Zeit in Speyer. Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 78, 1980.

Bernhard 1981: Bernhard, H. Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieftöpfer. Germania 59, 1981, 79–93.

Bernhard 1981b: Bernhard, H. Untersuchungen im frühromischen Rheinzabern. Archäologischer Korrespondenzblatt 11, 1981.

Bernhard 1984/1985: Bernhard, H. Studien zur spätromischen Terra Nigra zwischen Rhein, Main und Neckar. Saalburgjahrbuch 40/41, 1984/1985, 34-121.

Bernhard 1985: Bernhard, H. Studien zu den Anfängen römischer Besiedlung in der Region Ludwigshafen. Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz Band 83 (Speyer 1985) 33 ff.

Bernhard 1987: Bernhard, H. Die spätantike Höhensiedlung „Großer Berg“ bei Kindsbach, Kreis Kaiserslautern- ein Vorbericht zu den Grabungen 1985-1987. Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz, Band 85 (Speyer 1987) 37ff.

Bernhard 1990: Bernhard, H. Speyer. In: Cüppers, Heinz, Hrsg. Die Römer in Rheinland Pfalz (Stuttgart 1990) 557 ff.

Bernhard 1990: Bernhard, H. Ludwigshafen-Rheingönheim. In: Cüppers, Heinz, Hrsg. Die Römer in Rheinland Pfalz (Stuttgart 1990) 455 ff.

Bernhard/Lenz-Bernhard 1991: Bernhard, H. und Lenz-Bernhard G. Das Oberrheingebiet zwischen Caesars gallischem Krieg und der Flavischen Okkupatin (58 v.-73 n.Chr.). Eine siedlungsgeschichtliche Studie. Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz, 89, 1991.

Biegel 1981: Biegel, G. Römische Brandgräber aus Hüfingen, Schwarzwald-Baar-Kreis. Neue Ausgrabungen. Archäologische Denkmalpflege im Regierungsbezirk Freiburg (Freiburg 1981).

Bullinger 1969: Bullinger, H. Spätkaiserzeitliche Gürtelbeschläge aus der Pfalz. Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz Band. 67 (Speyer 1969) 169 ff.

Cavalier 1988: Cavalier, O. Le Tresor d` Apt, (Avignon 1988).

Chantraine 1965: Chantraine, H. Die Fundmünzen der Römischen Zeit in Deutschland. Abteilung IV Rheinland Pfalz (Berlin 1965) 336-359.

Chenet 1941: Chenet, G. La céramique gallo-romaine d´Argonne du IV siècle (Macon 1941).

Chenet 1955: Chenet, G./ Gaudron, G. La céramique sigillée d´Argonne des II et III siècles (Paris 1955).

Dannheimer 1986: Dannheimer, H. Hrsg. Mann und Ross und Wagen, Transport und Verkehr im Antiken Bayern (München 1986).

Déchelette 1904: Déchelette, J. Les Vases céramiques ornés de la Gaule romaine I-II (Paris 1904).

Dragendorf 1895: Dragendorf, H. Terra Sigillata. Bonner Jahrbücher 96/97 (Bonn 1895).

Dreisbusch 1994: Dreisbusch, G. Das römische Gräberfeld von Altlusheim-Hubwald (Stuttgart 1994).

Dressel 1899: Dressel, H. Corpus Inscriptorum Latinarum, Band XV (Berlin 1899).

Eggers 1951: Eggers, H. J. Der römische Import im freien Germanien. Atlas der Urgeschichte 1 (Hamburg 1951).

Ehmig 2003: Ehmig, U. Die Römischen Amphoren aus Mainz, Band I und II. Frankfurter Archäologische Schriften 4 (Mainz 2003).

Ettlinger 1949: Ettlinger, E. Die Keramik der Augster Thermen. (Insula XVII). Monographien z. Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 6 (1949).

Exner 1941: Exner, K. Die provinzialrömischen Emailfibeln der Rheinlande. 29. Bericht der RGK 1939 (Berlin 1941) 31ff.

Fasold 1992: Fasold, P. Römischer Grabbrauch in Süddeutschland. Schriften des Limesmuseums Aalen Nr. 46 (Aalen 1992).

Fellmann 1955: Fellmann, R. Basel in römischer Zeit. Monographien z. Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 10 (1955).

Feugère 1985: Feugère, M. Les fibules en Gaule méridionale de la conquête à la fin du Ve siècle après J.-C. Revue archéologique de Narbonnaise, Suppl. 12 (Paris 1985).

Fischer 1973: Fischer, U. Grabungen im römischen Steinkastell von Heddernheim 1957-1959. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- und Frühgeschichte (Frankfurt 1973).

Follmann-Schulz 1988: Follmann-Schulz, A. B. Die römischen Gläser aus Bonn. Beihefte der Bonner Jahrbücher 46 (Köln 1988).

Fritsch 1913: Fritsch, O. Terra-Sigillata Gefäße gefunden im Großherzogtum Baden (1913).

Gaitzsch 1980: Gaitzsch, W. Eiserne römische Werkzeuge. BAR, 78 (Oxford 1980).

Gimber 1987: Gimber, M. Das Atelier des Ianus in Rheinzabern (Freiburg 1987).

Goethert 1997: Goethert, K. Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des rheinischen Landesmuseums Trier. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 14 (Trier 1997).

Goethert-Polaschek 1977: Goethert-Polaschek, K. Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grabungen und Forschungen 9 (Mainz 1977).

Goethert-Polaschek 1985: Goethert-Polaschek, K. Katalog der römischen Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grabungen und Forschungen 15 (Mainz 1985).

Gorecki 1995: Gorecki, J. Die Münzbeigabe, eine mediterane Grabsitte. Nur Fährlohn für Charon? In: Witteyer, M., Fasold, P. Des Lichtes beraubt. Totenehrung in der römischen Gräberstraße von Mainz-Weisenau (Wiesbaden 1995).

Gose 1950: Gose, E. Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland. Rheinisches Landesmuseum Bonn, Beiheft 1 der Bonner Jahrbücher (Kevelaer 1950).

Grünewald 1990: Grünewald, M. Der römische Nordfriedhof in Worms. Funde von der Mainzer Straße (Worms 1990).

Haffner: Haffner, A. (Teil I-V) und Cordie-Hackenberg, R. (Teil IV-V). Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum, Band I-V. Trierer Grabungen und Forschungen 6 (Mainz 1971-1997).

Haffner 1974: Haffner, A. Zur Chronologie des Gräberfeldes. Archäologisches Korrespondenzblatt 4 (1974).

Haffner 1989: Haffner, A. Gräber–Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum (Mainz 1989).

Hallebos 1977: Hallebos, J. K. Zwammerdam- Nigrum Pullum, Ein Auxiliarkastell am Niedergermanischen Limes (Amsterdam 1977).

Haltern 1909: Haltern , Mitteilungen Altert.-Komm. f. Westfalen 5 (1909).

Hanemann 1999: Hanemann, B. Die Hortfunde der Pfalz aus dem 4. Jahrhundert nach Christus, unveröffentlichte Dissertation (1999).

Heres 1972: Heres, G. Die römischen Bildlampen der Berliner Antikensammlung. Schriften zur Geschichte und Kultur der Antike 3 (Berlin 1972).

Hermet 1934: Hermet, F. La Graufesenque (Paris 1934).

Heukemes 1964: Heukemes, B. Römische Keramik aus Heidelberg. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 8 (Bonn 1964).

Holwerda 1941: Holwerda, J. H. De belgische waar in Nijmegen. Beschrijving van de verzameling van het Museum G. M. Kam te Nijmegen (Nijmegen 1941).

Hübner 1968: Hübner, W. Eine Studie zur spätrömischen Rädchensigillata (Argonnensigillata). Bonner Jahrbücher 168, 1968.

Hübner 1973: Hübner, W. Die römischen Metallfunde von Augsburg-Oberhausen. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte Heft 28 (Kallmünz/Opf. 1973).

Isings 1957: Isings, C. Roman Glass from dated finds. Archäologica Traiectinae edita ab Academiae Rheno- Traiectinae Instituto Archäologico II Groningen (Djakarta 1957).

Isings 1971: Isings, C. Roman Glas in Limburg. Archeologica Traiectina edita ab Academiae Rheno-Traiectinae Instituto Archeologico IX (Groningen 1971).

Karnitsch 1959: Karnitsch, P. Die Reliefsigillata von Ovilava. Schriftenreihe des Instituts für Landeskunde von Oberösterreich, Band 12 (Linz 1959).

Klee 1986: Klee, M. Arae Flaviae III. Der Nordfriedhof von Arae Flaviae. Neue Untersuchungen am nördlichen Stadtrand des römischen Rottweil. Forschungen und Berichte zur Ur- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg Band 18 (Stuttgart 1986).

Knorr 1907: Knorr, R. Die verzierten Terra Sigillata Gefäße von Rottweil (Stuttgart 1907).

Knorr 1910: Knorr, R. Die verzierten Terra Sigillata Gefäße von Rottenburg-Sumelocenna (Stuttgart 1910).

Knorr 1912: Knorr, R. Die Terra Sigillata Gefäße von Aislingen. Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen, 25. Jahrgang (Dillingen 1912).

Knorr 1919: Knorr, R. Töpfer und Fabriken verzierter Terra Sigillata des ersten Jahrhunderts (Stuttgart, 1919).

Knorr 1921: Knorr, R. Kastell Cannstatt. Neugefundene Terra Sigillata Gefäße (Stuttgart 1921).

Knorr 1927: Knorr, R./ Sprater, F. Die Westpfälzischen Sigillata Töpfereien von Blickweiler und Eschweilerhof (Speyer 1927).

Knorr 1952: Knorr, R. Terra Sigillata Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Stuttgart 1952).

Koster 1997: Koster, A. Description of the Collections in the Provincial Museum G. M. Kam at Nijmegen, XIII, the Bronze Vessels 2 (Nijmegen 1997).

La Baume 1976: La Baume, P./ Salomonson, J. W. Römische Kleinkunst Sammlung Karl Löffler, Wissenschaftliche Kataloge des Römisch-Germanischen Museums Köln, Band III (Köln 1976).

Lange 1990: Lange, H. Römische Terrakotten aus Salzburg. Schriftenreihe des Salzburger Museums Carolino Augusteum Nr. 9 (Salzburg 1990).

Lerat 1956: Lerat, L. Catalogue des collections archéologiques de Besançon. II Les fibules gollo-romains. Annales littéraires de l'Université de Besançon 3,1 (Besançon 1956).

Lloyd-Morgan 1981: Lloyd-Morgan, G. The Mirrors Including a Description of the Roman Mirrors founding the Netherlands, in other Dutch Museums. Descript. Coll. Rijksmus. G. M. Kam Nijmegen 9 (Nijmegen 1981).

Loeschke 1919: Loeschke, S. Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919).

Ludowici I: Ludowici, W. Katalog I, Stempelnamen römischer Töpfer (Jockgrim 1904).

Ludowici IV: Ludowici, W. Katalog IV, Römische Ziegelgräber (Jockgrim 1912).

Ludowici V: Ludowici, W. Katalog V, Stempel-Namen und Bilder Römischer Töpfer, Legions-Ziegel-Stempel, Formen von Sigillata und anderer Gefäße (Jockgrim 1914).

Mackensen 1978: Mackensen, M. Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte 34 (Kallmünz/Opf. 1978).

Mary 1967: Mary, G. T. Die südgallische TS aus Neuss. Limesforschungen Band. 6 (Berlin 1967).

Mees 1995: Mees, A. W. Modellsignierte Dekorationen auf südgallischer Terra Sigillata. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg Band 54 (Stuttgart 1995).

Menzel 1960: Menzel, H. Die römischen Bronzen aus Deutschland I. Die römischen Bronzen aus Speyer (Mainz 1960).

Menzel 1969: Menzel, H. Antike Lampen im RGZM, Katalog 15 (Mainz 1969).

Metzler 1977: Publ. Sec. Hist. l'Inst. du Grand Duché de Luxembourg 91 (1977).

Morren: Morren, C.G.A. TS van de Romeinse nedersetting bij Zwammerdam, Bijlage 2 bij De Raaf (Zwammerdam) 54-76.

Müller 1962: Müller, G. Untersuchungen am Kastell Butzbach. Liemesforschungen Band 2 (Berlin 1962).

Nierhaus 1959: Nierhaus, R. Das römische Brand- und Körpergräberfeld „Auf der Steig“ in Stuttgart Bad Cannstatt, Veröffentlichung des staatlichen Amtes für Denkmalpflege Stuttgart A5 (Stuttgart 1959).

Oelmann 1914: Oelmann, F. Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien zur römisch-germanischen Keramik Band 1 (Frankfurt 1914).

ORL A: ORL A Strecke 4-5, Die Wetteraulinie vom Köppener Tal bei der Saalburg bis zum Main bei Groß-Krotzenburg (1936).

ORL Band 14: ORL Band 14, Kofler, F. Das Kastell Butzbach (1894).

ORL Band 26: ORL Band 26, Schmidt, E. Das Kastell Friedberg (1913).

ORL Band 31: ORL Band 31, Ritterling, E. Das Kastell Wiesbaden (1909).

ORL Band 33: ORL Band 33, Conrady, W. u. A. Das Kastell Stockstadt (1910).

ORL Band 59: ORL Band 59, Kapf, E./ Barthel, W. Das Kastell Cannstatt (1907).

ORL Band 73: ORL Band 73, Winkelmann, F./ Jacobs, J. Das Kastell Pfünz (1901).

Ortisi/Pröttel 2002: Ortisi, S./ Pröttel, P. M. Römische Kleinfunde aus Burghöfe 2. Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie, Materialien und Forschungen 6 (Rahden/ Westfalen 2002).

Oswald/Pryce 1920: Oswald, F./ Pryce, T. D. An introduction to the study of terra sigillata, treated from a chronological standpoint (London 1920).

Oswald 1931: Oswald, F. Index of Potters Stamps on Terra Sigillata (Margidunum 1931).

Oswald 1936/1937: Oswald, F. Index of Figure Types on Terra Sigillata. Suppl. to the Annals of Archaeology and Anthropology (Liverpool 1936/37).

Petrovsky/Transier 1994: Petrovsky, Richard, Transier, Werner. Die Römerzeit. Speyer Historisches Museum der Pfalz. (Speyer 1994).

Pferdehirt 1986: Pferdehirt, B. Die römische Okkupation Germaniens und Rätians von der Zeit des Tiberius bis zum Tode Trajans. Untersuchungen zur Chronologie südgallischer Reliefsigillata. Jahrbuch RGZM 33, 1986.

Pietsch 1983: Pietsch, Martin. Die römischen Eisenwerkzeuge von Saalburg, Feldberg und Zugmantel. Saalburgjahrbuch, 39 (Mainz 1983).

Plank 1975: Planck, D. Arae Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg (Stuttgart 1975).

Polfer 1996: Polfer, M. Das gallorömische Brandgräberfeld und der dazugehörige Verbrennungsplatz von Septfontaines-D?ckt. Dossiers d'archeologie du Mussee National d'histoire et d'art V (Luxemburg 1996).

Ricken/Fischer 1963: Ricken, H./ Fischer, C. Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Materialien zur römisch-germanischen Keramik Heft 7 (Bonn 1963).

Rieckhoff 1975: Rieckhoff, S. Münzen und Fibeln aus dem Vicus des Kastells Hüfingen. Saalburg-Jahrbuch XXXII (Mainz 1975) 5ff.

Rieckhoff-Pauli 1977: Rieckhoff-Pauli, S. Die Fibeln aus dem römischen Vicus von Sulz am Neckar. Saalburg-Jahrbuch XXXIV (Mainz 1977) 5ff.

Riha 1979: Riha, E. Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 3 (Augst 1979).

Riha 1986: Riha, E. Römisches Toilettengerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 6 (Augst 1986).

Ritterling 1898: Ritterling, E. Römische Funde aus Wiesbaden. Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 2 (Wiesbaden 1898).

Ritterling 1913: Ritterling, E. Das frühromische Lager von Hofheim i.T. . Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 40 (Wiesbaden 1913).

Ritterling 1915: Ritterling, E. Museographie für die Jahre 1910-1912. VII Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, 1912 (Frankfurt 1915).

Rogers 1974: Rogers, G. B. Poteries Sigillées de la Gaule Centrale, I Les motifs non figurés (Paris 1974).

Roller 1962: Roller, O. Das Auxiliarkastell Rheingönheim Die Grabung 1961. Pfälzer Heimat Bd. 13 (Speyer 1962) 1 ff.

Roller 1964: Roller, O. Das Auxiliarkastell Rheingönheim. Die Grabung 1962. Pfälzer Heimat Bd. 15 (Speyer 1964) 81 ff.

Schallmayer 1985: Schallmayer, E. (Bearb.). Punzenschatz südgallischer Terra Sigillata-Töpfer (Stuttgart 1985).

Schauerte 1985: Schauerte, G. Terrakotten mütterlicher Gottheiten. Beihefte der Bonner Jahrbücher 45 (Köln 1985).

Schöneberger 1965: Schöneberger, H. Zur Größe des Erdkastells Saalburg. Saalburg-Jahrbuch 22 (Mainz 1965) 26.

Schoppa 1961: Schoppa, H. Die Funde aus dem Vicus des Steinkastells Hofheim Maintaunuskreis. Veröffentlichungen des Landesamtes für Kulturgeschichtliche Bodenaltertümer (Wiesbaden 1961).

Sedlmayer 1999: Sedlmayer, H. Die römischen Bronzegefäße in Noricum. Monographies Instrumentum 10 (Montagnac 1999).

Simon 1965: Simon, H. G. Die römischen Funde aus den Grabungen in Groß-Gerau 1962/63. Saalburg-Jahrbuch XXII (Mainz 1965).

Simon, H. G. Stempelkartei TS (unveröffentlichte Stempelsammlung).

Sprater 1914: Sprater, F. Bericht des Historischen Museums der Pfalz Speyer, Nr. 2, (Speyer 1914) 7-19.

Sprater 1929: Sprater, F. Die Pfalz unter den Römern Bd. I. Veröffentlichung der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Band VII (Speyer 1929).

Sprater 1930: Sprater, F. Die Pfalz unter den Römern Bd. II. Veröffentlichung der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Band VIII (Speyer 1930).

Stanfield/Simpson 1958: Stanfield, J. A./ Simpson, G. Central Gaulish Potters. University of Durham Publications (London 1958).

Tomber/Dore 1998: Tomber, R./ Dore, J. The National Roman Fabric Reference Collection (London 1998).

Tschumi 1930: Tschumi, O. Grab, Haus und Herd in der Urzeit. Germania, XIV (1930).

Ulbert 1959: Ulbert, G. Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen Band 1 (Berlin 1959).

Ulbert 1960: Ulbert, G. Alpenländische Fibeln aus dem frühromischen Kastell Rheingönheim. Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz Bd. 58 (Speyer 1960).

Ulbert 1969: Ulbert, Günther. Das frühromische Kastell Rheingönheim. Limesforschungen Band 9 (Berlin 1969).

Unverzagt 1919: Unverzagt, W. Terra Sigillata mit Rädchenverzierung. Materialien zur römisch-germanischen Keramik III (Frankfurt 1919).

Urner-Astholz: Urner-Astholz, H. Die römerzeitliche Keramik aus Schleithelm-Iuliomagus. Schaffhausener Beiträge zur vaterländischen Geschichte, 23. Heft (Schaffhausen 1967).

Vanderhoeven: Vanderhoeven, M. De terra sigillata te Tongeren in Publikaties van het Provinciaal Gallo-Romeins Musum te Tongeren, Band 4, (Tongeren 1964).

Walke 1965: Walke, N. Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforschungen Band 3 (Berlin 1965).

Witteyer/Fasold 1995: Witteyer, M., Fasold, P. Des Lichtes beraubt. Totenehrung in der römischen Gräberstraße von Mainz-Weisenau (Wiesbaden 1995).

Zanier 1992: Zanier, W. Das römische Kastell Ellingen. Limesforschungen Band 23 (Mainz 1992).

Zylmann 1983: Zylmann, D. Die Urnenfelderkultur in der Pfalz, Grab und Depotfunde, Einzelfunde aus Metall. Veröffentlichung der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft in Speyer, Band 72 (Speyer 1983).

7. Abbildungsnachweis

Abb. 1: Fotografie, abfotografiert von einer Fotoplatte aus dem Fotoplattenarchiv des Historischen Museums der Pfalz Speyer.

Abb. 2: Plan des Lagergeländes aus: Bernhard, Helmut, Ludwigshafen-Rheingönheim in: Cüppers, Heinz, Hrsg. Die Römer in Rheinland Pfalz, Stuttgart 1990, 456.

Abb 2a: Luftbild vom Kastellareal, 1985 (G. Gensheimer, Luftbildarchäologe des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg).

Taf. 39, Grab 204b: Abbildung aus: Ulbert, Günther. Das frühromische Kastell Rheingönheim. Limesforschungen Band 9, Berlin 1969, Taf. 51.

Sämtliche weitere Fotos von Peter Haag-Kirchner, Historisches Museum der Pfalz Speyer.

Zeichnungen und sämtliche weitere Abbildungen Matthias Kolb.

8. Katalog

Abkürzungsverzeichnis:

B = Breite	Inv. Nr. = Inventarnummer
BS = Bodenscherbe	L = Länge
Dm = Durchmesser	nN = normal Null
Drag. = Dragendorf Form	RS = Randscherbe
Fe = Eisen	TN = Terra Nigra
gebr. = gebrannt	TR = Terra Rubra
gem. = gemagert	TS = Terra Sigillata
H = Höhe	WS = Wandscherbe

Anmerkungen zum Katalog und zu den Tafeln:

Die Maßstäbe, in denen die Zeichnungen angefertigt sind, sind jeweils auf den Tafeln angegeben. Kleinere Objekte wie Fibeln oder Öllampen wurden im Maßstab 1:1 abgebildet.

Der Katalog ist in zwei Hauptabschnitte unterteilt:

Im ersten werden die 1913 gefundenen Objekte, die noch einzelnen Gräbern zuzuordnen sind, aufgelistet. Dabei ist jedes Grab, soweit es möglich war, datiert bzw. mit Herkunftsangabe (bei TS) versehen. Es wurden zu jedem Stück Parallelen gesucht, die angegeben sind, sofern sie in der Literatur gefunden wurden. Die Grab- bzw. Inventarnummer und die Angabe der Tafeln sind fett gedruckt, die Datierung kursiv. Die Objekte sind beschrieben. Ob es sich um eine Sekundär- oder Primärbeigabe handelt, ist durch die Angabe des Verbrennungsgrades erläutert.

Der zweite Abschnitt listet die 1914er Funde auf. Diese sind nicht einzelnen Gräbern zugeordnet. Jedes Objekt ist, so weit es möglich war, datiert bzw. mit Herkunftsangabe versehen. Die Beschreibung erfolgte wie bei den oben angegebenen Grabfunden, die Tafelangabe ist bei den jeweiligen Kapitelüberschriften vermerkt.

Bei einigen wenigen Gräbern konnten auf Grund der Grabinventare Rückschlüsse auf das Geschlecht des Bestatteten gezogen werden, dies ist jeweils beschrieben.

Sonderinformationen (z.B. Körpergrab), die aus den Grabungsunterlagen erschlossen werden konnten, sind ebenfalls im Katalog angegeben.

8.1. Katalog Gräber:

Grab 2 (Taf. 1)

Datierung: 1. Jh. n.Chr.- Anf. 3. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: Gr. 2a

Flasche, Glas. Form Isings 50a; Trier 114. In Vierkantform geblasen, blau-grün, mit flachem Bandhenkel, Boden gestempelt mit Rosette in einem Kreis, teilw. ergänzt. Diese Flaschenform kommt nach Dreisbusch 1994, S. 62, 2.9.5 und Polfer 1996, S. 52f von der spätaugusteisch-frühtiberischen Zeit bis Anfang des 3. Jh. vor. Sehr beliebt sind diese Flaschen in flavischer Zeit.

Maße: H 10,8 cm; B 5,3 cm; T 5,3 cm.

Parallelen: Goethert-Polaschek 1977, 193ff; Follmann-Schulz 1988, 41ff.

Grab 4 (Taf. 1, Frauengrab?)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: Gr. 4a

Griffspiegel mit Reliefringen auf der Rückseite, Bronze. Lloyd-Morgan Typ G. Gegossen und abgedreht, konvex gewölbt, Griff fehlt, Ansatzspuren erkennbar, leicht korrodiert.

Maße: Dm 10,5 cm; Stärke 0,15 cm.

Parallele: Riha 1986, 13f, Taf. 1, 7-Taf. 2, 12.

Grab 6 (Taf. 1)

Datierung: Flavische Zeit bis 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: Gr. 6a

Becher, Glanztonüberzug, schwarz, dünnwandig, gerippter Steilrand. Ton fein gem., gut gebr. Steilwandig, halslos. Standfuß rel. klein, am Rand etwas ausgezogen.

Maße: H 6,2 cm; Dm 5,3 cm.

Parallele: Gose 1950, 190; Bernhard 1985, Abb. 17, 2 (flavisches Grab); Schoppa 1961, Taf. 3, 6.

Grab 17 (Taf. 1, Frauengrab?)

Datierung: 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: Gr. 17a

Griffspiegel mit Reliefringen auf der Rückseite und am Rand der Vorderseite, Bronze. Lloyd-Morgan Typ G. Gegossen und abgedreht, konvex gewölbt, leicht korrodiert. Schlaufengriff, rahmenförmig durchbrochener Bronzestab, der einen Tropfen umschreibt, mit Stützblatt.

Maße: Dm 8 cm; Stärke 0,12 cm; H mit Griff 14,6 cm.

Parallele: Riha 1986, S. 13f, Taf. 1, 7-Taf. 2, 12.

Grab 19 (Taf. 1-3, Frauengrab?)

Datierung: vespasianisch

Inv. Nr.: Gr. 19a

Becher, TS, Déchelette 67. Ton fein gem., gut gebr. 16 Scherben (BS, WS, RS), unterschiedlich stark verbrannt, Gefäß zu drei Vierteln erhalten, ergänzt. Senkrechte Perllinien, dazwischenliegend Schuppenblättchen und Medaillons mit Vögeln. Vgl. Hermet 1934, Taf. 90, 28, 29, jedoch mit umschauendem Vogel nach links in den Medaillons.

Maße: H 9 cm; Dm 9,8 cm.

Publiziert: Ulbert 1969, Taf. 8, 14.

Inv. Nr.: Gr. 19b1

Schüssel, TS, Drag. 37. Ton fein gem., gut gebr. 57 Scherben (BS, WS, RS) unterschiedlich stark verbrannt, Gefäß zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt. Unten Reliefzone durch Randfries aus Doppelblättern mit beidseitigem Perlstab begrenzt. Dreimal zwei Einfigurenfelder mit Figuren unter Bögen, dabei noch zu erkennen: Apollon mit Lyra nach rechts (Oswald 1936/1937 79, La Graufesenque, nach Art des M CRESTIO; Knorr 1919, Taf. 28a), tanzende Venus mit Kopf nach rechts (Oswald 1936/1937 292, La Graufesenque; Knorr 1919, Taf. 38 P, nach Art des GERMANVS, später auch von M CRESTIO verwendet, Knorr 1919, 47 ff.), Diana mit Bogen und erlegtem Wild nach rechts (Oswald 1936/1937 104, La Graufesenque, nach Art des M CRESTIO), begrenzt durch Reihe bestehend aus Dreifachblättern mit Dreifachblüte als oberem Abschluss und Blättern an Ranken. Dazwischen florales Element bestehend aus sich kreuzenden Wellenstäben die in dreifachen Blättern oben und unten enden. Seitlich Blüte an Wellenranken. Oben ist die Reliefzone durch Eierstab (Knorr 1919, Taf.28) begrenzt.

Maße: H 10 cm; Dm 20,9 cm.

Datierung: M CRESTIO laut Knorr 1919 zwischen 70 und 90 n.Chr.; Mees 1995 datiert 80-110 n.Chr.

Inv. Nr.: Gr. 19b2

Schüssel, TS, Drag. 37. Ton fein gem., gut gebr. Drei Scherben (RS, WS) stark verbrannt. Reliefband nach oben durch Eierstab abgeschlossen, darunter Wellenranke. Darunter: florales Element, bestehend aus sich kreuzenden Perlstäben, oben in drei Granatäpfeln endend, seitlich mit Wellenranken. Drei Granatäpfel kommen bei verschiedenen südgallischen Töpfen des 1. Jh. n.Chr. vor. Siehe Knorr 1919, Taf. 75, 19, Taf. 58,1, Taf. 68, 18. Genauere Zuordnung ist durch den schlechten Erhaltungszustand nicht möglich.

Maße: Dm Rand 20 cm.

Inv. Nr.: Gr. 19c

Griffspiegel mit Reliefringen auf der Rückseite und am Rand der Vorderseite, Bronze. Lloyd-Morgan Typ G. Gegossen und abgedreht, konvex gewölbt, leicht korrodiert. Schlaufengriff, rahmenförmig durchbrochener Bronzestab, der einen Tropfen umschreibt, mit Stützblatt.

Maße: Dm 9,9 cm; Stärke 0,15 cm; H mit Griff 16,6 cm.

Parallele: Riha 1986, S. 13f, Taf. 1, 7-Taf. 2, 12.

Grab 20 (Taf. 3)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: Gr. 20a

Topf, Belgische Ware, grau, Reste von schwarzem Überzug. Mitteltief gem., gut gebr. Umlaufend schmales Band mit Rollrädchenverzierung auf der Schulter, oben und unten durch umlaufende Rille begrenzt. Fußring wulstig, abgesetzt. Rand schräg nach außen gezogen, wulstig. Am Boden umlaufende Rille. Stark abgerieben.

Maße: H 20,2 cm; Dm 16,8 cm.

Parallelen: Gose 1950, Typ 345, Taf. 28; Ritterling 1913, 125b, Taf. XXXVII; Holwerda 1941, Plaat III, 116; Bernhard 1985, Abb. 36, 1, Abb. 50, 1; Heukemes 1964, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Inv. Nr.: Gr. 20b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, tongrundig, glattwandig, braun. Rel. grob gem., Steinchen eingeschlossen, gut gebr. Mit relativ schlankem Gefäßkörper, leicht wulstiger Fuß. Hoher Hals, abgerieben. Mündung ausladend, nach außen abgeschrägt. Zweistabiger Bandhenkel. Am Boden schwache umlaufende Rille.

Maße: H 19,9 cm; Dm 13,6 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.: Gr. 20c

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, tongrundig, glattwandig, hellbraun. Rel. grob gem., Steinchen eingeschlossen, gut gebr. Mit relativ schlankem, hohem Gefäßkörper, leicht abgesetzter Fuß. Hoher Hals, abgerieben. Mündung ausladend, nach außen abgeschrägt. Zweistabiger Bandhenkel. Am Boden umlaufende Rille.

Maße: H 21,5 cm; Dm 13,8 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 25a (Taf. 4)

Inv. Nr.: Gr. 25a

Amphorenstöpsel, grau, sehr stark abgerieben. Ton fein gem., gut gebr.

Maße: H 8,5 cm; Dm 4,4 cm.

Grab 27a (Taf. 4)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 27a

Becher, grau, Belgische Ware, Imitation TS, Déchelette 67. Stark abgerieben. Ton fein gem., gut gebr. Mit Karniesrand. Schulterknick ausgeprägt, auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Rillen. Boden eingezogen, Fuß nicht abgesetzt.

Maße: H 8,5 cm; Dm 9,8 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 12; ähnlich Ritterling 1913, 125a, Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489.

Inv. Nr.: 27b

Schüssel mit Kragen und kurzem Rand. Belgische Ware, dunkelgrau, Bruchkante hellgrau, Reste von schwarzem Überzug. TS-Imitation. Ton fein gem., gut gebr. Aus 16 Scherben zusammengesetzt, auf niedrigem Standfuß. Am Boden umlaufende Rille.

Maße: H 8,3 cm; Dm 20,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 22, 23, Taf. 15, 9; Ritterling 1913, 129; Gose 1950, Typ 334; ORL Band 31, Taf. 13, 17; Schoppa 1961, Typ 45; Taf. 5, 9; Holwerda 1941, Plaat XVI, 1270-1275.

Grab 28 (Taf. 4)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 28a

Großer Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau, glattwandig. Sehr stark abgerieben. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit kurzem, senkrechtem Hals. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Auf der Schulter Loch von 1 cm Durchmesser. Fuß nicht abgesetzt, Boden glatt.

Maße: H 24,3 cm; Dm 25,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Grab 31 (Taf. 4)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 31a

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau, Bruchkante hellgrau. Ton mittelgrob gem., gut gebr., leicht abgerieben, glattwandig. Mit eingezogenem Hals, Lippe mit kantigem Profil. Auf der Schulter drei umlaufende Rillen, Loch von ca. 4 cm Dm auf Gefäßkörper.

Maße: H 22,8 cm; Dm 22,8 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Grab 35 (Taf. 4)

Inv. Nr.: 35a

Einhenkelkrug, braun, Bruchkante braun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper, ca. 15 Scherben (BS, WS). Mit relativ schmalem Standfuß, hohem Schwerpunkt, am Rand leicht wulstig. Ohne Hals, Rand und Henkel.

Maße: H 14,8 cm; Dm 14,8 cm.

Grab 37 (Taf. 5)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 37a

Schüssel mit Ausguss, hellbraun, sehr feinwandig, sehr stark abgerieben, Brandspuren, ob Überzug vorhanden war ist nicht mehr zu erkennen. Ton fein gem., gut gebr. 14 Scherben

(BS, WS, RS), zur Hälfte erhalten, ergänzt, abgesetzter Fuß mit zwei umlaufenden Rillen am Boden. Rand nach außen und unten umgebogen, über dem Kragen angedeuteter Randansatz. An einer Stelle Wulst, Teil eines Ausgusses, das Ende außen in gestempelter Rosette endend erhalten.

Maße: H 6,7 cm; Dm 17,3 cm.

Parallelen: Abwandlung Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 129.

Grab 47 (Taf. 5)

Datierung: Form läuft während der gesamten Kaiserzeit.

Inv. Nr.: 47a

Armring, Eisen, stark korrodiert, „Lauterbacher Typ“. Die Enden des Rings laufen 2,5 cm parallel bevor sie spiralg gedreht um den Reif gelegt sind, dadurch war der Reif ursprünglich in seiner Weite variabel.

Maße: Dm 9,2 cm.

Parallelen: Haffner 1989, 215ff, Frauengrab 1242 aus Wederath-Belginum, S. 220 silberner Armring aus Schatzfund von Lauterbach (Schweiz); Haffner 1974, Grab. 1493k.

Grab 48 (Taf. 5-6)

Datierung: claudisch-vespasianisch

Inv. Nr.: 48a1

Scharnierfibel mit querprofiliertem Bügel, Bronze, leicht oxidiert. Bügelmitte mit rechteckigem Zwischenstück, das oben und unten von Kerbleisten eingefasst ist. Bügel Querprofiliert, verjüngt sich zum Fuß. Fuß schließt mit kleinem Knopf ab, Nadelhalter mit Durchbohrung. Nadel abgebrochen.

Maße: L 4,7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ VIe 127ff, Taf. 10, 247-251; 137 Abb. 23, 34, 39, 41; Rieckhoff, 1975, Gruppe C2, Taf. 7, 105-110, S. 53; Rieckhoff-Pauli, 1977, Gruppe C2, Abb. 3, 58, 59, S. 16.

Publiziert bei: Ulbert, 1969 Tafel 25/16, S. 38f.

Datierung: nach Rieckhoff-Pauli claudisch bis vespasianisch.

Inv. Nr.: 48a2

Fibel vom Aucissatyp, Bronze, Nadel Eisen, leicht oxidiert. Die Kopfplatte ist durch zwei Leisten gegliedert. Bügelquerschnitt unten flach, oben leicht gewölbt, in der Mitte kräftige

Rille mit Andeutung eines Perlstreifens. Nadelhalter rahmenartig durchbrochen, sehr kleiner herausgeschmiedeter Endknopf.

Maße: L 5,3 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, 126, Typ Va, Taf. 9, 191-202, jedoch mit durchbrochenem Nadelhalter; Lerat 1956, Taf. 7, 147.

Publiziert bei: Ulbert 1969, 38, Tafel 23/11.

Datierung: Riha 1979, 114f: von der frühaugusteischen Zeit, bis mitte 1. Jh. n.Chr., endgültig verschwunden waren sie erst im letzten Drittel des 1. Jh. n.Chr.

Grab 51 (Taf. 6)

Datierung: Mitte 1.- 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 51a

Topf, grau, Belgische Ware, mit Schrägrand. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Standfuß leicht nach außen gezogen, auf dem Gefäßkörper zwei Bänder gefüllt mit Schachbrettmuster, getrennt und begrenzt von je einer umlaufenden Rille. Sehr stark abgerieben, unteres Drittel hellgrau, darüber dunkleres Grau, Reste von schwarzem Überzug. Am Boden umlaufende Rille.

Maße: H 19,2 cm; Dm 17 cm.

Parallelen: Gose, 1950, Typ 345, Taf. 28; Ritterling 1913, 125b, Taf. XXXVII; Holwerda 1941, 116; Bernhard 1985, Abb. 36, 1, Abb. 50, 1; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Grab 52 (Taf. 6-8)

Datierung: 2. Jh.-Anfang 3. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 52a

Einhenkelkrug mit trichterförmigem, wulstigem Rand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht nach außen gezogenem Fuß, bauchiger Gefäßkörper, angesetzter, zweistabiger Henkel. Kurzer Hals, Rand nach außen gezogen, Lippe gerundet.

Maße: H 15,4 cm; Dm 12,9 cm.

Parallele: Oelmann 1914, 58, 61; Bernhard 1985, Abb. 11, 9, Abb. 24, 10, Abb. 26, 4-8; Heukemes 1964, Taf. 43, 8; Simon 1965, Taf. 15, 17; Dreisbusch 1994, 87, f, Taf. 29, 10.

Inv. Nr.: 52b

Napf, weitmündig mit ausschwingender Wandung, braun, Bruchkanten braun, grau, tongrundig, rauwandig, Brandspuren. Ton mittelgrob gem., gut gebr. 12 Scherben (RS, WS,

BS), vier Fünftel erhalten. Mit abgesetzter Schulter, umlaufende Rille auf der Schulter. Rand nach außen abgeschrägt und eingeschnürt.

Maße: H 7,2 cm; Dm 17,5 cm.

Parallele: Ritterling 1913, Typ 116, jedoch rauwandig; Schoppa 1961, Taf. 4, 2, Typ 23.

Inv. Nr.: 52c

Einhenkelkrug mit trichterförmigem, wulstigem Rand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit leicht nach außen gezogenem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, zweistabiger Henkel. Kurzer Hals, Rand nach außen gezogen, Lippe abgesetzt.

Maße: H 15,4 cm; Dm 12,9 cm.

Parallele: Oelmann, 1914, 58, 61; Bernhard 1985, Abb. 11, 9, Abb. 24, 10, Abb. 26, 4-8; Heukemes 1964, Taf. 43, 8; Simon 1965, Taf. 15, 17; Dreisbusch 1994, 87, f, Taf. 29, 10.

Inv. Nr.: 52d

Teller mit schräger Wand, grau mit Brandspuren, tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Sieben Scherben (RS, WS, BS), zwei Drittel erhalten, ergänzt.

Maße: H 4,3 cm; Dm 22,5 cm.

Parallele: Schoppa 1961, Typ. 106, Taf. 15, 11 und 12; Oelmann 1914, 113; Dreisbusch 1994, 85, 2.16.4 f.

Inv. Nr.: 52e

Teller, graubraun mit Brandspuren, tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit schräg gestellter Wand und einwärts gebogenem Rand, nach innen überkragend. Rand innen durch Rille abgesetzt, ebenso wie Boden von Wand, sieben Scherben (RS, WS, BS), zwei Drittel erhalten, ergänzt. Boden glatt und flach, dicht bei der Außenkante umlaufende Rille.

Maße: H 4,3 cm; Dm 23 cm.

Parallelen: Oelmann 1914, Taf. II, 40; Dreisbusch 1994, 84, 2.16.4 d.

Inv. Nr.: 52f

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau, tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit glattem Fuß, bauchiger Gefäßkörper mit umlaufenden Rillen, eingezogene Schulter, schräger Hals. Ca. 30 Scherben (RS, WS, BS), drei Viertel erhalten, ergänzt.

Maße: H 19,2 cm; Dm 23,5 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 83; Klee 1986, Abb. 80, 5.

Inv. Nr.: 52h

Teller mit eingezogenem Rand, orange-hellbraun mit Brandspuren, tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit schräg gestellter Wand. Bodenplatte zur Mitte hin angehoben. Neun Scherben (RS, WS, BS), zwei Drittel erhalten, ergänzt.

Maße: H 5,3 cm; Dm 19,5 cm.

Parallelen: Schoppa 1961, Typ 104, Taf. 15, 8; Dreisbusch 1994, 84, 2.16.4 a.

Inv. Nr.: 52i

Kugelamphora Dressel 20, ocker, tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit kurzem gedrunenem Hals, nach außen gezogener überhängender Lippe, kräftigen im Querschnitt ovalen Henkeln, aus ca. 40 Scherben (RS, WS, BS) zusammengesetzt, kein Stempel.

Maße: H 59 cm; Dm 48,5 cm.

Parallelen: Dressel 1899, Typ 20, wie südspanische Ölamphora des 2./3. Jh. n.Chr.

Grab 54 (Taf. 8-9)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr

Inv. Nr.: 54a

Flache, handgemachte Schüssel. Ton rot, braun, schwarz, Brandspuren. Grob gem. mit groben Einschlüssen, gut gebr. Rand nach innen überkragend.

Maße: H 13,5 cm; Dm 23,6 cm.

Inv. Nr.: 54b

Becher, grau, Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Reste von weißem Überzug, Fuß durch Rille abgesetzt, auf Gefäßkörper Stachel in grauem Tonschlicker in Sechserreihen angeordnet. Auf der Schulter umlaufende Rille, niedriger Schrägrand, aus 14 Scherben (RS, WS, BS) zusammengesetzt.

Maße: H 11cm; Dm 11 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 37, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Zu diesem Grab gehörten ursprünglich noch ein Messer und eine Lanzenspitze, veröffentlicht bei Bernhar/Lenz-Bernhard 1991, 120, 123, Abb. 48, 4, 5. Diese Objekte sind verschollen, ohne Zeichnung.

Grab 56 (Taf. 9)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 56a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, orange, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht auswärts gebogen, am Boden umlaufende Rille. Ausladender Gefäßkörper mit hochgezogenem Umbruch. Langer Hals, Rand ausladend, oben nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 17,5 cm; Dm 12,7 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 60 (Taf. 9)

Datierung: Wenig charakteristische Formelemente, genaue Datierung nicht möglich.

Inv. Nr.: 60a

Axt, Eisen, klein, geschmiedet mit ovaler Tülle, leicht oxidiert. Dreieckiger Querschnitt, Rückenflanke leicht nach unten gebogen.

Maße: L 11 cm; B 5,3 cm; H 2,5 cm.

Publiziert bei: Ulbert 1969, Taf. 48, 29.

Parallele: Pietsch 1983, 88, Taf. 2, 32; Gaitzsch 1980, Kat. Nr. 245 (Niederbieber Kastell).

Grab 63 (Taf. 9)

Datierung: 2./3. Jh. n.Chr

Inv. Nr.: 63a

TS-Teller Drag. 32. Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: VICTOR. VICTOR von Rheinzabern, Ludowici V, 232, n. Außenfläche wirkt geflammt, ein Drittel ergänzt.

Maße: H 5,6 cm; Dm 20 cm.

Grab 67 (Taf. 10)

Datierung: Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 67a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß leicht nach außen gewölbt. Bauchiger Gefäßkörper. Kurzer, gedrungener Hals, Trichterrand, Henkel zweistabig.

Maße: H 14,5 cm; Dm 12,3 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.: 67b

Einhenkelkrug, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß leicht nach außen gewölbt, kugeliger Gefäßkörper, kurzer, zylindrischer Hals, Henkel zweistabig, Rand fehlt.

Maße: H 15,3 cm; Dm 13 cm.

Inv. Nr.: 67c

Kleiner Topf mit steilem Rand, orange verbrannt, Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Reste von weißem Überzug. Mit leicht ausladendem Standring. Schulter abgesetzt. Am Umbruch umlaufende Rille, darunter viermal vier bzw. fünf senkrechte Tonschlicker-Rippen, sehr stark abgerieben, aus ca. 30 Scherben (RS, WS, BS) zusammengesetzt.

Maße: H 11,8 cm; Dm 13,5 cm.

Parallelen: Form: Gose 1950, 327, Ritterling 1913, Taf. XXXVII, Typ 114B, Verzierung mit aufgegossenen Barboutinstreifen wie Typ 122; Bernhard 1985, Abb. 33, 2. 4. 5;

Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80; Haffner 1974, Grab 1069, 10.

Grab 69 (Taf. 11)

Datierung: 70-Mitte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 69a

Firmalampe, Ton ocker, sehr stark abgerieben, mit Henkel. Ton fein gem., gut gebr. Loeschke Typus IXb. Geschlossener Schulterring, einfache Rinne auf dem Schnauzenhals, auf der Schulter zwei große Knuppen. Stark abgerieben, Unterseite verbrannt, zwei dünne plastische Ringe auf dem Boden erkennbar, Spiegel herausgebrochen, kein Stempel erkennbar.

Maße: L 10,1 cm; H 4,5 cm.

Parallele: Goethert 1997, Kat. Nr. 81-87, 108 ff.

Grab 72 (Taf. 11)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 72a

Napf, weitmündig mit ausschwingender Wandung, rot-braun. Tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem Standfuß, Boden leicht nach unten ausgebeult. Mit abgesetzter Schulter, Lippe leicht nach auswärts geschweift. Auf der Schulter umlaufende Rille, abgerieben, ergänzt.

Maße: H 5,4 cm; Dm 11,1 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 116, jedoch rauwandig, Schoppa 1961, Taf. 4, 2, Typ 23.

Grab 75 (Taf. 12-13)

Datierung: Unterschiedlich, vermutlich verschiedene Gräber vermischt.

Inv. Nr.: 75a1

TS-Schüssel, Drag. 37. Nicht verbrannt. Drei RS. Ein Drittel erhalten. Ton fein gem., gut gebr. Nach Ricken/Fischer 1963, Eierstab E 23; Tier n. r. T 174; Pfau n. r. T 230; Stütze O 179; Blattkelch P 111; Doppelbogen KB 80, ähnlich Ricken 1942 207/16, 208/8. IVLIVS II - IVLIANVS I.

Maße: Dm 17 cm.

Datierung: Bernhard, 1981 Gruppe IIIa, Lt. Zanier 1992 Anfang 3. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 75a2

TS-Schüssel, Drag.37. Ton fein gem., gut gebr. Zwei Scherben (RS, WS). Nicht verbrannt. Reliefband, nach oben durch Eierstab abgeschlossen, darunter Teil einer Stütze. Stütze P4 bei Rogers 1974, I, ACAVNISSA, bei Stanfield/Simpson 1958, Eierstab mit Zick-Zack, ACAVNISSA. Nach Art des ACAVNISSA.

Maße: Dm 20 cm.

Datierung: Nach Stanfield/Simpson 1958, 125-150 n.Chr.

Inv. Nr.: 75a3

TS-Schüssel, Drag.37. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Nicht verbrannt. Teile einer gewandeten Viktoria nach links mit Kranz in der rechten Hand erkennbar (Oswald 1936/1937 820b, mittelgallisch, Lezoux oder Vichy). Nach unten durch Band von Doppelblättern abgeschlossen.

Maße: Dm unter Blattband 12 cm.

Datierung: trajanisch

Inv. Nr.: 75a4

TS-Schüssel, Drag.37. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Nicht verbrannt. Nach Ricken/Fischer 1963, Eierstab E 23; Kreuz O 53; grober Perlstab O 256; Kämpfender Reiter M 157; nicht bestimmbarer Dekorationsrest. IVLIVS II / IVLIANVS I.

Maße: Dm über Eierstab 21 cm.

Datierung: Bernhard, 1981 Gruppe IIIa, Lt. Zanier 1992 Anfang 3. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 75b

Riemendurchzug, Bronze, leicht oxidiert. Rund, zur Mitte hin aufgewölbt. Auf der Oberseite drei umlaufende Rillen. Mitte gelocht. Auf der Unterseite Reste von vier aufgenieteten Bügeln, durch die zwei Riemen gezogen werden konnten.

Maße: Dm 4,1 cm.

Parallelen: Plank 1975, Taf. 72, 11, 13; Dannheimer 1986, S. 68ff.

Grab 76 (Taf. 13)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 76a

Kleiner grauer Topf mit nach außen gebogenem Rand, tongrundig, glattwandig, Ton rel. fein gem., gut gebr, sehr stark abgerieben. Bauchiger Gefäßkörper, Hals abgesetzt, auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Lippe rund, nach außen gebogen, leicht abgerieben.

Maße: H 16,1 cm; Dm 17 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Grab 79 (Taf. 13-14)

Datierung: Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 79a

Bauchiger, grauer Topf mit steilem Rand. Belgische Ware. Fußbereich hellgrau, darüber dunkler. Reste von schwarzem Überzug. Bruchkanten grau. Ton fein gem., gut gebr. Mit durch Rille abgesetztem wulstigem Fuß. Auf dem Gefäßkörper Stacheln in Tonschlicker, zu Tannenreismustern angeordnet. Auf der Schulter eine umlaufende Rille und eine plastische umlaufende Leiste, aus ca. 20 Scherben (RS, WS, BS) zusammengesetzt, zu vier Fünfteln erhalten.

Maße: H 23,1 cm; Dm 21,5 cm.

Parallelen: Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Inv. Nr.: 79b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, orange, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper, Hals hoch, mit zweistabigem Henkel. Ausladender, nach außen abgeschrägter Rand, aus sieben Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 18 cm; Dm 12,7 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.: 79c

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, braun, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Tiefliegender Umbruch, Oberteil gewölbt, kurzer gedrungener Hals, zweistabiger Henkel abgebrochen, Rand nach außen abgeschrägt und überstehend, aus fünf Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 16 cm; Dm 13,2 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 91 (Taf. 14)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 91a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Leicht ausladender Standfuß, bauchiger Gefäßkörper, Hals zylindrisch. Zweistabiger Henkel, Rand ausladend mit nach außen abgeschrägter Lippe.

Maße: H 21,7 cm; Dm 15,3 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 92 (Taf. 14-15)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 92a

Kleiner, steilwandiger, halsloser Becher, schwarzer Firnisüberzug. Ton fein gem., gut gebr. Kleiner, nach außen gezogener Standfuß. Rand nach außen gezogen und gerundet, abgesetzt, aus fünf Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 6,4 cm; Dm 5,6 cm.

Parallelen: Gose 1950, 190; Bernhard 1985, Abb. 17, 2; Schoppa 1961, Taf. 3, 6.

Inv. Nr.: 92b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, braun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit leicht wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals, ausladender Rand, nach außen abgeschrägt, zweistabiger Henkel. Scherben mit durch Brandeinwirkung hervorgerufener leicht unterschiedlicher Färbung. Aus sieben Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 17,5 cm; Dm 12,2 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 95

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr. 95

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, tongrundig, glattwandig. Abgesetzter Standfuß, hochgezogener Umbruch, langer Hals, ausladender Rand, Lippe nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig. Mäßig feiner, brauner Ton.

Maße: H 19,6 cm; Dm 13,5 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 96 (Taf. 15-16)

Datierung: Drittes Drittel 2. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.: 96a

Großer Topf, TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit durch eine Rille leicht abgesetztem Fuß. Auf dem bauchigen Gefäßkörper zwei umlaufende Bänder gefüllt mit Schachbrettmuster, jedes von Rille begrenzt. Rand fehlt, Leichenbrand vorhanden, Boden mit Loch von ca. 1 cm Dm.

Maße: H 28,5 cm; Dm 26 cm.

Parallelen: Gose 1950, Typ 344; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 3; Holwerda 1941, Plaat IV, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Inv. Nr.: 96b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, braun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit wulstigem Fuß, Gefäßkörper bauchig. Langer Hals, ausladender Rand, nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 18,1 cm; Dm 13 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.: 96d

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Mit unregelmäßig, leicht nach außen gewölbtem Standfuß. Bauchiger Gefäßkörper, langer Hals, Rand überkragend und nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 17,8 cm; Dm 11,5 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.: 96e

f. Faustina II, As, 161-175, (siehe Münzliste).

Inv. Nr.: 96f

Plattenfibel, Scharnier, Bronze mit Emailleeinlagen. Rautenförmig, an den vier Ecken und dazwischen acht bronzene Ansätze mit kreisrunden Emailleeinlagen. Zur Mitte in drei Stufen getrepppt ansteigend. Zentral ursprünglich runde Emailleeinlage. Stark korrodiert und verbogen, Nadel abgebrochen.

Maße: L 3,5 cm.

Parallele: Exner 1939, Gruppe III, Taf. 12, 14 III 14; Datierung: Exner 1939, S. 69ff: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Grab 98 (Taf. 16)

As des Tiberius 22-37 n.Chr. (siehe Münzliste).

Grab 99 (Taf. 16-17)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.: 99a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, Bruchkante ocker, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Schlanker Gefäßkörper, langer Hals, auskragender Rand, Lippe nach außen abgeschrägt. Zweistabiger Henkel, aus zehn Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 19,5 cm; Dm 12,3 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.: 99b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand und leichter Innenkehlung, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Am Boden schwache, umlaufende Rille. Gefäßkörper mit gewölbtem Oberteil, Umbruch tief. Kurzer, zylindrischer Hals. Trichterförmiger Rand mit überkragender Lippe, nach außen gerundet. Henkel zweistabig.

Maße: H 15,7 cm; Dm 12,1 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, g, Grab 14, 16.

Inv. Nr.: 99c

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, braun, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper mit gewölbtem Oberteil. Gedrungener Hals, ausladender Rand, Lippe nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig, Rand zum Teil abgebrochen.

Maße: H 16,6 cm; Dm 13,5 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 100

Datierung: Mitte 1.- 2. Jh. n. Chr.

Inv. Nr. 100

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Topf, TN mit Schrägrand, Boden fehlt. Auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Bänder, beidseitig von je einer Rille begrenzt, mit Rädchenmuster gefüllt, stark abgerieben. Mäßig feiner, grauer Ton, gut gebrannt.

Maße: H noch 21,5 cm; Dm 19,8 cm

Parallelen: Gose 1950, Typ 344; Ritterling, 1913, Taf. XXXVII, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 3; Holwerda 1941, Plaat IV, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Grab 111 (Taf. 17)

Inv. Nr.:111a

Lampe, Ton grau, teilw. schwarz-rötliche Brandspuren, Reste von braunem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Typ Tiegellampe, rund, in der Mitte große Öffnung. Vier mal zwei Löcher für Aufhängung, Oberfläche stark abgerieben.

Maße: H 4,9 cm; Dm 11,3 cm.

Parallelen: Variante Tiegellampe Loeschke Typus VIII, ohne Griff, mit Aufhängelöchern.

Grab 112 (Taf. 17)

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.:112a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Abgesetzte, wulstige Standfläche. Schlanker Gefäßkörper, hoher Hals. Rand überstehend, Lippe nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 17,3 cm; Dm 11,2 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 114 (Taf. 17)

Datierung: claudisch

Inv. Nr.:114a

Becher, grau, dünnwandig, Ton mittelgrob gem., gut gebr., Belgische Ware. Mit leicht ausladendem Standfuß, und Schrägrand.

Maße: H 7,7 cm; Dm 7,7 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 12, Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 125a, Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489.

Inv. Nr.:114b

Spiralfibel, Typ Almgren 68. Bronze, leicht oxidiert. Eingliedriger, kräftig profilierter, im Ansatz dreieckiger, S-förmig gebogener Bügel, mit dreifach gewulstetem Bügelknoten. Nadelhalter mit zwei Löchern. Fuß mit profiliertem Knopfende.

Maße: L 5,5 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 20, 4, S. 36; Rieckhoff 1975 Typ 10, Kat. Nr. 15, S. 42f; Riha 1979, Typ 2.9.2, 232-238; Rieckhoff 1975: claudisch, Ortisi/Pröttel 2002, Taf. 6, 66-72.

Grab 117 (Taf. 18)

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

Inv. Nr.:117a

Einhenkelkrug mit Kragenrand, orange, Reste von weißem Überzug. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Gefäßkörper bauchig, fast zylindriger Hals. Rand kräftig überstehend, Lippe nach außen geschweift. Henkel fehlt, aus zehn Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 28,3 cm; Dm 20 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreisbusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Grab 120 (Taf. 18-19)

Datierung: Letztes Drittel 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:120a

TS-Schüssel, Drag.37, Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Zehn Scherben (RS, WS, BS). Reliefband nach unten durch Band von Doppelblättern abgeschlossen, darüber Relief: Weinstöcke mit Trauben, Knorr 1919, Taf. 35, 74, nach Art des GERMANVS und Bacchus mit Panther Oswald 1936/1937, 565; Knorr 1919, Taf. 34, 2;

Vollständige Darstellung der Dekoration siehe Hermet 1934, Pl. 100, 12, nach Art des GERMANVS.

Maße: Dm 18 cm.

Datierung: Knorr 1919: südgallisch, La Graufesenque, nach Art des GERMANVS ca. zwischen 65 und 90 n.Chr; Mees 1995 unterscheidet GERMANVS I-IV. Für die vorliegende Dekoration kommt II oder III in Frage (Taf. 71-73). Zeitstellung: 65-100(110) n.Chr. Ton fein gemagert.

Inv. Nr.:120b

TS-Napf, Drag.27, leichte Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Fünf RS. Zu einem Drittel erhalten. Fuß fehlt.

Maße: Dm 14 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald-Pryce 1920, Taf. XLIX, ausgeprägte Rundungen und ein feiner Rand deuten auf ein südgallisches Stück hin.

Grab 123 (Taf. 19-20)

Datierung: 75-85 n.Chr.

Inv. Nr.:123a

TS-Teller, Drag.15. Ton fein gem., gut gebr. Vier Scherben (RS, WS, BS), zu einem Drittel erhalten.

Maße: H 4,2 cm; Dm 16,8 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 2, 2-6; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 4 B; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLII, 19; Dreisbusch 1994, 72, 2.12.3, a.

Inv. Nr.:123b1

TS-Schüssel, Drag.37, Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Vier Scherben (RS, WS). Reliefzone mit springendem Wild, daneben Figurenfelder mit Diana mit Bogen und erlegtem Wild Oswald 1936/1937, 104, Knorr 1910, I, 12, Knorr 1919, 67, 1; 68, nach der Art von OF PVDENT Victoria mit Palmzweig und Kranz Oswald 1936/1937, 814, Knorr 1919, 67, 2; 68, nach der Art von OF PVDENT dazwischen florales Element bestehend aus gekreuzten Wellenbändern, zentral Rosette, oben Dreiblatt mit gespaltenem Mittelblatt Knorr 1919 67, 11; 68, nach der Art von OF PVDENT und rechts und links daneben einfacher Fruchtstand. Nach oben durch Eierstab abgeschlossen Knorr 1910, 1, 12.

Maße: Dm 23,5 cm.

Datierung: Nach der Art von OF PUDENT, La Graufesenque. Knorr 1919, S. 6: 75-85 n.Chr.

Inv. Nr.:123b2

TS-Schüssel, Drag.37, starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine BS. Reliefband nach unten durch Doppelblattfries abgeschlossen. Stark abgerieben.

Maße: Dm Fuß 7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXII, Typ 19.

Grab 126 (Taf. 20)

Datierung: 1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:126a

Teller, hellgrau, Reste von weißem Überzug. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit gewölbter, am Rand wenig einwärts gebogener Wand. Ebene Standfläche. Stark abgerieben, elf Scherben (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten.

Maße: H 4,8 cm; Dm 18,8 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 100; Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219 (flacher Boden); ORL Bd. 31, Taf. 13, 9 (flacher Boden).

Inv. Nr.:126b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig, mit rötlichen Brandspuren. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit breiter, glatter Standfläche, bauchiger, gedrückter Gefäßkörper, konisch aufsteigender Hals. Überstehender, nach außen abgeschrägter Rand. Henkel zweistabig. Auf der Ebene des unteren Henkelansatzes umlaufende Rille.

Maße: H 15,7 cm; Dm 13,7 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 128 (Taf. 20)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:128a

Zweischnauzige Lampe, Typ der Firmalampe mit offenem Kanal Loeschke Typus X, Ton orange, stark abgerieben. Ton fein gem., gut gebr. Henkel abgebrochen. Zwei spitzovale Luftlöcher, ein rundes. Standring, roter Überzug in Resten vorhanden.

Maße: H 4,9 cm; L 11,9 cm; B (von Schnauze zu Schnauze) 11,5 cm.

Parallele: Menzel 1969, S. 71, Kat. Nr. 480; Müller 1962, Tafel 6, 14.

Inv. Nr.:128b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, braun, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Fuß mit leichtem Wulst, bauchiger Gefäßkörper, ausgeprägter Umbruch zur Schulter. Kurzer Hals. Überstehender, nach außen abgeschrägter Rand. Henkel dreistabig. Auf der Ebene des unteren Henkelansatzes umlaufende Rille.

Maße: H 16,3 cm; Dm 13,3 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 130 (Taf. 21)

Datierung: Flavisch.

Inv. Nr.:130a

TS-Teller, Drag.18. Ton fein gem., gut gebr. In sechs Scherben (RS, WS, BS) zur Hälfte erhalten. Innen konzentrische Rille. Boden zur Mitte hin leicht angehoben. Stempel: LOCIRNI, Ulbert 1959, Taf. 41, 34, Logirinus; Oswald 1931, 166: La Graufesenque/Montans, flavische Zeit (ca. 70-100 n.Chr.).

Maße: H 4,3 cm; Dm 16,8 cm.

Inv. Nr.:130b

Kleiner Topf mit steilem Rand, grau, mit orange-roten Brandspuren, Belgische Ware, sehr stark abgerieben. Ton fein gem., gut gebr. Mit niedrigem, senkrechtem Standfuß. Bauchiger Gefäßkörper, ausladender Rand. Auf der Schulter drei umlaufende Rillen, darunter, auf dem Gefäßkörper senkrechte Rippen, aus ca. 20 Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 10,6 cm; Dm 11,9 cm.

Parallelen: Ludowici V, U 43; Form Gose 1950, 332; Holwerda 1941, Plaat VII, 274; Schoppa 1961, Tafel 5, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, Typ 114B, Verzierung mit aufgegosenen Barboutinstreifen wie Typ 122; Bernhard 1985, Abb. 33, 2. 4. 5; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80; Haffner 1974, Grab 1069, 10.

Grab 131 (Taf. 21)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:131a

Einhenkelkrug mit abgesetzter unterer Randlippe, hellbraun, Bruchkante hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper, schlanker, zylindrischer Hals. Lippe nach außen überstehend, oben auswärts abgeschrägt. Henkel dreistabig, aus vier Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 19,5 cm; Dm 15,5 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, e, Grab 39, 12, 13; Bernhard 1985, Abb. 22, 11.

Grab 133 (Taf. 21)

Inv. Nr.:133a

Topf, hellbraun, Bruchkante hellbraun, tongrundig, glattwandig. Fünf Scherben, (BS). Ton fein gem., gut gebr. Untere zwei Drittel erhalten, daher nicht näher bestimmbar. Fuß wenig abgesetzt, innen Drehspuren erkennbar, im Boden Fehlstelle.

Maße: Dm max. 22 cm.

Grab 134 (Taf. 22-23)

Auf Grund der Ausstattung als Frauengrab anzusprechen.

Datierung: 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:134a

Saugkännchen, grau, stark abgerieben, Reste von hellem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. etwas ausladender Fuß. Ausgeprägter Schulterknick. Rand fast senkrecht stehend, Lippe leicht spitz. Knapp über dem Umbruch Saugstutzen angesetzt.

Maße: H 7 cm; Dm 7,5 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Abb. 54, 4; Haffner 1974, Grab 675, 1773.

Inv. Nr.:134b1 und b2

Zwei Hälften eines Klappspiegels, Bronze. Lloyd-Morgan Typ Ra mit eckig profiliertem Deckel. Gegossen und abgedreht, leicht oxidiert. Spiegelteil mit Reliefringen auf der Rückseite und am Rand der Vorderseite, Deckel mit Reliefringen auf der Rückseite und Vorderseite. Nietspuren der Verbindung schwach erkennbar, Loch von Dorn der Drehbank zugelötet.

Maße: Dm 10,3 cm.

Parallele: Hafner 1989, 305ff; Lloyd-Morgan, 1981, beschreibt den Typ Ra als vor allem in Südfrankreich vorkommend, Datierung: 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:134c

Figürliches Balsamarium in Form eines Hasen, grau, Reste von weißem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Am Rücken Henkel und trichterförmige Öffnung zwischen Henkel und Ohren. Maße: H 7,7 cm; L 7,8 cm.

Parallelen: Lange 1990, 138ff, Ähnlich Nr. 146, Hauptproduktionszeit 3. Viertel 1. Jh. n.Chr. Mittelgallien.

Inv. Nr.:134d

Figürliches Balsamarium in Form eines Vogels, Obere Hälfte erhalten, hellgrau, Reste von weißem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Am Rücken trichterförmige Öffnung und ein zweistabiger Henkel, stark abgerieben.

Maße: H 4,3 cm; L 9,7 cm.

Parallelen: Lange 1990, 138ff, Ähnlich Nr. 147, Hauptproduktionszeit 3. Viertel 1. Jh. n.Chr. Mittelgallien.

Inv. Nr.:134e

Ungehenkelte Lampe mit Volutenschnauze, Ton hellbraun, Lampe insgesamt sehr stark abgerieben. Loeschke Typus Ib, Ton fein gem., gut gebr. Im teilweise ausgebrochenen Spiegel Eber nach rechts laufend dargestellt, dieser wird von einem schlanken Hund angefallen. Einzelheiten können wegen des verschwommenen, abgeriebenen Bildes nicht erkannt werden. Schulter gerillt, Boden mit flachem, abgeriebenem Standring.

Maße: H 2,4 cm; Dm 6 cm.

Parallelen: Goethert 1997, 47 ff (Typus); Goethert-Polaschek 1985, Kat. Nr. 169; Menzel 1969 42, Abb. 33, 26.

Datierung: 20 n. Chr.–100 n.Chr.

Grab 136 (Taf. 24)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:136a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Fuß leicht ausladend. Boden mit umlaufender Rille. Bauchiger Gefäßkörper, langer Hals, Rand überstehend, Lippe nach außen abgeschrägt, Henkel dreistabig.

Maße: H 15,8 cm; Dm 11,2 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 137 (Taf. 24)

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:137a

Topf mit steilem Rand, hellgrau, belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr., sehr stark abgerieben. Mit leicht ausladendem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, Hals durch Rille abgesetzt. Auf dem Gefäßkörper Stacheln in Tonschlicker aufgebracht und zu Tannenreismuster angeordnet. 15 Scherben (RS, BS), zu zwei Dritteln erhalten.

Maße: H 12,6 cm; Dm 13 cm.

Parallelen: Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 138 (Taf. 24)

Datierung: 2./3. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:138a

TS-Napf, Drag.27, Ton fein gem., gut gebr. Nicht verbrannt. Oberes Drittel fehlt. Stempel fragmentarisch vorhanden:[...]ERC[...]. Nicht mehr eindeutig bestimmbar. Grob gearbeiteter Fuß.

Maße: Dm Fuß 4,7 cm.

Grab 141 (Taf. 24)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:141a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, braun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Schlanker Gefäßkörper, hochgezogener Umbruch. Langer Hals, Rand ausladend, nach außen abgeschrägt, Henkel zweistabig.

Maße: H 19,6 cm; Dm 12,1 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 144, Skelettgrab (Taf. 25)

Datierung: letztes Viertel 2. Jh. n.Chr.

Auf Grund des Saugkännchens als Frauen oder Kindergrab anzusprechen.

Sesterz des Marc Aurel 172 bis 173 n.Chr. (siehe Münzliste).

Inv. Nr.:144a

Topf, grau mit nach außen gebogenem Rand, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit mäßig großem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, leicht abgesetzter Schräghals, Rand waagrecht nach außen gebogen, Lippe rund.

Maße: H 15,5 cm; Dm 17 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 83; Klee 1986, Abb 80, 5.

Inv. Nr.:144b

Saugkännchen, grau, tongrundig, stark abgerieben, Ton fein gem., gut gebr., abgesetzter Fuß. Gedrückter Gefäßkörper, ausgeprägter Umbruch. Hals kegelig aufsteigend, Rand trichterförmig nach außen gezogen, Lippe rund. Henkelansatz vorhanden. Knapp über dem Umbruch Rest eines Saugstutzen erkennbar.

Maße: H 6,7 cm; Dm 7,6 cm.

Parallelen: Polfer 1996, Taf. 47, Grab 121, 4.

Grab 146 (Taf. 25)

Datierung: letztes Drittel 2. Jh. n.Chr.

As des Marc Aurel 170 bis 171 n.Chr., (siehe Münzliste).

Inv. Nr.:146a

Teller, grau-braun, stark abgeriebene und abgeplatzte Oberfläche, tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit schräg gestellter, am Rand einwärts gebogener Wand, Rand leicht nach innen überkragend. Boden zur Mitte hin leicht angehoben, aus fünf Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 3,8 cm; Dm 22 cm.

Parallelen: Schoppa 1961, Typ 107, Taf. 15, 7; Oelmann 1914, 53a.

Inv. Nr.:146b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, Ton mittelgrob gem., gut gebr., tongrundig, glattwandig, bauchiger Gefäßkörper. Kurzer zylindrischer Hals, überkragender, leicht trichterförmiger Rand, nach außen gerundet, Henkel zweistabig.

Maße: H 16,6 cm; Dm 13,4 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 147 (Taf. 26-27)

Datierung: 1. Drittel 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:147a

TS-Schüssel, Drag.37, Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS). Zu zwei Dritteln erhalten. Reliefband nach unten durch Band aus Rebenblättern mit Stil (Knorr 1927, Taf. 80, 38; Taf. 7, 6) abgeschlossen, darüber Figurenfelder die durch Perlbänder getrennt sind. Zwei kämpfende Gladiatoren (Knorr 1927, Taf. 76, 1 und 2; Taf. 7, 2 und Taf. 21, 1; Oswald 1936/1937, 1005 und 1006), neben: Vogel nach links mit zwei Flügeln (Knorr 1927, Taf. 80,8; Taf. 7, 4, Oswald 1936/1937, 2326) über Girlande (Knorr, 1927, Taf. 7, 1 und 5) und drei kleinen Ringen (Knorr, 1927 Taf. 82, 6; Taf. 7, 5). Kentaur nach rechts (Knorr 1927, Taf. 72, 25; Taf. 7, 1; Taf. 19, 1, Oswald 1936/1937, 735) über Girlande und drei kleinen Ringen. Nach oben durch Eierstab (Knorr 1927, Taf. 82, 21) abgeschlossen. Blickweiler, Haupttöpfer. Viele seiner Figurentypen sind bereits in Lezoux zu finden. Datierung: Nach Knorr 1927, Tafel 100 zwischen 105 und 130 n.Chr.

Maße: Dm 22,5 cm.

Inv. Nr.:147b

Topf, hellbrauner Ton, Ton fein gem., gut gebr., mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß, unteres Drittel vorhanden, daher nicht mehr eindeutig bestimmbar.

Maße: H 8,4 cm.

Inv. Nr.:147c

TS-Napf Drag.27, Ton fein gem., gut gebr. Eine BS, zu einem Viertel erhalten. Innen umlaufende Rille darin Stempelfragment: [P]LACIDVS. Datierung: Oswald 1931, 241 PLACIDVS von Blickweiler, trajanisch bis antoninisch (100-160 n.Chr.), auch bei Knorr 1927, 110, 21a; Walke, 1965, Taf. 43, 294; ORL A 4-5, Taf. 18, 18.

Maße: Dm Fuß 5 cm.

Grab 148 (Taf. 27-28)

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:148a

Topf mit steilem Rand, grauer Ton, schwarzer Überzug. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Ca. 15 Scherben (RS, WS, BS), zu drei Vierteln erhalten. Mit abgesetztem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Schulter eingezogen mit zwei umlaufenden Rillen. Auf dem Gefäßkörper breiter Streifen, bestehend aus umlaufenden Reihen von einfachen Rollrädcheneindrücken, begrenzt durch jeweils eine Rille.

Maße: H 22,5 cm; Dm 22,6 cm.

Parallelen: Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Inv. Nr.:148b

Tiefe Schüssel mit Wandknick, orange verbrannter Ton, Belgische Ware, (terra rubra), TS-Imitation Form Drag. 29. Ton fein gem., gut gebr. Rand leicht nach außen geneigt, Lippe rundstabil. Flacher Fuß, auf dem Gefäßkörper Kerbverzierungen, stark abgeriebene Oberfläche. Am Boden, innen, umlaufende Rille, aus sieben Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 8,3 cm; Dm 19,6 cm.

Parallelen: Schoppa 1941, Typ 50, Taf. 5, 7; Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 109b (ohne erhöhten Boden).

Inv. Nr.:148c

TS-Napf, Déchelette 67, stark verbrannt, Ton fein gem., gut gebr. zwei WS erhalten, mit tanzenden Satyrn Schallmayer M 479, 481, 482, Knorr 1919, Taf. 34,5; Knorr 1952 IX, Taf. 29 und Pan Schallmayer M 343, 344, 345, 347; Knorr 1919, Taf. 34,4, Knorr 1952 IX, Taf. 29 dazwischen Perlbander Knorr 1952, Taf. 27, darüber zwei umlaufende Rillen, Stil des Germanus. Datierung: Nach Knorr 1919, 6 La Graufesenque 65-90 n.Chr.

Maße: Dm 10 cm.

Grab 149 (Taf. 28)

Datierung: 40-70 n.Chr.

Inv. Nr.:149a

TS-Schüssel, Drag.29, leichte Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Stempel innen am Boden: OF L[....]NIS. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS). Zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt. Datierung: Nach Knorr 1919, 6 ca. 40-70 n.Chr.

Maße: Dm 21 cm.

Publiziert bei: Knorr 1952: Taf. 32c OF LABIONIS.

Grab 151 (Taf. 29)

Datierung: Letztes Drittel 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:151a

TS-Schüssel, Drag.29, leichte Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS) zu zwei Dritteln erhalten. Unter dem Rand Rollrädchenverziert, darunter Ranken mit Gänsefußblättern (Oswald/Pryce 1920, Taf. V, 9). Am Umbruch umlaufender Wulststab, oben und unten von Perlbändern flankiert. Darunter Band aus Einzelblättern, unten durch feines Perlband begrenzt. Darunter Band mit springenden Hunden und springendem Wild, getrennt durch Garben zwischen Lanzenblättern. Knorr 1919, Taf. 83, nach Art des VITALIS. Datierung: Nach Knorr 1919, 7 zwischen 65 und 85 n.Chr.; Mees 1995 datiert zwischen 75 und 95 n.Chr.

Maße: H 9,9 cm; Dm 22,5 cm.

Inv. Nr.:151b

TS-Teller, Drag.18, Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht gewölbter Wand und leicht nach außen geneigter Rundstablippe. Schwach geknickter Standring. 18 Scherben (RS, WS, BS) zu drei Vierteln erhalten.

Maße: Dm 17 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Grab 152 (Taf. 30)

Datierung: Um 100 n.Chr.

Inv. Nr.:152a

Napf, Form Drag.27, braun grau, Oberfläche abgerieben, TS-Imitation, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem Fuß, am Boden umlaufende Rille, Wand horizontal eingeschnürt. Zehn Scherben (RS, BS), zu zwei Dritteln erhalten.

Maße: H 5,5 cm; Dm 12,4 cm.

Parallelen: Grünewald 1990, Grab 74, 29, 33.

Inv. Nr.:152b

Kleiner Teller, grau-braun, TS-Imitation, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit zylindrischem Standring und gewölbter Wand, Absatz unter dem auswärts gebogenen Rand. Oben, auf dem Rand umlaufende Rille, sechs Scherben (RS, BS), zu zwei Dritteln erhalten.

Maße: H 3,8 cm; Dm 16 cm.

Grab 153 (Taf. 30)

Datierung: Claudisch-neronisch

Inv. Nr.:153a

Scharnierfibel, Bronze, sehr stark oxidiert, mit Bandförmigem längsprofilertem Bügel, Fuß mit Knopfende.

Maße: L 3,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ VIa, Taf. X, 226-236; Riha 1979, Typ 5.12; Rieckhoff 1975 Scharnierfibeln mit gestrecktem, profiliertem Bügel Gruppe B1, Kat. Nr. 48-66; Datierung: Rieckhoff 1975, 55: Gruppe B1: claudisch-neronisch.

Grab 156 (Taf. 30)

Datierung: Claudisch-frühflavisch.

Inv. Nr.:156a

Knickfibel mit weichem Bügelumbruch, Spirale mit sechsfacher Spiralwindung, Bronze, stark oxidiert. Geschweiffter Bügel, Ränder abgebrochen.

Maße: L 4,2 cm.

Parallelen: Almgren Typ 20; Ritterling 1913, Typ 1b, häufigste Fibelform in Hofheim, Taf. VII, 21-78; Riha 1979, Typ 2.7, Tafel 8, 220-226; Datierung: Riha 1979: Hauptzeit claudisch bis frühflavisch.

Grab 157 (Taf. 30)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Dupondius des Trajan 114 bis 117 n.Chr., (siehe Münzliste)

Inv. Nr.:157a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, orange, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Am Boden umlaufende Rille, bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals, nach außen gezogener Rand, Lippe nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 19,2 cm; Dm 13 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.:157b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit leicht abgesetztem Fuß, am Boden umlaufende Rille, bauchiger Gefäßkörper. Hoher Hals, Mundstück trichterförmig, Lippe nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 17,1 cm; Dm 12,9 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 162 (Taf. 31)

Datierung: Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:162a

Becher, grau mit steilem Rand, leicht schräg, Belgische Ware, Brandspuren Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß leicht nach außen gewölbt. Auf der Schulter eine umlaufende Rille. Oberfläche sehr stark abgerieben, aus 15 Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 9,2 cm; Dm 10,2 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVII, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Inv. Nr.:162b

Topf, grau, mit nach außen gebogenem Rand, Oberfläche sehr stark abgerieben, tongrundig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß leicht abgesetzt. Bauchiger Gefäßkörper. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, Rand nach außen geneigt, Lippe gerundet, fünf Scherben (RS, WS, BS), zu vier Fünfteln vorhanden.

Maße: H 17,6 cm; Dm 19,3 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreibusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Inv. Nr.:162c

Scharf geknickter Henkeltopf, grau, abgerieben, tongrundig, rauwandig, verbrannt. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Rand leicht Trichterförmig, außen an der Lippe umlaufende Rille, aus sieben Scherben zusammengesetzt. Henkelansatz, 3 cm breit unter Rand erkennbar.

Maße: H 10,2 cm; Dm 11,7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXV, Typ 89; Simon 1965, Taf. 20, 7-11; Gose 1950, 548.

Inv. Nr.:162d

Kleiner Becher, Rand steil, leicht schräg, grau-braun, Brandspuren, stark abgerieben, Belgische Ware, Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem Fuß, Schulter eingezogen. Sowohl auf der Schulter als auch unter dem Rand umlaufende Rille, Lippe gerundet, zehn Scherben, zu vier Fünfteln erhalten.

Maße: H 7,4 cm; Dm 8,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 37, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Grab 165 (Taf. 31)

Datierung: Neronische Zeit bis 1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:165a

Topf, mit wulstigem, abgeschrägtem Rand, grau, Ton mittelgrob gem., gut gebr. Reste von weißem Überzug, Belgische Ware. Mit ausgeprägtem, ausladendem, schlankem Fuß. Gefäßkörper bauchig, Schrägrand. Auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Rillen, aus neun Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 16 cm; Dm 15,1 cm.

Parallelen: Ähnlich Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 126; Holwerda 1941, Plaat IV, 156, 158; Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; Heukemes 1964, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1 und 5; Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

Grab 167 (Taf. 32)

Datierung: Letztes Drittel 1. Jh. n.Chr.

Dupondius des Nero 63 bis 68 n.Chr. (siehe Gräberliste).

Inv. Nr.:167a

TS-Napf, Drag.27. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, Stempel und Gefäß sehr stark abgerieben, Stempel dadurch unleserlich. Gefäß aus fünf Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 5,9 cm; Dm 13,2 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, Typ 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, sehr fein gearbeitet, südgallisch.

Inv. Nr.:167b

TS-Napf, Drag.27, Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, Stempel und Gefäß stark abgerieben, Stempel dadurch unleserlich.

Maße: H 4,1 cm; Dm 8 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, Typ 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, sehr fein gearbeitet, südgallisch.

Grab 170 (Taf. 32)

Datierung: 2. bis 3. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:170a

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau, tongrundig, glattwandig, Ton mittelgrob gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper, Schulter eingezogen, Hals auswärts gebogen, Lippe rund, ca. 20 Scherben.

Maße: H 18,7 cm; Dm 19,8 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 83; Klee 1986, Abb 80, 5.

Inv. Nr.:170b

Topf, ocker, tongrundig, glattwandig, Ton mittelgrob gem., gut gebr. Gefäßkörper bauchig, innen Fingerspuren, Schulter und Rand fehlen, genauere Bestimmung daher nicht möglich. Ca. zwölf Scherben.

Maße: Dm Fuß 7,8 cm.

Grab 171 (Taf. 33)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:171a

Topf mit nach außen gebogenem Rand. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Schulter durch zwei umlaufende Rillen abgesetzt. Bauchiger Gefäßkörper, Rand unterkehlt, nach auswärts gebogen, verdickt. Aus ca. 30 Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 15,9 cm ; Dm 18 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Grab 172 (Taf. 33)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr

Inv. Nr.:172a

Topf, Rand schräg, leicht nach außen gebogen, abgesetzt. Im Fußbereich hellgrau, darüber dunkler, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Gefäßkörper bauchig, auf dem Gefäßkörper umlaufendes Band mit Rollrädchenverzierung. Schulter eingezogen, auf der Schulter umlaufende Rille., Lippe leicht spitz. Ca. 20 Scherben.

Maße: H 19 cm; Dm 19 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 37, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Grab 173 (Taf. 33-34)

Datierung: Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:173a

Steilwandiger, halsloser Becher, brauner Ton, schwarze Firnis. Ton fein gem., gut gebr. Mit unterkehltm Rand. Kleine, am Rand ausladende Standfläche.

Maße: H 9,3 cm; Dm 8,6 cm.

Parallelen: Gose 1950, 190; Bernhard 1985, Abb. 17, 2; Schoppa 1961, Taf. 3, 6.

Inv. Nr.:173b

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit leicht abgesetztem, wulstigem Standfuß. Am Boden umlaufende Rille. Hochgezogener Gefäßkörper, konisch zulaufender Hals, ausladender Rand, nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 16,3 cm; Dm 11,6 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.:173c

Topf mit steilem Rand, im Fußbereich hellgrau, darüber dunkelgrau, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem, wulstigem Standfuß, bauchiger Gefäßkörper, auf der Schulter umlaufende Rille, kurzer, leicht nach außen geschweiffter Hals. Auf dem Gefäßkörper senkrechte Glättstriche, oben durch Rille abgegrenzt, Oberfläche stark abgerieben. Eine große Delle im Gefäßkörper, Fehlbrand.

Maße: H 14 cm; Dm 15,1 cm.

Parallelen: Ludowici V, 1927, U 43; Form Gose 1950, 332; Holwerda 1941, Plaat VII, 274; Schoppa 1961, Tafel 5, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, Typ 114B; Bernhard 1985, Abb. 33, 2. 4. 5; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80; Haffner 1974, Grab 1069, 10.

Inv. Nr.:173d

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, orange-braun, Brandspuren, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Hochgezogener Gefäßkörper, Rand ausladend, nach außen abgeschrägt. Zweistabiger Henkel. Gefäß teilweise rot verziegelt.

Maße: H 16,1 cm; Dm 12,1 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Grab 176 (Taf. 34-35)

Datierung: Claudisch-vespasianisch

Inv. Nr.:176a

TS-Teller, Drag.18, Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht gewölbter Wand und Rundstablippe. Hoher, schwach geknickter Standring, sechs Scherben (BS, WS, RS), zu drei Vierteln erhalten.

Maße: H 3,7 cm; Dm 15,7 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Inv. Nr.:176b

TS-Schüssel, Drag.30. Ton fein gem., gut gebr. Teile des Gefäßkörpers und des Randes erhalten, sieben Scherben (RS, WS), starke Brandspuren, abgerieben. Ranken, Dreiblatt, mit tordierten Achselblättern und mehrblättriger Mittelblüte. Minerva mit Helm Oswald 1936/1937, 136a La Graufesenque, Hermet 1934, Taf. 18, 15. Mees 1995, Tafel 17, 1 CALVS. Zwei kleine, kämpfende Gladiatoren, Oswald 1936/1937, 1013 a,b, La Graufesenque, Hermet 1934, Taf. 21, 143, 144 nach oben durch Eierstab abgeschlossen. Datierung: Nach Oswald 1936/1937 claudisch bis vespasianisch (ca. 40-80 n.Chr.), nach Mees 1995, S. 72 CALVS zwischen 60 und 85 n.Chr.

Maße: Dm 14,5 cm.

Inv. Nr.:176c

TS-Napf, Drag.27, starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Zwölf Scherben (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten.

Maße: H 5,6 cm; Dm 11,4 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, Typ 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, sehr fein ausgearbeitet, südgallisch.

Inv. Nr.:176d

Kragen-Schüssel, dunkelgrau, Belgische Ware, Reste von schwarzem Überzug. Ton grob gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß, halbkugelig Gefäßkörper, Kragen setzt dicht unter dem Rand an, leicht nach unten gebogen. Rand leicht einwärts orientiert, Lippe rund. Vier Scherben (RS, BS).

Maße: Dm Kragen 36 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 22, 23, Taf. 15, 9; Ritterling 1913, 129; Gose 1950, Typ 334; ORL Band 31, Taf. 13, 17; Schoppa 1961, Typ 45; Taf. 5, 9; Holwerda 1941, Plaat XVI, 1270-1275.

Grab 177 (Taf. 35)

Datierung: Neronische Zeit bis 1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:177a

Topf mit Wulstrand, grau, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware, Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper mit drei umlaufenden Rillen. Kegelig Hals, Rand nach außen geneigt, Lippe rundstabilig.

Maße: H 15,6 cm; Dm 15 cm.

Parallelen: Ähnlich Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 126; Holwerda 1941, Plaat IV, 156, 158; Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; Heukemes 1964, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1 und 5.

Grab 178 (Taf. 35)

Datierung: Flavisches bis Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:178a

Topf mit steilem Rand, im Fußbereich hellgrau, darüber dunkelgrau, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware, Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit ausladendem Fuß, bauchiger

Gefäßkörper, Rand nach außen geschweift. Zwischen Schulter und Hals schwache Riefe, auf der Schulter umlaufende Rille. Aus ca. 30 Scherben zusammengesetzt, abgerieben.

Maße: H 19,7 cm; Dm 19,8 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 180

Datierung: Mitte 1.- 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr. 180

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte.

Nigra-Topf mit niedrigem Schrägrand, leicht ausladender Standfuß. Auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Rillen, dazwischen schmales Band gefüllt mit Schachbrettmuster. Schwarzgrau, relativ feiner Ton, gut gebrannt.

H 16,4 cm; Dm 15,5 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Tafel 12, 2; Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 126; Gose 1950, 344, 345; Holwerda 1941, Plaat IV, 128; Bernhard 1985, Abb. 36, 1, Abb. 50, 1; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Grab 181 (Taf. 36)

Datierung: Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:181a

Schüssel, grau-gelb, abgerieben, Brandspuren, Reste von hellem Überzug, TS-Imitation Form Drag. 29, Belgische Ware (terra rubra). Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit geknickter Wand und ausladendem Rand. Boden ergänzt. Lippe rundstabig. Auf dem Gefäßkörper Kerbverzierung, am Umbruch durch umlaufende Rille unterbrochen. 13 Scherben (RS, WS), zu einem Dritteln erhalten.

Maße: Dm 19,5 cm.

Parallelen: Schoppa 1941, Typ 50, Taf. 5, 7; Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 109b (ohne erhöhten Boden).

Inv. Nr.:181b

Topf, grau, mit steilem Rand. Schwarzer Überzug noch teilweise erkennbar, abgerieben, Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit leicht ausladendem Fuß. Auf der Schulter umlaufende Leiste. Auf dem Gefäßkörper Schlickerperlen in acht Gruppen zu Tannenreißmuster zusammengefasst.

Maße: H 21,2 cm; Dm 21,4 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 182 (Taf. 36)

Datierung: 1. Jh. n.Chr

Inv. Nr.:182a

Gesichts-Becher, grau, tongrundig, rauwandig, abgerieben. Ton rel. grob gem., gut gebr., das Gefäß ist dabei sehr dünnwandig. Mit abgesetztem Fuß, bauchigem Gefäßkörper und Schrägrand. Auf dem Gefäßkörper ist ein Gesicht mit Augenbrauen, Auge (ein Auge fehlt) und Nase vorhanden. Aus sechs Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 10,8 cm; Dm 9,7 cm.

Parallelen: Gose 1950, 522; Ritterling 1913, Abb. 79, 2, Typ 81b; La Baume 1976, Taf. 47, Nr. 344.

Grab 192 (Taf. 36)

Herkunft: Südgallien

Inv. Nr.:192a

TS-Teller, Drag.18, Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Konischer Standring, unten leicht eingezogen. Geknickter, im Oberteil gewölbte Wand und rundstabig verdickter Rand. Innen konzentrische Rille, Stempel nicht lesbar, aus sieben Scherben zusammengesetzt (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten.

Maße: H 4,3cm; Dm 17cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Grab 194 (Taf. 37, Frauengrab?)

Datierung: 120-160 n.Chr.

Inv. Nr.:194a

TS-Teller, Drag.18/31, Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Konischer Standring, unten leicht eingezogen. Geknickte, schräggestellte Wand und rundstabig verdickter Rand. Innen konzentrische Rille, Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben, Stempel nicht lesbar. Aus ca. 20 Scherben zusammengesetzt (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten.

Maße: H 4,8 cm; Dm 17,9 cm.

Parallelen: Simon 1965, 64, 65, Abb. 12, 6, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 14, Dreisbusch 1994, 72, 2.12.3, b.

Inv. Nr.:194b

TS-Schüssel, Drag.37, Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Aus ca. 20 Scherben zusammengesetzt (RS, WS, BS), zu einem Drittel erhalten. Reliefband nach unten durch schmale Rille abgeschlossen. Im Relieffries Figurenfelder, durch Perlbänder unterteilt, in denen Tiere lose verteilt abgebildet sind. Oben und unten Blätter, Teil einer Girlande erkennbar. Tiere: Kleiner Löwe nach rechts (Oswald 1936/1937, 1404), Großer Löwe nach links (Oswald 1936/1937, 1450). Nach Oben durch Eierstab mit darunter liegendem Wellenstab abgeschlossen. Datierung: Nach Oswald 1936/1937 ca. 120-160 n.Chr. ADVOCISVS Stil, Lezoux.

Maße: H 9,1 cm; Dm 19,1 cm.

Inv. Nr.:194c

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Stempel unleserlich. Zehn Scherben (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten.

Maße: H 6,5 cm; Dm 12,8 cm.

Parallelen: Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, Rundungen zwar noch gut ausgeprägt, jedoch schon groberer Fußring, mittelgallisch.

Grab 196 (Taf. 38)

Datierung: 2. Viertel 2. Jh. n.Chr.

Sesterz des Hadrian 125 bis 128 n.Chr., (siehe Münzliste).

Inv. Nr.:196a

Topf, leicht nach außen gebogener Steilrand schwarz, TN. Ton fein gem., gut gebr. Auf längerem, leicht auswärts gestelltem Fuß. Auf dem Gefäßkörper in Tonschlicker Gitterlinien

(Rauten), oben und unten durch umlaufende Rille begrenzt, unter dem Hals zwei schmale umlaufende Rillen, ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), zu vier Fünfteln erhalten, ergänzt.

Maße: H 18,4 cm; Dm 18,1 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IV, 138 (Form); Bernhard 1985, Abb. 23, 2; Abb. 42, 1 (Rautenmuster). Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Inv. Nr.:196b

Griffspiegel mit Reliefringen auf der Rückseite und am Rand der Vorderseite, Bronze. Lloyd-Morgan Typ G. Gegossen und abgedreht, konvex gewölbt, leicht korrodiert. Schlaufengriff, rahmenförmig durchbrochener Bronzestab, der einen Tropfen umschreibt, mit Stützblatt.

Maße: L mit Griff 18,7 cm; Dm 10,8 cm, Datierung: 1. Jh. n. Chr.

Parallelen: Riha 1986, 13f, Taf. 1, 7, Taf. 2, 12.

Grab 203 (Taf. 38)

Datierung: Von neronisch/flavischer Zeit bis Anfang 2. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.:203a

Honigtopf, zwei Henkel. Grau, belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper, Hals durch umlaufende Rille abgesetzt, Rand nach außen gebogen, Lippe rund. Henkel zweistabig, aus ca. 20 Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 23,7 cm; Dm 22,8 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXV, Typ 66D.

Inv. Nr.:203b

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, orange, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit leicht abgesetztem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, konisch aufsteigender Hals. Randstück trichterförmig getrept. Henkel dreistabig.

Maße: H 16,7 cm; Dm 12,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreisbusch 1994, Grab 7, 10.

Grab 204 (Taf. 39)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:204a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, orange, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß, am Boden umlaufende Rille, bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals, ausladender Rand, Lippe rund. Henkel dreistabig.

Maße: H 19,8 cm; Dm 14,5 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.:204b

Fe-Rost, leicht oxidiert. Rost mit neun Fe-Stäben, die in zwei Fe-Leisten mit jeweils zwei Füßen stecken.

Maße: B 24 cm; L 29 cm.

Publiziert bei: Ulbert 1969, Taf. 51, 7.

Parallele: Hanemann, 1999, 36ff, Abb. 52, Typ 1a, aus Neviodunum.

Datierung: von der Spätlatènezeit bis ins 4. Jh. n.Chr.

Grab 207 (Taf. 39)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:207a

Flasche, Hals abgebrochen, grau, Belgische Ware, Brandspuren. Ton rel. fein gem., gut gebr. Abgesetzter, wulstiger Standfuß. Am Boden umlaufende Rille. Gedrückter Gefäßkörper, auf der Schulter umlaufendes Band, gefüllt mit Schachbrettmuster, beidseits begrenzt von einer Rille. Aus ca. 25 Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 15 cm; Dm 19,4 cm.

Parallelen: Gose 1950, 347; Ulbert 1969, Taf. 13, 3; Ritterling 1913, Typ 120b; Holwerda 1941, 188.

Grab 208 (Taf. 39)

Datierung: Neronische Zeit bis 1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:208a

Topf mit Wulstrand und Glättverzierung, grau, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Ausladender, abgesetzter Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Schulter, auswärts gebogener Hals, Lippe rund.

Zwischen Schulter und Hals umlaufende Leiste. Auf der Schulter umlaufende Rille, daran anschließend auf dem Gefäßkörper senkrechte Glättstriche, unten ebenfalls durch eine Rille begrenzt.

Maße: H 31,4 cm; Dm 28,2 cm.

Parallelen: Ludowici IV, 1927, U 37, Grab 354; Gose 1950, 351; Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 121; Holwerda 1941, Plaat IV, 156, 158; Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; Heukemes 1964, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1 und 5; Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

Grab 209 (Taf. 40)

Datierung: Mitte 1.-2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:209a

Topf, grau, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Sehr stark abgerieben. Mit leicht nach außen geneigtem Fuß. Am Boden umlaufende Rille, Loch von 1 cm Durchmesser. Bauchiger Gefäßkörper, geht direkt in Schrägrand über. Auf dem Gefäßkörper zwei Bänder mit Schachbrettmuster gefüllt, jeweils oben und unten durch Rille begrenzt. Aus fünf Teilen zusammengesetzt.

Maße: H 25,6 cm; Dm 24,9 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, Taf. XXXVII 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Grab 226 (Taf. 40-41)

Datierung: Neronische Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:226a

Topf mit Wulstrand und Glättverzierung, grau, schwarzer Überzug. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht wulstig. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, Schulter einwärts und Hals auswärts geschwungen. Zwischen Schulter und Hals plastische Leiste umlaufend. Auf dem Gefäßkörper Band von senkrechten Glättstrichen, von umlaufenden Rillen begrenzt. Knapp unterhalb der umlaufenden Leiste Loch von 1,4 cm Dm.

Maße: H 32,9 cm; Dm 29,1 cm.

Parallelen: Ludowici IV, 1927, U 37, Grab 354; Gose 1950, 351; Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 121; Holwerda 1941, Plaat IV, 156, 158; Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; Heukemes 1964, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1 und 5; Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

Inv. Nr.:226b

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Wulstiger Standfuß, am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals. Dicht unter Halsansatz Loch von 1,5 cm Dm. Mundstück leicht trichterförmig, getrept. Henkel dreistabig.

Maße: H 18,3 cm; Dm 15 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreisbusch 1994, Grab 7, 10.

Inv. Nr.:226c

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Wulstiger Standfuß, am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals. Mundstück leicht trichterförmig, getrept. Henkel dreistabig.

Maße: H 19,2 cm; Dm 15,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreisbusch 1994, Grab 7, 10.

Grab 231 (Taf. 41)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:231a

Topf, grau, handgemacht, tongrundig. Ton grob gem., gut gebr. Breite Standfläche, eingezogener Hals, wenig auswärts geneigter Rand. Auf der Schulter grobe, dreieckige Einstiche umlaufend, ca. 15 Scherben, zu vier Fünfteln erhalten, ergänzt.

Maße: H 21,6 cm; Dm 21,3 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Abb. 54, 1 (Grabfund aus flavischer Zeit); Ulbert 1969, Taf. 14, 7.

Inv. Nr.:231b

Topf, mit nach außen gebogenem Rand, grau, tongrundig, glattwandig, sehr stark abgerieben. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Im Boden Loch von 5 cm Dm. Bauchiger Gefäßkörper. Hals durch zwei umlaufende Rillen von der Schulter abgesetzt. Rand nach außen gebogen, rundstabig, aus ca. 15 Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 23,2 cm; Dm 24,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Grab 235 (Taf. 41)

Datierung: Flavisch-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:235a

Becher mit steilem Rand, grau-braun, verbrannt, Reste von weißem Überzug. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit schlankem, hohem Fuß. Senkrechter, glatter Rand, auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, darunter Stacheln in weißem Tonschlicker (zu nach unten offenen Halbmonden gruppiert), ca. zehn Scherben (RS, WS, BS), zu einem Drittel erhalten, stark abgerieben.

Maße: H 10,7 cm; Dm 11 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Abb. 17, 1; Abb.33, 2, 4, 5 (flavische Gräber);

Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11;

Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 238 (Taf. 41-42)

Datierung: Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:238a

TS-Napf, Drag.27, Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. anepigraphischer Stempel: VIIIF, Südgallisch, nicht näher bestimmbar. Vier Scherben (RS, WS, BS).

Maße: Dm 7,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, fein ausgearbeitet, südgallisch

Inv. Nr.:238b

Topf, orange-brauner Ton, sehr stark abgerieben, Reste von rotem Überzug. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Standfläche nicht abgesetzt, bauchiger Gefäßkörper, unterkehlter Schrägrand.

Maße: H 19,3 cm; Dm 20 cm.

Parallelen: Schoppa 1961, Typ 30, Abb. 8,8.

Grab 239 (Taf. 42)

Datierung: Von neronisch/flavischer Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:239a

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Abgesetzter, wulstiger Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Konisch aufsteigender Hals, Mundstück trichterförmig, getreppt. Henkel zweistabig.

Maße: H 18,5 cm; Dm 14,3 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreisbusch 1994, Grab 7, 10.

Inv. Nr.:239b

TS-Napf, Drag.27, unterschiedlich stark verbrannte Scherben. Ton fein gem., gut gebr. Stempel: [...]AFEC. Nicht näher bestimmbar, sechs Scherben (RS, WS, BS).

Maße: H 5,4 cm; Dm 11,7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, Gefäßform sehr fein, südgallisch.

Grab 240 (Taf. 42)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:240a

Zweihenkelkrug, orange mit Resten von weißem Überzug. Ton rel. fein gem., gut gebr. Abgesetzter Standfuß, am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper mit zwei umlaufenden Rillen. Kegelig aufsteigende Schulterpartie, ausladender, trichterförmiger Rand, Lippe gerundet. Unter dem Rand umlaufende Leiste, darunter wurden die dreistabigen Henkel angesetzt. Aus ca. 20 Scherben zusammengesetzt.

Maße: H 26 cm; Dm 21 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 59; Heukemes 1964, Taf. 22, 25, Taf. 44, 3; Gose 1950, 396.

Grab 254 (Taf. 42)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:254a

Flasche, grau, Reste von schwarzem Überzug, abgerieben. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Hochgezogener Umbruch,

kurzer, gedrungener Hals, Rand auswärts gebogen, Lippe rundstabilig. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen.

Maße: H 14,2 cm; Dm 13,1 cm.

Parallelen: Gose 1950, 347; Ulbert 1969, Taf. 13, 3; Ritterling 1913, Typ 120b; Holwerda 1941, 188.

Grab 255 (Taf. 43)

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.:255a

Topf mit steilem Rand, grau, Reste von schwarzem Überzug, abgerieben. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht ausladendem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, abgesetzter Hals. Lippe rund. Auf der Schulter umlaufende Rille, ca. 20 Scherben.

Maße: H 18 cm; Dm 18 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 258 (Taf. 43)

Datierung: 3. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.:258a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Am Boden umlaufende Rille. Umbruch hochgezogen. Langer Hals, Mundstück trichterförmig, außen abgeschrägt. Henkel zweistabilig, nur im Ansatz vorhanden.

Maße: H 15,7 cm; Dm 11,2 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr.:258b

Tiegellämpchen, Terra Nigra, Ton grau, abgerieben, Reste von weißem Überzug. Loeschke Typus XIII, Ton fein gem., gut gebr. Linsenförmig, flach mit weiter Öffnung. Der schmale, durchlochte Griff ist abgebrochen, sechs Scherben.

Maße: H 2,5 cm; Dm 5,6 cm.

Parallelen: Goethert, Karin 1997, Typ Abb. 87g, S. 148ff. Datierung: 3. Jh. n. Chr.

Grab 260 (Taf. 43)

Datierung: Ende 1. Jh. n.Chr.

Dupondius des Nero 63-68 n. Chr. oder As des Titus 80 bis 81 n.Chr., (siehe Münzliste).

Inv. Nr.:260a

4-kantige Glasflasche mit breitem Band-Henkel, Form Isings 50a; Trier 114. Breite Standfläche mit floralem Stempel. Gefäßkörper gleichmäßig vierkantig bis zum Umbruch. Schulter eingezogen, senkrechter Hals, Rand umgeklappt, leicht überhängend. Lippe rund. Diese Flaschenform kommt nach Dreisbusch 1994 und Polfer 1996 von der spätaugusteisch-frühtiberischen Zeit bis Anfang des 3. Jh. n.Chr. vor. Sehr beliebt sind diese Flaschen in flavischer Zeit.

Maße: H 16,5 cm; Dm 9,1 cm.

Parallelen: Goethert-Polaschek 1977, 193ff; Follmann-Schulz 1988, 41ff.

Grab 261 (Taf. 43-44)

Datierung: 140-180 n.Chr.

Inv. Nr.:261a

Topf, braun, Reste von dunkelrotem Überzug. Ton rel. fein gem., gut gebr. Etwas ausladender Fuß, bauchiger Gefäßkörper. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Schrägrand, auf dem Rand eine umlaufende Rille, zehn Scherben.

Maße: H 18,6 cm; Dm 18,6 cm.

Parallelen: Schoppa 1961, Typ 30, Abb. 8,8.

Inv. Nr.:261b

TS-Schüssel, Drag.37. Ton fein gem., gut gebr. Ca. 15 Scherben (RS, WS). Zu einem Drittel erhalten. Fuß fehlt. Reliefband nach unten durch umlaufende schmale Leiste abgeschlossen. Darüber Relief mit umlaufendem Wellenband (Stanfield/Simpson 1958, Taf 118, 14) dazwischen große Motive: Reiter zu Pferd nach rechts (Oswald 1936/1937, 251), Bär nach rechts (Oswald 1936/1937, 1588; Stanfield/Simpson 1958, Taf 118, 13), Weinlaub (Stanfield/Simpson 1958, Taf. 118, 114). Weiter im Relieffries: Kleiner Bär nach links (Oswald 1936/1937, 1627), am unteren Rand des Relieffrieses kleine Vögel nach rechts (Stanfield/Simpson 1958, Taf 117, 2 und 10; Taf. 118, 14) Nach oben durch Eierstab mit Perlstab (Stanfield/Simpson 1958, Taf. 118, 12 und 13) abgeschlossen. Modelgraffito unterhalb des Reliefs: retro RC (Stanfield/Simpson 1958, Taf. 17, 1, 4, 5, 9; Taf. 118, 14, 15, 16, 17, 18. Töpfer CR, CRICIRO von Lezoux). Sowohl Punze 1588, als auch 1627 sind laut Oswald 1936/1937, Punzen nach CR-Stil. Die Punze 251 nach Stil des DONNAVCVS.

Dieser produzierte, ebenso wie CRICIRO im SACER Stil (Stanfield/Simpson 1958, 210 ff, 161 ff). Laut Stanfield/Simpson 1958: CRICIRO von Lezoux, 140-180 n.Chr.

Maße: Dm 22 cm.

Grab 263 (Taf. 45)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:263a

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau, Ton rel. fein gem., gut gebr., tongrundig, glattwandig. Bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Schulter und nach außen gebogener Rand, Lippe rund. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, ca. 30 Scherben.

Maße: H 18,6 cm; Dm 19,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Grab 264 (Taf. 45)

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

Inv. Nr.:264a

Einhenkelkrug mit Kragenrand, hellgrau, Reste von weißem Überzug. Ton fein gem., gut gebr., stark abgerieben. Abgesetzter, wulstiger Fuß, am Boden umlaufende Rille. Gedrungener Gefäßkörper mit hochgezogenem Oberteil. Langer Hals, Mundstück abgesetzt, nach außen geschweift. Henkel dreistabig, 16 Scherben.

Maße: H 22,1 cm; Dm 15,7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreisbusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Grab 265 (Taf. 45)

Datierung: 2. Hälfte 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:265a

Teller, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit eingezogener Bodenplatte und gewölbter Wand. Fünf Scherben (RS, BS), zu drei Vierteln erhalten.

Maße: H 4,9 cm; Dm 21 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a (ohne Standring); Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Grab 267 (Taf. 45)

Datierung: Neronisch-domitianisch

Inv. Nr.:267a

TS-Schüssel, Drag.37, Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Neun Scherben (RS, WS, BS). Ein Viertel erhalten. Reliefband nach unten durch feine Leiste abgeschlossen. Darüber Reliefband mit Figurenfeldern, die in ein schmales unteres mit einem springendem Hund und ein größeres, oberes mit einem liegenden Hirsch (Oswald 1936/1937, 1745) aufgeteilt sind. Die Abteilung der Felder erfolgt durch Perlbänder. Zwischen den Figurenfeldern florale Elemente bestehend aus diagonal kreuzendem Wellenstab mit drei Knospen oder Granatäpfeln an Wellenstabstücken nach unten. Seitlich abgehend Wellenranken, Rosetten an den Kreuzungs- und Verbindungsstellen. Nach oben durch Eierstab mit darrunterliegendem Perlband abgeschlossen. Nach Oswald 1936/1937, La Graufesenque (ca. 55-95 n.Chr.).

Maße: Dm 21,5 cm.

Grab 268 (Taf. 46)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:268a

Halbkugeliges TS-Näpfchen, Drag 40. Ton fein gem., gut gebr. Unterschiedlich starke Brandspuren. Glatter Rand, mäßig hoher, konischer Standring, vier Scherben (RS, WS, BS). Maße: H 3,5 cm; Dm 7,7 cm.

Parallelen: Oswald/Pryce 1920, Taf. XLVIII, 10-16.

Inv. Nr.:268b

TS-Teller, Drag.18, Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine Scherbe des erhobenen Bodens. Stempel: LVTEVS F, Knorr 1921, Taf. III, 47; Oswald 1931, LVTEVS von Heiligenberg und Rheinzabern.

Maße: L Scherbe 6 cm.

Grab 274 (Taf. 46)

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:274a

Topf mit steilem Rand, grau, stark abgerieben, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem, etwas wulstigem Fuß. Etwas hochgezogener, bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Schulter, kurzer, fast senkrechter Rand, Lippe Rund. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, ca. 25 Scherben (RS, WS, BS).

Maße: H 16,5 cm; Dm 16,4 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 276 (Taf. 46)

Herkunft: Südgallien

Inv. Nr.:276a

TS-Napf, Drag. 24. Ton fein gem., gut gebr. Vier Scherben (RS, WS, BS)

Maße: H 3,3 cm; Dm 7,2 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, 6; Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, südgallisch.

Grab 277 (Taf. 46)

Datierung: Claudisch-vespasianisch.

Inv. Nr.:277a

Flache Kragenschüssel, Scherben unterschiedlich stark braun-rot verbrannt, tongrundig, glattwandig, TS-Imitation, Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, nach außen geneigtem Fuß und niedrigem, senkrechtem Rand. Kragen schräg auswärts geneigt, Ausguss. Aus ca. 20 Scherben zusammengesetzt, ergänzt

Maße: H 5,3 cm; Dm 15,9 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, Typ 12; Oswald Pryce 1920, Taf. LXXI, 1.

Grab 278 (Taf. 46)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:278a

Flacher Teller, grau, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit unterkehltm Steilrand und Viertelrundstab innen. Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben. Fünf Scherben.

Maße: H 1,7 cm; Dm 14,6 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 15; Holwerda 1941, 942; Gose 1950, 297; Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 98 (jedoch kleine Ausführung, ohne Standring).

Inv. Nr. 278b

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Nigra-Teller, mit gewölbter Wand und eingezogenem Rand. Bodenplatte zur Mitte hin stark angehoben. Schwarz, mäßig feiner Ton, gut gebrannt.

Maße: H 4,5 cm; Dm 17 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a; Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Inv. Nr. 278c

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Einhenkelkrug, mäßig große Standfläche, bauchiger Gefäßkörper, langer Hals. Mündung überstehend, trichterförmig, getrept. Lippe nach außen abgeschrägt, Henkel dreistabig. Mäßig feiner, brauner Ton, gut gebrannt.

Maße: H 22,1 cm; Dm 16,1 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreisbusch 1994, Grab 7, 10.

Grab 283 (Taf. 47)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr

Inv. Nr.:283a

Becher, Rand leicht schräg, dunkelgrau, Reste von weißem Überzug, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem, ausladendem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, ausgeprägter Schulterknick, kurzer Steilrand, innen abgeschrägt, relativ dickwandig, grobe Ausführung.

Maße: H 7 cm; Dm 8,1 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 37, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Grab 286 (Taf. 47)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:286a

Weiter Napf, grau. Reste von weißem Überzug, Belgische Ware, laténezeitl. Imitation. Ton rel. fein gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß. Abgesetzte Schulter, kurzer Steilrand, Lippe leicht spitz, fünf Scherben.

Maße: H 8,1 cm; Dm 14,6 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 17; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 115; Gose 1950, 321; Holwerda 1941, 345; Heukemes 1964, Taf. 14, 63.

Inv. Nr.:286b

Hals einer kleinen Flasche/Unguentarium, Glas, farblos. Form: Isings 8; Trier 66b. Dünnwandig (Wandstärke: 0,07 cm). Rand nach außen gebogen, im unteren Bereich des vorhandenen Halsstückes leichter Knick.

Maße: L 5,5 cm.

Parallelen: Follmann-Schulz 1988, 22f, Datierung: Mitte 1. Jh. n.Chr.- flavisch.

Grab 290 (Taf. 47-48)

Datierung: 1. Hälfte 4. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:290a

Flachbodiger Teller, hellbraun, weicher Ton, teilweise schwarz verbrannt. Ton rel. fein gem. Mit schräg auswärts gebogenem Rand, Lippe Rund. Eine umlaufende Leiste.

Maße: H 4,1 cm; Dm 14,3 cm.

Parallelen: Ludowici V, 268, T18 (Form); Oelmann 1914, Taf. IV 113.

Inv. Nr.:290b

Halbkugelige kleine TS-Kerbbandschüssel, hellroter Überzug abgerieben, Ton weich und ockerfarben. Ton fein gem. Konischer Standring mit zwei umlaufenden Rillen am oberen Rand. Gefäßkörper durch umlaufende Leiste geteilt, Rand mit gerundeter Lippe. Auf dem Gefäß über und unter der Leiste je zwei umlaufende Kerbbänder die durch ein federndes Plättchen erzeugt wurden.

Maße: H 8,5 cm; Dm 15,2 cm.

Parallelen: Bernhard 1987, 71, 7, Spätantike Rheinzaberner Sigillata, ähnlich Schüssel Chenet 1941, Form 324, Datierung: 1. Hälfte 4. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:290c

Bauchiger, hoher Becher, hellbraun, teilweise schwarz verbrannt. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit wenig ausladendem Fuß. Hals durch Riefe leicht abgesetzt. Rand leicht verdickt, nach außen gerundet.

Maße: H 17,4 cm; Dm 10,2 cm.

Parallelen: Grünewald 1990, Grab 38, 1; Oelmann 1914, Taf. II, Typ 33a.

Inv. Nr.:290d

Flacher Teller, hellbraun, Brandspuren, Bruchkante orange, tongrundig, rauwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit ebener Standfläche und wenig auswärts geneigtem Rand. Rand rundstabig verdickt, außen durch umlaufende Rille abgesetzt, sieben Scherben (RS, WS, BS), zu drei Vierteln erhalten.

Maße: H 5 cm; Dm 18,6 cm.

Parallelen: Ludowici V, 268, T18 (Form); Oelmann 1914, Taf. IV, 113.

Inv. Nr.:290e

Schminkplättchen, rot-braun, aus Keramik zurechtgeschliffen, Ton fein gem., gut gebr.

Maße: H 1 cm; L 8,7 cm; B 5,1 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, XVI, 11, 12; Zanier 1992, Taf. 100, J 14.

Inv. Nr.:290f

Henkeltopf, hellbraun, Brandspuren, rauwandig, tongrundig, Imitation Mayener Keramik. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß breit, nicht abgesetzt. Bauchiger Gefäßkörper, Schulter durch Riefe abgesetzt, Rand ausladend, außen gerundet. Henkel zweistabig.

Maße: H 13,7 cm; Dm 13,5 cm.

Parallelen: Gose 1950, 551.

Inv. Nr.:290g

Kleiner TS-Napf, hellroter Überzug abgerieben, Ton weich und ockerfarben. Ton fein gem., niedriger, konischer Standring. Geknickte Wand, Rand senkrecht nach oben geführt, Lippe oben abgeflacht.

Maße: H 5 cm; Dm 10,4 cm.

Parallelen: Bernhard 1987, S. 71, 5, Spätantike Rheinzaberner Sigillata.

Inv. Nr.:290h

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig, Ton mittelgrob gem., gut gebr. Relativ hoher Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals. Rand nach außen geneigt, abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 18,8 cm; Dm 13,4 cm.

Parallelen: Oelmann 1914, Taf. III, Typ 62a.

Grab 291 (Taf. 48)

Datierung: Ende 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:291a

Topf mit nach außen gebogenem Rand. Ton mittelgrob gem., gut gebr., tongrundig, glattwandig. Fuß nicht abgesetzt. Bauchiger Gefäßkörper, eingezogener Hals und nach außen gebogener, Schrägrand. Zwischen Schulter und Hals zwei umlaufende Rillen.

Maße: H 15,7 cm; Dm 17,4 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Inv. Nr. 291b

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Nigra-Topf mit steilem Rand, mit wulstig abgesetztem Standfuß, bauchigem Gefäßkörper. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Auf dem Gefäßkörper Schlickerperlen zu Tannenreismustern angeordnet, sechs Gruppen und eine Lücke ergebend. Schwarz grau, relativ feiner Ton, gut gebrannt.

Maße: H 14 cm; Dm 14,3 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Abb. 17, 1; Abb.33, 2, 4, 5 (flavische Gräber);

Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 292 (Taf. 49)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.:292a

Becher, handgemacht, schwarz-grau, Ton braun. Ton mittelgrob gem., schlecht gebr. Mit leicht ausgezogener flacher Standfläche. Rand leicht eingezogen. Auf dem Oberteil des Gefäßkörpers senkrechte Linien eingedrückt, nach unten durch umlaufende Rille begrenzt. Am Rand Trocknungsrisse.

Maße: H 10,6 cm; Dm 12,5 cm.

Inv. Nr.:292b

Halbkugelige Kragenschüssel, schwarz, TS-Imitation, TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht eingezogenem Rand, abgesetzter, niedriger, zylindrischer Standring. Am Boden umlaufende Rille. Kragen dicht unter dem Rand, leicht nach unten geneigt, angesetzt. Sieben Scherben.

Maße: H 6,1 cm; Dm 16,2 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 22, 23, Taf. 15, 9; Ritterling 1913, 129; Gose 1950, Typ 334; ORL Band 31, Taf. 13, 17; Schoppa 1961, Typ 45; Taf. 5, 9; Holwerda 1941, Plaat XVI, 1270-1275.

Inv. Nr.:292c

Einhenkelkrug, braun, Reste von weißem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß, Gefäßkörper etwas gestaucht, konischer Hals, Mündung abgebrochen, Henkel dreistabig.

Maße: H 15,5 cm; Dm 13,3 cm.

Inv. Nr.:292d

Scharf geknickter, doppelkonischer Becher, schwarzer Überzug, TN. Ton fein gem., gut gebr. Schwach ausladender, abgesetzter Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Rand ausladend, Lippe leicht spitz.

Maße: H 8,7 cm; Dm 14,7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 113; Gose 1950, 318/319; Holwerda 1941, 253.

Grab 297 (Taf. 49)

Datierung: 1.-2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:297a

Terrakotta Figur in Form einer Taube. Ton fein gem., gut gebr. Grau, Reste von weißem Überzug.

Maße: H 9,2 cm; L 10,3 cm; B 5 cm.

Parallele: Haffner 1989, 99ff. Terrakotta-Vögel können aus Frauen, als auch Kindergräbern stammen.

Grab 298 (Taf. 50)

Datierung: flavisch-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:298a

Topf mit steilem, etwas auswärts gebogenem Rand, am Fuß grau, darüber schwarz . Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit ausgeprägtem Fuß und bauchigem Gefäßkörper. Die Schulter ist durch einen Knick vom Gefäßkörper abgesetzt, auf ihr eine plastische Leiste. Auf dem Gefäßkörper Verzierungen in Tonschlicker, zu Rauten zusammengefasst. Jeweils drei Rauten berühren sich mit den Spitzen.

Maße: H 12,5 cm; Dm 12,7 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Abb. 57, 1 (um 80 n. Chr.), Abb. 8, 1; Abb. 17, 1; Abb.33, 2, 4, 5 (flavische Gräber); Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 304 (Taf. 50)

Datierung: Mitte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:304a

TS-Schüssel, Drag.37. Ton fein gem., gut gebr. 12 Scherben (RS, WS, BS), zu einem Drittel erhalten. Reliefband nach unten durch breites florales Blattband, das jeweils von Perlbändern umrahmt ist, abgeschlossen. Darüber Relief mit großen springenden Tieren, Pferd (Oswald 1936/1937, 1903, LAXTVCISA Stil oder CINNAMIS Stil, Lezoux, 2. Hälfte 2. Jh. n.Chr.), Panther nach rechts springend (Oswald 1936/1937, 1512, Lezoux, trajanisch bis Antoninus Pius, 98-161 n.Chr.), Panther nach Links liegend, Kopf nach rechts gedreht (Oswald 1936/1937, 1569, Lezoux, antoninianisch bis Antoninus Pius, 117-161 n.Chr.), Löwe

(abgeplatzt, Punze nicht mehr zuzuordnen). Diese sind durch Wellenband, welches um das Gefäß läuft, getrennt. Nach oben durch Eierstab, darunter feiner Perlstab, begrenzt.

Maße: Dm 21,5 cm.

Grab 309 (Taf. 51)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:309a

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt, bauchiger Gefäßkörper, eingezogener Hals, auswärts gebogener Rand, Lippe rund. Auf der Schulter eine umlaufende Rille.

Maße: H 16 cm; Dm 17,6 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Inv. Nr.:309b

Becher mit steilem Rand, mittelgrob gem., gut gebr. Belgische Ware. Leicht ausladender, abgesetzter Fuß. Ausgeprägter Schulterknick, niedriger Steilrand, Lippe spitz.

Maße: H 8 cm; Dm 8,8 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Grab 315 (Taf. 51)

Datierung: Flavisch-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:315a

Topf mit steilem Rand, untere Hälfte hellgrau, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit ausladendem, abgesetztem Standfuß. Bauchiger Gefäßkörper, Rand leicht nach außen geneigt, Lippe leicht spitz. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, darunter auf dem Gefäßkörper Perlen in grauem Tonschlicker, zu vier nach unten offenen Halbmonden angeordnet. Ca. 15 Scherben.

Maße: H 17,5 cm; Dm 18,6 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Abb. 17, 1; Abb.33, 2, 4, 5 (flavische Gräber); Ulbert 1969, Taf. 11, 18; Gose 1950, 332, Ritterling 1913, 106; Grünewald 1990, 112, 6.

Grab 316 (Taf. 51)

Datierung: 40-80 n.Chr.

Inv. Nr.:316a

TS-Napf, Drag.27. Verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, am Boden Stempel: OF PATRI. Oswald 1931 PATER von La Graufesenque; Auch bei Knorr 1912, Taf. 14, 80; Ulbert, 1969, Taf. 9, 52; Asskamp, 1989, Abb. 55, 33.

Maße: H 4,2 cm; Dm 9,3 cm.

Grab 317 (Taf. 52)

Datierung: 145-160 n.Chr.

Inv. Nr.:317a

TS-Schüssel, Drag.37. Ton fein gem., gut gebr. Eine Scherbe. Knorr 1927, Schüssel nach Art des Eschweilerhof-Töpfers mit der Signatur L.AT.AT. Löwe, Tafel 78, 14; 67,68, 1. Blatt, Tafel 81, 29; 67, 3 und 4. Blatt, Tafel 80, 48; 69, 6. Zwillingsseierstab mit Perlstab, Tafel 82, 33; 67, 1 und 2.

Maße: Dm unter Eierstab 20 cm.

Grab 323 (Taf. 52)

Datierung: Ende 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:323a

Topf mit steilem Rand, Unteres Drittel hellgrau, darüber schwarzer Überzug. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, ausladend. Bauchiger Gefäßkörper, Schulter eingezogen, zwei umlaufende Rillen, Rand nach außen gebogen, Lippe leicht spitz. Auf dem Gefäßkörper Stacheln in grauem Tonschlicker zu Tannenreismuster angeordnet, darüber durch umlaufende Rille begrenzt.

Maße: H 20,2 cm; Dm 20,8 cm.

Parallelen: Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Inv. Nr.:323b

Firmalampe mit Henkel. Loeschke Typus IXb. Hellbrauner Ton, sehr stark abgerieben. Ton fein gem., gut gebr. Geschlossener Schulterring, auf der Schulter zwei große Knuppen. Schnauze abgebrochen, kein Stempel erkennbar, Boden flach.

Maße: H 2,9 cm; Dm 3,7 cm; L 5,2 cm.

Parallele: Goethert 1997, 108ff, Kat. Nr. 81-87, Datierung: Ab 70 bis Mitte 2. Jh. n.Chr.

Grab 324 (Taf. 52)

Datierung: claudisch-vespasianisch

Inv. Nr.:324a

TS-Napf, Drag.27. Ton fein gem., gut gebr. Auf Gefäßkörper, unter der Einschnürung zwei gegenüberliegende, eingeritzte Kreuze. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: OFMEM, Oswald 1931, 428 MEMOR von La Graufesenque.

Maße: H 6,3 cm; Dm 12,3 cm.

Grab 325 (Taf. 53)

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:325a

Kleiner Becher mit steilem Rand, grau, sehr stark abgerieben, Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Etwas ausladender Fuß. Kräftiger Schulterknick und wenig geschweiffter Steilrand, Lippe spitz. Auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Rillen, ca. 30 Scherben.

Maße: H 7,4 cm; Dm 7,1 cm.

Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Inv. Nr.:325b

Teller, schwarz, TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit stark unterkehltm Steilrand, starker Wulststab innen zwischen Wand und Boden. Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben. Lippe Rund, Boden mit zwei umlaufenden Rillen.

Maße: H 4,3 cm; Dm 18,2 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 16; Ritterling 1913, Taf. XXXVI, Typ 98 (ohne Standring); Gose 1950, Typ 298 (ohne Standring).

Grab 331 (Taf. 53)

Datierung: Flavisch

Inv. Nr.:331a

Einfache Drahtfibel mit unterer Sehne, Spirale mit vier Windungen, stark oxidiert, Nadel abgebrochen. Runder Bügel in sanftem Bogen gewölbt, Fuß teilweise abgebrochen.

Maße: L 4,5 cm.

Parallelen: Almgren 15; Ritterling, 1913, Typ 4b, Taf. IX, 169-185; Riha 1979, Typ 1.6.2, Eingliedrige Drahtfibeln (sog. „Soldatenfibeln“), Tafel 3, 112, 113, 125.

Datierung: Riha, 1979, 59ff, sehr häufig in flavischer Zeit, jedoch auch schon in Haltern und Hofheim, Nachleben bis ins 3. Jh. n. Chr.

Grab 332 (Taf. 53)

Datierung: Ende 1.-1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.:332a

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau, abgerieben, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt. Bauchiger Gefäßkörper, zwischen Schulter und Hals zwei umlaufende Rillen, Lippe gerundet, Loch im Boden.

Maße: H 17,8 cm; Dm 19 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Grab 334 (Taf. 53)

Datierung: Neronische Zeit bis Anfang 2. Jh. n. Chr.

Inv. Nr.:334a

Teller, schwarz, TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit schräg gestellter Wand, Rand senkrecht gestellt, Lippe rund. Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben. Unterseite mit zwei konzentrischen Rillen.

Maße: H 4,1 cm; Dm 17,3 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a (ohne Standring); Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Inv. Nr.:334b

Topf, unteres Drittel grau, darüber schwarz. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem Standfuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, etwas hochgezogen. Niedriger, einwärts geneigter Hals, auswärts gebogener Rand. Zwischen Schulter und Hals umlaufende Leiste, darunter umlaufende Rille. Knapp über dem Umbruch umlaufendes Band, gefüllt mit senkrechten Glättstrichen, von je einer Rille begrenzt. Stark abgeriebene Oberfläche. Enthielt Leichenbrand Inv. Nr.:334c.

Maße: H 15,7 cm; Dm 15,8 cm.

Parallelen: Ludovici IV, U 37, Grab 354; Gose 1950, 351; Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 121; Holwerda 1941, Plaat IV, 156, 158; Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; Heukemes 1964, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1 und 5; Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

Grab 336 (Taf. 54)

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh.

Inv. Nr.:336a

TS-Schale, Drag.36. Abgerieben, Ton fein gem., gut gebr. Niedriger, leicht konischer Fußring. Flacher Boden. Barbotineverzierung (Efeulaub), auf dem nach außen umgeschlagenen Rand, sieben Scherben (RS, WS, BS).

Maße: H 3,9 cm; Dm 16,1 cm.

Parallelen: Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 7.

Grab 337 (Taf. 54)

Datierung: Anfang 2. Jh. n.Chr.

Auf Grund des Saugfläschleins als Frauen oder Kindergrab anzusprechen.

Inv. Nr.:337a

Saugfläschlein, braun, Reste von grauem Überzug. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Leicht ausladender Fuß. Ausgeprägter Umbruch, zur Gefäßmündung stark eingezogen, Rand glatt abgeschnitten. Am Umbruch Durchlochung und Ansatz einer röhrenförmigen (abgebrochenen) Tülle, über dem Umbruch zwei umlaufende Rillen.

Maße: H 7,7 cm; Dm 7,6 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Taf. 54, 4; Haffner 1974, Grab 675, 1773.

Inv. Nr.:337b

Topf, grau, mit nach außen gebogenem Rand, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt. Bauchiger Gefäßkörper, kurzer, durch zwei Rillen abgesetzter Hals, Rand auswärts gebogen, Lippe rund.

Maße: H 14,3 cm; Dm 17,7 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Inv. Nr.:337c

Kleiner Firnis-Becher mit Karnisrand, Ton hellgrau, Überzug dunkelrot. Ton fein gem., gut gebr. Mit schmalem Fuß. Gefäß sehr dünnwandig. Bauchiger Gefäßkörper mit Griesbewurf, unterschrittener Rand.

Maße: H 9,1 cm; Dm 9,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 5-8; Ritterling 1913, Taf. XXXII, Typ 25; Gose 1950, 180; Ulbert 1959, Taf. 7, 13-14, 44, 2; Heukemes 1964, Taf. 26, 5; Schoppa 1961, Taf. 3, 8.

Grab 338 (Taf. 54-55)

Datierung: Ende 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:338a

Kleiner Firnis-Becher, Ton hellbraun, Überzug dunkelrot. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht ausladendem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper. Auf der Schulter umlaufende Rillen. Schrägrand. Schwach Reste von Griesbewurf erkennbar, sehr dünnwandig gearbeitet. Ca. 15 Scherben.

Maße: H 9,1 cm; Dm 9,6 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 5-8; Ritterling 1913, Taf. XXXII, Typ 25; Gose 1950, 180; Ulbert 1959, Taf. 7, 13-14, 44, 2; Heukemes 1964, Taf. 26, 5.

Inv. Nr.:338b

Kleiner Firnis-Becher, Ton hellbraun, Überzug dunkelrot (in Resten vorhanden). Ton fein gem., gut gebr. Mit schmalem, abgesetztem Fuß, und Schrägrand. Ursprünglich Griesbewurf, sehr dünnwandig.

Maße: H 9 cm; Dm 9,1 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 5-8; Ritterling 1913, Taf. XXXII, Typ 25; Gose 1950, 180; Ulbert 1959, Taf. 7, 13-14, 44, 2; Heukemes 1964, Taf. 26, 5.

Inv. Nr.:338c

Topf mit Schrägrand, grau, Reste von schwarzem Überzug. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit wulstigem, abgesetztem Standring. Am Boden umlaufende Rille, Mittelteil fehlt. Ca. 12 Scherben (RS, BS).

Maße: Dm Fuß 8,7 cm; Dm Rand 12,6 cm.

Parallelen: Randform Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 126.

Grab 339 (Taf. 55)

Datierung: Mitte 1.-2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:339a

Topf mit Schrägrand, unteres Drittel hellgrau, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht ausladend. Am Boden umlaufende Rille. Gefäßkörper bauchig. Auf dem Gefäßkörper zwei, mit Schachbrettmuster gefüllte Bänder, jeweils durch umlaufende Rillen begrenzt. Gefäßkörper stark abgerieben.

Maße: H 25,2 cm; Dm 22,7 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Grab 347 (Taf. 56)

Datierung: Mitte 1.-2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:347a

Topf mit Schrägrand, unteres Drittel hellgrau, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht ausladend. Am Boden umlaufende Rille. Gefäßkörper bauchig. Auf dem Gefäßkörper zwei, mit Schachbrettmuster gefüllte Bänder, jeweils durch umlaufende Rillen begrenzt. Gefäßkörper leicht abgerieben.

Maße: H 29,8 cm; Dm 27,8 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Grab 348 (Taf. 56)

Datierung: Von neronisch/flavischer Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:348a

Amphorenstöpsel Rand waagrecht abgeschnitten, Oberfläche abgeplatzt.

Maße: H 6,4 cm; Dm 4,3 cm.

Inv. Nr.:348b

Teller, grau, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Oberfläche abgerieben mit schräg gestellter Wand und einwärts gebogenem Rand. Bodenplatte zur Mitte hin angehoben, vier Scherben.

Maße: H 5 cm; Dm 12 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a (ohne Standring); Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Inv. Nr.:348c

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Mit niedrigem, abgesetztem Fuß, leicht ausladend. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, hoher, konisch aufsteigender Hals, trichterförmige Mündung, getreppt. Henkel dreistabig.

Maße: H 17,1 cm; Dm 13,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreisbusch 1994, Grab 7, 10.

Inv. Nr.:348d

TS-Teller, Drag.32. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Mit geknicktem Standring, leicht gewölbter Wand. Rand mit runder Lippe. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), zu zwei Dritteln erhalten.

Maße: H 5 cm; Dm 23 cm.

Parallelen: Oswald/Pryce 1920, Taf. LXIII, Typ 1-10.

Grab 351 (Taf. 57)

Datierung: 2. Hälfte 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:351a

Topf mit steilem Rand, unteres Drittel hellgrau, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, ausladendem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, durch Rille abgesetzter Hals, leicht auswärts gebogener Rand, Lippe spitz. Auf dem Gefäßkörper ein breites und ein schmales Band, gefüllt mit senkrechten Glättstrichen, jeweils von Rillen begrenzt.

Maße: H 23,6 cm; Dm 23,1 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80; Glättstriche: Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

Grab 362 (Taf. 57)

Datierung: 2. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:362a

Emaille-Bügelfibel mit Scharnier, Bronze. Leicht oxidiert, mit profiliertem Bügel.

Maße: L 5,1 cm.

Publiziert bei: Exner 1941 Bügelfibeln Gruppe I, Taf. 9, 3.I 50

Parallelen: Feugère 1985 Taf. 152, 1904 aus Lanslevillard Typ 26e.

Datierung: Exner beschreibt die Fibel sei nicht vor der Mitte des 2. Jh. n.Chr. in Gebrauch gewesen, Feugère datiert Typ 26e ins 2.-3. Jh. n.Chr.

Grab 376 (Taf. 57)

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:376a

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, braun, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, etwas wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals, Rand ausladend. Unterschnittene, gerundete Lippe. Henkel dreistabig.

Maße: H 21,3 cm; Dm 16,7 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Inv. Nr. 376b

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Firmalampe, Loeschke-Typus IX c. Um den Schulterring drei Knubben verteilt, henkellos. Auf dem Boden zwei konzentrische Rillen. Braungelb überzogen, relativ feiner, weißgrauer Ton, gut gebrannt,

Maße: H 3,2 cm; L 9 cm.

Parallelen: Goethert 1997, S. 119, 88.

Datierung: ab letztes Drittel 1. Jh. n.Chr bis 3. Jh. n.Chr.

Grab 390

Inv. Nr.:390a (Taf. 57)

Amphorenstöpsel, braun, Reste von weißem Überzug. Ton rel. fein gem., gut gebr.

Maße: H 11 cm; Dm 5,2 cm.

Grab 398 (Taf. 57)

As des Caligula 37 bis 41 n.Chr. (siehe Münzliste).

Grab 403 (Taf. 57-59)

Datierung: Claudisch-neronisch.

Semis des Augustus 11 bis 14 n.Chr. (siehe Münzliste).

Inv. Nr.:403a

TS-Teller, Drag.15. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Mit hohem, schwach konischem Standring. Wand erst flach, mit Knick, auf diesem außen umlaufender Wulst, dann steil ansteigend. Lippe rund. Innen Viertelrundstab, auf dem Boden Kerbring, Boden fehlt, ca. 10 Scherben (RS, WS, BS), zu einem Drittel erhalten, ergänzt.

Maße: H 5,9 cm; Dm 25,7 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 2, 2-6; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 4 B; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLII, Typ 19.

Inv. Nr.:403b

Konischer TS-Napf, Drag.33, Ton fein gem., gut gebr. Mit hohem, konischem Standring, glattem Rand und zwei auf dem Gefäßkörper umlaufenden Rillen, zu drei Vierteln erhalten, ergänzt.

Maße: H 5,3 cm; Dm 10 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXI, 10.

Inv. Nr.:403c

TS-Napf, Drag.27, Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Vier Scherben (RS, WS, BS) zu einem Drittel erhalten, ergänzt. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: [...]EQVRE[...]. NEQVERES von La Graufesenque, Knorr 1907, Taf. 32, 305. Datierung: claudisch-vespasianisch.

Maße: H 5,6 cm; Dm 11,6.

Inv. Nr.:403d

TS-Schüssel, Drag.37, Scherben unterschiedlich stark verbrannt, Ton fein gem., gut gebr. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS). Zu zwei Dritteln erhalten. Reliefband nach unten durch schmale Leiste abgeschlossen. Darüber Band mit springendem Hund nach rechts, Wildschweinen nach links und Büschelblättern, bestehend aus neun Einzelblättern (drei mal drei). Darüber Blattband aus Doppelblättern. Darüber Relief mit Girlanden mit darrüberliegenden Pfeilblättern und Quasten. Reliefband nach oben durch Eierstab abgeschlossen. Stark abgerieben, eine genaue Zuordnung der Punzen ist schwierig. Die noch etwas besser zu erkennenden Punzen (Wildschwein, Pfeilblatt) wurden von mehreren südgallischen Töpfern verwendet. Nach Knorr 1919 Wildschwein ähnlich mit COSI RVFI, Taf. 24, 2 und 8 (auch Pfeilblatt) oder GERMANVS Stil, Taf. 34, 24; Taf. 36, A; Taf. 37, F; Taf. 38, Q. OF MARC,

Taf. 52, 2. OF PRIMI, Taf. 65, 3. SASMONOS, Taf. 70, 5. OF SECVND, Taf. 73, 29. OF VITA Taf. 84, F ähnliche Punzenanordnung. Datierung: Zweite Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Maße: Dm 22,5 cm.

Inv. Nr.:403e

TS-Teller, Drag.18, Scherben unterschiedlich stark verbrannt, Ton fein gem., gut gebr. Mit geknicktem Standring, geknickter Wand und Rundstabilippe. Innen konzentrische Rille und Stempelfragment: [...]RILL nicht zu bestimmender Stempelrest. Ca. 15 Scherben (RS, WS, BS), zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt.

Maße: H 4,3 cm; Dm 17,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Inv. Nr.:403f

Lampe mit gerundeter Volutenschnauze, ohne Henkel. Ton hellbraun, sehr stark abgerieben, Loeschke Typus IV, Ton fein gem., gut gebr. Boden flach, abgerieben, Schulter gerillt. Spiegel eingesenkt mit Darstellung einer durch Abrieb unkenntlichen Büste. Schnauze teilweise abgebrochen. Datierung: augusteisch-1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Maße: H 2,2 cm; Dm 5,9 cm; L 8,1 cm.

Parallele: Goethert 1997, 75ff (Typ).

Grab 407 (Taf. 59)

Datierung: Anfang 2. Jh. n.Chr.

Inv. Nr.:407a

Topf, Reste von rotem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht abgesetztem Fuß, bauchigem Gefäßkörper, Schrägrand. Sehr dünnwandig.

Maße: H 13,8 cm; Dm 13,8 cm.

Parallelen: Schoppa 1961, Typ 30, Abb. 8, 8.

Inv. Nr.:407b

Lampe mit Henkel, Ton hellbraun, sehr stark abgerieben, Reste von grauem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Mischform Loeschke Typus VI/VII, Eiförmiges Henkellämpchen mit Volutenknöpfen. Im sehr stark abgeriebenen Spiegel Reste von Weinranken zu erkennen. Boden flach und abgerieben.

Maße: H 2,7 cm; Dm 3,5 cm; L 6,4 cm.

Parallele: Goethert 1997, 92f, 65, Datierung: 1.-2. Jh. n.Chr.

8.2. Katalog 1914er

Reliefverzierte TS (Taf. 60-69)

1914/51

Kleiner bauchiger TS-Becher, Déchelette 67. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, kurzer Schrägrand. Untere Hälfte des Gefäßkörpers modelverziert. Dekorationselemente siehe: Knorr 1907, Taf. 17, 16 (Bögen) und Hermet Taf. 90, 18 (florales Element). Knorr 1907, 35: Südgallisches Fabrikat,

Maße: H 8 cm; Dm 8,4 cm.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh. n.Chr.

1914/98 2a

TS-Becher, Déchelette 67. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Untere Hälfte bis zum Umbruch verziert durch Relief: Eierstab, gefiederte Dreiecksblätter aus Rosetten, Perlstab, Rosetten in Kreis, darüber unverziert, Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXII, 21.

Maße: Dm Gefäßkörper 9,5 cm.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh. n.Chr.

1914/86 1s

TS-Becher, Knorr 78. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Relieffragment: Teil eines floralen Elements, bestehend aus diagonal kreuzendem Wellenstab. An den Kreuzungspunkt Rosette, unten dreigliedriges Blatt, seitlich Tropfenknospe mit zwei oberen und zwei unteren Knospenblättchen Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXII, 20, südgallisch.

Maße: Dm Umbruch 6 cm.

Datierung: frühflavische Zeit

1914/86 1t

TS-Schüssel, Drag.29. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Fragment des Gefäßkörpers mit Relief: Reste von spitzen Blättern unter ineinandergreifenden Ringen, darüber Perlband-Wulst-Perlband. Südgallisch, ähnlich bei Mees 1995, Taf. 82, 1 und 2, La Graufesenque, GERMANVS III.

Maße: Dm Umbruch 15 cm.

Datierung: Ca. 75-100(110) n.Chr.

1914/91d

TS-Schüssel, Drag.29. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr., sehr stark abgerieben und versintert. Eine RS. Relief: Unter dem Rand Band mit Rollrädchenverzierung nach unten abgeschlossen durch Perlband, darunter Ranke, Rest von Blatt, Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXII, 17 B, südgallisch.

Maße: Dm 22,5 cm.

Datierung: Claudisch-Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/95I

TS-Schüssel, Drag.29. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Vier WS. Feines Relief mit Ranken an denen sich Stengelknoten befinden. Ranken enden in Rosetten, Herzblättern und Schaufelblättern. Zwischen den Ranken kleine Vögel nach Rechts. Ähnlich MODESTVS (Komposition: Ranken, Stengelknoten, Ranken mit Rosetten, Schaufelblätter), La Graufesenque; Mees 1995, Taf. 142f.

Maße: Dm Oberkante 20 cm.

Datierung: Zwischen 50 und 70 n.Chr. Südgallisch.

1914/98 1u

TS-Schüssel, Drag.29. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Unter dem Rand mit Rollrädchenverzierung, Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXII, 17 B, südgallisch.

Maße: Dm 22 cm.

Datierung: Claudisch-Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/98 1y

TS-Schüssel, Drag.29. Starke Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Vier RS. Unter dem Rand umlaufend Rollrädchenverzierung, darunter Reliefband mit Ranken, an deren Enden Rosetten, darunter Perlband. Südgallisch, ähnlich MODESTUS (Mees 1995, Taf. 143) oder MVRRANVS (Mees 1995, Taf. 148).

Maße: Dm 20 cm.

Datierung: Claudisch-Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/98 2b

TS-Schüssel, Drag.29. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Relief: unter Perlstab Reste von Ranken mit Herzblättern, daneben kleine Rosetten, Blattschuppen, Ritterling 1913, Taf. XXXII, 17 B, südgallisch.

Maße: Dm untere Grenze Reliefszene 22 cm.

Datierung: Claudisch-Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/991

TS-Schüssel, Drag.29. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr., stark abgerieben. Eine RS. Teil des Randes mit Rollrädchenverzierung, Ritterling 1913, Taf. XXXII, 17 B, südgallisch.

Maße: Dm 21 cm.

Datierung: Claudisch-Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/86 1c

TS-Schüssel, Drag. 30. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Drei WS direkt über Fuß, bis zum Umbruch erhalten. Vom Relief nur ein Teil einer Tropfenknospe mit zwei oberen Knospenblättchen und Teil eines Schnurstabes erkennbar. Stark abgerieben, Ritterling 1913, Taf. XXXII, 18.

Maße: Dm 13,5 cm.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/86 1d

TS-Schüssel, Drag. 30. Ton fein gem., gut gebr. Zwei WS. Reliefverzierung des Gefäßkörpers: Florales Element, aus einer Rosette vier Schnurstäbe mit Vierblättern, zwei Spiralen und an langem Stab weitere Rosette mit Granatäpfeln. Daneben florales Element, an langem Perlstab Rosette, aus dieser zwei Stengel, an einem eingeschnürtes Herzblatt erkennbar, darunter Rispenblatt an Stengel und Herzblatt an Stengel erkennbar. Ähnlich LVPVS von La Graufesenque, Mees 1995, Taf. 99, 6 (Mees 1995 datiert (S. 82) zwischen 50 und 65 n.Chr.) oder MARIALIS von La Graufesenque, Mees 1995, Taf. 103, 4 (Mees 1995 datiert, 82f zwischen 55 und 75 n.Chr.).

Maße: Dm 15 cm.

Datierung: 50-75 n.Chr.

1914/95h

TS-Schüssel, Drag.30. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Relief: Teile von Ranken, Blattband, Ritterling 1913, Taf. XXXII, 18.

Maße: Dm 13 cm.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/95m

TS-Schüssel, Drag.30. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. 13 Scherben (RS, WS, BS), zur Hälfte Erhalten. Stark abgerieben. Feines Relief: Ranken mit Stengelknoten. Ranken enden in gerippten, fransenrändrigen Herzblättern (Knorr 1919, Textbild 9, Taf. 52, 14 MASCLVS; Mees 1995, Taf. 107, 1 MASCLVS) und tordierten Fruchtkolben (Knorr 1919, Textbild 23, Taf. 52, 18 MASCLVS; Mees 1995, Taf. 107, 1 und 2. MASCLVS). Oben durch Eierstab begrenzt (Knorr 1919, Taf. 52, 30; Oswald/Pryce 1920, Taf. XXX, 34; Mees 1995, Taf. 107, 1-5). Mees 1995 datiert zwischen 50 und 70 n.Chr.; Knorr 1919 datiert zwischen 45 und 75 n.Chr.

Maße: Dm 15 cm.

Datierung: 45-75 n.Chr.

1914/98 1z

TS-Schüssel, Drag.30. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Vier WS. Relief: Eierstab, Wellenband. Darunter Felder mit floralem Element, bestehend aus diagonal kreuzenden Wellenstäben und Wellenstabstücken mit Herzblättern, Teile von Ranken mit gefiedertem Dreiecksblatt erkennbar, oben und unten Vierblatt. Daneben Feld mit Teilen einer gewandeten Figur (nicht mehr näher bestimmbar) unter einem Bogen erkennbar. Seitlich Blattband, darüber Blatt an Ranke. Felder durch Wellenstäbe getrennt, an den Kreuzungspunkten Rosetten, Ritterling 1913, Taf. XXXII, 18.

Maße: Dm 13,5 cm.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/50

TS-Schüssel, Drag.37, unterschiedlich stark verbrannte Scherben. Ton fein gem., gut gebr. Wand über der Reliefzone durchlocht. Scherben teilweise stark abgerieben. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten. Reliefzone: Eierstab, darunter Wellenstab. Darunter folgen Einfigurenfelder: Diana mit Bogen und erlegtem Wild, Oswald 1936/1937, 104, La

Graufesenque, Montans and Banassac nach Art des M CRESTIO und Merkur mit Geldbeutel
Oswald 1936/1937, 528, flavisch La Graufesenque and Banassac nach Art des M CRESTIO;
Knorr 1919, Taf. 28a. Daneben gibt es unterteilte Zwischenfelder mit springendem Wild und
floralen Elementen. Diese bestehen aus diagonal kreuzendem Wellenstab mit jeweils drei
Blüten/Blättern an Wellenstabstücken oben, unten und seitlich je ein Blatt an von Hand
eingebrachter Ranke. Weiter gibt es Fragmente eines unsymmetrisch eingesetzten 3-geteilten
Feldes mit springendem Tier, Halbkreis mit Spitzblatt und zweireihigem Blattfries. Die
Feldertrennung erfolgt durch Wellenstab mit Rosetten an den Kreuzungs- und
Verbindungsstellen. Der untere Dekorfeldabschluss besteht aus einem Randfries mit
Herzblättern.

Maße: H 11,9 cm; Dm 24 cm.

*Datierung: Nach Art des M CRESTIO nach Knorr 1919, 7: 70 bis 90 n.Chr.; Mees 1995
datiert zwischen 80 und 110 n.Chr.*

1914/78

TS-Schüssel, Drag.37. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), Brandspuren. Zu zwei Dritteln
erhalten, ergänzt. Reliefband nach unten durch zwei umlaufende Rillen abgeschlossen,
darüber Reliefzone mit Vögeln über Girlanden, daneben senkrechte Blattbänder, daneben
Girlanden, darunter Marder (?). Einzelne Felder durch Wellenstab getrennt. Nach oben durch
Eierstab abgeschlossen. Stempel im Relief: IANUF Gimber 1987: Dekoration der
Bilderschüssel: KRZ II, A, 5 und 13. Töpfer IANVS I. Bernhard 1981 Gruppe Ia.

Maße: Dm 21,2 cm.

Datierung: Laut Zanier 1992: 150-180 n.Chr.

1914/86 1a

TS-Schüssel, Drag.37, 17 Scherben (RS, WS, BS). Scherben mit unterschiedlich starkem
Verbrennungsgrad. Ton fein gem., gut gebr. Reliefzone: oben Eierstab, unten florales
umlaufendes Blattband, dazwischen kämpfende Gladiatoren Oswald 1936/1937, 999 und
1000, La Graufesenque und Banassac, flavisch (ca. 70-100 n.Chr.). Hermet 1934, Taf. 21, 156
und 157. Nach Art des PAVLLVS (Knorr 1907, Taf. XVI, 1; MERCATO, Vindonissa, Knorr
1919, 57e, M CRESTIO, Kreuznach, Knorr 1919, Text-Fig. 36, Knorr 1910, I, 6. Dazwischen
Girlanden, darunter springender Hase (?). Dazu 1914/86 m und p.

Maße: Dm 17 cm.

Datierung: La Graufesenque und Banassac, flavisch (ca. 70-100 n.Chr.).

1914/86 1b

TS-Schüssel, Drag.37. Starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Drei Scherben (RS, WS). Reliefzone: Eierstab, nach unten durch Perlstab begrenzt, darunter Girlanden mit Rosetten, sehr stark abgerieben. Oswald/Pryce 1920, Taf. XI, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXII, 19, Rand fein gearbeitet, unverzierte Zone schmal.

Maße: Dm 17,5 cm.

Herkunft: Südgalien.

1914/86 1e

TS-Schüssel, Drag. 37. Ton fein gem., gut gebr. Drei BS, Brandspuren. Floral Randfries mit dreigliedrigem Blatt, oben durch Wellenstab begrenzt. Mees 1995, Taf. 241, 2.

Maße: Dm Fuß 7,9 cm.

Herkunft: Banassac, Südgalien.

1914/86 1f

TS-Schüssel, Drag. 37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Zwei RS. Eierstab, unten durch Wellenstab begrenzt, darunter Blattband aus Doppelblättern. Oswald/Pryce 1920, Taf. XI, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXII, 19, Rand fein gearbeitet, unverzierte Zone schmal.

Maße: Dm 18,8 cm.

Herkunft: Südgalien.

1914/86 1g

TS-Schüssel, Drag. 37. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Drei RS. Eierstab, unten durch Wellenstab begrenzt, darunter Blattbüschel und unidentifizierbares Dekorationselement. Oswald/Pryce 1920, Taf. XI, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXII, 19, Rand fein gearbeitet, unverzierte Zone schmal.

Maße: Dm 22,3 cm.

Herkunft: Südgalien.

1914/86 1h

TS-Schüssel, Drag. 37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Eierstab, unten durch Wellenstab begrenzt, Band aus Doppelblättern, springendes Tier nach rechts, Rest von

Lanzenblatt und Garbe, Blattband. Südgallisch, ähnlich Mees 1995, La Graufesenque, PATRICIVS I, Taf. 163, 2. Dazu: 1914/86 q.

Maße: Dm 18 cm.

Datierung: Laut Mees 1995, S. 91: 85-110 n.Chr.

1914/86 1i

TS-Schüssel, Drag. 37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Eierstab, darunter Rest einer Girlande, daneben unidentifizierbarer Dekorationsrest. Oswald/Pryce 1920, Taf. XII, 2; Rand wulstig, Wandstärke stark, unverzierte Zone breiter als bei südgallischen Stücken.

Maße: Dm 24 cm.

Herkunft: Mittelgallien.

1914/86 1j

TS-Schüssel, Drag. 37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Eierstab, unten von Wellenstab begrenzt, darunter Rest eines Büschelblattes. Relief abgerieben. Oswald/Pryce 1920, Taf. XI, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXII, 19, feiner Rand, dünnwandig.

Maße: Dm 16 cm.

Herkunft: Südgalien.

1914/86 1k

TS-Schüssel, Drag. 37. Ton fein gem., gut gebr. Eine RS, Brandspuren. Eierstab, darunter Rest eines Perlstabes erhalten. Oswald/Pryce 1920, Taf. XII, 2, wulstiger Rand.

Maße: Dm 18 cm.

Herkunft: Mittel- oder Ostgalien.

1914/86 1l

TS-Schüssel, Drag. 37. Ton fein gem., gut gebr. Eine RS, Brandspuren. Eierstab, oben und unten durch Wellenstab begrenzt. Oswald/Pryce 1920, Taf. XI, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXII, 19, Rand fein, unverzierte Zone schmal.

Maße: Dm 15 cm.

Herkunft: Südgalien.

1914/86 1n

TS-Schüssel, Drag. 37. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS, Brandspuren. Relief: Perlstäbe mit Rosetten an den Enden, ein Pfeilblatt, unidentifizierbare Dekorationsreste.

Maße: Dm Oberkante Scherbe 19 cm.

Herkunft: Süd- oder Mittelgallien.

1914/86 1o

TS-Schüssel, Drag. 37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Relief: unten Band aus Doppelblättern, oben durch Perlband begrenzt, darüber Teil eines Greifs erhalten. Oswald 1936/1937, 879, La Graufesenque. COSI RVFI; Knorr 1912, Taf. VIII, 5; Knorr 1919, Taf. 90a.

Maße: Dm Oberkante florales Band 14 cm.

Datierung: vespasianisch-domitianisch (ca. 70-100 n.Chr.).

1914/86 1r

TS-Schüssel, Drag. 37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Teil eines springenden Tieres, darunter Büschelblatt umrahmt von Perlstab mit Rosetten.

Maße: Dm unterkante Relief 10 cm.

Herkunft: Süd- oder Mittelgallien.

1914/95i

TS-Schüssel, Drag.37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Band mit Girlanden und Kränzen, darüber Kerbband. Knorr 1919, OF BASS, Südgallisch.

Maße: Dm Untergrenze Reliefbereich 7 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/95j

TS-Schüssel, Drag.37. Keine Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Relief: Unten durch Band von Doppelblättern abgeschlossen, darüber Feld mit floralem Element, bestehend aus diagonal kreuzenden Wellenstäben und Granatäpfeln an Stengeln oben und unten. Seitlich Knospe an Ranke. Im Kreuzungspunkt Rosette. Daneben ein Feld mit Rest einer gewandeten Figur (Oswald 1936/1937, 104, La Graufesenque, Montans und Banassac). Begrenzung der einzelnen Felder durch Wellenranken.

Maße: Dm Untergrenze Reliefbereich 10cm.

Herkunft: Süd-Mittelgallien.

1914/95k

TS-Schüssel, Drag.37. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Sechs Scherben (BS, WS). Relief: Unten Wellenband mit Perlstab, darüber Halbkreis aus drei konzentrischen Halbbögen mit Pfeilblatt. Motive nicht eindeutig zuzuordnen, fein gearbeiteter Standring, dünnwandig, Oswald/Pryce 1920, Taf. XI, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXII, 19.

Maße: Dm Fuß 6,5 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/98 1v

TS-Schüssel, Drag.37. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Drei WS. Reliefszene: Drei Scherben mit jeweils zwei kämpfenden Gladiatoren Ricken/Fischer 1963: Thrax M 220a, Gladiator M 228a erhalten, darüber jeweils ein kleiner Amor Ricken/Fischer 1963: Amor M 131 und eine sitzende kleine Figur mit erhobenen Händen, gegenüber Ricken/Fischer 1963 unbekannt. Bogen Ricken/Fischer 1963: KB 87, Schnurstab nicht bestimmbar, Zweiteilige Stütze Ricken/Fischer 1963 unbekannt, abgebildet bei Karnitsch 1959, Taf. 95, 4 und bei Knorr 1910, Taf. 12,8. Nach Art des IANVS II, Bernhard 1981, Gruppe IIIa.

Maße: Dm untere Grenze Reliefszene 14 cm.

Datierung: Nach Zanier 1992, Anfang 3. Jh. n.Chr.

1914/98 1w

TS-Schüssel, Drag.37. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Reliefszene: unten springendes Tier nach links, teilw. Abgeplatzt (nicht mehr bestimmbar), darüber springender Bär nach rechts (Ricken/Fischer 1963, T 61), rechts daneben Teile eines Peitschenschwingers nach links (Ricken/Fischer 1963, M 201) darüber Teile eines Vogels (Ricken/Fischer 1963, T 218).

Maße: Dm untere Grenze Reliefszene 12 cm.

Herkunft: Rheinzabern.

1914/98 1x

TS-Schüssel, Drag.37. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine WS. Reliefszene: Kleiner Panter Ricken/Fischer 1963: T46, senkrechte Blattbänder Ricken/Fischer 1963: P145,

Bogenschütze Ricken/Fischer 1963: M174a, Eierstab Ricken/Fischer 1963: E40. Nach Art des Attilus.

Maße: Dm obere Grenze der Reliefszene 19 cm.

Herkunft: Rheinzabern.

Barbotineverzierte TS (Taf. 70-73)

1914/16

TS-Mörser, Curle Typ 11. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Halbkugelig, mit konischem Standring. Kurzer, senkrecht aufstehender Rand, breiter, am Rand nach unten geschlagener Kragen. Auf dem Kragen drei umlaufende Rillen, darübergelegt Barbotineverzierung, Efeulaub, ca. 30 Scherben (RS, WS, BS), ergänzt. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LXXI, 19.

Maße: H 8 cm; Dm 23,7 cm.

Datierung: flavisch-trajanisch.

1914/38

TS-Kragenschüssel, Curle Typ 11. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Mit hohem, konischem Standring, halbkugeligem Gefäßkörper. Niedriger, senkrecht aufstehender Rand. Breiter, schräg auswärts geneigter Kragen mit Barbotineverzierung. Innen, leichter Absatz unter dem Rand, ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LXXI, 12.

Maße: H 7,3 cm; Dm 23,6 cm.

Datierung: flavisch-trajanisch.

1914/98 1s

TS-Napf, Drag.42. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Henkelansätze erkennbar (Metallimitation). Eine RS, Gefäß zu einem Drittel erhalten. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIV, 3; Ritterling 1913, Taf XXXI, 14.

Maße: Dm 9 cm.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/98 1p

TS-Teller, Drag.36. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Eine RS, Gefäß zu einem Drittel erhalten. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 7.

Maße: Dm 17 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

1914/131

TS-Teller, Drag.36. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Standring abgesetzt, geknickt. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Fünf Scherben (RS, WS, BS). Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 7.

Maße: Dm 18,2 cm; H 4,1 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

1914/20

TS-Napf, Drag. 35, unterschiedlich stark verbrannte, stark abgeriebene Scherben. Ton fein gem., gut gebr. Standring fehlt. Auswärts gebogener Rand, darauf Barbotineverzierung, Efeulaub, sieben Scherben (RS, WS, BS), ergänzt. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 3.

Maße: H 4,3 cm; Dm 13,2 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

1914/96z

TS-Napf, Drag.35. Sehr stark abgerieben, drei Scherben (RS, WS, BS) unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Standring abgesetzt, leicht geknickt. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Gefäß zu einem Drittel erhalten. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 2; Knorr 1912, Taf. XVI, 21.

Maße: Dm 9,8 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

1914/98 1n

TS-Napf, Drag.35. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Eine RS, Gefäß zu einem Drittel erhalten. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 3.

Maße: Dm 9 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

1914/98 1o

TS-Napf, Drag.35. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Eine RS, Gefäß zu einem Drittel erhalten. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 3.

Maße: Dm 10,5 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

1914/98 1q

TS-Napf, Drag.35. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Standring abgesetzt, leicht geknickt. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Eine Scherbe, Gefäß zu einem Drittel erhalten. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 3.

Maße: Dm 10,5 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

1914/98 1r

TS-Napf, Drag.35. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Gerundete Wand, nach außen gebogener Rand. Auf dessen Oberseite Barbotineverzierung (Efeu). Eine RS, Gefäß zu einem Drittel erhalten. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LIII, 3.

Maße: Dm 10 cm.

Datierung: häufig ab 70- 2.H. 2. Jh. n.Chr.

Glatte TS (Taf. 74-85)

1914/107h

TS-Teller, Drag.15. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Gegliederter Steilrand, außen drei Rillen, innen über dem Boden Viertelrundstab. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 2, 2-6; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 4 B; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLII, 19; Dreisbusch 1994, 72, 2.12.3, a,

Maße: Dm 15,2 cm.

Datierung: claudisch-neronisch.

1914/44

TS-Teller, Drag.18. Unterschiedlich stark verbrannte Scherben. Ton fein gem., gut gebr. Mit steiler Wand und feinem Rand. Standring geknickt. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: OFPATRC Oswald Potters Stamps: PATRICIVS aus La Graufesenque. Acht Scherben (RS, BS). Auch bei ORL 26, 33, Abb. 1, 36; Walke, 1965, Taf. 43, 28; Fischer 1973, 221, Abb. 83, 37.

Maße: H 4,3 cm; Dm 17 cm.

Datierung: neronisch–domitianisch.

1914/86 1u

TS-Teller, Drag.18. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit steiler Wand und relativ feiner Rundstablippe. Hoher, schwach geknickter Standring, Boden fehlt. Drei Scherben (RS, WS, BS). Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 16 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/86 1x

TS-Teller, Drag.18. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit steiler Wand und relativ feiner Rundstablippe. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 17 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/86 1y

TS-Teller, Drag.18/31. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit flacher Wand und kräftiger Rundstablippe. Eine RS. Simon 1965, 64, S. 65, Abb. 12, 6, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 14; Dreisbusch 1994, 72, 2.12.3, b.

Maße: Dm 19,5 cm.

Datierung: domitianisch-3. Viertel 2. Jh. n. Chr.

1914/86 1z

TS-Teller, Drag.18/31. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit flacher Wand und grober Rundstabilippe. Eine RS. Simon 1965, 64, 65, Abb. 12, 6, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 14, Dreisbusch 1994, 72, 2.12.3, b.

Maße: Dm 25 cm.

Datierung: domitianisch-3. Viertel 2. Jh. n. Chr.

1914/86 2b

TS-Teller, Drag.18. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht gewölbter Wand und Rundstabilippe. Sieben RS. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 17 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/86 2c

TS-Teller, Drag.18. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht gewölbter Wand. Relativ dickwandig. Vier BS. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/86 2d

TS-Tellerfragment. Starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Fußring abgesetzt, mit Knick. Mit leicht gewölbter Wand (im Ansatz erhalten), Fünf BS. Fußring fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 8,5 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/86 2m

TS-Teller Drag.18. Leichte Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Rand gerundet und nach außen leicht überstehend. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 16,5 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/86 2p

TS-Teller, Drag.18. Starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Rand gerundet und nach außen überstehend. Sechs RS. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 17 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/86 2s

TS-Tellerfragment. Leichte Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin Stempel: BISSVNI. Oswald 1931, BISSVNVS *Südgallisch, flavisch*. Eine BS. Auch bei Knorr 1907, Taf. 29, 8; Chenet 1955; Ritterling 1898, Taf. 8, 29.

Maße: Dm Fuß 9 cm.

Datierung: flavisch.

1914/86 2t

TS-Teller, Drag.18. Keine Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Am Boden, innen umlaufende Rille, darin Stempel: BISSVNI. Oswald 1931, BISSVNVS *Südgallisch, flavisch*. Eine BS. Auch bei Knorr 1907, Taf. 29, 8; Chenet 1955; Ritterling 1898, Taf. 8, 29.

Maße: Dm Fuß 9 cm.

Datierung: flavisch.

1914/86 2y

TS-Teller, Drag.18. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, feinem, geknicktem Standring, mit leicht gewölbter Wand und Rundstabilippe. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Fünf Scherben (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 16,5 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/86 3h

TS-Teller Fragment, Drag. 15. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, dickwandigem Standring. Am zur Mitte hin sehr dünnen Boden, innen, umlaufend Rollrädchenkranz, darin umlaufende Rille, darin Stempelfragment: [...]NIVS. Nicht mehr

bestimmbar. Eine BS. Ulbert 1969, Taf. 2, 2-6; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 4 B; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLII, 19; Dreisbusch 1994, 72, 2.12.3, a.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

Datierung: claudisch-neronisch.

1914/94a

TS-Teller, Drag.18. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht gewölbter Wand und Rundstablippe. Hoher, schwach geknickter Standring, eine Scherbe. Boden leicht erhöht. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 15,5 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/95d

TS-Teller, Drag.18. Leichte Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht gewölbter Wand und Rundstablippe. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 17,5 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/112

TS-Teller, Drag.18. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Konischer Standring, unten leicht eingezogen. Geknickte, schräggestellte Wand und rundstabilig verdickter Rand. Innen konzentrische Rille, Bodenplatte zur Mitte hin angehoben, Stempelrest: [...]RILL Nicht mehr eindeutig bestimmbar. aus ca. zehn Scherben (RS, WS, BS) zusammengesetzt. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert 1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 16,2 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/115a

TS-Teller, Drag.18. Scherben unterschiedlich stark verbrannt, abgerieben. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht gewölbter Wand und Rundstablippe. Hoher, schwach geknickter Standring. Sechs Scherben (RS, WS, BS), zu drei Vierteln erhalten. Ulbert 1969, Taf. 3, 2-6; Ulbert

1959, Taf. 31, 3, 4, Taf. 33, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLV, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 2 A.

Maße: Dm 18 cm.

Datierung: neronisch bis domitianisch.

1914/132

TS-Teller, Curle Typ 15. Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Mit hohem, schwach konischem Standring. Wand erst flach, dann steil ansteigend. Mit Knick, über und unter diesem, außen, jeweils umlaufende Rille. Rand nach außen gebogen. Lippe nach außen abgeflacht, nach oben überstehend, ca. 10 Scherben (RS, WS, BS). Oelmann 1914, Taf. 1, 2; Oswald/Pryce 1920, Taf. LVI, 13.

Maße: Dm 17,7 cm; H 4,9 cm.

Datierung: trajanische Zeit-Ende 2. Jh. n. Chr.

1914/86 2w

TS-Tellerfragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, geknicktem Standring. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Oberfläche abgerieben. Eine BS. Fußring nicht sehr fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 8,5 cm.

Herkunft: Süd- bis Mittelgallien.

1914/86 2z

TS-Tellerfragment. Starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, feinem, geknicktem Standring. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin Stempelfragment: OFC[. Oswald 1931, CALVS von La Graufesenque. Drei BS. Fußring fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

Datierung: neronisch-vespasianisch.

1914/86 3a

TS-Tellerfragment. Keine Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, feinem, geknicktem Standring. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin Stempel: OFCALVS Oswald 1931, CALVS von La Graufesenque. Eine BS. Ähnlich Knorr 1907, Taf. 29, 139; Morren 73, 51.

Maße: Dm Fuß 9 cm.

Datierung: neronisch-vespasianisch.

1914/86 3c

TS-Tellerfragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, geknicktem Standring. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Eine dickwandige BS. Fußring grob.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

Herkunft: Mittel- bis Ostgallien.

1914/86 3e

TS-Tellerfragment. Leichte Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, geknicktem Standring. Am Boden, innen Stempelfragment: Blütenblätter-Rosette. Eine rel. dickwandige BS. Breiter Fußring.

Maße: Dm Fuß 9 cm.

Herkunft: Mittel- bis Ostgallien.

1914/86 3f

TS-Tellerfragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, geknicktem Standring. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin Stempelfragment: [...]FRV, Oswald 1931, RVFVS von La Graufesenque & Montans. Eine BS.

Maße: Dm Fuß 8,5 cm.

Datierung: neronisch-vespasianisch.

1914/94d

TS-Tellerfragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine BS. Stark abgerieben. Fußring fein gearbeitet.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/94e

TS-Tellerfragment. Leichte Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine BS. Fußring fein gearbeitet.

Maße: Dm Fuß 9 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/95g

TS-Tellerfragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Abgesetzter, hoher Standring mit Knick. Boden zur Mitte leicht erhöht. Konzentrische Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Abgeriebene Oberfläche. Fußring fein gearbeitet.

Maße: Dm Fuß 8,5 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/99k

TS-Tellerfragment. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine BS, abgesetzter, konischer, geknickter Standring. Fußring fein gearbeitet.

Maße: Dm Fuß 6 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/95f

TS-Napf, Drag.24. Starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Gerundete Lippe und umlaufende Leiste. Auf dem senkrechten Oberteil Band mit Kerbschnittverzierung. Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 3, 4, 6-8, 16, 17; Ulbert 1969, Taf. 1, 9, 10; Ulbert 1959, Abb. 6, 4, Taf. 32, 5-7.

Maße: Dm 12,5 cm.

Datierung: claudisch.

1914/98 1a

TS-Napf, Drag.24. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende feine Rille. Oberfläche abgerieben. Eine RS, zu einem Drittel erhalten. Ulbert 1969, Taf. 1, 2-6; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 6; Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 9-11.

Maße: Dm 8 cm.

Datierung: claudisch.

1914/98 1b

TS-Napf, Drag.24. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende feine Rille. Eine RS, zu einem Viertel erhalten. Ulbert 1969, Taf. 1, 2-6; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 6; Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 9-11.

Maße: Dm 7 cm.

Datierung: claudisch.

1914/98 1c

TS-Napf, Drag.24. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Kerbschnittverzierung grob. Innen umlaufende Rille. Eine RS. Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 3, 4, 6-8, 16, 17; Ulbert 1969, Taf. 1, 9, 10; Ulbert 1959, Abb. 6, 4, Taf. 32, 5-7.

Maße: Dm 11 cm.

Datierung: claudisch.

1914/98 1d

TS-Napf, Drag.24. Leichte Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Kerbschnittverzierung grob. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Eine RS. Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 3, 4, 6-8, 16, 17; Ulbert 1969, Taf. 1, 9, 10; Ulbert 1959, Abb. 6, 4, Taf. 32, 5-7.

Maße: Dm 11,5 cm.

Datierung: claudisch.

1914/98 1e

TS-Napf, Drag.24. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen unter dem Rand umlaufende Rille. Eine RS. Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 3, 4, 6-8, 16, 17; Ulbert 1969, Taf. 1, 9, 10; Ulbert 1959, Abb. 6, 4, Taf. 32, 5-7.

Maße: Dm 12,5 cm.

Datierung: claudisch.

1914/98 1f

TS-Napf, Drag.24. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen unter dem Rand umlaufende Rille. Zwei RS. Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 3, 4, 6-8, 16, 17; Ulbert 1969, Taf. 1, 9, 10; Ulbert 1959, Abb. 6, 4, Taf. 32, 5-7.

Maße: Dm 12 cm.

Datierung: claudisch.

1914/98 1g

TS-Napf, Drag.24. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Kerbschnittverzierung doppelt gerollt, dadurch unregelmäßig, innen umlaufende Rille. Eine RS. Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 3, 4, 6-8, 16, 17; Ulbert 1969, Taf. 1, 9, 10; Ulbert 1959, Abb. 6, 4, Taf. 32, 5-7.

Maße: Dm 12,5 cm.

Datierung: claudisch.

1914/99g

TS-Napf, Drag.24. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Graffito: PVSIE auf der Außenseite des Gefäßkörpers. Eine Scherbe, Gefäß zu einem Drittel erhalten. Oswald/Pryce 1920, Taf. XL, 3, 4, 6-8, 16, 17; Ulbert 1969, Taf. 1, 9, 10; Ulbert 1959, Abb. 6, 4, Taf. 32, 5-7.

Maße: Dm 12 cm.

Datierung: claudisch.

1914/21

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

TS-Napf, Drag.27. Sehr hoher, geknickter Standring mit umlaufender Rille. Innen konzentrische Rille, Stempel: OF RVFIN. Oswald 1931, Rufinus von La Graufesenque. Feiner Ton, gut gebrannt, ergänzt.

Maße: H 5,9 cm; Dm 12,5 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/43

TS-Napf, Drag.27. Unterschiedlich stark verbrannte Scherben, Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin anepigraphischer Stempel: I.IIIIM. Nicht eindeutig bestimmbar. Fünf Scherben (RS, WS, BS), zu zwei Dritteln erhalten. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreibusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: H 5,8 cm; Dm 12,1 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/52

TS-Napf, Drag.27. Unterschiedlich stark verbrannte Scherben. Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: VITA. Oswald 1931, VITALIS von La Graufesenque, Mees 1995 datiert zwischen 75 und 95 n.Chr. Fünf Scherben (RS, WS, BS).

Maße: H 4,3 cm; Dm 9,3 cm.

Datierung: claudisch-domitianisch.

1914/67

TS-Napf, Drag.27, Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin schwer lesbarer Stempel: CV M II. Nicht eindeutig bestimmbar. Acht Scherben (RS, WS, BS). Ulbert 1969, Taf. 1, 13-16; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 7-10; Ulbert 1959, Abb. 6, 1, Taf. 32, 8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: H 3,9 cm; Dm 8,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/68

TS-Napf, Drag.27, Ton fein gem., gut gebr. Boden herausgebrochen, zwei Scherben (RS, BS), zu einem Drittel erhalten. Ulbert 1969, Taf. 1, 17, 18; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 11, 15, 16; Ulbert 1959, Taf. 3, 6-8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Rand (mit Innenrille) und Fuß wenig fein ausgearbeitet.

Maße: H 4,7 cm; Dm 10,2 cm.

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2e

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Vier Scherben (RS, WS, BS). Zur Hälfte erhalten. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: Dm 12 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2f

TS-Napf, Drag.27. Starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Vier Scherben (RS, WS, BS). Zu einem Drittel erhalten. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: Dm 12,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2g

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Zwei RS. Stark abgerieben. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand.

Maße: Dm 14,4 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2h

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 17, 18; Oswald/Pryce Taf. XLIX, 11, 15, 16; Ulbert 1959, Taf. 3, 6-8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 12 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2i

TS-Napf, Drag.27. Starke Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Wand horizontal deutlich eingeschnürt. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Zwei RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 13-16; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 7-10; Ulbert 1959, Abb. 6, 1, Taf. 32, 8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 9,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2j

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, versintert. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 14 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2k

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Zwei RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 14 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2l

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Wand horizontal deutlich eingeschnürt. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 14 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2n

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Rand abgeflacht und nach außen leicht überstehend. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 17, 18; Oswald/Pryce Taf. XLIX, 11, 15, 16; Ulbert 1959, Taf. 3, 6-8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 11,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2o

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Vier RS. Relativ feines Gefäß. Ulbert 1969, Taf. 1, 13-16; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 7-10; Ulbert 1959, Abb. 6, 1, Taf. 32, 8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 9,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2q

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Stempel: SILVI OF Oswald 1931, SILVIVS von La Graufesenque. Eine BS. Zu einem Drittel erhalten. Auch bei Vanderhoeven, 694; ORL 26, 33, Abb. 50.

Maße: Dm 10 cm.

Datierung: vespasianisch-trajanisch.

1914/86 2r

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Wand horizontal deutlich eingeschnürt, Stempel: SILVI OF Oswald 1931, SILVIVS von La Graufesenque. Eine BS. Auch bei Vanderhoeven, 694; ORL 26, 33, Abb. 50.

Maße: Dm Fuß 4 cm.

Datierung: vespasianisch-trajanisch.

1914/86 3b

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Fragment vom Gefäßkörper, ohne Fuß und Rand. Umlaufende Rillen, Halbkugelig. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin Stempel: OFFPAIDUS. Bisher keine Parallele, zwar gibt es bei Oswald 1931, PAIDVS von Rheinzabern, aber auf Grund der OF-Stempelung eher im südgallischen Bereich zu suchen.

Maße: Dm Fuß ca. 5 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/86 3g

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Abgeriebener, unleserlicher Stempel. Eine Scherbe. Zu einem Drittel erhalten. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: Dm 13 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/90a

TS-Napf, Drag.27. Keine Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, geknicktem Standring mit Rille. Gefäß zu einem Drittel erhalten, 3 Scherben (RS, BS), stark abgerieben. Ulbert 1969, Taf. 1, 13-16; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 7-

10; Ulbert 1959, Abb. 6, 1, Taf. 32, 8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: Dm 8,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/94f

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Oberes Drittel fehlt. Eine BS. Ulbert 1969, Taf. 1, 17, 18; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 11, 15, 16; Ulbert 1959, Taf. 3, 6-8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fuß fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 4 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/95e

TS-Napf, Drag.27. Keine Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit gewölbter, eingeschnürter Wand und nach außen gezogener Rundstabilippe. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 12,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/96x

TS-Napf, Drag.27. Fünf Scherben (RS, WS, BS) unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Gefäß zur Hälfte erhalten, Boden teilw. herausgebrochen. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: Dm 12 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/96y

TS-Napf, Drag.27. Sechs Scherben (RS, WS, BS) unterschiedlich stark verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Gefäß zur Hälfte erhalten, Stempel abgerieben. Ulbert 1969, Taf. 1, 13-16; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 7-10; Ulbert 1959, Abb. 6, 1, Taf. 32, 8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: Dm 8,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/98 1h

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Am Boden Teil eines Graffito. Ulbert 1969, Taf. 1, 13-16; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 7-10; Ulbert 1959, Abb. 6, 1, Taf. 32, 8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille) und Fuß.

Maße: Dm 9 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/98 1i

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: OFL[...]. Eine BS. Knorr 1907, Taf. 32, 105; Knorr 1921, Taf. 10, 238 LVCIVS COSIVS VIRILIS.

Maße: Dm Fuß 4,5 cm.

Datierung: 80-120.

1914/98 1j

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: VERECV. Oswald 1931, VERECVNDVS von La Graufesenque, Montans, oder Valéry. Eine BS. Auch bei Mary 1967, Taf. 35, 22; Ludowici I, 80a; Ludowici V, 232a; Urner-Astholz 1967, Taf. 70, 123.

Maße: Dm Fuß 5 cm.

Datierung: flavisch.

1914/98 1l

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin Stempel: OFCO[...]. Eine BS. OF COELI bei Fritsch 1913, Nr. 210; ORL Bd. 14, 21, Abb.5; ORL Bd. 33, Taf. 19, 31; Urner-Astholz 1967, Taf. 66, 30 aus La Graufesenque.

Maße: Dm Fuß 4,3 cm.

Datierung: flavisch.

1914/98 1m

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin ausgebrochener unleserlicher Stempel. Eine BS. Ulbert 1969, Taf. 1, 13-16; Ritterling 1913, Taf. XXXI, 7; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 7-10; Ulbert 1959, Abb. 6, 1, Taf. 32, 8; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Fuß.

Maße: Dm Fuß 4,3 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/99h

TS-Napf, Drag.27. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 11,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/99i

TS-Napf, Drag.27. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 10,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/99j

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand.

Maße: Dm 14 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/107c

TS-Napf, Drag.27. Keine Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Eine RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 13,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/110

TS-Napf, Drag.27. Ton fein gem., gut gebr. Ca. 15 Scherben (RS, WS, BS) unterschiedlich stark verbrannt. Gefäß zu vier Fünfteln erhalten, Stempel: OF BASSI Oswald 1931, BASSVS von La Graufesenque.

Maße: Dm 12,9 cm.

Datierung: tiberisch-frühvespasianisch.

1914/115e

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen umlaufende Rille unter dem Rand. Zwei RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 12 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/115f

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Unter Rand umlaufende Rille. Zwei RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand.

Maße: Dm 13,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/115g

TS-Napf, Drag.27. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Innen unter dem Rand umlaufende Rille. Zwei RS. Ulbert 1969, Taf. 1, 19, 20; Oswald/Pryce 1920, Taf. XLIX, 2, 3, 5, 6; Ulbert 1959, Taf. 32, 10; Dreisbusch 1994, 69, 2.12.1. a. Fein ausgearbeiteter Rand (mit Innenrille).

Maße: Dm 12,5 cm.

Datierung: 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/86 2u

TS-Tellerfragment oder TS-Napffragment. Keine Brandspuren, hellroter Ton. Ton fein gem., gut gebr. Eine BS. Abgesetzter, leicht konischer Standring, am Boden, innen, umlaufende Rille, darin Stempel: BITVNVS Oswald 1931, BITVNVS von Blickweiler. Oberfläche stark

abgerieben. Auch bei Knorr 1921, Taf. 9, 21-34, 290; ORL 73, Taf. 8 A, 21; ORL 14, 21, Abb. 20; ORL 59, Taf. 4, 29.

Maße: Dm Fuß 5,8 cm.

Datierung: trajanisch-hadrianisch.

1914/86 2v

TS-Napffragment. Keine Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, geknicktem Standring, Gefäßkörper im Ansatz halbkugelig. Am Boden innen umlaufende Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Eine BS. Fußring fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 3,9 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/86 2x

TS-Napffragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, feinem, geknicktem Standring. Am Boden, innen, umlaufende Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Eine BS. Fußring fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 4 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/86 3d

TS-Napffragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, geknicktem Standring, Gefäßkörperansatz gerundet. Innen umlaufende Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Eine BS. Fußring fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 4,3 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/90b

TS-Napffragment. Keine Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Mit geknicktem Standring und umlaufender Rille auf dem Knick. Im Boden des Gefäßes unleserlicher, abgeriebener Stempel. Eine BS. Fußring fein ausgearbeitet.

Maße: Dm Fuß 5,5 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/98 1k

TS-Napffragment oder Tellerfragment. Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Innen konzentrische Rille, darin abgeriebener, unleserlicher Stempel. Eine BS. Fußring grob.

Maße: Dm Fuß 4,5 cm.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

1914/115b

TS-Napffragment oder Tellerfragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Eine BS. Stempel: OFLCVIR[...] OF LVCIVS COSIVS VIRILIS. Schönberger 1965, 26 Abb. 5, 2; Vanderhoeven, 4, 201, 4, 202; Harlebos 1977, Taf. 23, 88. *südgallisch*.

Maße: Dm Fuß 5 cm.

Datierung: 80-120.

1914/115c

TS-Napffragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Drei BS. Fein ausgearbeiteter Fußring.

Maße: Dm Fuß 4 cm.

Herkunft: Südgallien.

1914/115d

TS-Napffragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Drei BS. Abgeriebener, unleserlicher Stempel. Fusring grob.

Maße: Dm Fuß 5,5 cm.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

1914/22

TS-Kragenschüssel, Drag.38, unterschiedlich stark verbrannte Scherben. Ton fein gem., gut gebr. Mit niedrigem, konischem Fuß, Rundstabilippe und schräg nach außen gebogenem Kragen. Über dem Kragen umlaufende Rille. Unter dem Kragen Gefäßkörper halbkugelig, darüber senkrecht, ca. 30 Scherben (RS, WS, BS), zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt. Oswald/Pryce 1920, Taf. LXXII, 2.

Maße: H 8,1 cm; Dm 18,7 cm.

Datierung: Trajanisch bis antoninisch.

1914/86 1v

TS-Kragenschüssel, Drag. 38, Scherben unterschiedlich stark verbrannt, Ton fein gem., gut gebr. Halbkugeliger Gefäßkörper, Kragen leicht schräg abfallend, am Ende spitz nach unten ragend. Rand senkrecht aufragend, Lippe spitz. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS). Oswald/Pryce 1920, Taf. LXXII, 8.

Maße: Dm Kragen 30 cm.

Datierung: Trajanisch bis antoninisch.

1914/98 1t

TS-Mörser mit Ausguss, Ritterling Typ 12. Leichte Brandspuren, Ton fein gem., gut gebr. Schale Halbkugelig, mit waagerechtem Kragen, darüber Rand mit spitzer Lippe. Eine RS. Ähnlich Oswald/Pryce 1920, Taf. LXXI, 1 Ritterling 1913, Taf. XXXI, 12.

Maße: Dm 28 cm.

Datierung: Claudisch bis vespasianisch.

1914/86 1w

TS-Schalenfragment. Ton fein gem., gut gebr. Hoher, im oberen Drittel abgeknickter Fuß, Gefäßkörper halbrund ansteigend. Drei BS, leicht versintert. Grober hoher Fußring.

Maße: Dm Fuß 9 cm.

Datierung: 2.-3. Jh. n. Chr.

1914/86 2a

TS-Schalenfragment. Brandspuren. Ton fein gem., gut gebr. Fußring abgesetzt, wulstig, Gefäßkörper im Ansatz halbkugelig. Fünf BS, WS. Fußring grob.

Maße: Dm Fuß 9,5 cm.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

1914/107i

TS-Gefäßfragment, Brandspuren, mit Graffito: [...]ALA[...]

Bronze (Taf. 86-88)

1914/101

Scheibenfibel in Form eines Rades, Scharnier, Bronze, mit Millefiorieinlagen. Emaile größtenteils zersetzt. Die Fibelscheibe ist durch einen kreisförmigen Steg in zwei konzentrische Felder aufgeteilt. Beim äußere Feld wechseln sich viereckige Felder ohne Trennungsstege ab, und zwar schwarz und gelb gestreifte mit Millefiorifeldern. Diese haben auf schwarzem Grund einen Gelben Stern und werden nach außen von einem roten Streifen begrenzt. Das Innere ist durchbrochen gearbeitet, die Stege sind ebenfalls mit Millefiorifeldern mit blau-weißem Schachbrettmuster versehen. Die Mitte der Fibelscheibe trägt einen aufgenieteten Aufsatz, der eine kleinere Scheibe mit vier kreuzförmig angeordneten, kreisförmigen, mit Emaile verzierte Fortsätze trägt. Über dem Scharnier befindet sich eine Öse.

Maße: Dm 6 cm.

Publiziert bei: Exner 1941, Gruppe III, 1941, Taf. 15, 10 III 44.

Parallelen: Feugère 1985, Taf. 154, 1941 – Taf. 156, 1949, Typ 27d1; Polfer 1996, Taf. 28, 4 und 5.

Datierung: Nach Exner 1941, 2. Viertel 2. Jh. n.Chr.-Ende 2. Jh. n.Chr.; Feugère datiert Typ 27d1 ins 2.-3. Jh. n.Chr.

1914/87

Scharnierfibel mit gestrecktem, profiliertem Bügel, Bronze, leicht oxidiert. Mit einfacher, stäbchenförmiger Nielloverzierung auf dem Bügel. Fuß mit Knopfende. Nadelhalter zwei mal durchlocht. Nadel am Ansatz abgebrochen.

Maße: L 7,1 cm.

Parallelen: Rieckhoff 1975, Gruppe C4, Taf. 8, 117-127; Riha 1979, Typ 5.15, Tafel 42, 1243.

Datierung: Riha 1979: claudisch bis Anfang 2. Jh. n.Chr.; Rieckhoff 1975 schreibt, dass diese Gruppe den Übergang zu den Emailbügelfibeln darstellt.

1914/102

Scheibenfibel, rautenförmig, Emaile, Scharnier. Leicht oxidiert. Die Fibelscheibe ist durch einen konzentrischen Steg in einen inneren, mit Emailleinlagen geschmückten Bereich und einen äußeren Bereich unterteilt. Letzterer besteht aus den vier Zwickeln der Raute, diese sind ebenfalls mit Emailleinlagen geschmückt. Den Rand der Fibel schmücken acht kreisförmige,

mit Emaille gefüllte Fortsätze. In der Mitte ist ein kleiner runder Aufsatz aufgelötet. Nadel abgebrochen.

Maße: Dm 3,6 cm.

Parallele: Exner 1941, Gruppe III, 1941, Taf. 12, 6 III 5

Datierung: Nach Exner 1941, 2. Viertel 2. Jh. n.Chr.–Ende 2. Jh. n.Chr.

1914/106h

Scharnierfibel, Bronze, leicht oxidiert, mit Bandförmigem längsprofiliertem Bügel, Fuß mit Knopfende. Kopf und Nadel abgebrochen, Nadelhalter zwei mal durchlocht. Fuß in der Mitte gekerbt, durch Querrippe vom Bügel abgesetzt.

Maße: L 4,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ VIa, Taf. X, 226-236; Riha 1979, Typ 5.12; Rieckhoff 1975 Scharnierfibeln mit gestrecktem, profiliertem Bügel Gruppe B1, Kat. Nr. 48-66

Datierung: Rieckhoff 1975, 55: Gruppe B1: claudisch-neronisch.

1914/106i

Spiralfibel, Typ Almgren 68. Bronze, oxidiert. Eingliedriger, kräftig profilierter, im Ansatz dreieckiger, S-förmig gebogener Bügel, mit dreifach gewulstetem Bügelknoten. Nadelhalter mit zwei Löchern. Fuß mit profiliertem Knopfende.

Maße: L 5,5 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 20, 4, 36; Rieckhoff 1975 Typ 10, Kat. Nr. 15, 42f; Riha 1979, Typ 2.9.2, 232-238; Ortisi/Pröttel 2002, Taf. 6, 66-72.

Datierung: Rieckhoff, 1975, claudisch.

1914/106j

Fibel vom Aucissatyp, Bronze, leicht oxidiert. Die Kopfplatte ist durch vier Querrillen gegliedert. Bügelquerschnitt unten flach, oben leicht gewölbt. Auf dem geschwungenen Bügel erhabene Längsrippe, die Kanten sind als niedrige Rippen gearbeitet. Knopf am Fuß nicht mehr vorhanden, wohl abgefallen.

Maße: L 3,9 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, 126, Typ Va, Taf. 9, 191-202, jedoch mit durchbrochenem Nadelhalter; Lerat 1956, Taf. 7, 147.

Datierung: Riha 1979, S. 114f : von der frühaugusteischen Zeit, bis mitte 1. Jh. n.Chr., endgültig verschwunden waren sie erst im letzten Drittel des 1. Jh. n.Chr.

1914/106b

Armreif, Bronze, zur Hälfte erhalten, Rundstab, oxidiert.

Maße: Dm 4 cm; Dm Rundstab 0,2 cm.

Parallelen: Haffner 1974, Taf. 363, Grab. 1363d.

1914/106a

Armreif, Bronze in drei Teile zerbrochen, Rundstab. Leicht oxidiert, versintert, Brandspuren.

Maße: Dm 8,2 cm; Dm Rundstab 0,45 cm.

Parallelen: Haffner 1974, Taf. 363, Grab. 1363d.

1914/106g

Ring, Bronze, sehr stark oxidiert. Mit Fe-Teilen verbacken, Rundstab.

Maße: Dm 2,1 cm; Dm Rundstab 0,4 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 44, 19-33; Ulbert 1959, Taf. 26, 12.

1914/88

Fingerring, Bronze, Rundstab, innen leicht abgeflacht.

Maße: Dm 2,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 44, 19-33; Ulbert 1959, Taf. 26, 12.

1914/106d

Tülle, Bronze, leicht oxidiert.

Maße: L 4,2 cm; Dm max. 0,6 cm.

1914/96p

Beschlagblech, Bronze. Stark oxidiert und verbogen. Langrechteckig, sechs Durchlochungen, vier in den Ecken, zwei zentral. In einem Eckloch steckt noch ein Bronzestift (L 1 cm, runder, gewölbter Kopf).

Maße: L 7,1 cm; B 2,8 cm; Stärke des Blechs 0,05 cm.

1914/96q

Beschlagblech, Bronze, Fragment. Sehr stark oxidiert. Ovals Blech mit einem vierkantigen Bronzenagel (L 1,2 cm) mit rundem Kopf.

Maße: L 2,8 cm; B 2 cm.

1914/106c

Schnalle, Bronze, rechteckig, oxidiert.

Maße: L 2,3 cm.

1914/96n,o

Bronzeobjekte, vielleicht Henkelteile zu 1914/96s, stark oxidiert. Gebogen, im Querschnitt oval.

Maße: Breite zwischen 0,5 und 0,9 cm. L 4,9 und 4,4 cm.

1914/106e

Blech, Bronze. Oxidiert, Fragment.

Maße: L 2,4 cm; Stärke 0,5 mm.

1914/106f

Blech, Bronze, oxidiert. Reste von Fe-Stift auf Rückseite.

Maße: L 3 cm; Stärke 0,2 cm.

1914/99f

Blech, Bronze, verbogen, leicht oxidiert. Treppenförmig herausgeschnittene Kante, Rest Bruchkante.

Maße: L 5 cm; Stärke Bronzeblech 0,1 cm.

1914/96s

Wasserkanne, Bronze. Eggers Typus 128a (breite niedrige Form), „Gallorömische“ Bronzekanne vom Typus Överbo. Fragmente aus dünnem Bronzeblech (0,1 cm Stark). Teile dieser Kanne auch mit 1914/96r verbacken. Teile des Fußes und des Halses vorhanden. Der Fuß der Kanne war durch Knick vom Körper abgesetzt, er läuft konisch nach unten außen, bildet einen Fußring. Der Boden verlief wagrecht. Der Gefäßkörper war wohl bauchig, verjüngte sich zum Hals hin. Dieser wird zum Rand hin weiter, bildet an einer Seite einen Ausguss. Um den Hals Reste einer Fe-Manschette, in die der Bronzehenkel (1914/96 n, o ?) gesteckt und somit befestigt war.

Maße: Dm Hals (oval) 2,7 cm; Dm Fuß 16 cm.

Parallelen: Baratte 1984, Plance XLIV, 133; Koster 1997, Kat. Nr. 10, 33; Cavalier 1988, Kat. Nr. 6-16; Sedlmayer 1999, Taf. 11, 7.

Datierung: Eggers Stufe B2/C2, 2. Jh. n.Chr.-1. H. 3. Jh. n.Chr.

1914/96r

Konglomerat aus zusammengebackenen Teilen einer Kiste und des Gefäßes 1914/96s. Sehr stark verbacken, auch Holzreste darunter. Die Kiste war mit ca. 4 cm breiten Fe-Bändern und Eckaufsätzen beschlagen, die mit Fe-Nägeln mit rundem Schaft und Kopf aufgenagelt waren. Alles ist mit Fragmenten der Kanne 1914/96s verbacken, diese könnte in der Kiste verpackt gewesen sein. Keine Zeichnung. Wurde ohne besonderen Befund geröntgt.

Eisen (Taf. 89-92)

1914/106k

Fibelfragment, Fuß und Nadelhalter erhalten, sehr stark oxidiert, auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes nicht mehr zu typologisieren.

Maße: L 6,3 cm.

1914/106m

Fibel vom Aucissatyp, Bronze, Nadel Eisen, leicht oxidiert. Die Kopfplatte ist senkrecht stehend, stark oxidiert, wohl ursprünglich verziert. Bügelquerschnitt unten flach, oben leicht gewölbt, in der Mitte kräftige Rille. Nadelhalter rahmenartig durchbrochen, sehr kleiner herausgeschmiedeter Endknopf.

Maße: L 6,2 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, 126, Typ Va, Taf. 9, 191-202, jedoch mit durchbrochenem Nadelhalter; Lerat 1956, Taf. 7, 147; Ulbert 1969, Tafel 23, 11.

Datierung: Riha 1979, 114f: von der frühaugusteischen Zeit, bis mitte 1. Jh. n.Chr., endgültig verschwunden waren sie erst im letzten Drittel des 1. Jh. n.Chr.

1914/106l

Fibelfragment, Eisen. Bügel und Teil des Nadelhalters erhalten, Bügel breit und flach, wird zum Nadelhalter hin schmaler, sehr stark oxidiert, auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes nicht mehr zu typologisieren.

Maße: L 7,1 cm.

1914/99e

Schnalle ohne Dorn, Eisen, oxidiert. Langrechteckige Form, Rückseite flach, Schauseite abgeschrägt gearbeitet.

Maße: L 4,2 cm; B 2,2 cm.

1914/96b

Gelenkscharnier, Eisen, stark oxidiert. Kann Teil einer Tür oder Kiste gewesen sein. Zwei Durchlochungen, in einer steckt noch ein stark oxidiertes Eisennagel. Ein Ende der Angel abgebrochen, andere Seite Rund mit großem Loch (Dm 1,4 cm), in dem das Gegenstück verankert war.

Maße: L 9,3 cm.

Parallele: Hanemann 1999, Taf. 19, Kreimbach 113-117.

1914/96a

Bügelschere mit U-förmigem Bügel, Eisen. Teil des Bügels erhalten, Klingen fehlen. Stark oxidiert, teilw. mit Erde, Holz und anderen Fe-Teilen verbacken.

Maße: L 8,9 cm.

Parallelen: Hanemann 1999, Größe B, Typ 1. Laut Hanemann sind Bügelscheren sehr häufig in Gräbern, vor allem in Männergräbern der einheimischen Bevölkerung zu finden, die Bestatteten gehören meist einer sozial besser gestellten Gruppe an.

Datierung: Dieser Typ war während der gesamten Kaiserzeit im Gebrauch.

1914/100f

Rundstab, Eisen, rechtwinklig gebogen, stark oxidiert. Runder Querschnitt.

Maße: L lange Seite 7,9 cm; L kurze Seite 5,9 cm; Dm 0,4 cm.

1914/100g

Blech, Hülse, Eisen, zusammengedrückt, stark oxidiert. 0,4 cm über Kante umlaufender Wulst, an den Kanten ist das Blech umgeschlagen, Hülse auf Stoß gearbeitet.

Maße: L 5,7 cm; B 4,3 cm.

1914/96c

Splint mit Öse, Eisen. Leicht oxidiert, mit weißem Sinterüberzug, Brandspuren. Mit vierkantigem Schaft, besteht aus umgeschlagenem, an den Enden spitz geschmiedetem Fe-Band.

Maße: Dm Öse 1,4 cm. L 6,3 cm.

Parallele: Hübner 1973, Taf. 35, 27.

1914/96d

Haken, Eisen, geschmiedet. Schwach oxidiert, mit weißem Sinterüberzug, Brandspuren. Mit vierkantigem Schaft, rechtwinklig umgebogen.

Maße: L 8 cm.

1914/92c

Nagel, Eisen, geschmiedet, oxidiert, Brandspuren, verbogen, vierkantiger Schaft, runder Kopf.

Maße: L 4,9 cm.

1914/93d

Nagel, Eisen, geschmiedet, stark oxidiert, mit vierkantigem Kopf.

Maße: L 4,5 cm.

1914/93e

Nagel, Eisen, geschmiedet, kaum oxidiert. Vierkantiger Schaft, ohne Kopf.

Maße: L 6,3 cm.

1914/94b

Nagel, Eisen, geschmiedet, stark oxidiert, Brandspuren, vierkantiger Schaft, runder Kopf, teilweise abgebrochen, Schaft an Spitze umgehauen.

Maße: L 10 cm.

1914/94c

Nägel, Eisen, geschmiedet, oxidiert, Sinterüberzug. Vierkantiger Schaft, Kopf abgedreht.

Maße: L 6 cm.

1914/96e-l

Nägel, Eisen, geschmiedet, leicht oxidiert, weißer Sinterüberzug, Brandspuren. Vierkantiger Schaft, runde und ovale Köpfe, Schäfte teilweise verbogen.

Maße: L zwischen 4,1 bis 10 cm.

1914/99a-d

Nägel, Eisen, geschmiedet, oxidiert, weißer Sinterüberzug, Brandspuren. Vierkantiger Schaft, großer, runder Kopf. 1914/99a unten umgeschlagen.

Maße: L 5-8,2 cm.

1914/100a-e

Nägel, Eisen, geschmiedet, vierkantige Schäfte, Köpfe rund oder oval, stark oxidiert, Brandspuren, teilweise abgebrochen. 1914/100e mit umgeschlagener Spitze.

Maße: L 4,8-8,2 cm.

Glas (Taf. 93-94)**1914/123**

Kanne mit Kleeblattmündung, Form: Trier 132. Glas, grün. Mit wulstigem Fußring, Gefäßkörper bauchig, sich gleichmäßig zum Hals hin verjüngend. Zum Rand hin ausladend, mit Ausguss. Henkel lang, U-förmig, über Umbruch angesetzt, wird zum Rand hin dünner, am Rand in mehreren gewundenen Glasfäden angesetzt. Gesamter Gefäßkörper mit Fadenauflege.

Maße: H 13,3 cm; Dm 8 cm.

Parallele: Goethert-Polaschek 1977, 224.

Datierung: letztes Drittel 4. Jh. n.Chr.

1914/128

Kanne, Glas, grün. Ähnlich Isings 1957, 55a, Hofheim Taf. 38, 13 und Trier Typ 113, jedoch mit abgesetztem Fuß und langem Ausguss. Mit abgesetztem Fuß, Gefäßkörper birnenförmig, schnell nach oben schmaler werdend, langer zylindrischer Hals, langer Ausguss. Henkel direkt unter dem Rand und am Gefäßkörper angesetzt, abgebrochen. Auf dem Gefäßkörper senkrechte Glasrippen.

Maße: Dm 13,6 cm; H 22,3 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 38, 13; Goethert-Polaschek 1977, 191f.

Datierung: neronisch-flavisch.

1914/126

6-kantiges Fläschlein, Form Isings 1971, 50 Abb. 6, 100-103; Trier 115. Unterer Teil in Form geblasen, Glas, grün. Mit zweistabigem Henkel. Am Boden Fußring, Schulter eingezogen, Hals senkrecht, Rand umgeklappt, leicht überhängend, Lippe rund. Nach Dreibusch 1994, 62, 2.9.6 handelt es sich bei den sechskantigen Flaschen um eine Weiterentwicklung der Vierkantflaschen. Sie sind von der flavischen Zeit bis in die erste Hälfte des 2. Jh. beliebt.

Maße: H 9,6 cm; Dm 5 cm.

Parallele: Goethert-Polaschek 1977, 196.

Datierung: flavische Zeit bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

1914/96m

Bauchige Urne, Glas, grün. Form: Isings 1957, 65; Trier 152. Randfragment. Rand schräg nach außen gezogen, nach unten umgeschlagen, in einem Wulst endend.

Maße: Dm 15,5 cm.

Parallelen: Goethert-Polaschek 1977, 246ff.

Datierung: flavisch-2. H. 2. Jh. n. Chr.

1914/89

Kleine Flasche/Ungentarium, Glas, grün. Form: Isings 1957, 8; Trier 66b. Zerschmolzen und zusammengedrückt, oberer Teil abgebrochen.

Maße: L 5,6 cm.

Parallelen: Follmann-Schulz 1988, 21ff.

Datierung: Mitte 1. Jh. n. Chr.

1914/129

Zwiebelförmige Flasche mit langem Hals, Glas, grün. Form: Trier 71. Boden zur Mitte hin erhaben, Gefäßkörper verjüngt sich zur Schulter hin, Schulter eingeschnürt, Rand nach außen gebogen, verdickt.

Maße: Dm 5,7 cm; H 10,3 cm.

Parallele: Goethert-Polaschek 1977, 115ff.

Datierung: flavisch-1. H. 2. Jh. n.Chr.

1914/79

Kugelabschnittsschale, Glas, leicht grünlich, dünnwandig. Form: Isings 1957, 116a; Trier 15a. Zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt. Halbkugeliger Gefäßkörper ohne Fuß, mit sehr feiner umlaufender 3-fach Rille. Sieben Scherben.

Maße: Dm 12,3 cm.

Parallele: Goethert-Polaschek 1977, 28ff.

Datierung: 4. Jh. n.Chr.

1914/124

Becher, Glas, grün. Dünnwandiges Glas. Form: Isings 1957, 96a; Trier 49a. Boden ohne Standring, halbrunder Gefäßkörper, Rand nach außen gezogen, gerade abgeschnitten. Viele Luftblasen eingeschlossen.

Maße: H 6,2 cm; Dm 8,5 cm.

Parallele: Goethert-Polaschek 1977, 50ff.

Datierung: 4. Jh. n.Chr.

1914/125

Becher, Glas, grün. Dünnwandiges Glas. Form: Isings 1957, 96a; Trier 49a. Boden ohne Standring, halbrunder Gefäßkörper, Rand nach außen gezogen, gerade abgeschnitten. Auf dem Gefäßkörper hauchdünne, eingeritzte, umlaufende Linie. Viele Luftblasen eingeschlossen.

Maße: H 7 cm; Dm 8,3 cm.

Parallele: Goethert-Polaschek 1977, 50ff.

Datierung: 4. Jh. n.Chr.

Terrakotten (Taf. 95)

1914/30

Terrakotta Vogel, grau, abgeriebene Oberfläche. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Sitzend, Hals und Kopf fehlen. Schwanz abgebrochen.

Maße: H 4,2 cm; L 6 cm; B 4,7 cm.

Parallele: Haffner 1989, 99ff. Terrakotta-Vögel können aus Frauen, als auch Kindergräbern stammen.

Datierung: 1.-2. Jh. n.Chr.

1914/85

Gewandete weibliche Muttergottheit, hellbraun. Pfeifenton weiß, fein gem., gut gebr. Stehend, hält einen Säugling in den Armen, Haare geknotet, steht auf teilweise ergänztem Podest.

Maße: H 17,8 cm.

Publiziert bei: Schauert 1985, Kat. Nr. 835, 308ff.

Datierung: 2. Drittel 2. Jh. n.Chr.

Tonlampen (Taf. 96-100)

1914/122a

Lampe, Ton ocker, brauner Überzug. Loeschke Typus 1b. Ungehenkelt, Ton fein gem., gut gebr. Mit Volutenschnauze, im teilweise ausgebrochenen Spiegel Löwe nach links springend dargestellt, Spiegel stark vertieft, Schulter gerillt, Boden flach.

Maße: H 2,7 cm; L 9,5 cm; Dm 6,8 cm.

Parallelen: Goethert 1997, 47 ff (Typ); Goethert-Polaschek 1985, Kat. Nr. 102, 118.

Datierung: 20 n.Chr. bis 100 n.Chr.

1914/84

Lampe, ungehenkelt, mit Volutenschnauze, Loeschke Typus Ib. Hellbrauner Ton mit rotem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Im teilweise ausgebrochenen Spiegel Tempel und Stab mit Lunulae dargestellt. Spiegel stark eingetieft. Schulter gerillt, Boden flach mit umlaufender Rille.

Maße: L: 7,7 cm; B: 5,5 cm; H: 2,6 cm.

Parallelen: Goethert 1997, 47 ff (Typ).

Datierung: 20 n.Chr. bis 100 n.Chr.

1914/114d

Lampe, Ton hellbraun. Loeschke Typus Ib. Reste von rötlichem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Lampe sehr stark abgerieben. Spiegel klein und leicht eingetieft, Motiv nicht mehr zu erkennen, da komplett abgerieben. Standring abgerieben.

Maße: L 7,7 cm; Dm 5,2 cm.

Goethert 1997, 47 ff (Typ).

Datierung: 20 n.Chr. bis 100 n.Chr.

1914/114a

Lampe, Loeschke Typus I. Ton, ocker, Teil des Spiegels erhalten, kein Henkel. Reste von drei umlaufenden Rillen erkennbar, im Spiegel zwei angeschrifte Pferde nach links zu erkennen, die vor einem Wagen laufen. Spiegel eingetieft. Reste des Öllochs zu erkennen. Ton sehr weich, sehr stark abgerieben, fein gem.

Maße: L 6 cm.

Parallele: Goethert-Polaschek 1985, Motivkatalog 120; Goethert 1997, 59, 26.

Datierung: 20 n.Chr. bis 100 n.Chr.

1914/83

Lampe mit gerundeter Volutenschnauze, Ton ocker, Reste von rotem Überzug. Loeschke Typus IV. Ton fein gem., gut gebr. Schnauze breit und derb angelegt, Boden flach, Schulter dreifach gerillt. Spiegel eingetieft mit Darstellung eines schlanken Gefäßes ohne Henkel, aus dessen Öffnung Weinranken mit herabhängenden Blättern herauswachsen. Flacher abgeriebener Standring. Oberfläche im Ganzen stark abgerieben.

Maße: H 2,6 cm; L 9,9 cm; Dm 6,9 cm.

Parallelen: Heres 1972, Taf. 23, 186; Goethert 1997, 65, 33.

Datierung: augusteisch-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/114b

Lampe, Ton hellgrau. Loeschke Typus IV. Ton fein gem., gut gebr. Mit gerundeter Volutenschnauze. Schnauze breit angelegt, Boden flach, Schulter dreifach gerillt. Spiegel

eingetieft und ausgebrochen, Verzierung nicht mehr erkennbar. Flacher Standring. Oberfläche stark abgerieben.

Maße: L 9,7 cm; Dm 6,5 cm.

Parallelen: Goethert 1997, 75 ff (Typ).

Datierung: augusteisch-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/122b

Lampe, roter Firnisüberzug. Loeschke Typus IV. Ton fein gem., gut gebr. Mit gerundeter Volutenschnauze. Schulter dreifach gerillt. Spiegel eingetieft, mit erotischer Darstellung, Liebespaar auf einem *lectus* mit gedrechselten Beinen und Kissen. Sehr weit verbreiteter Stempel. Boden ergänzt.

Maße: L 10,8 cm; Dm 7,8 cm.

Parallelen: Goethert 1997, 75 ff (Typ), 85, Abb. 45.

Datierung: augusteisch-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/114c

Lampe, Ton dunkelgrau. Loeschke Typus VIII. Brauner Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Mit einfacher Rundschnauze an den kreisrunden Körper angesetzt. Henkel abgebrochen, Teile des Spiegels und des Körpers herausgebrochen. Im Spiegel ist ein Schild, ein Steuerruder und ein Delphin dargestellt.

Maße: L 8 cm; Dm 6,5 cm.

Parallelen: Goethert 1997, 93 ff (Typ), 95, Nr. 67, 97 Farbtafel; Goethert-Polaschek 1985, 156, Kat. Nr. 644, Taf. 69, aus Grab der neronisch-frühflavischen Zeit; Menzel 1969, 52, Abb. 44, 17, 18.

Datierung: 20 n.Chr.-3. Jh. n.Chr.

1914/82

Firmalampe mit Henkel, Ton orange, Loeschke Typus IXb. Ton fein gem., gut gebr. Geschlossener Schulterring, einfache Rinne auf dem Schnauzenhals, auf der Schulter zwei große Knuppen. Oberfläche stark abgerieben. Spiegel teilw. Herausgebrochen. Stempel auf dem Boden sehr stark abgerieben, nicht mehr erkennbar, Standring abgerieben.

Maße: L: 11,5 cm; B: 6,5 cm; H max: 4,8 cm

Parallelen: Goethert 1997, 108 ff, Nr. 81–87.

Datierung: 70 bis Mitte 2. Jh. n.Chr.

1914/80

Tiegellämpchen, Terra Nigra, Ton grau, abgerieben, Reste von weißem Überzug. Loeschke Typus XIII, Ton fein gem., gut gebr. Linsenförmig, flach mit weiter Öffnung. Der schmale, durchlochte Griff ist abgebrochen.

Maße: H 2,7 cm; Dm 6,1 cm.

Parallele: Goethert 1997, Typ Abb. 87g, 148ff.

Datierung: 3. Jh. n.Chr.

1914/81

Tüllenlampe mit abgebrochenem Henkel, Loeschke Typus XIV, Ton grau. Ton fein gem., gut gebr. Wand senkrecht, dann zum Rand hin nach außen geneigt. Standfläche flüchtig abgedreht. Tüllenwandung durch einen Schlitz geöffnet.

Maße: H 3,1 cm; Dm 8 cm.

Goethert 1997, 152 ff.

Datierung: 2.-3. Jh. n.Chr.

1914/113

Lampe, dreieckig, Ton hellbraun, Reste von dunkelrotem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Herkunft der Lampe nach Naturwissenschaftlicher Untersuchung im Rahmen einer unveröffentlichten Arbeit von Ingeborg Huld-Zetsche ist Mainz.

Maße: L 6,8 cm; H 3,4 cm; B 4,5 cm.

Töpfe Durchmesser größer als 13 cm (Taf. 101-104)

1914/1

Topf mit Schrägrand, unteres Drittel hellgrau, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille und Loch von 2,7 cm Dm. Bauchiger Gefäßkörper. Auf dem Gefäßkörper zwei Bänder, gefüllt mit Schachbrettmuster, beidseits, jeweils von einer Rille begrenzt.

Maße: H 24 cm; Dm 22,3 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh n. Chr.-2. Jh. n.Chr.

1914/56

Topf mit Schrägrand, unteres Viertel hellgrau, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr., abgesetzter, ausladender Fuß. Am Boden umlaufende Rille, Loch von zwei cm Dm. Bauchiger Gefäßkörper. Auf dem Gefäßkörper zwei Bänder gefüllt mit Schachbrettmuster, jeweils von Rillen begrenzt.

Maße: H 24,5 cm; Dm 23 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.-2. Jh. n.Chr.

1914/63

Topf mit Schrägrand, unteres Fünftel hellgrau, darüber dunkelgrau, Oberfläche stark abgerieben. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht ausladend. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper. Auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Bänder gefüllt mit Schachbrettmuster, begrenzt von umlaufenden Rillen.

Maße: H 24 cm; Dm 23 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.-2. Jh. n.Chr.

1914/72

Topf mit Schrägrand, untere Hälfte hellgrau, darüber dunkelgrau, sehr stark abgerieben. Ton rel. fein gem., gut gebr. Belgische Ware. Mit abgesetztem, breitem, wulstigem Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper. Auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Bänder, mit Schachbrettmuster gefüllt. Von umlaufenden Rillen begrenzt.

Maße: H 31,5 cm; Dm 28,4 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.-2. Jh. n.Chr.

1914/97

Topf mit Schrägrand, dunkelgrau. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, Gefäßkörper bauchig. Auf dem Gefäßkörper umlaufendes Band mit Schachbrettmuster, unten durch eine, oben durch zwei Rillen abgeschlossen.

Maße: H 32,6 cm; Dm 31,8 cm.

Parallelen: Gose 1950, 344, 345; Ritterling 1913, 126; Ulbert 1969, Taf. 12, 2; Holwerda 1941, 128; Heukemes 1964, Taf. 15, 76, Taf. 33, 9, Taf. 41, 2.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.-2. Jh. n.Chr.

1914/26

Topf mit Wulstrand, unteres Drittel hellgrau, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, ausladend. Am Boden umlaufende Rille, Loch von 1 cm Dm. Bauchiger Gefäßkörper, auf diesem fünf umlaufende Rillen, auf der Schulter eine umlaufende Leiste. Hals eingezogen, Rand auswärts gebogen, Lippe rund. Oberfläche stark abgerieben, ca. 10 Scherben.

Maße: H 27 cm; Dm 22,1 cm.

Parallelen: Ludowici IV, 1927, U 37, Grab 354; Gose 1950, 351; Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 121; Holwerda 1941, Plaat IV, 156, 158; Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; Heukemes 1964, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1 und 5; Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

Datierung: Neronische Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/55

Topf mit Wulstrand, grau, Reste von weißem Überzug. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr., abgerieben. Mit abgesetztem, leicht ausladendem Standfuß. Am Boden umlaufende Rille. Rel. schlanker Gefäßkörper, kurzer, eingezogener Hals. Rand auswärts gebogen, Lippe rund. Auf der Schulter umlaufende Leiste, darunter zwei umlaufende Rillen, ca. 30 Scherben.

Maße: H 26,5 cm; Dm 22,8 cm.

Parallelen: Ludowici IV, 1927, U 37, Grab 354; Gose 1950, 351; Ritterling 1913, Tafel XXXVII, 121; Holwerda 1941, Plaat IV, 156, 158; Bernhard 1985, Abb. 19, 1, Abb. 15, 7; Heukemes 1964, Taf. 15, 75, Taf. 29, 16, Taf. 41, 1 und 5; Dreisbusch 1994, 80, 2.13.3, b.

Datierung: Neronische Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/31

Topf mit steilem Rand, grau, Reste von schwarzem Überzug, abgerieben. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht ausladend. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Schulter, leicht geschweiffter Steilrand. Zwischen Schulter und Rand eine umlaufende Rille, auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), ergänzt.

Maße: H 18,3 cm; Dm 19 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/39

Topf mit nach außen umgebogenem Rand, dunkelgrau, Brandspuren, Scherben unterschiedlich stark verbrannt, teilw. rötlich. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß rel. breit, nicht abgesetzt. Glimmereinschlüsse. Hoher Umbruch, am Übergang von Schulter und Hals zwei umlaufende Rillen, Schrägrand. Ca. 20 Scherben, zu zwei Dritteln erhalten.

Maße: H 17,1 cm; Dm 17,6 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Datierung: Ende 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/116

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau. Stark abgerieben, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt. Bauchiger Gefäßkörper, kurzer, durch zwei Rillen abgesetzter Hals, Rand auswärts gebogen, Lippe rund.

Maße: Dm 18,3 cm; H 15,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Datierung: Ende 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/94g

Topf mit schräg nach außen gebogenem Rand, grau, Reste von schwarzem Überzug. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Lippe rundstabig. Oberfläche abgerieben. Zwei RS.

Maße: Dm 14 cm.

Parallelen: Rand wie: Ulbert 1969, Taf. 12, 1,2,3; Gose 1950, 344.

Datierung: Ende 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/33

Topf mit steilem Rand, grau, Reste von schwarzem Überzug. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Leicht wulstiger Fuß, bauchiger Gefäßkörper, Schulter eingezogen, kurzer, außen eingeschnürter Steilrand. Auf der Schulter umlaufende Leiste und eine umlaufende Rille, vereinzelt Reste von Schlickerperlen-Ornamentik erkennbar, sehr stark abgerieben, ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt.

Maße: H 12,6 cm; Dm 13,8 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/54

Topf mit nach außen gebogenem Rand, unten hellgrau, darüber dunkelgrau. Tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr., abgerieben. Fuß nicht abgesetzt. Wenig eingezogener Hals, rundstabige Lippe. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen.

Maße: H 15 cm; Dm 15,8 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

1914/74

Topf mit nach außen gezogenem Rand, orange, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt, bauchiger Gefäßkörper. Schulter eingezogen, Lippe spitz nach oben, außen geneigt. Sehr stark abgerieben, neun Scherben (RS, WS, BS), zur Hälfte erhalten.

Maße: H 19 cm; Dm 22 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

1914/94l

Topf mit nach außen gebogenem Rand, grau, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Schulter eingezogen, Lippe rundstabig. Eine RS.

Maße: Dm 15 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 14, 5; Gose 1950, 531; Ritterling 1913, Taf. XXXV, 87a; Oelmann 1914, Taf. 3, Typ 87; Schoppa 1961, Typ 97; Heukemes 1964, Taf. 4, 57; Simon 1965, Abb. 19, 1-17; Dreisbusch 1994, 83f; Holwerda 1941, Plaat IV, 129.

Datierung: Ende 1.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/60

Topf mit steilem Rand im unteren Drittel hellgrau, darüber dunkelgrau, Oberfläche abgerieben. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht ausladendem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, eingezogener Hals. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Auf dem Gefäßkörper Reste von Schlickerperlen. Ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), zu vier Fünfteln erhalten.

Maße: H 12,6 cm; Dm 14,1 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/96w

Topf mit kurzem leicht nach außen gezogenem Steilrand, dunkelgrau. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper mit aufgetropften Tonschlickerperlen im Zick-Zack Muster, unter einer umlaufenden Rille auf der Schulter. Vier RS.

Maße: Dm 13,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 37, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/99o

Topf mit steilem Rand, orange, verbrannt. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Eine RS, abgerieben. Auf dem Gefäßkörper Tonschlickerperlen, darüber eine Rille und eine Leiste umlaufend, Lippe leicht spitz zulaufend.

Maße: Dm 8,5 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/107a

Topf, grau. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Auf dem Gefäßkörper umlaufende eingepunktete Rollrädchenverzierung. Eingezogene Schulter, Rand senkrecht, eingeschnürt, Lippe rundstabilig. 13 Scherben (RS, WS).

Maße: Dm Rand 12 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, S. 109, Abb. 39, 2 (neronisches Frauengrab); 113, Abb. 41, 3 (1. Jh. n.Chr.); Haffner 1974, Grab 1379.

Datierung: 1. Jh. n.Chr.

1914/15

Topf, unteres Viertel hellgrau-braun, darüber dunkelgrau. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Boden nicht abgesetzt, Gefäßkörper bauchig, Schulter eingezogen. Kurzer Hals mit zwei umlaufenden Rillen, Lippe senkrecht, spitz. Zwei Drittel des Gefäßkörpers sind mit Rollrädchen verziert.

Maße: H 14 cm; Dm 14,3 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, 109, Abb. 39, 2 (neronisches Frauengrab); 113, Abb. 41, 3 (1. Jh. n.Chr.); Haffner 1974, Grab 1379.

Datierung: 1. Jh. n.Chr.

1914/127

Topf, dunkelgrau, handgemacht. Ton grob gem., gut gebr. Große Standfläche, leicht nach außen gezogen. Boden flach. Eingezogene Schulter, Rand nach außen gezogen, Lippe

unregelmäßig, nach außen abgeschrägt. Auf der Schulter fünf Knubben, durch Fingereindrücke eingetieft.

Maße: Dm 29,6 cm; H 30 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Taf. 54, 1 (*Grabfund aus flavischer Zeit*); Ulbert 1969, Taf. 14, 7.

Becher Durchmesser bis 13 cm (Taf. 105-107)

1914/36

Becher mit steilem Rand, schwarz. TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Schulter, leicht geschweiffter, glatter Steilrand. Auf der Schulter eine umlaufende Leiste, darunter eine Umlaufende Rille. Auf dem Gefäßkörper Schlickerperlen in Schrägreihen angeordnet. Die Reihen sind zu senkrechten Bändern zusammengefasst.

Maße: H 11,5 cm; Dm 12,5 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/37

Becher mit steilem Rand, schwarz. TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht wulstigem Fuß. Eingezogene Schulter, leicht geschweiffter, glatter Steilrand. Auf der Schulter eine umlaufende Leiste, darunter eine umlaufende Rille. Auf dem Gefäßkörper Schlickerperlen in Schrägreihen angeordnet, diese sind zu drei mal vier Rauten zusammengefasst.

Maße: H 13,2 cm; Dm 13,6 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, Abb. 57, 1 (um 80 n. Chr.), Abb. 8.1.; Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/111

Becher mit steilem Rand, hellgrau, Reste von weißem Überzug. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, nach außen leicht wulstig. Bauchiger Gefäßkörper, Schulter eingezogen, mit umlaufender Leiste. Lippe halbrund. Auf dem Gefäßkörper Reste von Schlickperlen erkennbar.

Maße: Dm 11,3 cm; H 10,4 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/57

Becher mit steilem Rand, hellgrau, Reste weißem Überzug. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr., wenig ausladender Fuß. Ausgeprägter Schulterknick, auf der Schulter schwacher Absatz. Über dem Umbruch umlaufende Rille. Lippe leicht spitz. Auf dem Gefäßkörper senkrechte Gruppen von Schlickerperlen, stark abgerieben, drei Scherben (RS, BS), zu vier Fünfteln erhalten.

Maße: H 10,5 cm; Dm 11,3 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/49

Becher, hellbrauner Ton. Firnisüberzug. Dunkelgrau-rötlich, abgerieben und verbrannt. Ton fein gem., gut gebr. Langer schmaler Fuß. Gefäßkörper mit Griesbewurf, Schulter eingezogen, Schrägrand. Sehr dünnwandig.

Maße: H 8,7 cm; Dm 8,4 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 5-8; Ritterling 1913, Taf. XXXII, Typ 25; Gose 1950, 180; Ulbert 1959, Taf. 7, 13-14, 44, 2; Heukemes 1964, Taf. 26, 5.

Datierung: Flavische Zeit bis 2. Jh. n.Chr.

1914/95b

Becher, ocker, Firnisüberzug. Ton fein gem., gut gebr. Auf dem Gefäßkörper Schuppenmuster bis ca. 1,5 cm unter dem Rand reichend, darüber glatt. Schrägrand. Zwei RS.

Maße: Dm 10 cm.

Parallelen: Gose 1950, 181; Ritterling 1913, Taf. XXXII, 25a (Form).

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/96v

Becher, grau. Firnisüberzug. Ton fein gem., gut gebr. Gefäßkörper mit aufgetropften Noppen. Schulter eingezogen, Rand abgesetzt, nach außen gezogen, schräg. Drei RS.

Maße: Dm 10 cm.

Parallelen: Gose 1950, 190 (Form), 182 (Noppen); Ritterling 1913, Taf. XXXII, 25a (Form).

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/103

Becher, hellbrauner Ton. Ton fein gem., gut gebr. Mit stark ausladendem Fuß, darüber eingezogen, Gefäßkörper bauchig. Rand außen schräg, innen gerundet, Lippe rund. Boden leicht eingezogen.

Maße: Dm 12,3 cm; H 14,2 cm.

Parallelen: Oelmann 1914, Taf. 2, 34.

Datierung: 3. Jh. n.Chr.

1914/94h

Becher, orange, Bruchkante im Kern dunkelgrau. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Schulter eingezogen, Rand ausladend, Lippe rundstabil. Oberfläche abgerieben. Zwei RS.

Maße: Dm 9,5 cm.

Parallelen: Oelmann 1914, Taf. 2, 34.

Datierung: 3. Jh. n.Chr.

1914/107g

Becher mit steilem Rand, orange, grau, Brandspuren. Belgische Ware. Reste von weißem Überzug. Ton fein gem., gut gebr. Schulter eingezogen. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, Lippe rund. Eine RS.

Maße: Dm Rand 7 cm.

Parallelen: Holwerda 1941, Plaat IX, 363; Form Bernhard 1985, Abb. 8, 1; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18; Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: Flavisch bis Ende 1. Jh. n.Chr.

1914/108

Knickwandbecher, schwarz. TN. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, läuft konisch nach außen. Gefäßkörper mit scharfem Knick. Unterhalb des Knicks leicht, oberhalb etwas stärker nach innen gewölbt. Hals leicht nach außen orientiert. Lippe einfach, halbrund.

Maße: Dm Gefäßkörper 13,9 cm; H 11,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 113; Gose 1950, 318; Holwerda 1941, Plaat VII, 236.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/19

Becher, grau. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Bauchiger Gefäßkörper mit kurzem Steilrand, außen eingeschnürt. Auf dem Oberteil des Gefäßkörpers Rollrädchenverzierung, umlaufende Reihen von kleinen Einstichen.

Maße: H 8 cm; Dm 8,8 cm.

Parallelen: Bernhard 1985, 109, Abb. 39, 2 (neronisches Frauengrab); 113, Abb. 41, 3 (1. Jh. n.Chr.); Haffner, 1974, Grab 1379.

Datierung: 1. Jh. n.Chr.

1914/14

Becher mit langem steilem Rand, grau, Reste von weißem Überzug. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Niedriger, abgesetzter Fuß. Kugeliger Gefäßkörper, glatter, senkrechter Rand. Auf dem Gefäßkörper zwei umlaufende Rillen.

Maße: H 8,7 cm; Dm 9,3 cm.

Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 114 B; Schoppa 1961, Typ 61, Taf. 5, 1-3, Taf. 6, 3-5, 10, 11; Ulbert 1969, Taf. 11, 11, 14, 18 (mit Tonschlickerperlen); Heukemes 1964, Taf. 5, 79, 80.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/65

Becher mit steilem Rand, leicht schräg, grau, Oberfläche stark abgerieben. Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem, leicht ausladendem Fuß. Bauchiger Gefäßkörper. Leicht unterschrittener, flacher Schrägrand. Auf der Schulter umlaufende Rille.

Maße: H 7,9 cm; Dm 8,9 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 37, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/66

Becher mit steilem Rand, leicht schräg, grau, Oberfläche stark abgerieben. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit leicht abgesetztem Standfuß, bauchiger Gefäßkörper und kurzem Schrägrand.

Maße: H 7,3 cm; Dm 8,2 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. 37, Typ 125 A; Ulbert 1969, Taf. 11, 13; Holwerda 1941, Plaat X, 477, 489, 498.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/96t

Amphorenstöpsel, hellgrau. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Zwei Scherben.

Maße: Dm 5,5 cm.

Deckel (Taf. 107)

1914/104

Deckel, hellgrau. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Relativ flach, zum runden Griff hin leicht erhoben. Drehspuren auf der Oberseite erkennbar.

Maße: Dm 12,6 cm; H 2,5 cm.

Parallelen: Gose 1950, 556.

Datierung: 1./2. Jh. n.Chr.

1914/105

Deckel, hellgrau, Ton mittelgrob gem., gut gebr. Zum runden Griff hin leicht erhoben.

Maße: Dm 11,6 cm; H 3,4 cm.

Parallelen: Gose 1950, 556.

Datierung: 1./2. Jh. n. Chr.

Fragmente, nicht eindeutig einer Gefäßform zuzuordnen (Taf. 107-108)

1914/46

Gefäßboden, hellbraun, Bruchkante ziegelrot. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., mit Ziegelstückchen eingeschlossen, gut gebr. Flacher Fuß, durch Rille abgesetzt, am Boden umlaufende Rille.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

1914/91b

Gefäßbodenfragment, grau, Brandspuren. Tongrundig, glattwandig. Bruchkante orange. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, am Boden umlaufende Rille. Eine BS.

Maße: Dm Fuß 9,5 cm.

1914/91c

Gefäßbodenfragment, orange, Reste von weißem Überzug. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, am Boden umlaufende Rille.

Maße: Dm Fuß 11,5 cm.

1914/93b

Gefäßbodenfragment, orange, Bruchkante im Kern dunkelgrau. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt, Boden flach.

Maße: Dm Fuß 5,8 cm.

1914/94i

Gefäßbodenfragment, orange, Bruchkante im Kern dunkelgrau. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, innen Fingerspuren. Oberfläche abgerieben. Eine BS.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

1914/94j

Gefäßbodenfragment, dunkelgrau. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, am Boden umlaufende Rille. Oberfläche abgerieben. Eine BS.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

1914/95c

Gefäßbodenfragment, ocker, Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt. Eine BS.

Maße: Dm Fuß 6 cm.

1914/99m

Gefäßbodenfragment, orange. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Eine BS. Fuß abgesetzt. Boden stark eingezogen.

Maße: Dm Fuß 10 cm.

1914/99n

Gefäßbodenfragment, ocker. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Eine BS. Fuß nicht abgesetzt, Boden mit feiner umlaufender Rille.

Maße: Dm Fuß 8 cm.

1914/107b

Gefäßbodenfragment, grau. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Durch Rille abgesetzter Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Eine BS.

Maße: Dm Fuß 9 cm.

Einhenkelkrüge (Taf. 108-111)**1914/2**

Einhenkelkrug mit Kragenrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß. Boden direkt nach Fußring scharf eingezogen. Bauchiger Gefäßkörper, langer, schlanker Hals. Mundstück überstehend, Lippe ausladend, oben gerundet. Henkel dreistabig.

Maße: H 21,6 cm; Dm 15,7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreibusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

1914/3

Einhenkelkrug mit Kragenrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Abgesetzter, leicht ausladender Fuß. Bauchiger Gefäßkörper, hoher Hals. Mundstück überstehend, leicht trichterförmig. Lippe oben flach. Henkel zweistabig.

Maße: H 22,1 cm; Dm 17 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreibusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

1914/4

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Leicht ausladender Fuß. Bauchiger, oben gedrückter Gefäßkörper, hochliegender Umbruch, langer, schlanker Hals, Mundstück trichterförmig, getreppt. Henkel dreistabig.

Maße: H 19,9 cm; Dm 15,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreibusch 1994, Grab 7, 10.

Datierung: Von neronisch/flavischer Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/5

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, hellbraun, durch Brandeinwirkung rötlich verfärbt, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, wulstig. Bauchiger, etwas gedrungener Gefäßkörper, konisch aufsteigender Hals, Mundstück überstehend, getreppt. Lippe waagrecht abgestrichen. Henkel dreistabig, ca. zehn Scherben, ergänzt.

Maße: H 21,5 cm; Dm 16,1 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreibusch 1994, Grab 7, 10.

Datierung: Von neronisch/flavischer Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/6

Einhenkelkrug mit Kragenrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Abgesetzter, hoher Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Gedrungener Gefäßkörper, hoher, leicht konischer Hals. Mundstück überkragend, außen leicht geschweift. Henkel dreistabig.

Maße: H 20,2 cm; Dm 15,8 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreibusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

1914/7

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Abgesetzter, niedriger Fuß. Gedrungener Gefäßkörper, konisch aufsteigender Hals, Mundstück trichterförmig, getreppt. Henkel dreistabig.

Maße: H 20 cm; Dm 16,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1, 12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreibusch 1994, Grab 7, 10.

Datierung: Von neronisch/flavischer Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/8

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Leicht wulstiger Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, zylindrischer Hals, Rand nach außen gebogen, nach außen abgeschrägt. Henkel dreistabig, ca. zehn Scherben.

Maße: H 20,8 cm; Dm 15 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Datierung: Bei Heukemes mitte 2. Jh. n.Chr., bei Bernhard trajanisch/hadrianisch, Gräber bei Dreibusch aus dem 2. Jh. n.Chr.

1914/9

Einhenkelkrug mit Kragenrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß, leicht wulstig. Am Boden umlaufende Rille. Hochgezogener

Umbruch. Kräftiger, leicht konischer Hals, Rand überstehend, außen leicht geschweift, Lippe oben abgeflacht. Henkel dreistabig.

Maße: H 24,9 cm; Dm 18,8 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreisbusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

1914/29

Einhenkelkrug, braun, Reste von weißem Überzug. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Durch Rille abgesetzter Fußring. Schlanker Gefäßkörper mit ausgeprägtem Umbruch. Hals, Rand und Henkel (Henkelansatz vorhanden) fehlen, ca. 30 Scherben.

Maße: H 25,3 cm; Dm 23 cm.

1914/10

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß hoch, nicht abgesetzt. Ausgeprägter Umbruch, darüber stark gewölbtes Gefäßoberteil, kurzer Hals. Mundstück trichterförmig, durch Rille abgesetzt, oben nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig, fehlt.

Maße: H 16,1 cm; Dm 14,3 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Datierung: Bei Heukemes mitte 2. Jh. n.Chr., bei Bernhard trajanisch/hadrianisch, Gräber bei Dreisbusch aus dem 2. Jh. n.Chr.

1914/11

Einhenkelkrug, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Unregelmäßiger, leicht ausladender Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger Gefäßkörper, konisch aufsteigender, langer Hals, Rand fehlt, Henkel zweistabig.

Maße: H 14,1 cm; Dm 10,5 cm.

1914/12

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß leicht ausladend. Ausgeprägter Umbruch, darüber Oberteil stark

gewölbt. Gedrungener Hals, Rand nach außen gebogen, oben nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 15,3 cm; Dm 13,2 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Datierung: Bei Heukemes mitte 2. Jh. n.Chr., bei Bernhard trajanisch/hadrianisch, Gräber bei Dreisbusch aus dem 2. Jh. n.Chr.

1914/13

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt. Hochgezogener Umbruch. Langer Hals, Rand etwas nach außen gezogen, oben, nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig. Stark abgeriebene Gefäßoberfläche.

Maße: H 17,8 cm; Dm 12,3 cm.

Parallelen: Dreisbusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhar 1985, Abb. 25, 6.

Datierung: Bei Heukemes mitte 2. Jh. n.Chr., bei Bernhard trajanisch/hadrianisch, Gräber bei Dreisbusch aus dem 2. Jh. n.Chr.

1914/17

Einhenkelkrug mit gerilltem Trichterrand, ocker, tongrundig, glattwandig. Oberfläche teilw. abgeplatzt, deutet mit roter Verfärbung auf sekundäre Brandeinwirkung hin. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß durch Rille abgesetzt, wulstig. Bauchiger Gefäßkörper. Konisch aufsteigender Hals, Mundstück trichterförmig, getreppt. Henkel zweistabig.

Maße: H 16 cm; Dm 12,8 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Typ 52; Bernhard 1985, Abb. 18, 3, Abb. 24, 1,12, Heukemes 1964, Taf. 27, 15, Dreisbusch 1994, Grab 7, 10.

Datierung: Von neronisch/flavischer Zeit bis Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/18

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt. Ausgeprägter Umbruch, darüber Gefäßoberteil gewölbt. Kurzer gedrungener Hals, Rand überstehend, oben, nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 15,3 cm; Dm 13,3 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Datierung: Bei Heukemes mitte 2. Jh. n.Chr., bei Bernhard trajanisch/hadrianisch, Gräber bei Dreibusch aus dem 2. Jh. n.Chr.

1914/41

Einhenkelkrug, hellbraun, Reste von weißem Überzug. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß durch Rille abgesetzt, ausladend. Am Boden umlaufende Rille. Bauchiger, gedrückter Gefäßkörper. Hoher, leicht geschweiffter Hals. Rand überkragend, außen geschweift. Henkel dreistabig. Auf der Schulter Graffito: SINE AE. Ca. 20 Scherben.

Maße: H 30,5 cm; Dm 24,2 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreibusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

1914/32

Einhenkelkrug mit dreieckig verdicktem Wulstrand, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Leicht ausladender Fuß. Hochgezogener Umbruch, konisch aufsteigender Hals, Rand ausladend, oben nach außen abgeschrägt. Henkel zweistabig.

Maße: H 12 cm; Dm 10,5 cm.

Parallelen: Dreibusch 1994, 87, h, Taf. 5, Grab 4, 4; Heukemes 1964, Taf. 37, 5; Bernhard 1985, Abb. 25, 6.

Datierung: Bei Heukemes mitte 2. Jh. n.Chr., bei Bernhard trajanisch/hadrianisch, Gräber bei Dreibusch aus dem 2. Jh. n.Chr.

1914/53

Einhenkelkrug, hellbraun, Reste von weißem Überzug. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht wulstig. Bauchiger, leicht gedrungener Gefäßkörper, konisch aufsteigender Hals. Rand und Henkel fehlen, drei Scherben.

Maße: H 17 cm; Dm 13,3 cm.

1914/75

Einhenkelkrug, hellbraun, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt, lang. Leicht gedrungener Gefäßkörper, über dem Umbruch bauchig. Rand, Hals und Henkel fehlen, zehn Scherben.

Maße: H 10,5 cm; Dm 13,3 cm.

1914/76

Einhenkelkrug, orange, im Bruch orange mit grauem Kern. Tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Fuß relativ breit, abgesetzt. Am Boden umlaufende Rille. Gefäßkörper bauchig. Rand, Hals und Henkel fehlen, zwölf Scherben (BS, WS).

Maße: Dm Fuß 6 cm.

1914/77

Einhenkelkrug, hellbraun, im Bruch ocker, tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Rand, Bauch und Fuß fehlen. Dreistabiger Henkel. Gefäßkörper bauchig, konisch aufsteigender Hals, fünf Scherben (RS, WS).

Maße: Dm max. 15 cm.

1914/93a

Einhenkelkrug, grau, Bruchkante orange. Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Teile des Bodens und des Gefäßkörpers erhalten. Abgesetzter Fuß, relativ dünnwandig.

Maße: Dm Fuß 6,4 cm.

1914/93c

Einhenkelkrug mit Kragenrand, grau, Tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fragment vom Rand. Unter dem Rand eingezogen, Rand nach außen geschweift, Lippe spitz nach oben, außen zulaufend.

Maße: Dm Rand 7 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 50; Schoppa 1961, S. 48, 79, 80; Heukemes 1964, Taf. 27, 17, Taf. 31, 17, Taf. 33, 11; Bernhard 1985, Abb. 15, 4, Abb. 25, 5; Dreisbusch 1994, 86, a, Taf. 21, 3.

Datierung: Neronisch/flavische Zeit bis hadrianische Zeit.

Krug mit Ausguss (Taf. 112)

1914/107f

Krug mit Ausguss, hellbraun. Tongrundig, glattwandig. Ton fein gem., gut gebr. Mündungstrichter und Ansatz des Halses erhalten. Unter Rand umlaufender Wulst, Rand trichterförmig ausgearbeitet, Lippe rundstabig mit einem spitz zulaufenden Ausguss.

Maße: Dm Rand 6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 54; Gose 1950, 390.

Datierung: 1. Jh. n.Chr.

Flasche (Taf. 112)

1914/109

Flasche, unterer Teil hellgrau, darüber dunkelgrau. Oberfläche abgerieben. Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Fuß abgesetzt, leicht wulstig. Hochliegender Umbruch, dadurch Gefäßkörper etwas gestaucht. Zylindrischer Hals, Rand auswärts gebogen, Lippe rundstabig. Auf der Schulter umlaufendes Band mit Schachbrettmuster gefüllt, unten von umlaufender Rille begrenzt.

Maße: Dm Gefäßkörper 17,6 cm; H 20,2 cm.

Parallelen: Gose 1950, 347; Ulbert 1969, Taf. 13, 3; Ritterling 1913, Typ 120b; Holwerda 1941, 188.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Henkeltöpfe (Taf. 112)

1914/58

Henkeltopf, grau, tongrundig, glattwandig, Oberfläche geglättet. Ton fein gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt, hochgezogener Umbruch. Ausgeprägter Schulterknick, steile Schulter, kurzer, abgesetzter Hals. Rand ausladend, eingeschnürt, rechteckige Lippe. Zweistabiger Henkel, auf der Schulter zwei umlaufende Rillen, ca. 20 Scherben (RS, WS, BS), ergänzt.

Maße: H 12,8 cm; Dm 14,4 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXV, Typ 89; Simon 1965, Taf. 20, 7-11; Gose 1950, 548.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/70

Henkeltopf, dunkelbraun, hellbraun verbrannt. Tongrundig, rauwandig, glitzernde vulkanische Einschlüsse, Mayener Ware. Ton rel. grob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt. Abgesetzte Schulter, senkrechter Hals, oben abgebrochen. Rand und Henkel fehlen.

Maße: H 10,1 cm; 11,6 cm.

Parallelen: Gose 1950, 551.

Datierung: Ende 4. Jh. n.Chr.

1914/73

Henkeltopf, ocker, tongrundig, rauwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Fuß nicht abgesetzt. Wenig ausgeprägter Schulterknick. Rand etwas auswärts gebogen, Lippe scharfkantig, abgeflacht, am Hals zwei umlaufende Rillen. Henkel zweistabig, ca. 15 Scherben (RS, WS, BS), zu drei Vierteln erhalten, ergänzt.

Maße: H 11,7 cm; Dm 12,6 cm.

Parallelen: Schoppa 1961, Tafel 13, 10; ORL Band 31, Taf. 15, 13.

Datierung: Ende 1. Jh.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/91a

Henkeltopf, grau. Tongrundig, glattwandig. Ton rel. fein gem., gut gebr. Teile der Schulter, des Randes und der Lippe vorhanden. Henkel zweistabig, abgebrochen. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Rand eingeschnürt, Lippe innen halbrund, außen senkrecht abfallend, Oberseite schräg.

Maße: Dm Rand 12,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXV, Typ 89; Simon 1965, Taf. 20, 7-11; Gose 1950, 548.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

Sieb (Taf. 113)

1914/48

Sieb, grau, Ton fein gem., gut gebr. Tongrundig, glattwandig Unten spitz zulaufend. Unteres Viertel durchlocht. Unter dem Rand eingezogen, Rand nach außen gezogen, Lippe rundstabig, deutliche Drehspuren, auf der Gefäßaußenseite. Fünf Scherben (RS, BS), ergänzt.

Maße: Dm 15,5 cm; H 9 cm.

Parallelen: Heukemes 1964, Taf. 17, 110.

Datierung: *Fundkomplex bei Heukemes: Ende 1. Anfang 2. Jh. n.Chr.*

Schüsseln/Näpfe (Taf. 113-114)

1914/96u

Kleine Schüssel, orange, Bruchkante orange, im Kern grau. Firnisware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Gefäßkörper halbkugelig, mit Schuppenmuster. Rand durch feine Rille abgegrenzt, Lippe spitz. Fuß fehlt. Eine RS.

Maße: Dm 11,5 cm.

Parallelen: Gose 1950, 221; Ulbert 1969, Taf. 11, 3 (Form); Ritterling 1913, Taf. XXXII, 22Ad; Ulbert 1959, Taf. 7, 4, 5; Heukemes 1964, Taf. 2, 34-36 (Schuppenmuster).

Datierung: *2. Hälfte 1. Jh.-2. Jh. n.Chr.*

1914/28

Kragenschüssel, grau, Reste von schwarzem Überzug. Belgische Ware, TS-Imitation. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Halbkugelig, niedriger zylindrischer Standring, am Boden umlaufende Rille. Kurzer, senkrechter Rand, Kragen waagerecht angesetzt.

Maße: H 7 cm; Dm 20,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVII, Typ 129; Gose 1950, 334; Ulbert 1969, Taf. 11, 22, 23; Ulbert 1959, Taf. 5, 8; Heukemes 1964, Taf. 5, 85 (Fundkomplex 3. Drittel 1. Jh. n.Chr.); ORL Band 31, Taf. 13, 17; Schoppa 1961, Typ 45; Taf. 5, 9; Holwerda 1941, Plaat XVI, 1270-1275.

Datierung: *2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.*

1914/42

Kragenschüssel mit schwarzem Überzug, Belgische Ware, TS-Imitation. Ton fein gem., gut gebr. Sehr niedriger, zylindrischer, abgesetzter Fuß. Halbkugeliger Gefäßkörper. Am Boden umlaufende Rille. Mit niedrigem Steilrand und leicht abwärts geneigtem Kragen.

Maße: H 6,1 cm; Dm 16 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVII, Typ 129; Gose 1950, 334; Ulbert 1969, Taf. 11, 22, 23; Ulbert 1959, Taf. 5, 8; Heukemes 1964, Taf. 5, 85 (Fundkomplex 3. Drittel 1. Jh. n.Chr.); ORL Band 31, Taf. 13, 17; Schoppa 1961, Typ 45; Taf. 5, 9; Holwerda 1941, Plaat XVI, 1270-1275.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/64

Kragenschüssel, braun, Scherben unterschiedlich stark verbrannt. Belgische Ware, TS-Imitation. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß. Am Boden umlaufende Rille. Kurzer, leicht nach innen gebogener Rand. Kragen nach außen abfallend, drei Scherben (RS, BS), zu zwei Dritteln erhalten, ergänzt.

Maße: H 6 cm; Dm 19,3 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVII, Typ 129; Gose 1950, 334; Ulbert 1969, Taf. 11, 22, 23; Ulbert 1959, Taf. 5, 8; Heukemes 1964, Taf. 5, 85 (Fundkomplex 3. Drittel 1. Jh. n.Chr.); ORL Band 31, Taf. 13, 17; Schoppa 1961, Typ 45; Taf. 5, 9; Holwerda 1941, Plaat XVI, 1270-1275.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/40

Halbkugelige kleine Schüssel mit Wandleiste. Hellbraun, Reste von weißem Überzug. TS-Imitation Drag. 24, Belgische Ware. Ton fein gem., gut gebr. Niedriger, leicht konischer Standring. Rand senkrecht, Lippe leicht spitz.

Maße: H 5 cm; Dm 12,3 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 104 (auf das ältere Lager beschränkt); Gose 1950, 303; Holwerda 1941, Plaat 14, 879-910 (terra rubra), Plaat 16, 1247-1260 (terra nigra).

Datierung: Zeit des Caligula.

1914/35

Tiefe Schüssel, braun, Reste von hellem Überzug. Unterschiedlich stark verbrannte Scherben. Ton fein gem., gut gebr. Oberfläche abgerieben. Belgische Ware. Fuß leicht ausladend, abgesetzt. Wand steigt erst sanft, nach Knick steiler an. Boden kegelförmig erhoben (Omphalos). Rand auswärts gebogen, ca. 30 Scherben (RS, WS, BS).

Maße: H 8,8 cm; Dm 21,2 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, Typ 109A; Gose 1950, 307; Holwerda 1941, 516; Ulbert 1969, Taf. 11, 21; Ulbert 1959, Taf. 6, 11; Heukemes 1964, Taf. 13, 57.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/34

Napf, grau-braun, Brandspuren. Reste von schwarzem Überzug. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit abgesetztem Fuß, Gefäßkörper weitet sich stark, eingezogener, leicht geschweiffter Steilrand. Oberfläche abgerieben.

Maße: H 5,7 cm; Dm 11 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 17; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 115; Gose 1950, 321; Holwerda 1941, 345; Heukemes 1964, Taf. 14, 63.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/69

Napf, ocker, über Umbruch weißer Überzug erhalten, Belgische Ware. Oberfläche abgerieben. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit abgesetztem Fuß. Schulter eingezogen, Rand leicht nach außen gezogen und leicht abgeschrägt.

Maße: H 7,4 cm; Dm 10,6 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 17; Ritterling 1913, Taf. XXXVII, 115; Gose 1950, 321; Holwerda 1941, 345; Heukemes 1964, Taf. 14, 63.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-Anfang 2. Jh. n.Chr.

1914/92a

Schüssel, hellbraun, Bruchkante grau, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Boden zur Mitte hin angehoben, Wand schräg, Lippe rund, neun Scherben (RS, WS, BS).

Maße: Dm 15,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a (ohne Standring); Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/92b

Schüssel, grau, Reste von schwarz. Brandspuren. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Teile des Gefäßkörpers und Rand erhalten, Fuß fehlt. Halbrunder Gefäßkörper, unter dem Rand umlaufende Rille. Lippe rund, fünf Scherben (RS, WS), zur Hälfte erhalten.

Maße: Dm 19 cm.

Parallelen: Heukemes 1964, Taf. 39, 1-3, 5,6.

Datierung: Ende 1. bis Mitte 2. Jh. n.Chr.

Teller (Taf. 114-115)

1914/27

Teller, schwarz, TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit stark unterkehltm Steilrand, innen Viertelrundstab, Lippe rund. Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben. Flacher Standring ohne Bodenberührung, Imitation der Sigillataform Haltern 1, drei Scherben.

Maße: H 4,1 cm; Dm 28,7 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 15; Holwerda 1941, 942; Gose 1950, 297; Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 98.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/45

Teller, schwarz, Bruchkante dunkelgrau. TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit stark unterkehltm Steilrand und Viertelrundstab innen. Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben, flacher Standring ohne Bodenberührung, Imitation der Sigillataform Haltern 1, fünf Scherben (RS, BS), zu vier Fünfteln erhalten.

Maße: H 3,1 cm; Dm 20,3 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 15; Holwerda 1941, 942; Gose 1950, 297; Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 98.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/71

Teller, schwarz. TN. Ton fein gem., gut gebr. Mit leicht unterkehltem Steilrand und breitem Wulststab innen. Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben.

Maße: H 3 cm; Dm 16 cm.

Parallelen: Ulbert 1969, Taf. 11, 15; Holwerda 1941, 942; Gose 1950, 297; Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 98.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.

1914/91e

Teller, grau. Brandspuren. Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit gewölbter, am Rand wenig einwärts gebogener Wand, Lippe rundstabig. Eine RS.

Maße: Dm 23,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a; Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/94n

Teller, außen schwarz, innen dunkelgrau. Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit schräg gestellter Wand und leicht einwärts gebogenem Rand. Eine RS.

Maße: Dm 27 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a; Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/95a

Teller, grau, rötl. Brandspuren, Reste von weißem Überzug, Belgische Ware. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit schräg gestellter Wand, Rand wulstig nach außen gewölbt, rundstabige Lippe, ca. 15 Scherben (RS, WS, BS), zwei Drittel erhalten.

Maße: Dm 27 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a (ohne Standring); Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/99p

Teller, grau, Reste von schwarzem Überzug, Belgische Ware. Ton mittelgrob gem., gut gebr. mit schräg gestellter Wand. Lippe außen Rund und innen leicht spitz nach innen geneigt, eine RS.

Maße: Dm 18,5 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a; Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/130

Teller, innen schwarz, außen grau. Belgische Ware. Mit gewölbter Wand, Rand eingezogen, leicht nach innen überkragend. Bodenplatte zur Mitte hin kräftig angehoben.

Maße: Dm 19,6 cm; H 4,6 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXVI, 99a (ohne Standring); Ulbert 1969 (Form), Taf. 15, 1; Gose 1950, 290; Holwerda 1941, Plaat XV, 1219; ORL Bd. 31, Taf. 13, 9.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.-1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.

1914/47

Teller, Braun, Bruchkante grau. Tongrundig, rauwandig, Brandspuren. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit schräg gestellter Wand und nach außen gezogener Lippe. Fuß etwas eingezogen. Innen umlaufende Rille. Innen alte Beschädigung, darum acht Einkerbungen zu sehen, Reste einer Flickstelle. Fünf Scherben (RS, BS).

Maße: H 4,2 cm; Dm 19,6 cm.

Parallelen: Ludowici V, 268, T20; Oelmann 1914, Taf. III, 53b.

Datierung: 3. Jh. n.Chr.

1914/59

Dickwandiger Teller, ocker, Reste von schwarzem Überzug. Ton rel. fein gem., gut gebr. Mit steilem Rand, Oberteil auswärts geneigt, Lippe rundstabig, Oberfläche abgerieben.

Maße: H 4,2 cm; Dm 14,7 cm.

Parallelen: Ludowici V, 268, T18 (Form); Oelmann 1914, Taf. IV, 113.

Datierung: 3.-4. Jh. n.Chr.

1914/61

Teller, handgemacht. Ton grob gem., gut gebr. Mit Keramiksplittern. Mit breiter Standfläche und leicht gewölbtem Rand, sieben Scherben (RS, BS), ergänzt.

Maße: H 7,3 cm; Dm 24,1 cm.

Zweihenkelkrüge/ Amphoren (Taf. 116)

1914/62

Großer Zweihenkelkrug, hellgrau, tongrundig, glattwandig, Ton mittelgrob gem., gut gebr. Abgesetzter Fuß. Gefäßkörper Bauchig, über dem Umbruch zwei umlaufende breite Rillen. Schulter eingezogen, vierstabige Henkel angesetzt. Unter dem Hals umlaufendes gedrehtes Schmuckband, Hals zum Rand hin ausladend, Lippe nach außen geneigt, eingeschnürt. Unter dem Rand zwei gelochte Bänder. Ca. 30 Scherben, (RS, WS, BS), ergänzt.

Maße: H 42,7 cm; Dm 35 cm.

Parallelen: Ritterling 1913, Taf. XXXIV, Typ 59; Heukemes 1964, Taf. 22, 25, Taf. 44, 3; Gose 1950, 396.

Datierung: 2. Jh. n.Chr.

1914/107d

Amphorenhenkelfragment, Dressel 20 hellbraun. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Mit Ansatz des Halses. Auf dem Henkel Stempelfragment: POR[TVS]

Maße: Dm Henkel 5,1 cm.

Parallelen: Dressel 1899, Typ 20; Ehmig 2003, 273, 8.(470).

Datierung: Ende 2. Jh. n.Chr.

1914/94k

Vorratsgefäß, großer Zweihenkelkrug, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Schulter knickt zum Rand hin ab. Rand Trichterförmig, Lippe nach außen gebogen, wulstig, außen eingeschnürt. Eine RS.

Maße: Dm 13,5 cm.

Parallelen: Heukemes 1964, Taf. 43, 11.

Datierung: 2./3. Jh. n.Chr.

1914/94m

Vorratsgefäß, großer Zweihenkelkrug, ocker, tongrundig, glattwandig. Ton mittelgrob gem., gut gebr. Hals leicht nach außen geneigt. Lippe nach außen wulstig umgeschlagen. Eine RS.

Maße: Dm 15 cm.

Parallelen: Heukemes 1964, Taf. 43-45.

Datierung: 2./3. Jh. n.Chr.

8.3. Münzen

Grab 96e

f. Faustina II, As, *161-175*, Rom. RIC III Nr. 1648.

Av: [FA]VSTI[NA] [AVGVSTA]

RV: [I]VN[O] REGINA-SC

(Juno stehend n.l., hält Patera und Szepter; l.v. ihr Pfau)

Grab 98

As des Tiberius *22-37 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 6.

Grab 144 (Skelettgrab)

Sesterz des Marc Aurel *172 bis 173 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 16.

Grab 146

As des Marc Aurel *170 bis 171 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 15.

Grab 157

Dupondius des Trajan *114 bis 117 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 12.

Grab 167

Dupondius des Nero *63 bis 68 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 8.

Grab 196

Sesterz des Hadrian *125 bis 128 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 13.

Grab 260

As des Titus *80 bis 81 n.Chr.* oder des Domitian *81 bis 96 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 9, 10.

Grab 398

As des Caligula *37 bis 41 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 7.

Grab 403

Semis des Augustus *11 bis 14 n.Chr.*, Chantraine 1965, 354, 5.

Ohne Grabzuordnung:

As Republik *155-79 v.Chr.*, Chantraine 1965, 354, 2.

Denar Übergangszeit *32 bis 31 v.Chr.*, Chantraine 1965, 354, 3.

As des Augustus *28 bis 15 v.Chr.*, Chantraine 1965, 354, 4.

Quadrans, Bestimmung nicht ganz einwandfrei, Chantraine 1965, 355, 11.

Sesterz des Antoninus Pius *139 n.Chr.* (Skelettgrab), Chantraine 1965, 355, 14.

Denar des Elagabal *218 bis 222 n.Chr.*, Chantraine 1965, 355, 17.

Centenionalis des Valentinian I, *364 bis 367 n.Chr.*, Chantraine 1965, 356, 18.

Centenionalis des Gratian, *367 bis 375 n.Chr.*, Chantraine 1965, 356, 19.

Anmerkung:

Laut Chantraine waren mindestens fünf weitere Münzen im ursprünglichen Fundverzeichnis vermerkt, diese sind entweder nicht mehr bestimmbar (zwei Stück) oder verschollen (drei Stück). Eine weitere nördlich von Grab 68 gefundene Münze ist nicht mehr bestimmbar. Siehe dazu Chantraine 1965, 354 ff. Nach der Museums-Inventarliste gab es ursprünglich 9 weitere Münzen die heute nicht mehr vorhanden sind.

8.4. Ohne Inv. Nr.

Weitere Fundstücke aus dem Gräberfeld, die in der Literatur als solche benannt wurden, jedoch keine Inventarnummer tragen, die sie als solche ausweist, bzw. die zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz nicht auffindbar sind:

1914/23

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Argonnen-TS-Schale, Unverzagt 1919, Typ 2, halbkugelig, mit Rundstablippe und zylindrischem Standring. Auf dem Gefäßkörper unter umlaufender Rille Rädchenverzierung (Unverzagt Nr. 93), Hellgelber Überzug, orangener Ton, weich. Unverzagt datiert die Rheingönheimer Stücke ins *4. Jh. n.Chr.*

Maße: H 8,3 cm; Dm 18 cm.

1914/24

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Argonnen-TS-Schale, Unverzagt 1919, Typ 2, halbkugelig, mit Rundstablippe und zylindrischem Standring. Auf dem Gefäßkörper Rädchenverzierung (Unverzagt 176). Hellgelber Überzug, orangener Ton, weich. Unverzagt datiert die Rheingönheimer Stücke ins *4. Jh. n.Chr.*

Maße: H 9,6 cm; Dm 19 cm.

1914/25

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Argonnen-TS-Schale, Unverzagt 1919, Typ 2, halbkugelig, mit Rundstablippe und hohem, wenig konischem Standring. Auf dem Gefäßkörper Rädchenverzierung (Unverzagt 176).

Hellgelber Überzug, orangener Ton, weich. Unverzagt datiert die Rheingönheimer Stücke ins 4. Jh. n.Chr.

Maße: H 7,8 cm; Dm 15,9 cm.

1914/117

Objekt ist zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz Speyer nicht auffindbar, die Informationen stammen von einer von O. Roller in den 60er Jahren angelegten Inventar-Karteikarte. Keine Zeichnung angefertigt.

Argonnen-TS-Schale, Unverzagt 1919, Typ 2, halbkugelig, mit Rundstabilippe und zylindrischem Standring. Auf dem Gefäßkörper Rädchenverzierung (stark abgerieben). Hellgelber Überzug, orangener Ton, weich. Unverzagt datiert die Rheingönheimer Stücke ins 4. Jh. n.Chr.

Maße: H 11 cm; Dm 19,5 cm.

Ohne Inv. Nr.

Schlangenfadenglas, bauchiger Gefäßkörper, hoher, senkrechter Hals. Blaue und weiße Fäden aufgelegt. Sprater 1930, 110 ff datiert das Glas ans *Ende des 2. Jh. n.Chr.* und schreibt es einem Kölner Produzenten zu. Das Glas trägt heute die Inventarnummer 3168, befindet sich in der Dauerausstellung und ist sehr empfindlich, so dass ein Zeichnen aus restauratorischer Sicht nicht möglich war.

Maße: H 11,8 cm; Dm 4,1 cm.

Ohne Inv. Nr.

Kanne, Glas mit Kettenhenkel. Sprater 1930, 110 ff datiert das Glas ans *Ende des 2. Jh. n.Chr.* und schreibt es einem Kölner Produzenten zu. Das Glas ist in einem sehr schlechten Zustand, teilweise zerbrochen, ein Zeichnen war aus restauratorischer Sicht nicht möglich.

Ohne Inv. Nr.

Dreiteilige Schnalle von spätantiken Gürtel, *zweite Hälfte des 4. Jh. n.Chr.*, siehe Bullinger 1969, 173ff.

Ohne Inv. Nr.

Dreiteilige Schnalle von spätantiken Gürtel, *zweite Hälfte des 4. Jh. n.Chr.*, siehe Bullinger 1969, 173ff.

Ohne Inv. Nr.

Riemenzunge von spätantikem Gürtel, *erste Hälfte des 5. Jh.* n.Chr., somit jüngstes Stück aus dem Gräberfeld, siehe Bullinger 1969, 173ff.

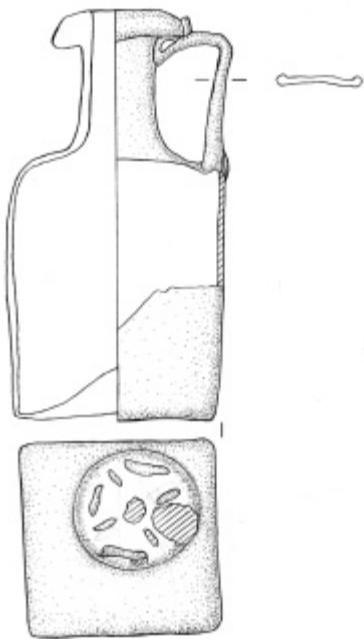
Ohne Inv. Nr.

Zwei Endbeschläge von spätantikem Gürtel, *zweite Hälfte des 4. Jh.* n.Chr., siehe Bullinger 1969, 173ff.

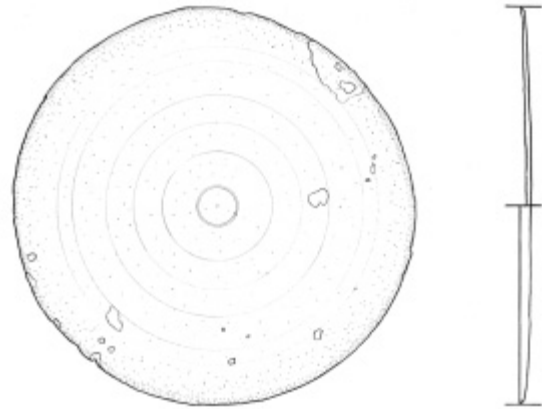
Desweiteren existieren aus dem Gräberfeld vorrömische Funde, teilweise publiziert bei Zylmann 1983.

Tafel 1

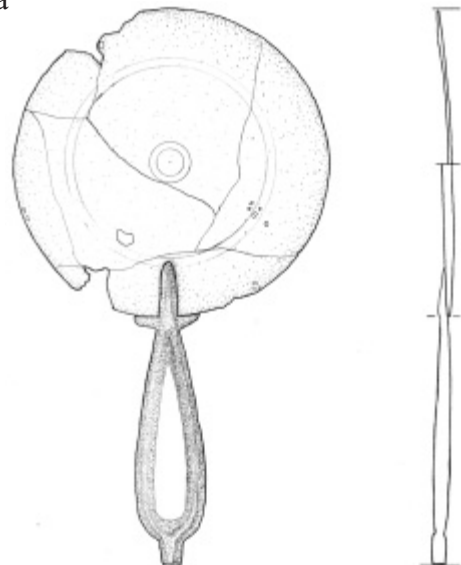
Grab 2a



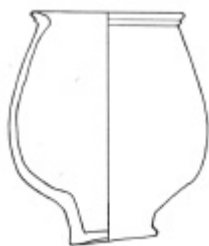
Grab 4a



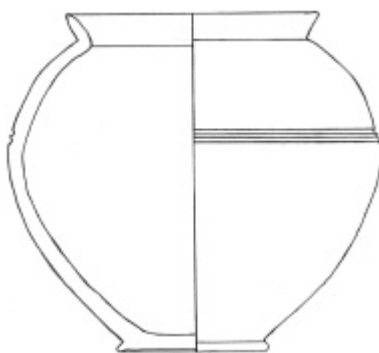
Grab 17a



Grab 6a

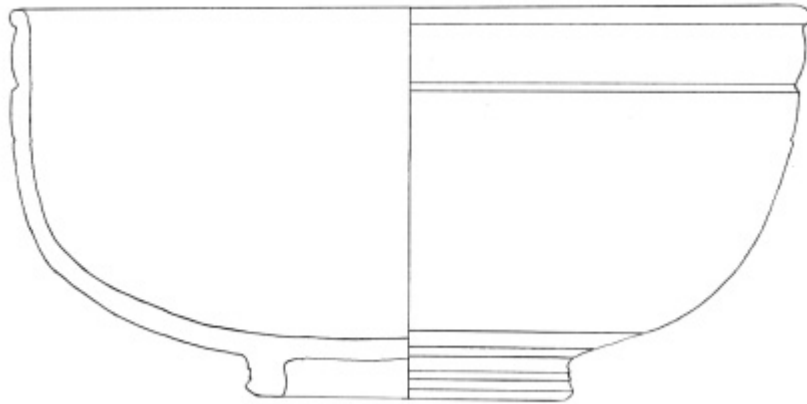


Grab 19a



Tafel 2

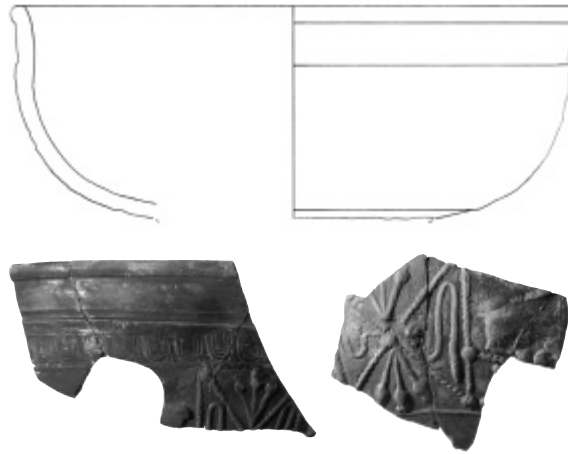
Grab 19b1



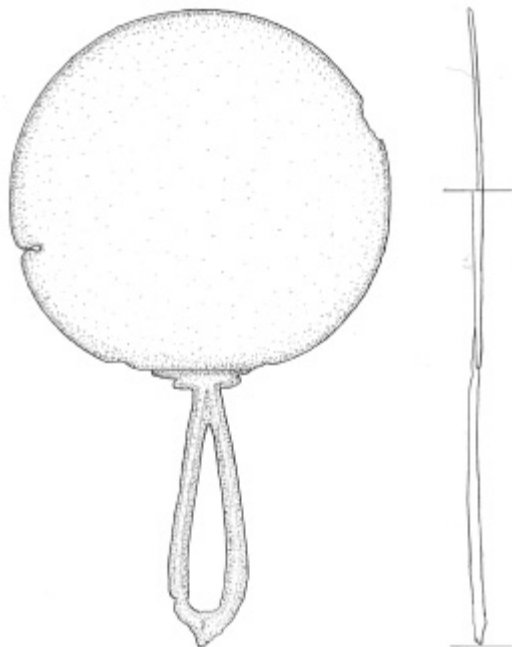
M: 1:2

Tafel 3

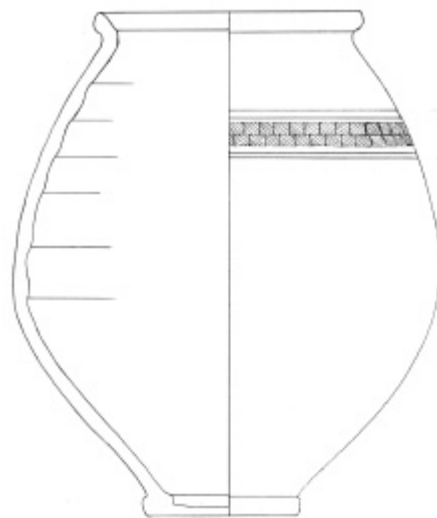
Grab 19b2



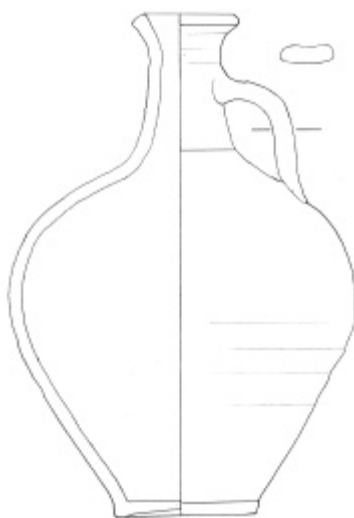
Grab 19c



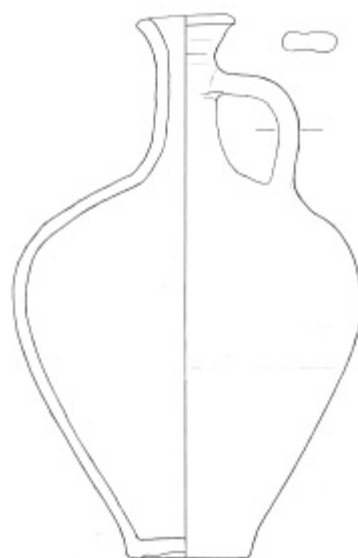
Grab 20



a



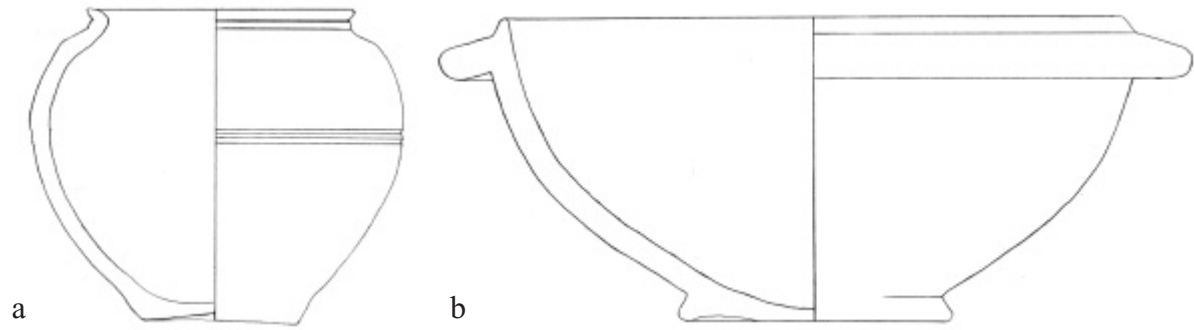
b



c

Tafel 4

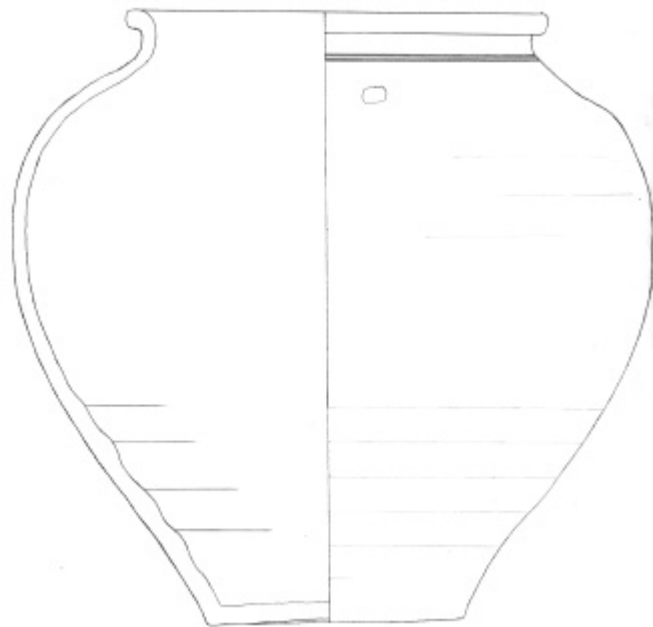
Grab 27



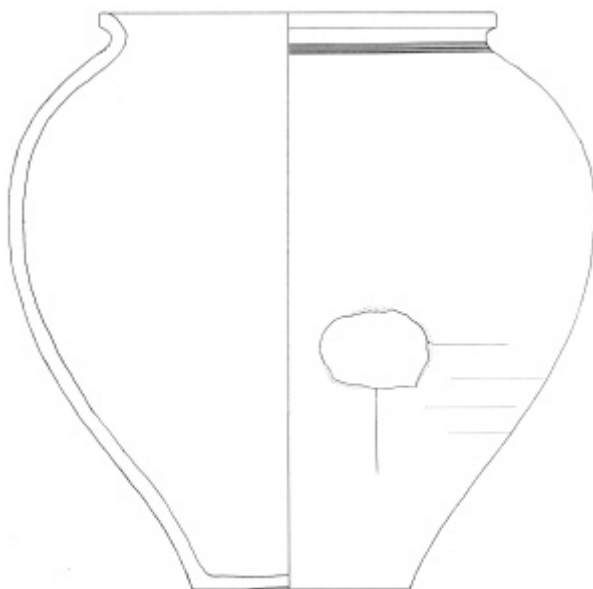
Grab 25a



Grab 28a



Grab 31a



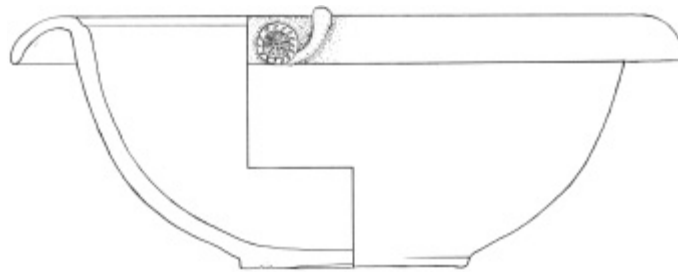
Grab 35a



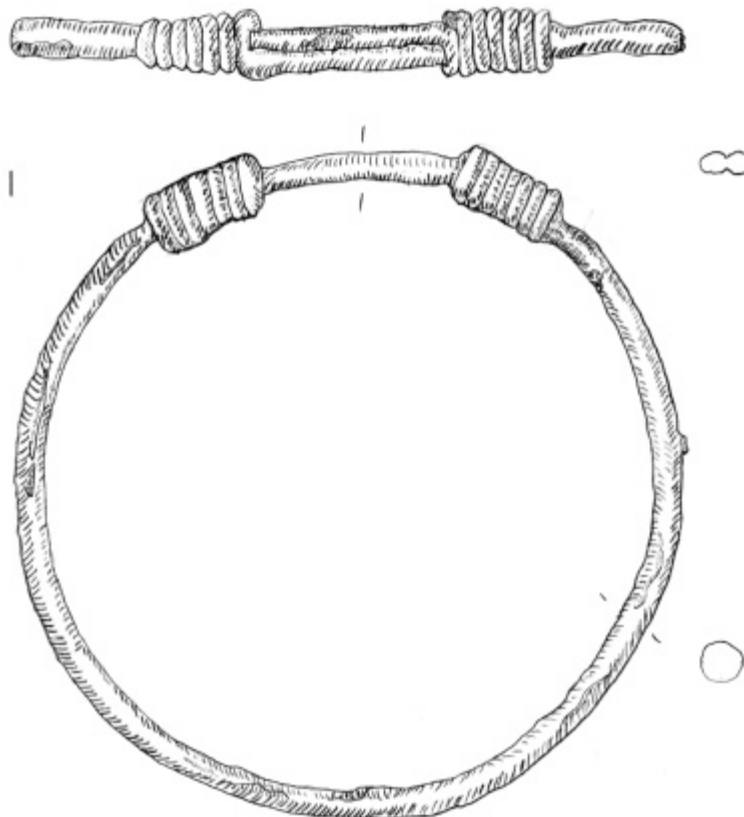
Grab 27a, b, 25a M: 1:2, Grab 28a, 31a, 35a M:1:3

Tafel 5

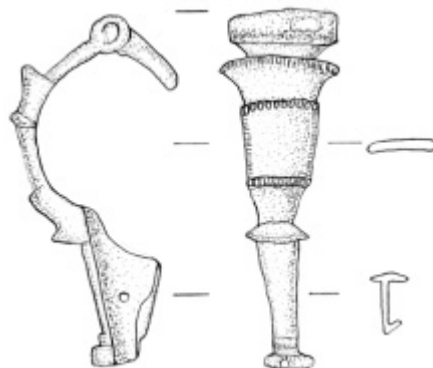
Grab 37a



Grab 47a

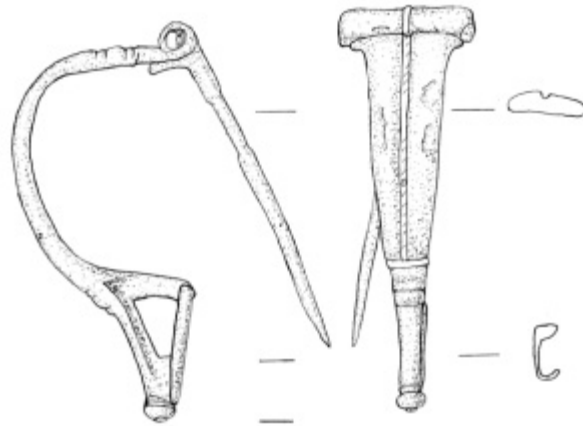


Grab 48a1

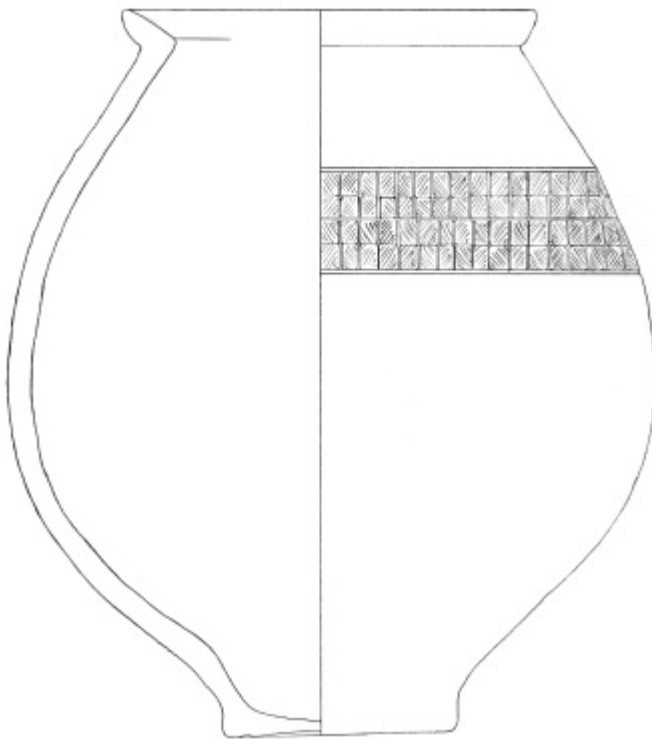


Tafel 6

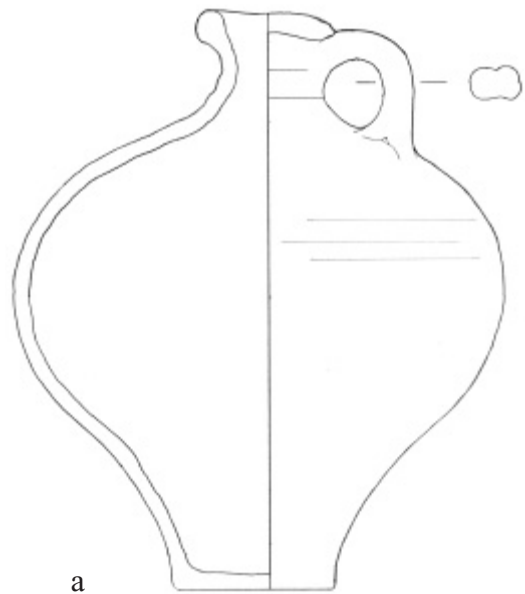
Grab 48a2



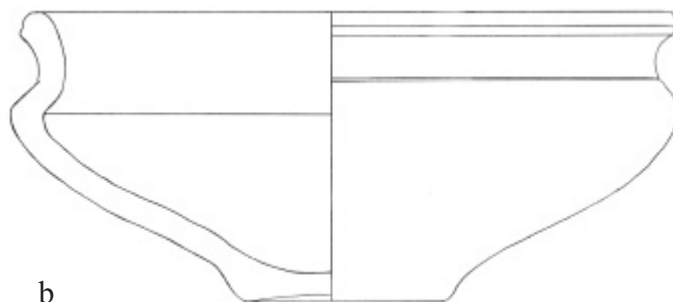
Grab 51a



Grab 52



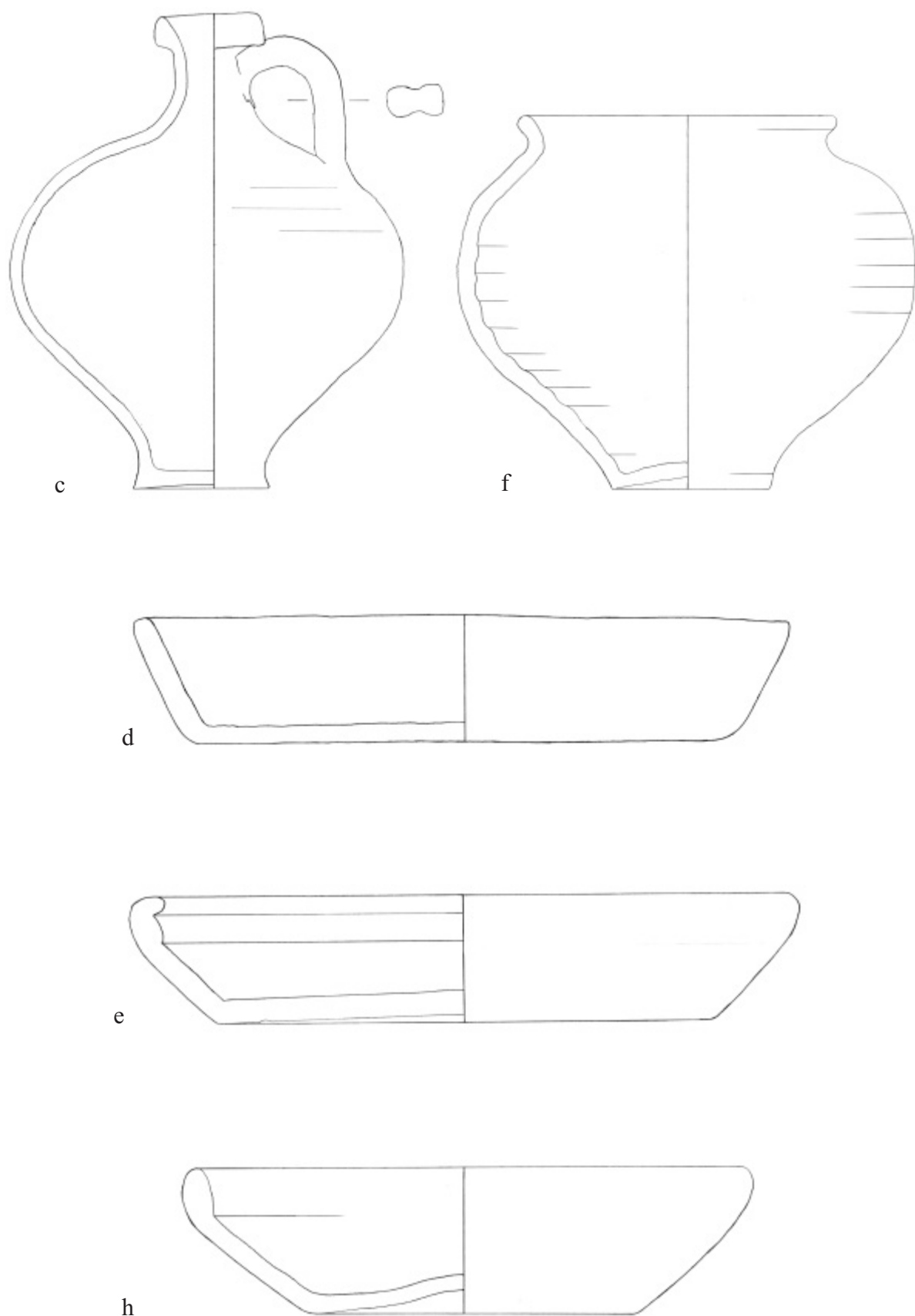
a



b

Tafel 7

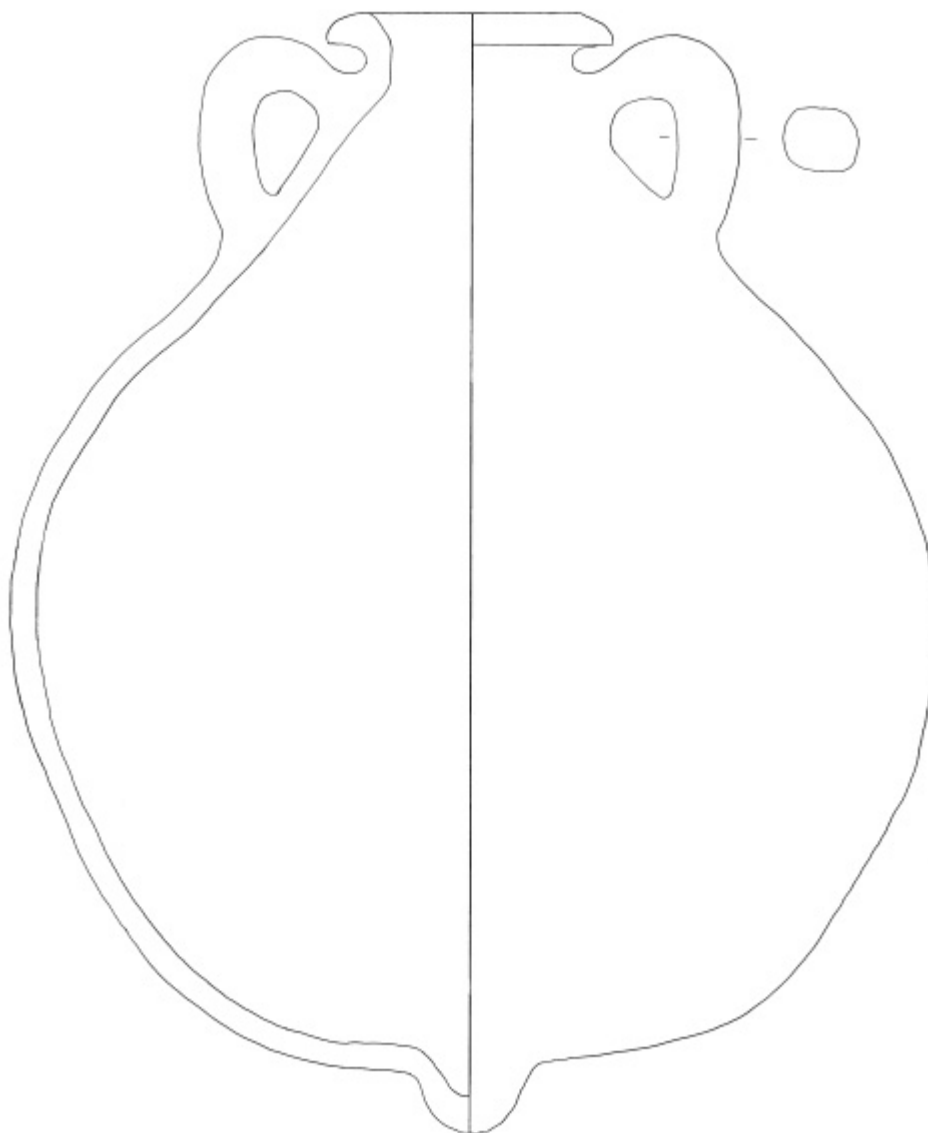
Grab 52



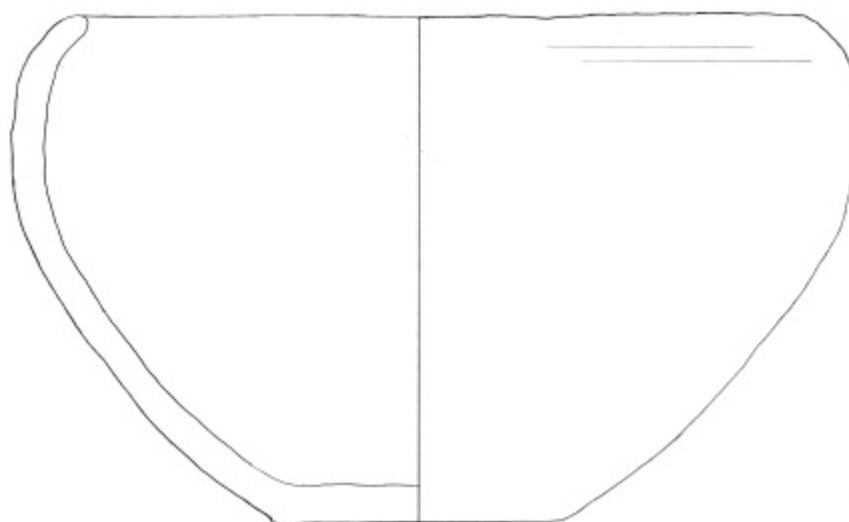
Grab 52c, d, e, h M: 1:2, Grab 52f M: 1:3

Tafel 8

Grab 52i

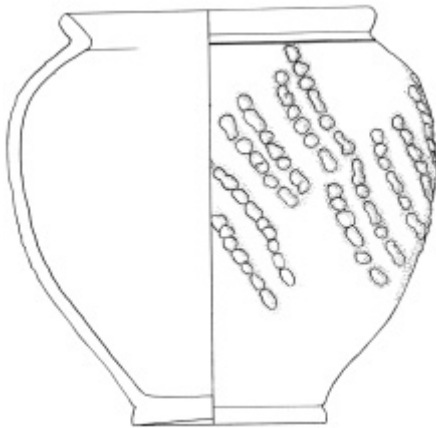


Grab 54a

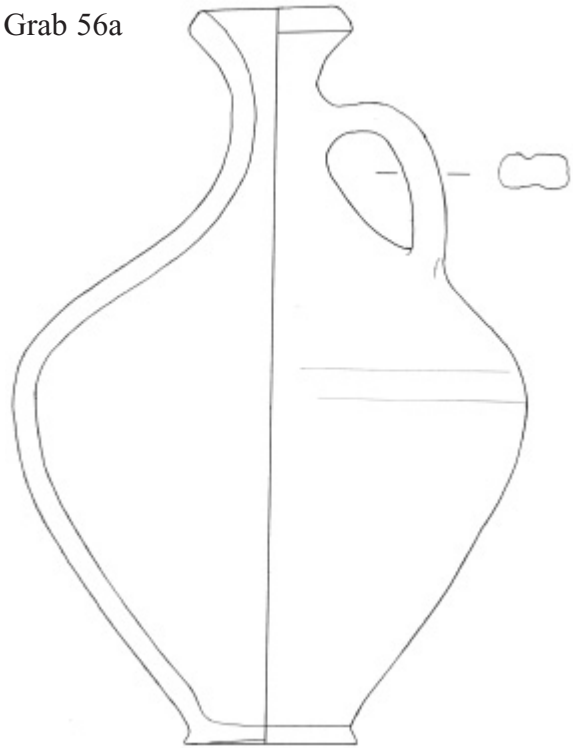


Tafel 9

Grab 54b



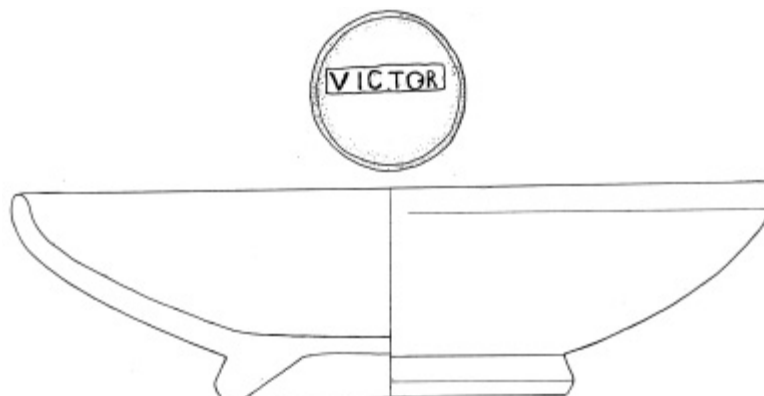
Grab 56a



Grab 60a

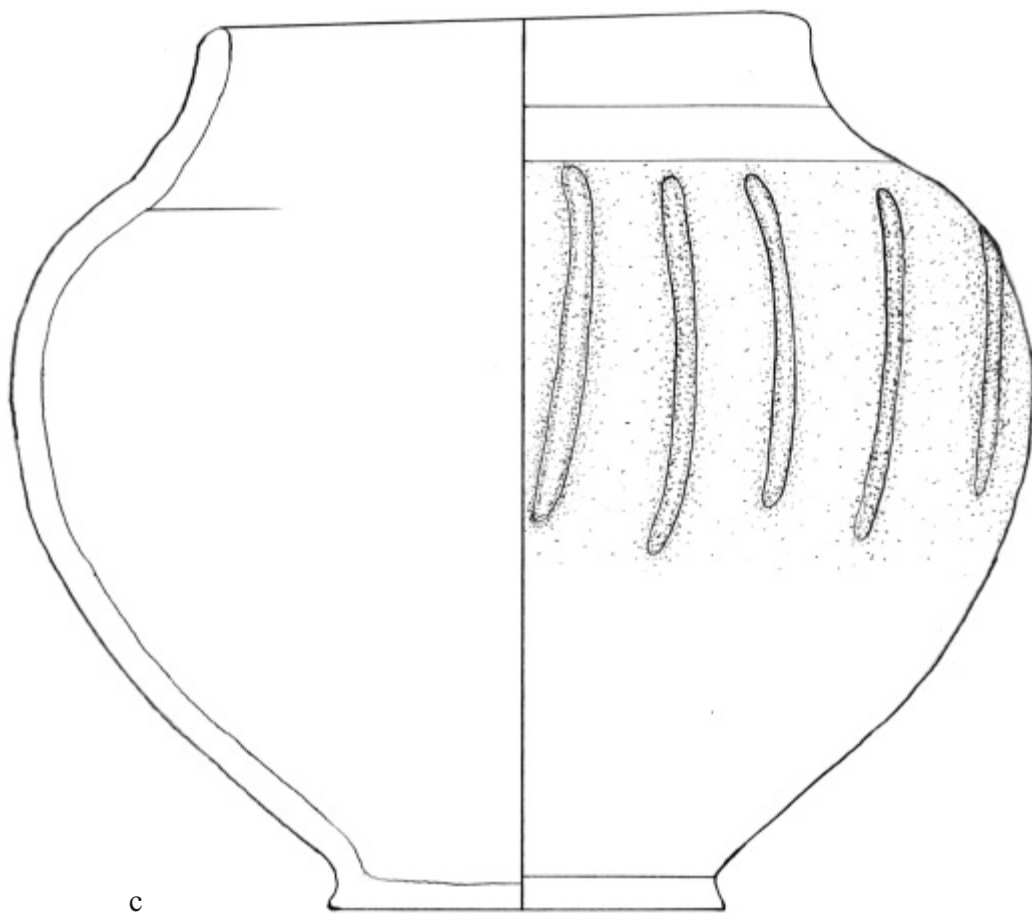
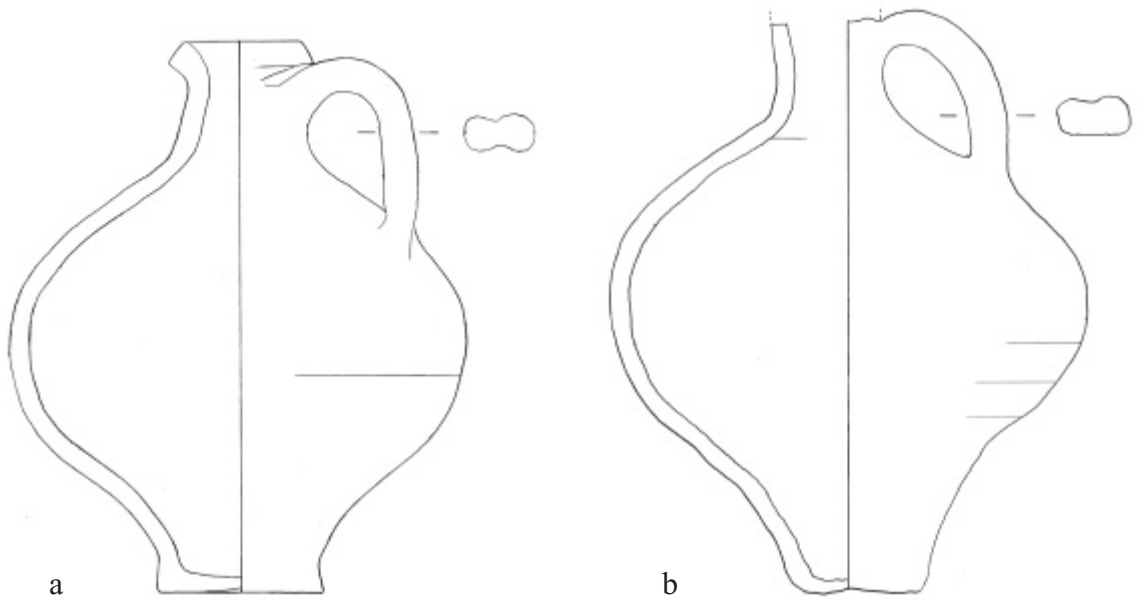


Grab 63a



Grab 54b, 56a, 63a M: 1:2, Grab 60a M: 1:1

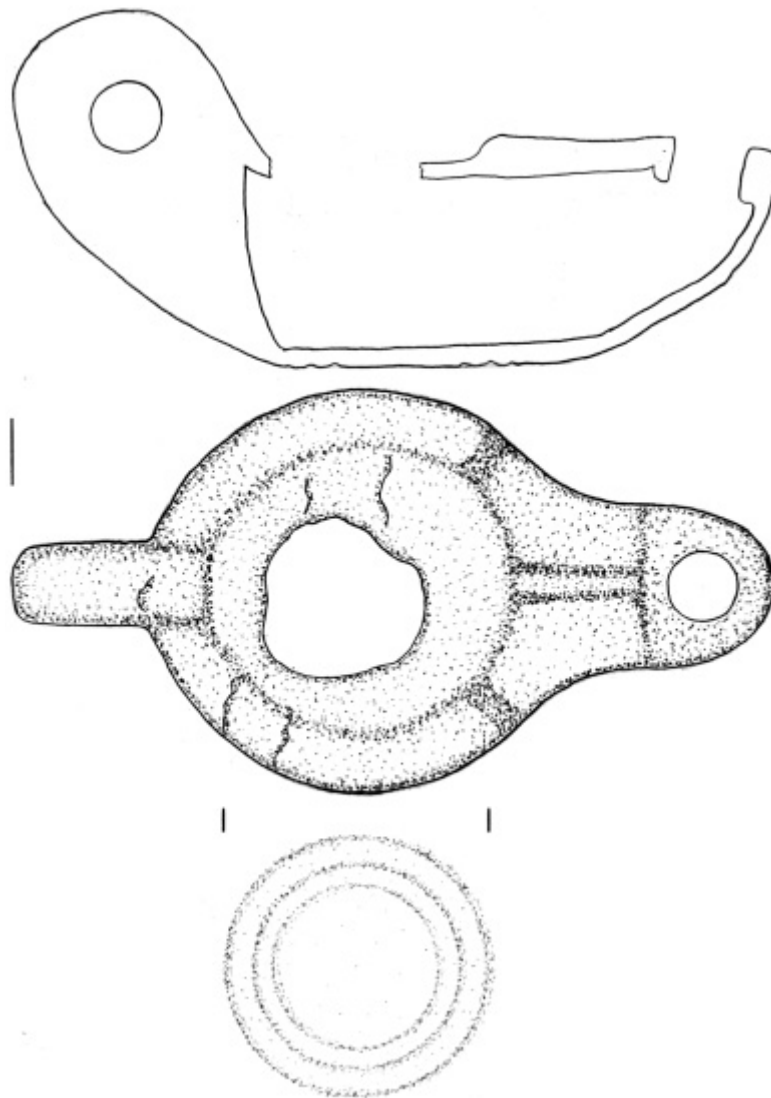
Grab 67



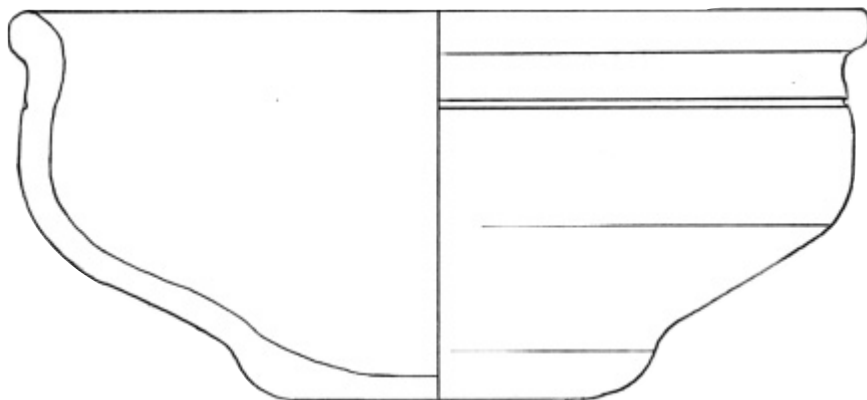
Grab 67a, b M: 1:2, Grab 67c M: 1:1

Tafel 11

Grab 69a

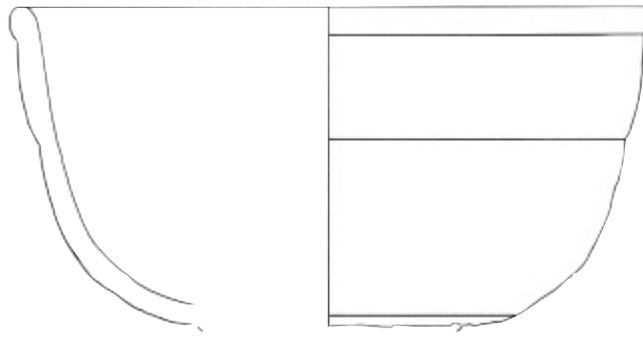


Grab 72a

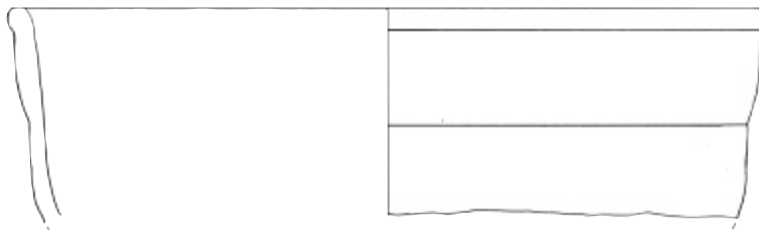


Tafel 12

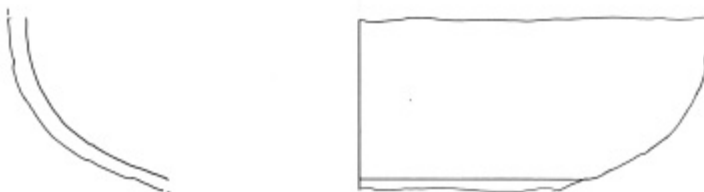
Grab 75



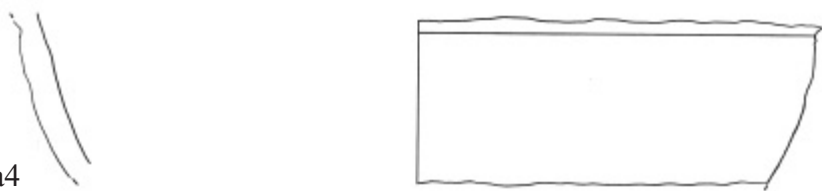
a1



a2



a3

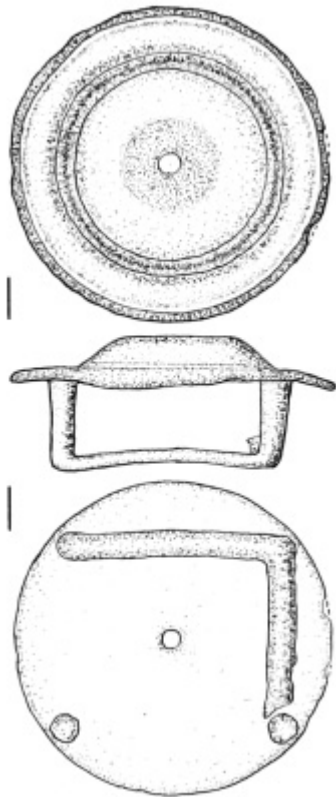


a4

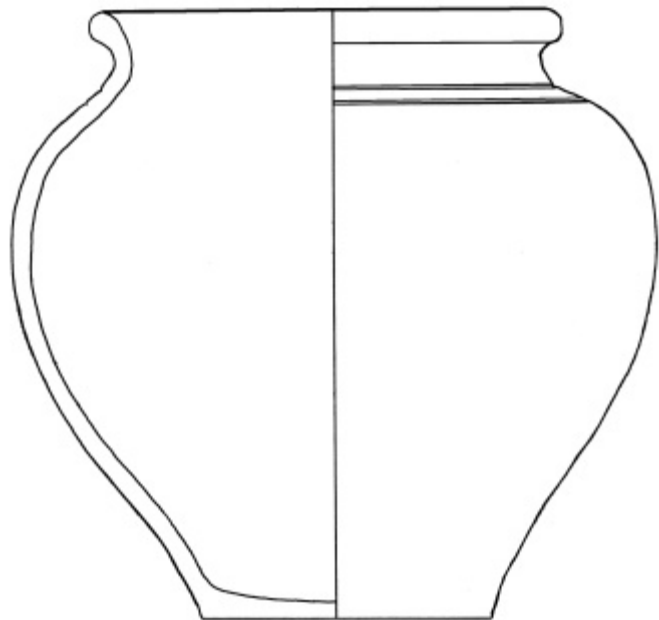
Grab 75a1, 2, 3, 4 M: 1:2

Tafel 13

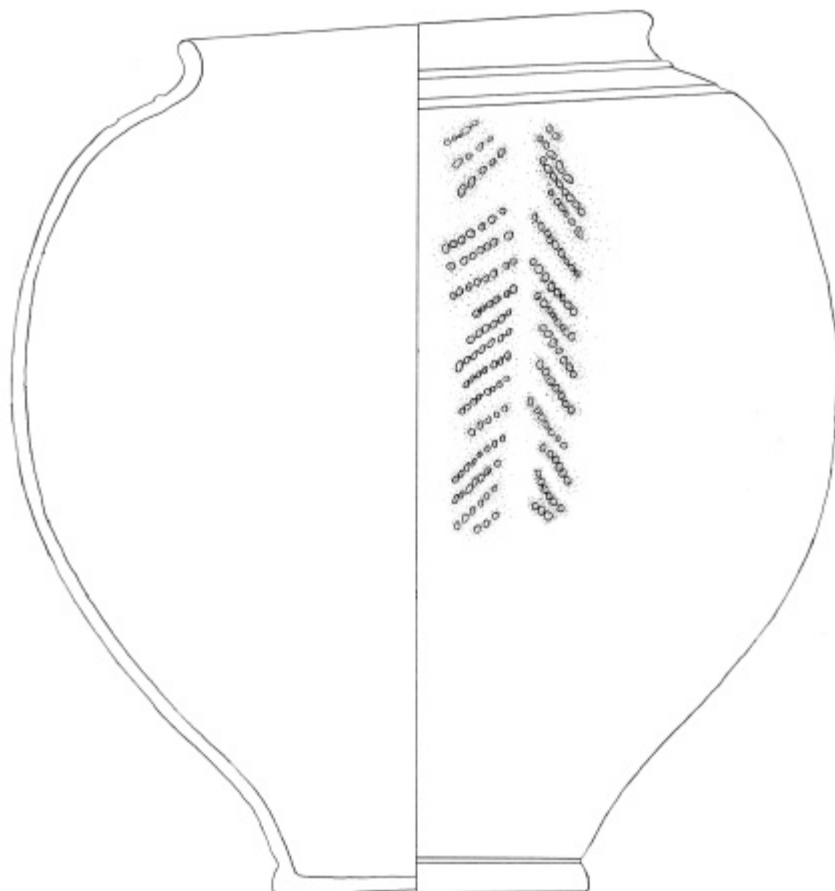
Grab 75b



Grab 76a

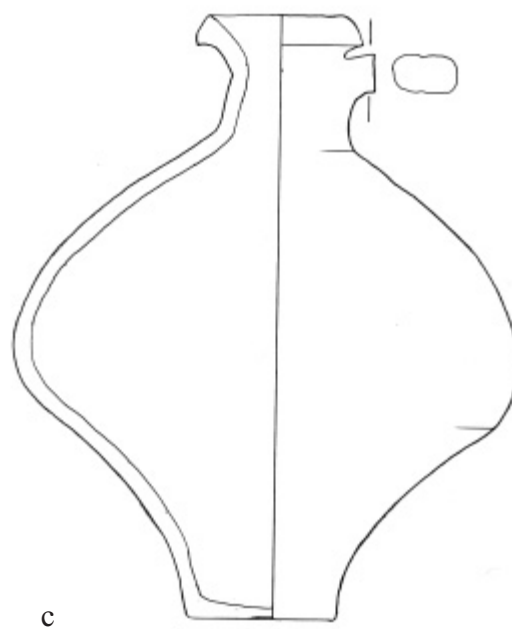
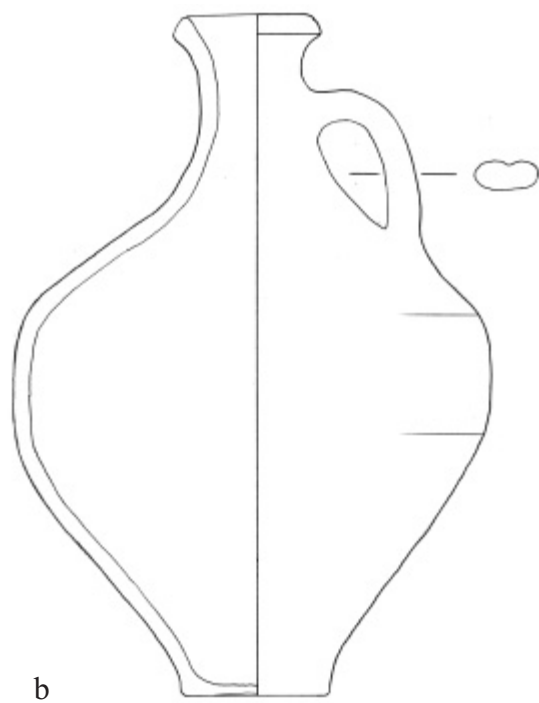


Grab 79a

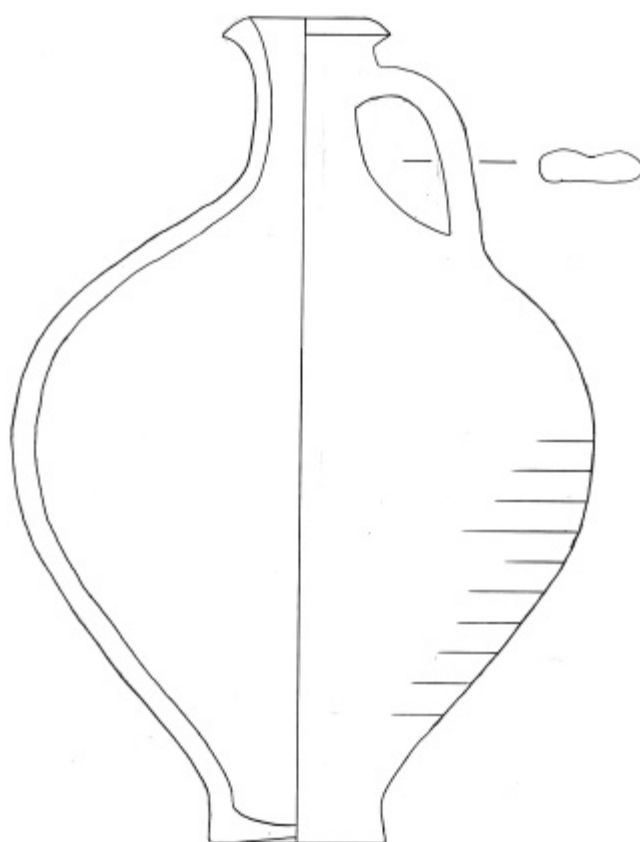


Tafel 14

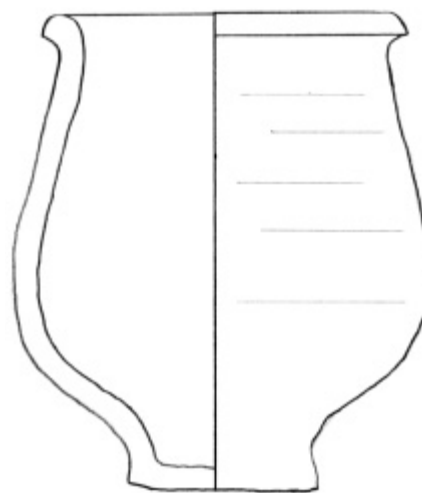
Grab 79



Grab 91a

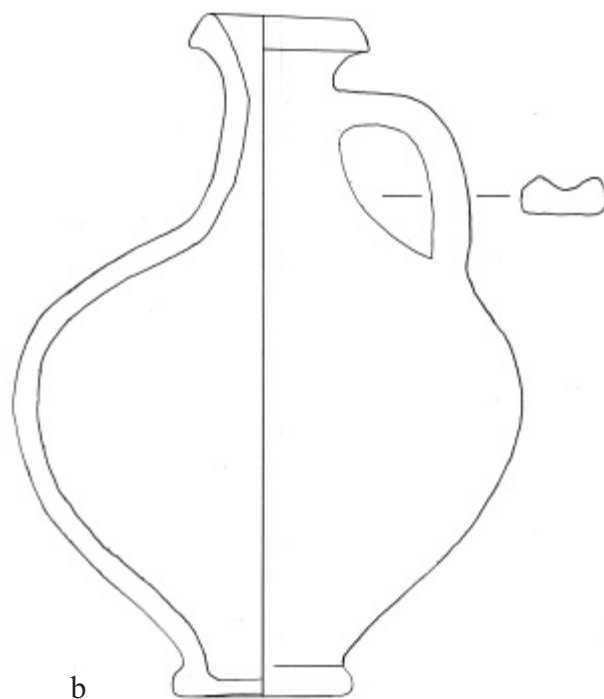
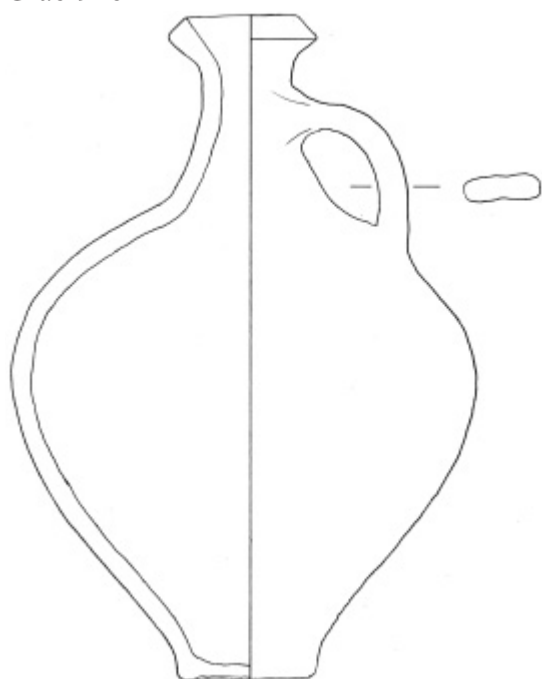


Grab 92a



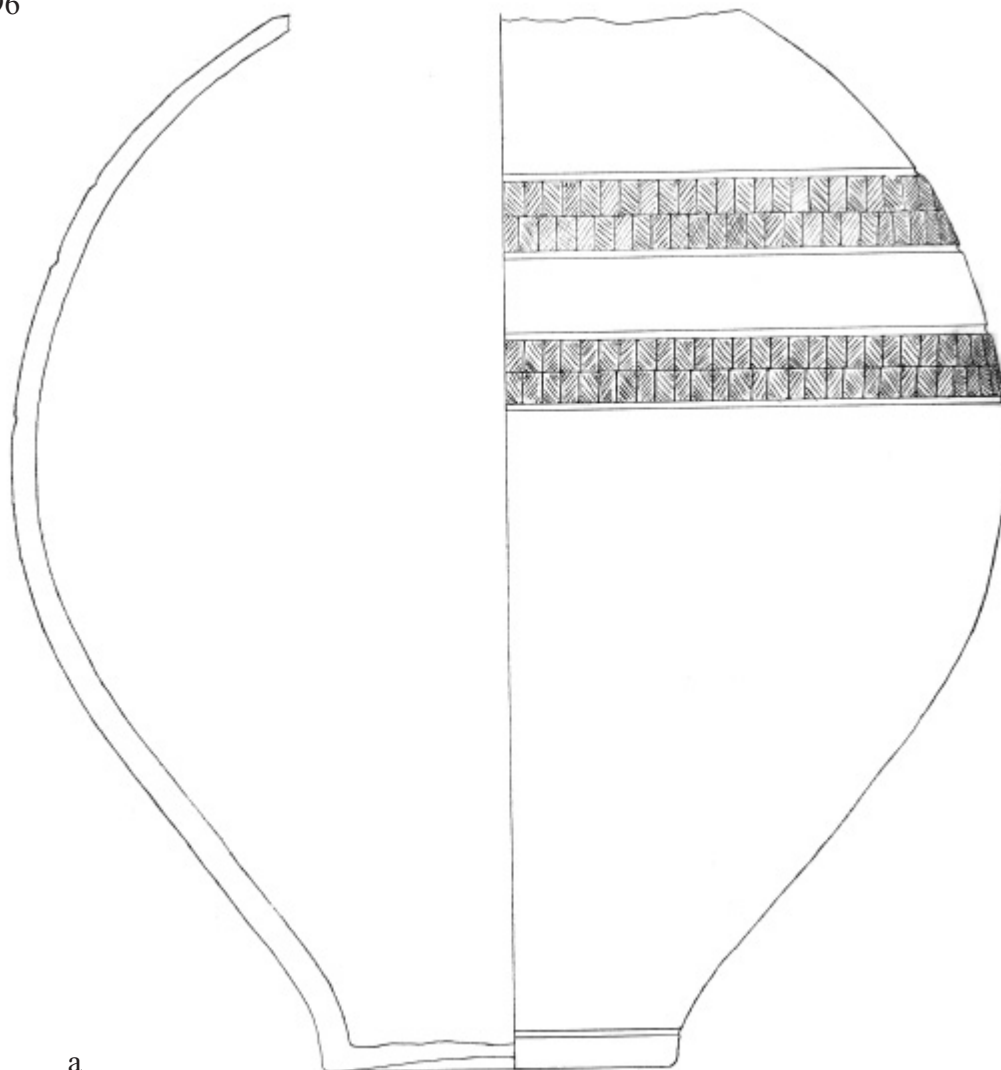
Tafel 15

Grab 92b



b

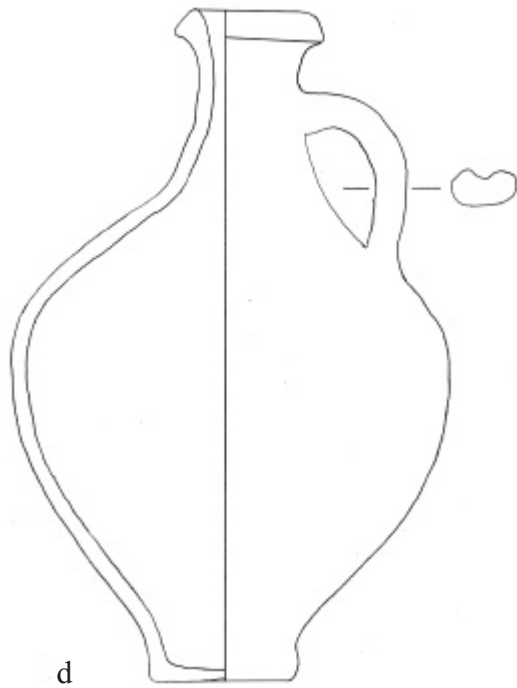
Grab 96



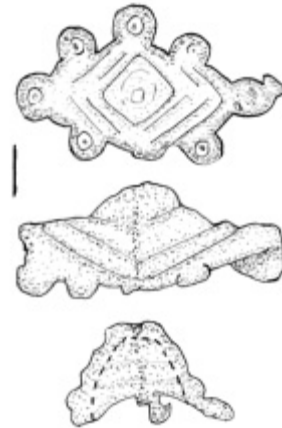
a

Tafel 16

Grab 96

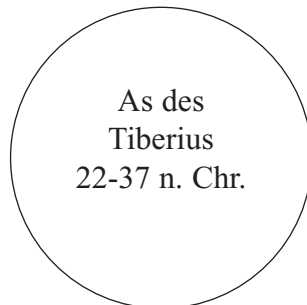


e

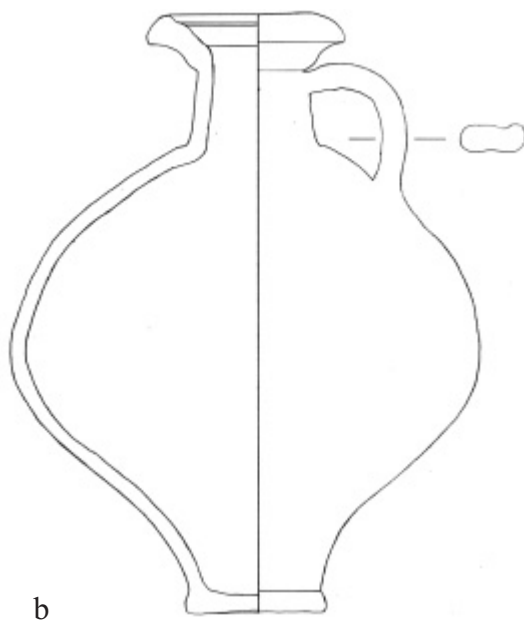


f

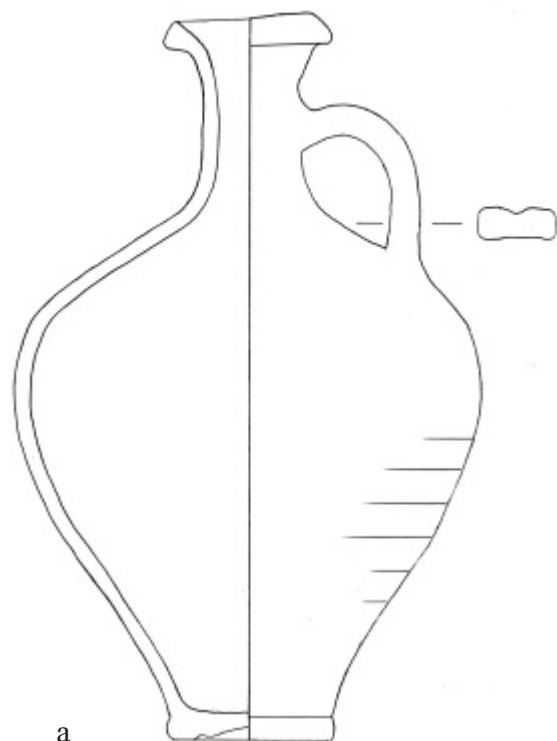
Grab 98



Grab 99



b

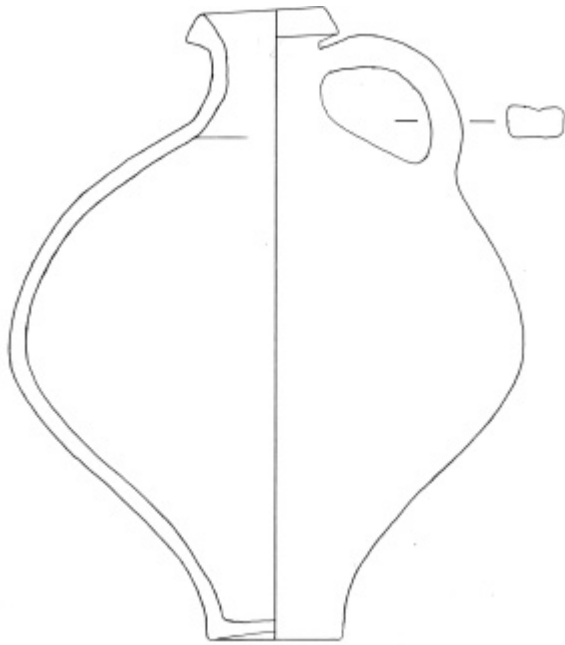


a

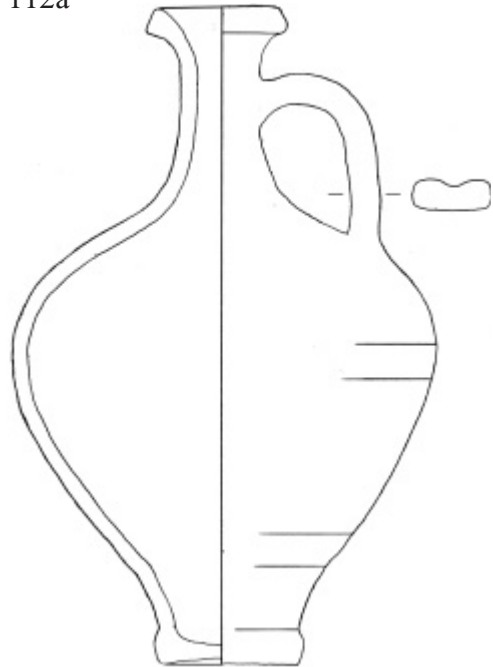
Grab 96d, 99a, b M: 1:2, Grab 96f M: 1:1

Tafel 17

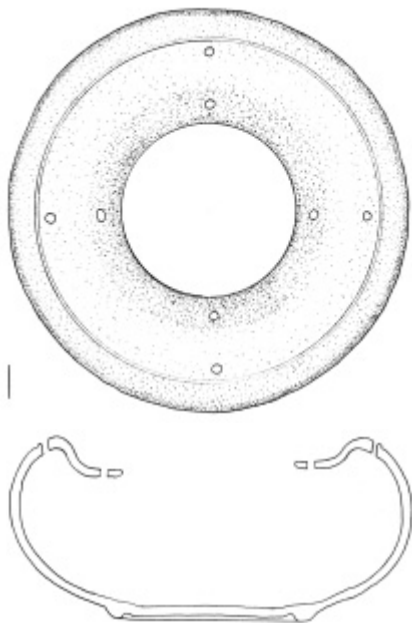
Grab 99c



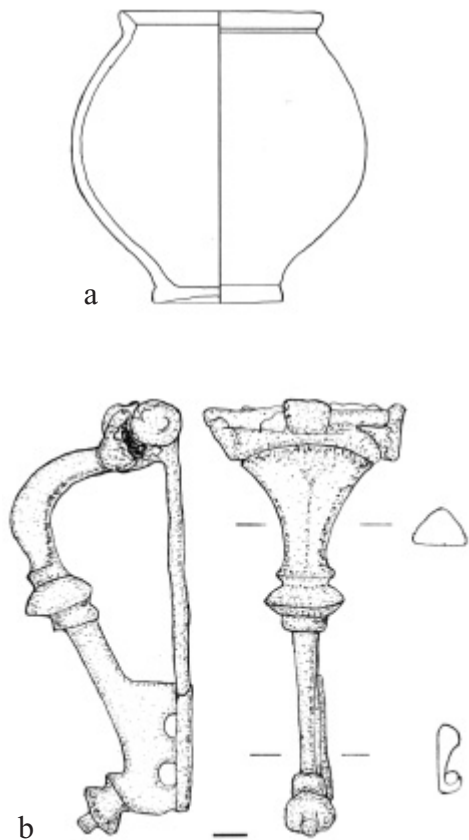
Grab 112a



Grab 111a

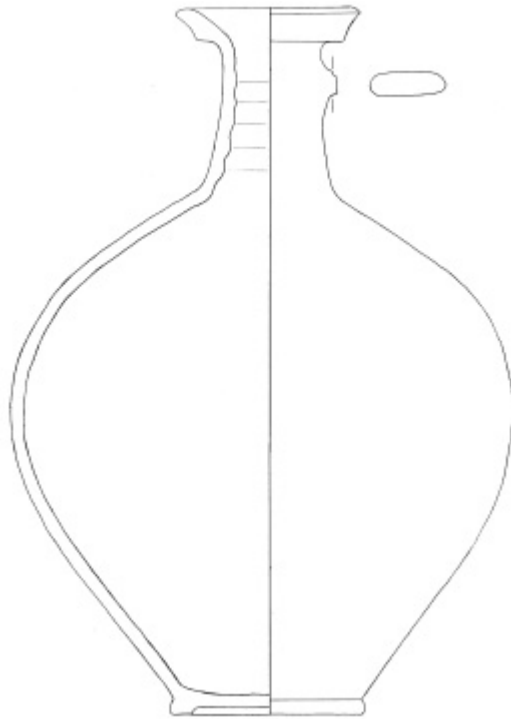


Grab 114

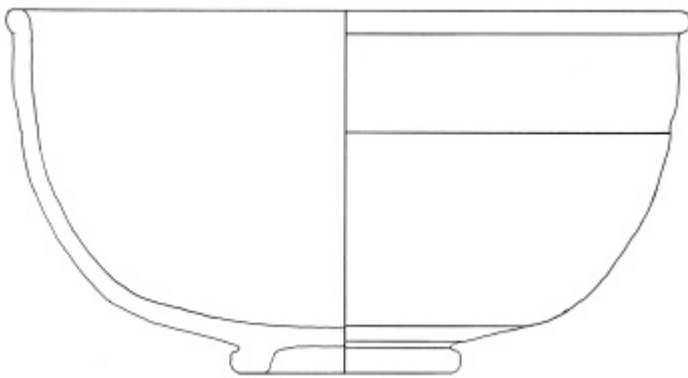


Tafel 18

Grab 117a

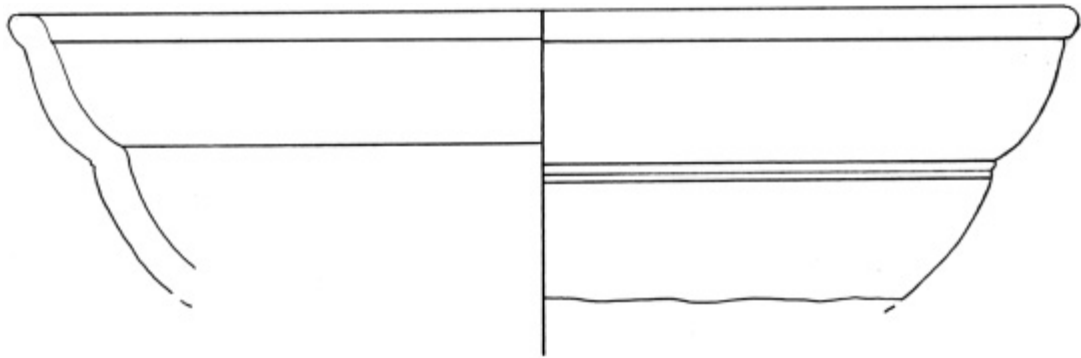


Grab 120a

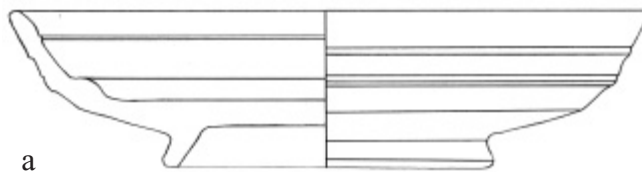


Tafel 19

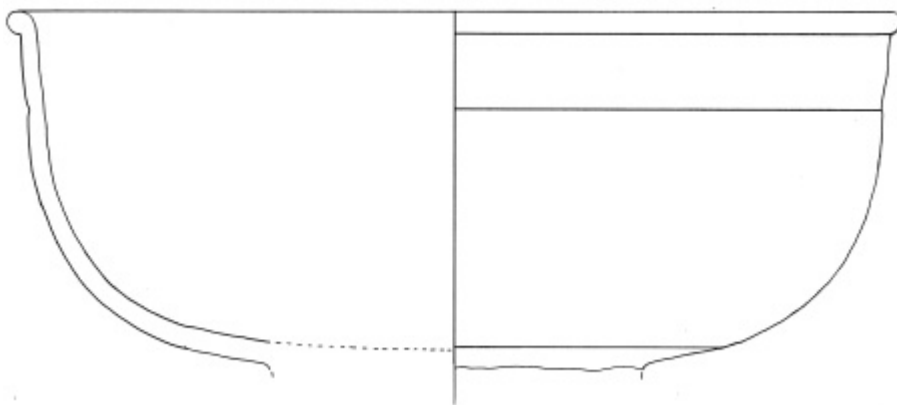
Grab 120b



Grab 123



a

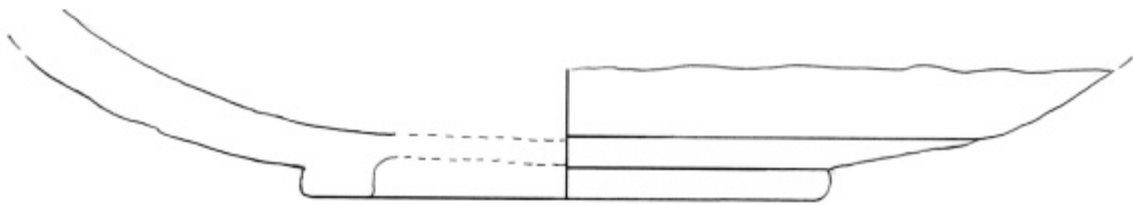


b1

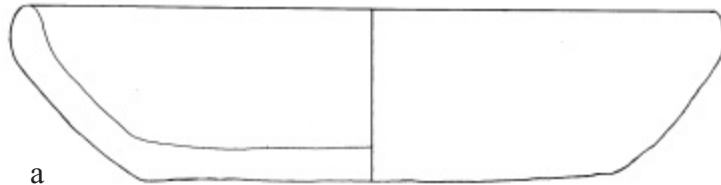


Tafel 20

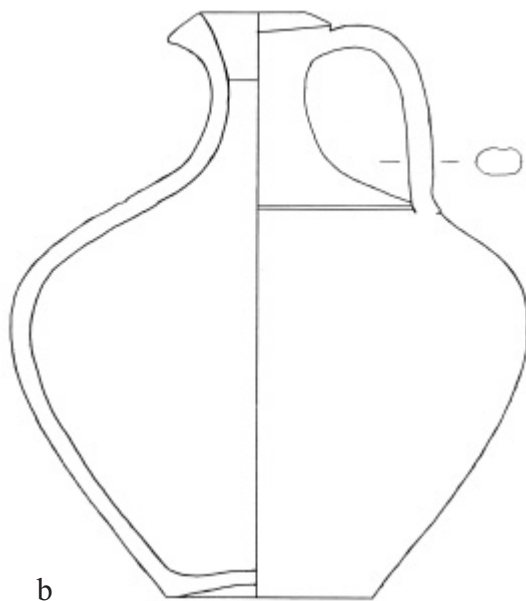
Grab 123b2



Grab 126

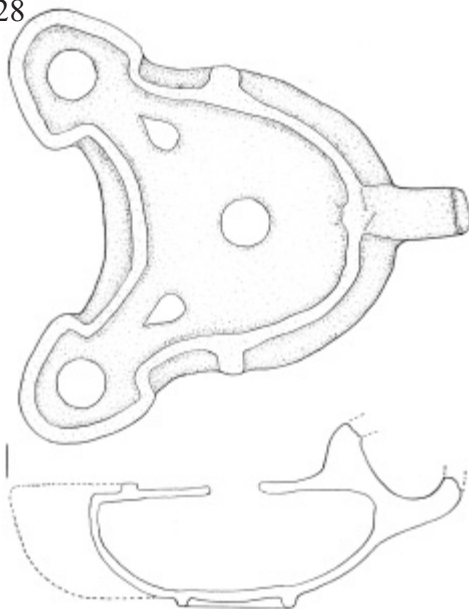


a

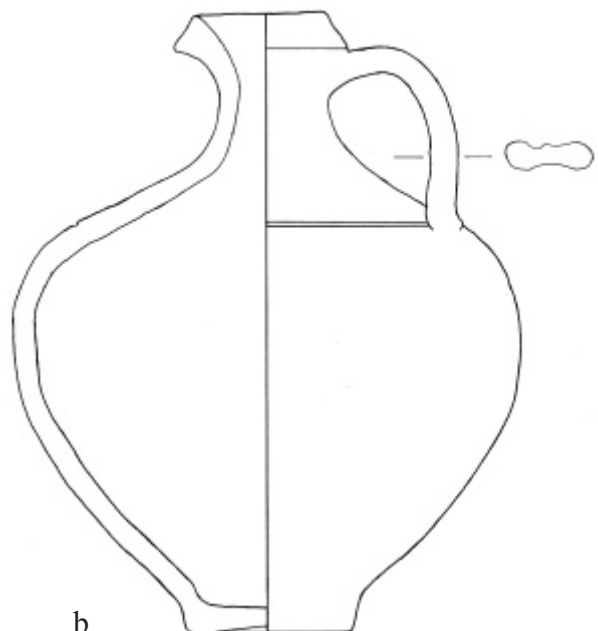


b

Grab 128



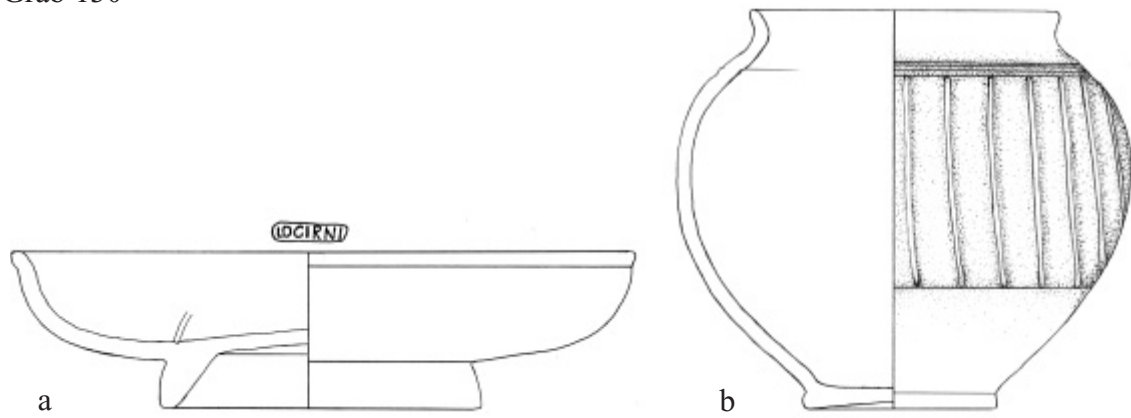
a



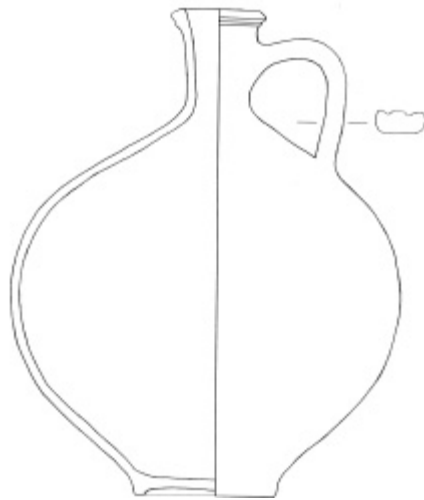
b

Tafel 21

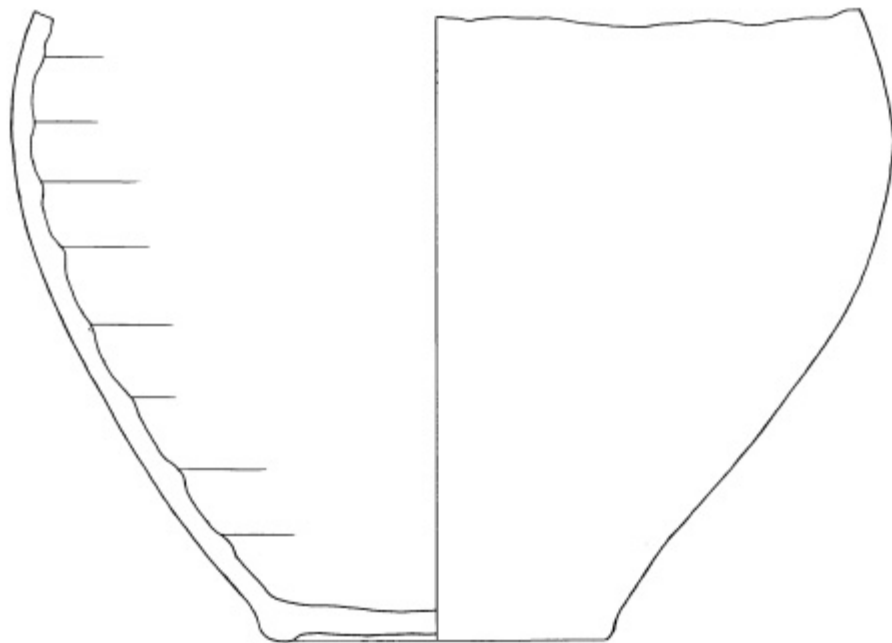
Grab 130



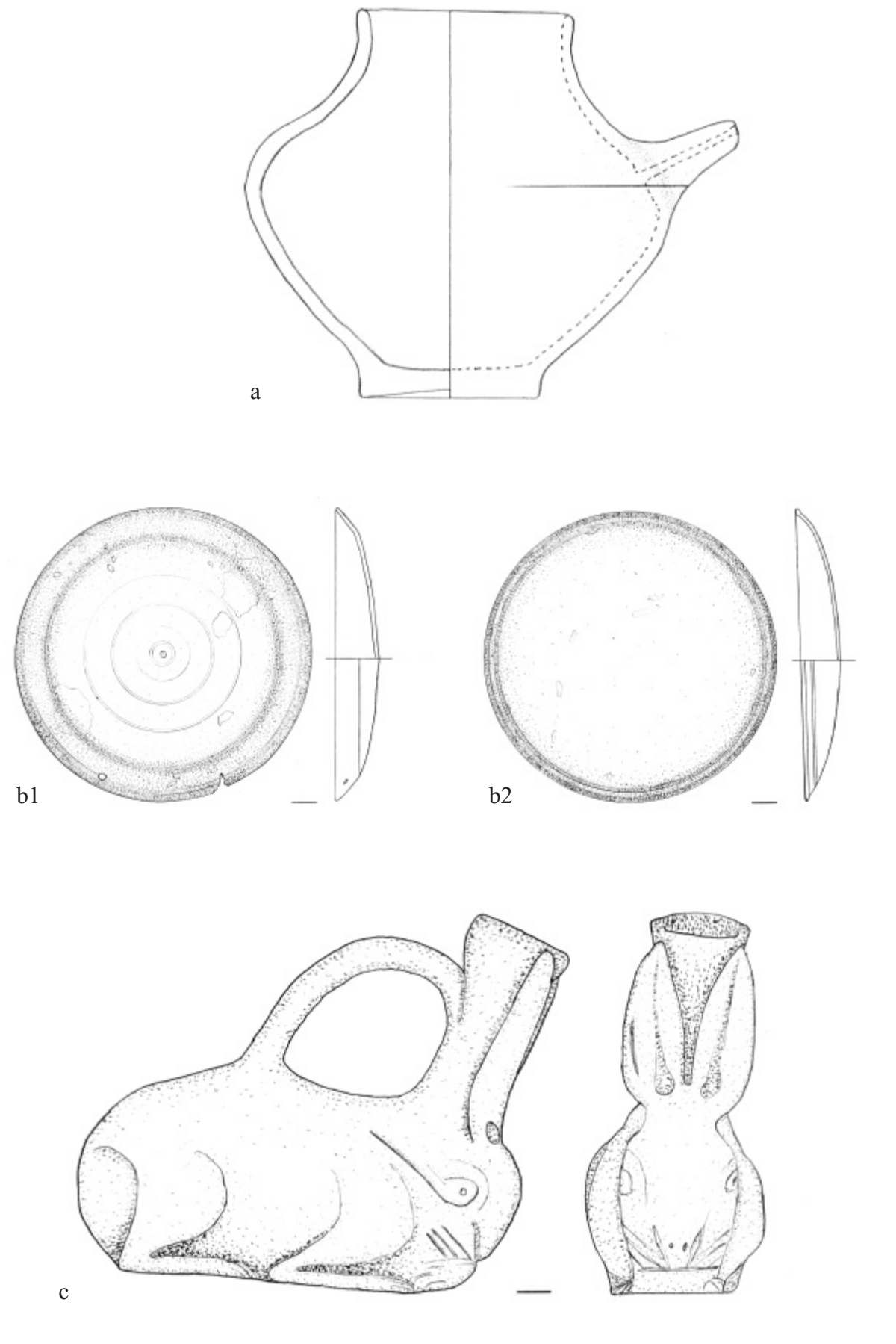
Grab 131a



Grab 133a

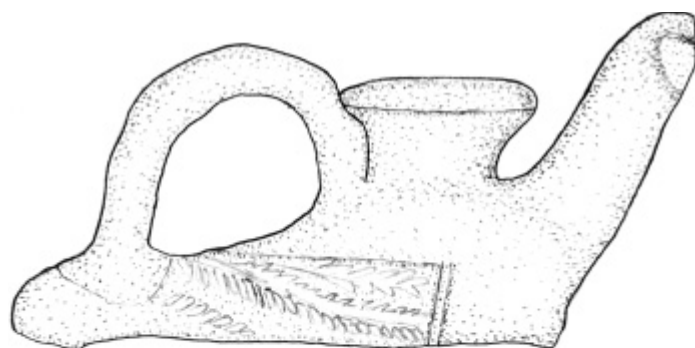


Grab 134

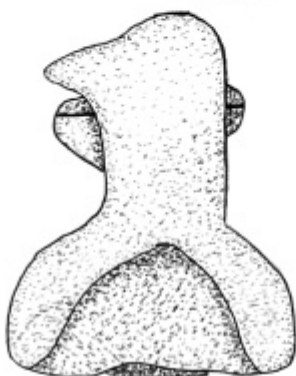


Grab 134a, c M: 1:1, Grab 134b1, b2 M: 1:2

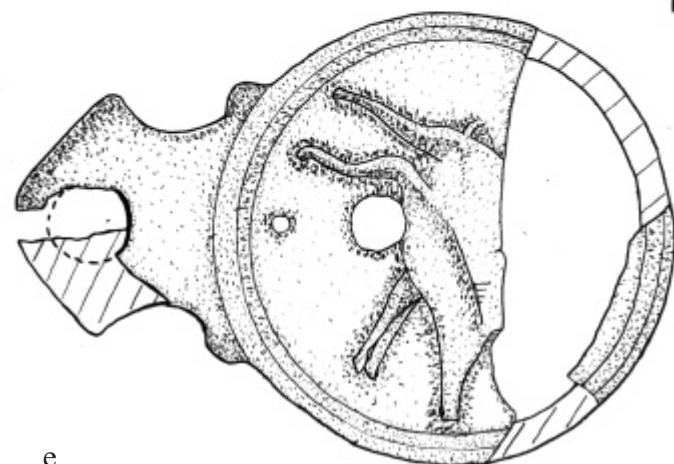
Grab 134



d



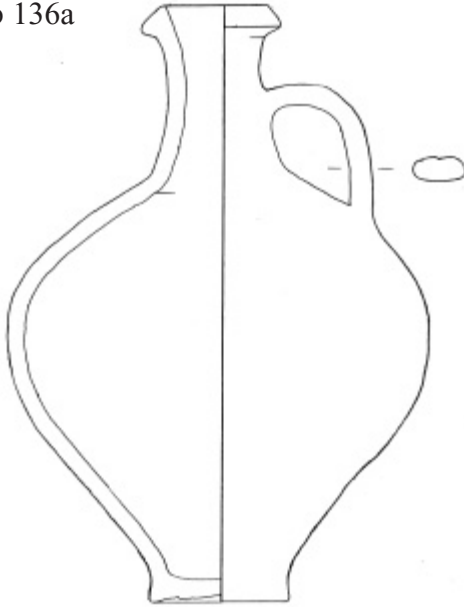
l



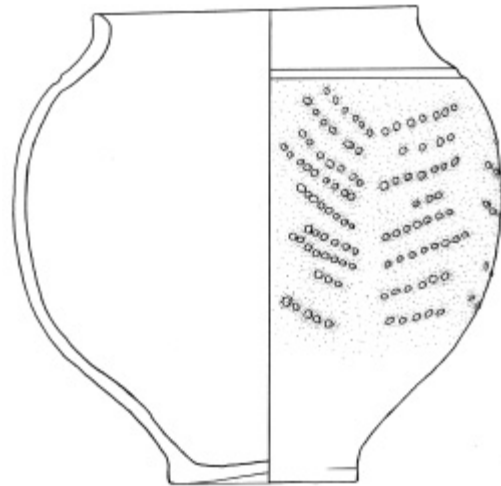
e

Tafel 24

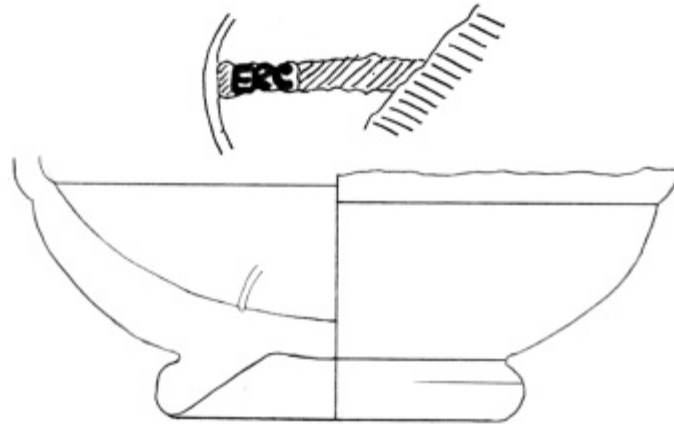
Grab 136a



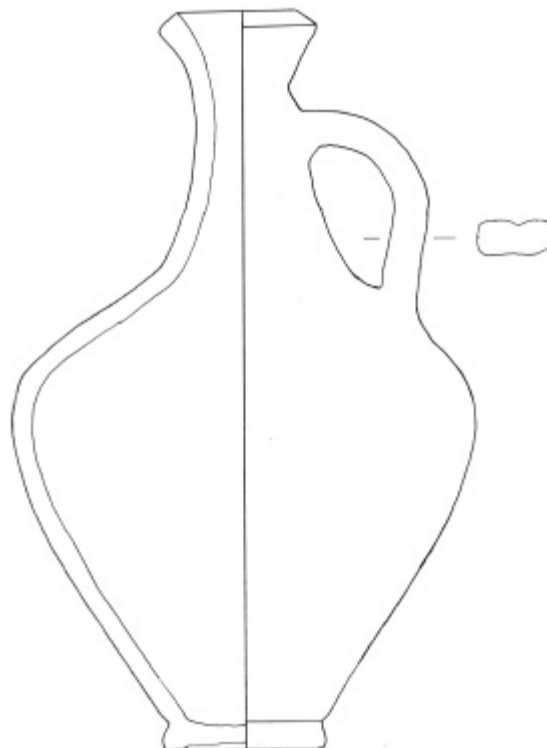
Grab 137a



Grab 138a



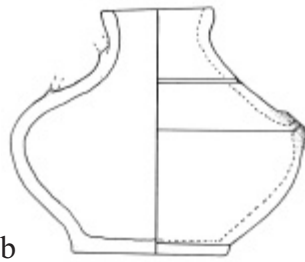
Grab 141a



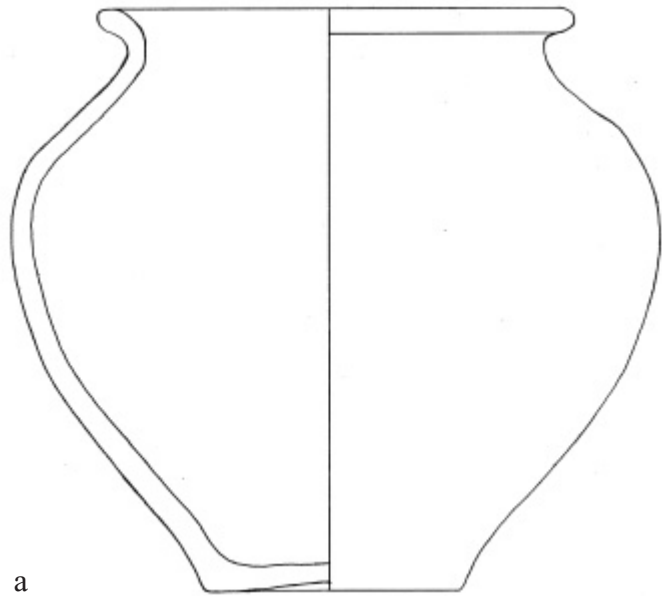
Grab 136a, 137a, 141a M: 1:2, Grab 138a M:1:1

Grab 144

Sesterz des
Marc Aurel
172-173 n. Chr.



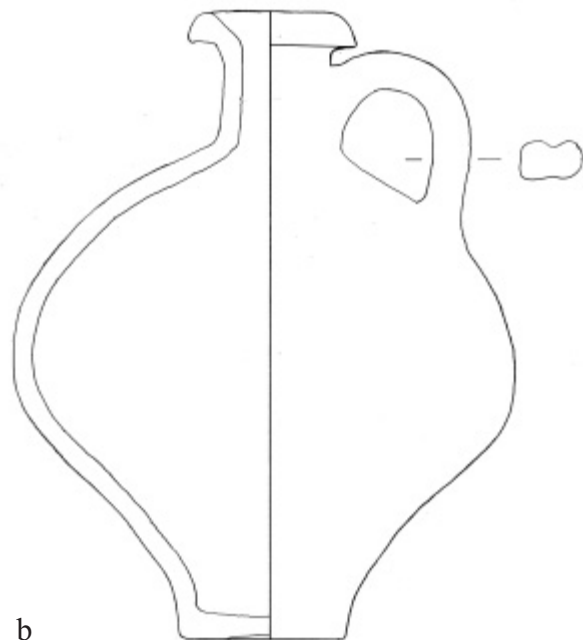
b



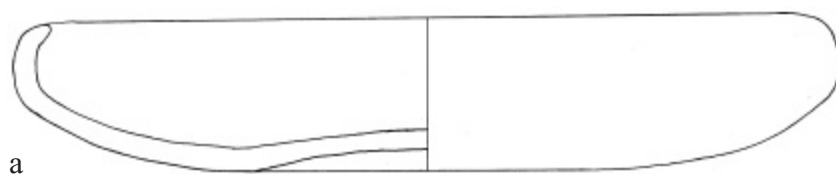
a

Grab 146

As des
Marc Aurel
170-171 n. Chr.

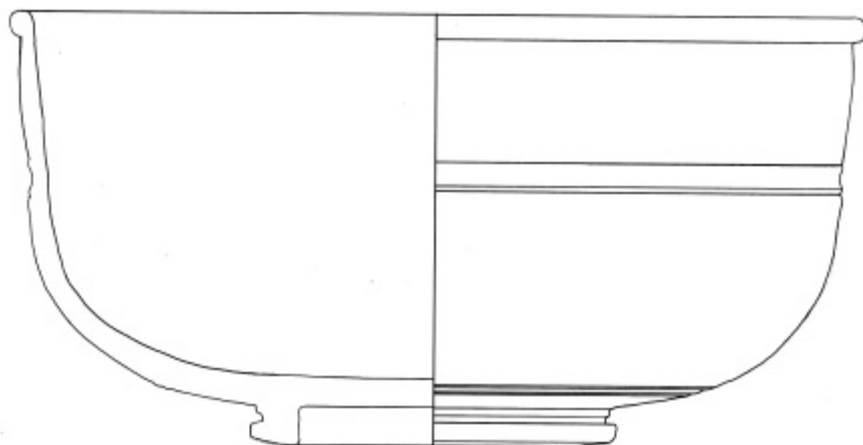


b

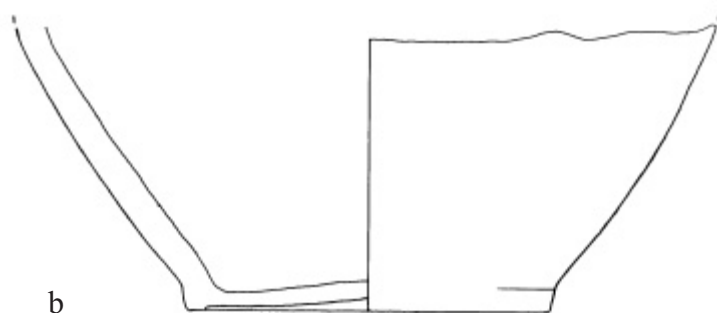


a

Grab 147

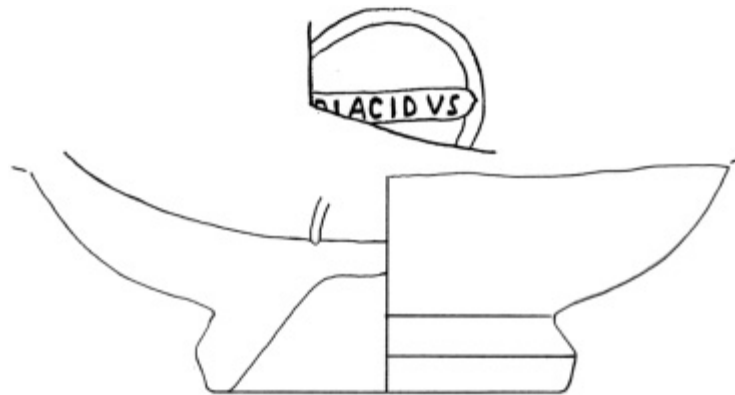


a

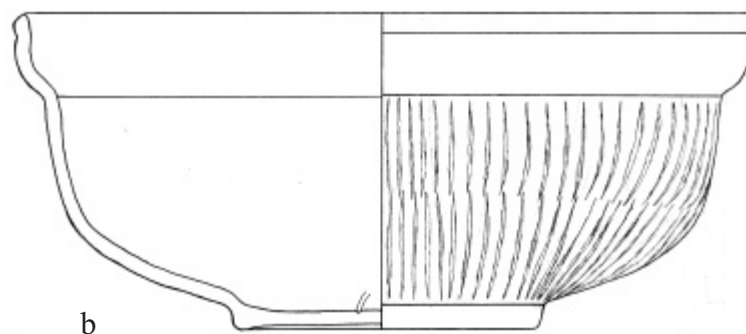
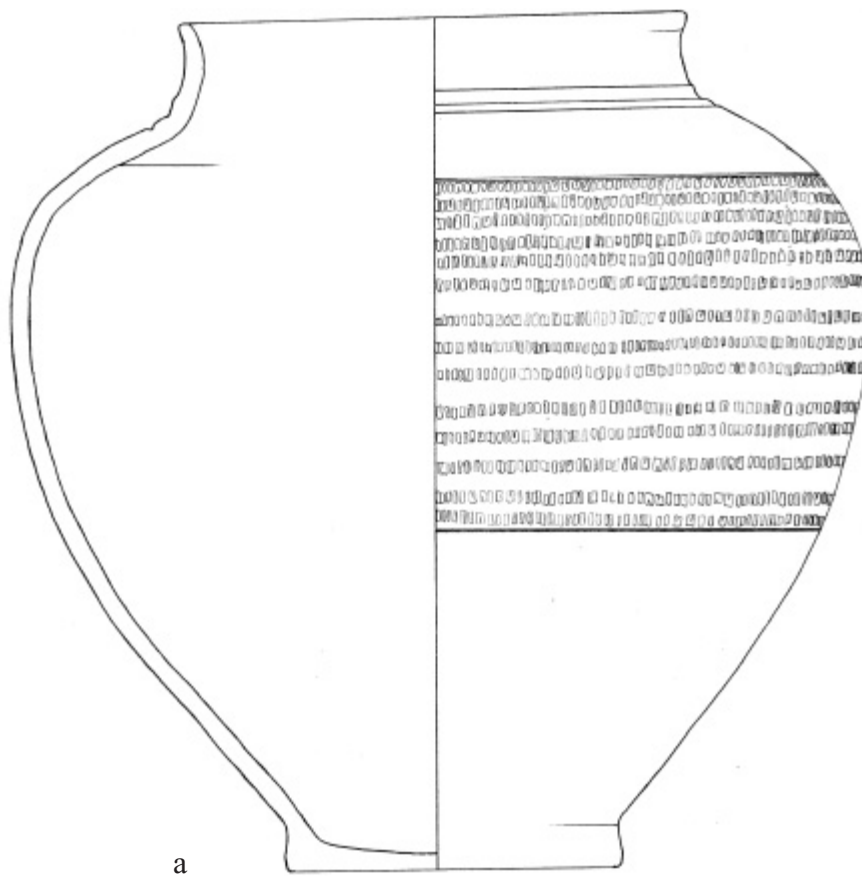


b

Grab 147c

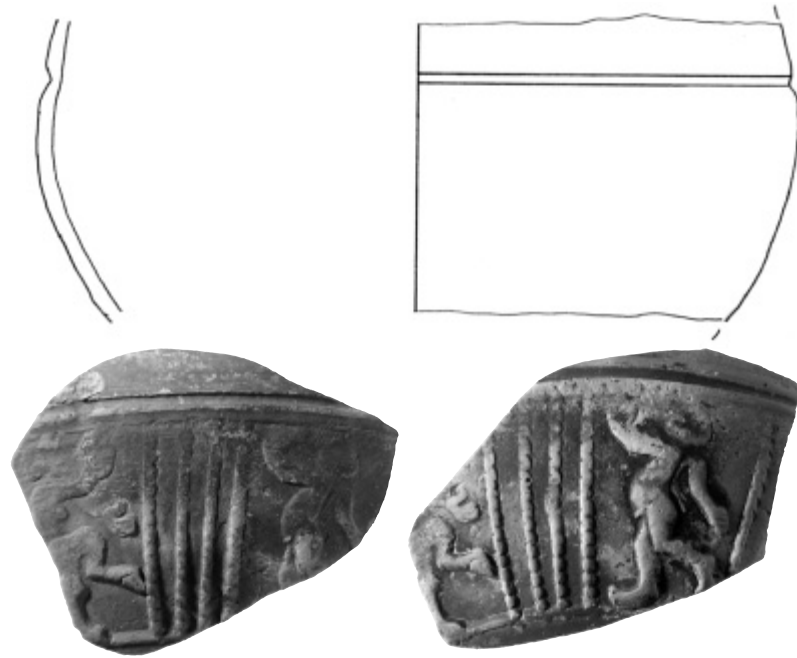


Grab 148



Tafel 28

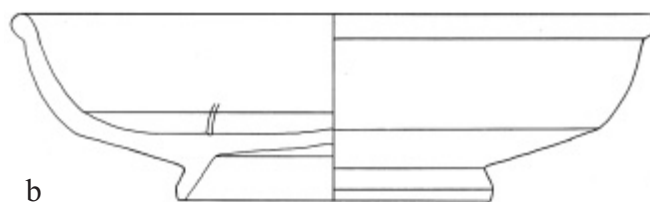
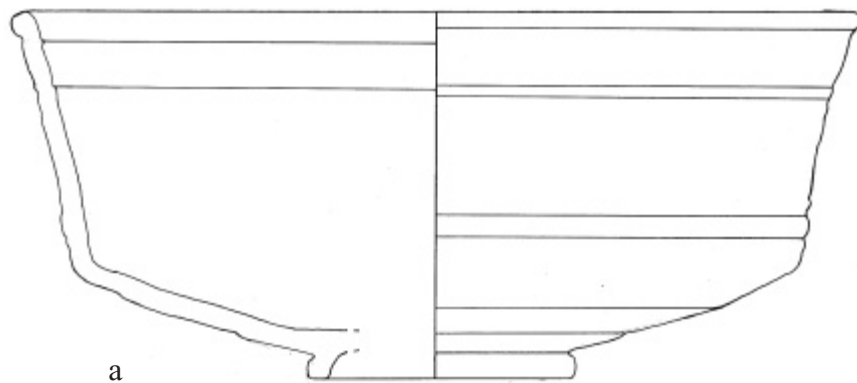
Grab 148c



Grab 149a

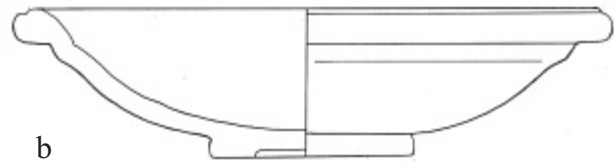
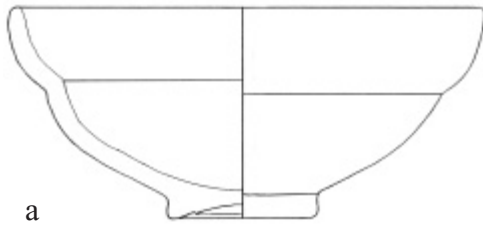


Grab 151

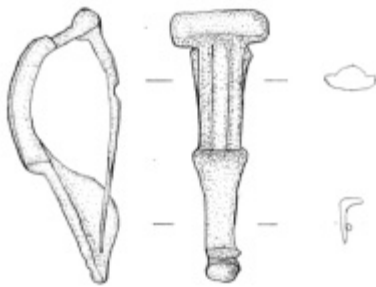


Tafel 30

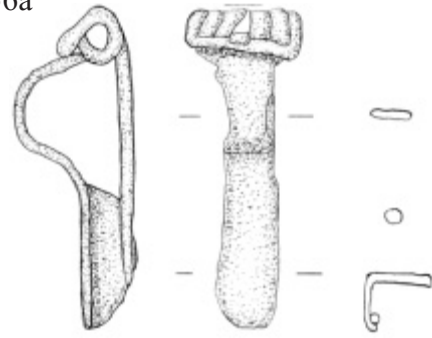
Grab 152



Grab 153a

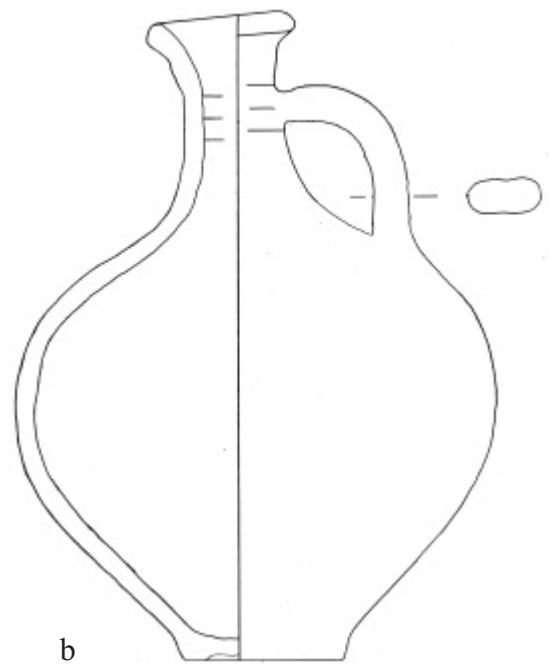
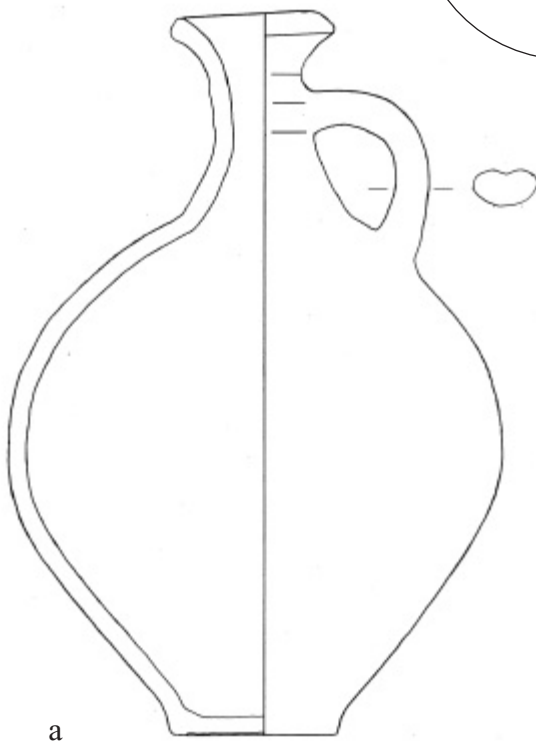


Grab 156a



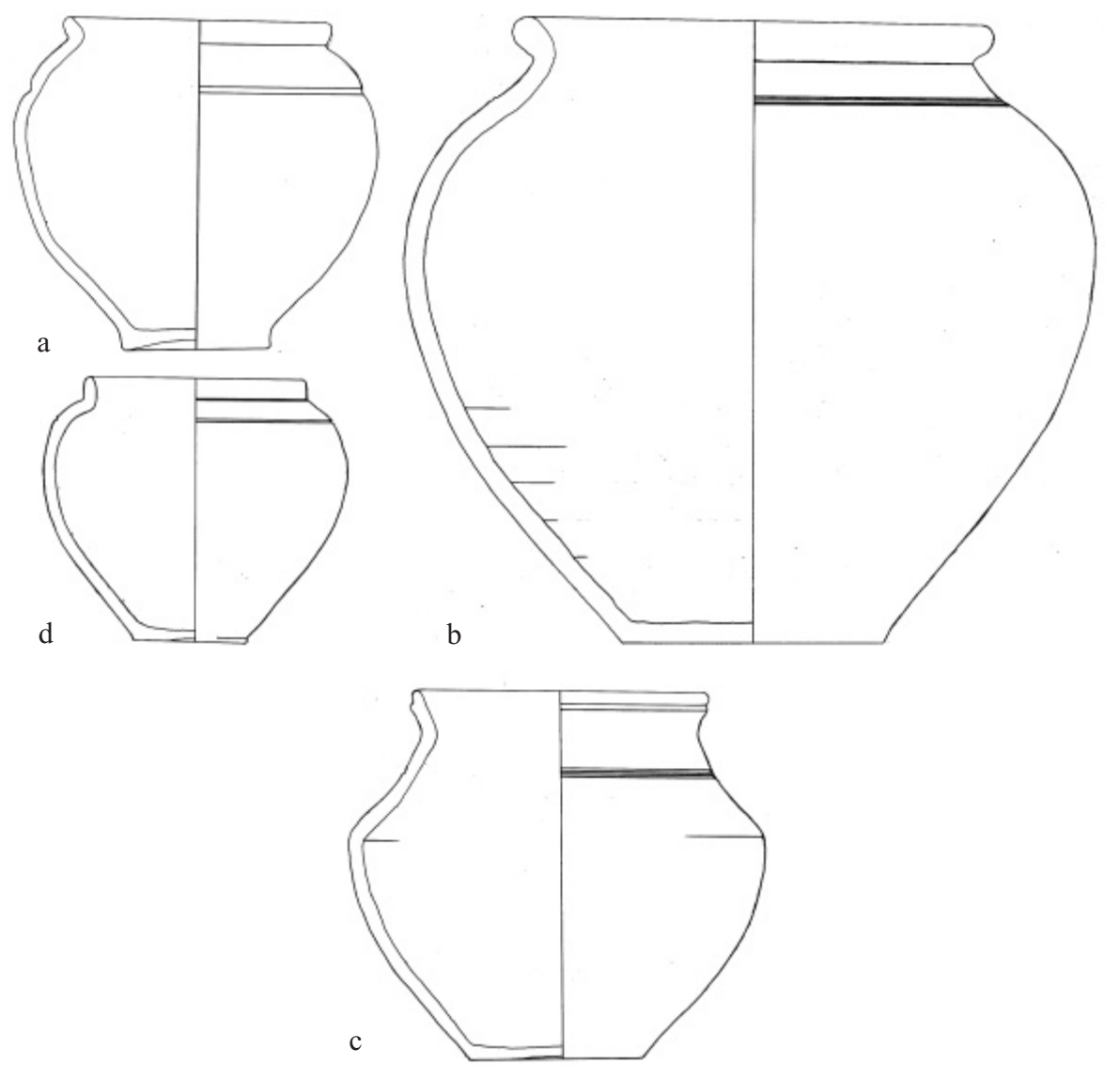
Grab 157

Dupondius
des Traian
114-117 n. Chr.

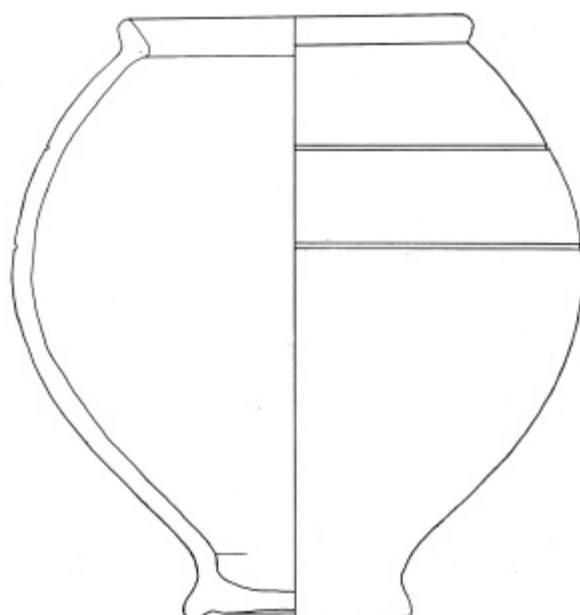


Tafel 31

Grab 162

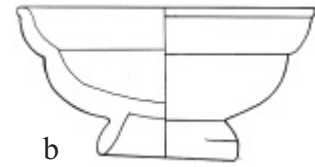
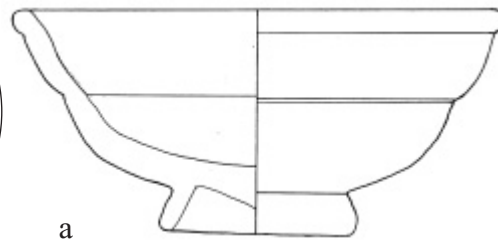


Grab 165a

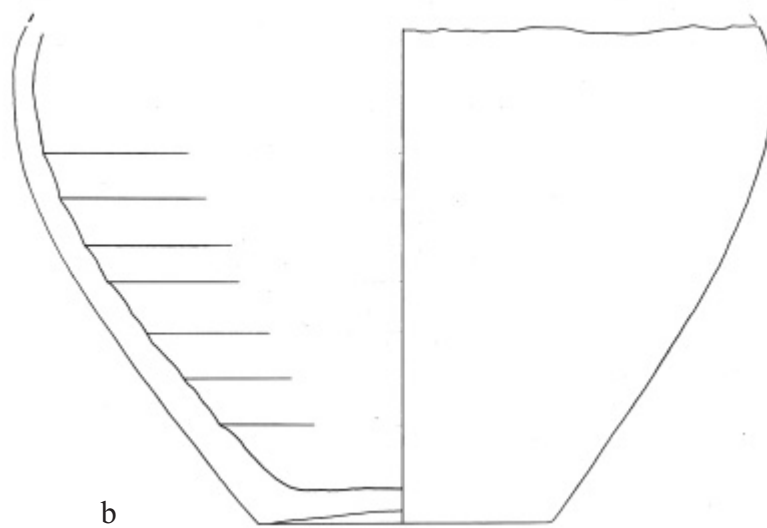
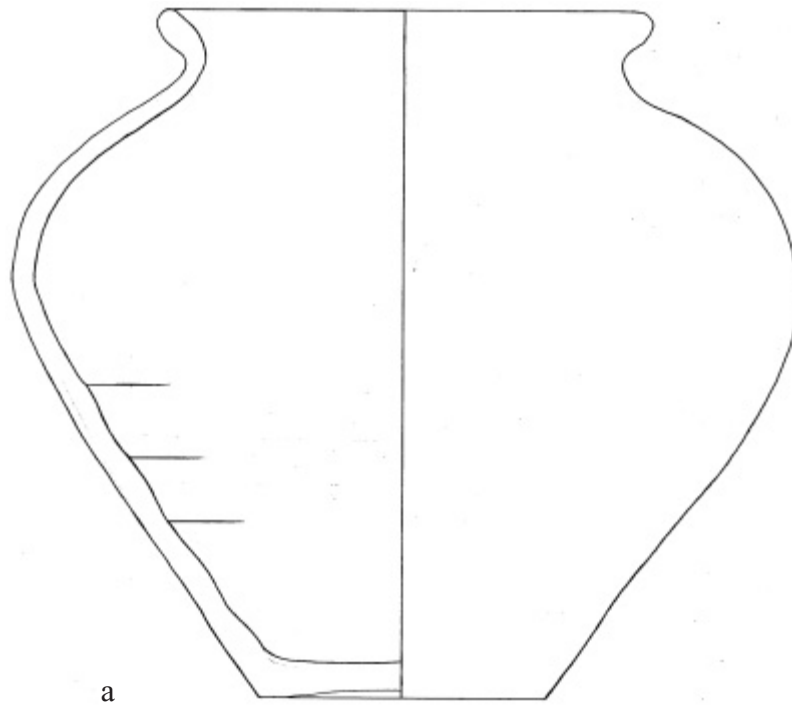


Tafel 32

Grab 167

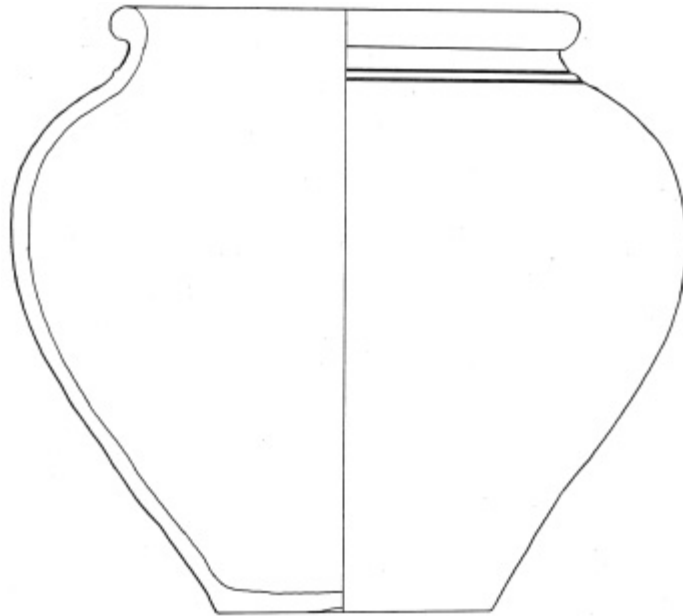


Grab 170

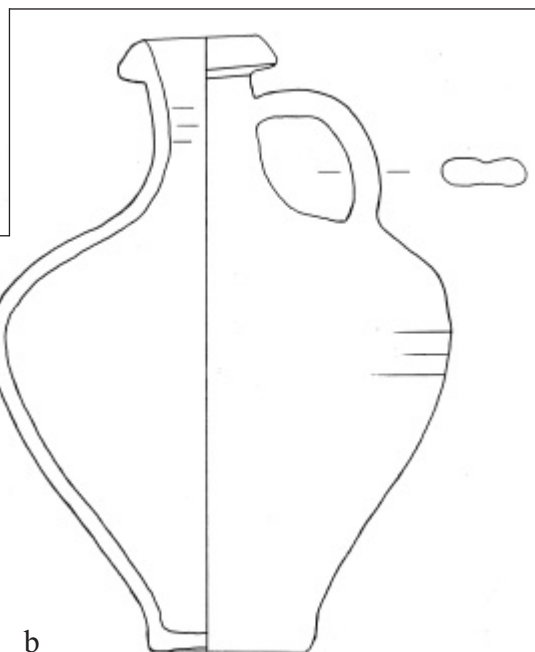
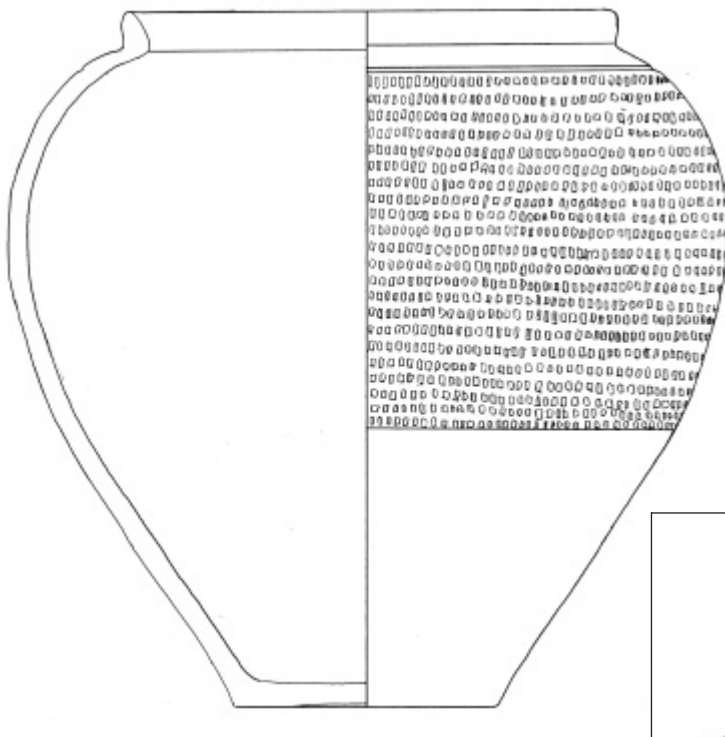


Tafel 33

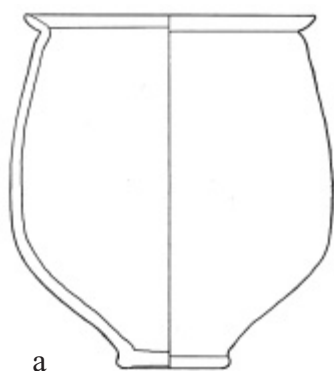
Grab 171a



Grab 172a



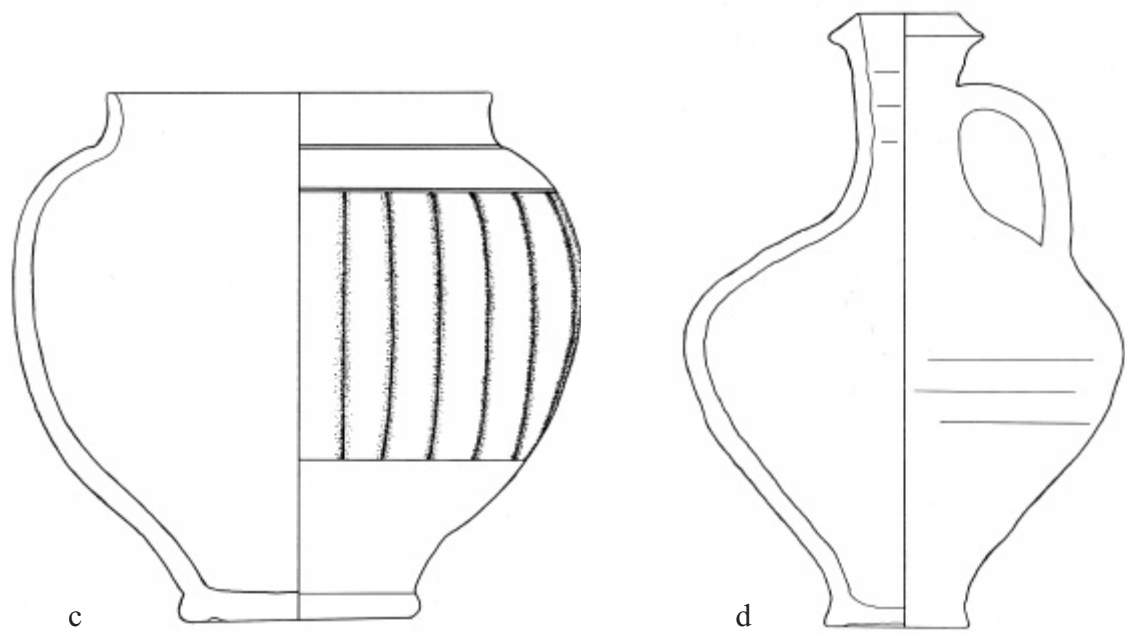
Grab 173



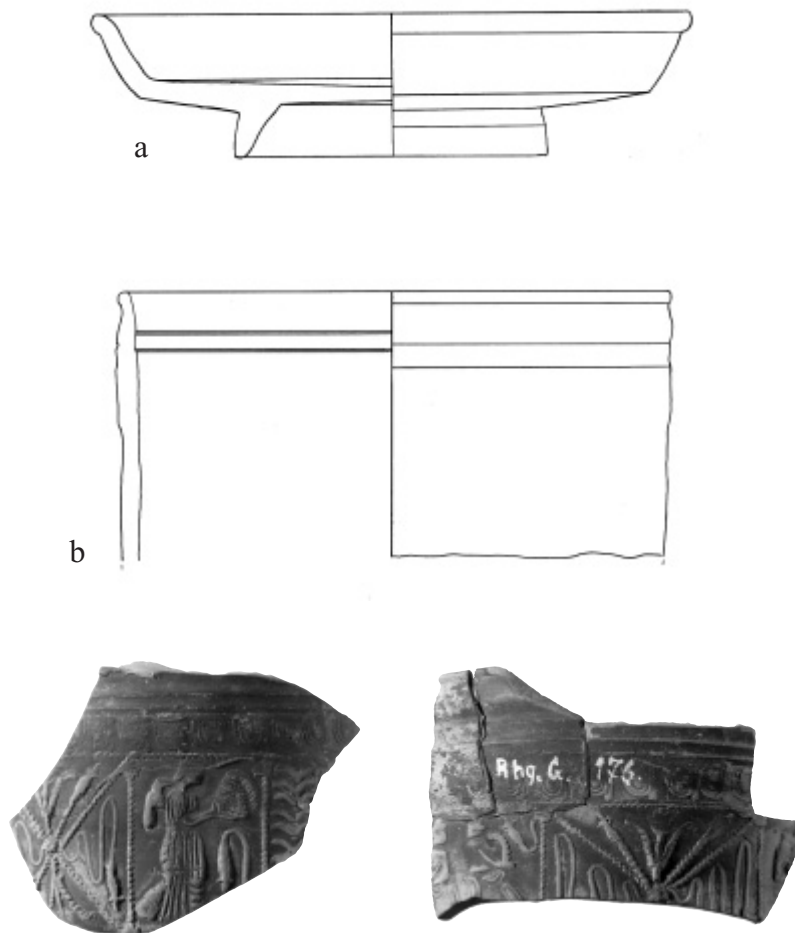
a

b

Grab 173

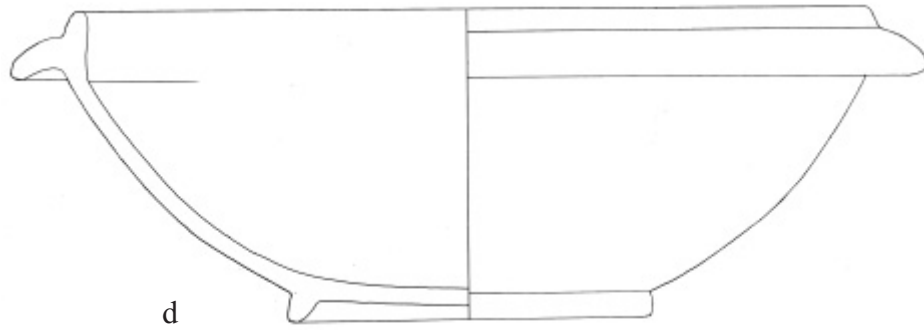


Grab 176

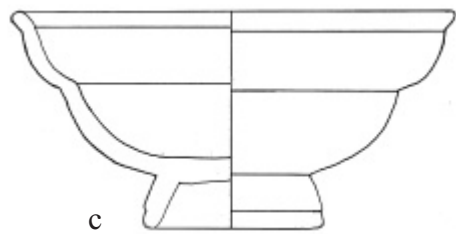
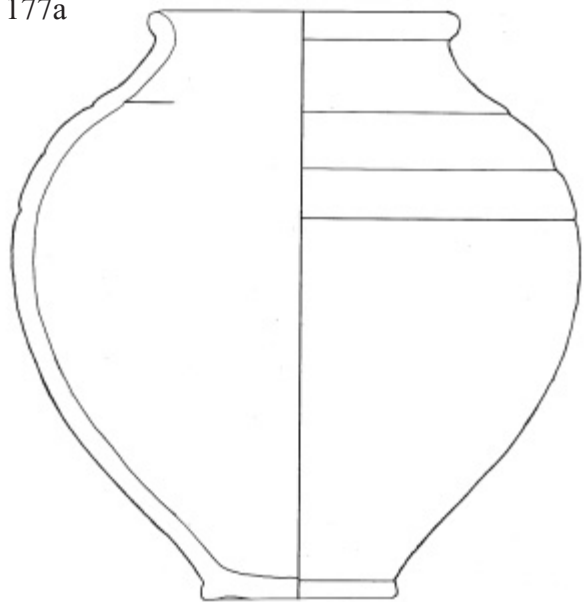


Tafel 35

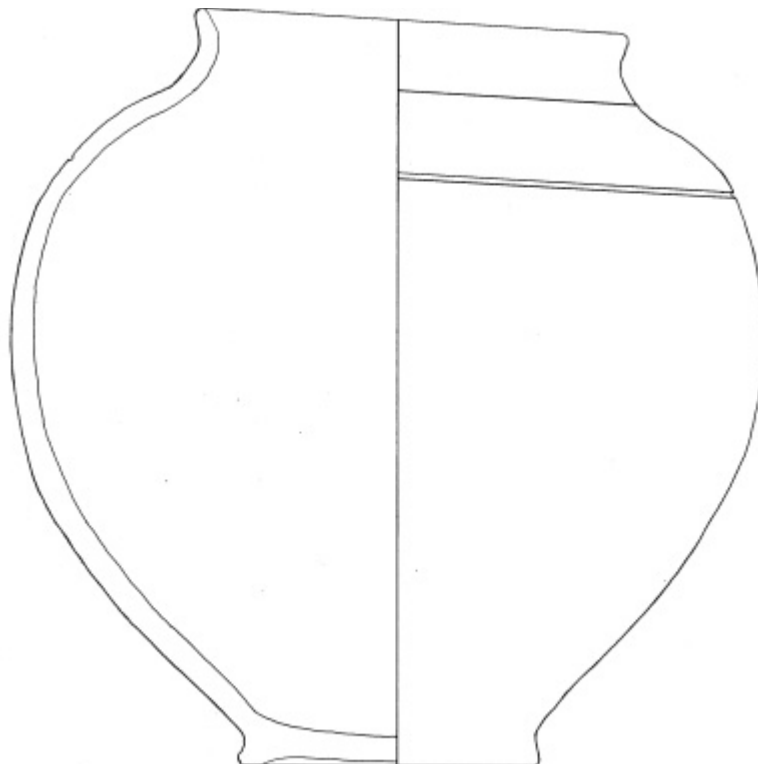
Grab 176



Grab 177a

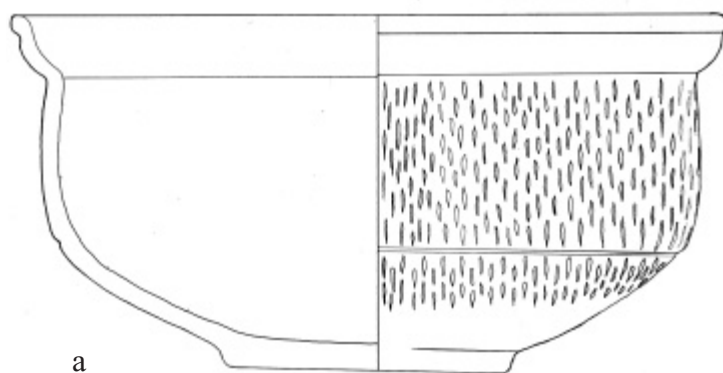


Grab 178a

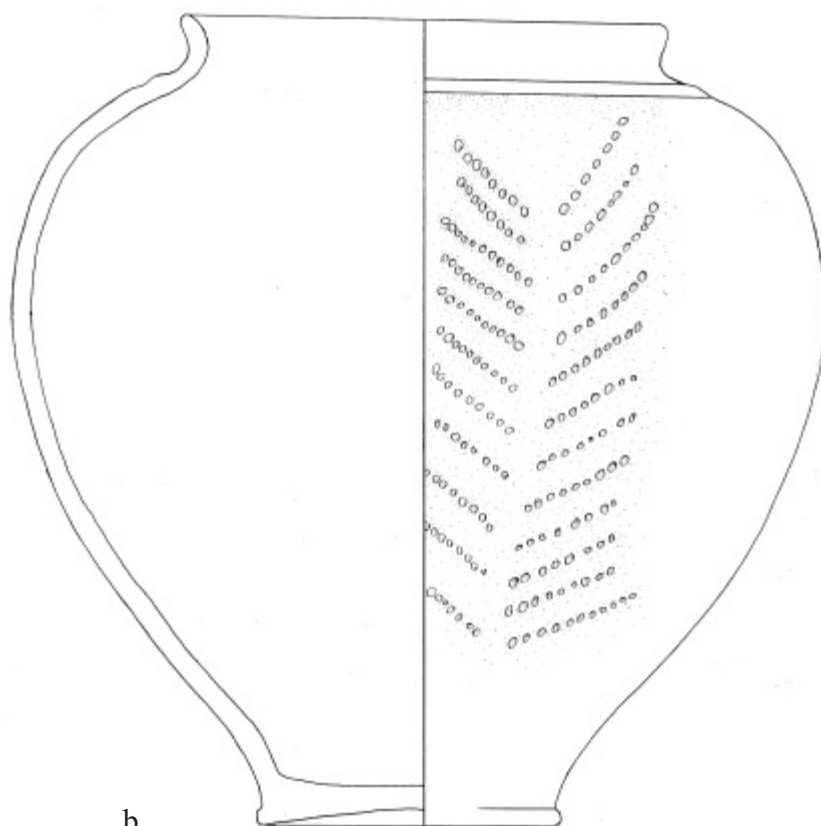


Tafel 36

Grab 181

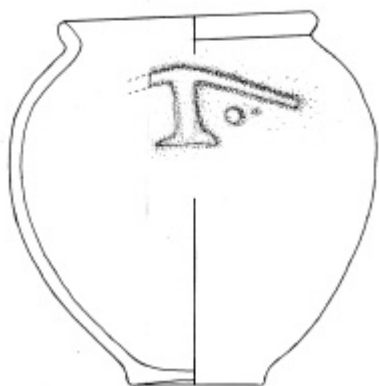


a

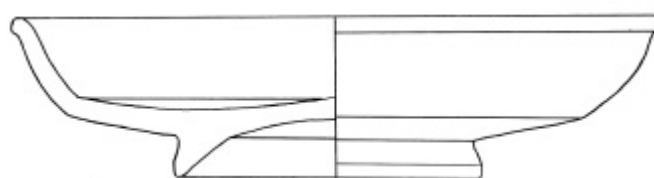


b

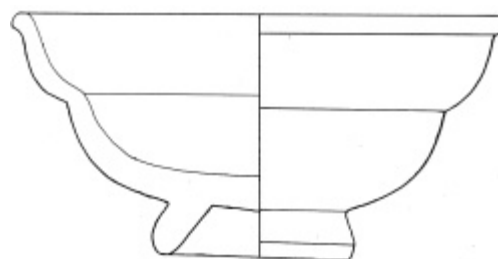
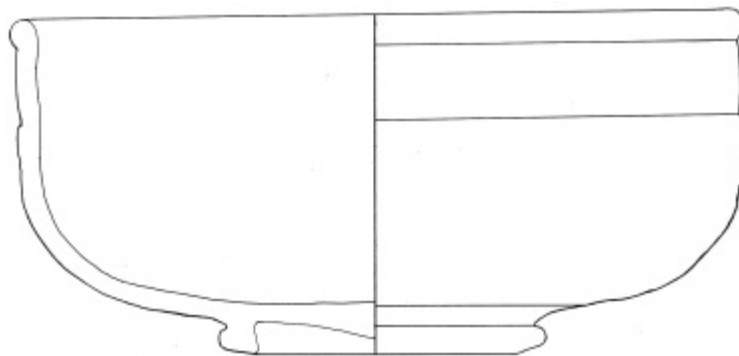
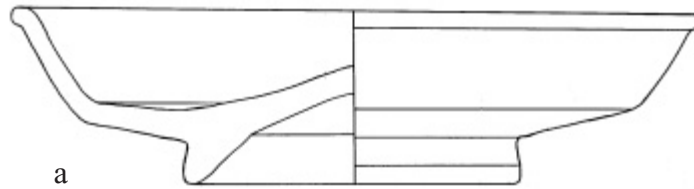
Grab 182a



Grab 192a

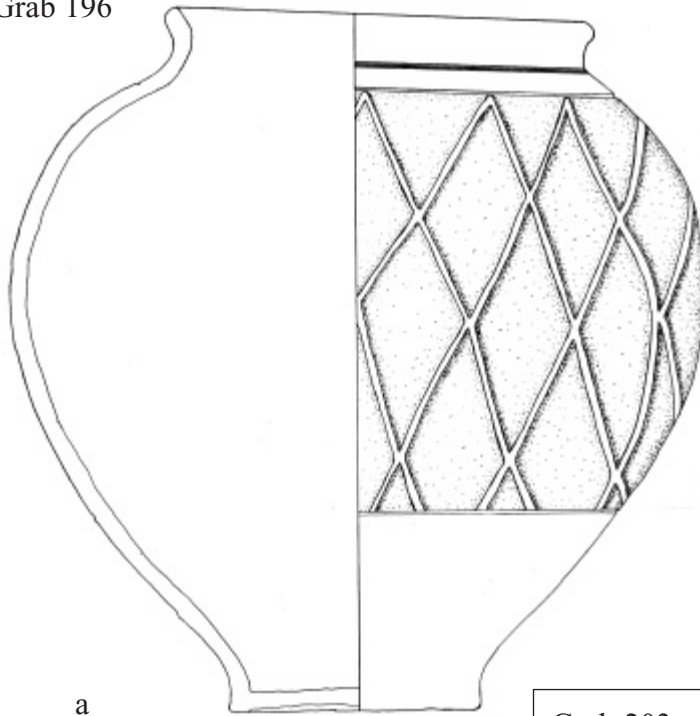


Grab 194



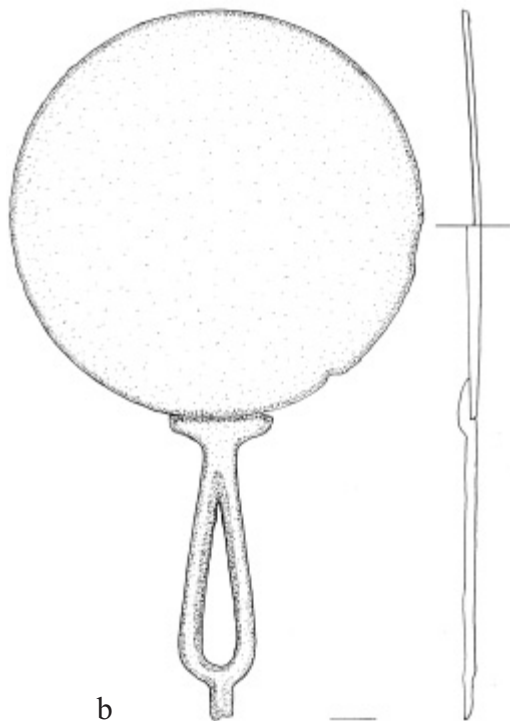
Tafel 38

Grab 196



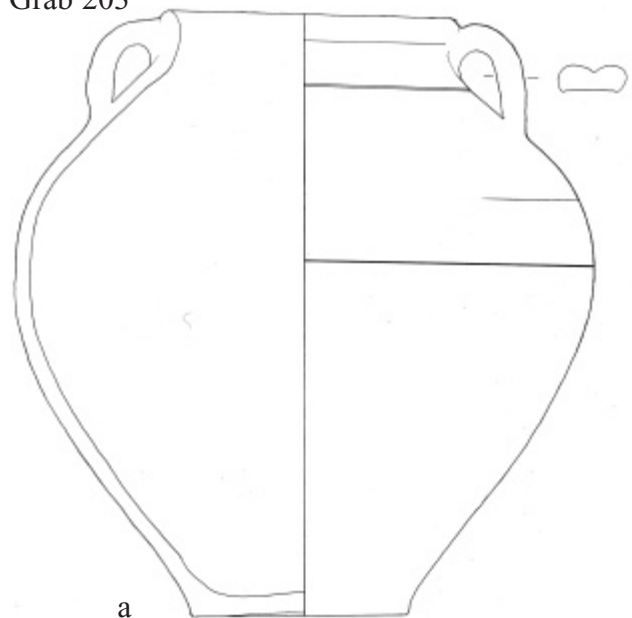
Sesterz
des Hadrian
125-128 n. Chr.

a

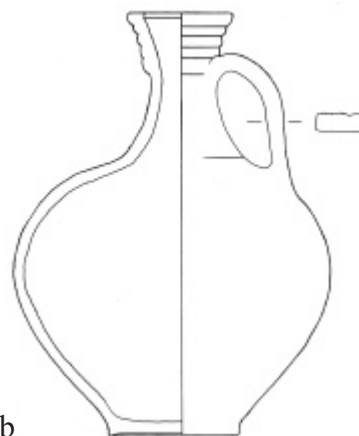


b

Grab 203

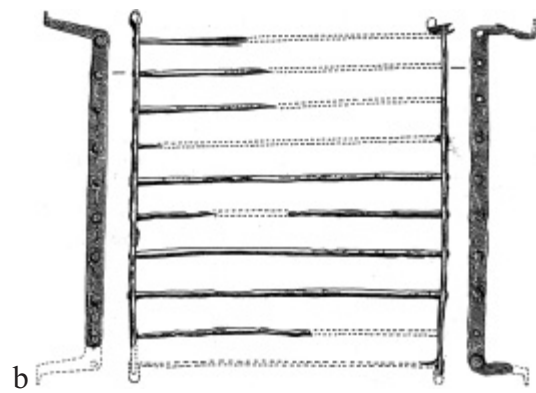
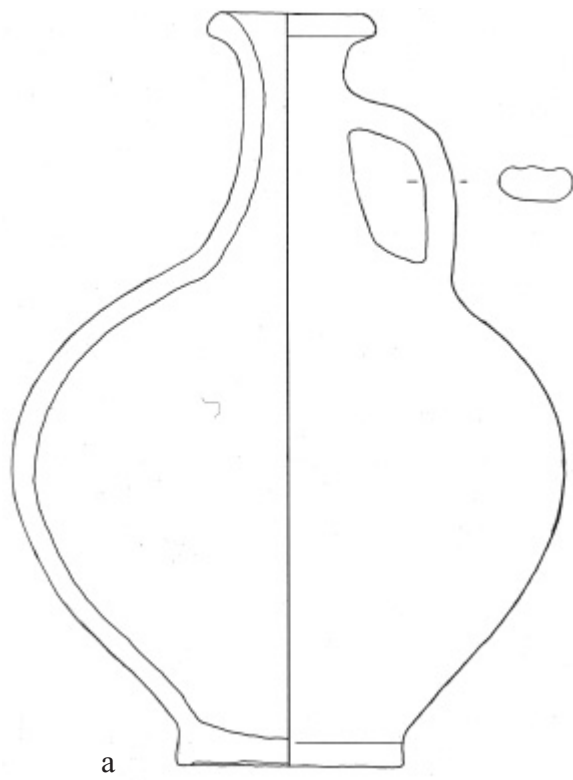


a

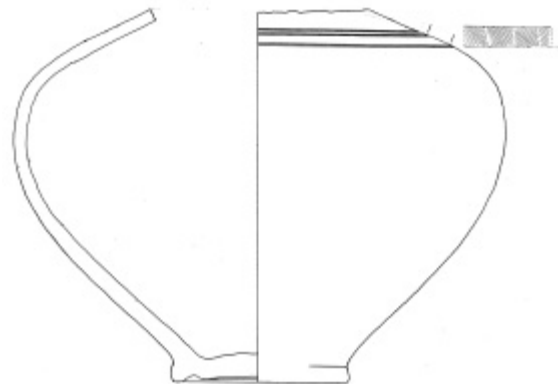


b

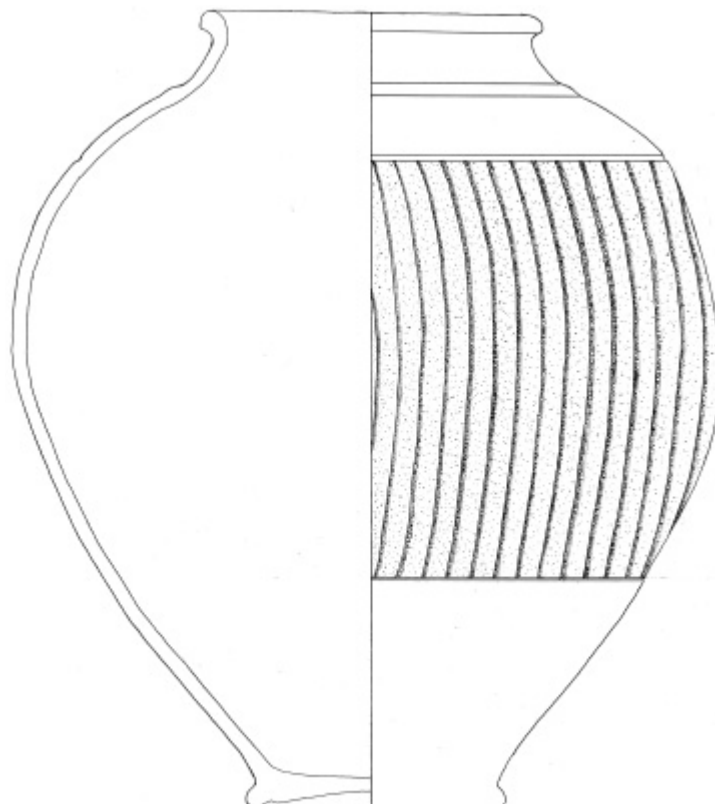
Grab 204



Grab 207a

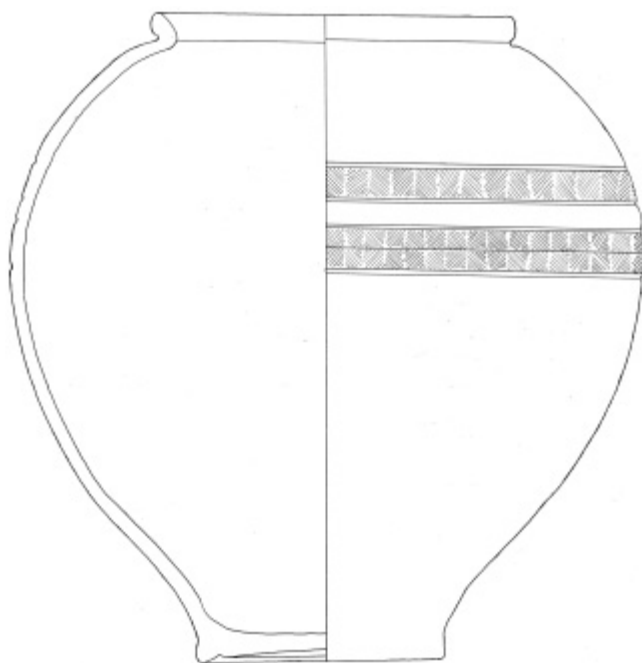


Grab 208a

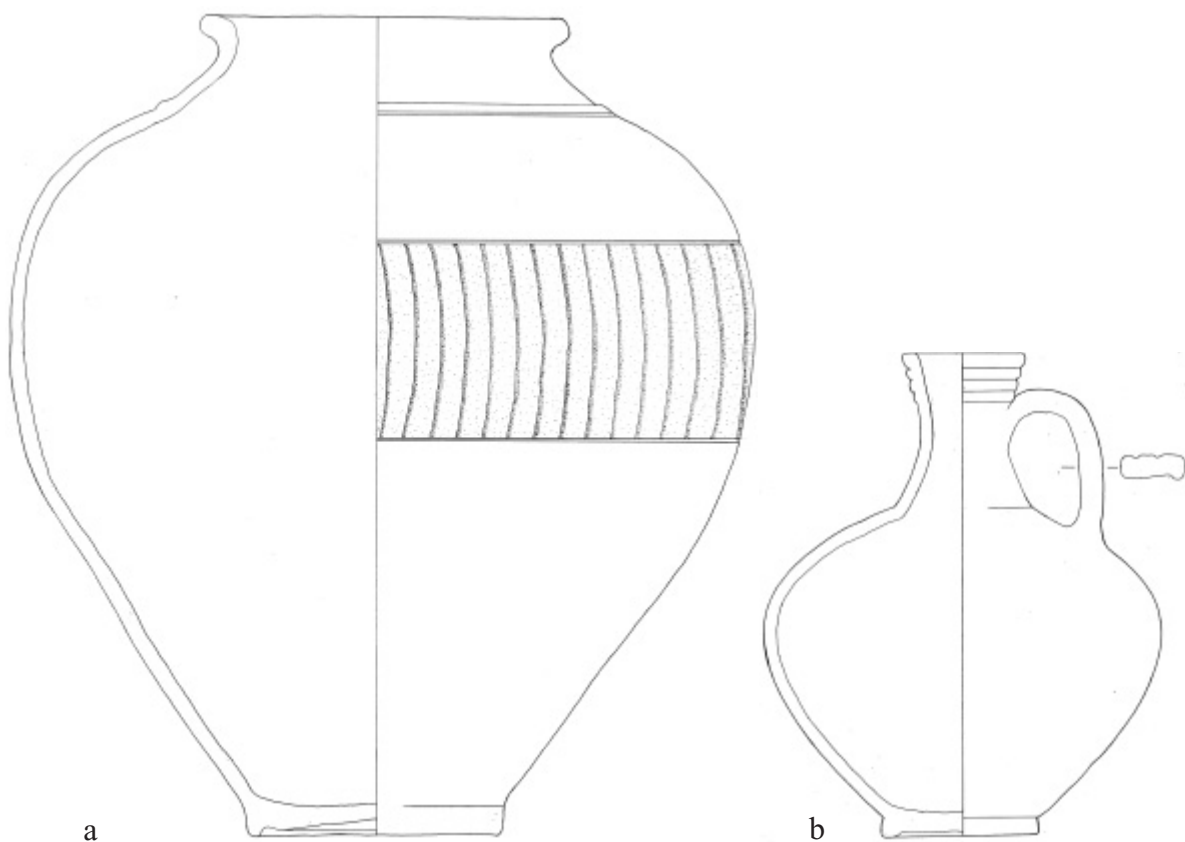


Tafel 40

Grab 209a

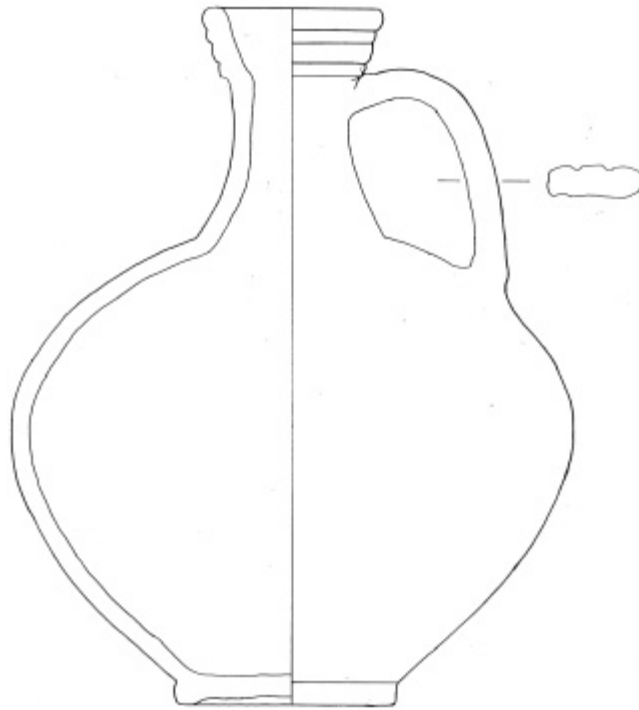


Grab 226

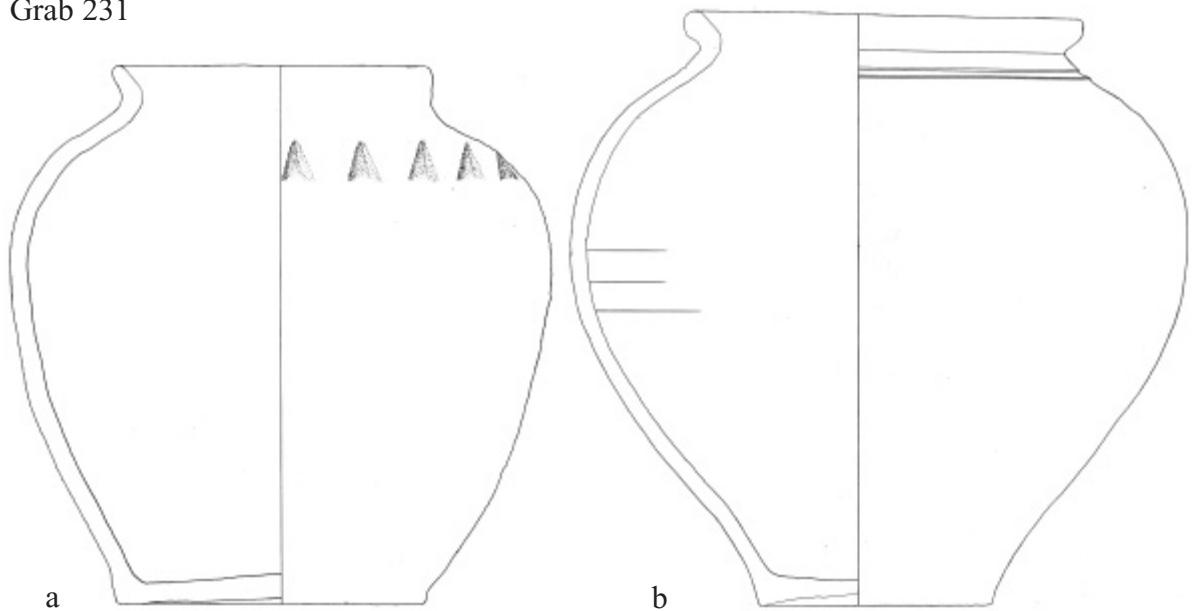


Tafel 41

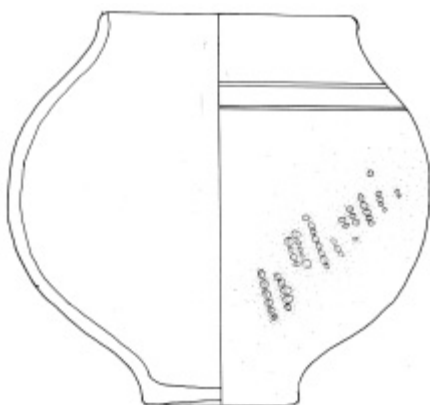
Grab 226c



Grab 231



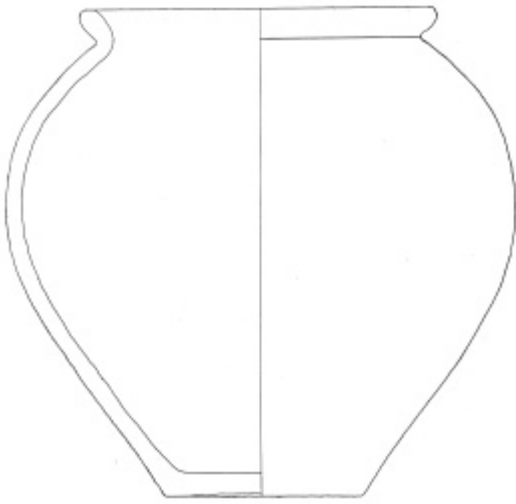
Grab 235a



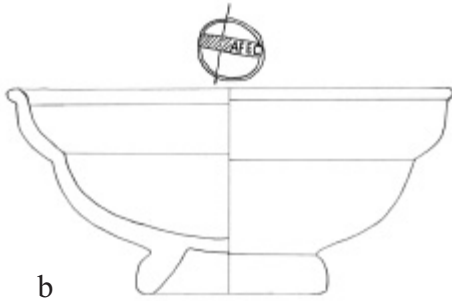
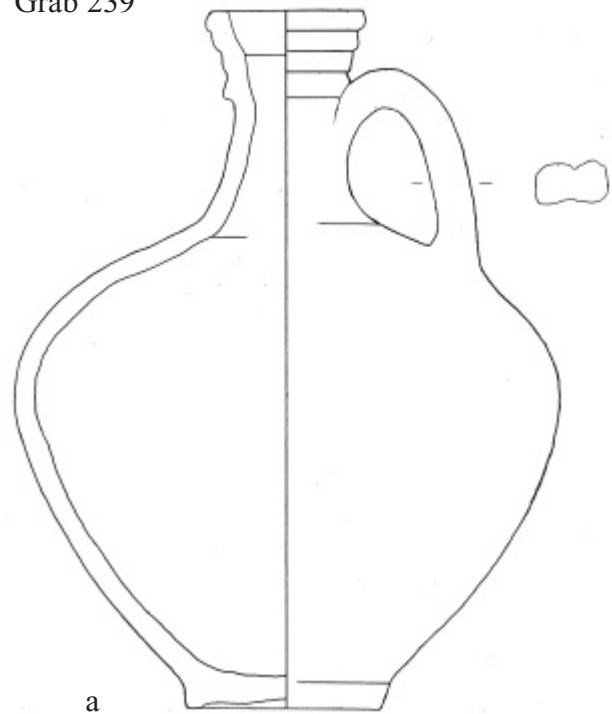
Grab 238a



Grab 238b



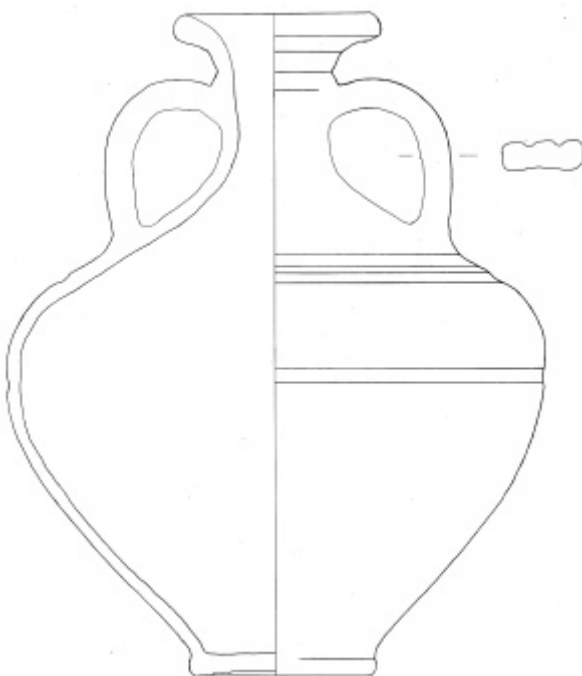
Grab 239



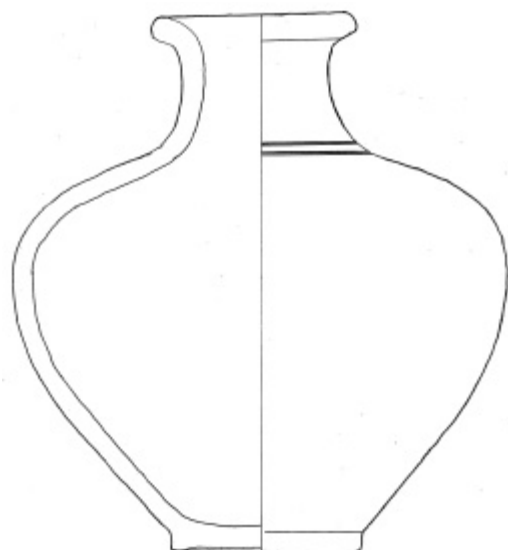
b

a

Grab 240a

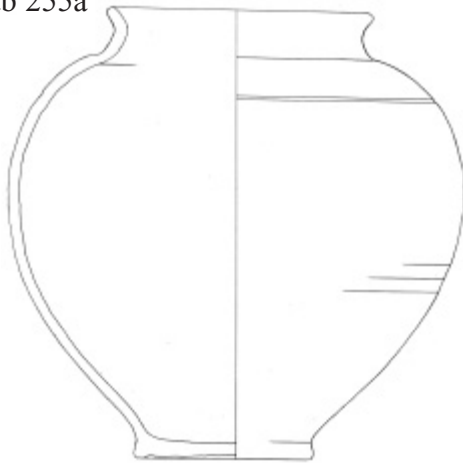


Grab 254a

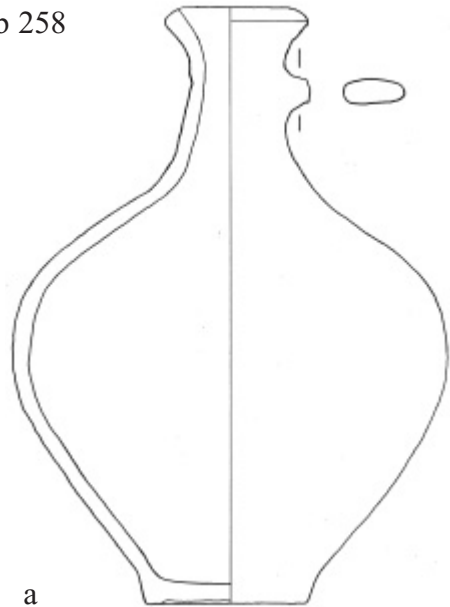


Tafel 43

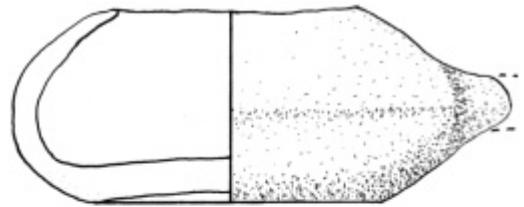
Grab 255a



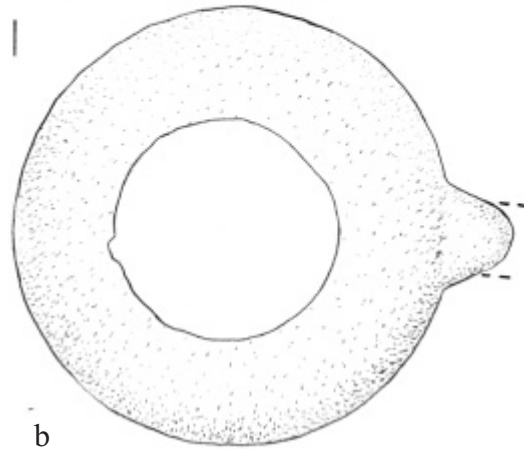
Grab 258



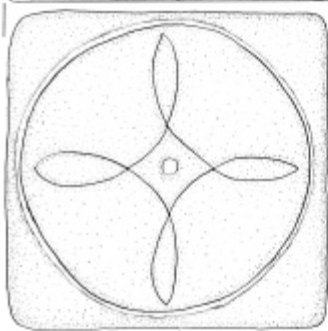
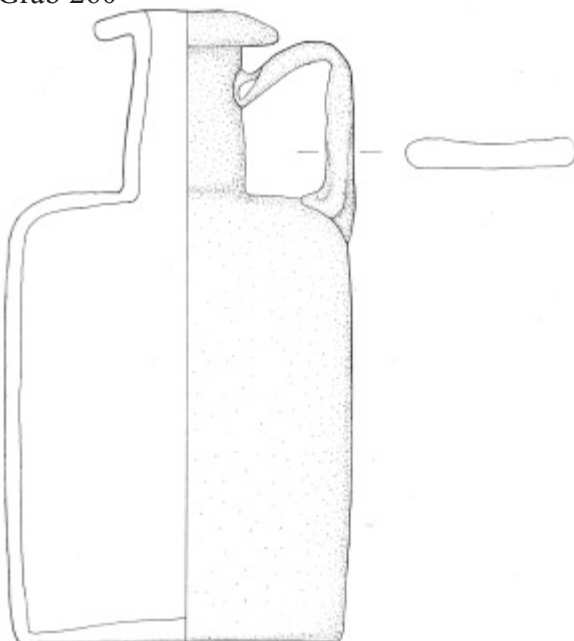
a



b

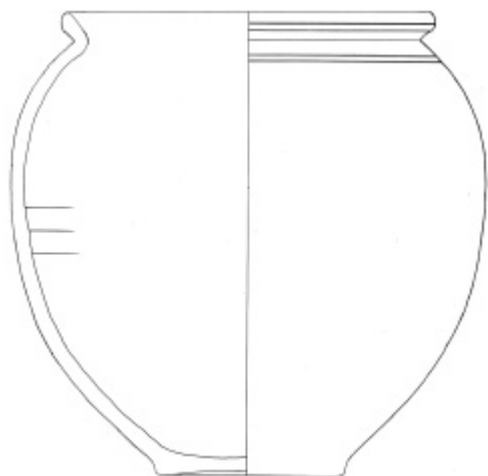


Grab 260

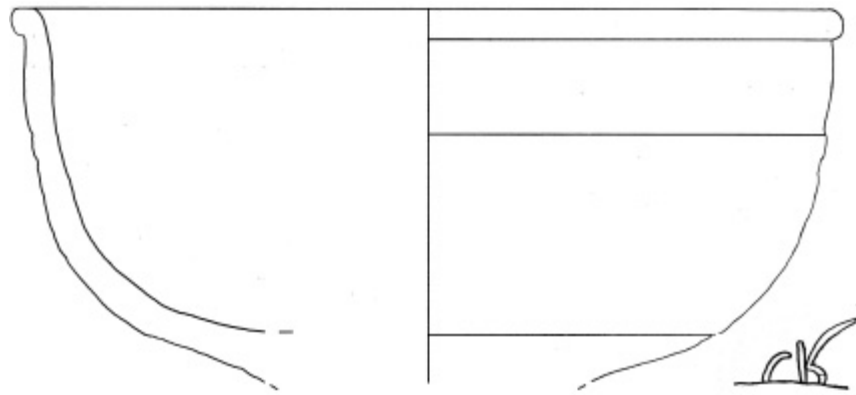


Dupondius
des Nero
63-68 n. Chr.
oder
As des Titus
80-81 n. Chr.

Grab 261a



Grab 261b

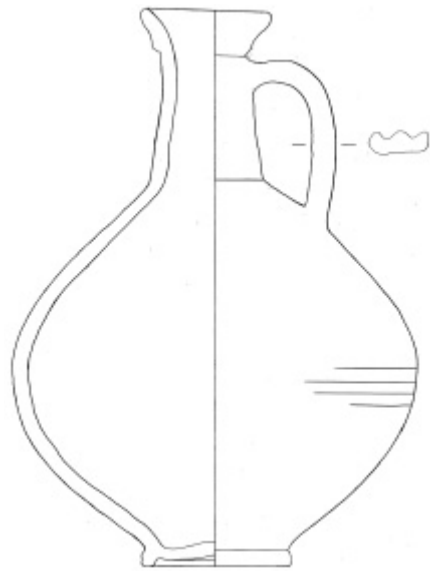


Tafel 45

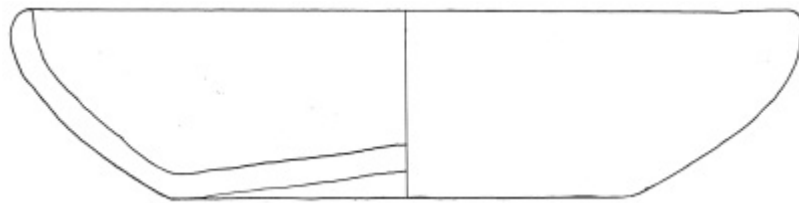
Grab 263a



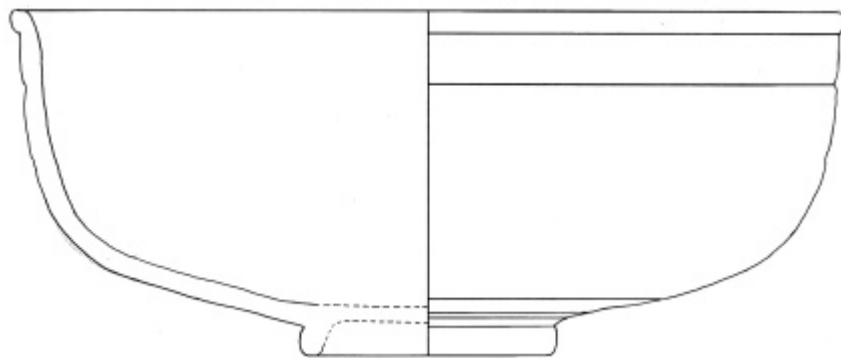
Grab 264a



Grab 265a

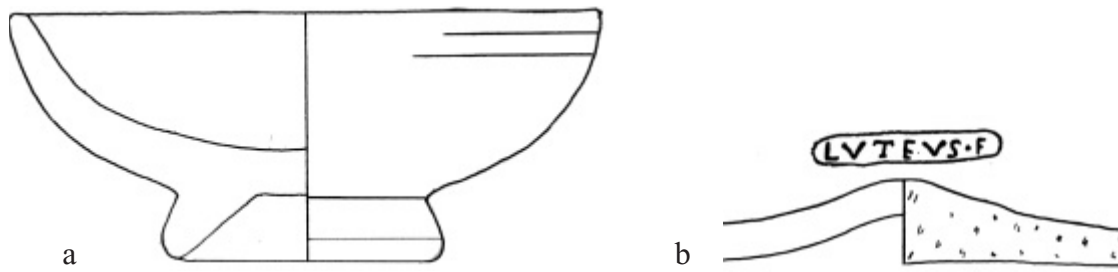


Grab 267a

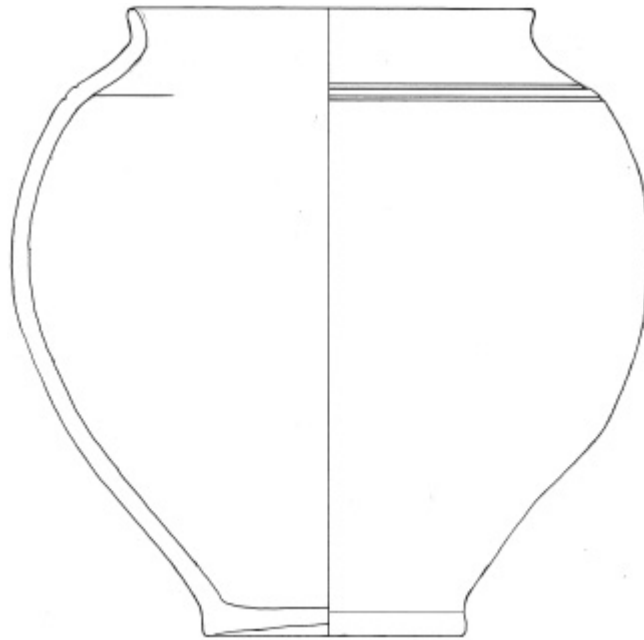


Tafel 46

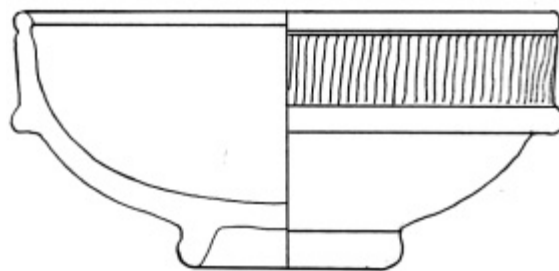
Grab 268



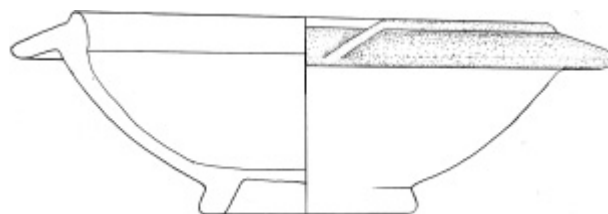
Grab 274a



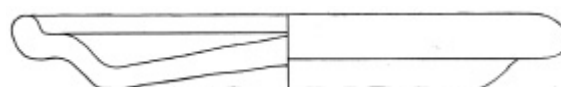
Grab 276a



Grab 277a

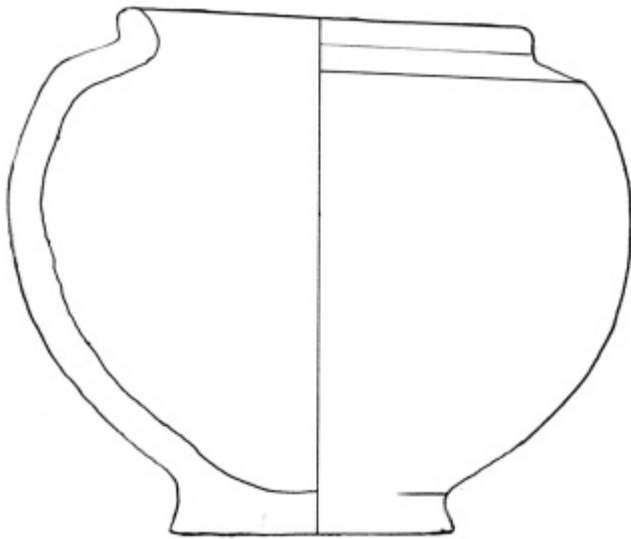


Grab 278a

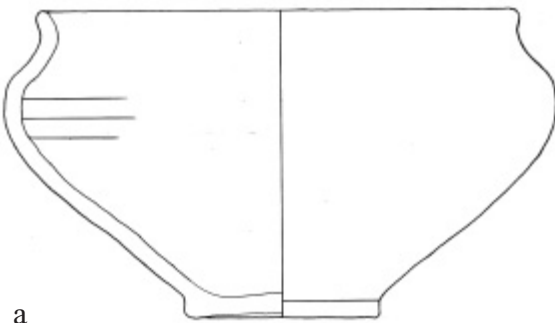


Grab 268a, b, 276a M: 1:1, Grab 274a, 277a, 278a M: 1:2

Grab 283a



Grab 286

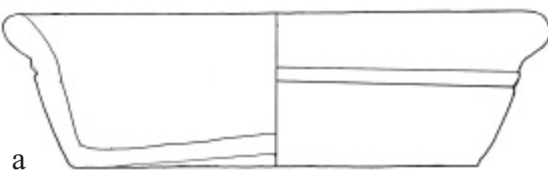


a

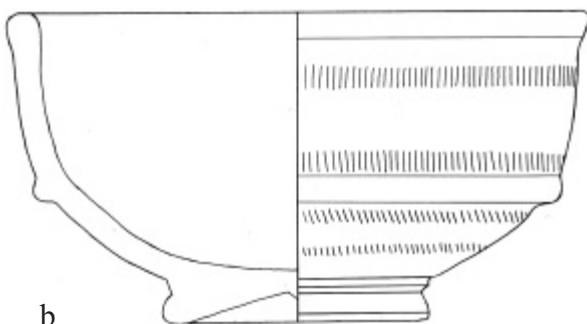


b

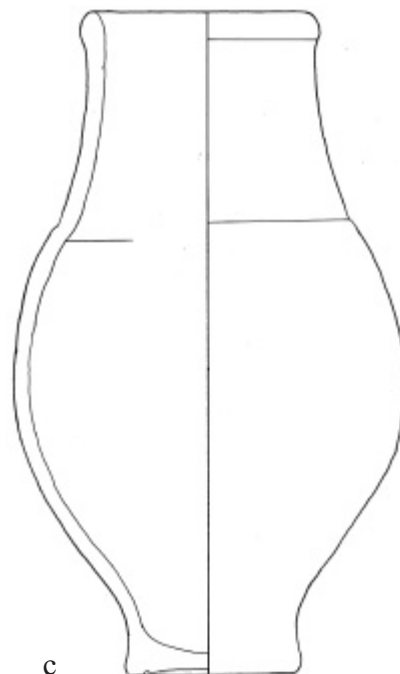
Grab 290



a



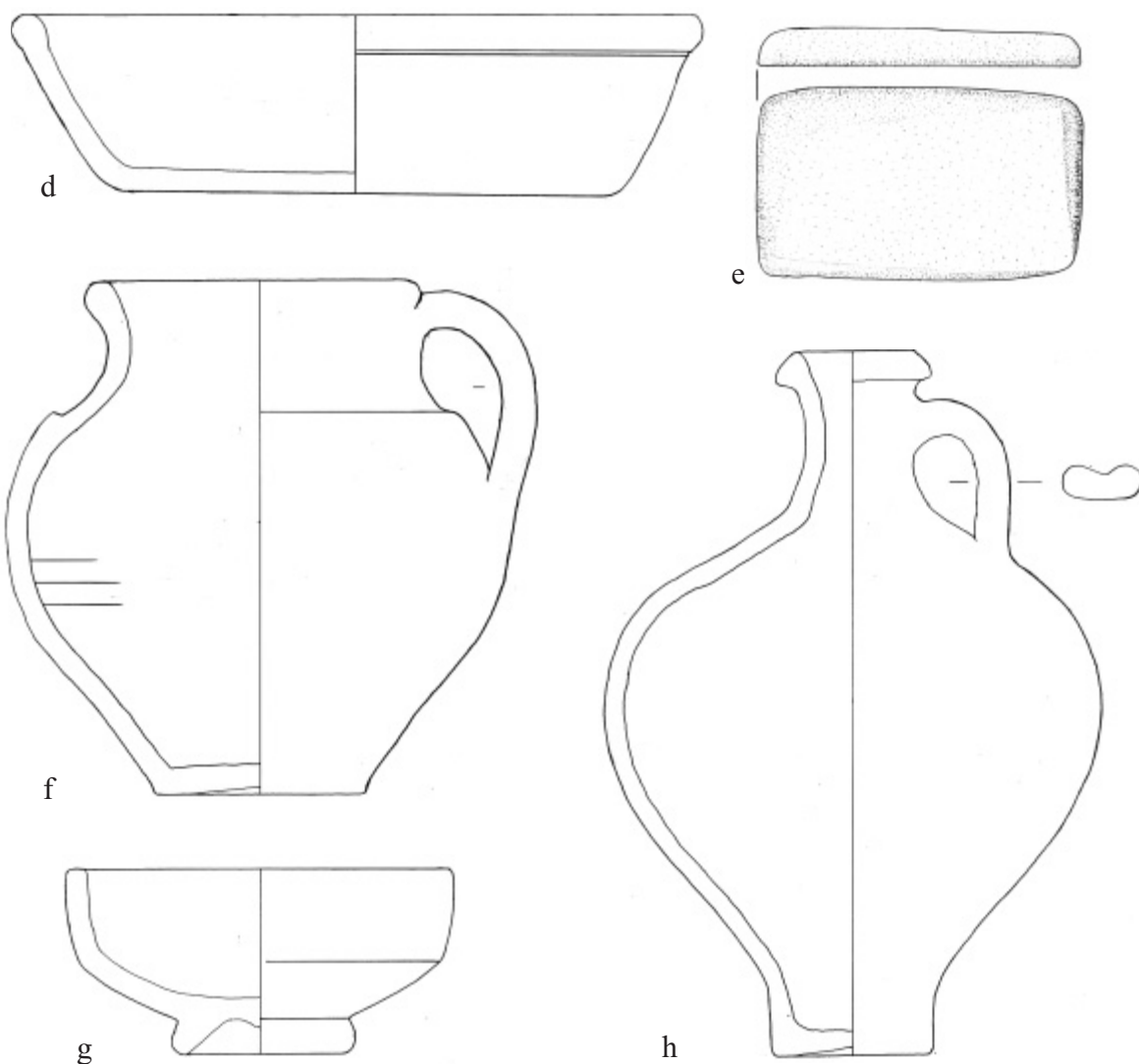
b



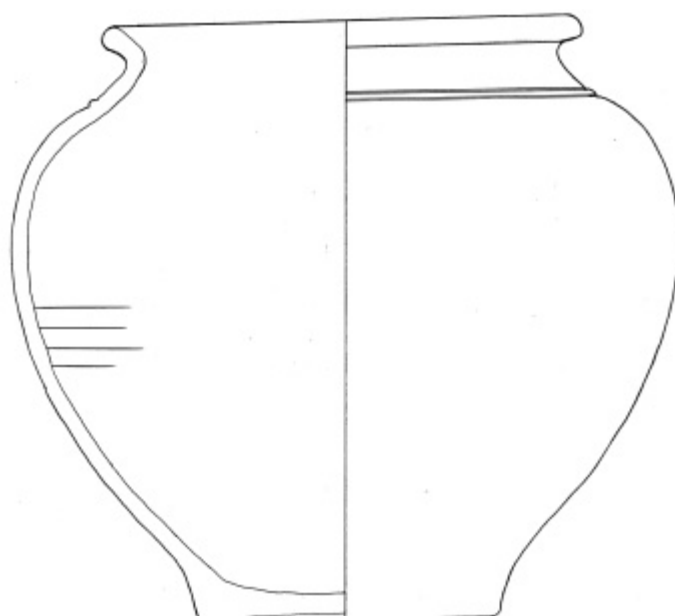
c

Tafel 48

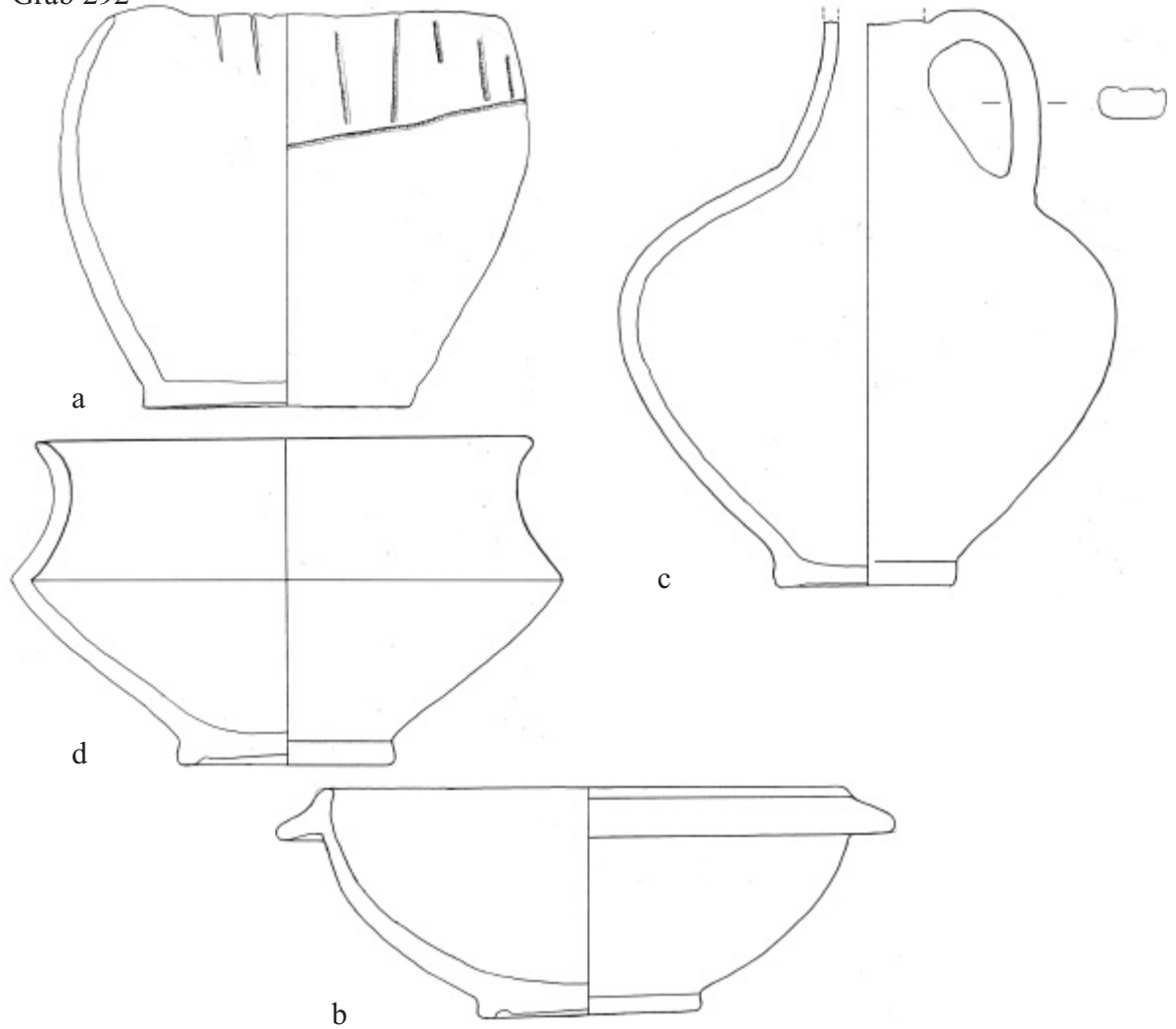
Grab 290



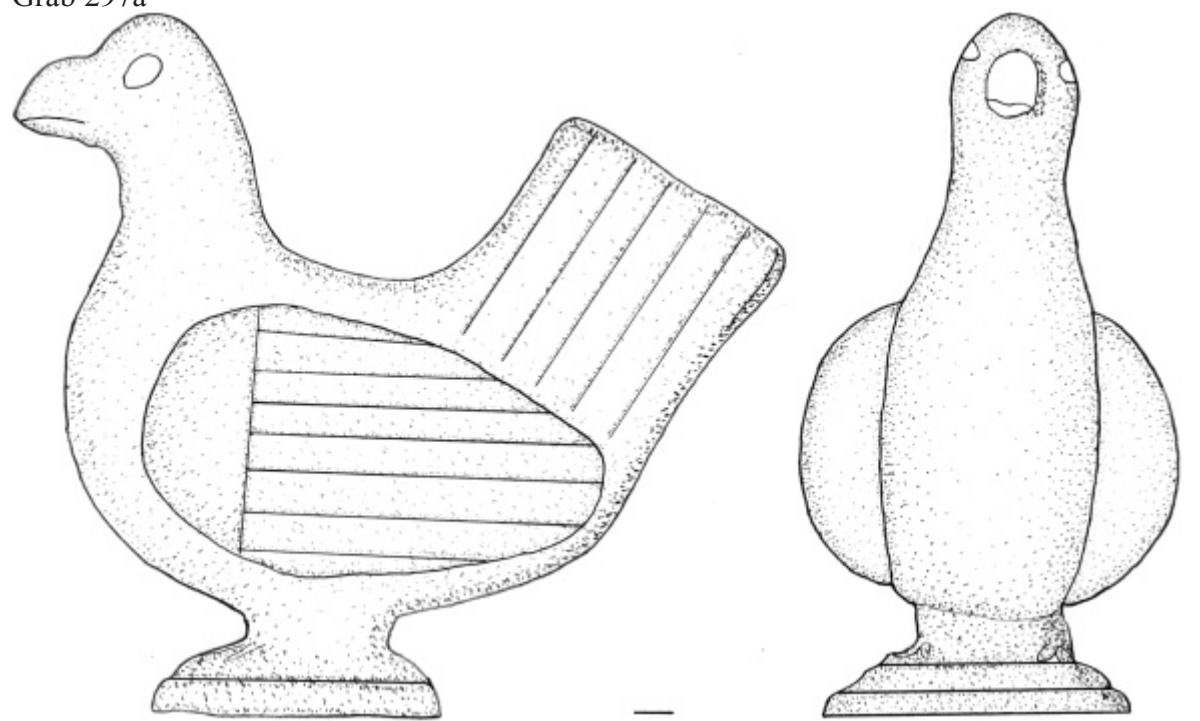
Grab 291a



Grab 292

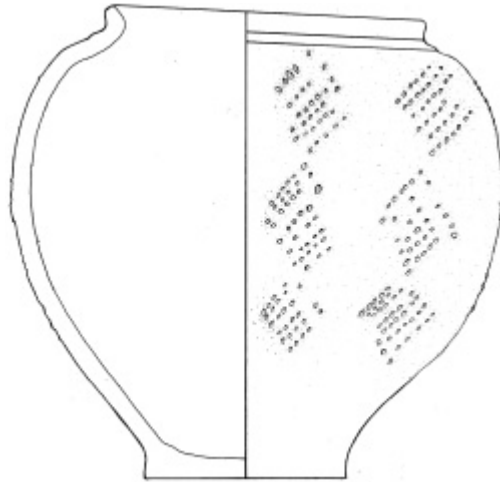


Grab 297a

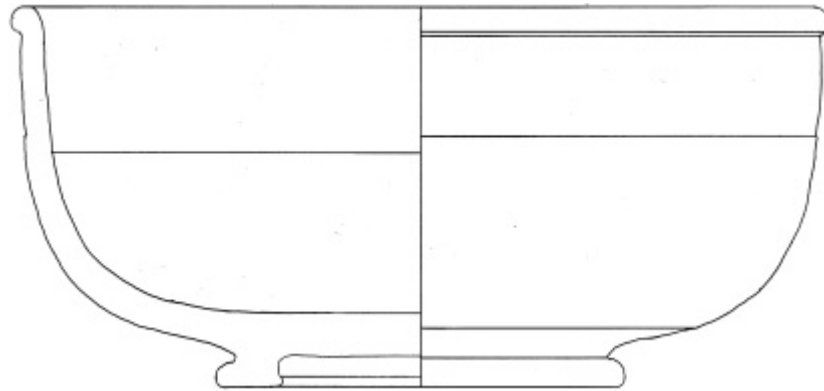


Tafel 50

Grab 298a

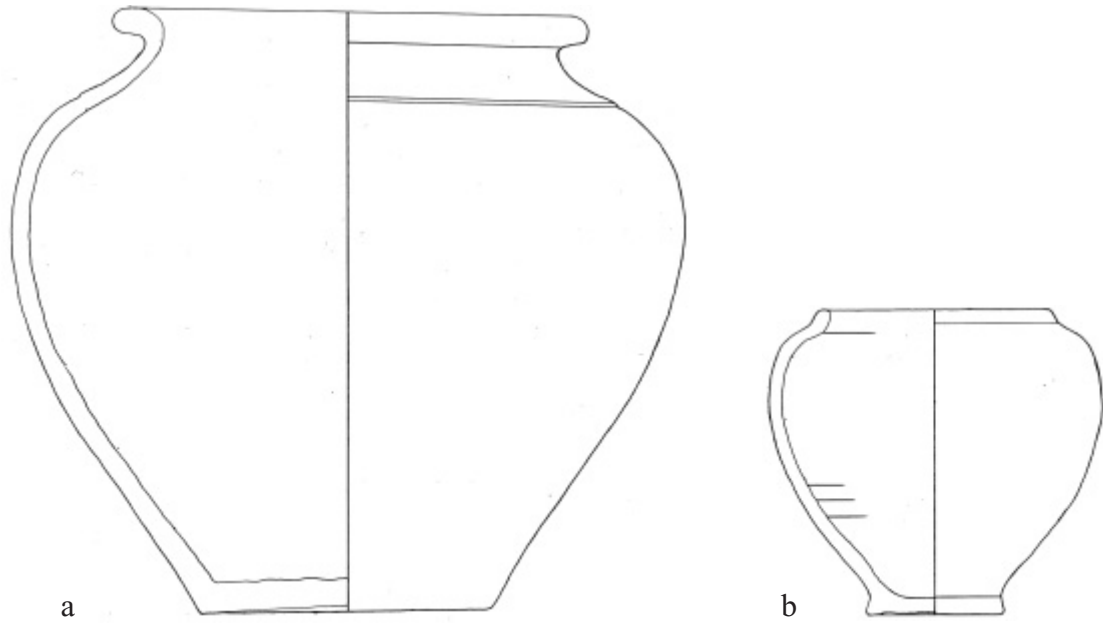


Grab 304a

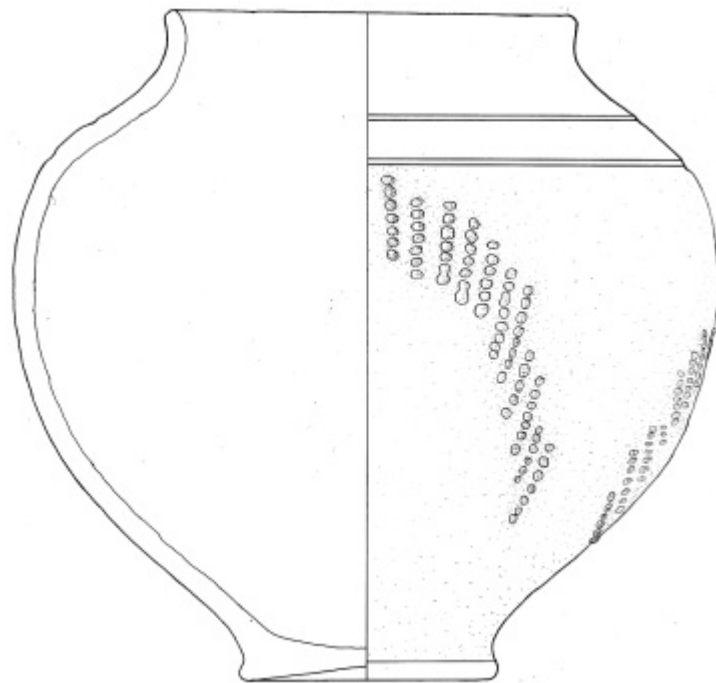


Tafel 51

Grab 309



Grab 315a

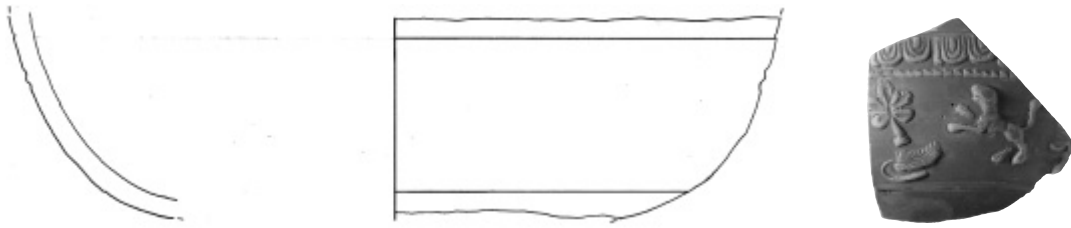


Grab 316a

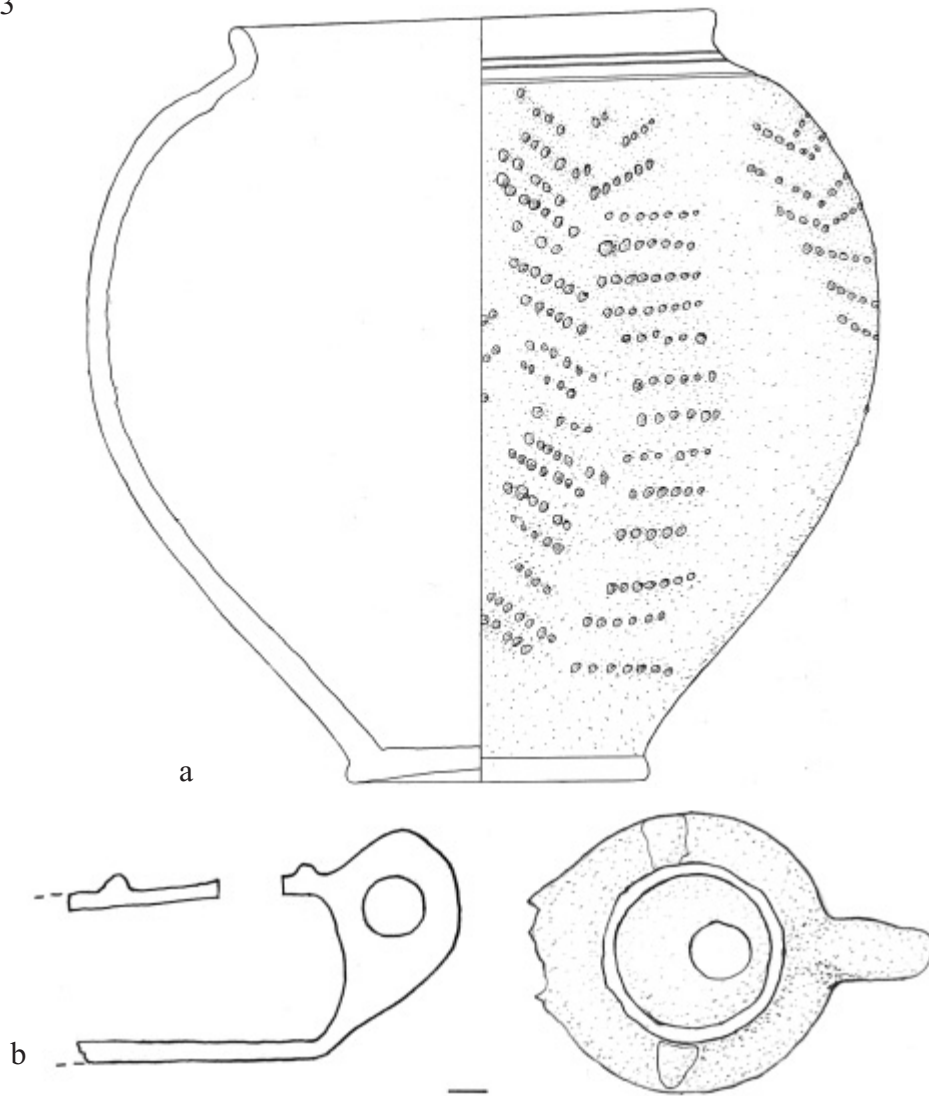


Tafel 52

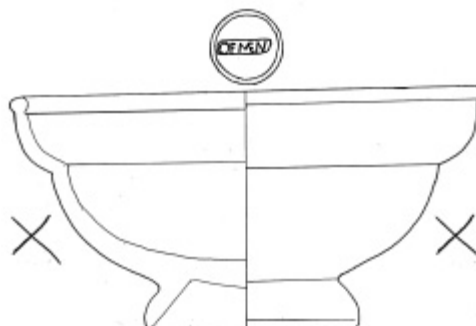
Grab 317a



Grab 323

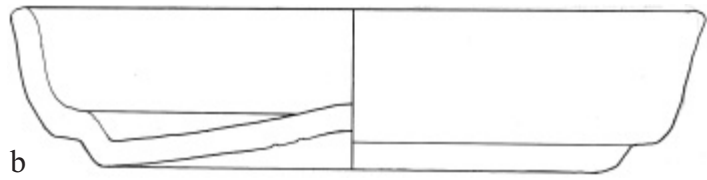
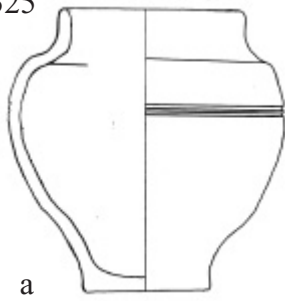


Grab 324a

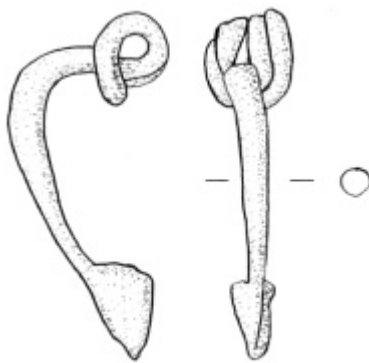


Tafel 53

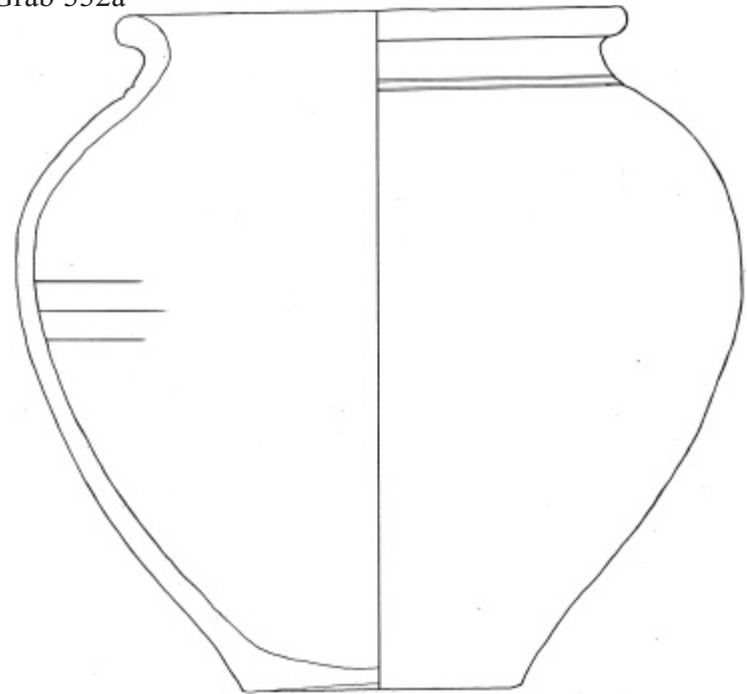
Grab 325



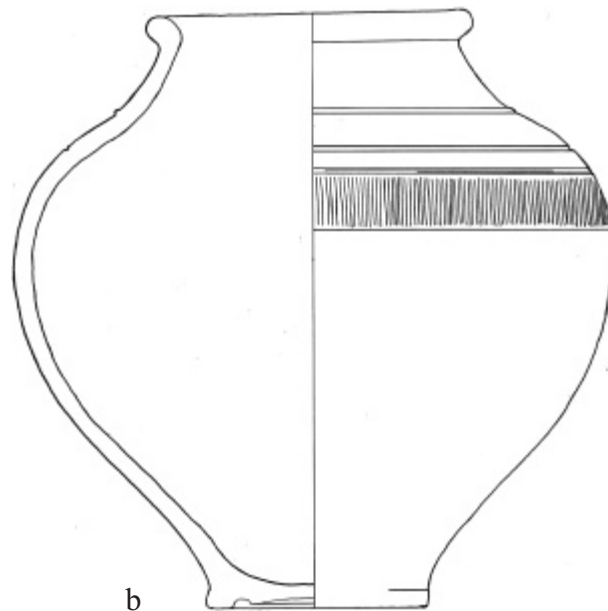
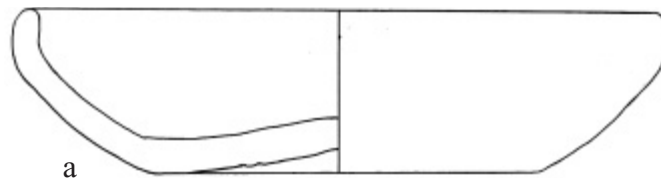
Grab 331a



Grab 332a

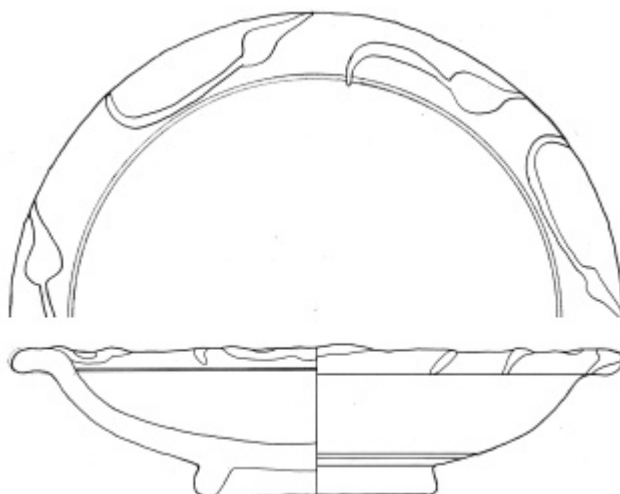


Grab 334

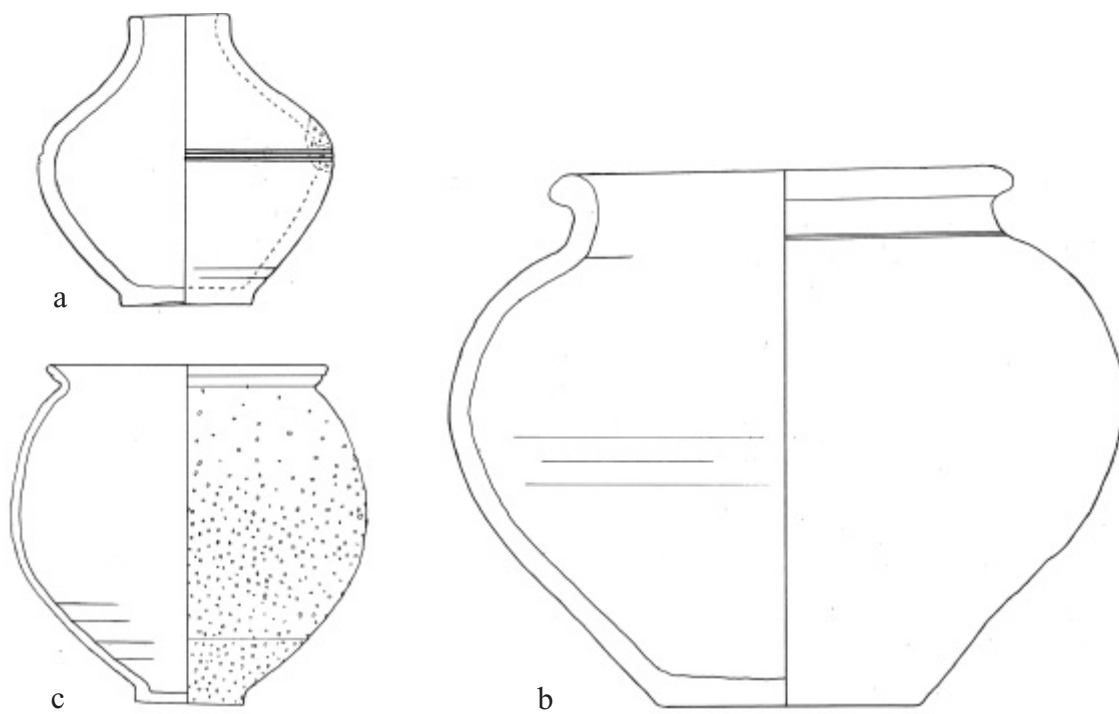


Tafel 54

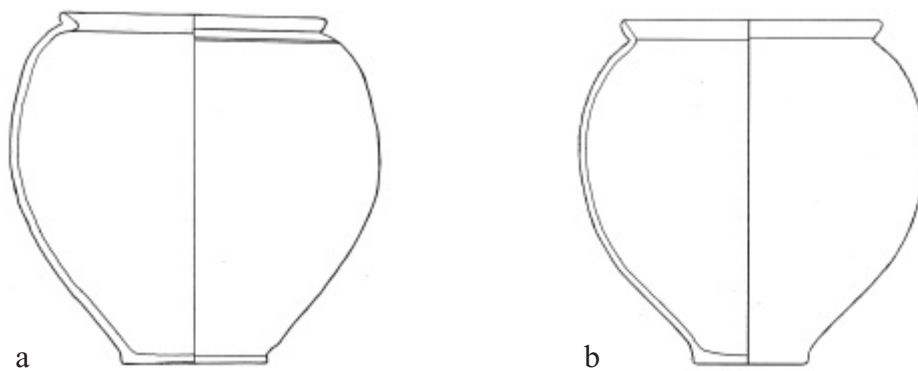
Grab 336



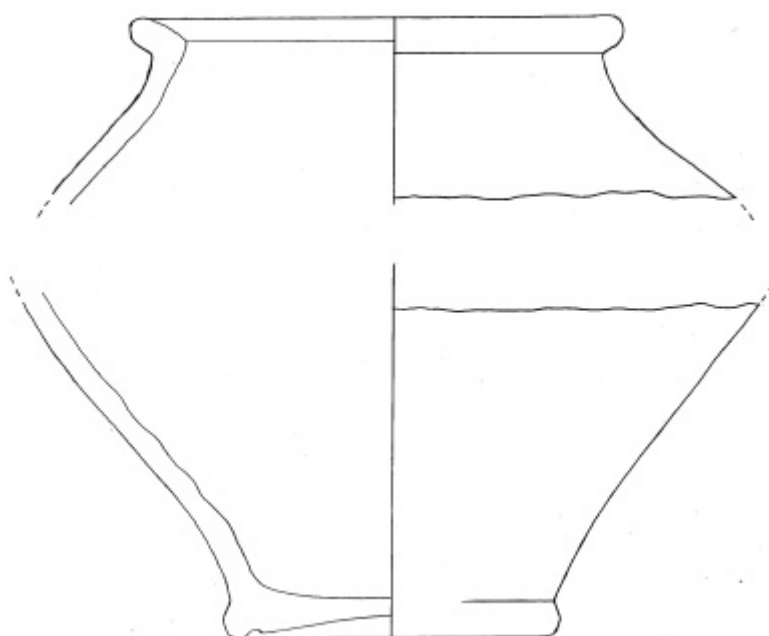
Grab 337



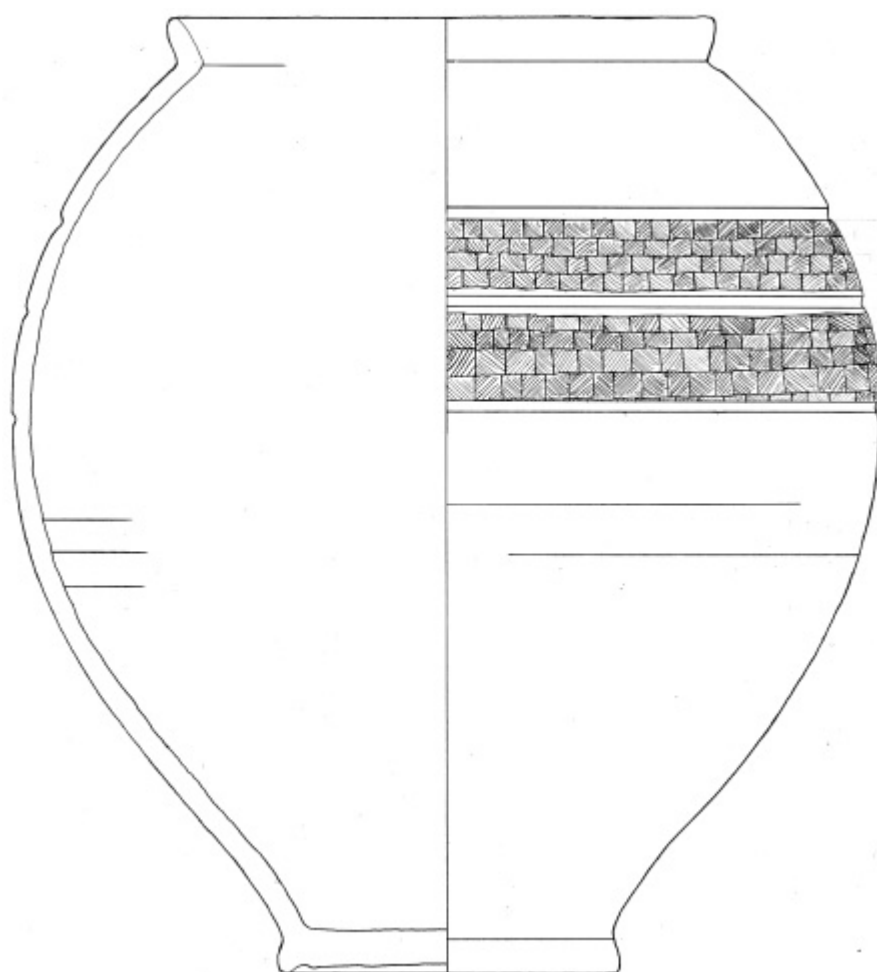
Grab 338



Grab 338c

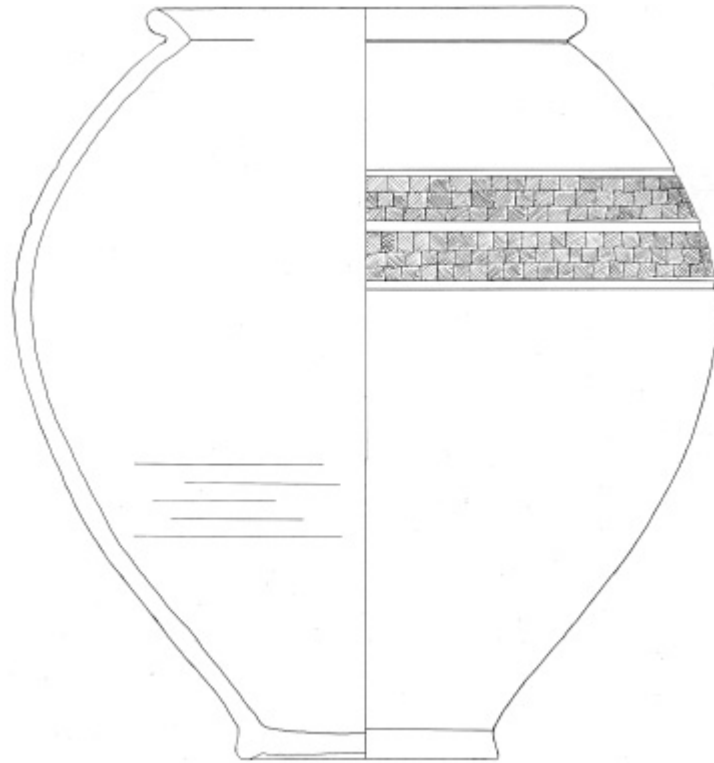


Grab 339a

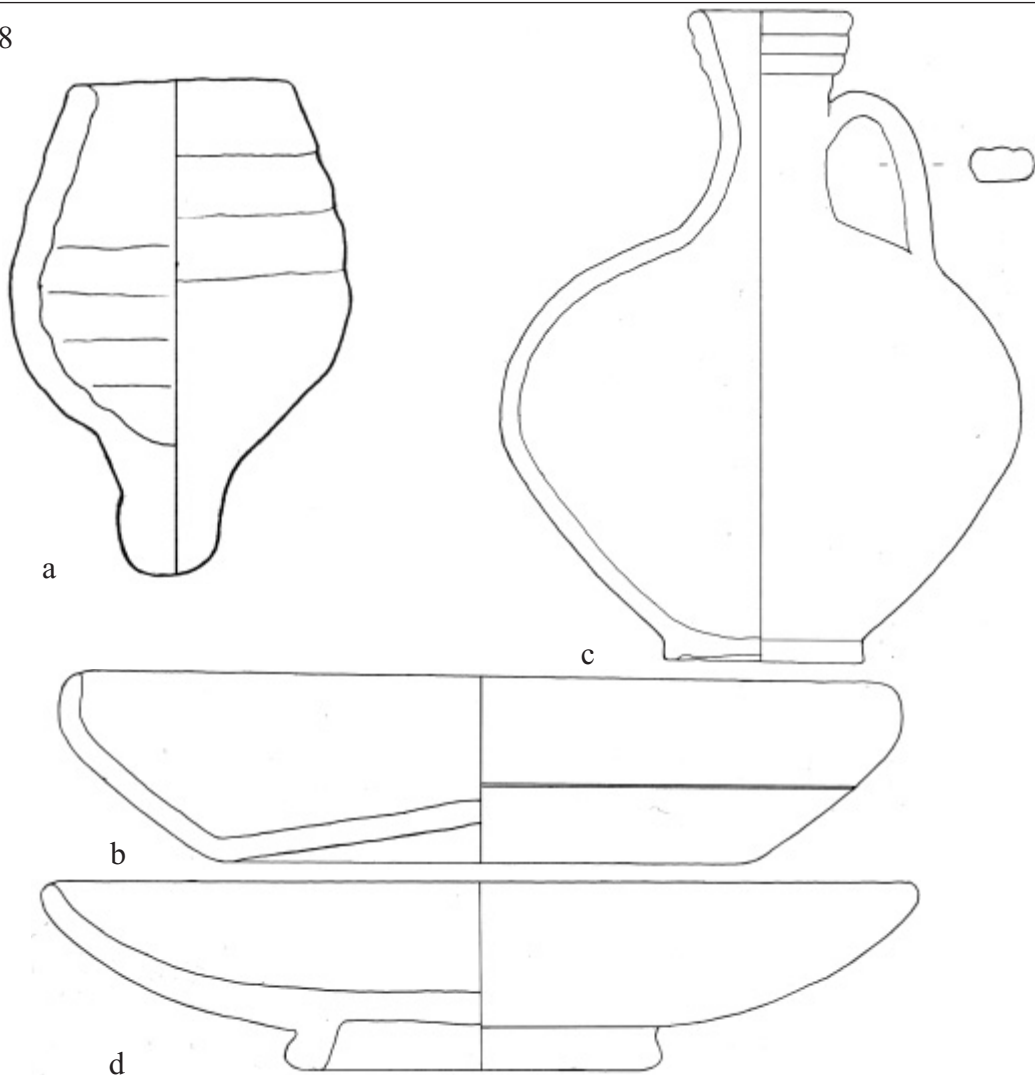


Tafel 56

Grab 347a



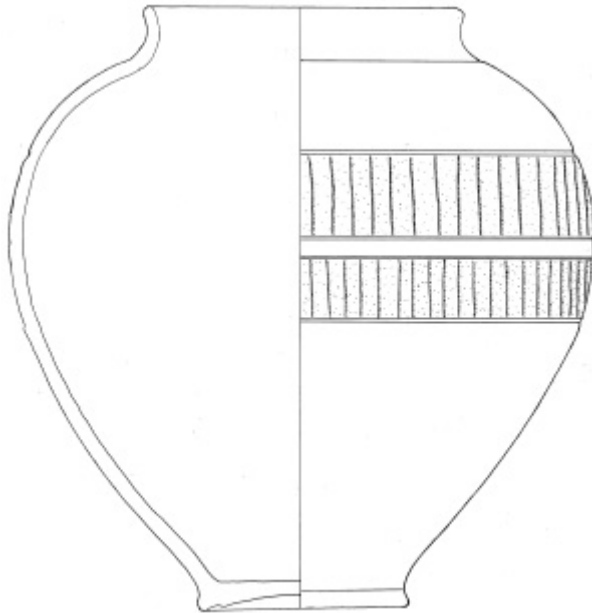
Grab 348



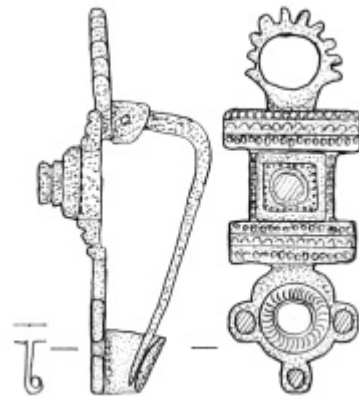
Grab 347a M: 1:3, Grab 348a M: 1:1, Grab 348b, c, d M: 1:2

Tafel 57

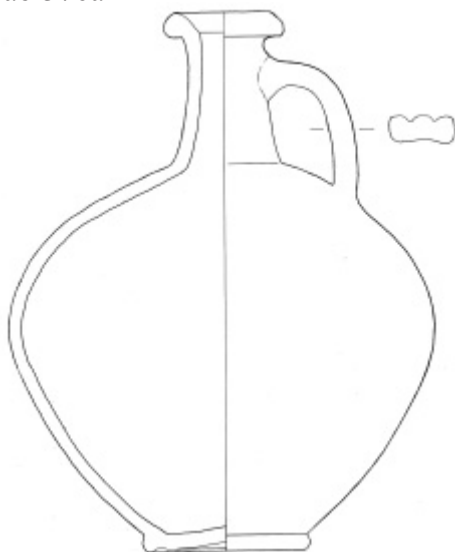
Grab 351a



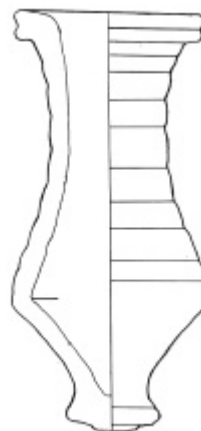
Grab 362a



Grab 376a



Grab 390a

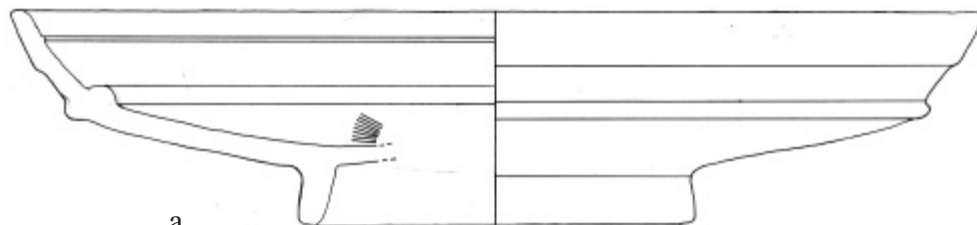


Grab 398

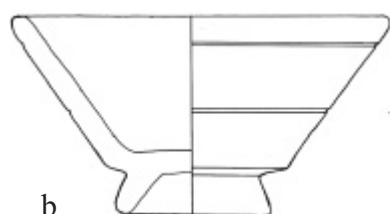
As des
Caligula
37-41 n. Chr.

Semis des
Augustus
11-14 n. Chr.

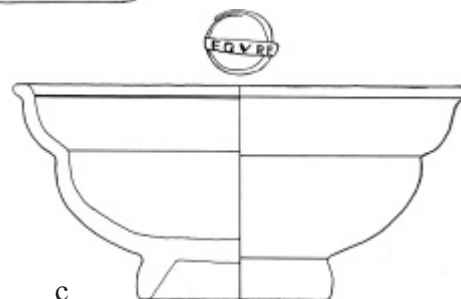
Grab 403



a



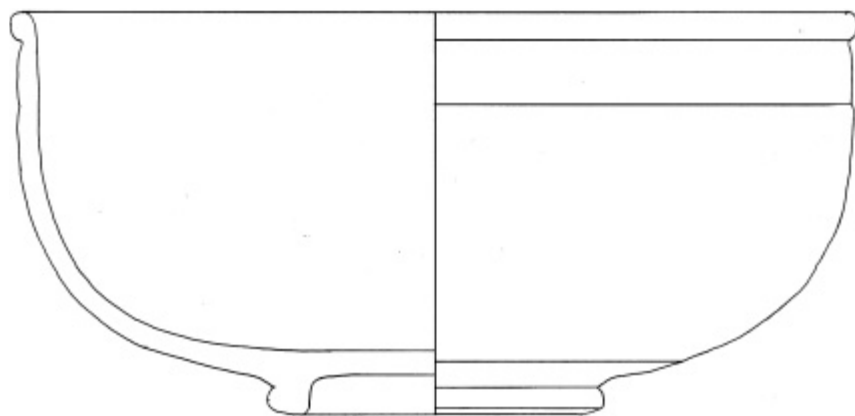
b



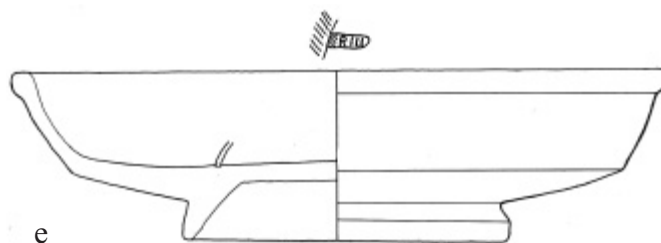
c

Grab 351a, 376a M: 1:3, Grab 362a M: 1:1, Grab 390a, 403a, b, c M: 1:2

Grab 403

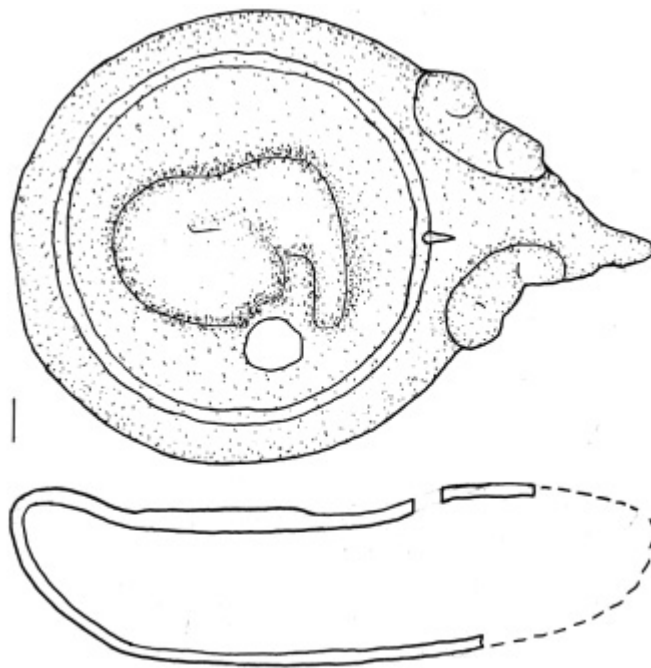


d

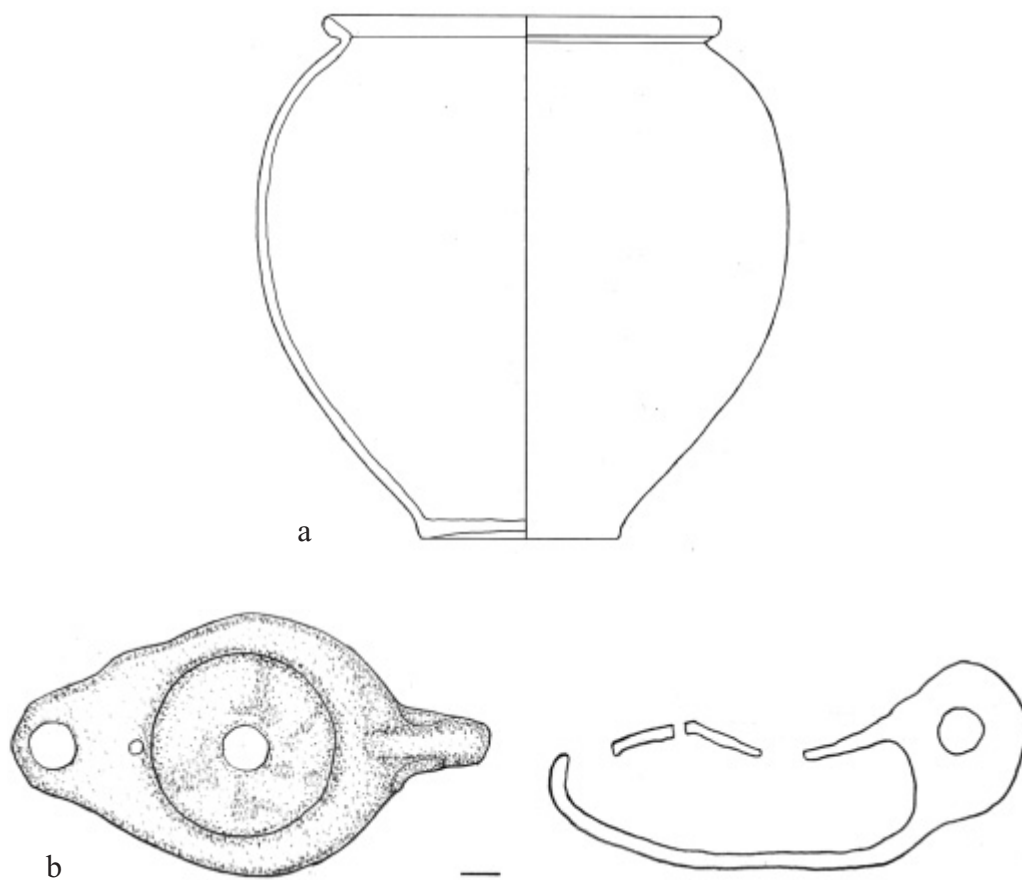


e

Grab 403f

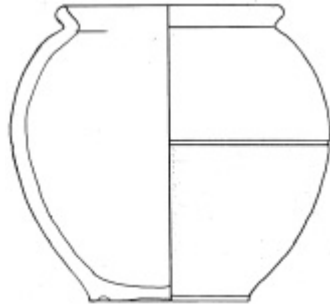


Grab 407

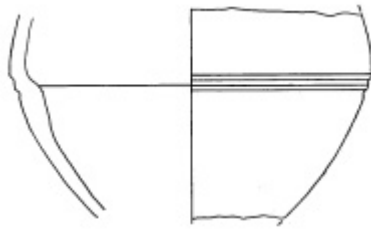


Tafel 60

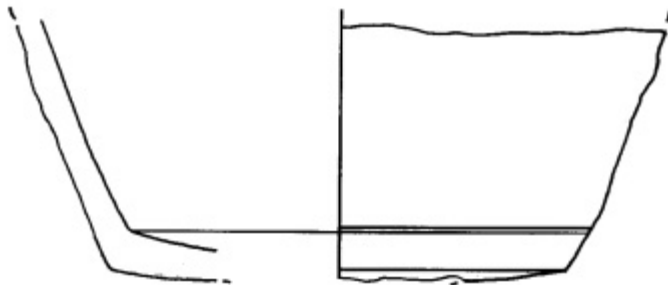
1914/51



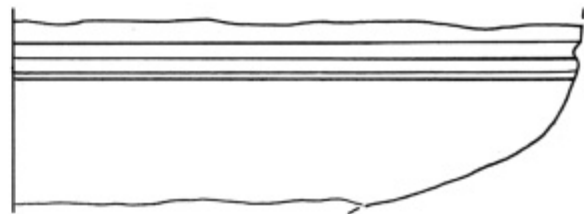
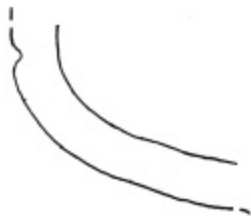
1914/98 2a



1914/86 1s



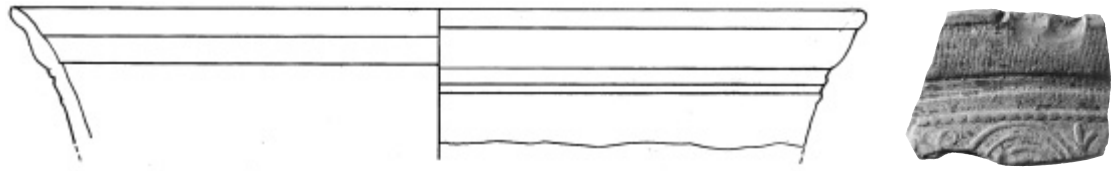
1914/86 1t



1914/51, 1914/98 2a M: 1:2, 1914/86 1s, 1914/86 1t M: 1:1

Tafel 61

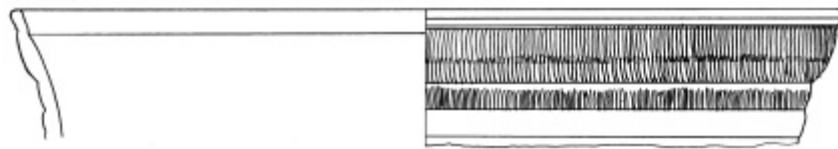
1914/91 d



1914/95 1



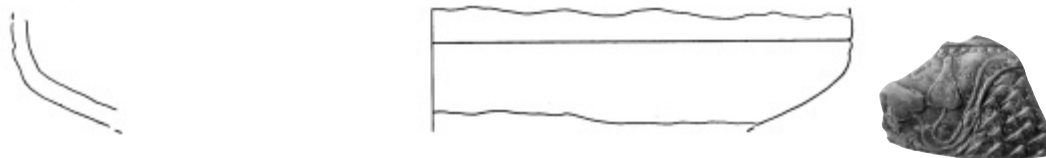
1914/98 1u



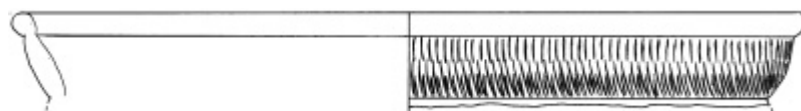
1914/98 1y



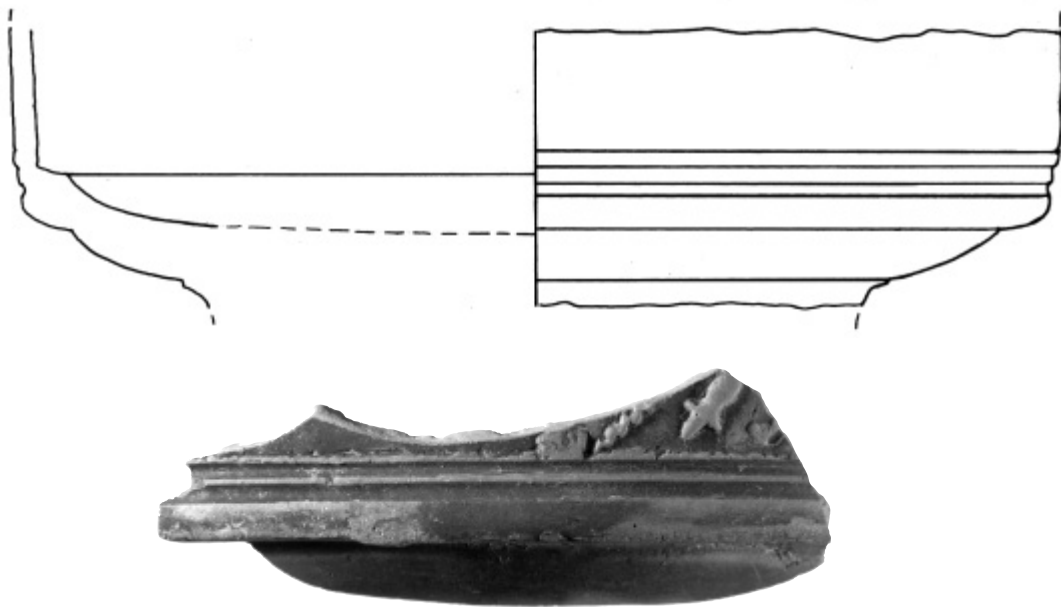
1914/98 2b



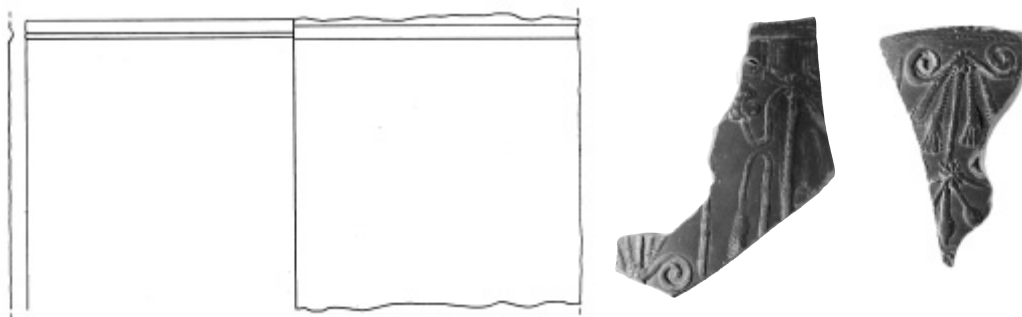
1914/99 1



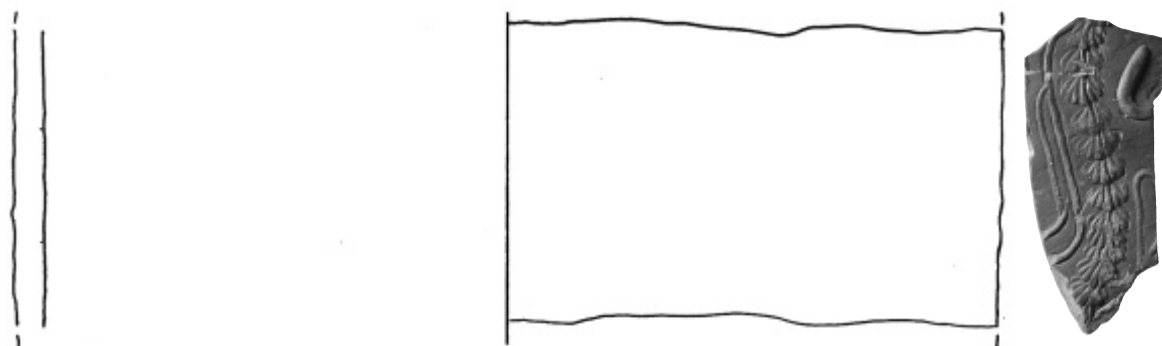
1914/86 1c



1914/86 1d



1914/95 h

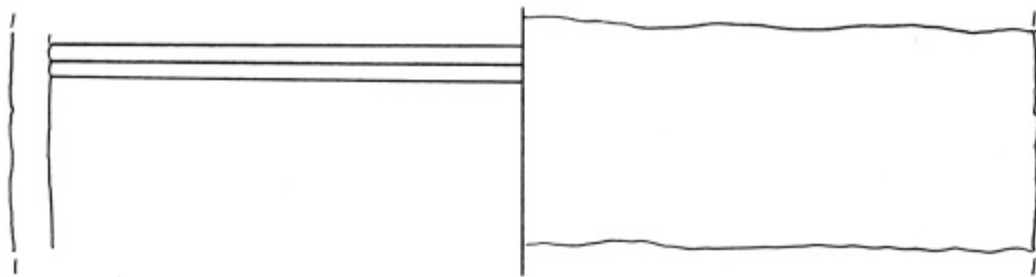


Tafel 63

1914/95 m

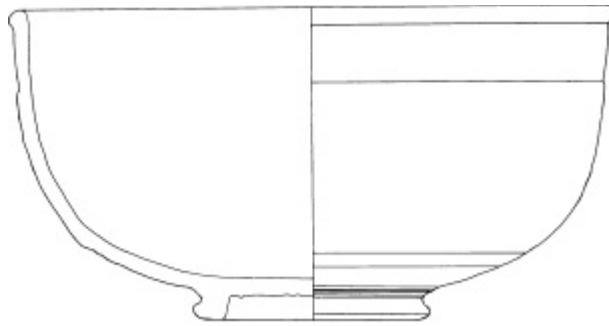


1914/98 1z

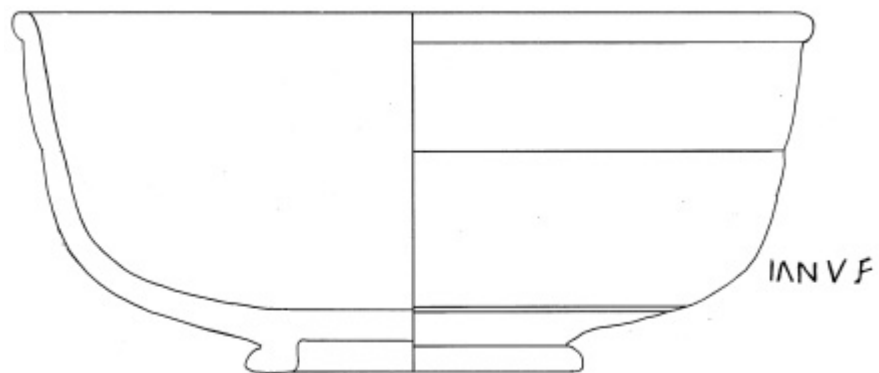


1914/95 m M: 1:2, 1914/98 1z M: 1:1

1914/50

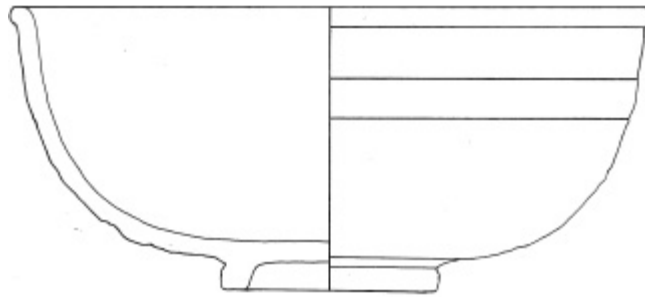


1914/78

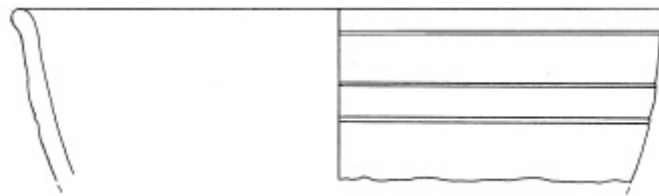


Tafel 66

1914/86 1a



1914/86 1b



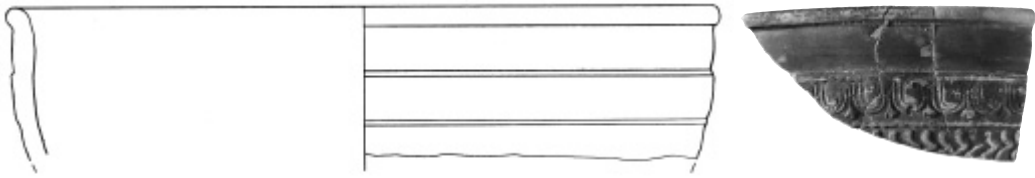
1914/86 1e



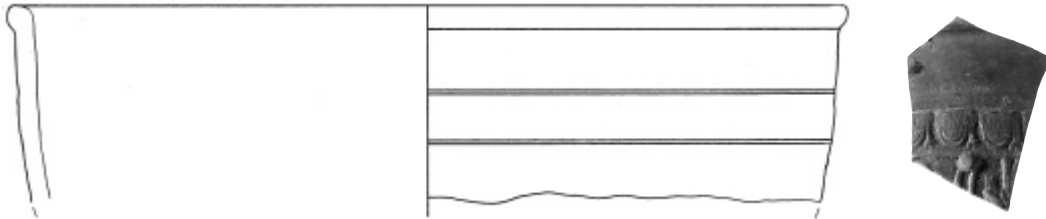
1914/86 1a, 1914/86 1b M: 1:2, 1914/86 1e M: 1:1

Tafel 67

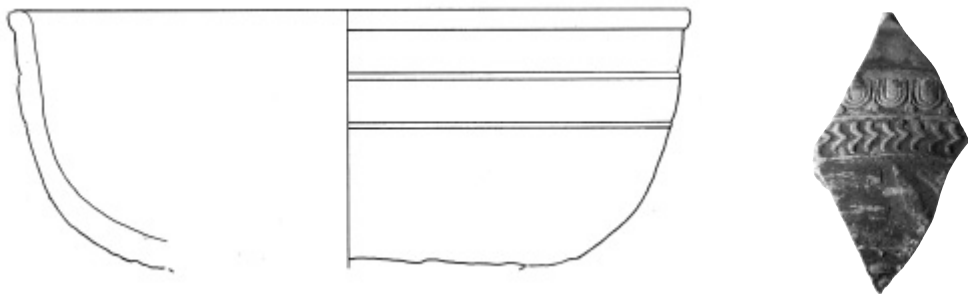
1914/86 1f



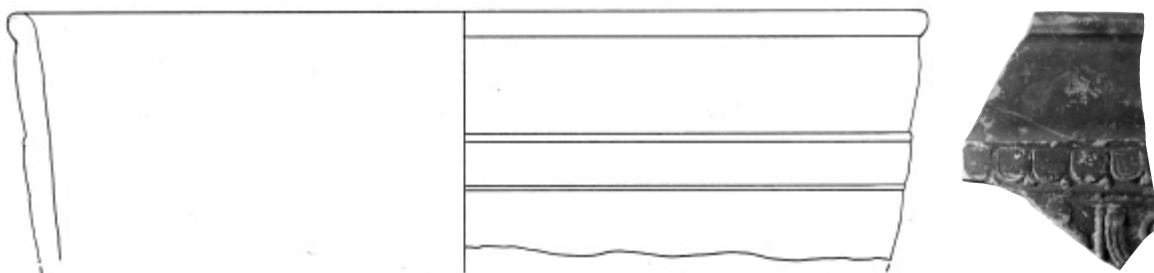
1914/86 1g



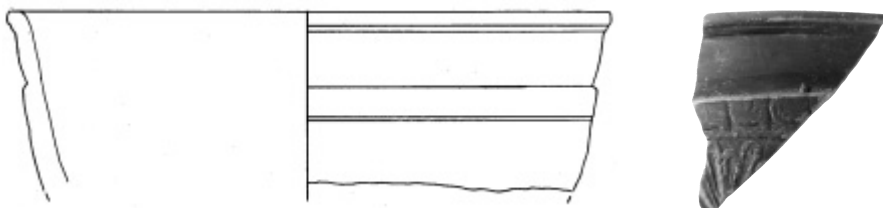
1914/86 1h



1914/86 1i

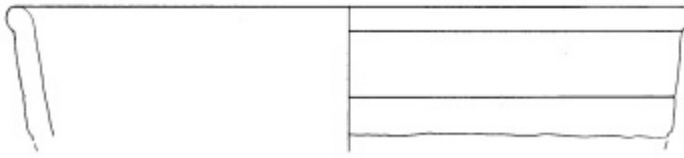


1914/86 1j

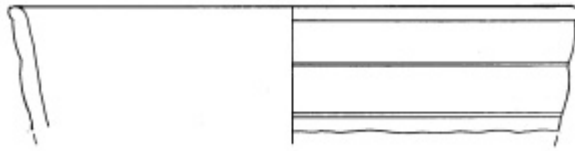


Tafel 68

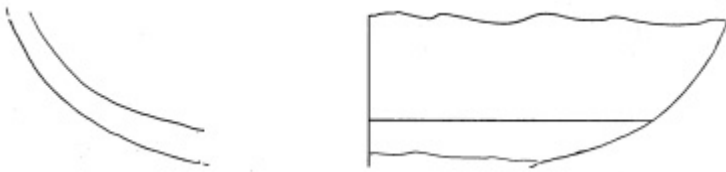
1914/86 1k



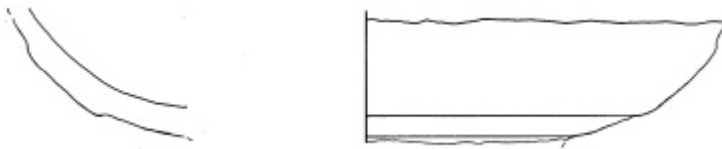
1914/86 1l



1914/86 1n



1914/86 1o



1914/86 1r



1914/95 i



1914/95 j



1914/86 1k, 1914/86 1l, 1914/86 1n, 1914/86 1o, 1914/86 1r, 1914/95 j M: 1:2,
1914/95 i M: 1:1

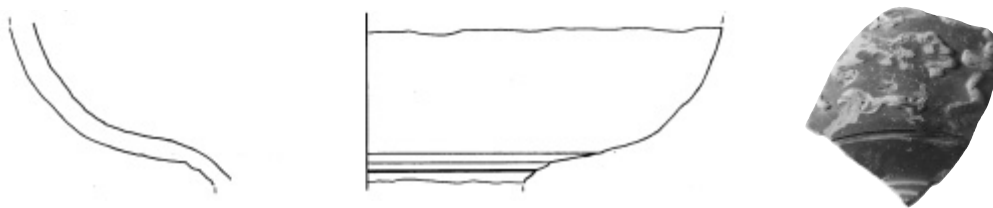
1914/95 k



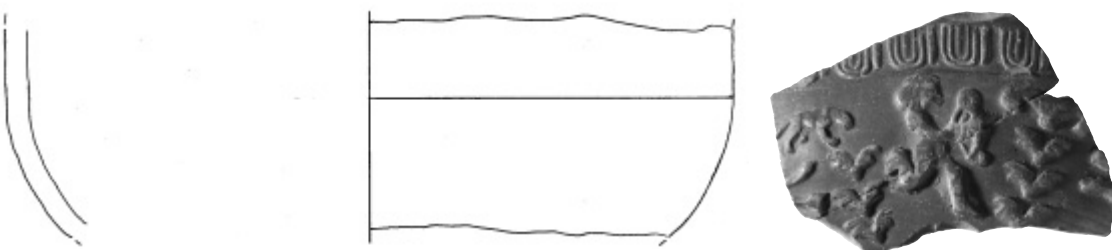
1914/98 1v



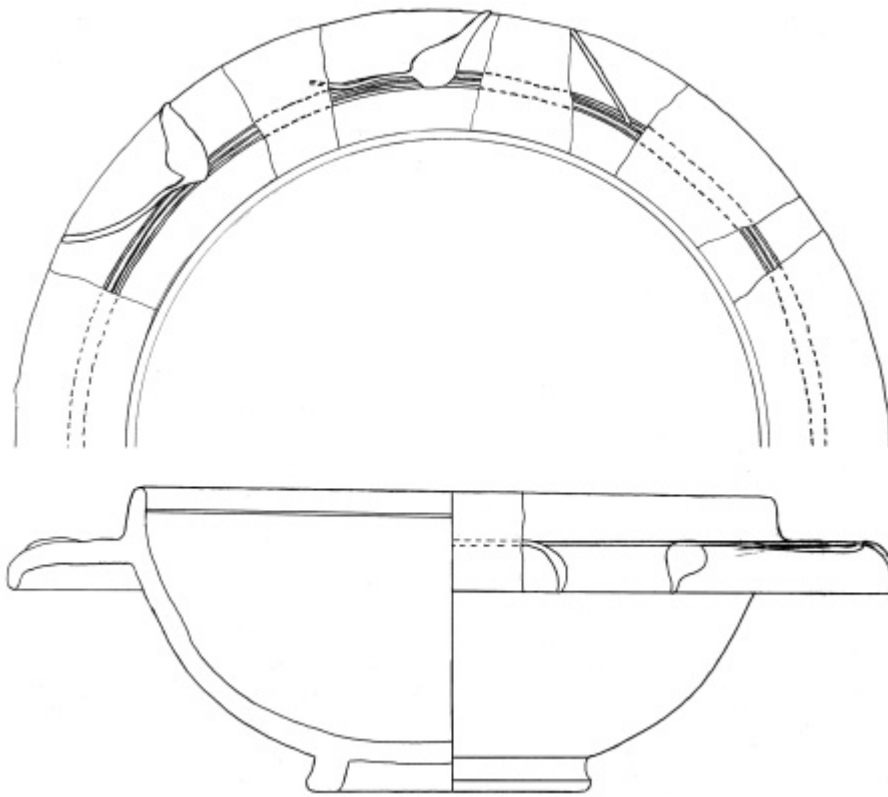
1914/98 1w



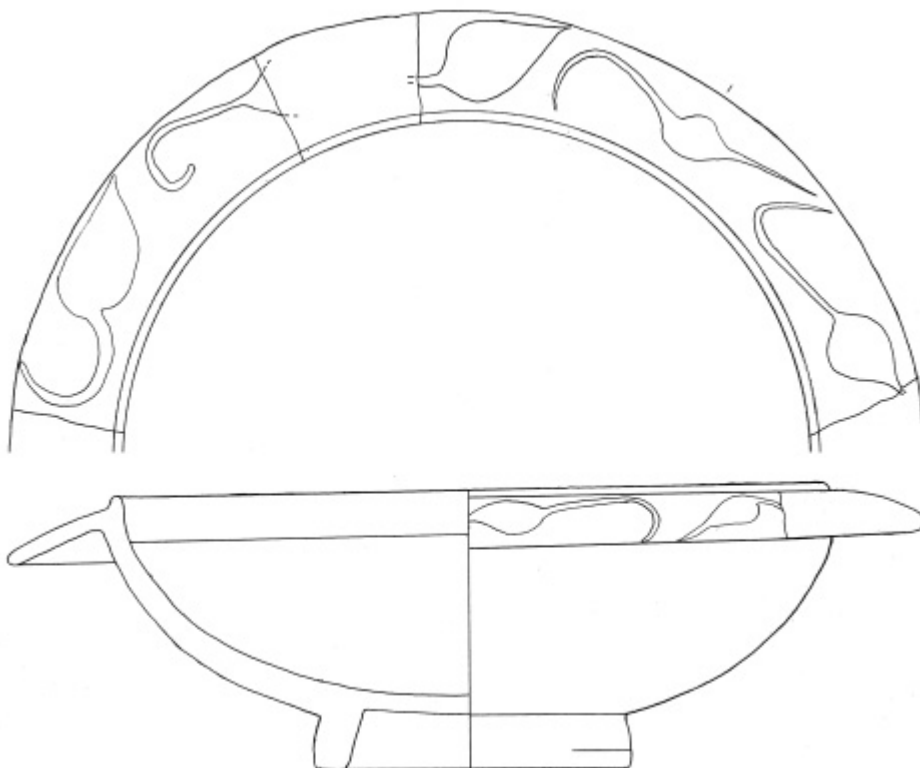
1914/98 1x



1914/16

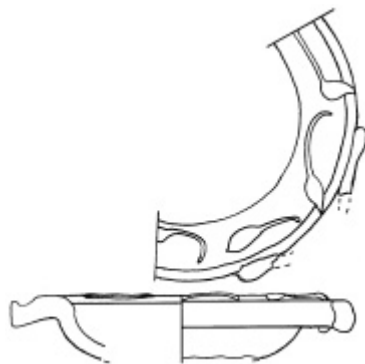


1914/38

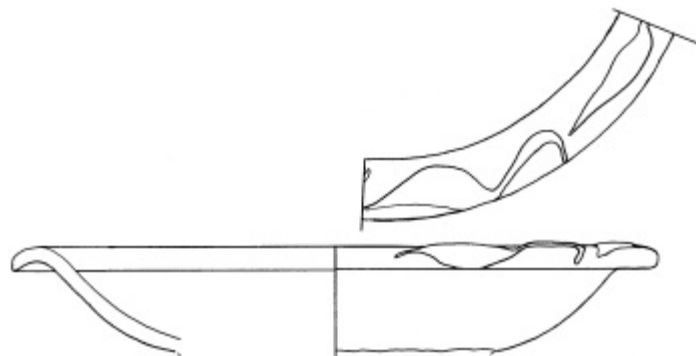


Tafel 71

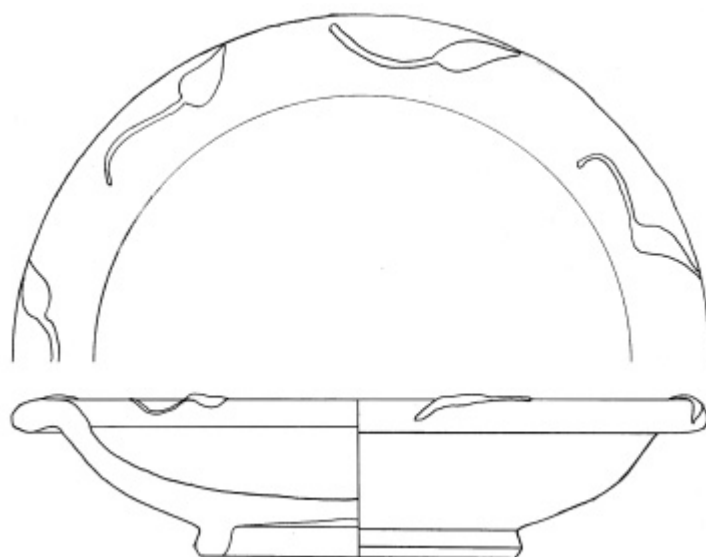
1914/98 1s



1914/98 1p



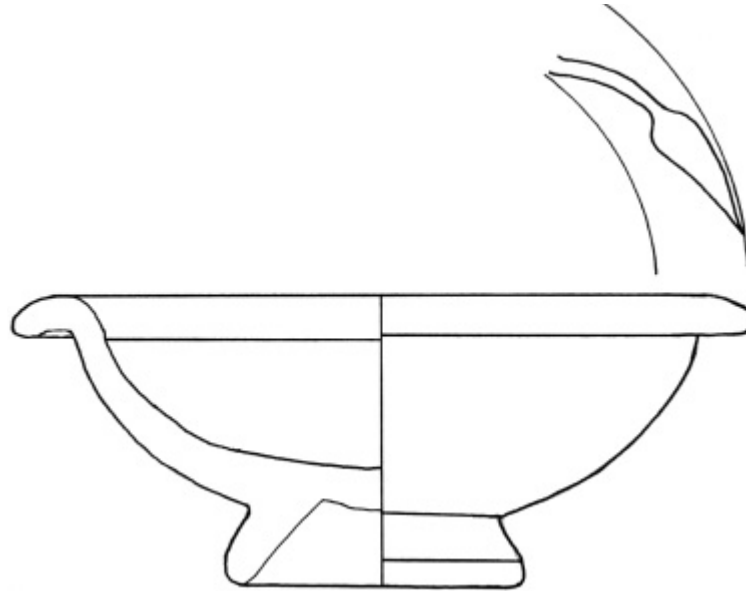
1914/131



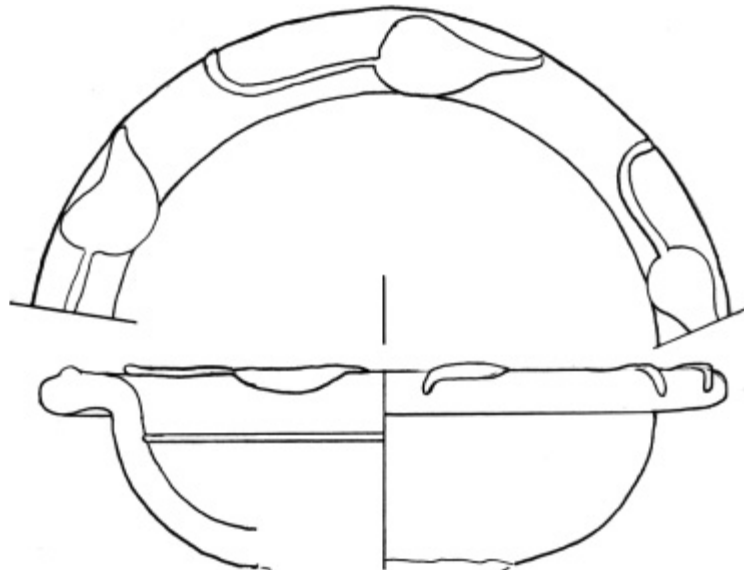
1914/20



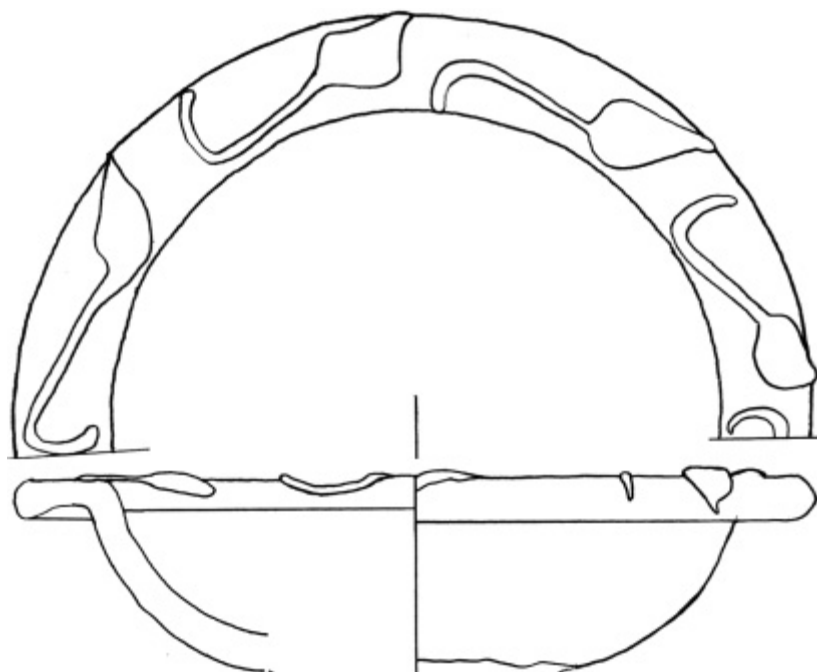
1914/96 z



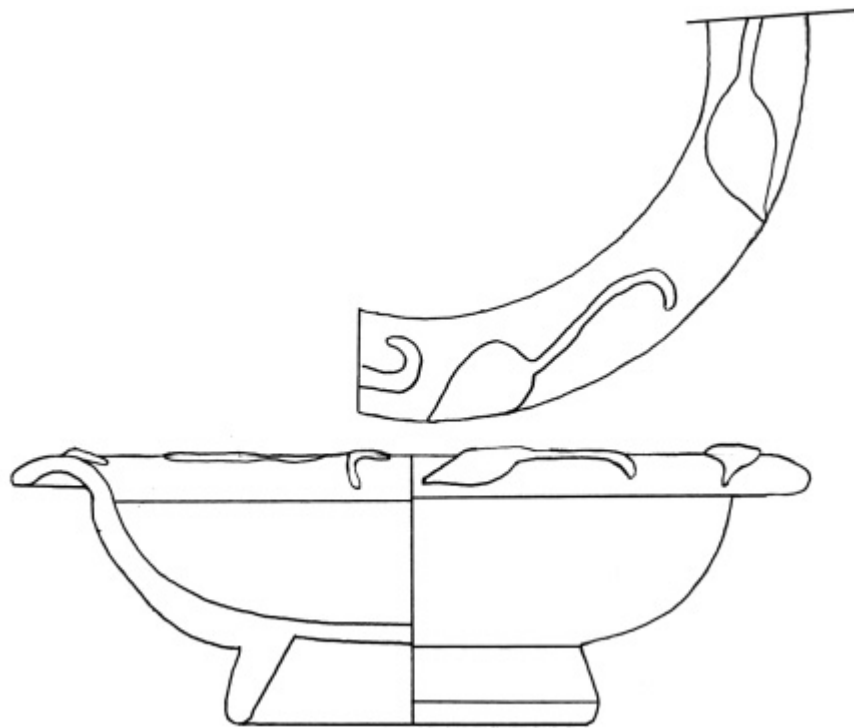
1914/98 1n



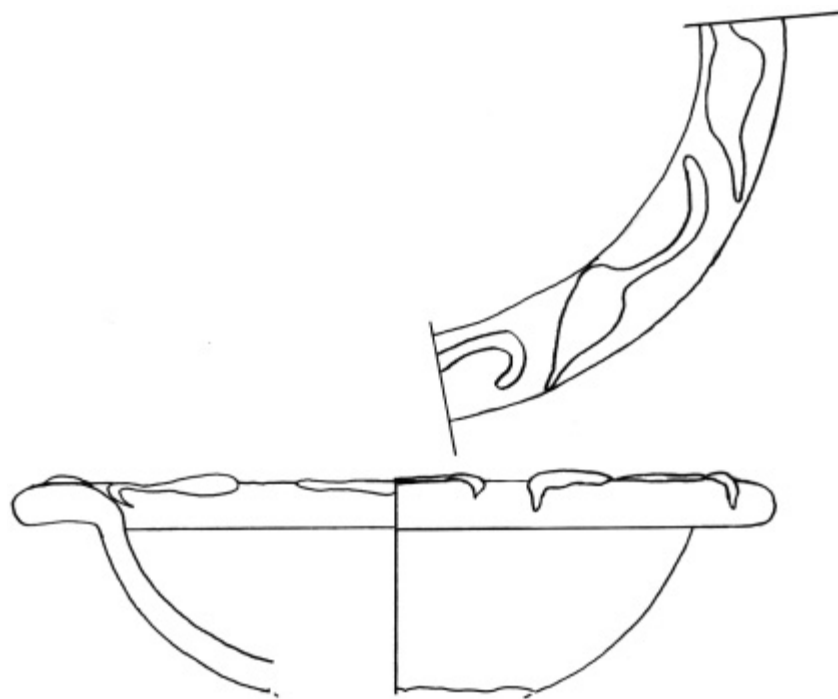
1914/98 1o



1914/98 q

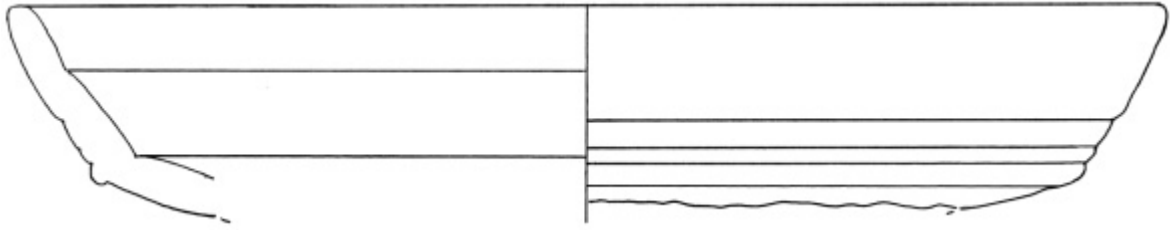


1914/98 r

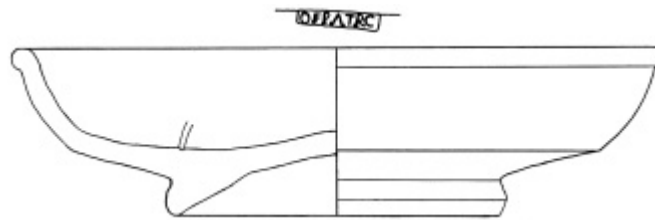


Tafel 74

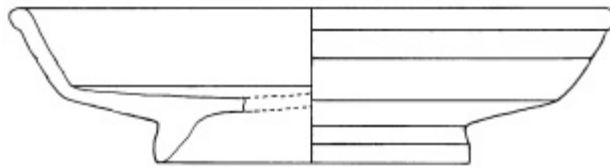
1914/107 h



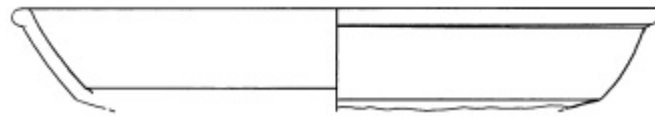
1914/44



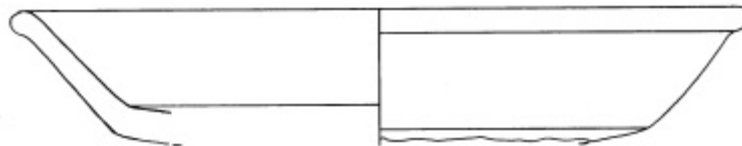
1914/86 1u



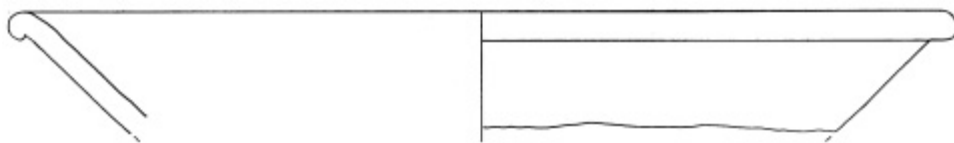
1914/86 1x



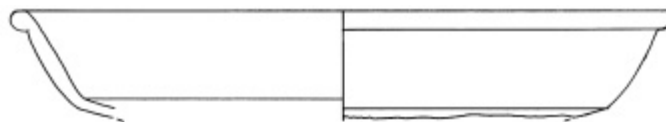
1914/86 1y



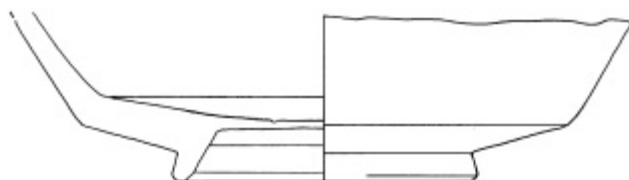
1914/86 1z



1914/86 2b



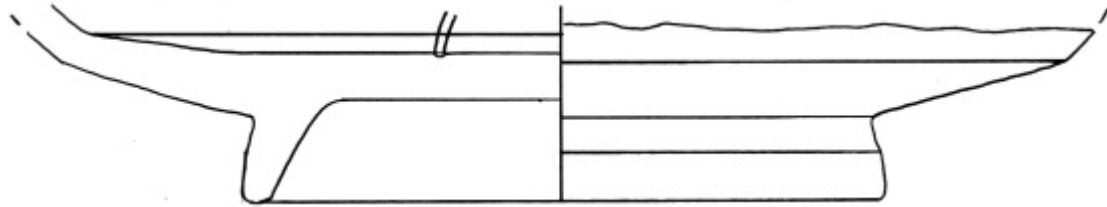
1914/86 2c



1914/107 h M: 1:1, 1914/44, 1914/86 1u, 1914/86 1x, 1914/86 1y, 1914/86 1z, 1914/86 2b, 1914/86 2c M: 1:2

Tafel 75

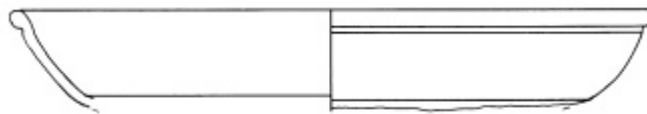
1914/86 2d



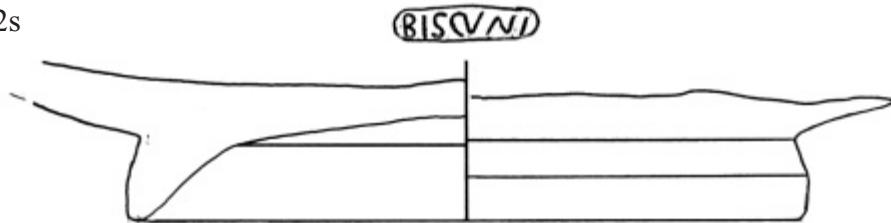
1914/86 2m



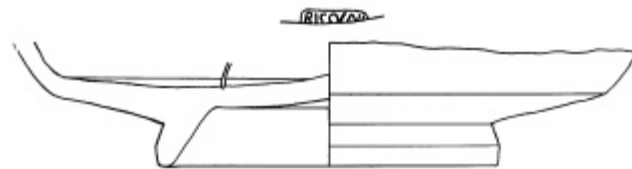
1914/86 2p



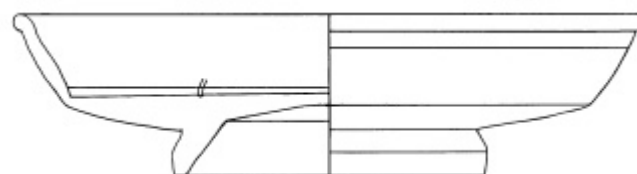
1914/86 2s



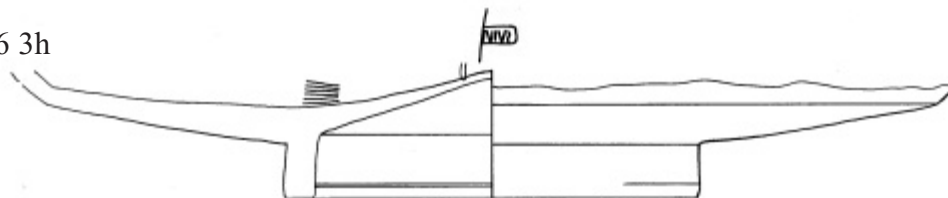
1914/86 2t



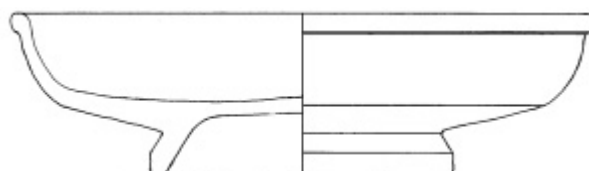
1914/86 2y



1914/86 3h



1914/94 a



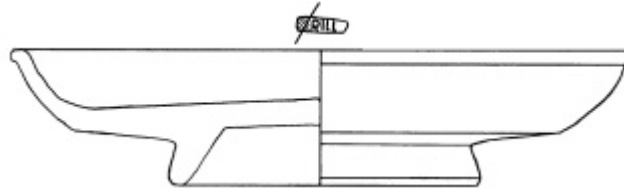
1914/86 2d, 1914/86 2 s M: 1:1, 1914/86 2m, 1914/86 2p, 1914/86 2t, 1914/86 2y,
1914/86 2t, 1914/86 2y, 1914/86 3h, 1914/94 a M: 1:2

Tafel 76

1914/95 d



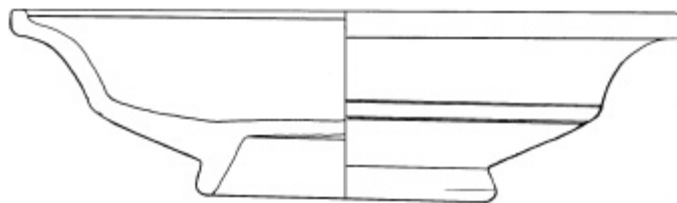
1914/112



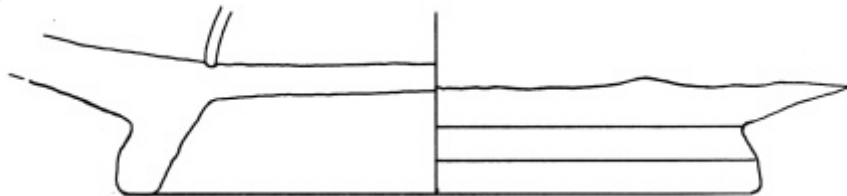
1914/115 a



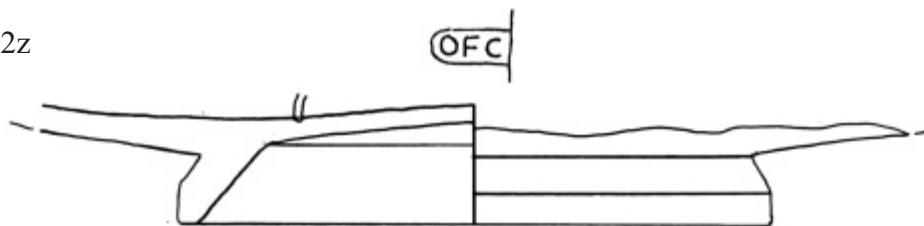
1914/132



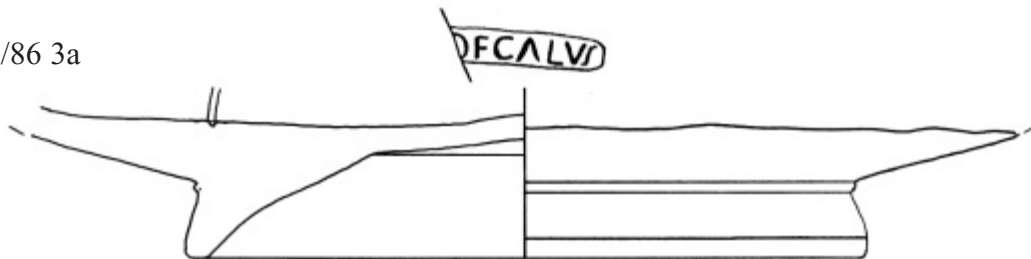
1914/86 2w



1914/86 2z



1914/86 3a



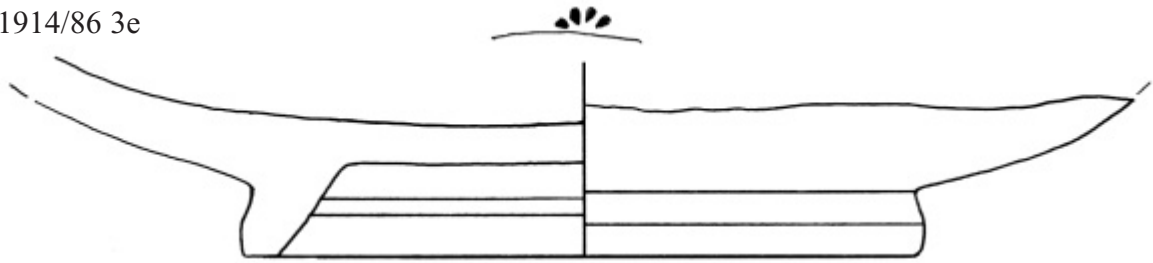
1914/86 3c



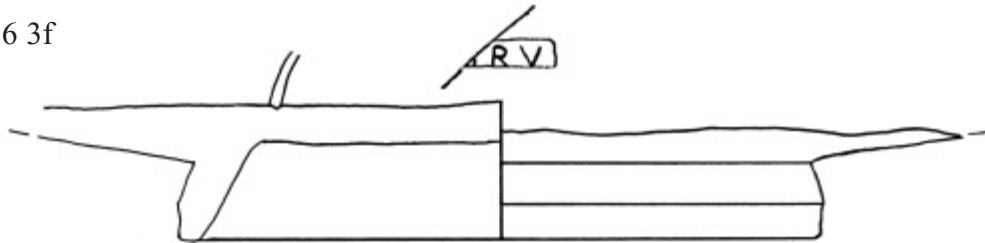
1914/95 d, 1914/112, 1914/115 a, 1914/132 M: 1:2, 1914/86 2w, 1914/86 2z, 1914/86 3a, 1914/86 3c M: 1:1

Tafel 77

1914/86 3e



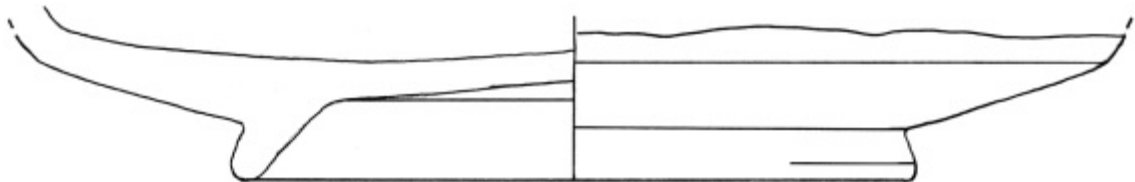
1914/86 3f



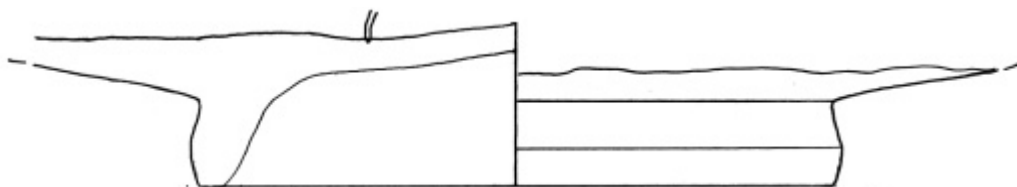
1914/94 d



1914/94 e



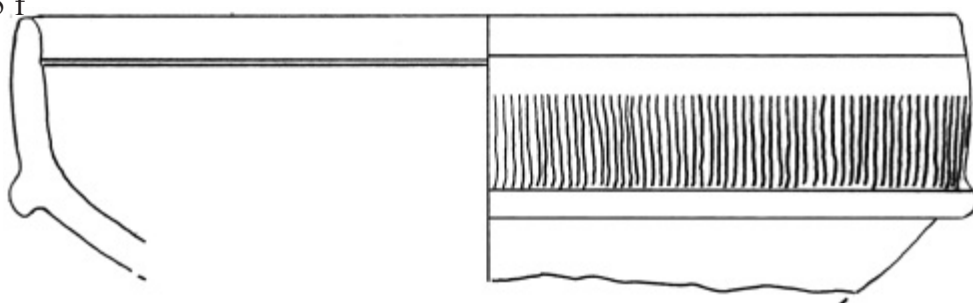
1914/95 g



1914/99 k

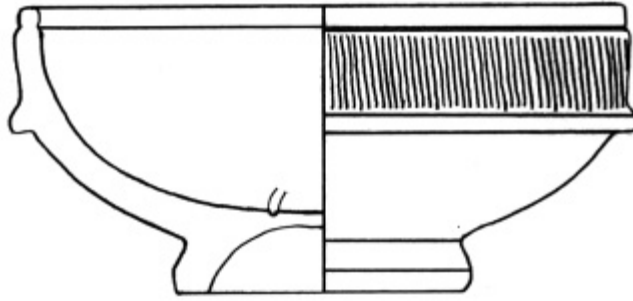


1914/95 f

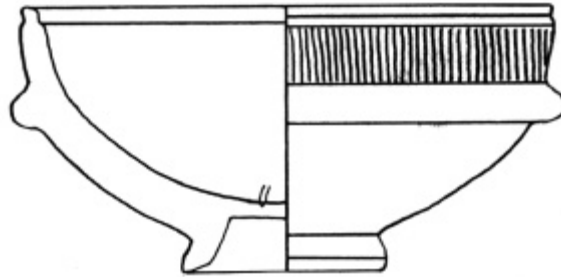


Tafel 78

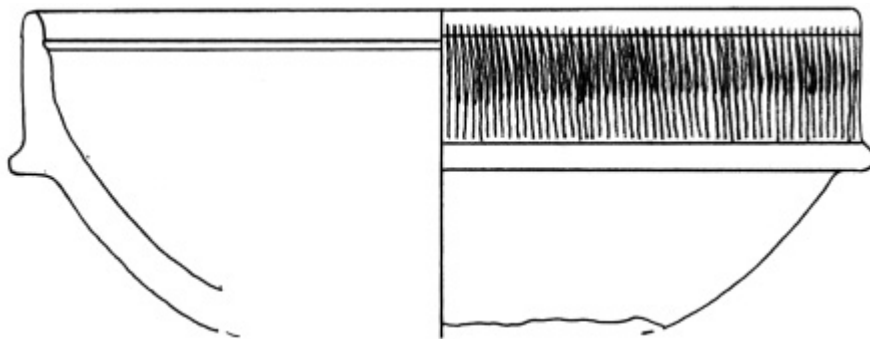
1914/98 1a



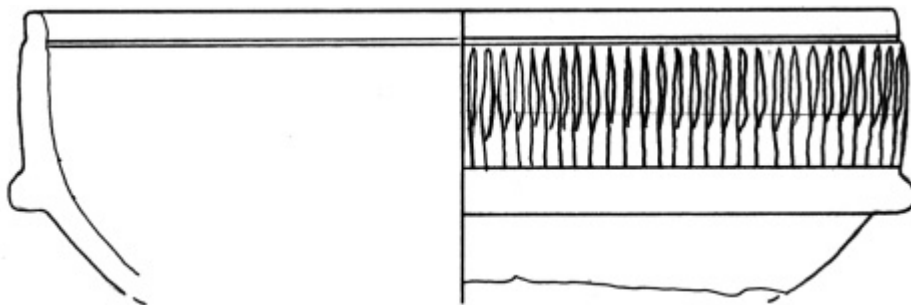
1914/98 1b



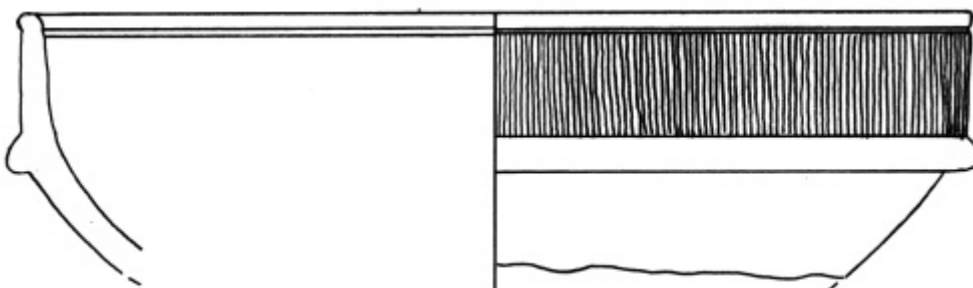
1914/98 1c



1914/98 1d

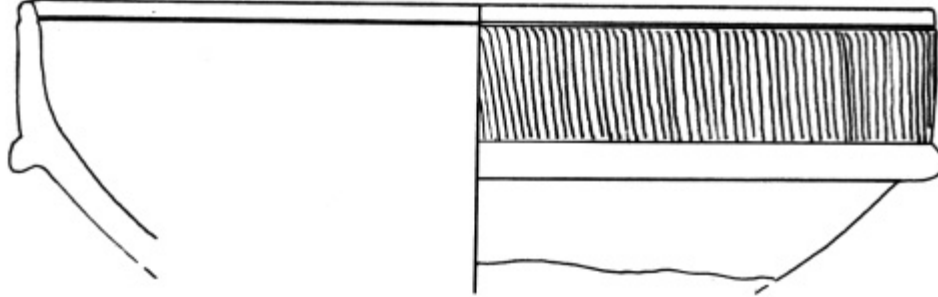


1914/98 1e

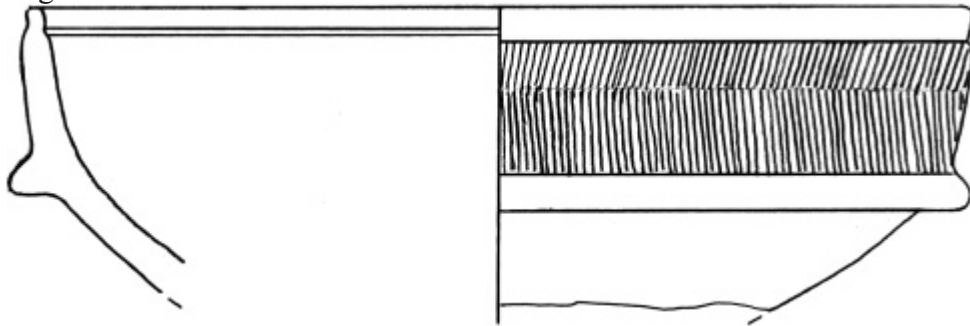


Tafel 79

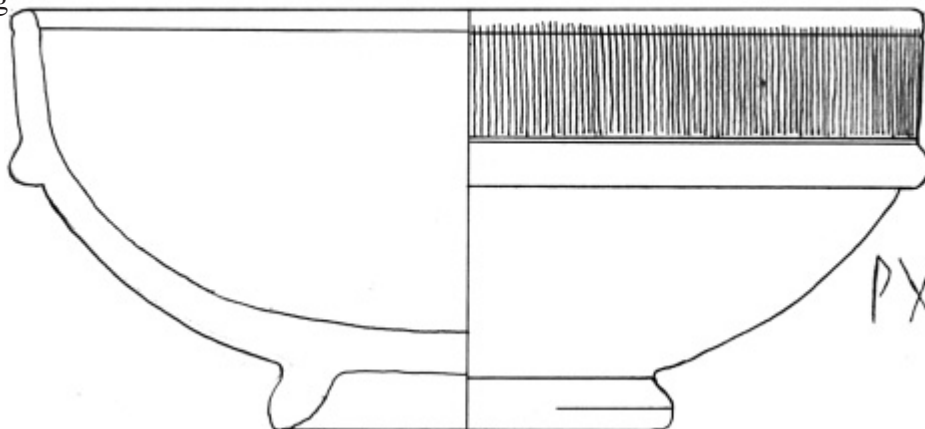
1914/98 1f



1914/98 1g

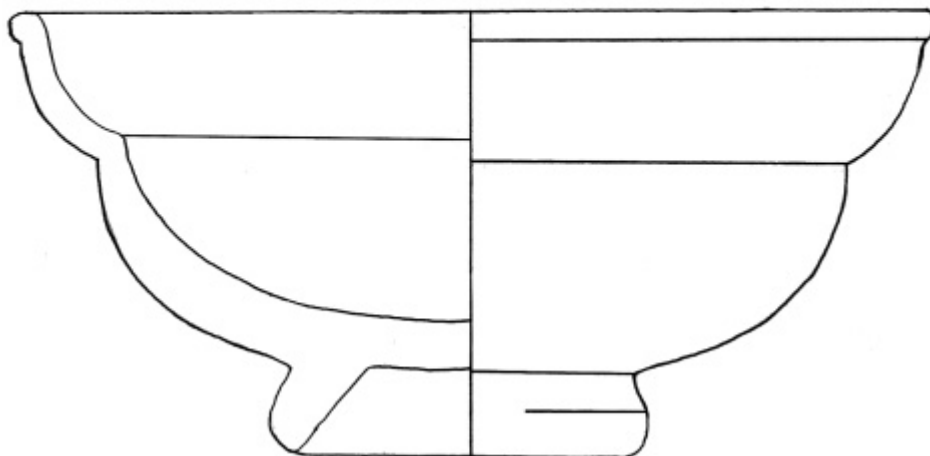


1914/99 g

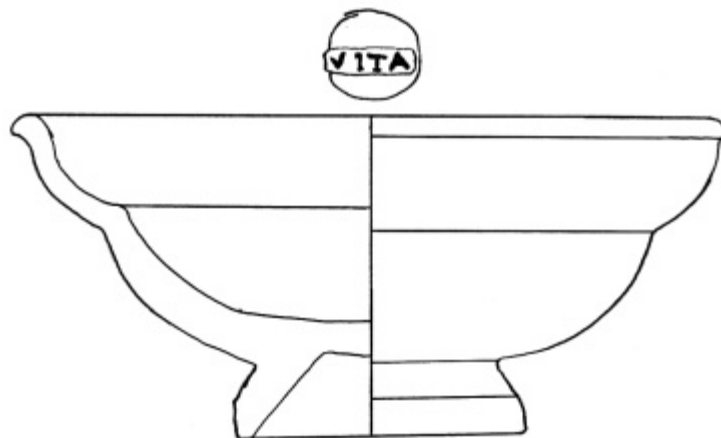


PX51P

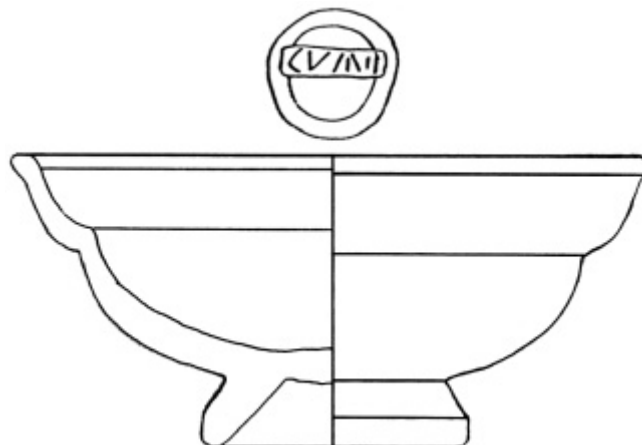
1914/43



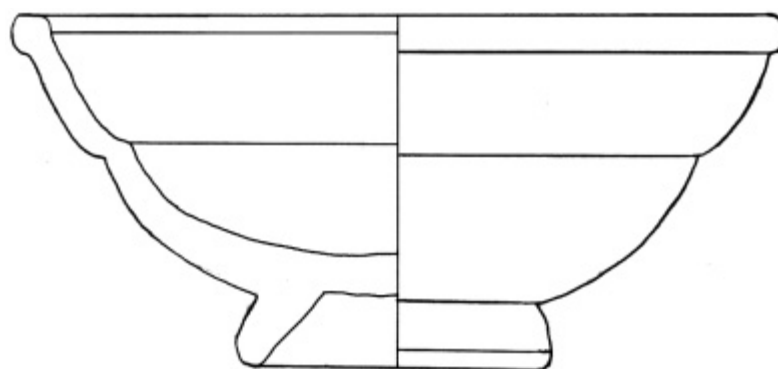
1914/52



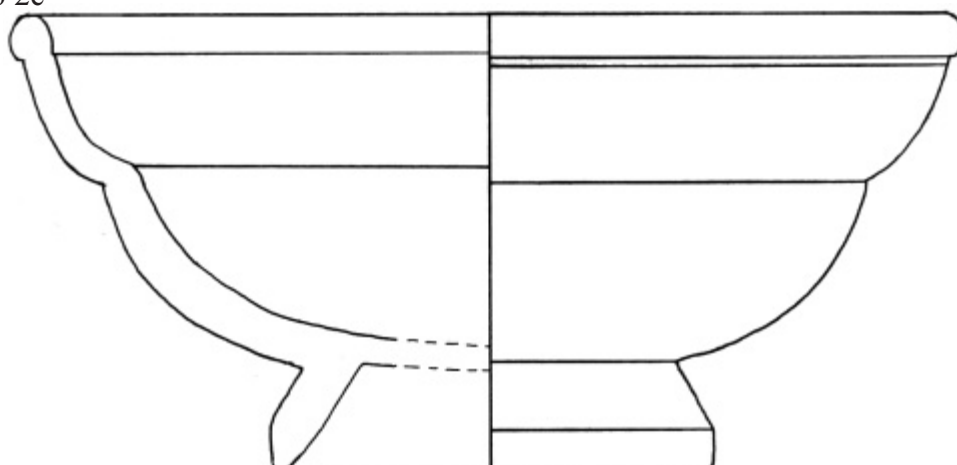
1914/67



1914/68

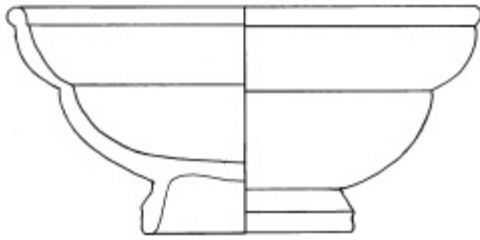


1914/86 2e

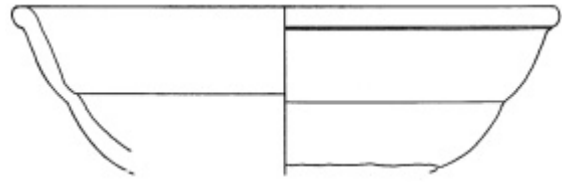


Tafel 81

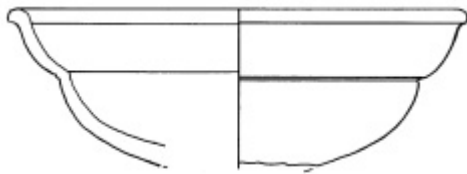
1914/86 2f



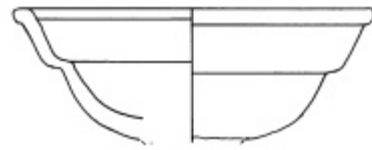
1914/86 2g



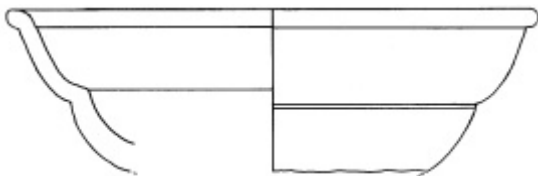
1914/86 2h



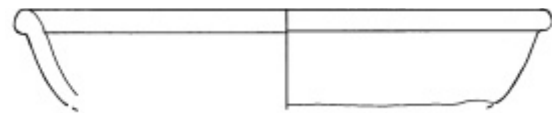
1914/86 2i



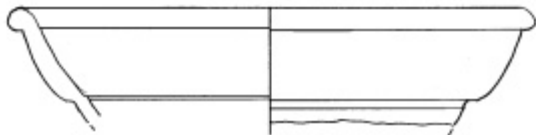
1914/86 2j



1914/86 2k



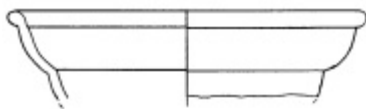
1914/86 2l



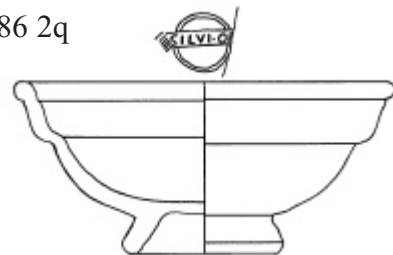
1914/86 2n



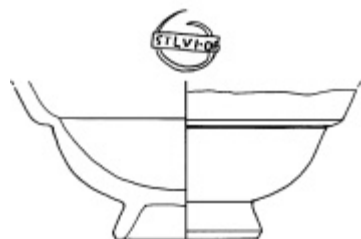
1914/86 2o



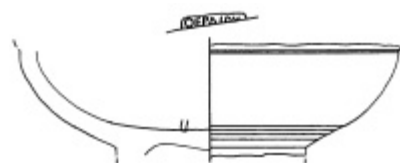
1914/86 2q



1914/86 2r

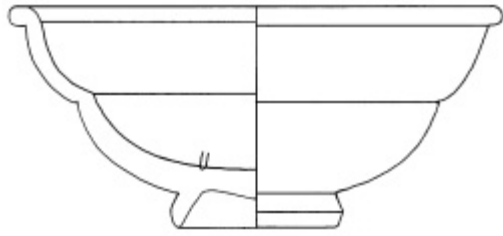


1914/86 3b

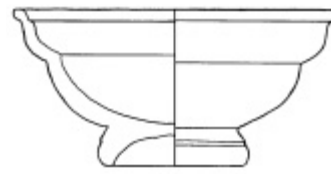


Tafel 82

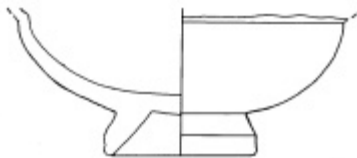
1914/86 3g



1914/90 a



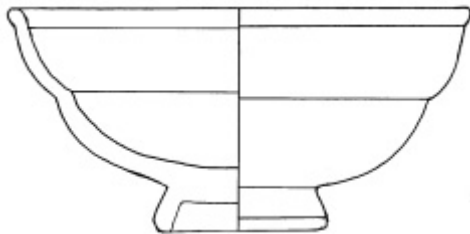
1914/94 f



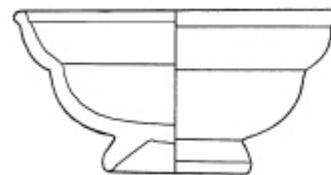
1914/95 e



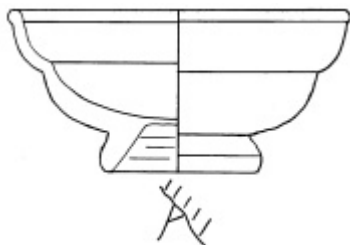
1914/96 x



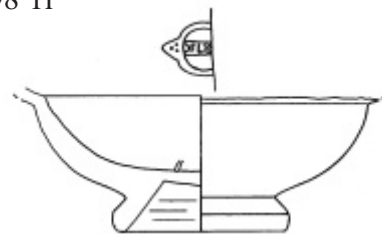
1914/96 y



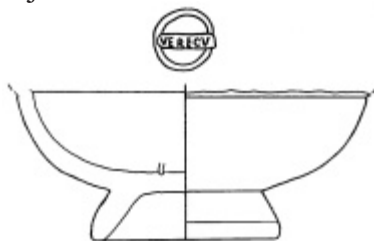
1914/98 1h



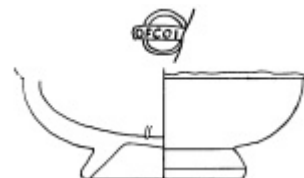
1914/98 1i



1914/98 1j



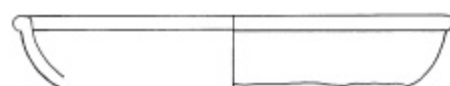
1914/98 1l



1914/98 1m



1914/99 h

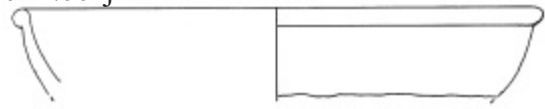


Tafel 83

1914/99 i



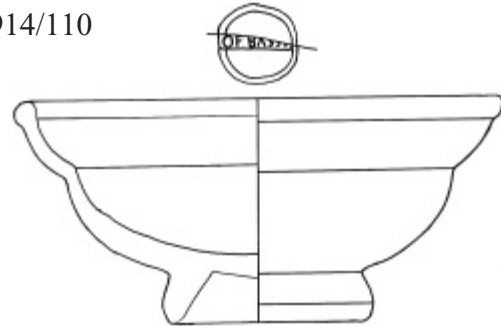
1914/99 j



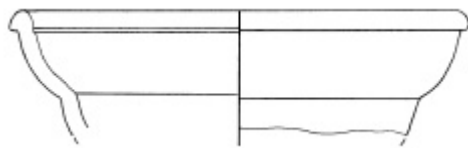
1914/107 c



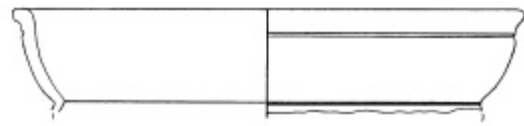
1914/110



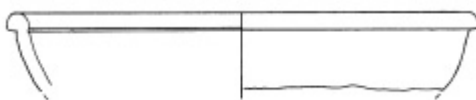
1914/115 e



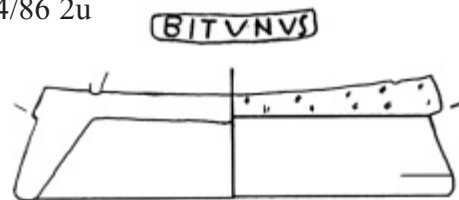
1914/115 f



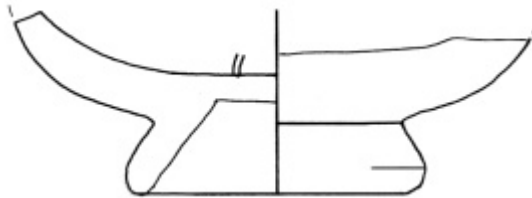
1914/115 g



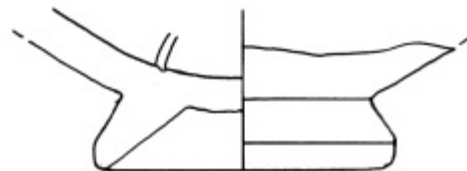
1914/86 2u



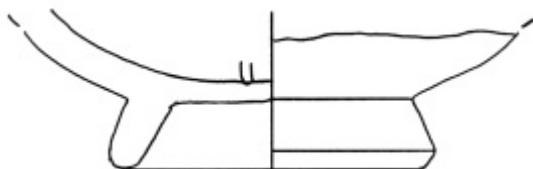
1914/86 2v



1914/86 2x



1914/86 3d



1914/90 b



1914/99 i, 1914/99j, 1914/107 c, 1914/110, 1914/115 e, 1914/115 f, 1914/115 g M: 1:2
1914/86 2u, 1914/86 2v, 1914/86 2x, 1914/86 3d, 1914/90 b M: 1:1

Tafel 84

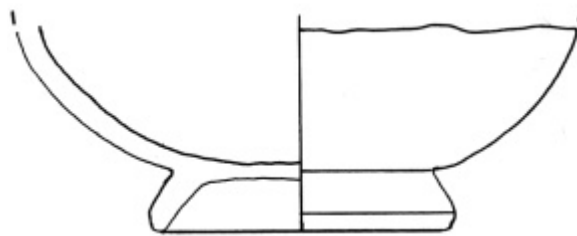
1914/98 1k



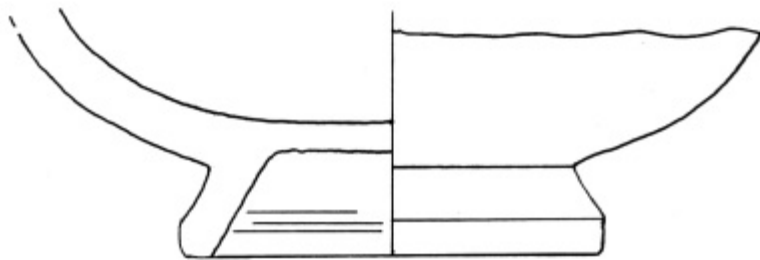
1914/115 b



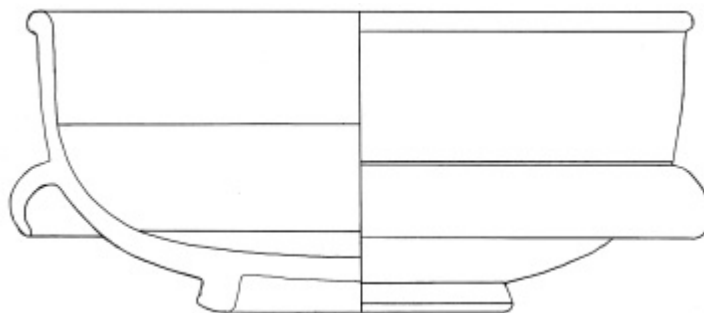
1914/115 c



1914/115 d



1914/22



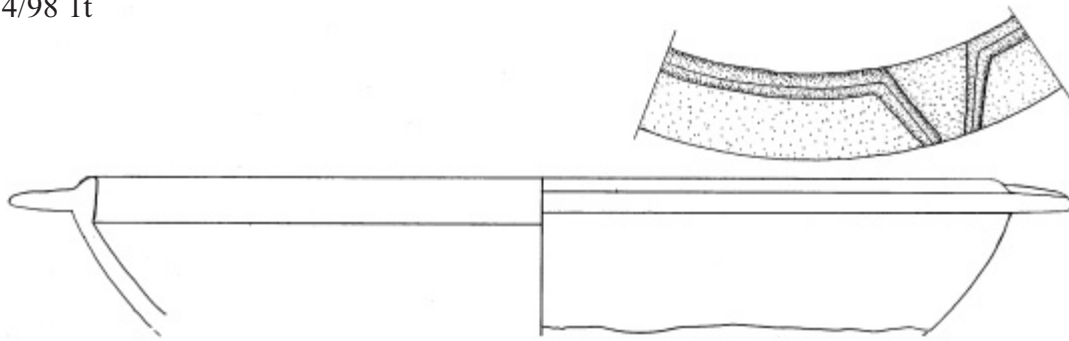
1914/98 1k, 1914/115 b, 1914/115 c, 1914/115 d M: 1:1, 1914/22 M: 1:2

Tafel 85

1914/86 1v



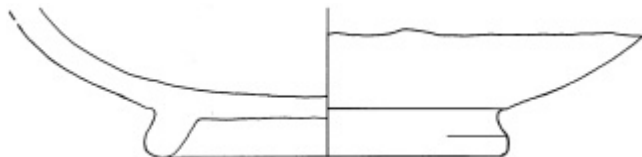
1914/98 1t



1914/86 1w



1914/86 2a

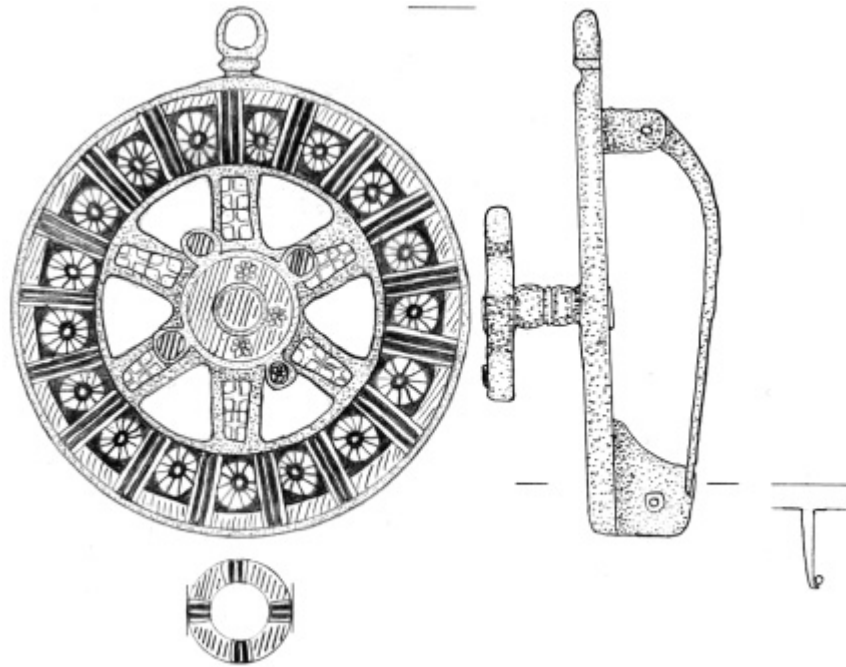


1914/107 i

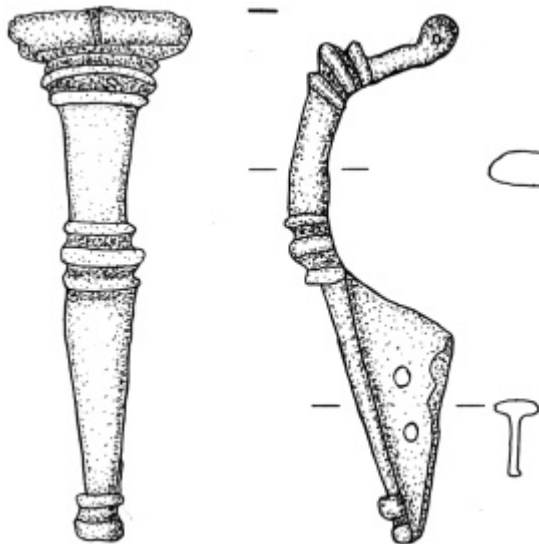


1914/86 1v M: 1:3, 1914/98 1t, 1914/86 2a M: 1:2, 1914/86 1w, 1914/107 i M: 1:1

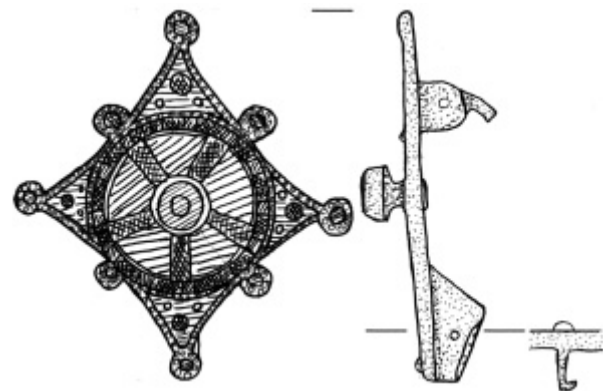
1914/101



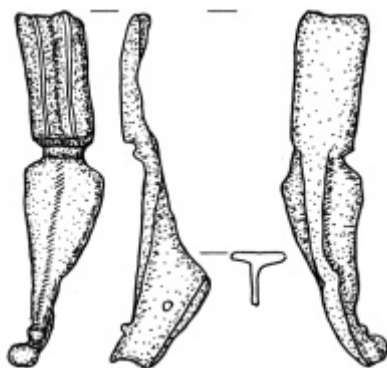
1914/87



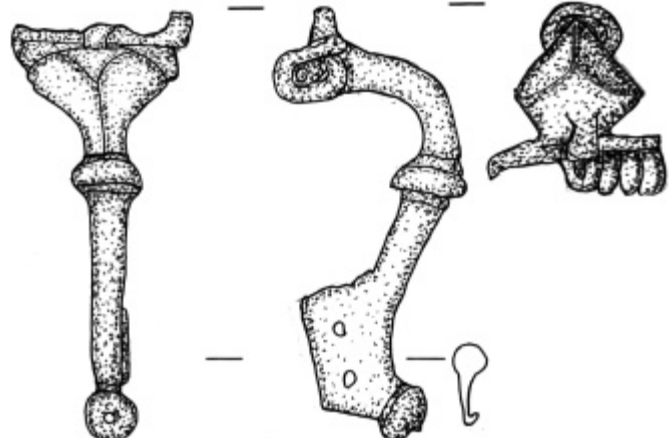
1914/102



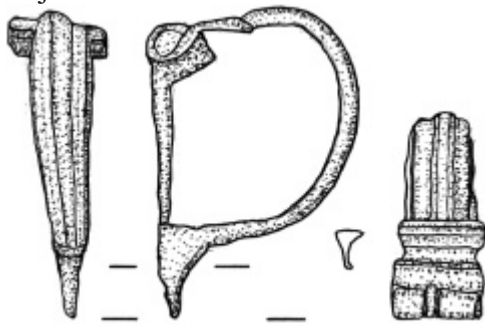
1914/106 h



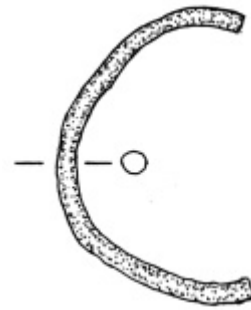
1914/106 i



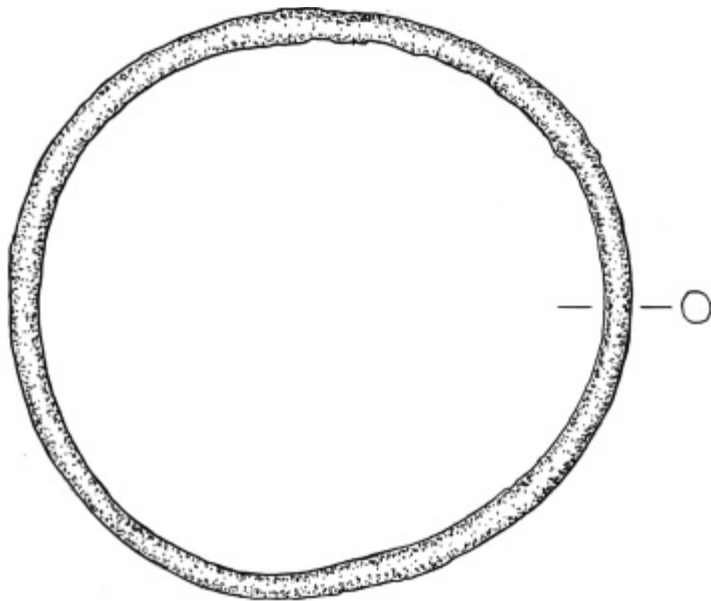
1914/106 j



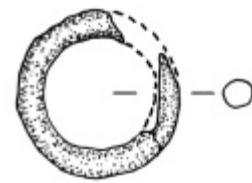
1914/106 b



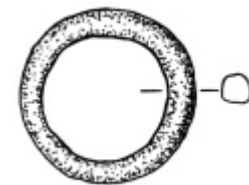
1914/106 a



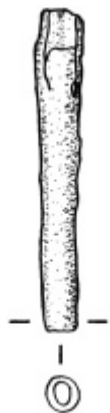
1914/106 g



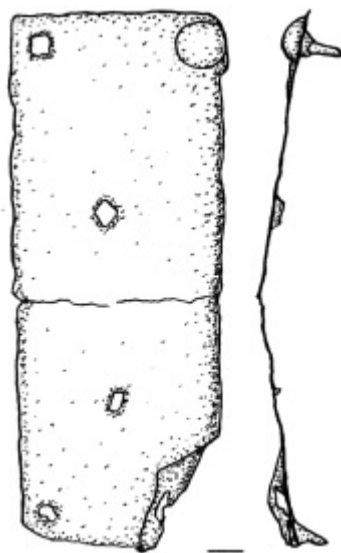
1914/88



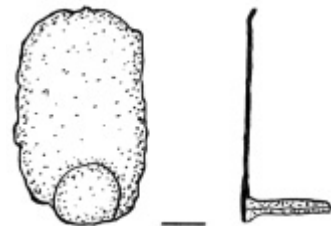
1914/106 d



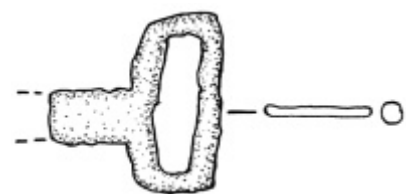
1914/96 p



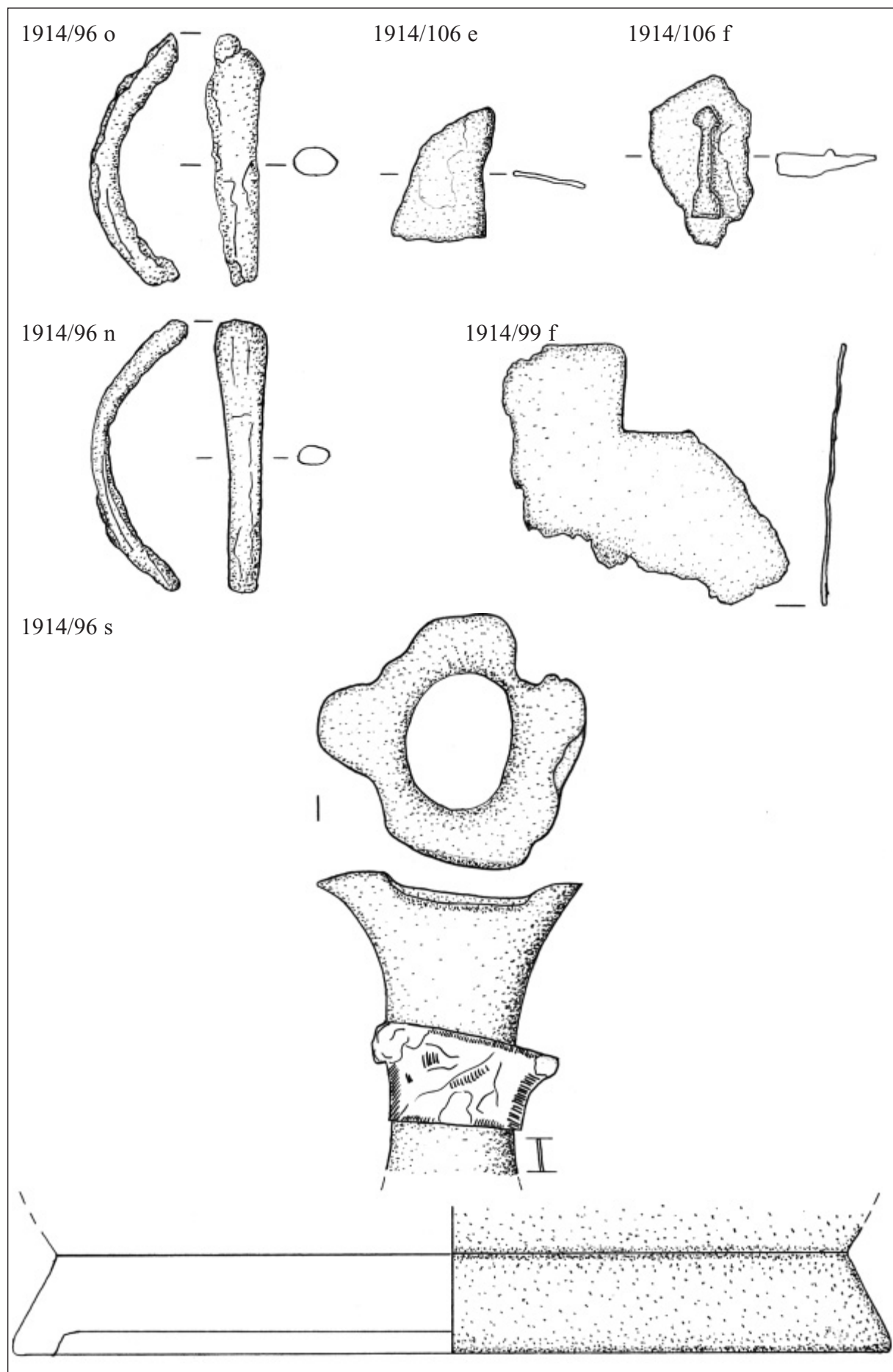
1914/96 q



1914/106 c

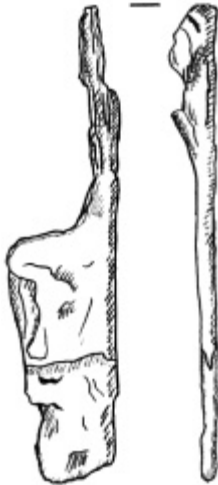


Tafel 88

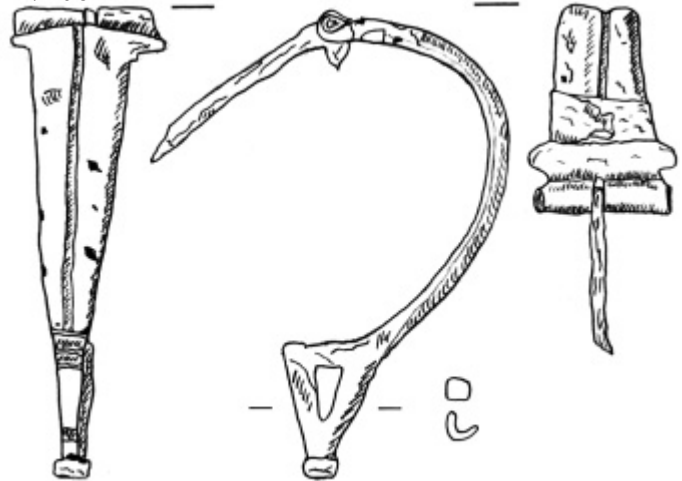


Tafel 89

1914/106k



1914/106 m



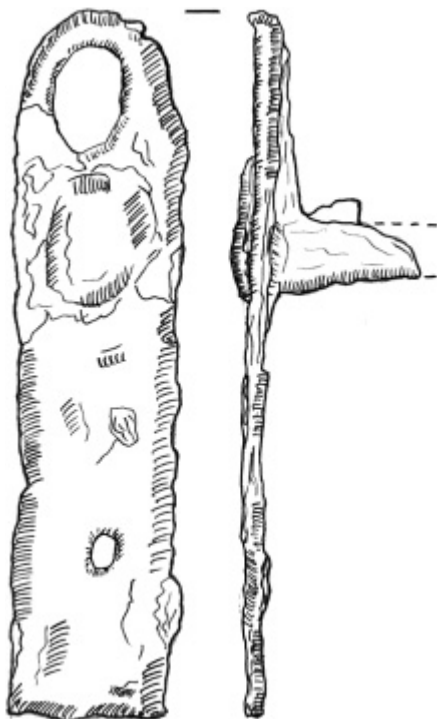
1914/106 l



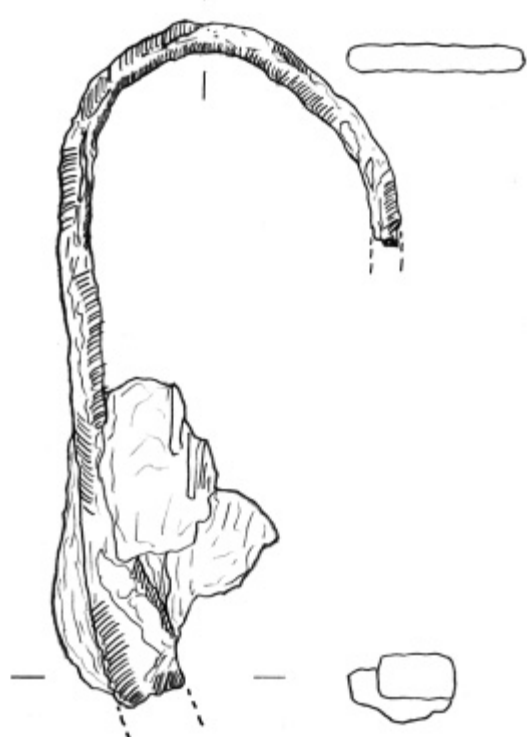
1914/99 e



1914/96 b

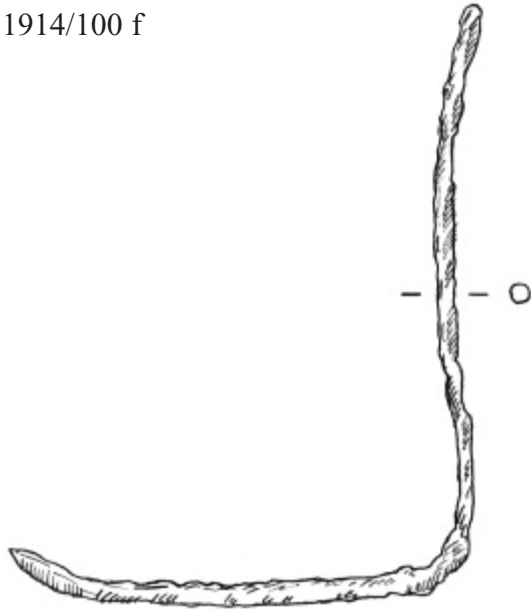


1914/96 a

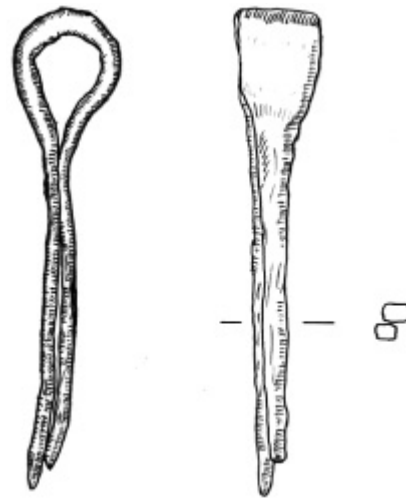


Tafel 90

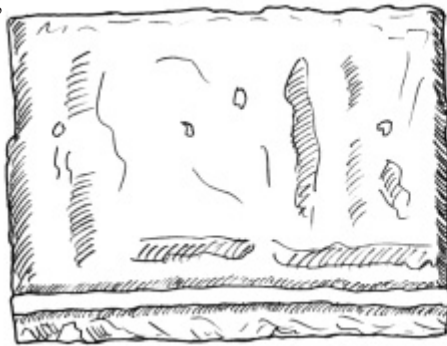
1914/100 f



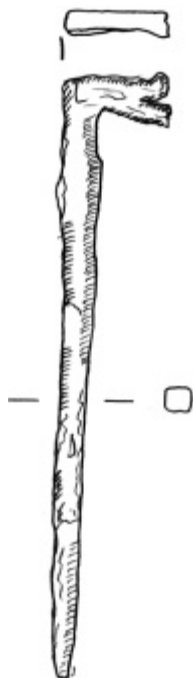
1914/96 c



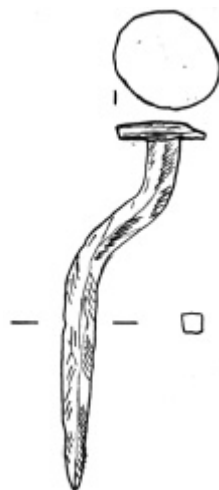
1914/100 g



1914/96 d



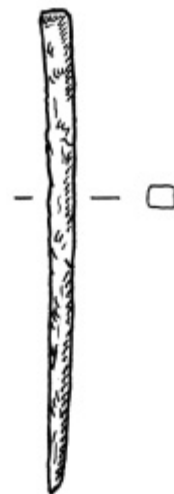
1914/92 c



1914/93 d



1914/93 e

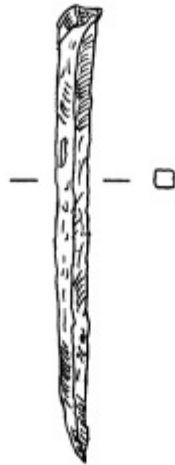


Tafel 91

1914/94 b



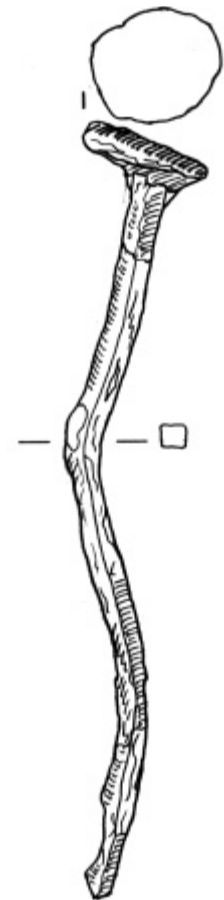
1914/94 c



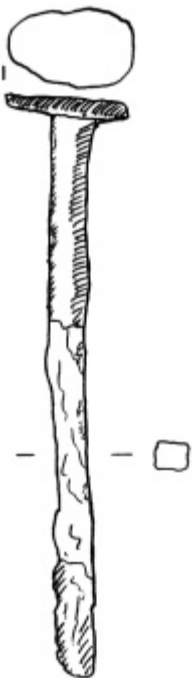
1914/96 e



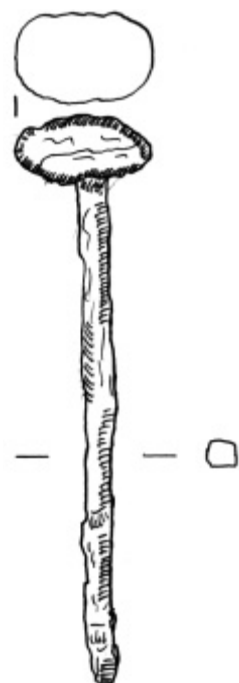
1914/96 f



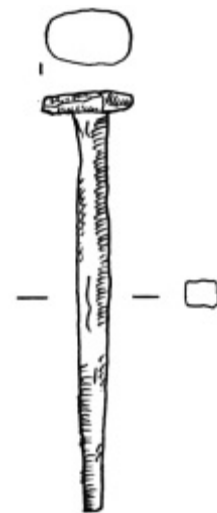
1914/96 g



1914/96 h



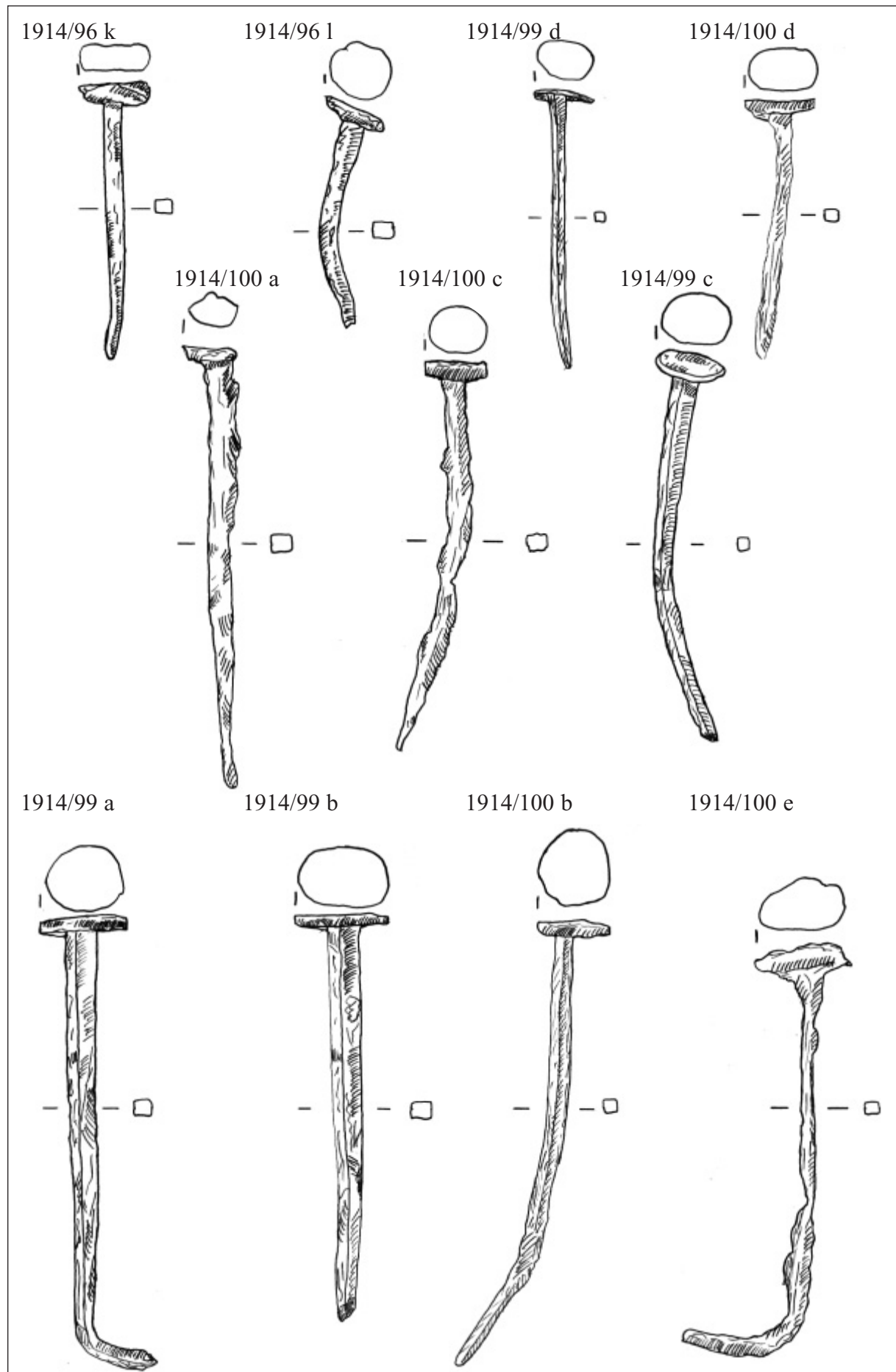
1914/96 i



1914/96 j

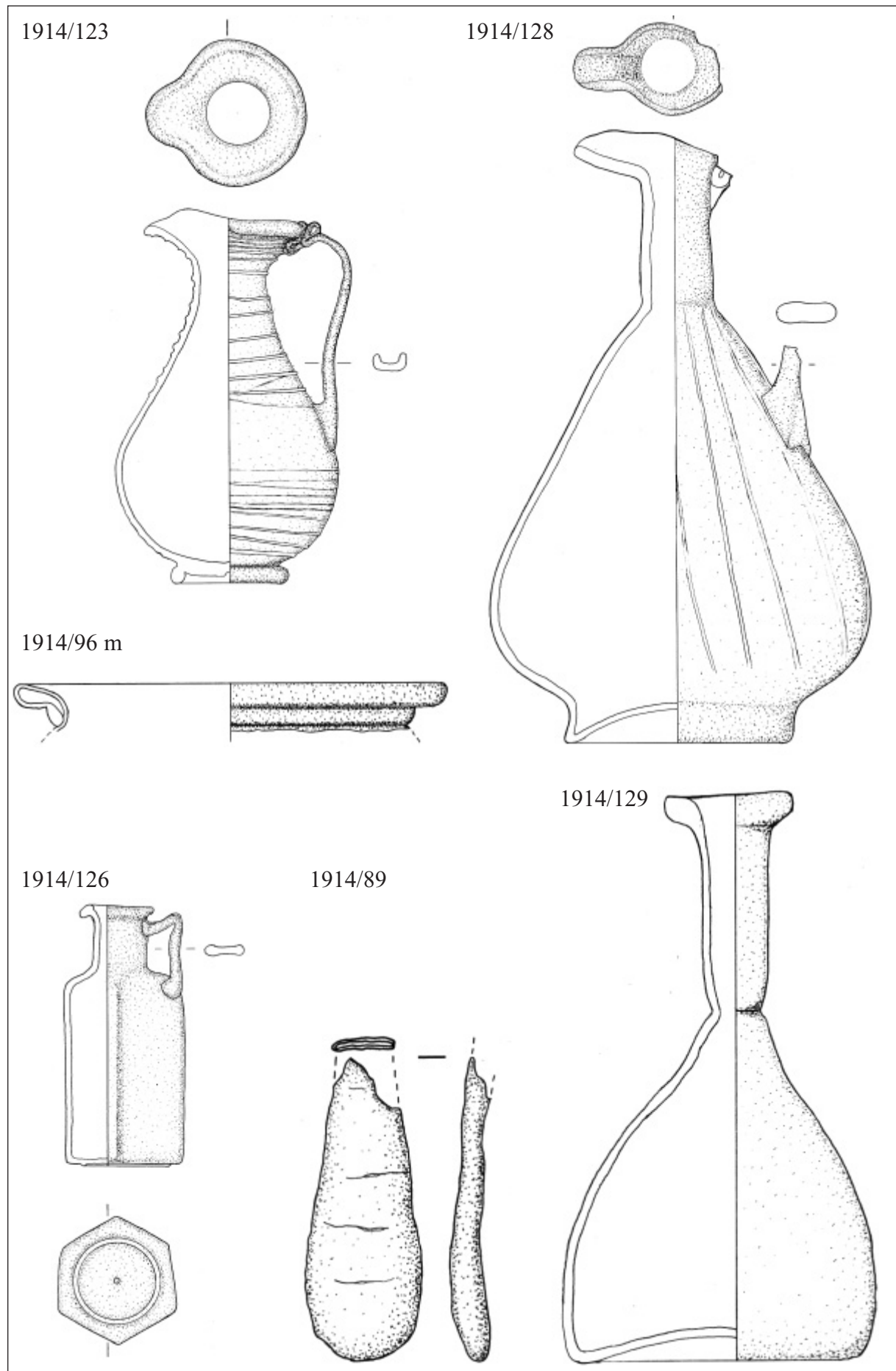


Tafel 92



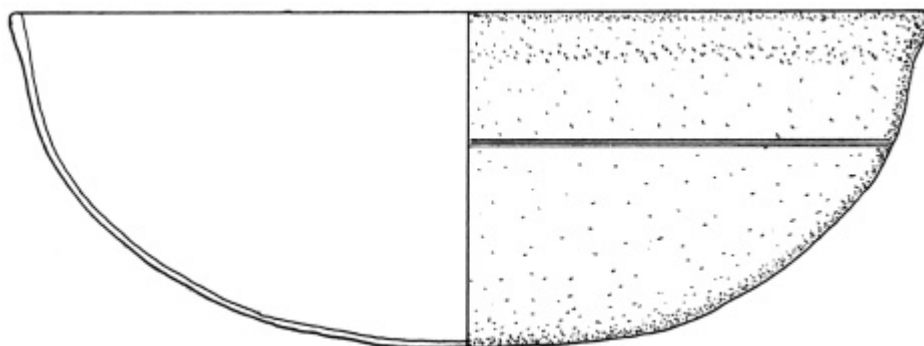
M: 1:1

Tafel 93

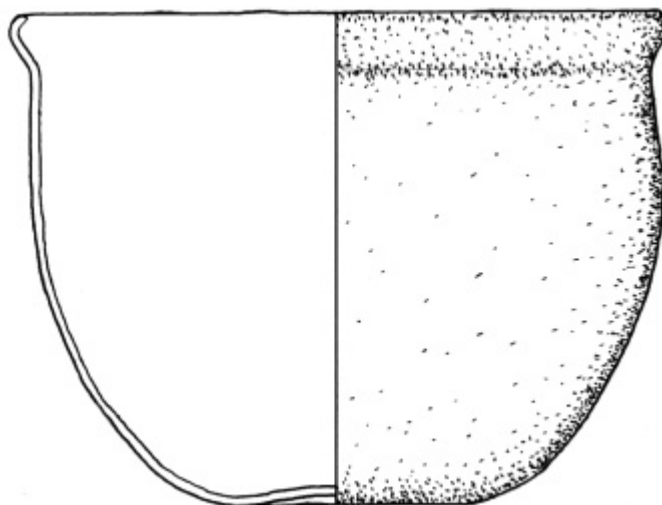


1914/123, 1914/128, 1914/96 m, 1914/126 M: 1:2, 1914/89, 1914/129 M: 1:1

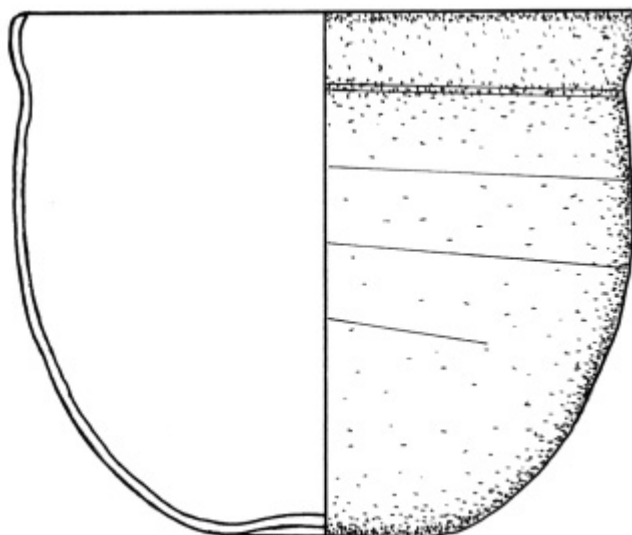
1914/79



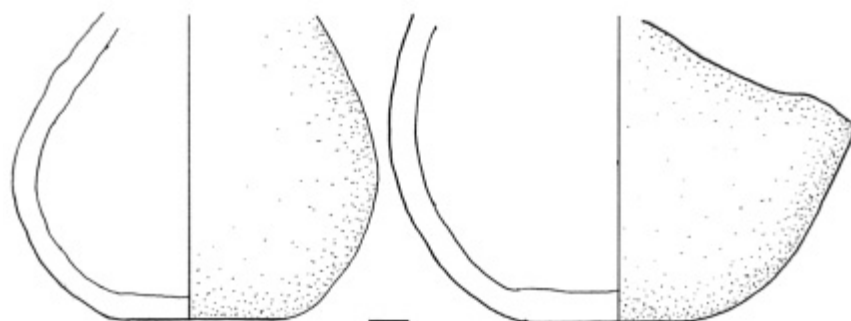
1914/124



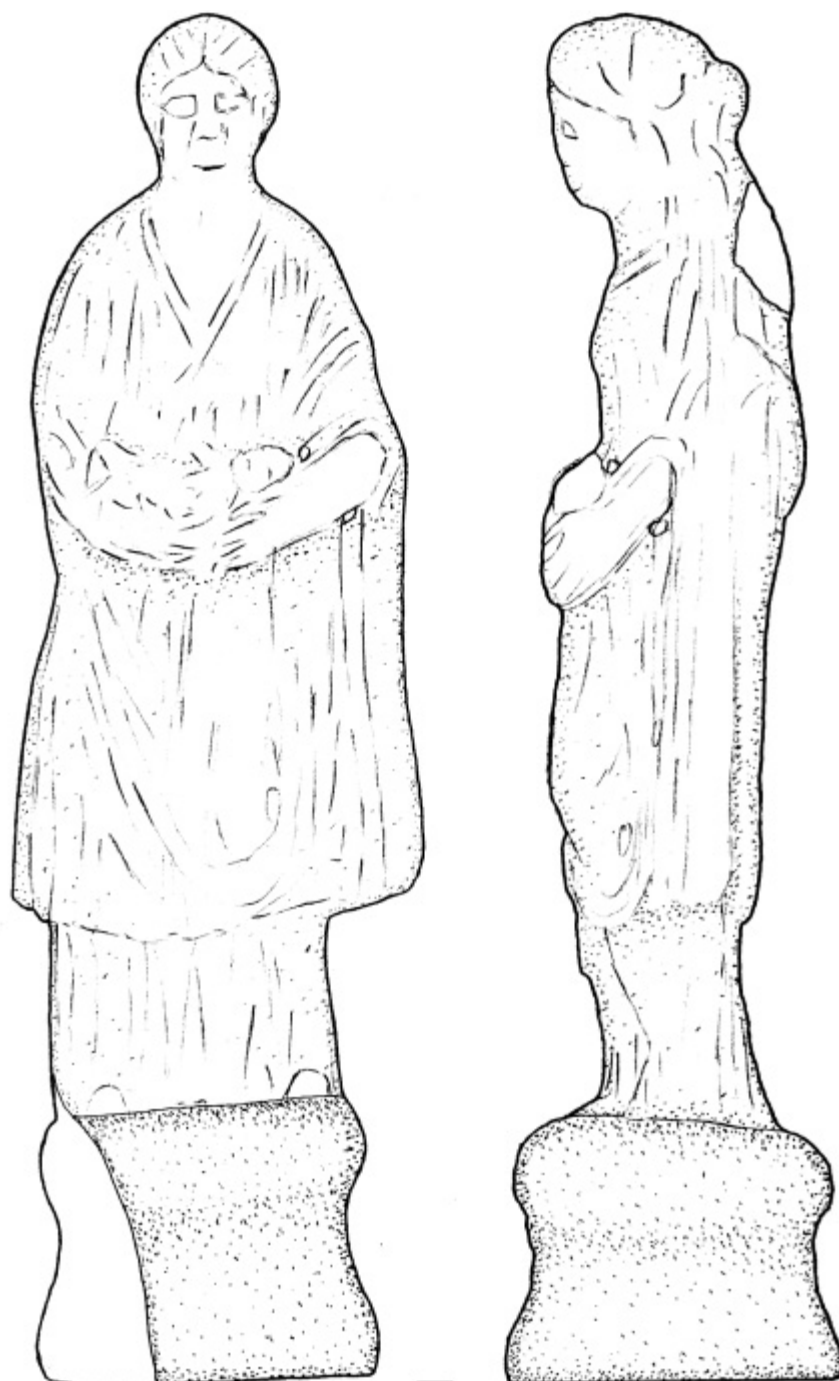
1914/125



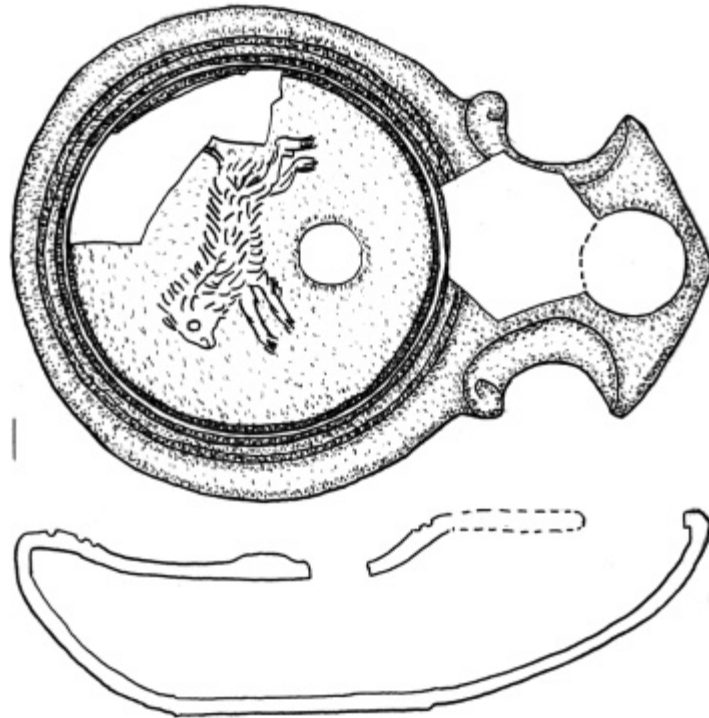
1914/30



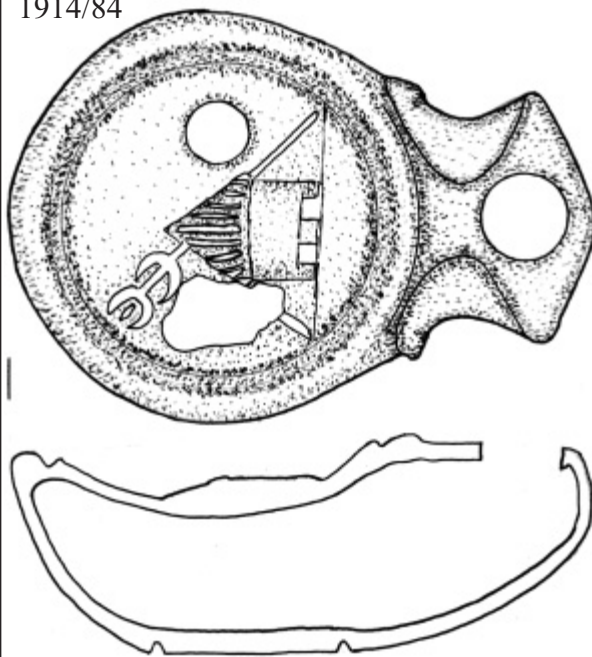
1914/85



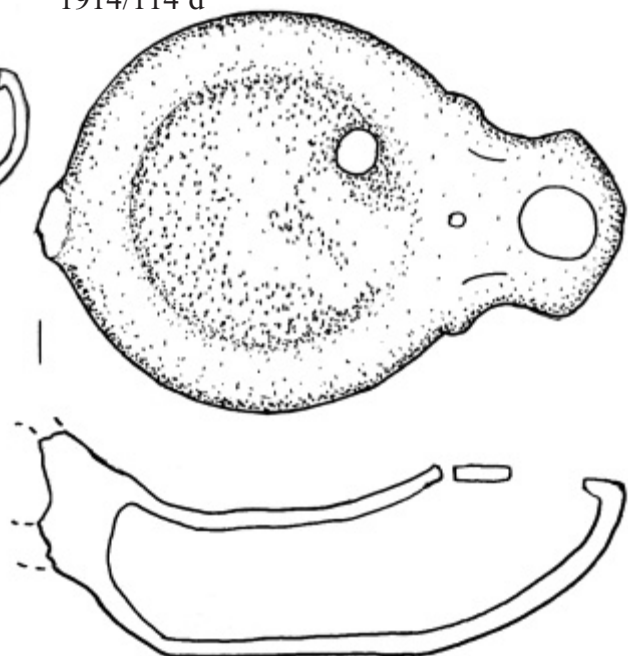
1914/122 a



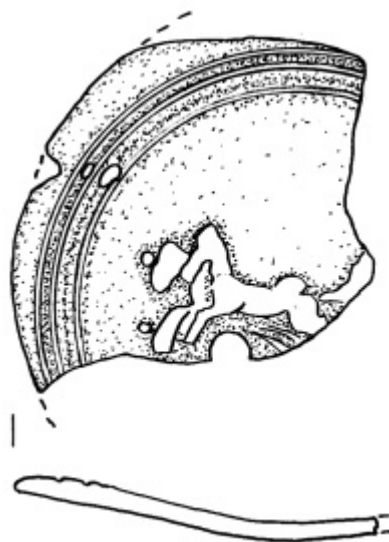
1914/84



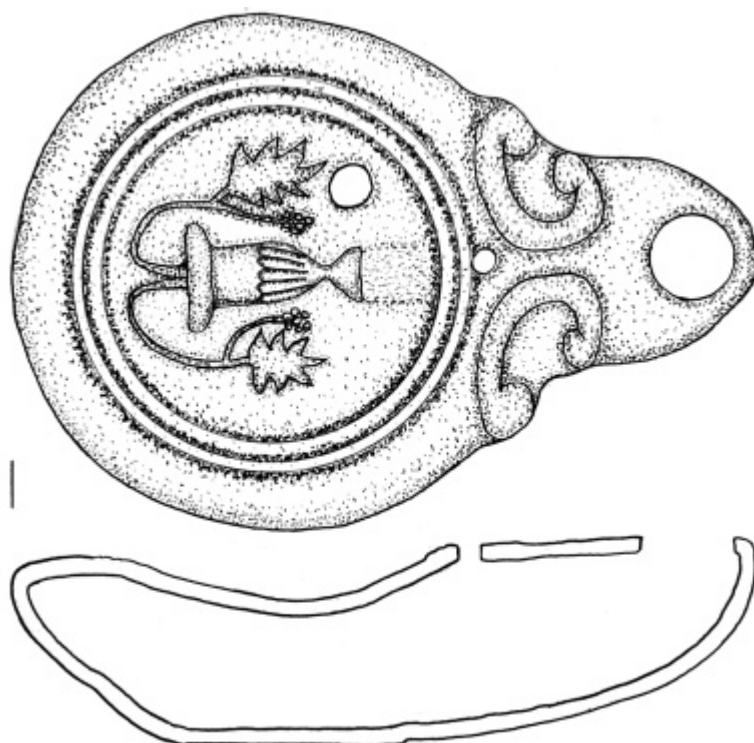
1914/114 d



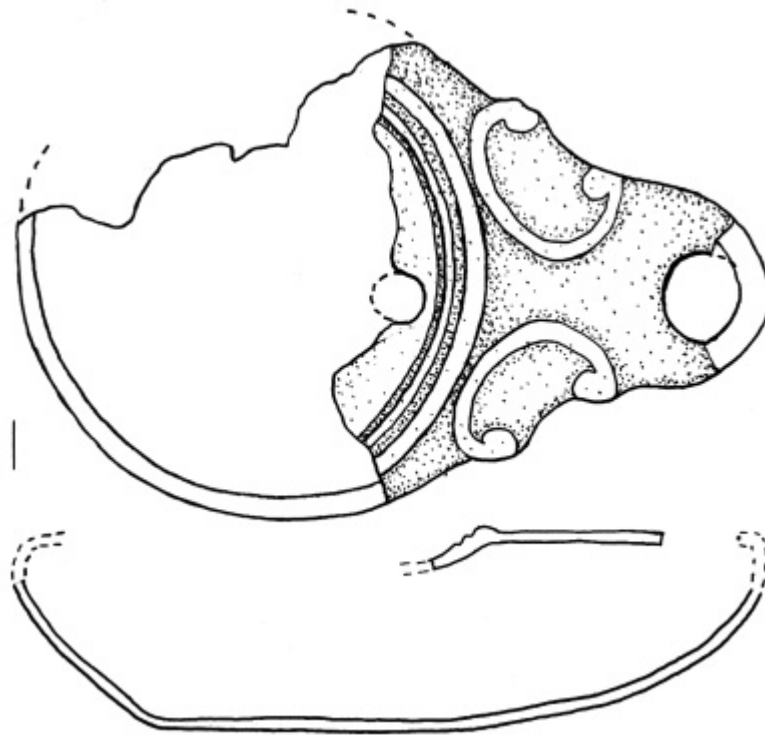
1914/114 a



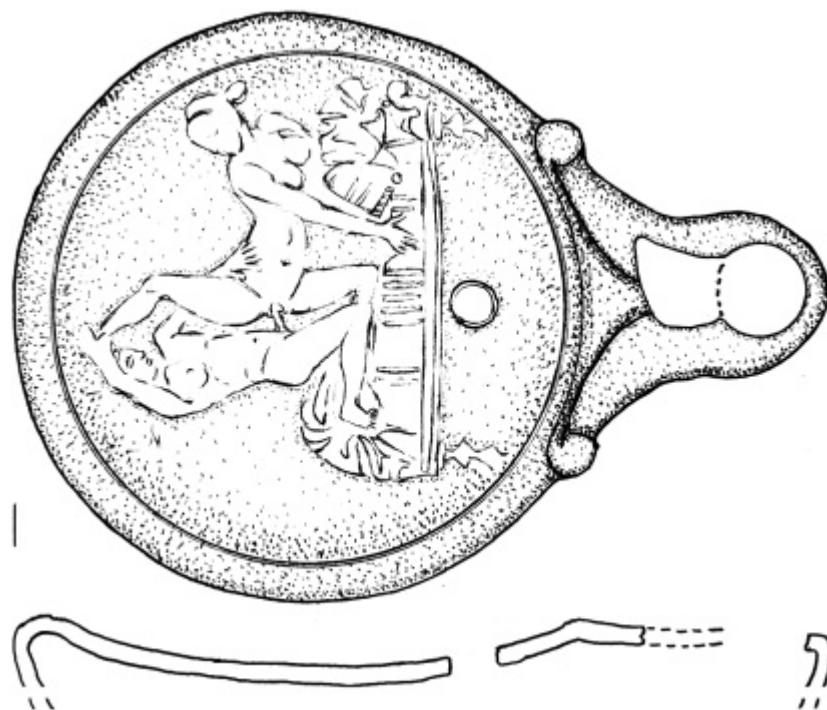
1914/83



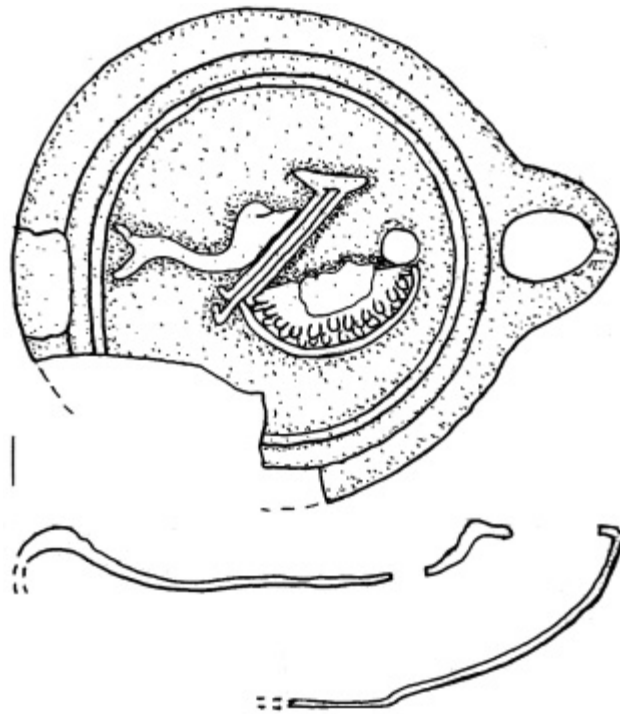
1914/114 b



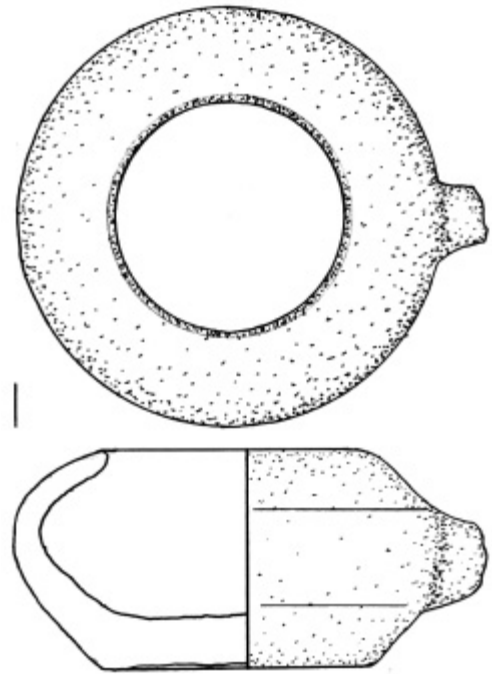
1914/122 b



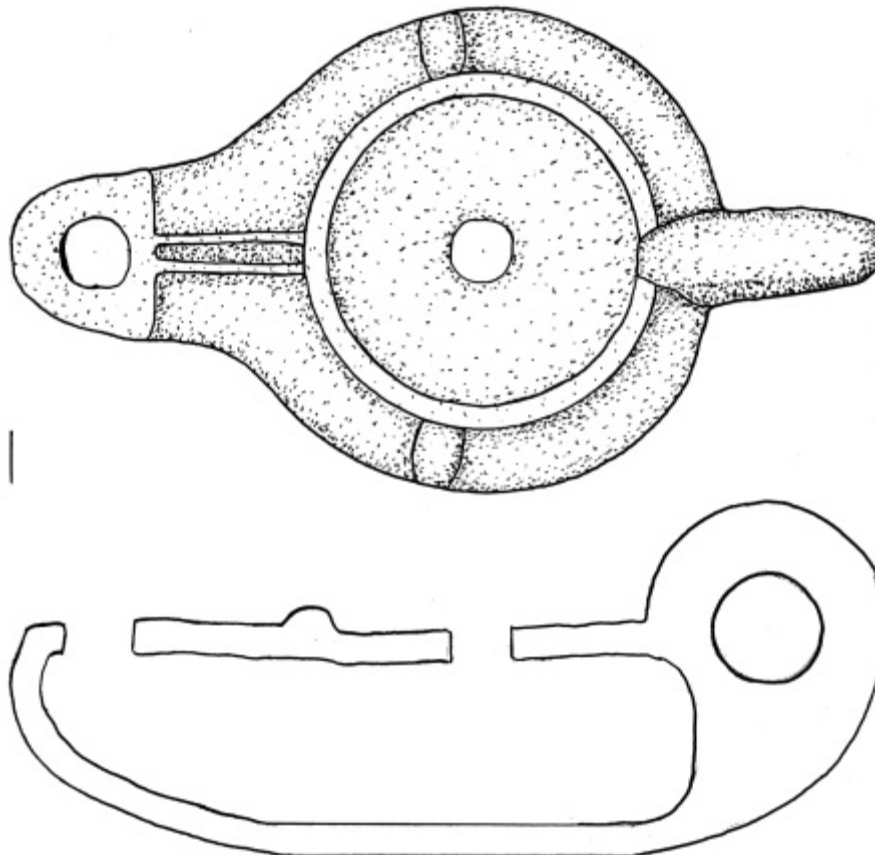
1914/114 c



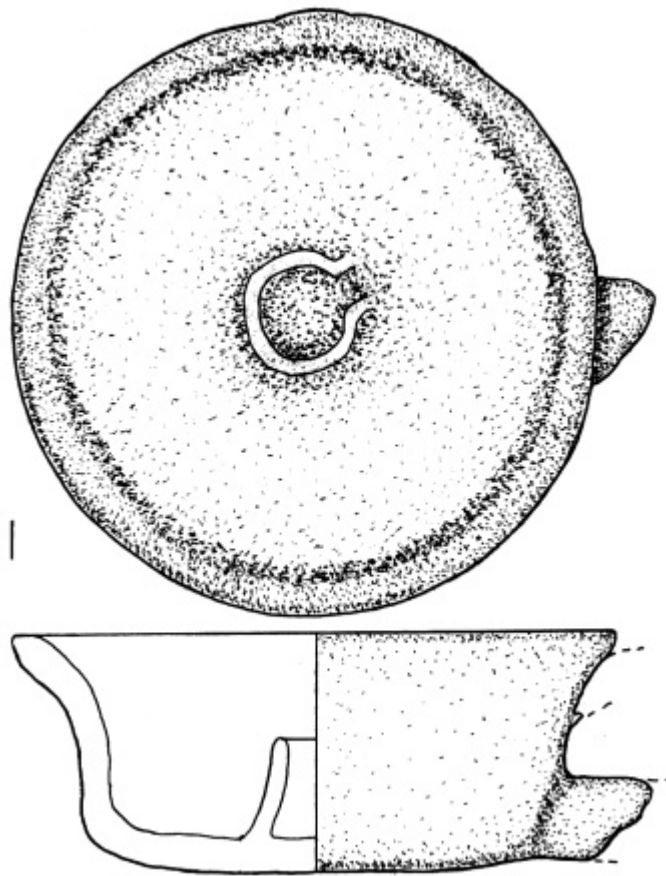
1914/80



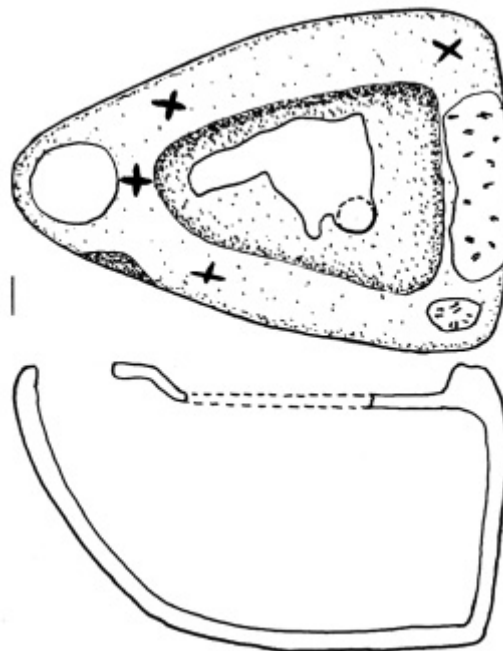
1914/82



1914/81

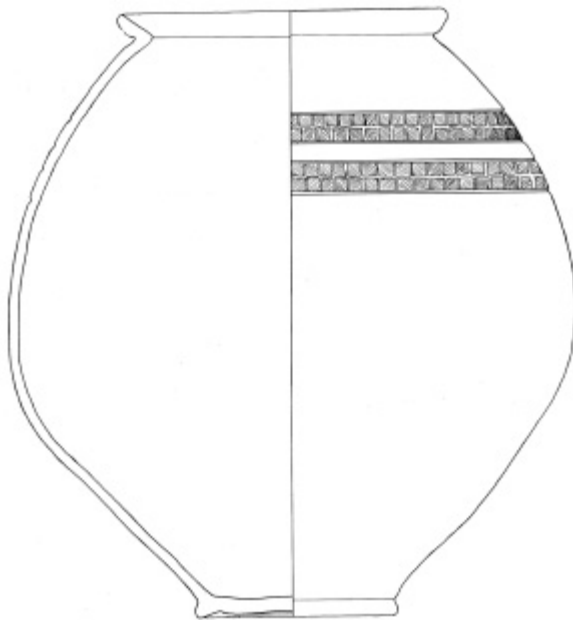


1914/113

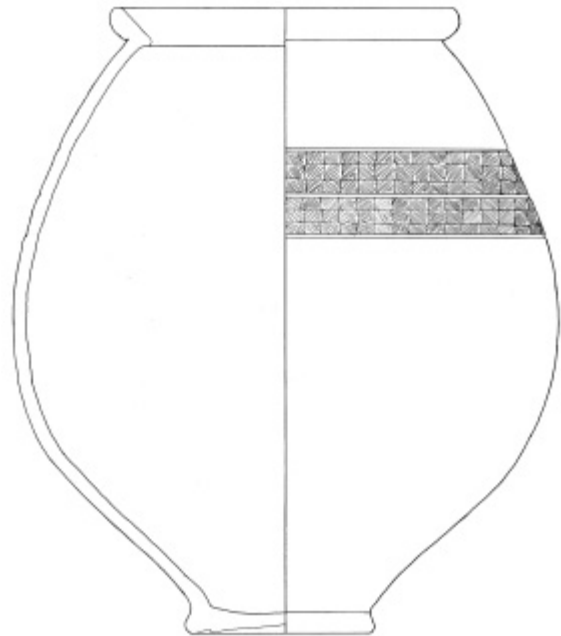


Tafel 101

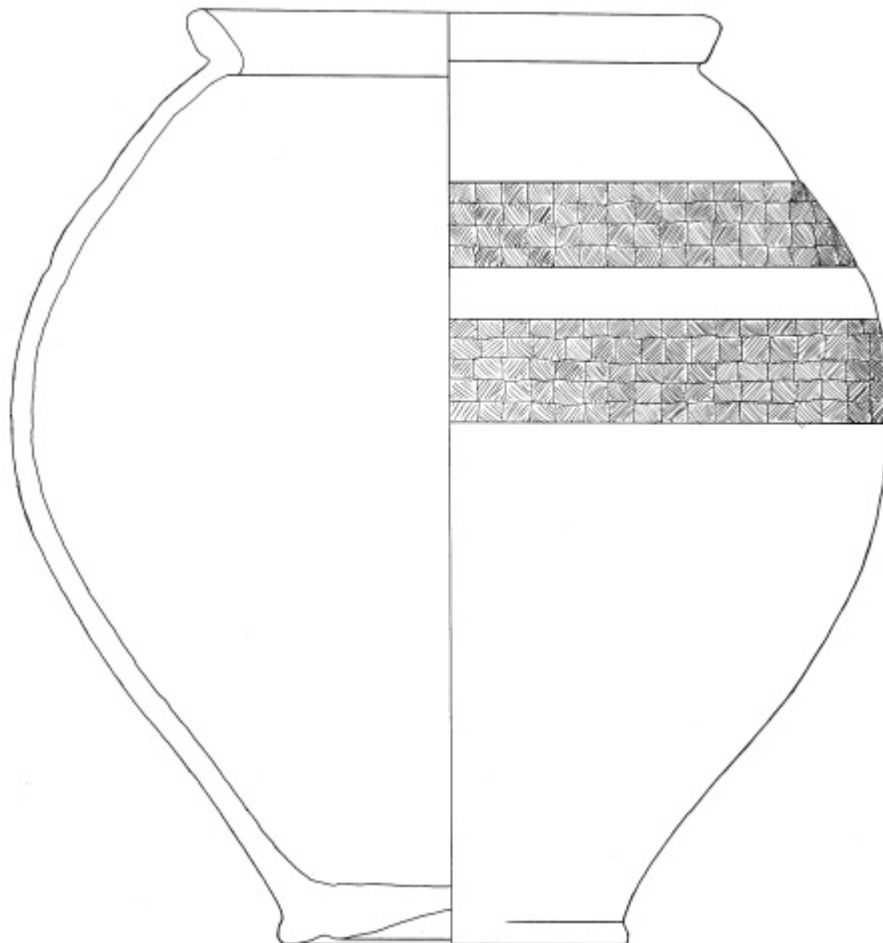
1914/1



1914/56

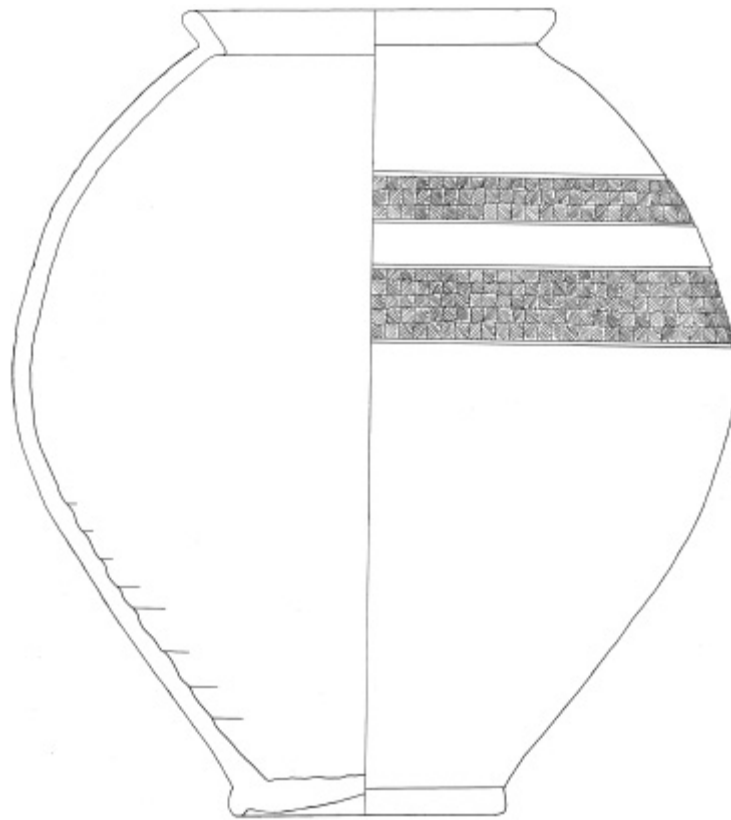


1914/63

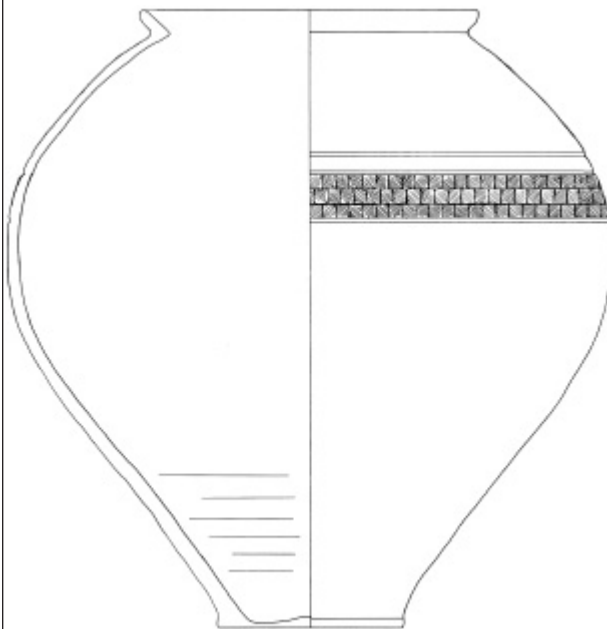


1914/1, 1914/56 M: 1:3, 1914/63 M: 1:2

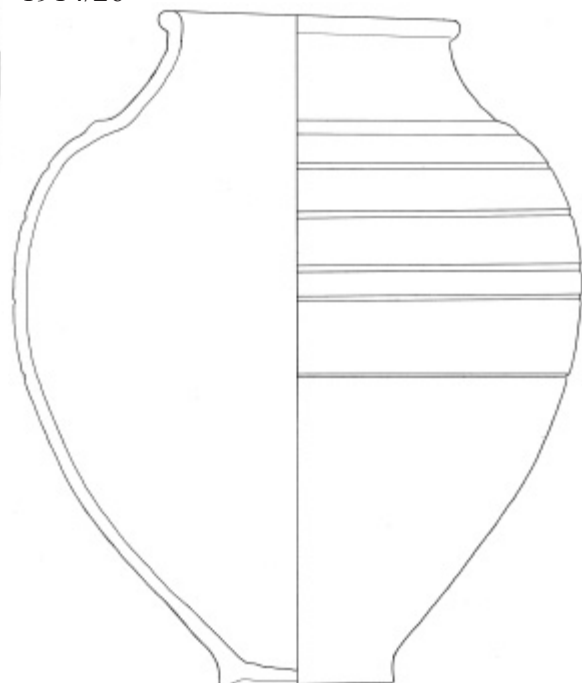
1914/72



1914/97

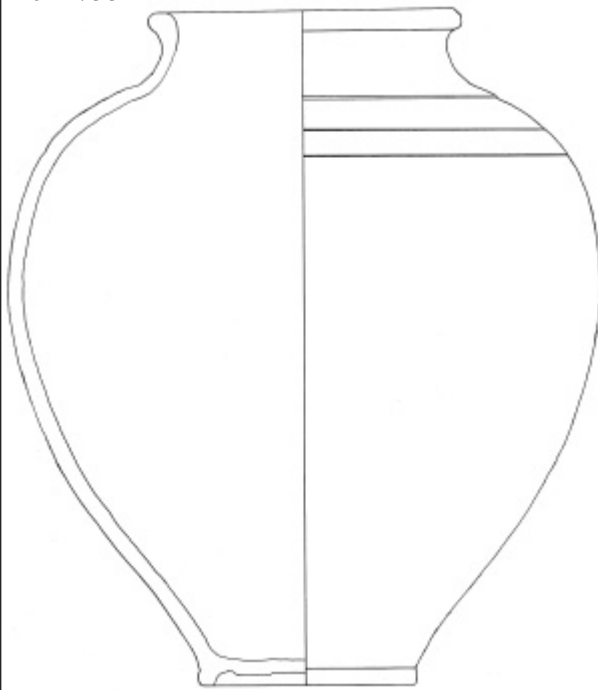


1914/26

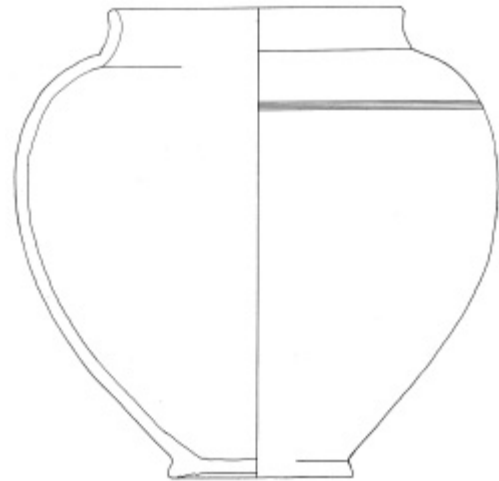


Tafel 103

1914/55



1914/31



1914/39



1914/116



1914/94 g



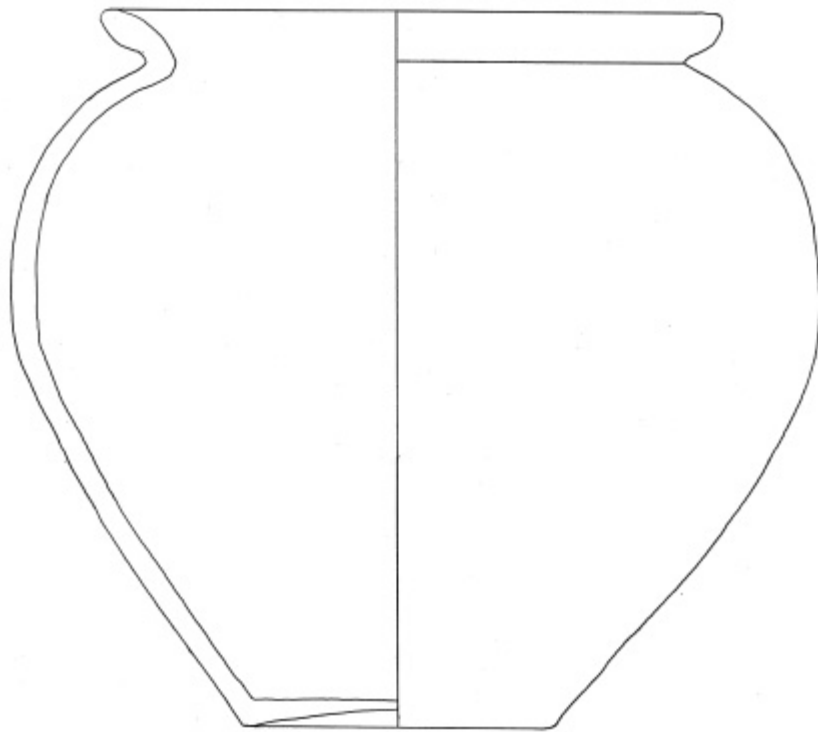
1914/54



1914/33



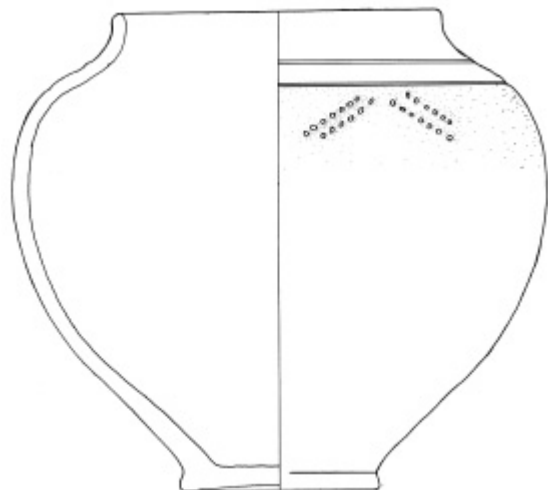
1914/74



1914/94 l



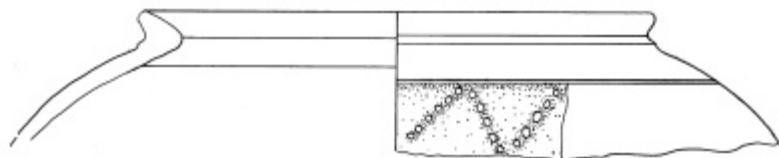
1914/60



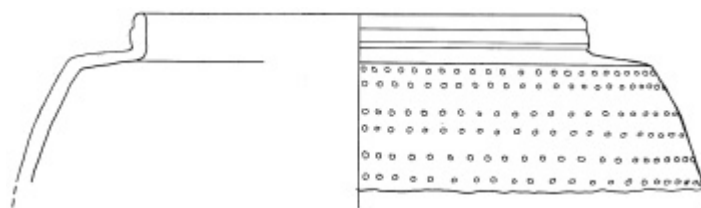
1914/99 o



1914/96 w

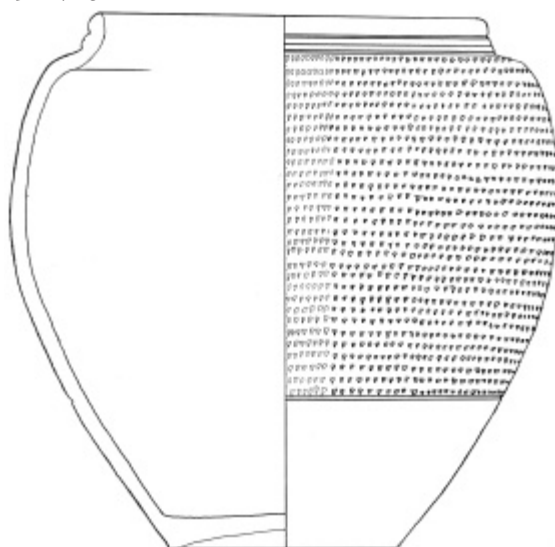


1914/107 a



Tafel 105

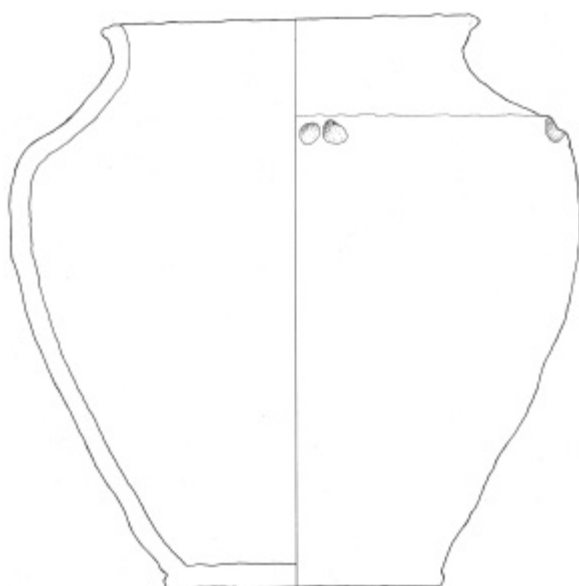
1914/15



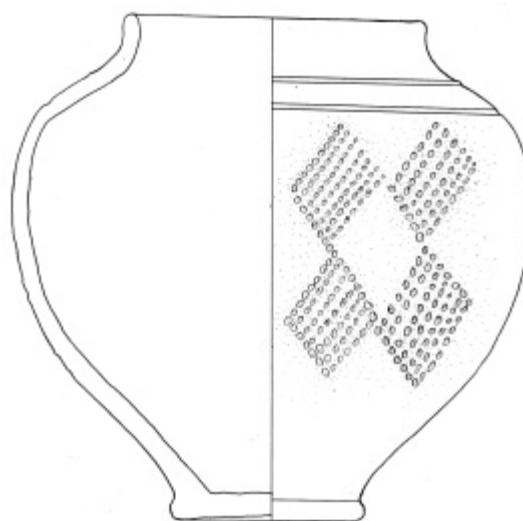
1914/36



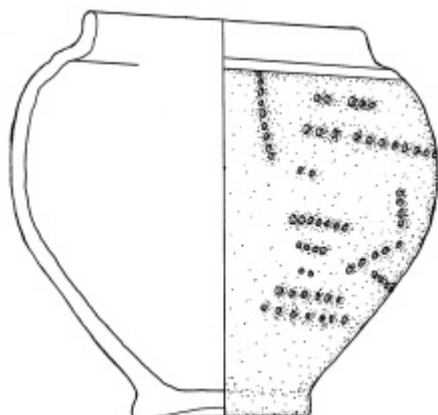
1914/127



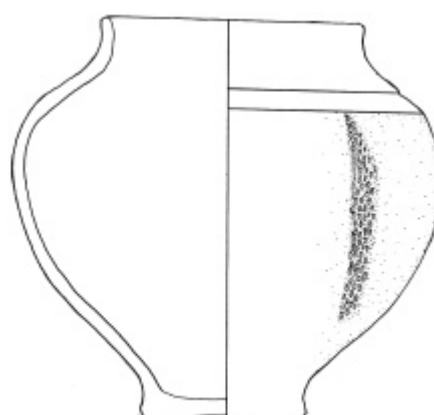
1914/37



1914/111



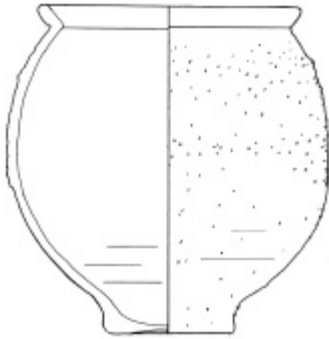
1914/57



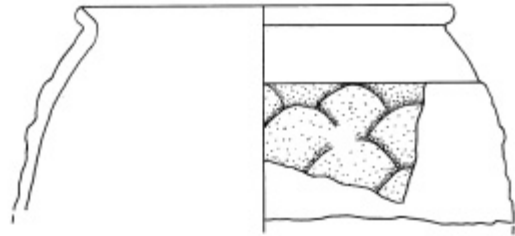
1914/15, 1914/36, 1914/37, 1914/111, 1914/57 M: 1:2, 1914/127 M: 1:4

Tafel 106

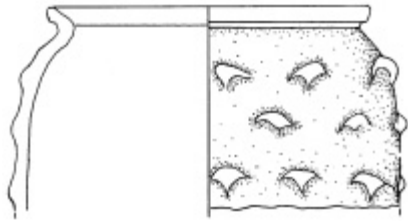
1914/49



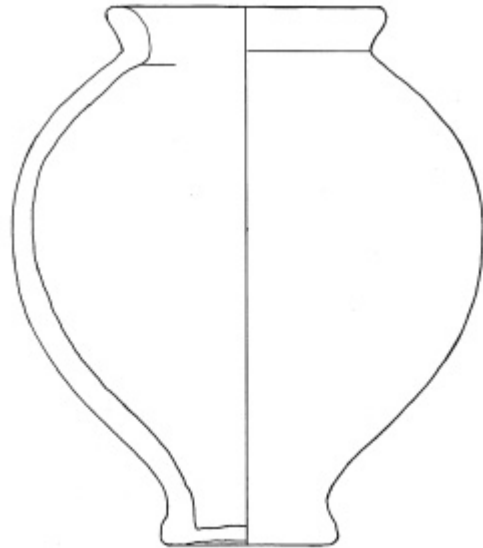
1914/95 b



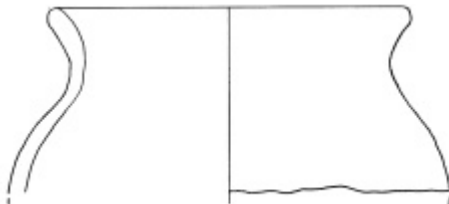
1914/96 v



1914/103



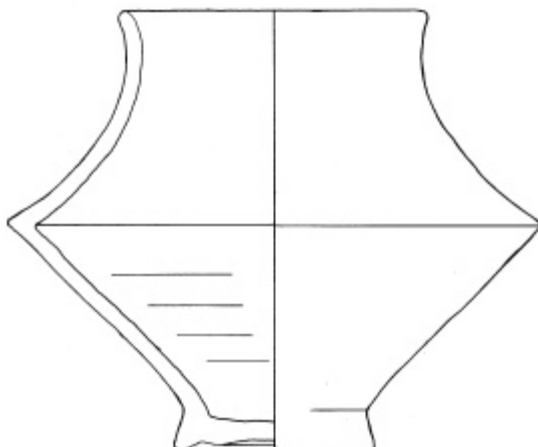
1914/94 h



1914/107 g



1914/108

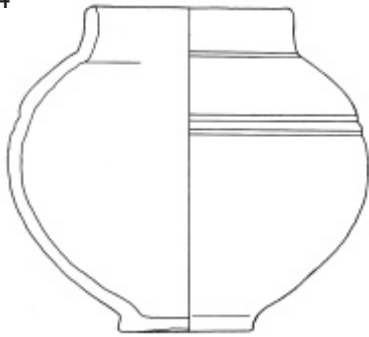


1914/19

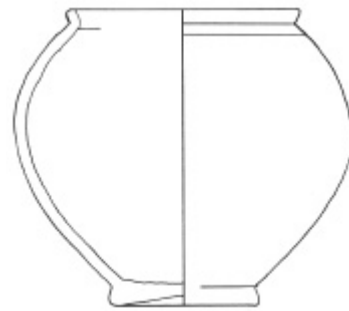


Tafel 107

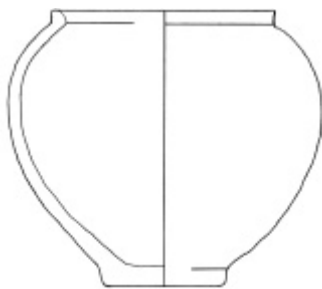
1914/14



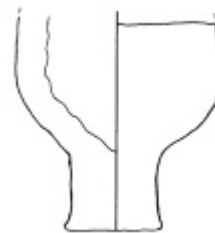
1914/65



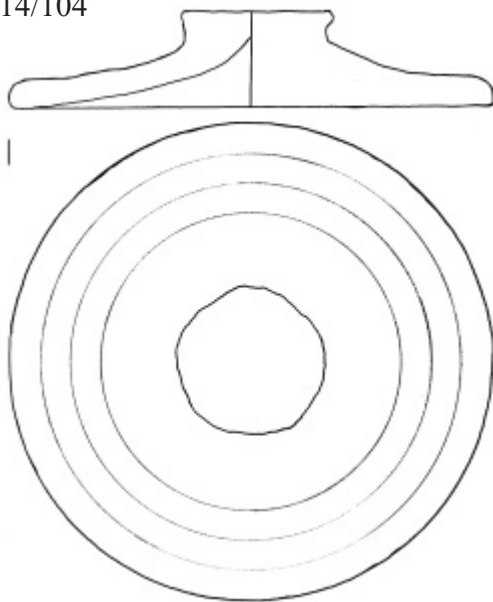
1914/66



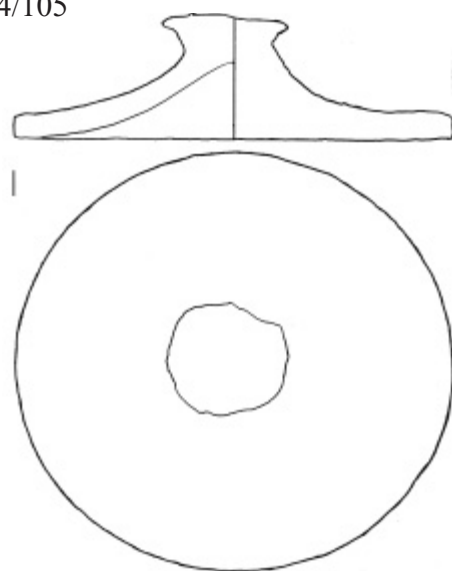
1914/96 t



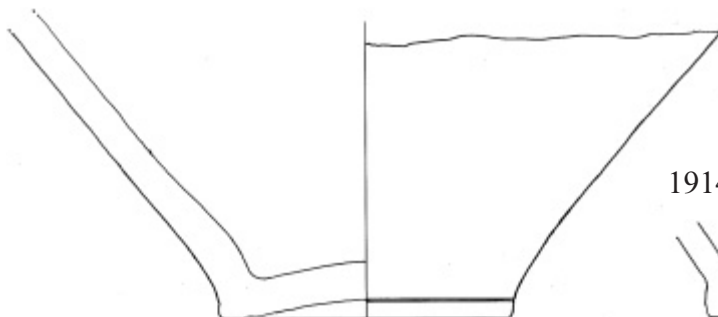
1914/104



1914/105



1914/46



1914/91 b



1914/91 c

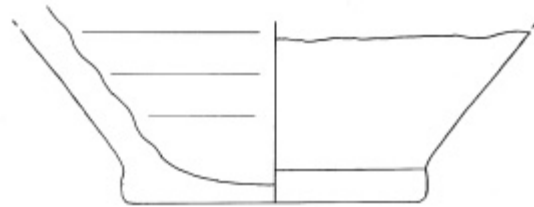


Tafel 108

1914/93 b



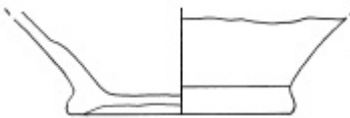
1914/94 i



1914/94 j



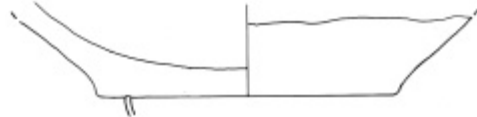
1914/95 c



1914/99 m



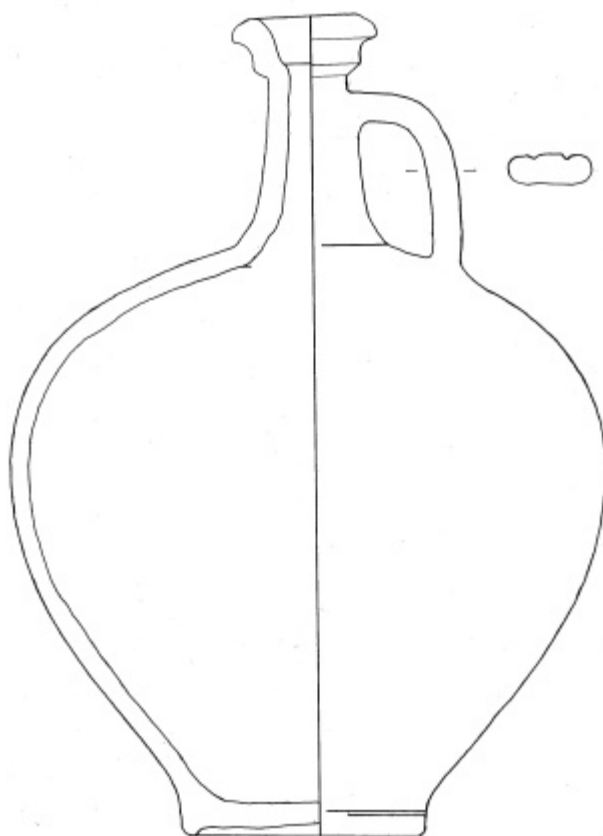
1914/99 n



1914/107 b

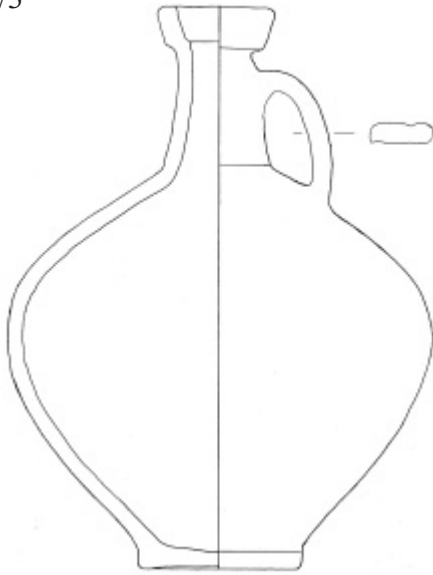


1914/2

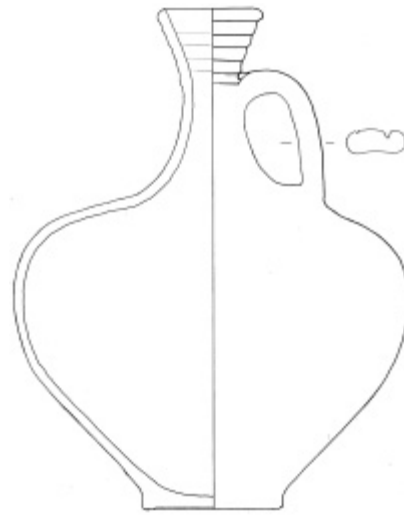


Tafel 109

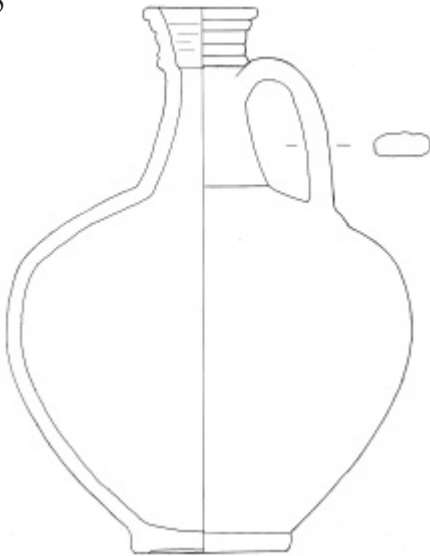
1914/3



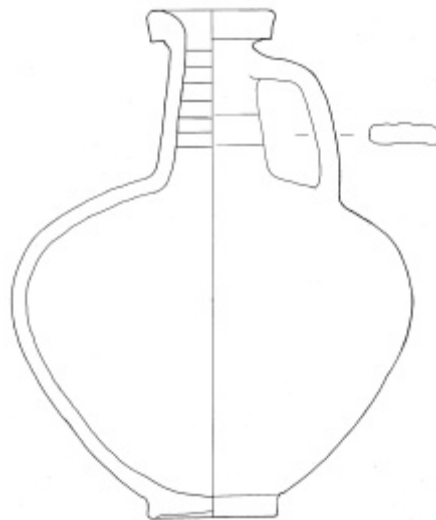
1914/4



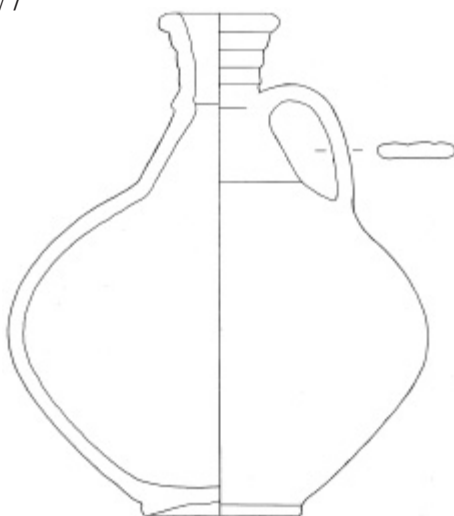
1914/5



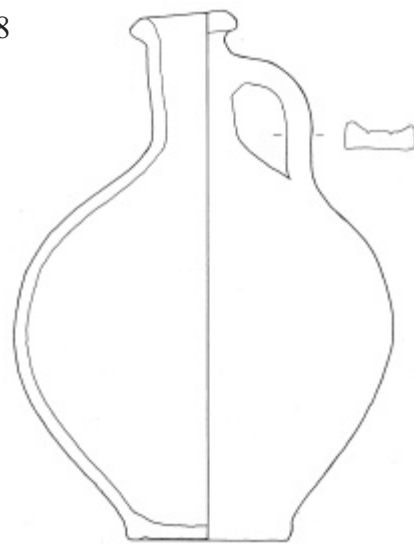
1914/6



1914/7

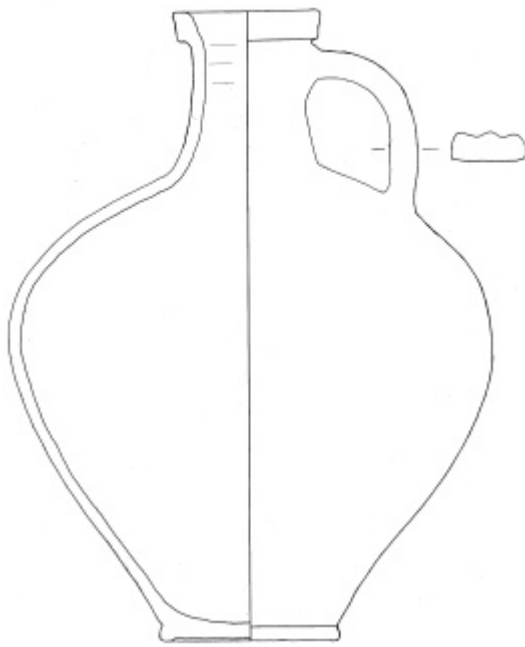


1914/8

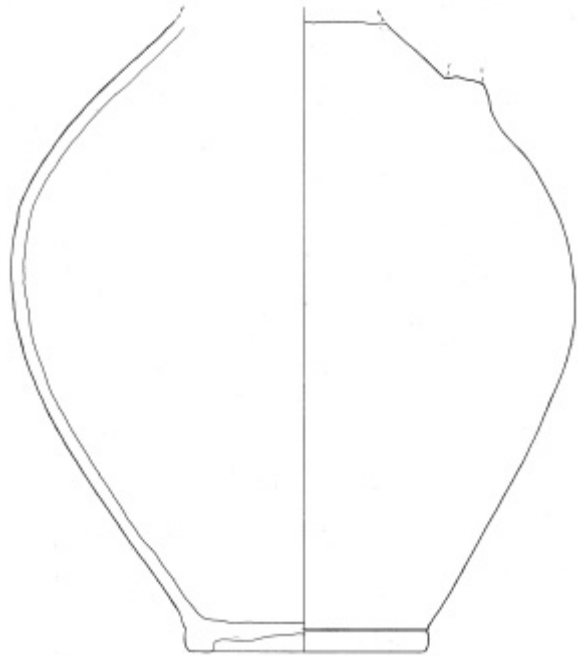


Tafel 110

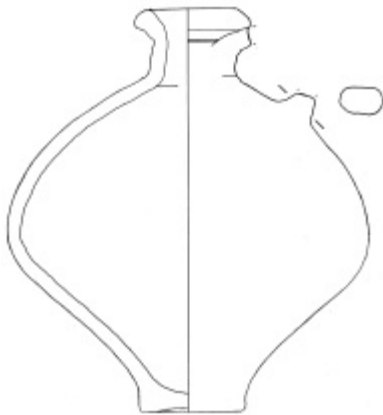
1914/9



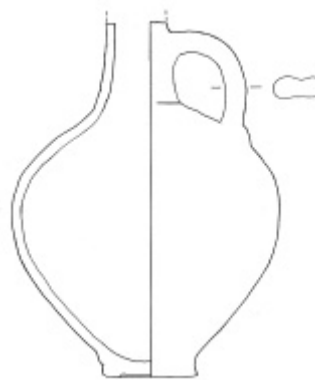
1914/29



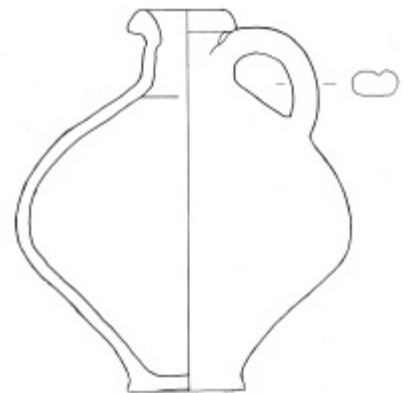
1914/10



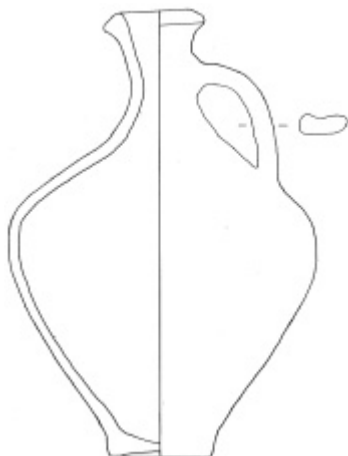
1914/11



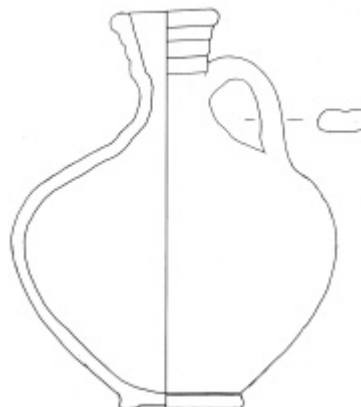
1914/12



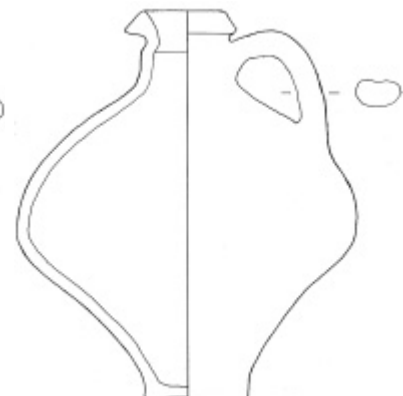
1914/13



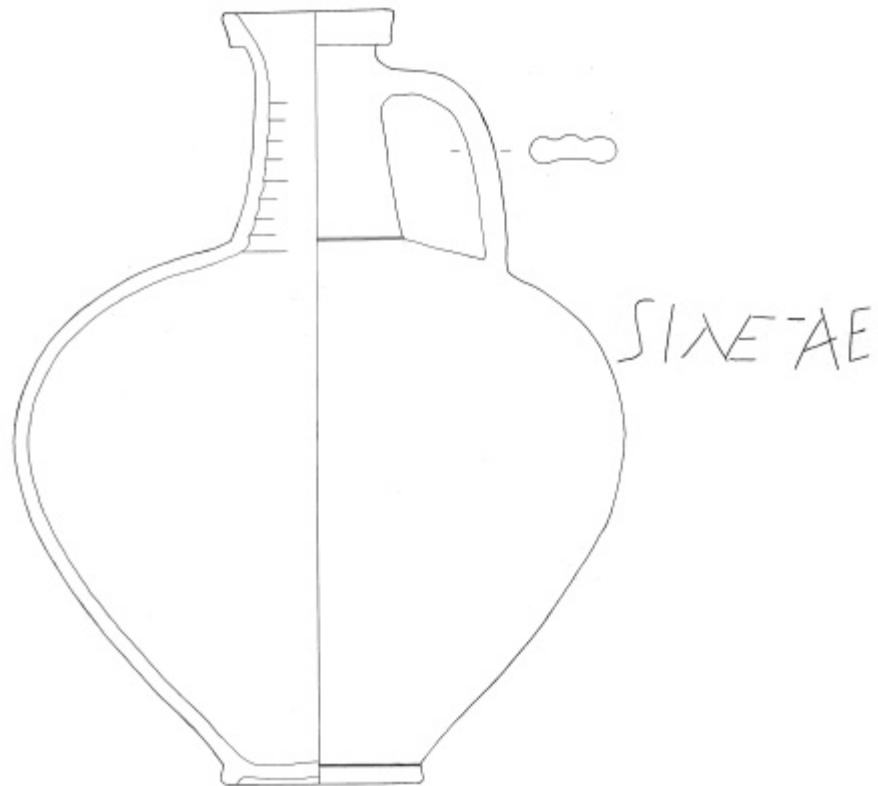
1914/17



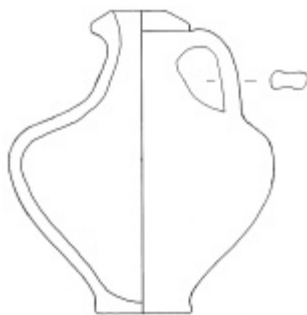
1914/18



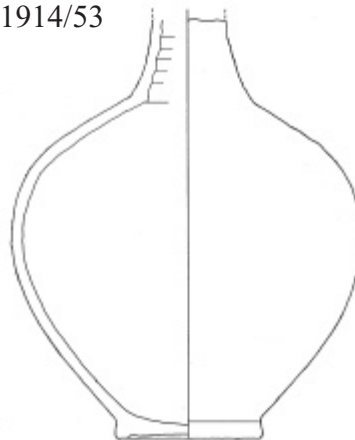
1914/41



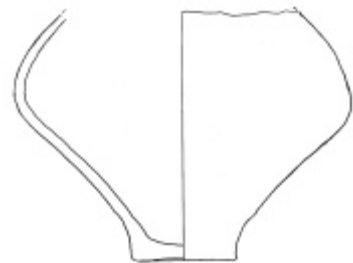
1914/32



1914/53



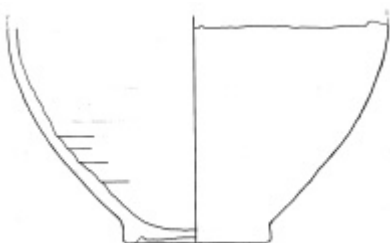
1914/75



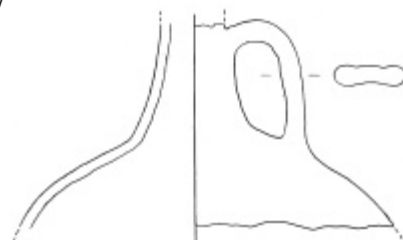
1914/93 c



1914/76



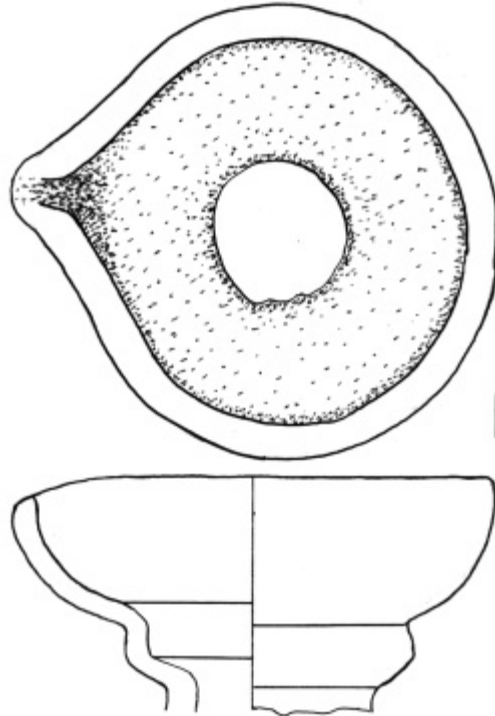
1914/77



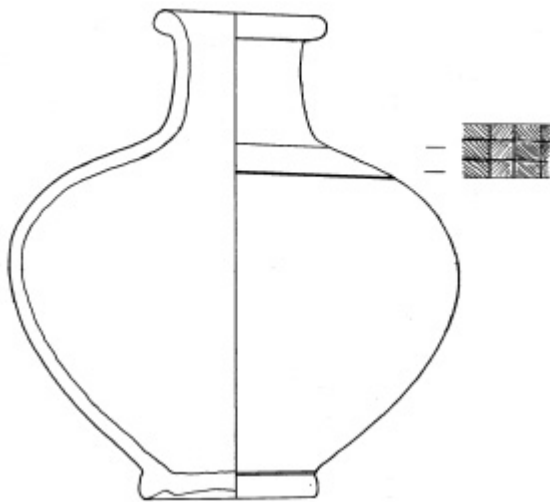
1914/93 a



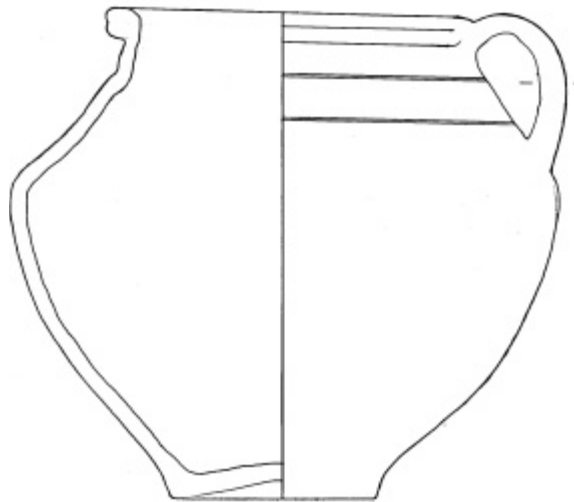
1914/107 f



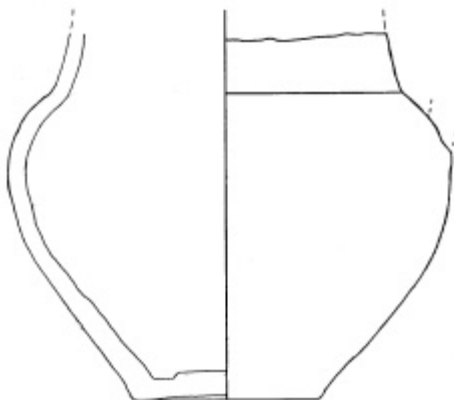
1914/109



1914/58



1914/70

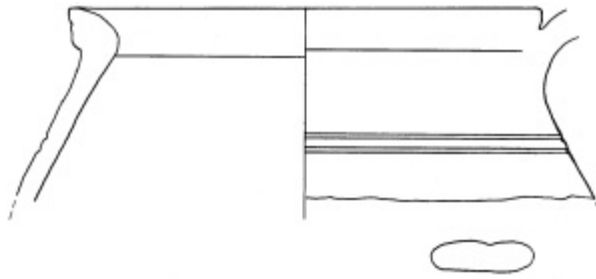


1914/73

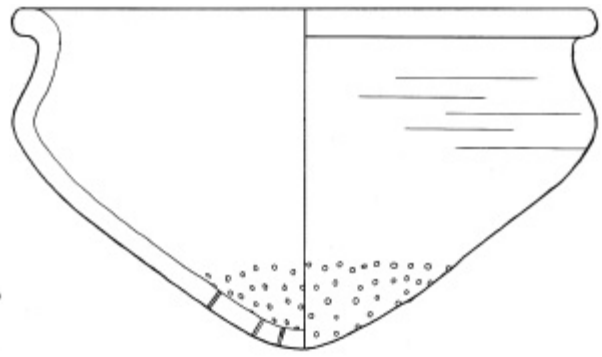


Tafel 113

1914/91 a



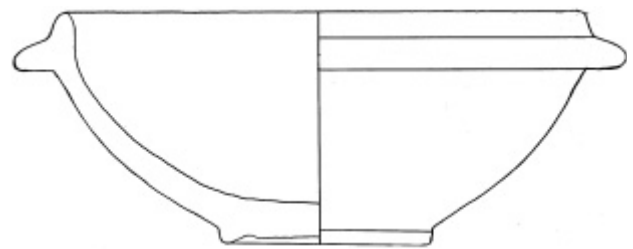
1914/48



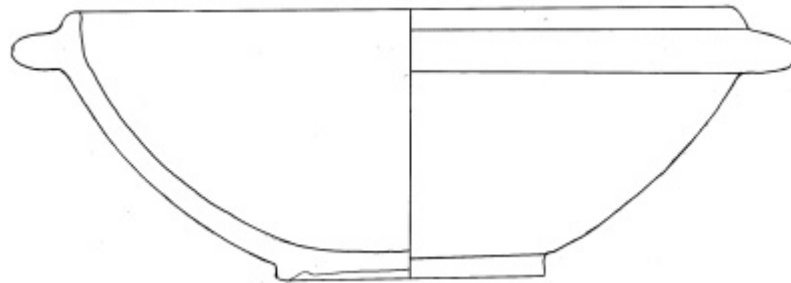
1914/96 u



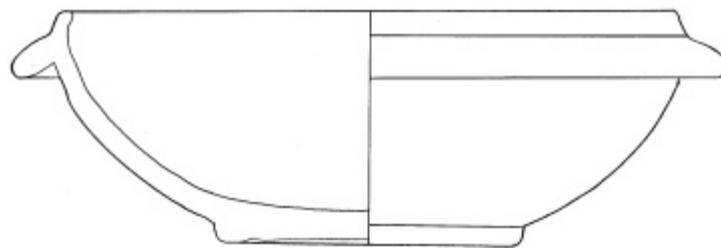
1914/42



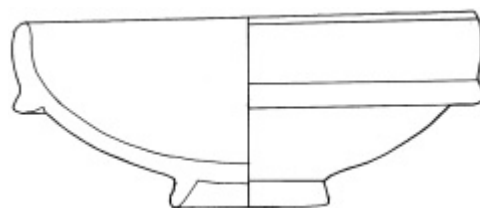
1914/28



1914/64

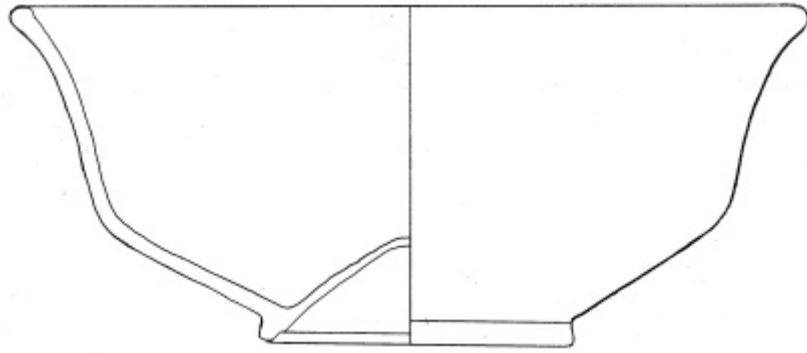


1914/40

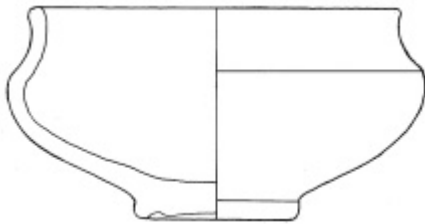


Tafel 114

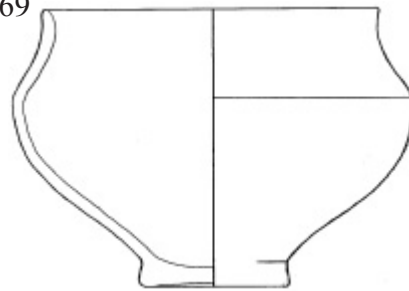
1914/35



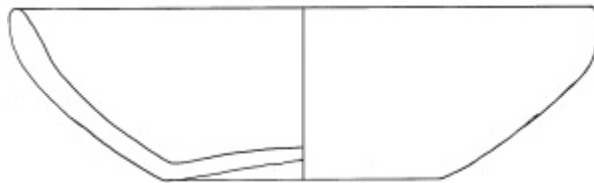
1914/34



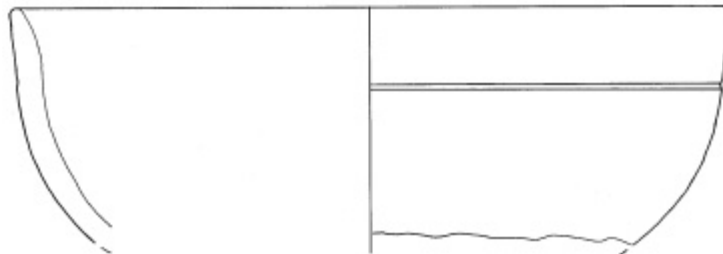
1914/69



1914/92 a



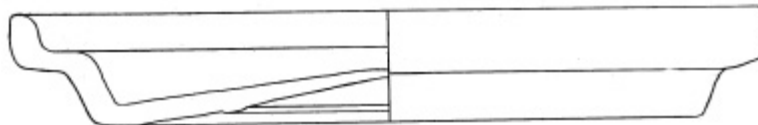
1914/92 b



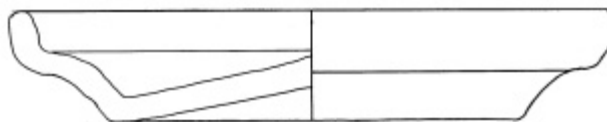
1914/27



1914/45

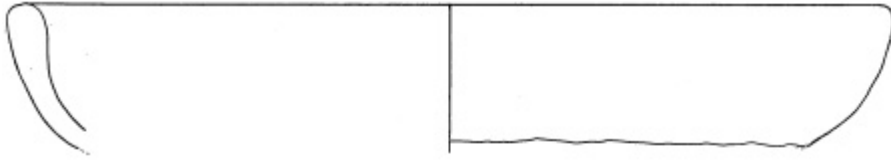


1914/71

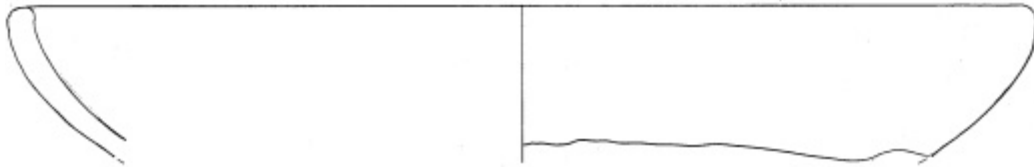


Tafel 115

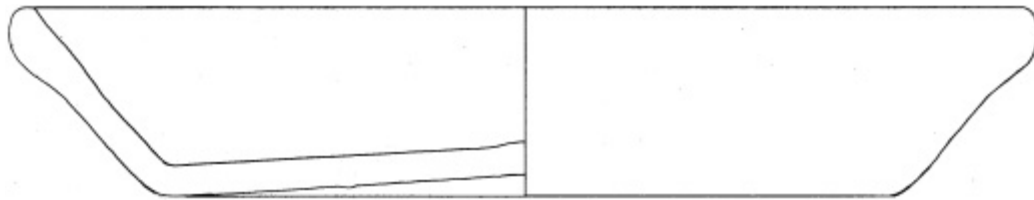
1914/91 e



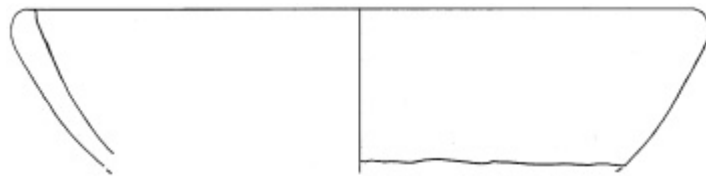
1914/94 n



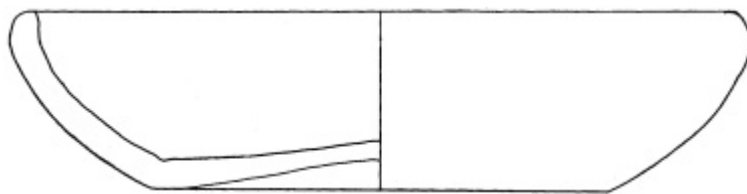
1914/95 a



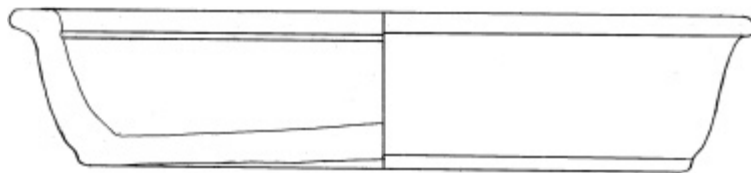
1914/99 p



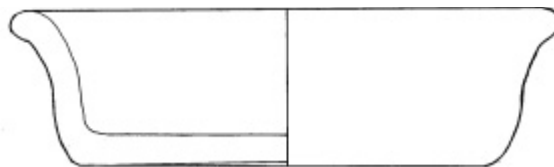
1914/130



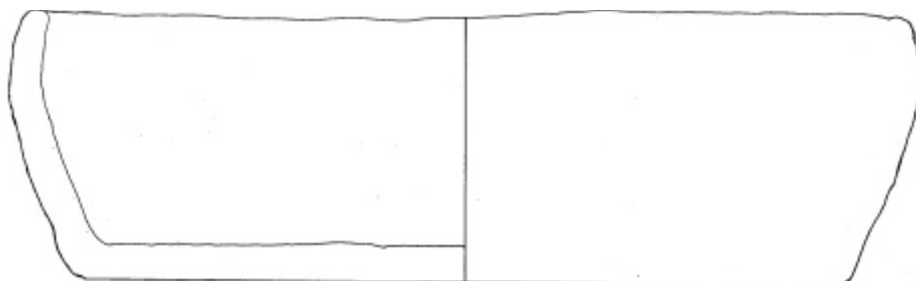
1914/47



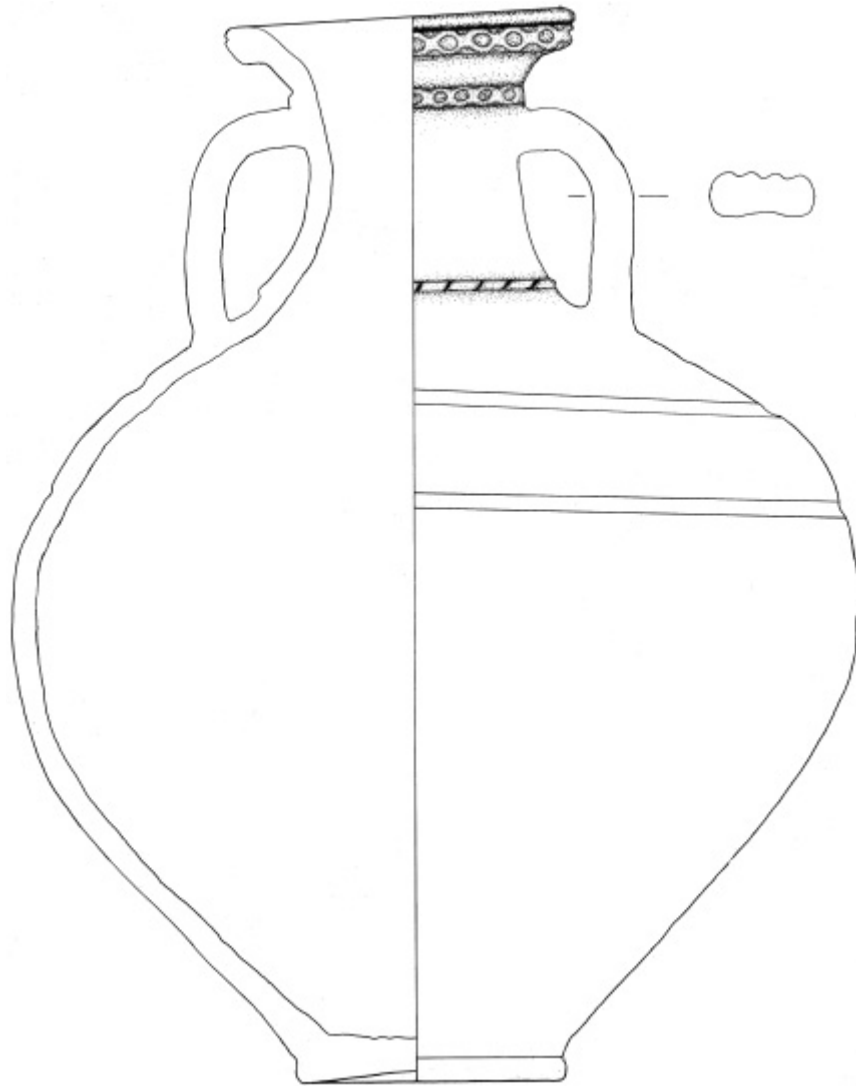
1914/59



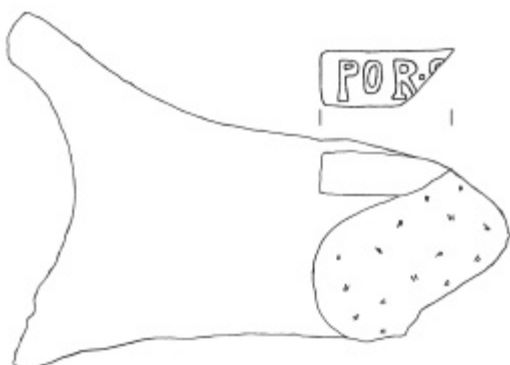
1914/61



1914/62



1914/107 d



1914/94 k



1914/94 m

